This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

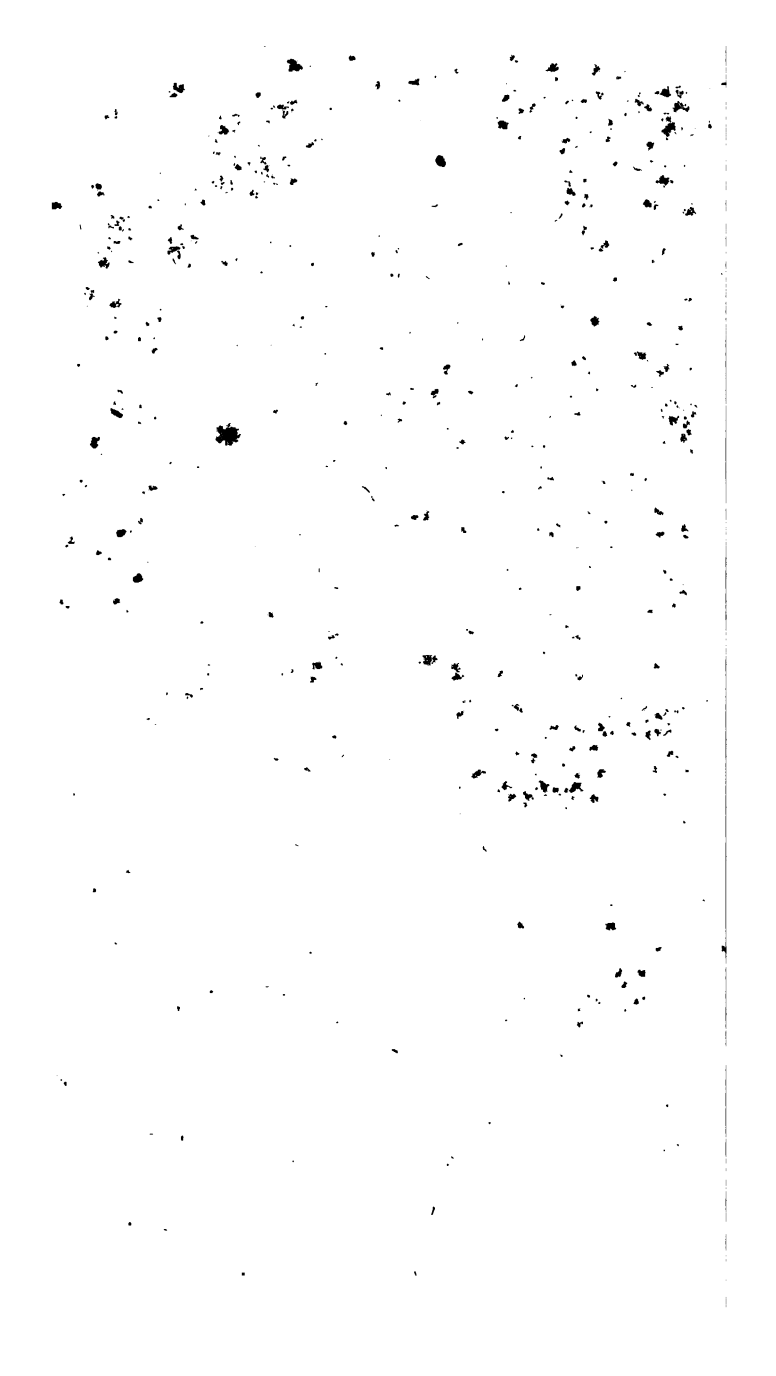
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Die

Urſprache

von

Peter Franz Joſeph Müller,

Vice-Präſident des Tribunals der erſten Inſtanz.

Düſſeldorf. 1815.

Gedruckt bei Hofkammerrath Stahl
auf Koſten des Verfaſſers.

Vorrede.

Heute vor einem Jahre erſchien meine Anſicht der Geſchichte.

Vor allen hat mir das Urtheil eines ſachkundigen Generals gefallen, daß er ſich nämlich davon zwar nicht überzeugt halte, es aber dennoch nicht auf ſich nehmen wolle, ſie zu widerlegen.

Wie ſchwer es hält, zur Ueberzeugung zu kommen, habe ich ſelbſt erfahren, aber daß auch die Widerlegung eben ſo leicht nicht iſt, wird Jeder wahrnehmen, der ſie übernimmt.

Ich ſetze voraus, daß er nicht oberflächlich darüber weghüpft, nicht blos

lieſt, mich auch faßt, ſich in den Quellen umſieht, auf die ich verwieſen, mir überall unverrückt auf dem Fuße folgt, und das Für und Wider theilweiſe abwägt.

Was zwei gelehrte Zeitungen darüber geſagt haben ſollen, habe ich nicht ganz erfahren können; gleichgültig bin ich zwar nicht dagegen, jedoch unbekümmert, der geſchichtliche Glaube ſoll indeſſen Hauptgrund ihres abweichenden Ausſpruchs geweſen ſeyn.

Dies hatte ich vorhergeſehen.

Auch das hatte ich vorhergeſehen, daß Viele mich für einen Träumer und Narren erklären würden, der an einer zu feſt eingeprägten falſchen Einbildung, *idée fixe*, kränkle; ich vergebe ihnen ſolches gern, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Dieſen und Jenen ſoll es gereut haben, an ein ſo elendes Machwerk Geld verwendet zu haben, wenn ihnen ſchon das geiſtloſeſte Vergnügen ſelten zu koſtbar iſt.

Man wird wohl nicht gar glauben, daß ich um des Gewinnſtes willen geſchrieben; in dieſem Falle wären jene dreißig Jahre, welche ich außer meinem Berufe der Geſchichte faſt ausſchließlich mit Anſtrengung, und Entſagung jedes andern Vergnügens gewidmet, gewiß ſehr übel angewandt.

Die noch immer fortbeſtehende karge franzöſiſche Beſoldung von 2625 Franken, und die beſonders für Hauptörter und Beamte verderblichen, endloſen Kriegslaſten hätten es zwar ſehr verzeihlich gemacht, auf neue Quellen zur Ergänzung des geſchwächten Vermögens

zu denken; aber Schreiber dieser Art machen selten ihr Glück.

Eher noch Zeitungsschreiber, wenn sie auch heute wissentlich lügen, um morgen zu widerrufen, und auf eben denselben Napoleon matrosenmäßig schimpfen, dem sie gestern den Staub von den Schuhen geblasen,

mutemus clipeos, *danaûm*que insignia *nobis* aptemus.

Aen. 2. 389.

wenn sie nur auch Fürsten und Verfassungen einseitig lästern, und dagegen ihren Götzen feilen Weihrauch streuen, so fehlt es an Abnehmern nie.

Auch war die französische Proclamationsweise noch wohl eine einträgliche Sache, und Diejenigen, welche am meisten herauszubeuteln verstanden, trugen gewöhnlich am wenigsten bei,

eben ſo wie gewiſſe Rechner allen andern abzwacken, aber ſich dagegen immer zuzuſchreiben bedacht ſind,

und die heißeſten Aufrufer zur Rettung des Vaterlandes für ihre Perſon hinter dem Heere zu bleiben pflegen.

Ein Geſchichtforſcher aber, der ſich weſentlich in den todten mittleren Jahrhunderten, die der groſſe Hauſe kaum dem Namen nach kennt, umhertreibt, iſt allerdings in dieſen Thaten- und Ränkevollen Zeiten ohne Vergleichung entbehrlicher, als ein Zeitendiener.

Dagegen waren Viele freilich billiger, und ohne zu ſchmähen, was ſie vielleicht nicht verſtanden, hielten ſie ſich ſchon durch das was ſie wirklich verſtanden, entſchädigt.

Von der Gegenwart habe ich nichts, oder doch wenig erwartet, denn nicht

Jeder war, oder ist in der Lage, in dieser Ausdehnung die Geschichte zu umfassen, und da selbst anerkannte Irrthümer, nach wie vor, vertheidigt zu werden pflegen, wie konnte ich da hoffen, Glauben zu finden, wo die Meinung Aller wider mich ist?

Aber das alles hat mich nicht abgeschreckt, und kann mir das Bewußtseyn nicht rauben, eine Bahn gebrochen zu haben, wenn sie auch vor der Hand wenig, oder gar nicht betreten wird; unter so Vielen werden doch Einige aufmerksam, und das genügt.

Hier also auch die Ursprache.

Der geschichtliche Glaube kommt dabei sehr in's Gedränge, und es soll mich wundern, wie hier die Zweifler sich aushelfen; wie dem aber auch werde, ich bin mir nicht bewußt, todte Körner ausgesäet zu haben; wo

ſie alſo den Boden geeignet finden, da werden ſie früh oder ſpät auch faſſen.

Zu wünſchen wäre es freilich, daß man die Sache für ſo ernſt anſähe, als ſie mir ſcheint; denn wie, wenn es nun doch wirklich ſo wäre, wie ich glaube, und feſt glaube?

Mit Erfindungen macht immer Einer den Anfang, die Andern vervollkommnen ſie. Was hat nicht oft der Gedanke eines Einzigen für mehr neue bewährte Gedanken geweckt, und ſehr oft ganz andere Urſachen zu Würkungen gezeigt, als bisher anerkannt waren?

Hätten auch Ferdinand und Iſabelle von Caſtilien den Colomb für einen Narren gehalten, ſo wäre America vielleicht noch unentdeckt.

Kein Gegenſtand des Wiſſens iſt ungeprüft geblieben, nur die Geſchich-

te behauptet ihr altes Gängelband noch, nur sie bietet nichts als vereinzelte Trümmer dar, anstatt daß sich in allen Erzeugnissen und Ereignissen Zusammenhang und Einheit ausspricht. Die Welt ist in Staaten ohne Zahl zerrissen, dennoch ist der Drang nach Einheit unverkennbar, und noch keinem glücklichen Eroberer hat der Gedanke zu kühn geschienen, den Grund zur Alleinherrschaft zu legen.

Wie mit den Reichen, so auch mit Sprachen, Gebräuchen, Trachten, überall Streben nach Einheit.

Eben diese Einheit, dieser Zusammenhang sind es, die wir in der Vorzeit aufzusuchen haben, um aus der Uebersicht des Ganzen die Theile, und umgekehrt wieder aus den Theilen das Ganze zu erklären.

Die Welt rückt unaufhaltſam ihrer Wiedergeburt entgegen, keine Gewalt vermag es, das oft nur leider entweder zu plump, oder zu leidenſchaftlich Geſchehene ungeſchehen zu machen; es werde ſo lange ausgeflickt, als immer will, wir können und dürfen es uns nicht verhehlen, ſo kann das Ganze unmöglich mehr dauernd zuſammenhalten; allgemein wird das Bedürfniß von Einheit in Grundſätzen gefühlt.

Nicht Liebe für Napoleon, nicht Haß der Bourbonen, einzig und allein der Kampf zwiſchen der alten und neuen Ordnung der Dinge hält Frankreich in Gährung, und der faſt zu ſchnelle Uebergang erfordert wirklich die angeſtrengteſte Kraft, und eine nicht gemeine Umſicht, die auch für das Ausland ſehr wünſchenswerthe, ausgleichende Miſchung zu treffen, un-

derdessen dennoch die neue, besonders auch in Beziehung auf Regierungs-Grundsätze, bei weitem überwiegend seyn wird, und muß.

Wehe uns überhaupt Allen, wenn wir zaghaft, oder gar sorglos unser Schiff der Willkühr der Wellen und Stürme überlassen, aber wohl uns, wenn wir mit Entfernung unkundiger Schreier mit festem Arme es lenken, und an den Zeichen das Kommende erkennend, auf jede Gefahr mit männlicher Entschlossenheit gefaßt sind, um es mit vereinter Kraft dennoch endlich ohne Nachtheil in den Hafen zu führen!

Vor allem Friede und Freundschaft im eignen Hause;

unserem Fürsten Treue, Gehorsam und Liebe, allen andern Achtung, sie sind Glieder eines Körpers, eines Stammes.

Den Einen auf Kosten des Andern erheben, heißt Feindschaft zwischen Beiden stiften, und wer muß dies zuletzt anders entgelten, als wir?

Die Fürsten gar mit dem Volke entzweien, wie den Vater mit seinen Kindern, ist boshaft.

Es kommt weniger darauf an, welchem Fürsten wir angehören, als daß unsere Fürsten und wir zusammenhalten.

Nur das gewährt Schutz und Sicherheit von Innen und Aussen, die der Einzelne, auch der Mächtigste, nicht gewähren kann.

Die deutschen Fürsten sind alle gut, gerecht und menschlich, und Keiner wird auf Ansichten bestehen, sobald er die Ueberzeugung erlangt hat, daß sie irrig und schädlich sind. Ihm diese zu verschaffen, ist die Sache der

Stände, oder der Unterthanen, keines Dritten, aber nicht selten wird auch von unten herauf mehr verdorben, als von oben herab gut gemacht werden kann.

Keine Süd- keine Nord-Deutsche also, nur Deutsche.

Daß Blücher ein Preusse sey, und Wrede ein Baier u. s. w., geben Rostock und Heidelberg nicht zu, aber daß sie Deutsche sind, dadurch fühlen sich alle geehrt.

In diesem Namen vereinige sich unser Volk, in dem Namen Mensch die Menschheit; Feuer- und Sonnen-Verehrer, Muselmann und Jude, die Hellen- und die Blinden, oder richtiger mit Paulus, die Verständigen und die Unverständigen, alle sind unsere Brüder (debitor) und alle haben

wir eben denſelben böſen Feind: den Partheigeiſt.

Er iſt es, der das Beſſere, oder das für beſſer Gewähnte, nicht freundlich zeigt, und zwanglos anräth, vielmehr des Heiligthums anderer Geſellſchaften und der erprobten Ordnung höhnend, Thronen und Altäre gewaltſam umſtürzt, und nach ſeiner menſchenfeindlichen Laune Verfaſſungen und Meinungen bald wieder ab dringt, die er noch kurz zuvor auf gedrungen hatte,

der die Welt in Flammen ſetzt, ohne ſie wieder löſchen zu können, Gottes ſchöne Schöpfung verwüſtet, die Menſchen wieder zu wilden Thieren umſchafft, und Brüder durch Brüder erwürgt.

Gelingt es uns, dieſen Unhold zu bekämpfen, dann werden die Men-

schen die Kräfte, die sie bis jetzt zur wechselseitigen Vertilgung aufgeboten, zu ihrer Beglückung vereinigen, und hierzu bedarf es sogar weniger des Handelns als des Duldens; dann wird auch das goldne Zeitalter zurückkehren, und erst dann werden wir des Lebens wieder froh werden, das bei der bisherigen Weltlage schon längst aufgehört hat, von großem Werthe zu seyn.

Düsseldorf,
am 17. Sept. 1815.

Müller.

Einleitung.

§. 1.

Zwar nicht im Anfange, aber einmal hatte das Menschengeschlecht, so weit es auf dem Wege der allmäligen Bildung vor und nach in unmittelbare Berührung gekommen, eine und ebendieselbe Sprache.

Dies gesteht selbst die, obgleich, so wie überhaupt, also auch in besonderer Rücksicht auf Sprache, ganz in Geheimnisse verhüllte Geschichte.

Auch blickt in allen Sprachen gebildeter Völker eine auffallende Uebereinstimmung von Grundsätzen hervor.

So werden in allen Sprachen die übersinnlichen, geistigen Begriffe überall durch das Bild der sinnlichen, nach dem Gesetze wirklicher, oder eingebildeter Aehnlichkeit ausgedrückt.

So sind die einsilbigen Wurzelwörter der Urstoff, und die sich durch Anknüpfung von Verhältniss- und Nebenbegriffen, mannichfaltig entwickelnden Keime derselben.

Die größere, oder geringere Uebereinstimmung der Sprachen in den wesentlichen Ur-Theilchen,

die Eintheilung in Haupt- oder Nenn- und Zeitwörter, in Eigenschafts- Für- Zwischen- Binde-Wörter, u. s. w.,

und der Zeitwörter unter sich;

die Unterscheidung der Zeiten, und überhaupt die Bestimmung der besondern Verhältnisse in den Zeit- und Nennwörtern, wie sie auch immer, entweder durch Wandelung, oder durch Beifügung von Buchstaben dargestellt werden mögen;

der Gebrauch der Hilfs-Zeitwörter: seyn, haben, werden, wollen, sollen, und, wie besonders in der englischen Sprache, thuen; machen, mögen, müssen, und, wie in der spanischen, haben, tener, tenere, u. s. w.;

der mehr oder weniger allgemeine Gebrauch der Geschlechtswörter, wenn schon die Einen, wie z. B. die Hebräer, Araber, u. s. w. sie nach dem Beispiele der Deutschen, u. m. a. dem Worte vorsetzen, dagegen die Chaldäer und Syrer, so wie auch die Scandinavier demselben nachsetzen, und Andere sie an das Nennwort anhängen, wie die Basken, und wieder Andere sogar mit dem Worte verschmelzen, wie die Lateiner, u. d. m.

Die Vergleichungsstufen, wenn sie schon nicht immer an dem Worte selbst bezeichnet, sondern mitunter auch durch Vorwörter, oder bloße Wiederholung ebendesselben Worts ausgedrückt werden;

das Uebereinkommen der Zeit-, Nenn-, Bei- und Beziehungs-Wörter, u. s. w. mit Rücksicht auf Fall- und Zahlendungen, und Geschlecht, obgleich diese oder jene in

einigen Sprachen freilich unbiegsam sind;

die unwesentlich abweichende Fügung, und die Zahl der Redetheile, obgleich Einige keine Redetheile, und keinen Unterschied von Person, Zahl und Zeit, u. s. w. kennen,

und in den Einen dieses, in den Andern jenes gebricht, nicht, als ob die Sprachbildner davon keinen Begriff gehabt, sondern in der vorbedachten Absicht, eine eigene Sprache aufzustellen, und sich von den übrigen auf die eine oder andere Art zu unterscheiden.

Der gleichförmige Gebrauch der Gattungswörter: Mensch, Thier, Ort, Fluß, u. s. w.,

die Bezeichnung der Menschen durch Eigennamen,

u. d. m.

Dieses Zusammentreffen von, im Allgemeinen, übereinstimmenden Grundsätzen in den Sprachen der Völker, durch Lebensart, und Sitte verschieden, von einem Ende der Erde bis an das andere, und seit undenklichen Zeiten außer Berührung,

und die Unwahrscheinlichkeit, daß jeder

Stamm, unabhängig von jedem andern, überall ebendieſelben Töne, ebendieſelben Grundſätze aufgefaßt haben ſoll,

führen unwillkührlich auf eine gemeinſame, auf eine, wenn ſchon durch zahlloſe Einwürkungen von außen und innen im Ganzen ſich in den Tönen mehr oder weniger, in einigen Haupttönen aber ſich überall gleichgebliebene Urſprache zurück.

Die große Menge, und Verſchiedenheit der Sprachen ſchließt das Daſeyn einer einzigen Urſprache nicht aus; ſie ſind, wie nicht zu verkennen, nur vor und nach entſtanden, und beſchränken ſich endlich, je höher man in die Zeit hinaufſteigt, auf Wenige, die auch ohne Zweifel ihrerſeits nur eine gemeinſame Mutter haben.

Wenn eine und ebendieſelbe Sprache auf nicht gar großen Erdräumen ſich in abweichende Mundarten theilen, und nicht ſelten dieſe Mundarten von ſelbſt, und ohne alle Einwürkung auf den Grenzen zuletzt in beſondere Sprachen übergehen, wie vielmehr mußte alſo endlich die Urſprache unkennbar werden, wenn auch noch die Hand des Verfälſchers dazu kam,

wenn die den eigentlichen Sprachstoff bildenden wenigen Wurzelwörter entweder zerrissen, oder gar von grundaus geändert,

die Verhältnisse, und Nebenbegriffe hier auf diese, dort auf eine andere Weise mit immer neuen, zum Theil nur den Eingeweihten kennbaren, Zeichen dargestellt,

und überhaupt alle Kunstgriffe angewandt wurden, die zur Erschaffung neuer Sprachen nur immer geeignet seyn konnten.

Aber welche Sprache ist diese Ursprache?

§. 2.

Die hebräische Sprache.

Allgemein, obgleich nur von spätern Schriftstellern, und ohne daß selbst die heilige Schrift hierüber einen Laut äußert, wird die hebräische für die älteste und sogar für eine göttliche Sprache gehalten, und aus derselben die griechische, aus dieser die lateinische, und die deutsche aus einer dieser beiden, oder aus beiden hergeleitet.

Wenn aber die hebräische Sprache ihr Daseyn gleichsam mit der Menschheit selbst erhalten hätte,

wenn allen Geschlechtern, welche die Schrift des alten Bundes von Adam an aufzählt, und die sich durch die Kinder Noahs über den ganzen Erdboden, und zwar durch Japet über Europa ausgebreitet haben sollen, die hebräische Sprache ausschließlich eigen gewesen wäre,

so hätte diese Sprache über den ganzen Erdboden müssen ausgebreitet werden,

anstatt daß die Schriften des alten Bundes davon die einzige Niederlage sind;

oder die Urstoffe dieser Sprache müßten wenigstens in den andern sichtbar seyn,

anstatt daß dieselbe, wenn sie wirklich eine Volkssprache gewesen, sich doch nur auf den unbedeutend kleinen Theil der Erde von beiläufig 540 Meilen in's Gevierte beschränkt hat, den die Nachkommen Abrahams endlich eroberten, aber in der Folge auch wieder verloren.

Die hebräische Sprache ist dabei nicht nur unvollkommen, sondern auch so arm, und räthselhaft, daß sie unmöglich Volkssprache hat seyn können, denn wenn man es auch übersehen wollte, daß sie auf dem halben

Wege ihrer Ausbildung stehen geblieben, obgleich sich dieses mit allem dem Erhabenen, was dieser Sprache, und dem Volke, das sie geredet haben soll, unterlegt wird, nicht wohl vereinigen läßt, so müßte wenigstens der Sprachschatz reicher, und der Ausdruck unzweideutiger seyn.

Es ist vielmehr zu glauben, daß, so wie alle jüngeren Sprachen, mit Ausnahme der lateinischen, in Folge von Losreißungen vom Urstamm, zur Abzeichnung, und um auf diese Weise die Wiedervereinigung zu erschweren, und unmöglich zu machen, entstanden sind, also auch die hebräische zum Gebrauch der Genossen des alten Bundes und zur Verheimlichung ihrer Befreiungsplane anfänglich in einzelnen Bruchstücken ist ersonnen, und allmälig mehr erweitert und ausgebildet, aber nie vervollkommnet und, wie die Geschichte selbst gesteht, erst in den mittlern Zeiten nach dem Vorbilde ihrer Schwester, der arabischen, und nach dem Muster der schlechten griechischen Sprachlehre grundsätzlich ist bearbeitet worden.

Daher scheint es auch erklärbar zu seyn, daß die hebräische Sprache, wie überhaupt

alle diejenigen, welche sich den hebräischen, arabischen, und der ihnen verwandten Buchstaben bedienen, gegen den mit dem unsrigen übereinstimmenden Gebrauch der Aethiopier, Bramanen, Ceylaner, Siamesen, Tibetaner, und anderer indischen Völker, und nur mit Ausnahme der von oben nach unten schreibenden Chinesen, widernatürlich von der rechten zur linken Hand mit Zeichen geschrieben wird, die von den Buchstaben fast aller anderer Sprachen höchst verschieden, sehr unbestimmt, und höchstwahrscheinlich auch so gar alt nicht sind, da man sich zu vielen hebräischen Handschriften der deutschen, ohne Zweifel der sogenannten gothischen, Buchstaben bedient hat.

Buxtorff Thesaurus grammaticus linguae sanctae Hebraeae, p. 639.

Daher gelten auch in der hebräischen, so wie überhaupt in den damit verwandten Sprachen, die Selbstlauter nicht für eigentliche Buchstaben, und werden nicht in die Reihe, sondern darüber, oder darunter gesetzt, wodurch, besonders da die verschiedenen Punktirungen auch verschiedene Bedeutungen haben, das Lesen nur beschwerlicher

gemacht wird, welches, weil diese Punktirungen später, man sagt erst 500 Jahr nach C. G. erfunden sind, so daß Moses, David, Salomon, Jesaias und die hebräischen Schriftsteller überhaupt sie nicht gekannt haben, uranfänglich, wo jedes Schriftzeichen nicht einen einzigen Buchstaben, sondern eine ganze Silbe, z. B. z, ba, be, bi, bo, bu, u. a. m. ausdrückte, noch beschwerlicher gewesen seyn muß.

Anstatt daß die übrigen Völker die Falländerungen durch Zusätze am Ende der Wörter unterscheiden, so geschieht solches in der hebräischen Sprache am Anfange derselben, wodurch sie so entstellt werden, daß sie kaum mehr kenntlich bleiben, und offenbar lag es in dem Plane der Erfinder der Sprachen durch Abweichung von der Natur in Bildung und Schrift, dieselbe nur ihnen verständlich zu machen, welches freilich ihrem Zustande von Sklaverei angemessen, aber zur Erhebung ihrer Sprache zu einer gemeinsamen Weltsprache gewiß nicht geeignet war.

Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß die ersten Wörter Grundwörter gewesen seyn müssen, indem die den Menschen

zunächst umgebenden Dinge auch deren Benennung zunächst veranlassen mußten; daher auch die häufige Uebereinstimmung des Infinitivs mit dem Grundwort, z. B. Graben, graben, Sorgen, sorgen, Sagen, sagen, Wogen, wogen.

Das Gegenwärtige fesselte ihre Blicke, und es gehörten schon bedeutende Fortschritte in der Ausbildung der Sprache dazu, um die Verschiedenheit der Zeiten anschaulich zu machen.

Da also die hebräische Sprache (wie auch zum Theil noch einige andere) die, sowohl dem Begriffe, als der Form nach abgeleitete, dritte Person der vergangenen Zeit, als Wurzel aller Wörter, und selbst der einsilbigen aufstellt, wie z. B. goah, mugivit, offenbar aus dem deutschen Kuh, wo dagegen die deutsche, griechische u. s. w. in Uebereinstimmung mit der indischen und persischen sich der unbestimmten Zeit, (Infinitivs,) als Hauptwortes bedient, so setzt dieses eine mehr künstliche als natürliche oder zufällige Bildung, und folglich eine jüngere Entstehung dieser Sprache zu einer Zeit voraus, als die Ursprache schon erfunden, und durch

die Unterscheidung der vergangenen und zukünftigen Zeit von der gegenwärtigen in einem hohen Grade schon ausgebildet war, obgleich im übrigen auch selbst in der deutschen Sprache Beispiele dieser Art nicht ganz ungewöhnlich sind; wiewohl alsdann angenommen werden muß, daß die auf diese Weise gebildeten einzelnen Wörter ebenfalls von jüngerer Entstehung sind, anstatt daß es in der hebräischen Sprache als Hauptgrundsatz zu betrachten ist.

§. 3.

Die griechische Sprache.

Noch unverkennbarer führt die griechische Sprache, über deren Aussprache man noch gar nicht einig ist, überall das Gepräge der jüngern Erfindung.

Es ist sehr zu bezweifeln, daß sie je Volkssprache gewesen, und ich stimme mit der innigsten Ueberzeugung dem Engländer Monboddo bei, der die Erfinder derselben für eine Gesellschaft von Weisen, und gründlicher Sprachforscher hält.

Auf welchem Wege hätte sie sich auch zur gemeinsamen Sprache der alten Erde

ausbreiten oder auch nur die Urstoffe dazu hergeben können, da die sogenannten Griechen in Vergleichung mit den Scythen, Persern, Thraciern, Römern, Galliern, u. s. w. einen höchst unbedeutenden Volksstamm ausmachten?

> parvum semper locum tenet, semperque tenuit.
>
> *Cic. pro Flacco.*

Ursprünglich zum Theil durch Fremde gegründet, wie z. B. zu Athen durch Cecrops, einen Aegiptier, der zuerst die Beisammenwohnung in Hütten, und den Ehestand einführte,

durch den Aegiptier Danaus zu Argos, wo er die Argiver Brunnen graben lehrte, und die Schiffsbaukunst verbesserte,

zu Theben durch den Phönicier Kadmus, den Erfinder der Schriftkunst, u. s. w.

Nach der eigenen Angabe des Plinius in den ältern Zeiten von 150 verschiedenen Volksstämmen bewohnt, und folglich ohne uranfänglichen, oder wenigstens ohne bleibenden Vereinigungspunkt zur Bildung

einer gemeinsamen Volkssprache, da sogar selbst der so sehr gerühmte Sitz der Wissenschaffen, Athen, aus drei verschiedenen Ständen, den eigentlichen Bürgern, Fremdlingen, und Sklaven bestand;

Entweder mit ganz Asien unter der Herrschaft der Perser, die Athen bald verbrannten, bald wieder aufbauten, oder durch die verschiedenartigsten Staatsverfassungen unter sich selbst zerstückt; auf einzelne Eiländer beschränkt, und schon wegen dieser örtlichen Verhältnisse sowohl, als auch wegen Mangels an Einheit, mehr zum Gehorchen, als zum Befehlen, oder Erobern bestimmt, jetzt für sich einzeln bestehend, dann theilweise, dann zusammen verbunden,

um sich bald wieder zu trennen und zu bekämpfen, und sich den Persern, deren Kleidertracht sie noch zu den Zeiten Ovids beibehielten, als Herren, oder, was gleichviel gilt, als Schiedsrichtern wieder in die Arme zu werfen, indem sie lieber von Barbaren beherrscht seyn wollten, als sich dem Willen der Lacedämonier fügen,

Herod. 7. 205.

bis sie allmählig an Macedonien ange-

schlossen wurden, und bald hernach die Römer, nachdem diese sich ebenfalls unter Quintius erst als Schiedsrichter und Beschützer ihrer Freiheit dargestellt, ganz Griechenland zu einer römischen Provinz erklärten.

Von der Beschränktheit der griechischen Sprache mit Rücksicht auf Länder-Umfang, angenommen, daß sie Volkssprache gewesen, zeugt auch ihre beschränkte, allen übrigen Völkern fremde Zeitrechnung nach den, alle vier Jahre zur Zeit der Sonnenwende im Sommer an den Ufern des Alpheus seit 23 Jahren vor (angeblicher) Erbauung der Stadt Rom üblichen, Spielen.

Aber wie weitschweifig ist nicht diese Rechnungsweise, z. B. im vierten Jahre der 194ten Olympiade?

Wie wenig verträgt sich dieselbe mit den römischen Monaten, denen Namen die Griechen in der Folge angenommen, indem der griechische Januar z. B. 2/3tel des römischen Decembers, und 1/3tel des Januars, und daher auch der griechische Januar 2/3tel des römischen und 1/3tel des Februars u. s. w. enthielt, nicht zu gedenken, daß es noch unausgemacht ist, ob die Griechen das

Jahr nach der heutigen Art, oder mit den Sonnen-Monaten angefangen haben.

Im übrigen sollen die Monate in drei Zehntel (Dekaden) abgetheilt gewesen, und die zwei ersten nach der heutigen Art vorwärts, das letzte aber nach römischer Art rückwärts gezählt worden seyn.

Aber wer kann sich überwinden, zu glauben, daß, wenn auch die Geschichte im Ganzen angenommen wird, selbst die griechischen Freistaaten unter ihren abwechselnden, gewöhnlich feindseligen, Verhältnissen, wie viel weniger also die Reiche Philipps und Alexanders sich dieser Zeitrechnung bedient haben? dieselbe scheint vielmehr überhaupt eine verunglückte, sich nicht überall gleichgebliebene, jüngere Erfindung zu seyn.

§. 4.

Fortsetzung.

Gewöhnlich wird die griechische Sprache für die Mutter der lateinischen angeführt, anstatt daß diese weit älter, als jene ist.

Wollte man auch nicht zugeben, daß bei der Ankunft des Aeneas die jetzt sogenannte deutsche Sprache die Volkssprache Italiens gewesen, so wird man doch wenigstens die lateinische dafür annehmen. Wenn also Latinus bei dem Frieden mit Aeneas die Fortdauer der bisherigen Sprache ausbedung, so folgt doch wohl nothwendig, daß die Sprache des Aeneas nicht die lateinische gewesen seyn könne.

Aeneas war ein troischer Fürst, aber welche eigentlich die Sprache von Troja gewesen, davon schweigt die Geschichte, nur daß Strabo B. XIII. S. 590. eine Anzahl Eigennamen anführt, und daran die thrazische Sprache erkennt.

Aber die Geschichte nennt die Athener, und überhaupt alle Hellenen, Pelasger;

Dionysius, Herodot.

Sie führt die Pelasger aus dem Peloponnes nach Thessalien, und Italien, sie unterwirft den Peloponnes dem Hercules, und den sogenannten Heraciden, in welchen diese denn auch, ausser mehr andern Orten, ihre Sprache (lingua peculiaris deorum) gründeten.

Wenn nun auch Dido die Trojer Pelasger nennt,

casus mihi cognitus urbis
trojanae, nomenque tuum, regesque *Pelasgi*.

wälsche,

Aen. 1. 627.

Wenn die Trojanerinnen bei Aeschilus, und Euripides in griechischer Sprache auftreten, so ist es wohl klar, daß die troische Sprache die nachher sogenannte griechische gewesen, und in Troja, und den Umgebungen von den Nachkommen des Dardanus, Saturn, Uranos, Teucer, Conrad, dem sogenannten Götterstamme, aus der Ursprache, durch Mitbenutzung der lateinischen, zu einer eigenen, anfänglich ohne Zweifel höchstunvollkommenen Sprache ausgehoben, und im lebendigsten Gefühle des unmittelbaren Ueberganges vom, wahren oder eingebildeten, Druck der Vornehmern, wenn auch nicht immer zur Freiheit, doch wenigstens zur Gleichheit, vor und nach, obgleich in nicht gar langer Zeit, durch die Einwürkung eben so scharfsinniger, als kenntniß- und geschmackvoller Gelehrten, denen unter andern vorzüglich Orpheus, Eutyphron, Heraclitus,

vorangegangen zu seyn scheinen,

s. Cratylus des Plato,

mit bewunderungswürdiger Umsicht und Darstellungsgabe nach einem feststehenden Hauptplane, zur allgemeinen wissenschaftlichen Sprache der damaligen, gegen den Urstaat verbündeten, Schriftsteller, und vielleicht auch als eigene Sprache neuer, von dem Urstammabtrinniger Volkshaufen mächtig wirksam emporwuchs;

unterdessen das nachher sogenannte Griechenland im troischen Kriege, wenn nicht ganz, doch zum Theil noch im Bunde des Urstaats, und die unter dem Namen von Griechen aufgeführte Zertrümmerer des troischen Staats damals noch Glieder des Urstaats waren.

Erst in der Folge, als Aeneas sich in Italien festgesetzt hatte, ward auch Griechenland vor und nach vom Urstaate losgerissen, und nunmehr auch die Sprache der Troier (Dardaniden d. h. Conradiner, Heracliten, nunmehr Aeneaden) nach Griechenland übertragen, wenn schon selbst in Macedonien, welches dem Homer unter diesem Namen noch unbekannt

war, die troische Sprache fortdauernd die herrschende blieb.

Die Lage Griechenlands war erwünscht für die Freiheit, und daher auch für Wissenschaften und Künste, und da der menschliche Geist sich überhaupt bei großen Stürmen über sich selbst zu erheben pflegt, so brachte auch Griechenland in Kurzem Männer hervor, die wir mit Recht bewundern, und die auf die Richtung der folgenden Weltlage allerdings den entscheidendsten Einfluß gehabt haben, auf welche aber wir Deutsche nicht weniger stolz seyn dürfen, da sie von uns unmittelbar ausgegangen sind, und uns nicht fremder waren, als unsere heutige, sich zu ihren wissenschaftlichen Kunstwerken, z. B. der lateinischen Sprache bedienenden Stammsgenossen.

Die Aeneaden versuchten sie zwar auch in Italien, und zwar nicht nur an dem Hofe der neuen römischen Herzoge, sondern auch vorzüglich in dem, von der Geschichte als Groß-Griechenland aufgestellten Unter-Italien, dem eigentlichen neuen Hausstaate derselben, durchzusetzen, und selbst bis nach Gallien zu verpflanzen,

wie z. B. besonders zu Marseille, welches deswegen auch das dreizüngige, (deutsche, lateinische, griechische) und das gallische Athen genannt wird.

Indessen gelang solches nicht, oder war wenigstens nicht von Dauer, wiewohl doch der Vortheil daraus hervorging, daß die griechische Sprache zu der völligen Ausbildung der lateinischen den nächsten Anlaß gab, um von nun an eigene Sprache der in Neurömer übergangenen Troier zu seyn, und auch der Einfluß der griechischen Sprache auf die französische unverkennbar ist.

§. 5.

Fortsetzung.

Mit Rücksicht auf das Alter der griechische Sprache gesteht Socrates im Plato, daß die sogenannten Barbaren älter seyen, als die Griechen, Hellenen, u. s. w.

p. 425. e.

Daraus folgt nothwendig, daß auch die Sprache der Barbaren älter seyn müsse, wie die griechische, und es ist sehr merkwürdig, daß der die Verwürkung des Lebens bei den Griechen anzeigende Buchstab T,

daher: mortiferum theta,

und: vitio nigrum praefigere theta,

Martial und Perseus,

der Anfangsbuchstab des deutschen Worts: Tod ist.

Es ist bemerkenswerth, daß selbst noch zu den Zeiten Ovids die griechische Sprache mit der Sprache der sogenannten Barbaren so nahe verschwistert war, daß beide Völker sich einander verstehen konnten,

exercent illi (Griechen und Barbaren) *sociae commercia linguae,*

Lib. 5. Eleg. 10.

und jene von dieser sogar hin und wieder verdrängt ward,

grajaque quod getico victa loquelà sono est,

Eleg. 2.

Für die jüngere Erfindung der griechischen Sprache zeugt auch unter andern der Dual, denn es konnte gewiß den Bildnern der Ursprache nicht einfallen, ausser der die zweifache schon befassenden mehrfachen Zahl, dennoch besondere Endungen für die zweifache zu schaffen, und da deswegen auch der Dual in den Schriften des neuen Bundes (N. T.) vermißt wird, so begründet dieses die Vermuthung, daß die Schrif-

ten, in welchen von dem Dual Gebrauch gemacht ist, jünger sind, als jene, in welchen er nicht erscheint.

Für die jüngere Erfindung zeugen auch die beiden Aoristen, welche bald die gegenwärtige, bald die vergangene, bald eine mehr unbestimmte Zeit bezeichnen,

die dritte Gattung, von, bald eine handelnde, bald leidende, Bedeutung habenden, Mittelwörtern,

der Unterschied bei der kommenden, futurum, und besonders der unmittelbar nachher kommenden Zeit, paulo post futurum,

die mehrfachen Participien u. s. w.

Erscheinungen, die zu fein gedacht sind, als daß der gemeine Mann sie überall im Sprechen soll wahrgenommen haben, und offenbar erst, nachdem die Werkstätte der Ursprache schon geschlossen, und die Urformen gleichsam schon vernichtet waren, von denkenden, durch Erfahrung belehrten, Weisen sind nachgetragen, und auch gewiß nur in der gelehrten Schriftsprache sind beobachtet worden.

Dagegen hat sich die lateinische Sprache, welche auch in ihrer Anlage schon zu fest gegründet war, als daß sie überall der griechischen hätte folgen können, in sehr Vielem als Muster der griechischen behauptet, so wie auch eine große Anzahl, mehr oder weniger, und großentheils im mindesten nicht geänderter Wörter aus jener in diese übergegangen sind, und beide Sprachen überhaupt von nun an sich gleichsam Hand in Hand ausgebildet haben, woher von selbst folgt, daß weder die eine noch die andere für eine für sich ausschließlich bestehende eigenthümliche Sprache gelten kann, auch abgesehen davon, daß Beide noch ausserdem ganz aus der gemeinsamen Quelle der Ursprache geschöpft haben.

Daher, daß die lateinische Sprache älter, als die griechische ist, und der Bau der ersten im Wesentlichen schon vollendet war, ist es auch gekommen, daß die griechische Sprache in den Zusammensetzungen der Wörter die deutsche nicht allein ganz zum Vorbilde nehmen konnte, sondern darin sogar noch weiter ging, indem sie nicht selten aus mehrern Wörtern, und ganzen Redetheilen ein einziges Wort heraushob.

Daß aber die griechische Sprache sich zuweilen durch eine ungewöhnliche Zusammenstellung von Buchstaben auszeichnet, z. B.

bd, wie: bdella, Blutigel,
mn, wie: mnao, mahne,
ps: psallaein, spielen,
pt: ptero-n, Feder,
phth: phtheiro, verderbe,
kt, ktaema, Eigenthum, u. s. w.

kann ihr so wenig, als der Akra-Sprache in Afrika zum Vorzug gereichen, welche sogar drei Hilfslaute, z. B. blm, pml, mbl, u. s. w. zusammenstellt; vielmehr zeugt auch dieses von dem Bestreben, die Urabkunft der Sprachen überall möglichst unkenntlich zu machen.

§. 6.
Die lateinische Sprache.

Wer hält nicht Italien und zwar das kleine Latium für die Wiege der lateinischen Sprache? aber was ist Italien in Vergleichung mit den übrigen Erdetheilen?

Oder vielmehr, was ist die Erdscholle, die den Römern ihr Daseyn gab, auf welcher sie sich ungefähr 250 Jahre, fast in den

unmittelbaren Umgebungen von Rom, herumkreiseten, in Vergleichung mit den übrigen Theilen Italiens?

Unter-Italien wird für Groß-Griechenland ausgegeben, und unter andern bekundet auch der Name: Neapel eine griechische (troische) Niederlassung.

Gallien soll sich über die Alpen und um den Po (circum padana) erstreckt haben, und welche Kriege mußten nicht mit den Sabinern, Samniten, Hetruskern u. s. w. in einem Zeitraume von angeblich 500 Jahren bestanden werden, ehe endlich ganz Italien sich zur römischen Oberherrschaft neigte?

Selbst die erste Bevölkerung von Rom war ein Gemische verschiedenartiger Volkshaufen, davon die Lateiner und Tuscier (die Deutschen) zwar eingeboren, die Arkader und Phrygen aber mit Evander und Aeneas über Meer hereingekommen waren, so wie schon 530 Jahr vor Troja's Eroberung die Aborigenes unter Oenotrius und Peucetius aus Arkadien, nachher die Pelasger oder Altgriechen aus Thessalien, die Illyrier, ein thracischer Stamm, wozu Herodot auch die Hene-

ter oder Veneter im Norden des Po, die Liburner aus Croatien, und die Siculer von den Grenzen Dalmatiens rechnet, 1500 Jahr vor C. G., die Iberier ebenfalls 1500 Jahr vor C. G., von den Pyrenäen her, die Celten oder Gallier u. s. w. aus verschiedenen Weltgegenden eingewandert seyn sollen, und noch zu den Zeiten des Augustus und Claudius die Hetrusker ihre eigene Sprache hatten.

Sogar Cicero klagte noch über die sehr engen Grenzen der lateinischen Sprache, als Volkssprache, zu einer Zeit, als die römische Herrschaft auf ihrer höchsten Stufe stand, und sich in alle Theile der alten Welt erstreckte.

Unmöglich kann also die lateinische Sprache die Ursprache seyn, und nothwendig waren also in dem ungeheuern Umfange ausser dem engen Kreise derselben, noch andere Sprachen vorhanden.

Cicero nennt die griechische vorzugsweise, und schweigt von den übrigen; aber er behauptet dennoch nicht, daß sie fast von allen Völkern geredet, sondern blos, daß sie fast unter allen Völkern (doch wohl mit

Ausschluß des der alten Verfassung treugebliebenen Hauptstamms) gelesen werde. (1.)

Daß von den ältesten Zeiten her gewisse Verbindungen zwischen Weisen und Gelehrten, so wie auch zwischen Mißvergnügten bestanden haben, ist eine unläugbare Thatsache; daß fast alle Gegenstände des menschlichen Wissens in der griechischen oder lateinischen Sprache verhandelt sind, ist es nicht weniger; aber daher, daß diese Sprachen nicht nur Gesellschafts-Sprachen, jede in ihrem Kreise, sondern auch gemeinsame Sprachen aller Weisen, Gelehrten, Volkslehrer, mitunter auch Volksverführer waren, (2) folgt nicht, daß sie auch Volkssprachen gewesen sind.

Wenn, wie Suetonius versichert, Julius Cäsar die lateinischen und griechischen Schriftzüge und Aussprache (praecepta dicendi) von Marcus Antonius Gnipho, einem Gallier gelernt, — wenn der Gallier L. Plotius Unterricht im Schönreden gegeben, und der Lehrmeister aller Redner gewesen, welche bis zu den Zeiten des Cicero gelebt haben;

Wenn Auguſt, der eben ſo wenig die griechiſche Sprache geläufig reden, als Aufſätze darin machen konnte, wenn ſchon dieſelbe die eigentliche Sprache des Stammes der Aeneaden war, ſich ganz eigener, nichtlateiniſcher Wörter bediente, dabei simus ſtatt sumus, domos, ſtatt domus, in der zweiten Fallendung, ſagte, u. ſ. w.

Wenn ſogar Cicero, im Widerſpruch mit ſich ſelbſt, indem er das Zartgehör der Römer in Beziehung auf Sprache rühmt, deſſen uneingedenk an einem andern Orte geſteht, daß nur 5 bis 6 römiſche Frauen ſich rein und ſprachrichtig ausdrückten;

Wenn Quintilian klagt, daß das römiſche Volk bei jedem freudigen Ausruf einen Barbarismus (ohne Zweifel den eingebornen Ausdruck der Urſprache) miteinmiſche;

wenn die lateiniſche Sprache erlernt werden mußte,

docte sermones utriusque linguae,
Horat. lib. 5. *ode* 8.

und wenn es den Schülern Quintilians mitten in Rom ſchwer fiel, dieſelbe zu lernen,

wenn die Reinheit eines Worts, oder

einer Form den Cicero oft mehrere Tage beschäftigen konnte,

wenn er allein Vorschritte in dieser Sprache machte, die nach ihm keiner mehr erreichte,

wie ist es dann möglich, zu glauben, daß die lateinische Sprache wirklich eine, durch alle Menschen-Klassen verbreitete, allgemeine Volkssprache gewesen? (3.)

Aber auch dieses angenommen, so beweiset der eben so schnelle Verfall, als schnelle Ausbildung derselben, daß ihr Wirkungskreis, so wie von kleinem Länder-Umfange, also auch von sehr kurzer Dauer gewesen seyn müsse, indem der neue Staat nicht gar lange nach seiner Errichtung wieder zusammenstürzte, oder doch in mehrere Theile zerfiel; und daß also dieselbe, durch die Gewalt des Augenblicks dem Volke aufgedrungen, durch Gegengewalt bald wieder verdrängt worden, und zwar als Gesellschafts- und Schriftsprache fortgewähret, aber als Volkssprache sich mit Mühe, und blos trümmerweise in den in diesem Drange und Gegendrange durch die sonderbarste Mischung der noch unverstümmelt fortlebenden alten Sprache

mit den aus alt und neu zusammengestoppelten neuen Sprachen überhaupt, und dieser wieder unter sich, allmälig zum Vorschein kommenden, anfänglich ebenfalls sehr mangelhaften sogenannten Töchtersprachen erhalten hat.

Daher die neuen italischen, walachischen, französischen, spanischen Sprachen u. s. w. und deren verschiedene Abarten.

Eben so unbrauchbar für den gemeinen Verkehr ist der römische Kalender, und ist es nicht fast lächerlich, den ersten Tag, Calendae, den fünften Januar, den fünften Februar, April, Junius, August, September, November und December, und dagegen den siebenten März, den siebenten Mai, Julius und October nonas, und die Zwischentage vom ersten bis zum fünften, oder siebenten nach der Zahl der Tage: z. B. 1, 2, 3. u. s. w. ante nonas, und den übrigen Theil der ersten Hälfte des Monats nach der Zahl der idus, und was noch fast toller ist, die ganze zweite Hälfte nach dem folgenden Monat, z. B. den vierzehnten December XIX, den fünfzehnten XIIX, u. s. w. Calendas Januarii, und im Schaltjahre

sowohl den vier und zwanzigsten, als auch den fünf und zwanzigsten Februar sextam calendas Martii zu nennen? (3.)

Man hat auch keine Gewißheit von der eigentlichen Jahrrechnung der Römer; denn wir kennen zwar eine Zeit-Rechnung von der Gründung der Stadt Rom an, diese ist aber nicht begründet, und vielmehr sind die Jahre noch selbst unter den Imperatoren nach den Consuln bezeichnet worden, obgleich der häufige Gebrauch des Worts saeculum eine Berechnung nach Jahrhunderten unterstellt, oder vielmehr nach meiner Ueberzeugung anzeigt, daß Cicero, Virgil, Plinius u. s. w., bei welchen dieses Wort erscheint, zu einer Zeit gelebt haben, als nach Jahrhunderten gerechnet wurde. (4.)

(1.) Pro Archia: graeca fere *leguntur* omnibus gentibus, latina vero suis *finibus exiguis* sane continentur.

(2.) *Pythagoras* bei *Bayle* N. E. on interpréta *criminellement* etc.

desgl. N. K. am Ende: quil fût nommé Pytagore, (d. h. Betrüger, Py-tregor,) parcequ'il donnait des réponses *moins*

certaines, et *véritables*, que celles d'Apollon Pythéen.

S. auch *le Pillcur, Tableaux synoptiq*, etc. p. 21.

(3) Welche mag wohl die Sprache jenes Barbaren gewesen seyn, zu welchem Claudius Caesar sagte: cum *utroque* sermone *nostro*, d. h. der griechischen, und lateinischen, sis peritus. *Suet.*

Daraus folgt 1) daß die Sprache der Barbaren auch zu Rom nicht fremd seyn konnte, so wie 2) dieser sogenannte Barbar uns Deutschen als Muster aufgestellt zu werden verdient, indem er, obgleich er auch die neuen Sprachen verstand, dennoch zuviel Vaterlands-Stolz besaß, um nichtsdestoweniger die Sprache seines Volks, die allgemeine Weltsprache zu reden.

(4) Obgleich Martial sich der heutigen wahrscheinlich auch zu seiner Zeit gewöhnlichsten Art bediener hat:

otia, dum *medius* praestat tibi parva *december*.

Lib. 7. epig. 27.

(5) Es kommen hin und wieder Wörter und Zu-

C.

drücke vor, welche nothwendig ein jüngeres Zeitalter unterstellen, so sehr sich auch die Bundesverwandten Ausleger dieser Schriften bemühet haben, dieselben den älteren Zeiten anzupassen; ich werde in der Folge Gelegenheit haben, auf dergleichen Wörter und Ausdrücke aufmerksam zu machen; vorjetzt z. B. soll die Redensart bei *Cic.* charta dentata rem agere, nach Einigen: sich mit einem Zahne geglätteten Papiers bedienen, nach Andern, mit Nachdruck schreiben, bedeuten, anstatt daß dadurch vielmehr jenes eingezahnte Papier verstanden wird, dessen man sich in dem Mittelalter, selbst noch in der letzten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts zu Urkunden, Fehdebriefen u. d. m. bediente, und an einigen Orten noch fortdauernd zu Reisepässen bedient.

S. m. Ansicht der Geschichte §. 63, u. f.

§. 7.

Armuth der lateinischen Sprache, als Volkssprache betrachtet.

So wie Lukrez, nachdem Rom schon 700 Jahr gegründet war, den Sprachvor-

rath für seinen Stoff unzureichend fand, und daher mit Kühnheit neue Wörter bildete, d. h. aus der Ursprache plünderte;

eben so verfuhr jeder Dichter und überhaupt jeder Schriftsteller, und zwar nach eigener Weise und Willkühr, woher es denn auch gekommen, daß eben dieselben Wörter nicht selten ganz verschiedenartige, und sogar entgegengesetzte Begriffe haben.

Man hebe desgleichen alle griechischen Wörter aus der lateinischen, und umgekehrt die lateinischen aus der griechischen Sprache aus, um sich bald zu überzeugen, daß sie eine große Menge von Gegenständen durch sich selbst auszudrücken nicht vermögend gewesen, und daß also weder die eine noch die andere vor dieser wechselseitigen Plünderung Volkssprache hat seyn können.

Wie mangelhaft würde das lateinische Wörterbuch seyn, man braucht zu diesem Ende nur die ältesten Worterbücher zur Hand zu nehmen, wenn es nur diejenigen Wörter befaßte, welche in den Schriften der sogenannten Klassiker bis auf den Cicero, (1) und selbst mit Einschluß desselben enthalten

sind; und dennoch hatte die lateinische Sprache zu dessen Zeiten ihr goldenes Alter.

Unstreitig ist Er, zu welcher Zeit er auch immer gelebt, und wer er auch immer gewesen seyn mag, der zweite Schöpfer dieser Sprache, und hat auch insbesondere viele neue Wörter aufgebracht; (inducere verbum novum in linguam, *Cic.*) aber unausgebildet noch unmittelbar vor ihm, hinterließ er sie immer noch unvollständig, und man kann annehmen, daß die lateinische Sprache selbst zu den Zeiten des Cicero sich nicht überall gleich, vielmehr nach allen Seiten hin schwankend war, und erst durch ihn eine Art von Festigkeit erhielt, die dennoch nicht zur Allgemeinheit gedieh, und nach ihm auch bald wieder verschwand.

Ganze große Felder lagen noch öde, und unter andern z. B. verdanken die Römer, schon längst Herren der Schätze der Welt, die Benennungen der Edelsteine, und der Steine überhaupt erst dem Plinius. (2)

Eben so klagt Gellius (3) über die Armuth der Sprache zur Bezeichnung der Farben,

und besonders über die verschiedenen rothen Farben, als: blutroth, feuerroth, goldfarb, u. s. w.; hilft aber diesem Mangel zugleich ab, zum Beweise, daß seine Benennungen vorher noch unbekannt waren.

Wie Tacitus behauptet, soll Deutschland weder Gold, noch Silber, noch sogar Eisen hervorgebracht haben; aber man vergleiche den deutschen Sprachvorrath mit dem römischen in Hinsicht der Erze jeder Art, und des Bergbaues; und man versuche es, eine Grube in römischer Sprache zu belegen, (4) um sich bald von ihrer Armuth und Unbehülflichkeit zu überzeugen; — und wem ist irgend eine Anleitung zur Forstwissenschaft in der Sprache der Römer bekannt, wo sogar der Begriff einer Forstwissenschaft vermißt wird? (5)

Die ganze lateinische Tonkunst, wenigstens die Tonsprache, obgleich Ovid den Mädchen den Gesang empfiehlt, beschränkt sich auf Flöte, Leier, und Dudelsack, und Horaz setzt seine größte Seeligkeit darin, ein Leierdichter zu seyn, und sogar war Davids Harfe den Römern fremd, und dagegen bey den Deutschen, welche sie zuerst in die

römischen Provinzen brachten, eben so wie die Laute, wie desgleichen die Querflöte, von den Franzosen die deutsche Flöte genannt wird, einheimisch;

Venant. fortunatus.

Es mag indessen immer noch hingehen, wenn eine Sprache arm an Wörtern für ungewöhnliche Begriffe, oder für solche Gegenstände ist, welche erst durch lange Erfahrungen ausgebildet werden konnten, vermag sie aber die alltäglichen nicht auszudrücken, so kann sie sich unmöglich zur Volkssprache eignen.

Die Römer hatten z. B. Wiegen (cunae) aber die Handlung des Wiegens konnten sie nur durch: Wiege bewegen, cunas agitare, ausdrücken; sie hatten Scheeren, aber kein Wort für Scheerenschleifer, den sie also durch einen Mann, welcher sich mit dem Schleifen der Scheeren abgibt, qui acuendis forficibus operam dat, erklären mußten.

In jedem Hause befand sich ein Bad, ich will von den prächtigen Bädern der Imperatoren nicht reden, und dennoch brauchten

ſie für Baden nur das allgemeine Wort lavare, waſchen.

Lohe heißt querneorum etc. corticum pulvis, Staub von Eichen ꝛc. Rinden,

walken, das Tuch in der Walkmühle dichtmachen, fullonia pannum stipare, densare;

ſtählen, das Eiſen mit Stahl härten, chalybe ferrum indurare.

Um die Abkunft des Worts caseus zu bemänteln, gibt Plinius (*Hist. nat.* XI. 41) vor, die Deutſchen hätten das Käſemachen von den Römern gelernt, aber von allen getrockneten Käſen waren gewiß die Handkäſe die erſten, und dennoch haben die Römer kein eigenes Wort dafür, und mußten es alſo durch caseus manu figuratus umſchreiben.

Dagegen kannten zunächſt die Griechen das Buttermachen von den Barbaren, und die Lateiner von den Griechen, hatten aber kein eigenes Wort für Butterfaß, niederd. u. niederl., kern, daher kernen, gr. kirnao, Kernemelk, Buttermilch.

Wenn alſo die römiſche Landfrau der Magd befahl, zu buttern, ſo hieß ſolches

die Milch zu Butter zwingen, lac in butyrum cogere;

so wie Flachs riffeln, den Leinsaamen mit einem eisernen Kamme abstreifen, pectine ferreo semina lini distringere;

spinnen, Fäden ziehen, fila ducere,

zwirnen, den Faden verdoppeln, filum duplicare,

bäuchen, das Linnen mit Lauge weichen, linteа macerare lixivio;

brühen, mit siedendem Wasser übergießen, aqua ferventi perfundere;

ein Fleischhaken hieß: uncus ad suspendendas carnes;

u. s. w.

---

(1) Cicero: z. B. *gallicas* (Kaleschen, d. h. kahle Schuhe) verbum opinor esse novum, non diu ante aetatem M. *Ciceronis* usurpari ceptum; *Aul. gell. noct. att.* lib. XII. §. *Titus-Castritius.* etc.

(2) Aber dennoch aus der Urquelle vermittelst des Worts: Stein, durch Verdrehung desselben und Bildung zweier Silben aus einer, wie:

am-*nites*, bufo-*nites*, bela-*nites*, belem-nites, basa-*nites*, camb-*nites*, cap-*nites*, cerau-*nites*, chelo-*nites*, cher-*nites*, ete-nites, draco-*nites*, echi-*nites*, gera-*nites*, myri *nites*,

oder durch Verwechselung des t mit dem verwandten d, als:

cepio-*nides*, gemo-*nides*, u. s. w.

oder Verstümmelung in *ites*, wie: anach-*ites*, betrach-*ites*, botry-*ites*, chalc-*ites*, chlor *ites*, corsp-*ites*, chrys-*ites*, ciss-*ites*, cocl-*ites*, conch-*ites*, elat-*ites*, astrac-*ites*, Austerstein u. s. w.

oder gar in *tes*, wie: berip-*tes* u. s. w.

oder auf jede andere willkührliche Art, wie es dem Baue des Worts, und dem Wohlklange am angemessensten war, wie z. B. ach-*ates*, aus Ach, (Wasser) und Stein;

und wie hat nicht selbst noch in unsern Tagen Linnée in der Kräuterkunde aushelfen müssen?

(3) *Lib.* 2. *cap.* 26. Bei dieser Gelegenheit muß ich auf das Bestreben aufmerksam machen, womit er die wahre Abkunft des Worts *Marmor* bei Enn.

verrunt extemplo placido mare, *mar-*

more flavo caeruleum spumat mare
confecta rate pulsum,

zu verdunkeln sich bemüht hat. Dasselbe zeigt hier unmöglich das Meer, weil dieses schon zweimal vorkömmt, obschon auch Virgil sich des Worts marmor für Meer bedient hat, sondern offenbar Riem, Riemen, Ruder an, und der Sinn des Verses ist also dieser:

sie durchschnitten das Meer mit gelbfarbigen Riemen.

Man muß überhaupt als Grundsatz annehmen, daß, wo sowohl die Schriftsteller selbst, als ihre jüngere Ausleger einzelne Wörter erklären, der unterlegte Begriff nie der wahre, nur zur Verheimlichung der Abkunft, nicht selten auf die lächerlichste Weise ausersonnen, und gleichsam mit den Haaren herbeigezogen, und der wahre Begriff nur in der Ursprache zu suchen ist.

Zu diesen gehören besonders *Terent.*, *Varro*, *A. Gellius*, *Flaccus*, *Sext. Pompejus*, *Festus*, *Nonius Marc*, u. s. w., und von den jüngern *Jos. Scaliger*, *Perott.*, *Lipsius*, *Erasmus*, *Becmannus*, *Linnaeus* u. s. w.

Ueberhaupt sind alle nichtdeutschen Ausleger, denen die uneingeweihten Deutschen gut-

müthig nachgeschrieben haben, verdächtig, und haben absichtlich mehr verwirrt, als berichtigt, woher denn auch die umgeänderten ältesten Handschriften und Ausgaben am geeignetsten sind, die Wahrheit zu entdecken.

(4) z. B. dienen: Besteg; erschroten; Fallen, Gedinge; conductio laboris metallici pro determinata mercede,

Grube belegen; Halde; Knappe; Kux; Lachter; Markscheide; Mulde, Muthung; Pochwerk, machina, qua metalla tunduntur. Saige; Salband; Schacht; Schicht; Schurf; Stollen;

Streichen, directio venae versus ventos cardinales, et inter eos ad horizontem,

Stufe; Verleger;

Zeche bauen, befahren, belegen, u. s. w.

Urgebirge, Flötzgebirge, u. s. w.

(5) Man versuche ebenso die alten Marken-Ordnungen, diese sehr ehrwürdigen Ueberbleisel der deutschen Marken-Verfassung, deren Entstehung sich in dem fernsten Dunkel der Vorzeit verliert, in die lateinische Sprache zu übersetzen, und nur die Entwickelung der Eichel, bis sie als jedem Sturme trotzen-

der Baum dasteht, in dieser Sprache forstmäßig zu beschreiben, um sich bald zu überzeugen, daß entweder die Römer einen der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft nicht gekannt haben, was man doch von einem so vielseitig ausgebildeten Volke nicht behaupten darf, oder daß vielmehr die lateinische Sprache keine Volkssprache gewesen.

Eben so verhält es sich mit der Landwirthschaft überhaupt, besonders auch mit der Jagd, mit dem Handel, dem Seewesen, und andern Gegenständen des menschlichen Kunstfleißes ohne Zahl.

§. 8.

Fortsetzung.

Tacitus versichert, daß die Deutschen den Weinbau nicht gekannt hätten, und dennoch können die Römer **ein-** und **ausschroten** nur durch Umschreibung erklären, nämlich: das Faß **mit Seilern in den Keller hereinlassen**, und: **aus dem Keller herausziehen**; dolium funibus in cellam immittere, e cella demittere, extrahere; und **Most** nennen sie vinum novum.

Wie abſtechend ſind nicht überhaupt die zuſammengeſetzten deutſchen Wörter:

Weinbau, Weinberg, Weinfaß, Weinglas, Weingeiſt, Weingrün, Weinhandel, Weinhaus, Weinkeller, Weinkenner, Weinlager, Weinland, Weinſtein, Weinſtock u. ſ. w., gegen die, die Begriffe dieſer Wörter ausdrückende, lateiniſche?

Obgleich die Vögel ſich eher paaren, (coire cum pare) als niſten, und eher niſten, als brüten, ſo braucht die lateiniſche Sprache dennoch für alle das Wort nidulari, obgleich zuweilen für brüten auch incubare ova, oder ovis, auf den Eiern ſitzen.

Vor allem gehe man in die römiſchen Werkſtätte, (1) oder daß ſelbſt ein Cicero die deutſche, und faſt vorzugsweiſe unſere Bergiſche zu Elberfeld, Barmen, Solingen u. ſ. w. beſuche, — um ſchon bei jeder Kunſt, bei jedem Handwerk die Erfahrung zu machen, daß die lateiniſche Sprache zum gemeinen Leben durchaus unbrauchbar iſt, und alſo auch keine Volksſprache (2) geweſen, vielweniger eine Urſprache ſeyn kann.

Ein Handwerker in Holz heißt faber lignarius, in Eisen, ferrarius, in Erz, aerarius u. s. w.; aber um die besonderen Handwerke in Holz, als: Schreiner, oder Tischler, Feinschreiner, Zimmermann, Holzschneider, Kiefer, Radmacher, Drechsler, Holzschuhmacher u. s. w.; in Eisen, als: Hammer-, Huf-, Messer-, Nagel-, Klingen-, Feilen-, Sägen-, Waffen-Schmied, Schlosser u. s. w.; in Erz, als: Gold-, Silber-, Kupferschmied, Blechschläger, Drathzieher, Keßler u. s. w. auszudrücken, dazu bedurfte es mehr oder weniger, dem gemeinen Verkehre lästiger Umschreibungen.

Eine Klinke an der Thür heißt: ansa januae aperiendae, claudendae; ein Leisten, calcei forma, schrauben cochleam intorquere; nieten clavulo firmare u. s. w.

Kochen, brauen, backen, brennen wird durch coquere ausgedrückt, nämlich: coquere cibos, cerevisiam, panes, vinum adustum, so wie ausbrennen, excoquere, wie bei den Häfnern, Zieglern; wohin auch: *recuir* les métaux, Erz abglühen, gehört.

Das Wort scala zeigt Stiege, Treppe und Leiter, und das Wort linaria sowohl

eine Flachsbereiterinn, als Flachsfinke, und Flachskraut, so wie lanificus sowohl Wollspinner als Weber, an;

haspeln heißt: ducere fila in rhombum, und eine Flachsbreche, instrumentum frangendo lino.

Die Deutschen sollen nichts von der Baukunst verstanden haben, und doch hat die lateinische Sprache kein Wort für **mauern**, facere opus latericium, efficere opere latericio, ein Werk von Ziegelsteinen machen, wo doch mit Berg- oder Bruchsteinen ohne Zweifel zuerst ist gemauert worden, und fortdauernd gemauert wird; wenigstens wird durch munire gewöhnlicher **befestigen**, als **mauern** angezeigt, wenn es schon in jedem Falle aus dem deutschen Worte: **mauern**, entlehnt ist.

Für **bluten**, hat die lateinische Sprache kein Wort, und muß es durch: **Blut vergießen**, sanguinem fundere, so wie das **Nasebluten** durch: sanguinis e naribus fluxus, **Fluß des Blutes aus der Nase**; **ausbluten**, cessare ab emissione sanguinis, **mit der Vergießung des Blutes nachlassen**; **verbluten**, omnem penitus sangui-

nem emittere, alles Blut vergießen, u. s. w. ausdrücken.

Gleicher Umschreibungen bedurfte es für die nicht minder gewöhnlichen Wörter: satteln und absatteln, equo ephippium demere, detrahere, dem Pferde den Sattel auflegen, den Sattel vom Pferde abnehmen, und wie schwer hält es nicht, die verschiedenen Farben der Pferde ꝛc. in der lateinischen Sprache zu bezeichnen, anstatt daß die deutsche für jede besondere Art und Farbe, Geschlecht, Alter, auch eigene, obgleich zum Theil zusammengesetzte, Wörter hat, z. B. Füllen, Pferd, Hengst, Mähre, Stute, Gaul, Roß, Wallach, Rapp, Scheck, Braunscheck, Schimmel, Blau-, Roth-, Apfel-Schimmel u. s. w.

Zum täglichen Verkehre brauchten die Römer gewiß auch Scheidemünze, die sie aber nicht anders, als durch: moneta mixta ex aere, *et argento* ausdrücken, als ob ihnen die sogar noch bis zu uns gekommene Kupfermünze nicht bekannt gewesen wäre.

Fast, wie die Franzosen das Wort, argent, Geld, aus dem lat. Worte argentum, Silber, genommen haben.

Diese Armuth der lateinischen Sprache hat auch die nachtheilige Folge gehabt, daß sie weniger edel, als die deutsche ist.

Für das Maul des Thiers, und den Mund des Menschen z. B. hat sie nur das Wort: os; so wie für Fuß und Pfote, Lâufte, pes; Haupt und Kopf, caput; Sohle und Huf, solea; Saal, Stube, Gemach, Zimmer und Kammer, camera, poln. komora, ital. camera, sp. camara, franz. chambre; und dennoch gefielen sich die Großen bisher mehr bei dem fremden Worte: antichambre, als bei den edlern einheimischen: Vorsaal, Vorgemach, Vorzimmer; —

Stab, Stock, Klüppel, baculus;

Tasche, (ital tasca) und Sack, saccus;

für genug und satt, sat, satis; und daher auch für die edlern: genügen, befriedigen, das unedele: satisfacere, gleichsam sattmachen, u. s. w.

---

(1) Dies gilt auch von der hebräischen und der griechischen Sprache; wenigstens ist die Unbeholfenheit der ersten, z. B. bei der

Beschreibung des äußern und innern Tempelbaues augenfällig.

1. B. Könige, 6.

Ezechiel. K. 41. 4.

(2) Wenn die lateinische Sprache wirklich eine vielhundertjährige Volkssprache gewesen, so würde sie sich wenigstens neben der angeblich fremden Sprache an diesem oder jenem Orte erhalten haben, anstatt daß unendlich viele lateinische Wörter in der italischen Sprache vermißt, und durch deutsche vertreten werden.

Z. B. bruno, braun, fuscus, wenn schon dieses ebenfalls deutsch, und aus Fuchs, fuchsig genommen ist, daga, Degen; desco, Tisch, falda, Falte; falla-re, falli-re, fehlen; gebo, Bock; panca Bank; sprone, Sporn; strada, Straße; tavola, Tafel, u. s. w.

Nimmt man aber an, daß die lateinische Sprache die Sprache des Adels gewesen, und besonders hat müssen erlernt werden, so ist die Vermissung lateinischer Wörter in der italischen Sprache sehr begreiflich.

§. 9.

Slaviſche Sprache.

Auch der ſlaviſchen Sprache iſt die Ehre widerfahren, als Mutterſprache der deutſchen zur Seite geſtellt zu werden.

Das Wort Slav, Schlav, zeigt im beſſern Sinne ſchlau, durch Umwendung aber im ſchlummern Walſch, falſch, an, und ſelbſt der Begriff der Schlauheit ſteht mit dem Begriffe der Falſchheit in unmittelbarer Beziehung.

Mit Rückſicht auf die Spannung zwiſchen dem Urſtamm, und den davon abtrünnigen neuen Stämme, nannte jener dieſe falſche, Wälſche, und umgekehrt Slaven, Schlaven, und daher auch deren Sprache wälſch, falſch, durch wieviele Abarten von Sprachen ſich auch die Abtrünnigen vor und nach wieder unter ſich auszeichnen mochten, genug, daß die Sprache Aller nicht die Sprache des Urſtamms war.

Daher auch die Benennung; Slav-onien, Wallachei, Wallis in England, und auf den Grenzen von Italien, und Frankreich, Wälſch-land, und die noch fortdauernde

nahe Verwandschaft der obgleich auch auſſerdem mit der deutſchen, griechiſchen, ſlaviſchen, türkiſchen vermiſchten Sprachen in der Wallachei, Moldau u. ſ. w. mit der heutigen italiſchen unterſtützt dieſe Vermuthung, und beurkundet die frühere Verbindung dieſer Länder gegen den Urſtamm.

Daher auch ſelbſt der Name Polen, durch Vertauſchung des W, *Walonia*, mit dem verwandten P, *Polonia*.

Offenbar iſt der Volksname: *Pelasgi* das verlängerte Wort, falſch, wälſch, und zeigt alſo nicht undeutlich an, daß auch die griechiſche Sprache zu den wälſchen, falſchen gehörte.

Es iſt bemerkenswerth, daß die Deutſchen Italien (Edelland, oder noch wahrſcheinlicher Mittelland,) aus dieſer unſeeligen Trennung her noch fortdauernd Wälſchland nennen, und eben ſo bemerkenswerth, daß ſich auch im Oſten von Frankreich der Name Wälſchland erhalten hat, woher entweder folgt, daß das lüttticher Land, u. ſ. w. in dieſen Zeiten der allgemeinen Zertrümmerung entweder von Italien, oder vom Süden Frankreichs aus neu iſt angeſie-

delt worden, oder daß die lütticher Sprache der nächste Uebergang zu der heutigen französischen gewesen, und daß also auch die jetzt sogenannte französische Sprache von dem Urvolke mit dem gemeinsamen Namen einer wälschen Sprache ist belegt worden.

Es sollen ältere Sprachlehren und Wörterbücher in der lütticher Sprache vorhanden seyn, ich habe deren aber keine erhalten, wenn schon die Vergleichung derselben mit den andern wälschen Sprachen für die Geschichte von sehr großem Nutzen seyn würden.

Der Gebrauch, alle Sprachverdrehungen, wälsch, oder falsch zu nennen, hat sich daher noch auf die deswegen Rottwälsch genannte Sprache der Räuber-Rotten ausgedehnt.

Wenn schon das heutige Gebiet der slavischen Sprache unermeßlich ist, und dessen endliche Grenze noch wirklich nicht bestimmt werden kann, so ist es doch bis jetzt noch Keinem eingefallen, dieselbe als Ursprache geltend zu machen.

Der sogenannte slavische Völkerstamm ist, wie jedes andere neue Volk, ursprüng-

sich aus dem Hauptstamme, dem in der Folge sogenannten Reiche Oestreich, in der slavischen Sprache das Chazarische Reich genannt, anfänglich gewiß in nicht sehr großen Haufen ausgegangen, der vor, und nach immer mehr und mehr andere von dem Hauptstamme früher oder später losgerissene Volkshaufen gewaltsam, oder freiwillig an sich zog, und sich endlich neben dem Urstamme ebenfalls als eigenthümlicher Volksstamm aufstellte, aber auf die Dauer doch wieder in besondere Völkerschaften zersplitterte.

Die altslavonische Uebersetzung der Bibel von den Gebrüdern Cyrillus, und Methodius, angeblich im neunten Jahrhundert, wird für das älteste Denkmal dieser Sprache gehalten, und Cyrill soll sich dabei wesentlich der griechischen Schriftzüge bedient, zum Theil slavische beigefügt haben, obgleich der Anfang der griechischen Schriftzüge, wie vielweniger also der slavischen, nicht mit Gewißheit angegeben werden kann.

Dennoch ist der Gebrauch dieser Schriftzüge noch wirklich nicht allgemein, indem man sich in Polen, Schlesien, in den

beiden Lausitzen, und den nördlichen wendischen Ländern der lateinischen, und in Böhmen dagegen sogar der, den abweichenden slavischen Tönen mitangepaßten, eckigen deutschen bedient.

Im übrigen hat freilich die slavische Sprache, besonders auch in ihrem Bau, ihre, mit gutem Vorbedachte gewählten, Eigenthümlichkeiten, und wenn in einigen andern Sprachen die Liebe für die Hauptlaute vorherrschend ist, so hat sich dagegen diese für die Hülfslaute, und unter denselben sogar für die härtern erklärt, aber im Allgemeinen sind dennoch, so wie sehr viele deutschen Wurzelwörter, also auch der Geist der deutschen, griechischen, und lateinischen Sprache sichtbar, unterdessen sie auch ausserdem noch mit der persischen, hebräischen, arabischen, türkischen, finnischen, tartarischen Sprachen, u. a. m. vermischt ist.

S. Adel. Mithr. 2. Th. S. 774.

§. 10.

Persische Sprache.

Der immer rege Geist der Bewohner von Europa hat uns endlich wieder die ganze Welt geöffnet, und besonders haben die jüngern Sprachforschungen Aufschlüsse geliefert, die zu noch größern führen werden, und zu den wichtigsten Entdeckungen berechtigen.

Im Allgemeinen aber hat die Erfahrung gezeigt, daß fast keine Sprache unvermischt, und eigenthümlich ist.

In Allen äussern sich die Trümmer einer allgemeinen, mit dem Namen von Völkerwanderungen belegten Umwälzung, aus welcher so viele Sprachen, als neue Völkerstämme hervorgingen, die sich bei dem Hin- und Herwogen der einzelnen Massen wieder unter sich vermischten, und auf diese Weise Sprachen erzeugten, die überall das Gepräge wechselseitiger Plünderung an sich tragen.

Wenn wir einmal von dem wahren Zeitpunkte und der ersten Veranlassung dieser großen Verwirrung in Hinsicht des von uns

bewohnten Erdtheiles überzeugt seyn werden, so wird sich auch endlich das Ganze aufschließen, indem der Geist der Empörung zwar nur von einem Punkte ausgegangen zu seyn scheint, aber dennoch über den ganzen Erdboden fürchterlich gewaltet hat.

Man muß sich durch die Verschiedenheit der Gebräuche in Beziehung auf das höchste Wesen, und andere Gegenstände der öffentlichen Verehrung nicht täuschen lassen, eben so wenig als in den letzten Jahrhunderten diese Verschiedenheit ein Hinderniß war, sich für die Dissidenten, Malcontenten, Protestanten, und wieviel enten, und anten auch immer seyn mögen, und selbst für die Türken zu erklären, und sich in Bündnisse gegen eigene Glaubensgenossen einzulassen,

denn so wie Thronen noch fortdauernd Reize genug haben, um von einem Bekenntnisse zum andern überzugehen, so hätten z. B. Zoroaster und Mahamed, wenn sie übrigens gleichzeitig gewesen, sogar Brüder seyn können, um sich nichtsdestoweniger auf ganz verschiedene Grundlagen in den Osten zu theilen, wenn schon diese Ver-

schiedenheit in der Folge freilich nicht selten Anlaß zur wechselseitigen Abneigung, und Verfolgung ward.

Unter andern hat vorzüglich die persische Sprache eine besondere Aufmerksamkeit erregt, obgleich ihre verschiedenen Mundarten noch eben so wenig, wie viele andere Sprachen unbezwungener Stämme, und vornämlich der Bergbewohner, unter andern auch in dem weiten Reiche von China, in den Gebirgen von Tunkin, u. s. w. bekannt, und überhaupt alle Sammlungen von Sprachproben willkührlich, zweifelhaft, oder doch unzureichend sind.

Auch ist das zur Sprachprobe vorzugsweise gewählte Vaterunser, in welchem die Hand des christlichen Bekehrers sichtbar hervorragt, ein höchst unsicherer Maßstab, um darnach eine Sprache zu beurtheilen.

Die persische Sprache ist nichts weniger, als eigenthümlich, und vielmehr mit einer großen Menge arabischer, indischer, tartarischer, türkischer, slavischer, lateinischer, und anderer fremden Wörter ver-

mischt, wenn diese schon dem eigentlichen Sprachgeiste derselben allerdings untergeordnet sind.

Sogar hat sie zu den alten Buchstaben noch 8 arabische hinzugefügt.

Nichtsdestoweniger blickt die deutsche überall in den vielen Stammwörtern, und andern mit dem Geiste derselben ganz genau übereinstimmenden Einrichtungen hervor, und ich halte mich überzeugt, daß die Sprache Persiens höchstwahrscheinlich noch in dem sogenannten Mittelalter ebendieselbe gewesen, die bei uns unter dem Namen der deutschen unverfälscht fortlebt, in Folge der allgemeinen Zertrümmerung aber von, nach allen Weltgegenden ausgeschickten, Verbündeten durch Vermischung, und Anwendung allzuer Kunstgriffe, welche ich nachher anzeigen werde, verfälscht, und zu einer neuen Sprache ausgebildet worden ist.

Die Bildner aller Aftersprachen, wenn schon in alle Welttheile zerstreut, sind aus ebenderselben Schule ausgegangen; alle Mittel zur Sprachbildung standen ihnen, ebenso wie alle Kunstgriffe zur Verstaltung sammt und sonders zu Gebote, sie wählten

daraus nach Belieben, aus dieser Sprache Dieses, aus jener Jenes, sie erdachten neue Abweichungen, die ihre Nachfolger noch vermehrten, u. s. w., und stellten endlich beinahe soviel Sprachen auf, als nur verlangt werden konnten, so daß sich zuletzt oft kein Laut mehr ähnlich blieb.

So nahmen sich die Araber zur Ausbildung der Sprache ihres Korans, eben so, wie Ulphilas zur Bildung der neuen sogenannten gothischen Sprache aus der Ursprache, die griechische,

dagegen die Singalesische u. s. w. die lateinische zum Muster,

und so ahmt sogar die engländische den semitischen nach; z. B. der Ort, an welchem ich bin, wird in diesen beiden letzten Sprachen durch: der Ort, welch ich bin an, ausgedrückt, u. s. w.,

wenn ich mich schon wegen der Unzuverlässigkeit der Menschen- und Völker-Namen der Vorzeit zu den Ausdrücken: Semitischer Volksstamm, und semitische Sprachen, wozu die aramäischen, ara-

bischen, cananitischen, hebräischen Sprachen gerechnet werden,

Abel, Mithr. 1. Th. S. 299, u. f.

nicht bekennen kann.

Man braucht nur alle Sprachen auf diese Weise gegeneinander zu vergleichen, um sich von der Wahrheit dieser Thatsache zu überzeugen, so wie diese Vergleichung auch über die ganze Weltgeschichte Licht verbreitet, und sie endlich ganz aufschließen muß.

§. 11.

Sanscritsprache.

Schlegel (über Indien) leitet die lateinische, griechische, deutsche, und persische Sprachen von der sanscritischen ab,

Frank dagegen

de *Persidis lingua* et *ingenio* p. 178.

räumt diesen Vorzug mehr der persischen ein; wenn ich schon beide gleich hochschätze, so kann ich mich doch weder für diesen, noch für jenen erklären.

Zwar stimme ich, was die Abstammung der persischen und sanskritischen Spra-

chen unter sich betrifft, diesem bei, indem die persische sich durch Einfachheit auszeichnet, und der Bau der sanscritischen dagegen sichtbar erkünstelt, und diese nicht die Sprache irgend eines Volks, sondern eine von den Bramanen eigens geschaffene Priestersprache ist.

ad sacra tractanda.

Nach Adelung

Mithr. 1. Th. S. 169.

soll sam-krda zusammen verbunden anzeigen, und diesem zufolge wäre also die Sanscritsprache eine Sprache des Gesammtbundes; diese Erklärung ist freilich nicht ohne Grund, wenn, wie ich nicht beurtheilen kann, das Wort *krda* wirklich den Begriff einer Verbindung hat; dennoch wäre ich eher geneigt, das Wort *sanscrit*, für die sancta, sacra scriptura, die *sainte écriture*, span. escritura, der Indier zu halten. So wie überhaupt viele lateinische Wörter in fast allen Sprachen aufgenommen sind, und die lamäische Hierarchie überhaupt der römischen ähnlich ist,

Adel. M. 1. Th. S. 67.

und so wie schon der vom h. Thomas in Indien verkündete Glauben sich schon frühe in Asien ausgebreitet hat, und daher auch unter Justinian

S. m. Ansicht der Geschichte Justinian §. 57. S. 411. u. f.

die ersten Seidenwürmer aus Kaschemir, welches von Einigen für das Eden Moises, und daher für die Wiege des menschlichen Geschlechts gehalten wird, nach Europa gebracht haben sollen,

eben so gilt dieses auch besonders von dem, in verschiedenen Sprachen mehr oder weniger verstümmelt, z. B. saingk, sanctifichio, sanctifié, sancteiddier, sento, senton, in der kümanischen Sprache szen, u. s. w. unverkennbar äussernden Worte: *sanct*-us, gesegnet, *saint*, span. santo, u. s. w. Daher wird auch das Sanscrit die göttliche Sprache genannt.

So wie sich indessen alle neuern Aftersprachen von einer allgemeinen Zerstörung der bisherigen Weltlage herschreiben, so gilt solches auch von dem Sanscrit, und ehe also ihr Alter mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmt werden kann, müssen wir erst den

Zeitpunkt dieser Verwirrung aufzufinden, und festzusetzen suchen.

Es ist indessen auffallend, daß in dem sanscritischen Gesetzbuch des Menu der Feuergewehre gedacht wird, wiewohl ich daher den Schluß dennoch nicht ziehen möchte, daß die Feuergewehre in Indien früher bekannt gewesen, als vielmehr, daß dieses Gesetzbuch eine weit jüngere Erscheinung ist, als vorgegeben wird.

Soviel ist gewiß, daß, da das Sanscrit blos gottesdienstliche, und gelehrte, aber keine Volkssprache ist, und da dasselbe bei der Willkühr, womit jeder Gelehrte, und Nichtgelehrte über ebendieselben Gegenstände und Begriffe Wörter gebildet hat, so daß die Sonne 30, der Mond 20, ein Affe 10 Benennungen haben sollen, u. s. w., nur mit Mühe erlernt werden kann, es sich also auch unmöglich zu einer Ursprache eignen könne.

Die Sanskrit-Sprache zeichnet sich im übrigen unter andern dadurch aus, daß sie mit der dritten Person anfängt, und mit der ersten aufhört, anstatt daß sie dagegen das gr. mai durch mi, oder ami, z. B. tis-

ta-mi, ich ſtehe, tistasi, du ſtehſt, tistadi, er ſteht,

desgleichen das verneinende, oder beraubende a (a privativum) wie ſolches in faſt allen Sprachen erſcheint,

und auſſer vielen deutſchen Wörtern und andern Eigenheiten, beſonders auch die deutſchen Endungen, ar, er, ur, u. ſ. w. aufgenommen hat.

Von dem Einen und Andern werde ich unten mehr Beweiſe anführen.

§. 12.

Zendſprache.

So wie das Sanſcrit die gottesdienſtliche Sprache für den Oſten Perſiens war, ſo war es das Zend für den Norden,

Frank a. a. O. S. 145.

und iſt es noch fortdauernd im heutigen Perſien, wenn ſchon nur wenige Prieſter daſſelbe verſtehen ſollen, faſt wie die Nonnen, zum Theil auch die Mönche, in der katholiſchen Kirche den Gottesdienſt in der ihnen unverſtändlichen lateiniſchen Sprache verrichten.

Man kann fast allgemein annehmen, daß die gottesdienstlichen Sprachen ursprünglich mehr Schrift- als Volkssprachen, von diesen sogar ganz verschieden gewesen, eigens zu diesem Ende erdacht, und erst nachher in Volkssprachen übergegangen sind.

In der Mandarinen-Sprache fehlen die Buchstaben b, d, und r, ich laß noch gelten, daß die beiden ersten durch die verwandten p, t, u. s. w. vertreten werden, aber so weit der Donner über die Erde rollt, konnte der Buchstabe r keinem Volke unbekannt bleiben, da sogar dieses Wort selbst in vielen Sprachen aufgenommen ist.

So viel das Zend besonders betrifft, hat schon der Britte Richardson dasselbe für eine von den Parsen-Priestern erdichtete, und aus allen ihnen bekannten Sprachen zusammengesetzte Aftergeburt erklärt.

Das Wort Zend scheint aus derselben Quelle, wie die erste Silbe des Worts: Sanscrit, eigentlich: Sanctscrit, genommen zu seyn, und durch Zend-Aveſta, heilige Feſte, oder heilige Sätze ausgedrückt zu werden, so wie Zend-Ave-

sa wirklich durch, lebendiges Wort (Gottes) übersetzt wird, cum etiam uti *Zendica sancta*, atque divina audiat.

Frank. p. 144.

Vielleicht zeigt Zend-Aveſta das heilige Buch der Weisheit an, nach dem Vorbilde des Buchs der Weisheit aus dem alten Bunde.

Schon die Verfälſchung der Sprachen iſt ein Beweis für die Möglichkeit einer Sprachendichtung,

die Verfälſchung iſt der unmittelbare Uebergang zur Erdichtung, und iſt ſchon an und für ſich ſelbſt Erdichtung.

Daß das Eine und Andere möglich ſey, bekunden alle Aſterſprachen.

Vor 6, oder 700 Jahren war in ganz Frankreich, und England nur eine Sprache, ich halte mich davon überzeugt, was auch die unechte Geſchichte dawider einwenden mag; die Geſchichte räumt wenigſtens ein, daß es eine Zeit gegeben, wo dieſe Länder nur eine Sprache gehabt, wie nahe oder wie fern man auch dieſe Zeit beſtimmen mag, wer kann alſo noch an einer Sprach-

Verfälschung, an einer Spracherdichtung zweifeln?

Adelung (Mithrid. 2. Th. S. 257) hat sich davon nicht überzeugen können, aber da er zugibt, daß sich nirgend mehr die geringste Spur davon äussere, daß, und wo das Zend Volkssprache gewesen,

da er die Vermuthung äussert, daß dasselbe gewaltsam ausgestoßen, und von grundaus zerstört, und vernichtet worden, so folgt nothwendig, daß auch eine neue an die Stelle der alten erdacht werden konnte, oder vielmehr erdacht werden mußte.

Indessen wird doch anerkannt, daß das Zend keine Stammsprache der persischen, vielmehr gleichzeitig mit dem, sowohl in den Wurzeln, als grammatischen Formen ähnlichen, Sanscrit aus der persischen gebildet sey.

Bei der Bildung der Zendsprache hat übrigens derselbe Geist gewaltet, wie bei der Bildung aller Aftersprachen; sie hat nicht nur die Hülfslaute noch stärker wie die slavische, sondern zugleich die Selbstlaute, wie die chinesische, übermäßig ge-

häuft, und an Zusammensetzungen von Wörtern ist sie noch weiter gegangen, wie die griechische, womit sie auch die zweifache Zahl (den Dual) gemein hat.

Sie hat keine Geschlechtswörter, und ihre Nennwörter sind geschlechtlos nach dem Vorbilde der persischen, u. s. w.

Aber ungeachtet aller dieser Kunstgriffe blickt nichts desto weniger, so wie in allen Aftersprachen, also auch hier überall die Ursprache, mitunter auch die lateinische, und griechische durch.

§. 13.

Einsilbige Sprachen.

Es leidet keinen Zweifel, daß, so wie die Ursprache im Ganzen anfänglich arm, also auch die Stammwörter einsilbig gewesen, aber unbedingt kann dieses dennoch nicht angenommen werden, denn wenn schon z. B. der Frosch einsilbig quackt, so singt doch der Kukuk zwei- und der Kakadu dreisilbig, und die Zusammenfügung von zusammentreffenden Begriffen, die Unterscheidung von Verhältnissen, und Nebenbegriffen machten auch bald die Mehrsilbigkeit nothwendig.

Die Einsilbigkeit der heutigen Sprachen in China, Tibet, Tunkin, Barma, Pegu, Siam, u. s. w. stellt daher keinen zureichenden Grund auf, dieselben für unmittelbare Töchtersprachen der Ursprache, vielweniger für die Ursprache selbst zu erklären.

In diesem Falle müßten sie, wenn auch nicht in den entferntern Sprachen sichtbarer, doch wenigstens unter sich übereinstimmender seyn, anstatt daß zwar in allen die Einsilbigkeit als Grundsatz angenommen, in den Einzelnen aber die Benennungen der gewöhnlichsten Gegenstände verschieden sind, z. B. la heißt in China Gesicht, in Tibet Hand, nga in Tibet (Zunge) in Barman Fisch, u. s. w.

Selbst Adelung, obgleich er diesen Sprachen vor allen andern das höchste Alter beilegt, weil man sich in der ersten Kindheit des Verstandes ebendieselbe Form, und ebendenselben Bau denken müsse, wagt es deswegen auch selbst nicht, zu behaupten, daß die Sprachen, welche jetzt in China, u. s. w. geredet werden, gerade noch ebendieselben seyen, welche uranfänglich gebildet, und

nothdürftig ausgebildet worden, und erkennt dadurch zugleich die so oft bestrittene Möglichkeit einer Sprach-Verstaltung sogar in einem Länder-Umfange von 180 Millionen Menschen an.

Wie sehr kleinstädtisch gegen diese Volksmenge erscheint nicht der in unserem aufgeklärten Welttheile nur zu gewöhnliche Streit um einige tausend Seelen, die nicht selten als blutiger Kaufpreis gelten, oder doch als stumme Waare gegeneinander zu Markte gebracht werden.

Sollte nicht vielmehr anzunehmen seyn, daß der schlaue Confucius (ein Fuchs) der in seinen Abgabefreien, und schön begabten Nachkommen, den Mandarinen, noch eben so fortlebt, wie Mahomed in den Kalifen, zur Begründung seiner Lehre eine eigene Sprache ersonnen, zur Abzeichnung von den andern die Einsilbigkeit als Grundsatz aufgestellt, und durch seine 3000 Schüler auf dem zu ihrem Wirkungskreise bestimmten Boden habe ausbreiten lassen?

Die Abgeschiedenheit dieses Erdstrichs von der übrigen Welt durch das Weltmeer, und auf zwei Seiten durch unübersteigliche Ge-

birge mußten solches allerdings begünstigen, und davon, daß sie mit der übrigen Welt in keiner Gemeinschaft stehen wollten, zeugt auch die, zufolge der Geschichte von China schon 240 Jahr vor C. G. vollendete, an ihrem Baue aber für jünger anerkannte Mauer in Norden, und Nordosten.

Selbst der Umstand, daß diese Sprachen noch fortdauernd einsilbig, und unausgebildet sind, scheint für ihre jüngere Entstehung zu sprechen, denn es ist weniger erklärbar, daß allein diese, im übrigen wegen ihres Alters, und frühern Ausbildung so hoch gepriesenen Völker das erste Kindesalter ihrer Sprache nicht überschritten, und ungeachtet ihrer Lage auf der unmittelbaren Grenze der Menschengestaltung allein unausgebildet geblieben seyn sollen, und dagegen die entferntesten Theile der später bewohnten Erde, die mit Beschwernissen jeder Art zu kämpfen hatten, den Vorsprung gewonnen haben sollen,

ich sage, dieses ist weniger erklärbar, als daß nicht ebendieselben Absichten, welche die Aenderung der Ursprache in Sprachen ohne Zahl herbeigeführt, auch bei diesen einsilbigen Sprachen zum Richtschnur gedient haben.

Wenn es nun gar noch darum zu thun war, dem Volke das Denkvermögen zu nehmen, um es in gänzlicher Abhängigkeit von den ausschließlich erleuchteten Mandarinen zu halten, so waren diese Sprachen, als zu ausserſinnlichen Anſchauungen anerkannt unbrauchbar, dazu allerdings die geeignetſten.

Wenn ſelbſt ein Mandarin die Hälfte ſeines Lebens dazu verwenden muß, um nothdürftig leſen und ſchreiben zu können, indem jeder Begriff ſein eigenes Zeichen hat, und die Menge verwickelter, die Zahl von 10,000 erreichender Zeichen, deren oft bei drittehalbhundert auf ein einziges Wort mit ſeinen vielen Bedeutungen kommen ſollen, die Kräfte des Gedächtniſſes erſchöpfen muß, ſo ſcheint dabei etwas mehr, als Einfachheit des Urzuſtandes zum Grunde zu liegen.

Zwar halten die jüngern Sprachforſcher, und unter dieſen beſonders Ramúſat dieſe Beſchwerniſſe für übertrieben, aber in jedem Falle ſind deren doch immer zu Viele, um ſich zu Töchterſprachen der Urſprache, vielweniger zur Urſprache ſelbſt zu eignen.

Es iſt übrigens eine faſt allgemeine Thats

sache, daß die gottesdienstlichen Bücher die ältesten Denkmäler jener Sprachen sind, in welchen sie geschrieben worden, z. B. die Bücher des alten Bundes, die Bibel Cyrills, die gothische Bibel des Ulphilas, der Koran, das Sanscrit, das Zend, u. s. w.

Es ist ebenso Thatsache, daß die Sprachen dieser Schriften fortdauernd, oder wenigstens so lange Schriftsprachen geblieben sind, bis auch die Volks- oder Umgangssprachen zu Schriftsprachen ausgebildet waren, woher fast zu vermuthen, daß die heiligen Schriften im Allgemeinen die ersten und einzigen Niederlagen dieser Sprachen gewesen, und zu den allmälig daraus gebildeten Volkssprachen den ersten Anlaß gegeben, oder daß sie wenigstens als Richtschnur, und Haupt-Vereinigungspunkt derselben gedient haben.

Es bedarf wohl keiner Erinnerung, daß es nach dem engen Raume dieser Blätter, und dem mir überhaupt vorgesteckten Ziele nicht in meinem Plane liegen konnte, die vorgenannten Sprachen in allen ihren Eigenheiten, Abweichungen, Uebereinstimmungen,

u. s. w. nach dem ganzen Umfange, und nach allen einzelnen Ansichten derselben darzustellen; ich habe davon nur so viel anführen wollen, als zum Uebergange auf den Hauptgegenstand dieser Schrift nöthig zu seyn schien, und werde auch in der Folge noch manchmal darauf zurückkommen, und wenn ich schon bei meinen beschränkten Vorkenntnissen nicht alle Lücken genügend ausfüllen kann, dennoch den Freunden der Wahrheit ein großes schönes Feld zur Weiterforschung eröfnen.

§. 14.

Die sirische, medische, phoenicische, ägiptische, thracische, phrigische, scythische, celtische Sprache, u. s. w. mit Anwendung auf die deutsche.

Die Geschichte erwähnt unter andern Sprachen auch der sirischen, medischen, phönicischen, ägiptischen, thracischen, phrigischen, scythischen, illirischen oder pannonischen, celtischen oder gallischen, u. s. w., und bei der

Untersuchung der Entstehung der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprachen, nach dem einstweilen als richtig angenommenen Maaßstabe der Geschichte, dringt sich auch schon die Frage unwillkührlich auf, welche mögen wohl die ältern Sprachen dies- und jenseits des Euphrats, und zu und vor den Zeiten Abrahams,

in Phrigien, Arkadien und Italien vor der Ankunft des Aeneas, des Antenors und Evanders, (1)

und in Griechenland gewesen seyn, als es noch von Barbaren bewohnt, und den Persern untergeben war?,

Die Leichtigkeit, womit Abraham, der Stammvater der Hebräer sich in Kanaan niederließ, zweimal nach Aegipten reiste, mit den kleinen Königen um sich herum entweder Bündnisse schloß, oder Krieg führte,

der lange Verkehr der Nachkommen Jacobs in Aegipten, ungeachtet die Sprache der Aegiptier von der Sprache Kanaans verschieden war,

Esaias 19. 18.

das Zurückbleiben der Nachkommen Lots,

Ismaels, Esau's und der übrigen hebräischen Stammgenossen in Kanaan,

das Fortbestehen einer fremden Sprache selbst unter den Hebräern, nachdem ihr neuer Staat schon völlig ausgebildet war,

der Wechsel im Besitze von Hierusalem, welches Melchisedech gebaut und die Jebusäer eingenommen hatten, aber auch ihrerseits dem Josua einräumen mußten, jedoch unter dessen Nachfolgern wieder eroberten, um es mit Ausnahme der Burgfeste Sion (Sonnenberg), welche bis zu den Zeiten Davids in ihrer Gewalt blieb, bald wieder zu verlieren, bis endlich nach dem Tode Salomons der König von Aegipten, Sesostris sich des Ganzen bemeisterte,

die assirische und babilonische Gefangenschaft, der Uebergang in die persische und zuletzt in die römische Herrschaft,

das Beisammenwohnen der alten und neuen Eingebornen, von verschiedenen Stämmen und Gebräuchen unter allen diesen Wechseln; (2)

Die Anlegung einer phönicischen Pflanzstadt zu Theben in Griechenland durch Kadmus,

zu Samos durch Jason,

dessen Bewirthung des Dardanus und Wiederauswanderung nach Illirien,

die Reisen und Züge des Dyonissus (Bachus), von welchem die Griechen viele nützliche Künste und den Weinbau erlernten, nach Aegipten, Sirien und Indien, (3)

die Flucht des Hippias, Themistocles, Alcibiades u. s. w. nach Persien,

die Reisen Solons nach Aegipten und Lidien an den Hof des Crösus, die Auswanderung desselben nach Cipern,

die Reisen des Thales nach Memphis, wo er von den Priestern in der Sternkunde unterrichtet ward,

des Lycurg's nach Creta, Asien und Aegipten,

des Herodots nach Aegipten, Tyrus, und Phoenicien,

des Democritus durch fast alle Länder der damals bekannten Welt,

die Unternehmungen des Perseus mit der Medusa in Africa, und an der phoenicischen Küste mit dem Ungeheuer, welches die Andromeda zu verschlingen drohte,

des Herkules mit dem Stiere zu

Creta (4), den Rossen des Diomedes in Thracien, dem dreiköpfigen Gerson auf den balearischen Inseln, den goldenen Aepfeln der Hesperiden, dem Riesen Antäus in Libien, dem Busiris in Aegipten, dem flammenspeienden Kakus in Italien u. s. w.,

des Jasons und seiner Mitgenossen mit dem goldenen Felle zu Kolchis u. s. w.,

der Aufenthalt des Paris zu Lacedämon,

der Verkehr der verschiedenen Völker Klein-Asiens, Thraciens, Griechenlands bei Homer ohne Dollmetscher,

die Gesandtschaften der Paphlagonier unter den Griechen bei Xenophon, ebenfalls ohne Dollmetscher,

das Zurückbleiben der Kundschafter des Odysseus auf den Küsten von Africa, unter den Lotosfagen,

9. Ges. 95.

die unter ebendemselben Oberbefehle stehenden Griechen und Barbaren zu den Zeiten Ovids,

mista facit grajis barbara turba metum,
lib. 5. Eleg. 10.

die Kriege Alexanders mit den Thraciern und Persern, aus einem Welttheile in den andern,

die 30,000 Griechen in dem Heere des Darius von 600,000 Füßern, und 40,000 Reitern,

und umgekehrt die wahrscheinlich nicht viel geringere Zahl von Barbaren im Heere des Alexanders, das ebenfalls nur aus 30,000 Füßern, und 5000 Reitern macedonischer Völker bestand,

die fremde Sprache, in welcher Philotas sich vertheidigte, und in welcher Alexander selbst geredet hatte, um von dem ganzen Heere verstanden zu werden, zum Beweise, daß das Heer Alexanders ungefehr eben so zusammen gesetzt war, wie die Heere Napoleons, wenn schon, wie hier die Franzosen, also dort die Griechen, sich die Ehre des Ausschlags zueigneten,

die Zerstückelung von ganz Persien unter griechische Heerführer, ohne Zweifel mit Beibehaltung der Landessprache, die sich auf einem so unermeßlichen Flächenraum in so kurzer Zeit nicht vernichten ließ, besonders da Alexander zuletzt sogar alle Macedonier entließ;

Dieses, so viel Griechenland, und so viel Italien betrifft,

die Niederlassung Saturns aus Arkadien in Italien,

des Evanders, ebendaher, und des Aeneas mit den Phrigen in Latium,

und des Antenors in Teukrien,

selbst die verschiedene Abkunft der Römer,

die allmälige Ausbildung des Ganzen aus einzelnen Bruchstücken von verschiedenen Mundarten,

ihre Friedensurkunde mit Karthago, (5)

die Versetzungen großer Schaaren aus einem Erdstriche in den andern, z. B. von 40,000 Sicambrern nach Gallien durch Tiber, des größten Theils der Rhätier durch eben denselben, von 50,000 Geten durch Aelius Catus nach Thracien, u. s. w.,

Strabo lib. 4.

Und so viel endlich die deutschen Volkshaufen betrifft,

der Einfall der Cimbrer, Ostgothen, Langobarden, u. s. w. in Italien,

der Westgothen, u. s. w. in Spanien,

der Germanen, Franken, u. s. w. in Gallien,

der Uebergang der Angeln und Sachsen, u. s. w. nach Britanien, der Britten und Normänner nach Gallien, u. s. w.

die sogenannten großen Völkerwanderungen überhaupt;

Alle diese einstweilen als unbedingt wahr unterstellten Thatsachen zeugen unwidersprechlich von einer allgemeinen, und nur in den Mundarten verschiedenen Weltsprache.

Daher nun, daß die assirischen und medischen Reiche in das persische übergegangen; die Thracier Bithinien, Phrigien, und selbst Griechenland bevölkert haben,

daß die Perser und Parther scythischen Ursprungs sind, daß die Scythen zwischen der Donau, dem Dnieſter, Dnieper und Don bis an das Asowsche Meer, und durch den ganzen südwestlichen Theil Asiens bis an die Grenzen Indiens sich erstreckt haben; (6)

daß Zoroaster ein Perser, Orpheus und Democritus Thracier waren, Epictet ein Phrigier, Pithagoras ein Tuscier, oder Samier, Abaris

und Anacharsis Scythen, Perseus ein Assirer, u. s. w.,

und daß selbst die Geschichte aus der phönicischen (7), persischen (8), thracischen (9), phrigischen (10), scythischen (11), celtischen (12), oder gallischen (13) Sprache u. s. w. Wörter anführt, welche den nachher sogenannten Cimbrern, Teutonen, Germanen, Quaden, Markmannen, Gothen, Vandalen, Alanen, Longobarden, Hermenduren, Sicambrern, Cheruskern u. s. w., das heißt, jenem Gesammtvolke eigen geblieben sind, das sich über alle Theile der alten Erde ausgebreitet hatte;

Und daher, daß auch selbst die griechische und lateinische Sprachen unverkennbare Ausgeburten einer ältern Sprache sind,

folgt eben so nothwendig, daß, da die ebengenannten wahren oder erdichteten Volksstämme endlich wieder unter dem gemeinsamen Namen von Deutschen erscheinen, die jetzt sogenannte deutsche Sprache auch diese allgemeine Weltsprache gewesen seyn müsse.

Man wird einwenden, daß nach einzelnen Wörtern keine Sprache bestimmt werden könne, ich gebe dieses gern zu; wenn

aber diese einzelnen Wörter auch die einzig Bekannten sind, so ist zu vermuthen, daß jene Sprache die allgemeine gewesen, welcher diese einzelnen Wörter noch fortdauernd ausschließlich angehören.

Diese Vermuthung wird dadurch, daß die dieser Sprache fortdauernd angehörigen Wörter bei allen berühmten Völkern der Vorzeit erscheinen, und sodann auch durch die sichtbare Aengstlichkeit bestärkt, womit die Geschichte diese allgemeine Sprache, und die Weltlage überhaupt verheimlicht hat.

Wozu diese Lichtscheu?

Ich muß hier die Frage wiederholen, was waren die kleinen Erdstriche, auf welchen die Hebräer, Griechen und Römer wohnten, in Vergleichung mit der übrigen sprechenden Welt?

Warum haben uns die so hoch gepriesenen griechischen und römischen Gelehrten nicht mit den Sprachen der Phoenicier, Thracier, Perser, Scythen, Germanen, Gallier, u. s. w. bekannt gemacht?

Warum sogar durch ihre aus der Luft gegriffenen Wörtererklärungen die Ur-

sprache mehr verdunkelt, als anschaulich gemacht?

Um die lächerlichsten Ableitungen zu begründen, wurden, welches auch besonders von der hebräischen Sprache gilt, nicht selten Zeit- und andere Wörter erdichtet, oder ihnen, wenn sie wirklich vorhanden waren, Begriffe unterlegt, die sie nie gehabt,

alles in der Absicht, dadurch die Wurzelwörter der wahren Ursprache zu verdunkeln,

dieser das Vorrecht des Alters, und der Eigenthümlichkeit zu nehmen,

und eine vom Urvolk abtrünnige Volks-Gesellschaft als Hauptvolk, oder gar wie z. B. die Hebräer, als das Urvolk selbst aufzustellen.

Daher ist es gekommen, daß die Wortforschung zuletzt selbst in Verachtung gerieth, wodurch die Sprachverfälscher vollends gewonnenes Spiel hatten, weil es nun so leicht Keiner mehr wagte, sich zum Gelächter derselben, und ihrer zwar blinder, nichts destoweniger eben so anmaßender, Aeffer auszusetzen.

Daß den Griechen und Römern die

Sprachen der Phoenicier, Thracier, Scythen, u. s. w. nicht fremde gewesen, ergibt sich daher, daß sie mehrere in ihren Sprachen erscheinenden Wörter für Wörter dieser Sprachen anerkennen.

Sie würden sich um die Menschheit mehr verdient gemacht haben, wenn sie aufrichtig genug gewesen wären, sich zu dieser gemeinsamen Sprache, und als von dem gemeinsamen Hauptstamm ausgegangen, auch vor der Nachwelt zu bekennen, als daß sie sich mit Umgehung der Weltsprache, und der Weltgeschichte auf blose Bruchstücke, und auf andere wissenschaftliche Gegenstände beschränkten, welche auch ohne die Dazwischenkunft der neuen Sprachen nicht verloren gegangen seyn würden, und höchstwahrscheinlich auch zu der Zeit schon nicht mehr fremd waren, ehe noch der entfernteste Anlaß zu einem Gedanken an die jetztsogenannte griechische Sprache z. B. vorhanden war.

Wie kann man es glauben, daß, so wie kein Hebräer etwas von einem Griechen, und umgekehrt kein Grieche etwas von einem Hebräer zu wissen scheint, auch besonders die Römer keine andere, als die

armselige Zwölftafeln-Sprache, und daß sie die Abkunft dieser Sprache so wenig, wie ihre eigene Abkunft, als Volk betrachtet, gekannt haben sollen?

Offenbar hat das Eine und Andere aus Staatsgründen unterdrückt, und daher auch nothwendig die Geschichte verfälscht werden müssen.

---

(1) Merkwürdig ist die Stelle bei dem *Aul. Gell.*

Phavorinus etc. tu autem procede, quasi cum matre *Evandri* loquare, sermone abhinc multis annis jam desito uteris etc. vive ergo moribus praeteritis, loquere verbis praesentibus.

lib. I.

Vor allem sind die Worte: multis *annis*, auffallend; warum nicht vielmehr multis *saeculis*, wenn es übrigens wahr wäre, daß Evander mehr als 1000 Jahre vorher gelebt hätte.

Nehmen wir aber an, daß Aeneas, dessen Zeitgenosse Evander war, ebenderselbe ist, welcher 1000 Jahre später unter dem Namen von Julius Caesar auftritt, so

ist der Ausdruck: multis *annis*, ganz angemessen.

Entweder war also die Sprache des Evanders, oder der Pelasger, welche die Ersten waren, die sich, (d. h. nach der Empörung) in Italien niederließen, die gemeinsame Ursprache, oder jenes erste unausgebildete Wälsch, das die Pelasger, oder Evander, nach Italien gebracht, und in dem folgenden Zeitalter immer mehr und mehr ist ausgebildet worden.

Soviel ist in jedem Falle gewiß, daß die Sprache des Evanders, und der Pelasger von der Sprache der Eingebornen (aborigenes) verschieden, und deren Sprache also ebendieselbe gewesen, welche die allgemeine Benennung der Sprache der Barbaren führt.

Soviel ist ebenfalls gewiß, daß auch die den Pelasgern angeborne Sprache, eben dieselbe gemeinsame Sprache gewesen, denn wenn Herodot schon heuchelt, die vorige Sprache des attischen, oder pelasgischen Volks, d. h. der Athener, oder Wälschen nicht zu kennen, so hat er sie durch das Geständniß, daß sie lingua barbara gewesen, kennbar genug bezeichnet.

Pelasgos barbara lingua etc. gentem atticam, *utpote* pelasgicam, cum in hellenes, i. e. graecos transiit, linguam simul ipsorum perdidisse.

lib. 1.

(2) Welche mochte wohl die Sprache der in Hierusalem wohnenden Tyrier, und welche die Sprache der Azoten seyn, mit deren Söhnen und Töchtern die jüdischen Söhne und Töchter Ehebündnisse schlossen?

In Folge dieser Verbindung sprach eine Hälfte der Juden blos azotisch (zuweilen exotisch) deutsch, d. h. die gemeinsame Volkssprache, linguam populi, *et* populi, und diese Hälfte verstand sogar die jüdische Sprache nicht, et *nesciebant* loqui judaice.

Esdras. c. 13. v. 16 u. 24.

Schon daraus folgt nothwendig, daß die gemeinsame Volkssprache auch jenen Juden, welche die neue Sprache verstanden, fortdauernd gemein geblieben seyn muß, weil sonst zwischen Juden und Juden, und selbst zwischen Eltern und Kindern keine Umgangssprache denkbar war; und daß dagegen die Sprache der Juden, wie die übrigen neuern,

erst in den Schulen hat erlernt werden müssen, weil sonst, wenn sie ebenfalls Umgangssprache gewesen wäre, auch der azotisch sprechenden Hälfte hätte bekannt seyn müssen.

Ich weiß es übrigens sehr wohl, daß Azote für eine Stadt in Palästina angegeben wird, in welcher der angebliche Gott Dagon seinen Sitz gehabt haben soll, aber dieser Kunstgriff, gewisse Namen von angeblichen Städten abzuleiten, um dadurch jeder Nachforschung zuvorzukommen, ist etwas zu gewöhnliches, als auf solche Angabe Gewicht zu legen.

Für diese Vermuthung, daß die hebräische Sprache weit jüngern Ursprungs ist, und in den Schulen hat erlernt werden müssen, zeugt auch die bildliche, verblümte Einkleidung derselben, und der hohe dichterische Schwung, den sie mit andern östlichen Sprachen, ihren Schwestern, gemein hat, unterdessen es überall am Alltäglichen gebricht.

So wie sie, drückt sich der nur mit seinen unmittelbaren Umgebungen sich befassende, nur auf die nächsten Bedürfnisse bedachte Urmensch nicht aus, dazu bedarf es einer Kette mehrhundertjähriger Erfahrungen, und einer das Ganze umfassenden Umsicht.

Selbst der mit dieser Sprache so innig verwebte, und gleichzeitig entstanden seyn sollende Begriff eines einigen höchsten Wesens, und Schöpfers, und Erhalters aller Dinge setzt tiefes Nachdenken, und einen Zustand voraus, der nur durch die Länge der Zeit, nach mancherlei unwillkührlichen Verirrungen herbeigeführt werden konnte.

Es ist anerkannt, daß keine der biblischen Schriften, selbst das Buch Hiob nicht, über das Alter von Samuel hinausgehe, wer wagt es also, das Alter dieser Sprache zu bestimmen?

Bei der gänzlichen Verwirrung der Geschichte ist selbst das Alter Samuels ungewiß, und wer kann es verbürgen, daß die hebräische Sprache nicht erst in der von Samuel errichteten Propheten-Schule, wenn nicht ihr erstes Daseyn, doch ihre jetzige, immer noch höchst mangelhafte, Bildung erhalten hat?

(3) Daß die Indier und Perser in der entfernten Vorzeit ein und ebendasselbe Volk gebildet, und ebendieselbe Religion und Staatseinrichtung gehabt, bezeugt der persische Schriftsteller Mohammed Fany;

woher denn auch mit Grund auf eine gemeinschaftliche Sprache geschlossen wird.

Catalogue des manuscrits Samskrits. à Paris 1807.

(4) Cretam enim primum universam *barbari* colebant,

Herod. lib. 3. f. 34.

(5) Schade, daß das erste Bündniß zwischen den Römern und Karthagern nicht in jener Sprache ist aufbewahrt worden, in welcher es abgeschlossen war, anstatt daß wir dasselbe bloß in der jüngern lateinischen Sprache kennen, die nach dem Geständnisse des Polybius (*megal. hist.* lib. 3. N. 21.) so verschieden war, daß auch die Erfahrensten nur Wenige mit Mühe erklären konnten, anstatt daß die offenbar erdichteten punischen Verse des *Plautus Poenulus*, *Act.* 5. *Sc.* 1. (S. Abel. Mithr. 1. Th. S. 348.) nicht die entfernteste Spur einer Verwandtschaft mit der lateinischen Sprache äussern.

Mit diesen Sprachresten hat es indessen ebendieselbe Bewandniß, wie mit so vielen andern gleicher Art, und besonders auch dem Theilungsvertrage zu Verdün.

Soviel aber folgt daraus, daß Rom u. Karthago damals eine gemeinsame Sprache gehabt, wenn schon weder die lateinische, wie sich aus dem Ebengesagten ergibt, noch auch die griechische, indem Klitomachus, der über 400 Bücher soll geschrieben haben, ehe er in einem Alter von 40 Jahren nach Athen gegangen, nach dem Zeugnisse des *Stephanus Byzantinus* sich dazu seiner Muttersprache bedient: so wie er auch in der Folge eine Trostschrift an seine unglücklichen Landsleute, die Karthager, gerichtet hatte, folglich auch, um allgemein verstanden zu werden, in deren Sprache.

Es hindert nichts, daß Cicero diese Trostschrift gelesen, und solches bestärkt vielmehr das Daseyn einer, nothwendig auch dem Cicero bekannten, gemeinsamen Sprache.

Es ist übrigens sehr auffallend, daß nicht eine einzige Friedensurkunde der Vorzeit, und aus den unzähligen Schriften der Griechen und Römer u. s. w. auch nicht eine einzige Urschrift bis zu uns gekommen ist.

Warum sind uns die Schriften und Verse Ovids in getischer, d. h. deutscher Sprache,

et *getico* scripsi sermone libellum, structaque sunt nostris *barbara verba* modis.

Ovid de Ponto lib. 4. *Epist.* 13.

nicht eben so zu Theil geworden, wie dessen andere Schriften? Ohne Zweifel werden sie noch wirklich in gewissen fremden, uns Deutschen freilich unzugänglichen, Schränken aufbewahrt.

(6) Porro Scythae *universa* Asia potiti sunt.

Herod. lib. 1. f. 22.

(7) Viginti provincias, quas ipsi *Satrapeias* vocant, Fürstenthum, Satrapa, Fürst.

Herod. lib. 2, fol. 51.

(8) Gaza, Schatz.

S. m. Anf. der Gesch. §. 56.

principatus, quem *Satrapiam*, Fürstenthum, persae vocant.

Herod. lib. 3. fol. 38.

Die Phoenicier oder Punier, Karthager (Horazens uterque Poenus) und Perser hatten also einerlei Sprache.

(9) bria, nach Strabo ein thracisches Wort, sanskrit. bura, buri, *lat.* urb-s, Erde, Stadt, zuweilen auch Berg.

Butyros, nach Heſichius, Butter.

Wenn nun die Thracier (thraces, Oeſtreicher) nach den Indiern das gröſte Volk auf dem Erdboden waren, und wenn die Griechen die Sprache der Thracier (von welchen ſich auch die Pelasger, Illirier, u. ſ. w. herſchreiben) mit dem gemeinſamen Namen der barbariſchen belegten, ſo konnte alſo auch die thraciſche Sprache keine andere, als die gemeinſame Weltſprache ſeyn.

110) Das durch Vertauſchung der verwandten f mit p aus dem deutſchen Worte: Feur (niederl. vyer, vier, vuur) genommene griechiſche Wort: *pür*, erkennt Socrates im Protylus des Plato mit vielen andern (kai alla polla) für phrigiſch an,

410. a.

aber auch die Phrigen waren urſprünglich ein thraciſches Volk.

111) Das Wort Anker, ancora wird für ein ſcythiſches anerkannt.

Auch heißt der Herrſcher der Meder in der ſcythiſchen Sprache Cyaxaros, offenbar das verlängerte Wort Kaiſer, Caysor,

Herod. lib. 1.

wohin auch die Endungen der Königsnamen in der chaldäischen Sprache, azar, eza, zar, zu gehören scheinen, indem die Urnamen überhaupt in allen Afterſprachen, und beſonders auch in der griechiſchen jämmerlich verſtümmelt ſind.

Die mediſche (oder perſiſche) und ſcythiſche Sprache war alſo ebendieſelbe; aber da auch die Perſer,

Ammian. B. 31. *cap.* 11.

ſo wie desgleichen die das *latium* NB. in Italien bedrohenden Parther NB. am Kaſpiſchen See,

parthos, *latio* imminenteis,
Horat. carm. 1. lib. ode 12.

S. m. Anſicht der Geſch. §. 55. S. 386.

für urſprüngliche Scythen anerkannt worden, ſo waren alſo auch die Phoenicier, Punier, Thracier, Pelasger, Illirier, Perſer, Meder, Parther und die ganz Aſien beſitzenden Scythen, (d. h. Deutſche) ebendaſſelbe Volk, das alſo auch ebendieſelbe Sprache hatte.

(12) Z. B. ac, aigue, Ach, Aach, Waſſer; akre, acre, Aker;

alauda, Lerche, fr. alouette, ital. lolola, ebie;
alle, all;
appel, Apfel;
arinca, Roggen, Korn, gall. arinka;
arm, Arm;
bagaudae, Gaudiebe;
baro, varo, Wehre, frei, Erbe;
bloed, Blut;
braccae, Hosen, Brüche, niederl. brook, engl. breaches, irl. broages, fr. brayes, schwed. brackor;
bra-ce, Gebräu, Gebräude, irl. brai-ch;
braj-um, Koth, fr. bray, Brei;
carra, carruca, Karren (an einigen Orten Karrig) gleichviel, ob mit zwei, oder vier Rädern;
dore, Thür;
epored-icus, aequorum domitor, aus pferd, perod;
fals, falsch;
forceh, Furche;
frau, Frau;
glas, Trinkglas;
maester, Meister;
marc, ohne Zweifel mare, pferd, Mähre,

si quis aliquem de equo suo deposuerit, quem *marc galli* vocant.

Bojoarische Gesetze.

Wer erkennt hier nicht den gallischen Verfasser?

(13) Z. B. *alauda* legio, Legion der Edlen, Ehren-Legion;
becha, Pech;
bergamum, eine Bergstadt, urbs montana, am Berg, Am-berg;
cimber, Kämpfer;
em-pored-us, wie das celt. eporedicus;
gansa, Gans;
marga, gall. u. celt. Mark, medulla, Mergel;
petorit-um, vehiculum gallicum, dictum a numero 4 rotarum, *Fest.* Vier-rad;
pyrenne, brennen, ein Feuer;
rheda, gall. u. celt. Rad, lat. rota;
u. s. w.
bei *Cato.*, *Plin.*, *Sext. Ruf.*, *Pompon.*, *Diod. Sicul.*, *Quinctil.* u. a. a. O. m.

Zu den gallischen Völkerschaften werden auch die Galater (angeblich im heutigen Asien) gerechnet, wovon der mit der Geschichte genau bekannte Hieronimus, der Priester,

versichert, wie ich auch sehr gerne glaube, daß ihre Sprache fast dieselbe sey, wie jene der Trevirer, d. h. deutsch, denn der Name: Gallier ist jüngerer Entstehung, und eine eigene gallische Sprache Unding.

Es ist daher unbegreiflich, wie Adelung Mithr. 2. Th. S. 74.
es dem *Siegeb. Gemblac.* und dem *Beda* so aufs Wort hat glauben können, daß *Trajectum* ein gallisches Wort sey.

Zu den altgallischen gehören auch die altfränkischen Wörter, z. B.
auques, auch;
chailemie, chalemie, Schallmei;
dansang, dansangue, Danksagen, Danksagung;
dore, deur, Thür;
drue, Freundinn, Treue, getreue, traute;
estal, Stelle;
filli, viel;
flaische, flaske, Flasche;
forban, Verbann-ung;
forburg, jetzt fau-x-bourg, Vorburg, Vorstadt;
frau, vraue, Frau;
frisque, frisch;

glic, Glück, im Spiele;
ham, Hamm, Dorf;
hanap, Humpe;
haus, hause, Haus;
helme, ſpäterhin, healme, jetzt heaume, Helm;
here, Herr, auch Heer;
hore, Hure;
hüldi, Huld;
kat, kate, Katze;
koke, keuc-s, Koch;
landman, Landmann, Bauer;
libe, lib, Leben;
maints, mainz, mindeſt;
mequine, mequaine, Mädchen;
murdrir, murdrier, morden;
ostor, Auſter;
robeor, Räuber;
rock, Frauen-Rock;
route, Rotte;
rydde, Ritt; rydder, reiten;
saga, Sage;
so, ſo;
spata, eine galliſche Waffe, lang und ſchwer, Spate;
veuil, vueil, Wille;
Windemonat, Windmonat, octobre;

wys, Weis, heit;

u. d. m.

S. *Lacombe diction. du vieux lang. franc.*

Auch *Menage* hat hin und wieder manches entfallen lassen, was aufgegriffen zu werden verdient, im Ganzen aber bemüht er sich, obgleich besser unterrichtet, seine Sprache aus der sogenannten celtischen, lateinischen und griechischen abzuleiten.

Von der neufränkischen, oder französischen in der Folge mehr.

§. 15.

Kennzeichen der Ursprache, mit Anwendung auf die Deutsche.

Unstreitig hat jene Sprache die Vermuthung der Urheit für sich, deren Laute eben so einfach, als erschöpfend sind, und mit so glücklicher Auswahl durch einander wechseln, daß sie weder eine zu weichliche, noch zu harte (1), den vorliegenden Gegenstände möglichst angemessene, und eine eben so manchfaltige, als im allgemeinen wohl-

klingende Sprache darstellen, anstatt daß die Einen mit Hülfslauten überladen, und die Andern dagegen durch die vielen Selbstlauter entweder verweichlicht, oder durch deren Aufeinanderhäufung, wie z. B. die genuesische, entstellt und widrig sind;

welche die gewöhnlichen und zunächst in die Sinne fallenden Gegenstände möglichst kurz ausdrückt,

welche die selbstständigste, bildsamste, reichhaltigste, ausdrucksvoll, gleichsam lebend, und die ausgebreitetste ist, und aus welcher die ihr so ganz eigentlichen Laute und Wörter in die übrigen Sprachen bis in die östlichsten Grenzen der sogenannten alten Welt mit übergegangen, und besonders auch die Vor- und Zunamen der Menschen, die Namen der Völker, Flüsse und Oerter geschöpft sind.

Es kann nicht geläugnet werden, daß das deutsche Abc möglichst einfach und erschöpfend ist, aber unwahrscheinlich ist es, daß die Urmenschen die Laute durch Aleph, Beth, Gimel, Daleth, u. s. w., wie in der hebräischen, oder Alpha, Beta, Gamma, Delta, u. s. w., wie in der griechischen, oder Elif, (be, te, thse) Gjim u. s. w.

wie in der arabiſchen, perſiſchen, as, buki, wiedi, gllagol, dobro u. ſ. w., wie in der ſlaviſch-ruſſiſchen ausgedrückt haben ſollen.

Eben ſo angemeſſen, und zweckmäßig iſt die deutſche Sprache auch in ihren Wörtern, die den durch ſie bezeichneten Gegenſtänden wie angeboren ſind,

pene nata cum ipsis rebus.

Entweder hat dieſelbe, wie überhaupt den Schall, alſo auch beſonders die Töne der Thiere nachgeahmt, z. B. Kuckuck, (perſ. kuku, engl. kucko, franz. coucou;) welches offenbar geeigneter iſt, wie cuculus lat. und kokky gr.; Uhu (bubo), grummen (mugire);

Daher brüllt der Löwe,
ſo wie der Bär brummt,
das Kalb, Schaaf blöket,
die Schlange ziſcht,
das Pferd wiehert,
der Hahn krähet,
die Raben krächzen,
das Huhn kackelt, gluckt,
die Gans ſchnattert,
die Bienen und Mücken ſummen,

der Frosch quackt,
die Schwalbe schwirrt, zwitschert,
das Schwein grunzt, das Schweinchen quickt,
die Vögel quirren, girren, dulce queruntur aves,
die Mäuse pipen,
die Katze miaut,
der Hund bellt, bläft,
die Taube gurrt u. s. w.

Wenige Sprachen bleiben sich hierin so durchgängig gleich, wie die deutsche, und wo die anderen sich auch derselben mehr oder weniger nähern, oder noch weiter gegangen sind, hat sie doch immer zum Vorbilde gedienet, wie z. B. boare, brüllen, mugire, grummen;

wenn schon Einige diese Tonnachbildung für eine Unvollkommenheit des Urzustandes erklären.

Oder sie zog den Zustand in Erwägung, der durch das Wort zu bezeichnen war.

Wer kann es widersprechen, daß Eile geeigneter ist, als festinatio?

Bei dem Worte: Blitz fährt der Schrecken mit Blitzesschnelle durch alle Glieder.

An dem Worte: lodern (richtiger, lohdern) erkennt man gleich das schlängelnde, zitternde Aufsteigen der Flamme u. d. m.

Oder sie bildete die Wörter mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der zu benennenden Dinge.

Was ist Geschlecht z. B.? eine gleiche Art, eine Art, die sich gleich ist,

so wie der Dunst dünner ist, und die Luft blau und belebend!

Oder nach ihren Bestimmungen, Verrichtungen u. s. w.

Was ist der Arzt? er ist ein Retter; — Eine Stufe? auf welche man den Fuß setzt. — Davon unten mehr.

Oder bildnißweise; wie z. B. emsig, gleichsam ameisig,

spinnen nach Art der Spinne;

heftig, gleichsam hefenig, hefig, und da mit diesem Worte ein Gemüthsdrang verbunden ist, so ist es ohne Widerspruch angemessener, wie das daraus zum Theil entlehnte lateinische Wort: *veh*-ementer, und das italische, spanische und portugisische vehementemente u. s. w.

Hieher scheinen auch die verschiednen bildlichen Benennungen der Farben zu gehören, z. B.

grün, beergrün, dunkelgrün, grasgrün, kupfergrün, lauchgrün, meergrün;

roth, blutroth, feuerroth, Fleischfarbe, Purpurfarbe, ziegelroth;

blau, dunkelblau, hellblau, himmelblau, wasserblau;

weiß, bleiweiß, lilienweiß, milchweiß, schneeweiß, Silberfarbe, Wasserfarbe;

schwarz, kohlschwarz, pechschwarz, rabenschwarz;

gelb, eier- oder dottergelb, goldgelb, quittengelb, safrangelb, schwefelgelb, strohgelb, wachsgelb;

grau, apfelgrau, Aschfarbe, dunkelgrau, eisgrau, eselgrau, Mausfarbe;

bleich, todtenbleich, fr. bleu mouvant, d. h. bleichblau u. d. m.

Man vergleiche hiemit die Benennungen der Farben in der lateinischen Sprache. S. oben §.

---

(1) Freilich gegen die Meinung Obfrids: hujus (franco-*theodiscae*) linguae barbaries,

ut est inculta et indisciplinabilis, atque insueta capi regulari freno grammaticae artis, sic etiam in multis dictis scriptu est propter *literarum congeriem*, et *incognitam* sonoritatem difficilis.

S. dagegen *Wachter glos. germ.* in *proleg.* sect. II. §. XXXIV., wo er die deutsche Sprache mit der ihm eigenen warmen Vaterlandsliebe in Schutz nimmt, aber daß der angebliche Mönch Odfrid ein verkappter Söldling der Verschwornen gegen die Urverfassung war, hat er nicht geahnt.

Die deutsche Sprache ist nicht blos rauh, wild und stark, sie ist auch lieblich und sanft;

sie zeichnet sich im Kraft- wie im Feingefühle gleich vortheilhaft aus, wie schön in dieser Hinsicht ist nicht z. B. das Wort: Mitleiden, ein Leiden mit den Leidenden?

Sie verkündet überall die tiefste Kenntniß des menschlichen Herzens, und kein Gegenstand in den weiten Kreise der Schöpfung vermag sie zu fesseln;

sie ist ganz das Gepräge des Volks, das sie spricht, und der unvertilgbare Beweis dessen Urheit.

Das Klüften-Geheul, und der brauſende Wind aus Norden iſt doch wohl eine andere Erſcheinung, wie der ſäuſelnde aus Weſten, und wie der kühlende Fächer des Mädchen.

Geſchrei iſt nicht Geſang,
ein fürchterlich umher rollendes Donnerwetter, kein klimperndes Glockenſpiel,
das tobende Meer kein rieſelndes Bächlein,
und wem nur eine weichliche Sprache gefällt ohne Unterſchied der Gegenſtände,
an die Kunkel mit ihm, und ſeine Nahrung ſeyen Kinderpäppchen und Zuckerbrod.

Aber auch von dem gerühmten Wohlklange anderer Sprachen, mein Ohr müßte denn durchaus verſtimmt ſeyn, habe ich mich nicht ſo ganz überzeugen können.

Iſt etwa in der italiſchen z. B.
agiontare, giontare, wohlklingender, als trügen,
arrostire, als röſten,
arruffare, raufen,
bastanza, Beſtand,
beneplacitamento, Freude, Wohlgefallen,
cocere, cuocere, kochen,
dis-agguagli-atamente, ungleich, miß-gleich,

gargagliare, gorgogliare, gurgeln,
immisericordissimamente, höchst liebloß,
u-o-vo, Ei,
permischiare, vermischen,
profondissimamente, tief, gegründet,
rispar-miare, sparen, ersparen,
scherzare, scherzen,
sprazzare, spritzen,
strozza. Strosse,
Zanna, Zahn, u. s. w.

in der span.

anathematizamiento, Bann, geistlicher Bann, Verdammung,
bienàventuranza, ital. beneventuranza, Glück, glückliches Eintreffen,
nosotros, nosotras, wir, vosotros, vosotras, ihr,

in der franz.

aureille, das Ohr,
barrière, Wehre,
bélitterie, Betteley, Bettlerey,
bourelerie. Prellerey,
chamois, Gems,
écrevisse, Krebs,
desaccoutumance, Entwöhnung, Abgewöhnung,
forestier, Förster,

oui, ja,
noix, Nuß,
poix, Pech,
quenouille, Kneuel,
rafraichir, erfrischen,
remarquer, merken,
squelette, geschält,
vache, Kuh,
u. s. w.,

und wenn die französische Sprache so ausgesprochen würde, wie sie geschrieben wird, so würde sie eine der übellautendsten seyn; daß sie aber nicht so ausgesprochen, wie geschrieben wird, kann gewiß nicht für einen Vorzug derselben vor denjenigen gelten, die so gesprochen, wie geschrieben werden.

Unterdessen sollte man doch bei neuen Zusammensetzungen mehr auf den Wohlklang achten, wie z. B. bei dem Worte: Kunststraße, warum hält man nicht lieber das Wort, Landstraße, unter welchem schon Jeder etwas mehr, als einen Landweg versteht, oder nicht die auch hin und wieder gebräuchlichen Wörter: Steinstraße, Hochstraße (eine gehöhete Straße) bei?

(a) Nur sollten die Hauptlaute

a, e, i, o, u,

auf welche die Menschen eher aufmerksam seyn mußten, als auf diejenigen, denen sie zur Beihülfe dienen, vorausgehen.

Desgleichen sollten die verwandten Hülfslaute, da sie mehr oder weniger gemäßigte, oder geschärfte Laute eines Hauptlauts sind, unmittelbar aufeinander folgen, nämlich:

b, f, p, pf, v, w,
c, ch, g, j, k, q,
d, t, th, l,
s, s, ß, sch, ß, z.

Es ist auch nicht abzusehen, warum f und v nicht, wie be, pe, we, also auch fe, ve, so wie ke, te, ge, und daher auch l, m, n, r, s, eben so le, me, ne, re, se (wie selbst in der, sich arabischer Schriftzüge bedienenden türkischen Sprache, be, se, pe, te, se, la=m, mi=m, nu=n) ausgesprochen werden, welches auch der ersten Erfindung angemessener zu seyn scheint; unterdessen ich diesen Gegenstand, der nicht so eigentlich zu meinem Zweck gehört, und den ich nur beiläufig berührt habe, der nähern Prüfung der Sprachlehrer überlasse.

Indessen darf nicht unbemerkt bleiben, daß die lateinische Sprache in der Zahl, und der bisherigen Ordnung der Grundlaute, oder Buchstaben ganz mit der deutschen übereinstimmt.

Daß die deutsche dabei vorgegangen, bezeugen selbst die anscheinlichen Abweichungen, indem die lateinische zwar die Laute k, w u. s, wenn schon ohne Zweifel sehr spät, ausgeworfen, aber dennoch c, wenn es k vertritt, auch wie k ausspricht, und wahrscheinlich auch v wie w, nach dem Beispiele der französischen Sprache, so wie auch y wie ü, ch wie kh ausgesprochen,

und z mit c zwar vertauscht hat, aber nichtsdestoweniger wie z, z. B. cieo, ziehe, re-sarcire, ersetzen u. s. w., noch fortdauernd ausspricht.

Es ist also wohl klar, daß die deutsche Sprache die erste in der Ordnung ist,

daß aber die lateinische daraus zunächst ist ausgehoben worden,

und dagegen alle andere von dieser Ordnung der Laute abweichende Sprachen jünger sind, welches auch, so viel die griechische

betrifft, auſſerdem noch das zweifache o, das kurze, und lange, bekundet, u. d. m.

§. 16.

Selbſtſtändigkeit, Reichthum und Bildſamkeit. Allgemeine Verbreitung deutſcher Wurzel- und anderer Wörter in den andern Sprachen.

Es leidet keinen Widerſpruch, daß, weil mehr Begriffe ſind, als Wörter, wie in allen Sprachen, alſo auch in den deutſchen, ebendaſſelbe Wort nicht ſelten mehrere Begriffe habe; dennoch iſt die deutſche vor allen andern die reichhaltigſte und ſelbſtſtändigſte.

Unſtreitig iſt ſolches diejenige Sprache, die von Grund aus unvermiſcht, keiner fremdartigen Aushülfe bedarf,

die alle Stoffe zu ihrer Bildung und Erweiterung, in Fällen des Bedürfniſſes, in ſich ſelbſt enthält,

aus deren unverſiegenden Quellen alle ältern Sprachen mittelbar oder unmittelbar

geschöpft haben, und die neueren noch fortdauernd schöpfen.

Man vergleiche den jetzigen Umfang unserer Sprache in Begriffen und Wörtern mit ihrem Umfange vor fünfzig Jahren, und dennoch war der eigentliche Sprachschatz auch schon vor fünfzig, wie vor tausend Jahren u. s. w. ebenderselbe.

Der Wunsch, alle deutschen Mundarten der vorigen Zeit, wie der jetzigen, zu sammeln, ist schon öfter geäußert worden. Möchte er doch endlich erfüllt werden! und wenn alsdann besonders die von der deutschen Spr. zunächst ausgegangene holländische, engländische, schwedische, dänische, und selbst die neufränkische, italische und spanische damit in Verbindung gesetzt werden, so würde sie in Mitrücksicht auf ihre vorzügliche Bildsamkeit von andern Sprachen an Wortfülle unerreichbar seyn.

Mit welchem Glücke hat nicht Klopstock diesen Reichthum, diese Bildsamkeit benutzt, und im Adlerfluge auf eine vorher kaum zu ahnende Höhe gebracht?

Die deutsche Sprache bleibt sich bei der Bildung mehrerer Wörter aus einem zur Bezeichnung der verschiedenen Ansichten überall gleich, und sie geht hierin allen andern an Zusammenhang und Eigenthümlichkeit vor.

Fast jedes Wort ist in allen seinen Ableitungen noch kennbar, z. B. Rede, reden, Redner, Rednerkunst, beredt, Beredsamkeit, Redensart, abreden, ausreden, vorreden, verreden, überreden, u. s. w.

Man braucht nur jedes beliebige Wurzelwort zur Hand zu nehmen, um sich von dem bewundernswürdigen Zusammenhange der davon abgeleiteten Wörter, und der damit verbundenen Begriffe zu überzeugen.

Die griechische Sprache ist ihrem Urbilde von allen am meisten getreu geblieben; z. B.

philia, philotes, u. s. w.,

kosmos, kosmema, u. s. w.,

prag-ma, praxis, u. s. w.,

wenn schon alle diese Wörter aus den deutschen: Liebe, Schmuck, Gebrauch, genommen sind.

Wird nun hiemit die lateinische Sprache verglichen, so ergibt es sich noch auffallender, daß sie nicht unmittelbar, gleichsam aus

sich selbst, sondern nach der einseitigen Willkühr einzelner Sprachbildner, ohne Uebersicht des Ganzen, nach dem augenblicklichen Bedarf, aus fremdartigen Stoffen nicht immer aus den Urwurzelwörtern, oft blos aus Ableitungssilben, nicht selten aus Trümmern der einen und andern, vor und nach gebildet, und auf diese Weise endlich zu einer eigenen, obgleich immer noch unvollständigen, und wegen der verschiedenartigen Fall- und Zeitänderungen, in welchen oft kein Buchstab des Stammworts mehr übrig bleibt, wegen der Unregelmäßigkeit so vieler Zeitwörter, indem thätige, wie leidende, und umgekehrt leidende, wie thätige abgewandelt werden, und ebendieselben Wörter oft leidend und thätig sind, u. d. m. höchst beschwerlichen, und daher, weil sie fast ausschließlich das Gedächtniß beschäftiget, zu einer Volkssprache gar nicht geeigneten Sprache gediehen ist.

Dieser Zusammenhang in der Bildung mehrerer Wörter aus einem einzigen Stammwort ist einer der schönsten Vorzüge der deutschen Sprache, den die aus willkührlichen Bruchstücken zusammengestoppelten andern Sprachen nicht erreichen konnten, und nur

diejenigen nachgeahmt haben, welche von Gelehrten auf eine bestimmte Grundlage entworfen worden, wie z. B. die griechische, wenn schon im Allgemeinen durch Aufstellung ursprünglicher Stamm- oder sogar Ableitungs-Silben zu Stammwörtern.

Auch dieser Vorzug zeugt für die Urheit derselben.

Wollte man auch sogar annehmen, daß die deutsche Sprache wirklich jünger sey, wie die übrigen, so würde man dagegen eingestehen müssen, daß die Bildner derselben nach eben so zusammenhängenden, als den Gegenständen angemessenen Grundsätzen zu Werke gegangen, und überhaupt mit mehr Umsicht und Scharfsinn begabt gewesen, wie die Bildner der Aftersprachen,

daß also auch die jetztsogenannten Deutschen einmal ihr goldnes Zeitalter gehabt,

und daß folglich die Geschichte in Beziehung auf die deutsche zum Theil die Unwahrheit gesagt, zum Theil die Wahrheit verschwiegen hat.

Ungeachtet dieser Mangelhaftigkeit der Aftersprachen, und dem Bestreben derselben, ihre wahre Abkunft unkenntlich zu machen;

hat sich dennoch der Geist der Ursprache in den wesentlichsten Grundsätzen auch in diesen kräftig behauptet, wie z. B. in der Art, die Fallendungen der Nennwörter durch die Geschlechtswörter anzuzeigen,

in dem Gebrauch der Hülfszeitwörter,

der bestimmten Geschlechtswörter als Beziehungswörter,

in der Art, die leidenden Zeitwörter, passiva, auszudrücken u. s. w.,

zum Beweise, was eine lebendige allgemeine Volkssprache vermag,

wenn schon dieses Eine Volk, anfänglich noch unter dem Namen von Scythen (Deutschen) vereinigt, in der Folge unter dem Namen von Celten und Franken in Gallien, als Ostrogothen (Oestreicher) Langobarden u. s. w. in Italien, als Westrogothen in Spanien, und überhaupt hier unter diesen, dort unter jenen Namen erscheint.

§. 17.

Betonung mit Vergleichung gegen andre.

Zu den stärksten Beweisen für die Urheit

der deutschen Sprache gehört auch ihre Betonung.

Als die Sprache noch einsilbig war, mußte auch diese eine Silbe in einem fort ausgedrückt werden.

Als sie aber allmälig mehrsilbig ward, behauptete nichtsdestoweniger die Stammsilbe ihr Urrecht, und blieb also an dem darauf liegenden Haupttone zu den ewigen Zeiten kennbar.

Keine Sprache in der Welt kann sich dieses schönen Vorzugs in so allgemeiner Ausdehnung rühmen; er ist unser ausschließliches Eigenthum, und diese gewissenhafte Regelmäßigkeit ist es, die unsere Sprache bei ewigem Leben erhält.

Alle andere Sprachen sind entweder aus der Ursprache mehr oder weniger willkührlich abgerissene Bruckstücke, oder planlose Zusammenfügungen abgestorbener, auf Gerathewohl aufgegriffener Laute, indem es nur um neue Sprachen zu thun war, gleichviel, auf welchen Wegen sie erstanden.

Daher sind auch die ursprünglichen Stammwörter in denselben zerrissen, und viele für Stammwörter gehaltene, nicht selten aus

Vor- und Nachsilben, aus Ableitssilben, u. s. w. gebildet, und oft zugleich aus Trümmern von Urwörtern zusammengefügt.

Daher auch die geringe Zahl, oder sogar der gänzliche Mangel der Wurzelwörter, wie z. B. in der arabischen Sprache.

S. *Frank de Persidis lingua et genio*, p. 10 u. 11.

Zum Beweise dessen mögen einstweilen folgende Beispiele dienen.

In der lat. Sp. hat die zweite Hälfte des Worts hal-ten, zur Bildung des Worts *ten* ere, Anlaß gegeben, so wie zu *sin*-ere, la-ssen.

Eben so entstand aus bloßen Endsilben, z. B. aus Flüg-el, ala, aus Würf-el, alea, wohin auch, pala, Schau-fel, engl. pelle, u. d. m. gehören.

Desgleichen der engl. Sp. als, Es-el.
bill, Schna-bel,
dare, fins-ter, daher dare-ness, Finsterniß;
deal, han-del-n, dealer, Händler,

deal-ing, Handlung,
ill, Ueb-el, oder auch El-end, sch-li-
mm, sch-le-cht,
sin, Sün-de,
u. s. w.,
und aus der lat. Sp.
gem, gem-ma,
time, tem-pus,

Manchmal hat dieselbe sogar die Mitte herausgehoben,
kill, aus, ers-chla-gen,
coin, aus pe-*cun*-ia,
in der fr. gai, fröhel-ich, lust-ig;
in der ital. gru, grua, Kra-nich;
in der pers. chur, gur, Gur-gel,
naph, Nab-el,
raz, Räths-sel,
u. s. w.

Je weniger sich aber die andern Sprachen von der deutschen entfernt haben, desto sichtbarer blieb auch diese Betonungs-Eigenthümlichkeit.

Daher ist es gekommen, daß, da man also auch die Wurzeln, wie z. B. in der griechischen, nicht überall angeben konnte, sich mit dem Auswege auszuhelfen suchte,

daß dieselben sich im Dunkeln der Vorzeit verlören, und mit den Wurzeln der persischen und deutschen Sprachen einst in einerlei Boden verflochten gewesen seyen.

Adel. Mithr. 2. Th. S. 380.

Daher scheint man auch, wie z. B. in der griechischen, hebräischen, u. s. w. seine Zuflucht zu zweisilbigen Wurzeln genommen zu haben.

1. Th. Einleit. XI.

Daher aber auch die schwankende Betonung in allen andern Sprachen.

In den sogenannten semitischen Sprachen z. B. ruht der Ton entweder auf der letzten, oder auf der vorletzten, oder auch auf der zweiten Silbe vom Ende,

a. a. O. S. 307.

In der türkischen Sprache gewöhnlich auf der letzten, sogar in viel-silbigen Wörtern,

462.

und in der persischen auf der vorletzten Silbe;

284.

in der böhmischen auf der ersten, es sey Wurzel- oder Ableitungs-Silbe,

und in der polnischen mit sehr wenigen Ausnahmen auf der vorletzten;

2 Th. 616.

in der ungrischen, wie in der griechischen, und lateinischen, nicht immer auf der Wurzel- sondern eben so häufig auf der Ableitungssilbe;

784.

in der russischen auf der letzten, vorletzten, vorvorletzten, nach gewissen, aber mehrern Ausnahmen unterliegenden, Grundsätzen.

S. practische Grammatick der russischen Sprache von Johann Severin Vater. Halle 1808. S. 11 u. f.

Eben so in der spanischen.

S. J. T. *Merle, gramm. espagnole. Paris* 1808.
S. 12, u. f.

Daher sind auch alle Wörter in der deutschen Sprache fremder Entstehung, wenn schon fast immer aus Urwörtern gebildet, in welchen der Ton nicht auf einem deutschen Wurzelworte liegt,

z. B. Altar, Bischof, Engel, Glo-

rie, Makel, Natur, Person, Prediger, Religion, u. s. w.

Man kann überhaupt annehmen, daß die jetztsogenannte deutsche Sprache die Hauptvortheile zur Bildung einer zusammenhängenden, und möglichst vollständigen Sprache vor den neuern Sprachen schon vorgriffen gehabt.

Daher das Bestreben der Aftersprachen, sich auf diese oder jene Art, durch Annahme des Einen, und Verwerfung des Andern, durch ähnliche, oder entgegengesetzte Grundsätze, u. s. w. von der Ursprache auszuzeichnen;

daher aber auch auf der andern Seite die Armuth und Unbehülflichkeit in solchen Wörtern und Redensarten, die nicht ganz, oder wenigstens verstümmelt in die Aftersprachen mitüberträgen sind,

und daher endlich die Mangelhaftigkeit, solche nur durch weitläufige Umschreibungen ausdrücken zu können.

§. 18.

Ausdruck und Leben.

Eben so sind, wie überhaupt die ganze

Sprache eine bildliche Darstellung ist, die bildlichen Ausdrücke der deutschen Sprache vorzüglich eigen; zu wie vielen Redensarten hat nicht z. B. das einzige Wort: Hand, Anlaß gegeben;

von Hand zu Hand,
in die Hände schlagen (vor Freude),
von der Hand weisen,
die starke Hand,
von hoher, (main hautaine) langer Hand,
die Hand auflegen, bieten, reichen,
die Hand Gottes,
aus einer Hand in die andere,
die Hand halten,
nach der Hand (eines andern) gewöhnen;
vorhanden, abhanden seyn,
hand-eln, behandeln, abhandeln, verhandeln, mißhandeln, unterhandeln, handhaben;
händeln (engl. handle) tändeln, wie füßeln, fr. piétiner, Handwerk;
behende, engl. handy,
Handgemenge,
die Hand davon thun, span. abrir mano de una cosa;
die Hand gern auf- offen halten, span. abrir la mano; d. h. gern Geschenke nehmen;

die Hand in den Schooß legen,
Hand an's Werk legen;
an die Hand geben, gehen;
aus den Händen reißen;
bei der Hand, unter, in der Hand, zur Hand haben, nehmen;
aus der Hand seyn;
von der Hand gehen;
die Oberhand behalten;
die Rede hat Hände und Füße;
mit beiden Händen zugreifen;
eine Hand wäscht die andere,
Hand in Hand, u. s. w.

Eben so unter die Arme greifen, in die Arme werfen, u. s. w.

die Saiten zu hoch spannen, gelindere Saiten aufziehen, einen hinter das Licht führen, den Mantel nach dem Winde hängen, Schlösser in die Luft bauen, viel Gewicht haben.

Ich habe diese Beispiele nur so auf Gerathewohl, und wie sie sich mir auf den Augenblick darstellten, ausgehoben, sie sind aber ohne Zahl, und von noch stärkerem und feinerem Ausdruck.

Sie sind dem gemeinsten Manne geläufig, aber von den Wenigsten werden sie gefühlt; sie sind es, welche die Sprache beleben, und das eigentliche Salz, das Gewürz derselben, ohne welche sie geschmacklos seyn, und gleichsam in Fäulniß übergehen würden.

Dahin gehören auch die Ausdrücke:

Gut und Blut, Hals und Hand, Knall und Fall, Rath und That, Saft und Kraft, u. s. w.

Wie matt und todt sind nicht dagegen die schleppenden Umreden, deren sich besonders die lateinische, und mit ihr alle Aftersprachen zur Vermeidung der sogenannten Germanicismen durchgehends haben bedienen müssen?

Dennoch ist bei der Mühe, die sich besonders die Erfinder der lateinischen Sprache gegeben haben, den Eigenheiten der Ursprache auszuweichen, um die Abkunft der ihrigen zu verheimlichen, hin und wieder ein Ausdruck entschlüpft, der ihren deutschen Ursprung verräth.

Wir sagen z. B. nicht einen Nagel, nicht ein Haar breit; diese Art zu reden ist auch in der lateinischen Sprache durch:

ne latum quidem unguem, pilum, wiewohl freilich nicht mit Glück aufgenommen; denn in unserer Sprache zeigt er: nicht die Breite eines Nagels, Haares, und in der lateinischen: nicht einen breiten Nagel, ein breites Haar an.

Hieher gehören auch die Ausdrücke: die Sache fängt an, besser zu gehen, incipit res melius ire quam putaram;

die Hand, letzte Hand an's Werk legen, manum, ultimam manum operi admovere, Curt.;

sich auf den Weg be-geben, in viam se *dare; Cic.;*

Alexander konnte den Zorn nicht halten, non *tenuit* iram;

und an einem andern Orte, iram quidem tenuit. Ebend.

Er befahl, gutes Muths zu seyn, bonum animum (eigentlich ein gutes Gemüth) habere jussit, *Plutarch.*

Sie haben sie so furchtsam gemacht, atque ita perterritos egerunt;

foeminae *notitiam* habuisse, er kannt zu haben. *Jul. Caes.;*

breve dicere, kurz sagen,

non faciam longius, nicht lang, länger machen; durch Anspielung wird lang auch für verlangen gebraucht, nihil mihi *longius* quam colloquio tuo frui, ich habe kein gröſseres Verlangen ꝛc.

Sie hielten horchend den Mund: intentique ora *tenebant*, *Virg.*

bene *sedet* vestis, das Kleid ſitzt gut;

suis non *respondere* speratum meritis, entſpricht ſeinen Verdienſten nicht;

Horat. Ep. 2. ad Aug. I.

metum, formidinem *facere*; *Tacit. Ann.* 13, 16, 18, 19, Furcht machen,

vim vitae suae afferre, ſeinem Leben Gewalt anthun. *Ann.* 5.,

castellis sese defensare; bellumque *ducere* statuerat, in die Länge ziehen. *Ann.* 12.,

et ingentes adversus germaniam conatus *frustra*, vergeblich, umſonſt geweſen, 17.

mortem *invenire*, den Tod finden. *Ann.* 1.

S. überhaupt *Thesaur. locut. constructionumque et vocum Tacito solennium per beat. Rhenan.*,

fugere coeperunt, fingen an, zu fliehen. *Aur. Vict.* c. 1.

J.

Multa *habeo* tibi dicere, haec habui, bjicere, scribere, ich habe dir vieles zu sagen, zu schreiben;

rapuerunt verbum ex ore ejus, sie nahmen, rissen ihm das Wort aus dem Munde. *Reg.* 3. c. 20. v. 33.

Hieher gehören auch die Ausdrücke und Wörter, satisfacere genugthun, genügen,

operae pretium, der Mühe werth;

palmam ob-tinere, die Hand oben halten,

tenere, die Oberhand behalten;

manutenere, fr. maintenir, handhaben;

praecipuus, d. h. primo capiens, vornehm; der z. B. bei Gastmälern vor- (zuerst) nimmt;

relevans, erheblich;

persequi, verfolgen;

superfluum, ex abundanti, überflüßig;

exitus, interitus, Aus-, Untergang;

circumstantia, Umstand;

dicis gratia, um des Sagens willen;

fidem, foedus *frangere*, sein Wort, das Bündniß brechen;

silentium *rumpere*, das Stillschweigen unterbrechen;

coriuṁ alicujus *perficere*, einem die Haut gerben,

in hoc *casu*, in diesem Falle.

Cicero nennt eben so nach deutscher Art sowohl die Versammlung des Raths, als den einzeln gegebenen Rath: *consilium;*

alia super alia opera, aliae super aliae epistolae u. s. w. *Plin. Liv.* eins über das andere.

Wer sich die Mühe gibt, die Schriften der Römer u. s. w., von diesem Gesichtspunkte aus zu lesen, wird fast auf jeder Seite ähnliche Wörter und Redensarten wahrnehmen, zu welchen offenbar der deutsche Sprachgeist als Vorbild gedient hat.

Dasselbe gilt auch von den andern Sprachen;

z. B. in der franz. heißt couches, Kindbett, und couche de jardin, Gartenbeet, u. d. m.

Wie mit einzelnen Wörtern und Redensarten, also verhält es sich auch mit den sogenannten Sprüchwörtern.

Die wenigen Sprüchwörter der lateinischen

Sprache sind bloße Nachbildungen der Ursprache, obgleich die Eigenthümlichkeit dieser weder erreicht werden konnte, noch durfte; z. B. zu viel ist ungesund, ne quid nimis u. s. w.

Die lateinischen Sprüchwörter sind sogar größtentheils jüngerer Entstehung, und das Wenige, was sich davon in den ältern Schriften der griechischen und lateinischen Sprache vorfinden dürfte, kann gar nicht in Anschlag gebracht werden.

Dagegen findet sich in dem großen Schatze der Sprüchwörter in allen lebenden Sprachen die auffallendste Uebereinstimmung, obschon wir die spanischen erst durch Cervantes, und die Spanier die unsrigen wahrscheinlich noch nicht kennen, zum Beweise, daß dieselben nur von Mund zu Mund überbracht, und alle von ebendemselben Urvolke ausgegangen sind.

Aber die Lebendigkeit unsrer Sprache zeichnet sich nicht blos in einzelnen Wörtern und Redensarten, sie spricht sich in der ganzen Stellung ihrer Redetheile aus, und gleicht einem Strome, der auf seinem Wege die sich von allen Seiten eindringenden klei-

nern Flüsse und Bäche entweder allgewaltig mit fortreißt, oder sanft mitaufnimmt, aber seine Klarheit von der Quelle bis zum noch so fernen Ausflusse behauptet.

Auch darin ist sie das Bild des Volkes, das sie spricht.

§. 19.

Einsilbigkeit und Kürze der Wörter.

Wir mögen die Sprache nach ihren ersten Anlässen als Erguß der Empfindung, als Ton-Nachahmung, als Ausdruck des ersten Eindrucks, als Nachbildung des Gehörten betrachten, so hat der gefühlvolle Beobachter der Dinge seine beflügelte Einbildung zuverläßig auf dem nächsten Wege verlautbart,

oder als Ausdruck des als hörbar Gedachten, oder als vernehmlichen Ausdruck aller unserer Vorstellungen und Begriffe, als künstliche, absichtliche Erfindung nämlich, so hat die deutsche Sprache in jedem Falle auch darin einen wesentlichen Vorzug vor allen andern, daß sie die nächsten Gegenstände, und

die ersten Bedürfnisse im Allgemeinen mit einsilbigen Wörtern ausdrückt.

Keine Sprache bezeichnet das höchste wohlthätige Wesen kürzer und geeigneter, als die deutsche, durch: Gott, d. h. gute Od, oder der Gute.

Diese schöne Bezeichnung des höchsten Wesens — der Urväter sprechendstes Denkmal — verliert sich in dem unerreichbaren Alter der Vorzeit; und die Fremdheit der Götzenschaaren und götzendienstlicher Handlungen in ihrer Sprache zeugt unwiderleglich von ihren reinern und einfachern Begriffen über diesen erhabenen Gegenstand;

Wenn ihnen auch Sonne, und Mond, und Feuer heilig waren, so ehrten sie dadurch das höchste Wesen in seinen Kräften würdiger, als die himmelan erhobenen Griechen und Römer mit ihren Liebschaften und Ränken jeder Art, im Himmel wie auf Erde, und mit Gottheiten, und Halbgottheiten, die der sittige Deutsche nicht in seiner Gesellschaft geduldet haben würde.

Man mag den Menschen einzeln nach der Verschiedenheit des Geschlechts, oder der Verhältnisse,

im Zustande der Ruhe, und der freundlichen Geselligkeit, oder des Streits,
in allen seinen Leidenschaften,
oder in Beziehung auf seine Wohnplätze, Umgebungen und Hülfsmittel,
in Betracht ziehn;
alle Reiche des Urs durchwandern,
nach allen Himmelsstrichen blicken;
in die Tiefen der Meere herab- oder in die Höhen der Himmel hinaufsteigen,
die Zeit nach allen ihren Unter-Abtheilungen abmessen,
u. s. w.

so drückt sich der Begriff im Allgemeinen mit einsilbigen Wörtern aus.

Zu diesen sind auch diejenigen zu rechnen, denen erst in der Folge das wohltönende e ist angehängt worden, z. B. Sonn-e, Erd-e, Seel-e, Lieb-e, u. s. w.

Man vergleiche dagegen die andern Sprachen, die offenbar nicht in der ersten Glut der Begeisterung, noch durch den sich auf dem kürzesten Wege ergießenden Drang des

Bedürfnisses erzeugt, sondern vielmehr verunstaltete Ausgeburten aus den Werkstätten verbündeter einzelner Verfälscher sind.

Ich habe es schon oben (§. 13) bemerkt, daß, wenn die Ursprache bei ihrer Entstehung freilich arm, und einsilbig war, die Zusammenfügung von Begriffen, die Unterscheidung von Verhältnissen und Nebenbegriffen bei fortschreitender Bildung sehr bald die Mehrsilbigkeit nothwendig machten.

Aber diese ursprüngliche Einsilbigkeit der Stammwörter erleichterte die Zusammensetzung, wodurch die deutsche Sprache sich vor allen andern an lebendigem Ausdruck und Manchfaltigkeit eben so vortheilhaft auszeichnet, anstatt daß z. B. die sogenannten semitischen Sprachen, wie im Allgemeinen keine einsilbigen, also auch keine zusammengesetzten Wörter haben, und diese also gar nicht ausdrücken können, und umgekehrt in den dem Ursprachgeiste mehr getreu gebliebenen Sprachen, wie z. B. in der persischen, der sogenannten angelsächsischen, u. s. w.

Frank. S. 275.

auch die Zusammensetzungen häufig sind.

In Hinsicht der Zusammensetzungen der Haupt- Zeit- Eigenschaftswörter, u. s. w. beziehe ich mich auf das in m. Ansicht der Gesch. §. 31. Anmerk. 2. S. 188., als Beispiel aufgeführte Wort, Ehre.

Welche Sprache kann vermittelst dieser Zusammensetzung, und durch bloße Umwechselung zweier Hauptwörter in solcher Kürze so verschiedenartige Begriffe darstellen, wie die deutsche?

Z. B. Adelsbrief, Briefadel, o.
Amtsehre, Ehrenamt,
Amtshaus, Hausamt,
Amtspflege, Pflegeamt,
Armenhaus, Hausarmen,
Baukunst, Kunstbau,
Beinfisch, Fischbein,
Bergkohle, Kohlberg,
Bergwein, Weinberg,
Bettstroh, Strohbett,
Blattkohl, Kohlblatt,
u. s. w.
Dienstpferd, Pferdedienst,
u. s. w.
Eckhaus, Hauseck,
Gartenhaus, Hausgarten,

Hausarbeit, Arbeitshaus,
Hausdienst, Dienſthaus,
Hauskauf, Kaufhaus,
Hauswirth, Wirthshaus,
Hofkirche, Kirchhof,
Luſtſpiel, Spielluſt,
Miethhaus, Hausmiethe,
Nußbaum, Baumnuß,
Schiffslaſt, Laſtſchiff,
Waſſermühle, Mühlenwaſſer,
Zuchthaus, Hauszucht,
Zuchtvieh, Viehzucht,
u. dergl. m.

Der griechiſchen Sprache iſt es dagegen zuweilen gleichgültig geweſen, welches Wort vor, oder nachſtand,

z. B. haemero-nyktion, nykth-aemeron, eine Zeit von 24 Stunden, Tag und Nacht; phere n-ikos, niko pheros, ſieg-bringend,

philo-pais, paido-philos, Kinderfreund,
u. ſ. w.

Dieſe Zuſammenſetzung beſchränkt ſich nicht blos auf die Hauptwörter, ſondern dehnt ſich auch auf die Zeitwörter, u. ſ. w. aus,

z. B. hellönen, Fruchtbringen,

junggewohnt, vielseitig, u. s. w., und zeigt sich besonders bequem in den Zusammensetzungen aus halb, z. B. anderthalb, dritthalb, u. s. w., welches in den übrigen Sprachen nur durch Umschreibungen ausgedrückt werden kann.

Auch die lateinische Sprache hat den Versuch mit Zusammensetzungen gemacht, es hat aber damit nicht recht gelingen wollen; z. B. benenatio (*Nov.* 78. cap. 1.) Wohlgeburt, niederer Adel; von diesem hatte ein sehr würdiger, und verdienstvoller Abt zu Werden Heinrich Duden zur Warnung seiner Nachfolger bemerkt:

cavete a *bene natis*,
nam cupiunt gratis,
de vestris vivere pratis.

dulcioriloquus, Süßsprecher,
Aul. gell. lib. 19.

magniloquus, Großsprecher,
Tac. Ann. 3.

vacuefacere, leeren, leermachen,
Corn. Nep. im Cimon.

vaniloquentia, Pralerei,
Tac. a. a. O.

u. s. w.

Nicht selten wurde lieber das zusammengesetzte Urwort getrennt, und anders gestaltet,

z. B. morum, ru-b-i, Brambeere; rub-us, idaeus, Him-beere-Staude, idaei, u. d. m.

Aber die Bildner der jüngern griechischen Sprache haben sich dadurch nicht abschrecken lassen, und vielmehr diese reichhaltige Quelle recht stark benutzt;

Besonders hat Homer sich dieses Hülfsmittels zur Verbindung mehrerer Begriffe in einem einzigen Worte mit Vortheil bedient.

Im Allgemeinen aber ist dabei ein anderer Weg eingeschlagen worden, indem die zusammengesetzten Wörter in der deutschen Sprache ganz unverstümmelt da stehn, in der griechischen aber in willkührlichen Theilchen aus den Urwörtern ausgehoben, und nichtsdestoweniger in dem aus diesen zerrissenen Theilchen gebildeten neuen Worte, alle Begriffe jener Urwörter, welche die Bestandtheile dazu hergegeben, vereiniget sind.

Dadurch wurden zwei wichtige Vortheile erzielt, die neuen Wörter erhielten manch-

faltigere Begriffe, als sie auf dem gewöhnlichen Wege einer unverstümmelten Zusammensetzung erhalten konnten, aber eben dieser Verstümmelungen der Urwörter wegen war es kaum mehr möglich, dieselben in den neuen Wörtern noch zu erkennen, und die griechische Sprache durfte es nunmehr wagen, als selbstständig aufzutreten.

Auch diese Verfahrungsweise, mehrere Begriffe mit einem einzigen Worte zu verbinden, bekundet das jüngere Alter dieser Sprache.

Bei dem dringenden Bedürfnisse, die neuen Sprachen vollständig zu machen, haben die Bildner derselben sich in den Zusammensetzungen nicht selten verschiedenartiger Stoffe bedienen müssen, und das Urwort, wenn sie solches auch mehr oder weniger sichtbar beibehielt, wenigstens durch einen fremden Zusatz verunstaltet, und dadurch vollends wahre Mißgeburte erzeugt.

z. B. in der lat. Spr.

ann-*ale*-s, aus annus, und all, alle Jahre, Jahrbuch, so wie im fr. jour-n-*al*, alle Tage, Tagebuch, wenn schon hier dem Worte Jahr, jour, der verwandte Begriff Tag beigelegt ist.

discumbere, am Tische sitzen, u. d. ohne Zahl;

gr. eu-*thymia*, guter Muth, Wohlgemuth, aus dem gr. eu, dem verstümmelten wo=hl, und Muth;

melan-*colia*, schwarze Galle,

u. s. w.

fr. bona-*voglie*, gut=willig,

contre-*fugue*, Gegen=fuge,

dra-peau, rothe Lappen, pellis, *poil*, peau;

part-ir, verreisen, aus fort, und ire, gehen;

prud'-homme, Bieder=Mann,

u. s. w.

ital. mis-fatto, Miss=that, mis-fattore, Missethäter, u. s. w.

trans-*richire*, bereichern, gleichsam überreichern, überreich, sehr reich werden;

Im Allgemeinen haben die übrigens ganz beibehaltenen Urwörter eine lateinische Endung.

S. unten §. 31.

span. mal-*parir*, miß=ge=bähren,

u. s. w.

engl. duke-*dom*, Herzog-thum,
grand-*father*, *mother*, Groß-Vater, Mutter;
great-grand-*father*, etc. Aeltervater;
land-force, Land-Macht;
over-charge, überladen;
over-plus; aus plus, mehr, und über, Ueberschuß,
u. s. w.

Besonders auch in Hinsicht der Nachsilben, z. B. able, fr.; *drink*-able, trinkbar,
*eat*able, eßbar,
oder full, voll,
care-ful, sorgsam,
joye-ful, Freude-voll,
power (pouvoir) ful, kraftvoll,
use-ful, nutzbar,
oder ing, ung,
contradict-ing, Widersprech-ung,
oder less, los,
care-less, sorglos,
regarde-less, unachtsam, acht-los,
oder isch, isch,
fook-isch, toll, fr. fol, folle, fou,
oder ness, niß,
officious-ness, Dienstfertigkeit,

plain-mels, Ebene, fr. plaine;
u. d. m.

Eben so sind z. B. in Oppeln und Ratibor die Wörter deutsch, die Endungen aber polnisch, ein Unwesen, das auch einmal im deutschen Reiche beinahe zur Seuche geworden wäre.

Daher auch die Sprachvermischung auf den Gränzen, z. B. in Graubündten, cum flis, mit, cum, Fleiß, i/g cumach, das Gemach,
u. s. w.

§. 20.

Uebergang zu den Merkmalen der Ursprache in den übrigen Sprachen.

Verwechselung einzelner Buchstaben, und zwar der einfachen Hauptlaute.

1) a mit *e*, *i*, *o*, *u*,
2) e mit *a*, *i*, *o*, *u*.

So wie die sogenannten lateinischen Töchter-Sprachen sogar schon unter sich eigenthümliche Grundsätze in der Auswahl

und Stellung der Buchstaben, den Fall- und Zeitänderungen, der Schrift, und Aussprache, der Wortfügung u. s. w. angenommen haben, eben so hat auch die lateinische Sprache einen eigenen, von der Ursprache mehr oder weniger abweichenden Sprachgeist zum Grunde gelegt.

Nach dieser Vorbemerkung gehe ich nunmehr zur Anzeige der Merkmale über, an welchen man die Ursprache, in so fern solches nicht schon beim ersten Anblick sichtbar ist, in den übrigen Sprchen erkennen, oder wiederfinden kann.

Die lateinische Sprache hat ohne Widerspruch auf die übrigen den meisten Einfluß gehabt; ich habe daher auch diese vorzüglich gewählt, ohne jedoch die anderen aus dem Auge zu lassen, und nicht selten hat selbst die deutsche mit zum Beweise gedient.

Bei der deutschen Sprache habe ich, um eine bestimmte Richtschnur zu haben, im Allgemeinen die Schriftsprache zum Grunde gelegt, wenn schon die sogenannten niedersächsischen, niederdeutschen, und niederländischen Mundarten in Vielem sich der Ursprache mehr, wie die heutige Schriftsprache, nä-

hern, aber selbst die Abweichung dieser Mundarten unter sich durch Verwechselung einzelner Buchstaben muß diese Erscheinung in den andern Sprachen weniger auffallend machen.

So wie die Verwechselung der Hauptlaute schon in dem ersten Zustande die Sprache an Wörtern, und Begriffen bereichert hatte, eben so willkommen war auch dieselbe bei der Bildung neuer Sprachen aus der Ursprache.

Z. B. so viel die einfachen betrifft,

1) *A* in *E*:

lat. semen, Samen; russ. ssiemae; sanskr. sumana, Getreide; so wie auch aus ars, iners, carpo, decerpo,

gr. stembo, stampfe,

fr. bleu, engl. blue, blew, blau,

flammèche, Flamm, (Loder) Asche,

gerbe, niederl. gerve, Garbe, u. s. w.,

engl. eel, Aal, niederd. Ool,

neek, Nacken,

rest, Rast, seed, Saat,

Ich muß bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich die Wörter so anführe, wie sie

durch die Schrift dem Auge dargestellt werden, und mich um die Aussprache, und also auch darum nicht kümmern kann, daß unter andern auch in der engl. Sprache die Selbstlaute anders ausgesprochen, als geschrieben worden, wie hier z. B. eel, wie iil, oder ihl, ausgesprochen wird, welches freilich ein Mittel mehr war, in jedem Falle, und sey es auch bloß durch die Aussprache, von der Ursprache abzuweichen.

niederl. hebben, haben, derm, Darm; werm, warm,

persisch bend, indisch bondhon, Band,

deutsch, behende, Hand,

ab, Ebbe, Eb, ebbe, das Ablaufen der See,

aus hallen, mißhellig, u. s. w.,

Mit *I:*

lat. *in*-dicere, an-sagen;

sodann in der lat. Spr. selbst:

cano, *praecino*;

facilis, *difficilis*;

frango, *effringo*;

placeo, *displiceo*;

sapiens, *insipiens*;

tango, *contingo*.

fr. *bille*, Ball, lat. pila,

engl. migtt, Macht; night, Nacht; pile, Pfahl.

niederl. ruim, Raum.

ital. stringhe, Strang, Stränge, Garn.

deutsch, hangen, hing, Scham, Schimpf, Beschämung; Klang, Klinge; lat. clango; Sang, Gesang, singen, u. s. w.

Mit O:

lat. cohors, Schaar,

long-us, lang,

octo, acht,

ploti, qui sunt planis pedibus, unde Plotus, postea Plautus, *Fest*, platt. Plattfuß;

populus, Pappel;

Teucer *Salamina* (angeblich ein griechisches Eiland) patremque cum fugeret etc.

tempora *populea* fertur vinxisse corona,
Tacit. carm. 1. *lib.* 1. ode 7.

Als Conrad aus Mailand vor seinem Vater Heinrich floh, umkränzte er die Schläfe mit Pappellaub.

S. m. Ansicht der Geschichte §. 41. S. 264.

Ueberhaupt scheint die große Welterschütterung von Mailand ausgegangen zu seyn; man vergleiche hiemit die Geschichte unter Friederich I.

nomen, Name; hebr. naam;
gr. onoma;
fr. span. nom;
ital. nome;
engl. nam;
irl. ainm, ainm;
hochländ. oder galisch. nim, enuim;
schottisch: name;
schwed. nam, namn;
dänisch: naffn;
norweg. nafn, auch nam, und namn;
finnisch: nimi, nime-s;
lapp. nam, namma, namme;
russ. imyae, russ. Kirchenspr. imia;
kroat. dalm. uskok. ime;
ragus. imme;
alban. emini,
siebenb. numen;
lausitz. meno;
böhm. g-meno;
indisch: namo;
pers. nam, name, nom;
sanscr. nama, noma, nama-deya;

chines. mim, min-g, minn, mia;
mongol. indoſt. nam, naom;
malab. naman;
armen. anum;
malagiſch: namma;
avan. oder boman, und peguan. nama;
malb. naman;
goan. naum, nahu;
maratt. nawe;
tamul. namam, u. ſ. w.

Engl. nose, Naſe; lat. nasus, poln. nos; ruſſ. noss; ſanſcr. nasa, u. ſ. w.
old, alt; hold, halten; broom, braem;
honse, Haus;
mouse, Maus;
houe, Haue;
sour, ſauer.
poln. grob, Grab;
moge, mag, vermag.
ungr. drot, Drath.
indiſch: rotho, Rad.
deutſch: Made, Motte, argwohnen, ſtatt argwähnen; Athem, Odem; gr. atma, atmo-s, Dunſt, Dampf; ſanſcr. atma, Seele.

Mit *U:*

lat. glutus, glatt,

niederl. rustdag, Rasttag; russ. rosduech.

engl. flutter, flattern.

deutsch: fahren, fuhr, laden, lud, tragen, trug.

2) *E* mit *A:*

lat. und gr. argonauta, Ehrgenosse, Eergenooten, Theilnahme an der Ehre, das goldene Fell erbentet zu haben, angeblich von argos, bald Stadt, bald Schiff, und nauta,

clava, Keule,

carcer, Kerker,

fallo, fehle,

fasti dies, Festtage, d. h. feststehende Tage; in festa pax, bei Plin. feste Friede ist der Urlaut geblieben;

mare, Meer,

aka, Ecke, lat. acies.

hebr. *asal*, *azal*; poln. osiel; russ. osiol, Esel.

fr. dague, Degen;

niederl. parc, perc; engl. porch, Pferch, daher, parquet, gepfercht, eingeschlossen, septum, besetzt, umzäunt; Hof, fore-porch, engl.

Vorhof, parquer, fr. pferchen;
engl. fast, feſt;
praise, auch price, prize, Preis, preiſen;
star, Stern, bengal. stara, ſanſcr. tara, perſ. setareh, sitarie, stara, lat. und gr. aster,
wasp, Weſpe.
poln. blacha, Blech;
ungr. mustra, Muſter.
perſ. kari, kehren,
nau, neu.
ſanſcr. anda, anta, Ende;
andara, andere,
stala, Stelle.
deutſch: Heiland, heilend,
Trabant, trabend, ungr. daraband,
weiland, weilend und: ruhend
aus: eſſe, aß, leſe, las, legen, Lager, heilegen, Beilager;
Stelle, Stall,
Welle, wallen, u. ſ. w.

Mit I:

lat. gilvus, gelb;
lim-us, Lehm;
pix, pic-s, Pech;
fr. six, ſechſe;
engl. string, ſtrenge;

deutsch, Berg, Gebirg;
Feld, Gefilde,
Stern, Gestirn;
Wetter, Gewitter;

Mit O:

lat. honor, Ehre, mit Einmischung des n;
novu-s, neu, gr. neo-s; samsk. nawa,
sto, gr. stao, styo, stehe;
securior, sicherer, wie überhaupt in der zweiten Vergleichungs-Stufe (Comparativ) er in or geändert ist;
eben so in der lat. Sprache: vester, voster, versus, vorsus;
gr. hole-n, ganz; totus, niederl. heel, d. h. all;
linon, Linnen,
konnein, kennen,
orbos, Erbse;
engl. scour, scheuren;
work, Werk, workman, Werk- (Handwerks-) Mann;
worth, Werth;
schwed. morgon, morgen;
niederl. ontdekken, onteeren, ontlasten, entlokken, entdecken, entehren, ent-

lasten, entlocken; und so überhaupt in allen Wörtern aus ent;

ungr. gattor, Gatter,

hamor, Hammer;

indisch, onta, Ende;

deutsch, aus bewegen, bewog,

brechen, gebrochen, Brocken;

dreschen, drosch,

fechten, focht, u. s. w.

Mit *U*:

lat. ab-stulo, ab-stehle,

luscus, scheel,

mulgeo, melke,

ulna, Elle, mit Einmischung des *n*;

engl. burst, berste,

run, rennen; sanskr. ranha, geschwinde,

deutsch, Urlaub, niederl. oorlof, statt Erlaub, so wie desgleichen werfen, Wurf.

Hieher gehören auch: scharmützeln, statt schaarmetzeln, das Gemetzel der Schaaren, fr. *escar-* (Schaar) moucher. Schur, aus scheeren, daher das sanskr. tschaura, das Bartscheeren, die Bartschur.

§. 21.

Fortsetzung.

3) i mit a, e, o, u,

4) o mit a, e, i, u,

5) u mit a, e, i, o.

3) *I mit A*;

lat. Acanth-us, Kind,

Aëllo, Eile,

Labium, Lippe, pers. lib;

scapha, schaphe, shaphium, gr. scaphos, ital. scafa, Schiff;

Stann-um, Zinn, durch Auflösung des z in t und s.

ital. sprazza-re, spritzen;

pers. efrachten, aufrichten;

Mit *E*;

erro, irre,

est, gr. esti, ist, altfranz. ist, pers. est, sanskr. asti, osti, osi, es;

lens, Linse,

sensus, Sinn, engl. nonsense, Unsinn.

fr. en, in,

enfer, altfranz. infer, infernus, Feuer, Hölle, das höllische (unterirrdische) Feuer;

entrer, span. entrar, eintreten,
span. aus bibere, beber, circa, cerca, u. s. w.
niederl. hemel, Himmel, Stemm, Stimme;
engl. nels, die deutsche Endung niß, fr. aison, z. B. fen-aison, Heuärndte, flor-aison, Blüthe, gl. Flur-niß;
nervaison, Nervenwerk.
ungr. Res, Riß;
deutsch, bitten, beten;
blind, blenden, fr. blinde-r;
Milch, melken,
sitze, setze;

Mit O;

bos, Bissen, z. B. bovem in lingua habere, einen Bissen, oder, wie wir Deutsche sagen: Brei im Munde haben;
gr. noos, Sinn, durch Umdrehung;
russisch, moloko, Milch,
rotmistr, Rittmeister, vielleicht aber auch wirklich Rottmeister, Befehlshaber einer Rotte;
wdowa, Wittwe;

Mit U;

lat. lux, luc-s, Licht, niederl. lucht;
sunt, sind,

so wie in der lat. Spr. selbst:
maximus, maxumus, mancipium, mancupium;
schwedisch: hon-ung, Honig;
malagisch: ummer, immer;
S. Adel. Mithr. 1. Th. S. 115.

4) O mit A;

gr. rake, Rock, tunica;
ungr. back, Bock;
niederl. van, von;
sanskr. kala, schwarz, Kohle;
deutsch, Maulaffe, statt Maul-offen;

Mit E;

man-cep-s, Kaufmann, copman;
fr. est, Ost;
niederl. wel, engl. well, wohl;
engl. red, roth, und überhaupt in der End-Silbe lefs, los, harmlefs, motherlefs, namelefs, restlefs, harm-, mutter-, name-rast-los;
ungr. Hertzeg, Herzog;
deutsch, Bord, Brett; engl. board, Loch, Leck; Lohn, Lehn, Belohnung, Belehnung, Belöhnung;

Mit I:

al-licio, anlocke;

si, so,
s-ine, ohne, mit Anschiebung des s.
fr. sicle, Seckel;
tine, span. tina, ital. tina und tino, Tonne;
Zibeline, Zobel;
engl. high, hoch;

Mit V.

Sturio, Stör;
engl. spur, Sporn;
sun, Sonne,
Stuff, Stoff,
tun, Tonne;
ital. ruttare, fr. rotter, rotten;
schwed. guld, Gold;
knut, Knoten,
tunna, Tonne;
poln. gruby, grubo, grob;
sanskr. sunu, Sohn, manuscho-sunu, Menschen-Sohn;
deutsch, Born, Brunn; hold, Huld.

5) U mit A;

cata-graphus, auf Tuch gemalt; *Catull.* *cata*-grapha, Gemälde auf Tuch, *Plin.* mit Verdrehung des Worts Tuch;
frater, Bruder, mater, Mutter;
gr. Hekabae, Hecuba,

triambos, triumphus,
fr. baratter, buttern,
die Endung ang, ange, aus ung, z. B. lou-ange, Lob, Lob-ung, niederl. lof, Lob, lov-en, loben;
engl. and, und; hat, schwed. hatt, Hut.
deutsch, Kohlrabi, statt Kohlrüben,
Stufe, Staffel;

Mit E;

denso, denseo, auf-dünse,
emendare, woher mutare, ümändern,
pes, Fuß,
verm-is, Wurm;
fr. brèche, Bruch, z. B. Brüche schießen,
entre-couper, unter-brechen; das Wort brechen, niederl. breek-en, ist in couper umgedreht.

Mit I;

inter-dicere, fr. interdire, untersagen;
inter-eo, unter-gehe,
interrumpo, unterbreche,
intervallum, unterweilen,
desgl. in der lat. Sp. aus cornu, corniger,
gr. Steira, Steuerruder;
hebr. thith, Dute;
fr. inter-mediaire, Unter-händler, Vermittler;

engl. dim, dumm, flight, Flucht,
girt, Gurte,
kiss, Kuß, und überhaupt in den Endungen in *ing*, als: meaning, warning, reckening, Meinung, Warnung, Rechnung,
ebenso in der niederl. meening, rekening, krooning; Krönung,
pers. bischa, Busch, Wald, Zigeunerwösch,
ordening, Ordnung.

Mit *O*;

nos, uns, poln. nas,
oriri, uren, eruren, jetzt durch die Anschiebung des h, in rühren, herrühren, unkenntlicher gemacht;
schola, gr. skole, sanskr. schala, Schule, d. h. klein Haus, klein Häuschen,
s-crobi-s. Grube;
und in der lat. Sprache selbst: vulgus, volgos,
gr. bromein, brummen;
fr. rond, rund;
ungr. fröstök, Frühstück;
engl. bont, bunt,
fox, Fuchs,

rock, Berg-Rück-en,
storm, worm, engl. u. niederl. Sturm, Wurm,
oder in ein zweifaches O,
boek, Buch,
blood, Blut,
bloome, Blume,
school, Schul,
stool, Stuhl;
niederl. dom, dumm;
dorst, Durſt,
grond, Grund,
hond, Hund,
honger, Hunger,
jong, jung,
long, Lunge,
wond, Wunde,
wonder, Wunder,
ſo wie auch in den Wörtern aus, um;
omarmen, ombrengen, ombakken, omhalzen, omvallen, umarmen, u. ſ. w.
und aus, un, als: ondank, onedel, oneer, onklaar, onpaar, onschult, Undank, unedel, Unehre, u. ſ. w.
ſchwed. stol, Stuhl, niederl. stoel;
Mit Y;
engl. gray, grau, hay, Heu.
Es iſt auch beſonders der Waliſiſchen

Sprache eigen, sich des w als eines gedehnten, und doppelten, uu, statt des einfachen u zu bedienen; z. B.

brawd, Bruder,
bwccl, Buckel,
bwla, Bulle, Ochs,
bwth, Bude, u. s. w.

Die Verwechselung der Hauptlaute äußerte sich auch besonders in den aus facere gebildeten Wörtern, als:

aedificare, magnificare, nidificare, purificare, sacrificare, significare.

In degener, ungerathen, sind u und a mit e, und ausserdem noch th mit d vertauscht,

participare, partem capere, u. s. w.

Eben so ist es auch der deutschen Sprache eigen, daß ebendasselbe Wort fast durch alle Hauptlaute geändert wird, z. B.

Bande, eine Diebesbande, fr. bande de voleurs,

Binde, pers. bindon, engl. und fr. bonnet, Kopfbinde, und der türkische Bund, fr. bandeau; binden, bander, Bändlein, Bändchen, bandelette; sanſc. bendhu, bindend,

ver-bündet, bandit,
Wundband, Wundbindung, bandage,
Bund, Bündniß, Bündel, engländ. bundle,
brechen, brach, brich, gebrochen, Broken, Bruch,
Brand, brennen, Brunst,
Quelle, quillt, quoll,
Sprache, Gespräch, spreche, sprich, gesprochen, Spruch, Sprüchwort,
stach, Stachel, stechen, Stich, gestochen,
Trank, tränken, trinken, getrunken;
ward, werde, wird, werden, wurde,
engl. staken, steken, stik, stok.

§. 22.

Verwechselung der Doppellaute unter sich; oder mit einfachen; Versetzung, Trennung derselben.

Eben so verhält es sich mit den Doppellauten, wie selbst im Deutschen, z. B. Lootsmann, Leitsmann, der das Schiff leitet, umgekehrt Talis-mann;
laufen, lief,
triefen, Traufe;
engl. oak, Eiche, oath, Eid,

soul, Seele,

sanskr. loab, Begierde, Liebe.

Oder es sind einfache mit Doppellauten verwechselt;

lat. hetaeria, freundschaftliche, heitere Zusammenkünfte;

altlat. clostra, jetzt claustra,

etas, aetas,

plodo, plaudo.

fr. airain, ehern,

bouc, Bock;

boul, Ball, niederl. bal,

bourg, Burg, fauxbourg, Vor- Wahr- Burg, niederl. waarborg, borg vor en borg,

clair, klar, engl. claer,

couissin, Kissen,

double, span. doble, doppelt, duplum,

faillir, fehlen,

foudre, Fuder,

fourche, Furche,

guère, gar, elle n'est guère jolie, ist gar nicht schön;

haut, das Hott der Fuhrleute, hott, har, üh, fr. a, hur, haut,

maigre, mager, ital. u. span. magro,

pour, für,

prouver, ital. provare, erproben, prüfen,
rouler, rollen, rouleau, Rolle,
stangue, Stange,
tonneau, Tonne,
u. ſ. w.

Aus dem lat. color, couleur, niederl. kleur, engl. colour,
aus honor, honour, humor, humour, movere, mouvoir; velle, vouloir; vincere, vaincre;
niederl. gloed, Glut;
engl. abstain, abſtehen,
bread, Brot,
break, Bruch,
dead, Tod, tödten,
feast, feſt,
field, Feld,
fleed, Flotte, fload, flott,
floot, Flut,
ground, Grund,
guest, Gaſt,
plague, Plage,
round, rund,
wound, Wunde,
u. d. m.
poln. stoie, ſtehe;
deutſch, ſchlafen, Schlaf, ſchlief.

ſtoßen, ſtieß,
u. ſ. w.
Ur-hahn, Auer-hahn; uro-gallus, Ur-ochs, Auer-ochs,
und zugleich in zwei Silben getrennt:
fr. bi-ère, Bahre,
gri-effe, Grif,
mo-indre, minder,
mo-itié, Mitte,
so-igner, ſorgen,
su-inter, ſintern;
vo-ile, aus dem lat. velu-m, Fell, Lappen, Hülle,
ſpan. niebla, Nebel,
ruſſ. ſiedlo, Sattel.

Oder Doppellaute mit einfachen:
lat. duro, daure, ſanſkr. dura, Dauer, Länge,
liter-a, Lauter, Laut, Haupt-Hülfslaut, fr. lettre,
murus, fr. mur, poln. mur, Mauer,
mus, Maus, niederd. mús, ſlav. mis-ch, engl. mouse, holl. muys, gr. mys, perſiſch musch,
non, nein.

Die Spanier bedienen ſich des o ne ge-

rade wie die Deutschen, im gemeinen Leben, ſtatt, o ne = in,

ruta, Raute,

gr. monos, einſam,

ther, Thür, thera, Thierhetze,

fr. href, ital. breve, Brief,

brun, bräun, brunir, bräunen,

fin, fein,

gable, Giebel, auch Salzabgabe,

lin, lein, niederl. lin;

loge-r, liegen, einliegen, z. B. er liegt in dieſem, jenem Hauſe, Viertel;

ſ. dagegen die lächerliche Erklärung Goropſ, *Hermath.* lib. 3. p. m. 34 u. f.

lut, lauth, Laute, ital. leuto, liuto,

mille, Meile,

raper, reiben,

riche, ital. ricco, reich,

ris, Reiß,

rum, Raum, Waarenraum im Schiffe,

ſur, ſauer,

engl. alone, allein, let me alone, laßt mich allein,

bile, Beule,

bone, Bein, Knochen, both, beide,
drive, treiben, driver, Treiber,
fire, Feuer, firebrand, Feuerbrand,
mastre, Meiſter, mistresse, Meiſterinn, Meiſterſche,
most, meiſt,
ride, reiten,
rob, bare, rauben,
rub, reiben,
scum, Schaum,
spoke, Speichel,
stone, Stein, griech. stion, steion,
up, niederl. op, däniſch pa, norweg. paa, auf,
while, Weile, verweilen,
wife, Weib,

niederl. oever, Ufer,
ital. druda, Traute,
ſpan. liston-es, Leiſten, fr. lisi-ère,
poln. und ungr. lug, Lauge,
spisa, Spieß,
ungr. glet, Glätte, Bleiglätte,
mester, Meiſter,
perſ. bil, Beil,
mil, Meile,

im Deutſchen,

betriegen, betrog, Betrug,
biegen, bog, Bucht, engl. bay,
bieten, bot, Gebot,
fliegen, flog, Flug,
fliehen, floh, Flucht,
kriechen, kroch,
riechen, roch, Geruch,
ſaufen, ſoff,
ſaugen, ſog,
ſchieben, ſchob, Schub, Schubſack, fr. pôche, urſprünglich posche, schopsoc,
ſchreiben, Schrift,
weichen, wich,
wiegen, wog,
ziehen, zog, Zug.

Oder die Doppellaute ſind zwar nicht verwechſelt, aber verſetzt, wie beſonders auch in der deutſchen Sprache, z. B.

gedeihen, gedieh,
meide, mied,
ſchreibe, ſchrieb,
ſteige, ſtieg, u. ſ. w.

und zugleich in zwei Sylben getrennt,

fr. fi-er, fi-erté, frei, Freiheit, d. h. hier, frech, Frechheit,
mi-en, ti-en, si-en, mein, dein, sein.

§. 23.

Verwechselung der Hülfslaute, und vorzüglich der verwandten, mitunter aber auch der fremden:

B, F, P, Pf, V, W.

Eben so verhält es sich mit den tonverwandten Hülfslauten, wovon auch die deutsche Sprache viele Beispiele liefert.

Wie viel mehr mußte solches also in den neuen Sprachen willkommen seyn, bei deren Bildung es sogar Absicht war, die Abkunft, so viel möglich, zu verdunkeln.

Auf diese Weise ist

B mit *F* vertauscht:

lat. fagus, ital. faggio, Buche;
fascis, fasciculus, Busch, Büschel;
feretru-m, Bähr-Gebährruthe;
ferònia (*Vocab Suareni Verón.*) Born, Brunnen, angeblich von fero, fers, eo quod conferat utilitatem bibentibus;

fiber, Biber, poln. bobr, perſ. babor;

fides, Beſitz, b-esids,

quaecunque mihi fortuna, fidesque, *Aen.* 9. 260.

alles was ich zu hoffen habe, und wirklich beſitze.

fligo, affligo, plage;

flo, flas, blaſe;

fornicari, ital. fornicare, ehebrechen;

frago, frangere, breche, brechen; gr. brachein;

frater, Bruder;

fremo, brumme, gr. bremo, hebr. param, engl. brim;

funerare, verbrennen, daher, funera, infcriae, u. ſ. w.

offerre, erbieten, offert, erbietet u. ſ. w.

fr. affecter, geberden, ſtellen, verſtellen;

bordel, engl. brothel, Frauleut, vielleicht auch Buhlort;

fardean, Bürde;

frère niederd. broer, Bruder;

forer, bohren, in barroir Bohrer, iſt der Urlaut b geblieben;

frai, eine Brei-Art, if, Eibe, Eibenbaum, souffler, blaſen;

niederl. u. schwed. af, ab; z. B. Afschrift, Abschrift; lat. u. sanscr. ab; gr. apa, aph,
dief, Dieb;
half, halb;
deutsch: Kober, Koffer, daher auch Kufe, Kupe, Kiepe, schweben, schweiffen;

Mit P.

lat. decipere, betrügen, pe-dri-ce-p;
depravare, verderben, ver-der-pae-n;
dispiceo, beschtigen,
paveo, bebe, niederl. beeve; gr. phibein,
parere, bähren, gebähren, niederl. gebaaren, geboren worden, baaren; daher pner, Bahn, hebr. bar, Sohn, geboren, puerpera, (Ge)=Bährerinn;
pene, beinahe,
peto, span. pida, bitte,
piru-m, engl. bear, Birn,
pone, eben,
praedare, erbeuten,
precari, begehren,
papu-s, Bube, gr. bupei-s, hebr. bobh, engl. babe, baby, ital. ba-m-bi-no, mit Einschiebung von m, und n,
purus, sauber.
rapu-m, Rübe, russ. repa,

tropi-s, *Mart.* der Bodensatz, das Trüb des Weins;

gr. hypocritaer, hypocritos, Heuchler, Betrieger, poe-tri-khaer;

palajo, kämpfe, baige,

pao-mai, ich habe,

pera, über,

prenai, brenne,

proparecho, überreiche, opar-reche,

pygo-s, Burg,

fr. payer, bezahlen, gleichsam baaren, baar bezahlen;

pense-r, ital. pensa-re, denken, besinnen;

perche, Barsch,

ital. panca, Bank; fr. canapée,

engl. upon, oben, upperhand, Oberhand;

poln. pomiarkuie, bemerke;

ungr. pant, Band;

pek, Becket,

pinter, Binder,

putto-n, Budde;

deutsch: aus beck, fr. bec, picken, engl. peck,

Beil-hacke, Pilhacke,

Knabe, Knappe,

Rabe, Rappe;
Die chineſiſche Spr. hat ſogar kein b,
und nur das härtere p;
in Siam. pen, bin, ſeid, ſind, war,
ſeyn, u. ſ. w.

Mit *PH*:

gr. ne*ph*ele, Nebel,
*ph*orto-s, Bürde;
sale*ph*ein, ſalben;
perſ. *Ph*raph, Grab;

Mit *V*:

verruca, bei *Cato* Bergrücken, Brocken; locus editus et asper, fr. roc, roche, rocher, Rücken;
in *vi*-deo, be-nei-de,
ri-*val*-is, Buhler, Mitbuhler;
sae-*v*-us, böſe, sae*v*itia, Bosheit,
torvus *v*ultus, trübes, finſteres Geſicht,
*v*ero, aber,
*v*erre-s, Eber, Bär,
fr. or-*f*èvre, aus dem lat. aurifaber;
überhaupt verwechſeln die Gaſconier b mit v, und ſagen daher, bibere, ſtatt vivere, und umgekehrt vivere, ſtatt bibere; ſo wie

auch in der spanischen Sprache b überall wie das deutsche w ausgesprochen wird.

span. Villette, fr. billet, Blatt, Blättchen;
engl. even, eben,
grave, Grab,
have, haben,
over, über,
niederl. avond, Abend,
beeven, beben,
kleeven, kleben;
dän. liv, niederl. lif, Leib,

skan. abogado, fr. avocat, Vogt, d. h. Vertheidiger; in diesem Worte sind alle Hülfslaute, v, c, t, mit den Verwandten, b, g, d, verwechselt;

span. u. port. vendar, ital. bendare, fr. bander, binden;

Ueberhaupt werden in der span. Spr. b, und v verwechselt, so wie das beth der Hebräer, und das beta der Griechen, wie das deutsche v ausgesprochen wird;

ungr. hever, Heber;

Mit *W*:

engl. yellow, gelb.
ruſſ. woll, Ochs, Bulle;

2) *F* mit *B*;

basiliscus, falſch; super aspidem, (aspis, bös;) et basiliscum ambulabis;
bubalu-s, Büffel,
labi, fallen; zuweilen auch lauſen, wie desgl. im gr. *ball'* eis Korakas, geh, lauf zum Henker, Galgen, Kreuz;
gr. abr, Kammer-Frau,
ana-ballein. anfallen,
bluo, aus fluo, fließe,
fr. banni-ère, Ehrefahne, vielleicht, Heer-fahne; daher auch das deutſche: Banner, unter welchem die Fahne ſteht;
bastille, Feſtung, feſte Platz,
bord, Fürt, Anfahrt,
ſpan. la ribera, Ufer;
ruſſ. obschlaga, Aufſchläge am Rock;
ſchwed. oppschlag;
däniſch: bortreise, Fortreiſſe.

Mit *P*:

lat. capac-s, capax, fähig,

ex periri, erfahren, zugleich iſt x eingeſchoben;

pastor, Fürſt;

at non sic phrygius penetrat lacedaemonia *pastor*,

Aen. 7. 363.

Hercules ingentis corporis et magnarum virium *pastor*,

Aur. Vict. or. g. rom.

pastor cum traheret per freta navibus idaeis helenem *perfidus* hospitam,

(*Paris*)

Hor. carm. 1. 15.

pellis, Fell, Filz, oder auch Pelz,

pes, gr. pus, hebr. bos, Fuß; daher auch passus, fr. pas, ital. u. ſpan. passo, Schritt, Fuß;

piscis, Fiſch,

plecto, flechte,

pleo, fülle,

porca, Furche,

pro-c-ari, freien, zugleich iſt c eingeſchoben;

pruina, fr. bruine, Reif;

pullu-s, gr. polos, fr. poulain, Fohlen, Füllen;

purpur, porphir, Feuerfarb;

ripa, span. ribera, sanſc. arivi, Ufer;

sapo, Seife, gr. sapon, perſ. saboun, engl. soap, niederl. zeep;

sup-plec-s, fuß-fällig;

und überhaupt auch in allen Wörtern aus für, pro;

gr. gripenein, greifen, hebr. garaph, daher: aegeroph, Fauſt, Griff, perſ. karphin, engl. to gripe, fr. gripper;

proi, frühe, zend. poerio, erſt, frühe, poerio dckescho, erſte, frühere Geſetze;

pyr (puer) Feuer, cujus ego grandem faciam pyr-am,

Ezech. c. 24. n. 9.

pyctis, Fichte, d. h. fettige, pechichte, Fettbaum, Pechbaum,

parent, Freund, niederl. vriendt;

fr. rapière, Rappier, Rauſer.
répas, Mahlzeit, Fraß, Freſſerey;

ital. pezza, Fetzen, Lappen,
pincione, Finke;

engl. heap, Haufen,

help, helfe,
open, offen,
ripe, Reif,
ship, niederl. schip, Schiff;

niederl. u. engl. aap, Affe,
op, auf, als: opbreeken, opgraaven, opjaagen, opmaaken, aufbrechen,
grypen, sanskr. grahipan, greifen,
werpen, werfen;

russisch, plamae, Flamme;

deutsch, Pottasche, Fettasche.

In der indischen Sprache fehlt f ganz, und wird durch p vertreten, Frank S. 149; dagegen haben die sogenannten Semiter kein p, und brauchen dafür ph, oder vielmehr f.

Mit *PH.*

Gr. agraphe, hebr. garaph, greifen, ergreifen,
ephoros, Aufseher,
phalaggai, phalanks, lat. phalanx, Flügel, Pfahl,
phar, Farre, Stier,
pharo, lat. pharus, sr. phar, Feuer

thurm auf einem Bergrücken in Aegipten, ein Thurm, in welchem Feuer unterhalten wurde, um den Seefahrern zur Richtung zu dienen;

phero, lat. fero, führe, fahre; in der mandschur. Spr. fara, Schlitte, Fuhre, Fahr-zeug;

phaul-os, 1) faul, 2) fahl, 3) wohlfeil;

sphallos, auch spalos, Fessel, spalizo, fessele.

Mit *v*;

welches indessen in allen alten Schriften durch u bezeichnet, und unter diesem Zeichen als Haupt- und Hülfslaut gebraucht wird.

Lat. aquila, Adler, Falk,
de-rivare, ab-führen,
instituere, stiften,
nae-vu-s, Finne,
ovare, lat. u. ital. freuen,
vas, Faß, Gefäß,
vehere, führen, fahren; das lateinische vehit hat also zu dem indischen vohot-i, er fährt, Anlaß gegeben, und nicht umgekehrt;

ver, Fruhe-jahr, Früh-ling,
vertagu-s, *Mart.* Jagdhund, Fähr-te-Riecher,
vereri, fahren, engl. faer, befahren, Gefahr haben,
vestigium, Spur, Fuß-zeichen;

gr. phellos, Stein, Fels, phelleys, steinigtes, felsigtes Land;

fr. cuve, Kufe,
jouir, freuen,
livrer, liefern,
niveller, abwägen, das Gefälle, Einfallen messen,
valise, Felleisen,
verve, eine dichterische Begeisterung, Feuer;

altfranz. heilvi, Hülfe;

ital. tavola, Tafel, tovaglia, Tafeltuch, Tischtuch;

niederl. vallen, fallen,
vangen, fangen, u. s. w.
vell, Fell,
verf, verw, Farb,
vet, fett,
vleesch, Fleisch,

vloedt, Flut, vloot, Flotte, fr. flotte,
visch, Fisch,
voegen, fügen,
vrede, Friede.
vriend, Freund,
vyand, Feind;

engl.; überhaupt haben alle Hauptwörter, welche sich in der einfachen Zahl mit f, oder fe enden, in der mehrfachen ves.

Im Deutschen, Vogel, fliegen, Flug, so wie auch in volo, flie-g-e.

Es ist der spanischen Spr. besonders eigen, f mit h zu verlauschen, z. B. faba, Bohne, fr. feve, hava, ficu-s, Feige, fr. figue, higo,
forca, Furche, fr. fourche, horca,
fum-us, Dampf, fr. fumée, humo.

Mit *W*.

Hebr. sowe, saufen;
engl. *women* aus dem lateinischen *femina*;
deutsch. Wallfisch, statt: Fellfisch; lat. halaena, fr. haleine, gr. phalainae.

3) *P.* mit *B.*

Altlat. Birrhus, ſtatt Pirrhus, balatium, ſtatt palatium;

gr. *bosis*, Speiſe, *a*belteria, dummes Geplauder, Plauderei,
kombos, lat. cymba, Kumpe, Kumpf, Gumpen, Humpe, u. ſ. w., ſanſkr. cumbha, ein Waſſer-Gefäß;

fr. *bourreler*, prellen; *bourrelerie*, Prellerey,
brailler, plärren, laut ſchreien, vielleicht auch prahlen,
pense-r, beſinnen, denken;

ital. barigello, fr. barigelle, Bettelvogt, Prügeler, und aus dem lat. opprobrium, Vorwurf, obbrobrio;

ſpan. cabo, capo, Kopf,
cabillo aus capillus,
lobo, lupu-s, Wolf;

ruſſiſch, *b*itschi, Peitſche, wie ſelbſt im Deutſchen: Karbatſche, ſtatt Karren-Peitſche.

Mit *F.*

Fr. coiffe, Kappe;
engl. flat, platt.

deutſch, flatterhaft, plaudethaft.

Mit *V*.

clivu-s, Klippe, fr. écueil;

fr. decevoir, aus dem Lateiniſchen decipere, aus pauper, arm, pauvre, ſanſer pavi;

ital. scaliva, fr. salive, Speichel;
engl. savour, aus dem lat. sapor.

P iſt übrigens der arabiſchen Sprache fremd, und dieſe braucht daher zu ausländiſchen Wörtern b und f, z. B. fars, Perſien, Baulus, ſtatt Paulus, u. ſ. w.

4) *PF* mit *B*,

Burdo, bei *Ulp.* Pferd;

fr. bailliage, Pflege, Wallei, daher bailli, Pfleger.

Mit *F*.

Fr. fifre, Pfeifer, nfederl. pyper, flèche, Pfeilchen, Pfeil;

poln. fand, Pfand, fund, ruſſ. funtt, ungr. font, Pfund,
fara, Pfarrkirche,
filar, Pfeiler.

Mit B.

Lat. pal-us, Pfahl, niederl. poel, Sumpf,
pil-um, Pfeil, niederl. pyl, gr. belos, auch bolis, Bolzen, fansc. willa, wel, Spieß.

Dahin gehört auch: pal, eine türkische Todesstrafe am Pfahle.

Ital. pozzo, Pfütze;

engl. pan, engl. u. niederl. Pfanne,
damp, engl. u. niederl. Dampf,
ploug, Pflug,
plug, Pflock, hölzernen Nagel,
pilori, Pfeiler;

niederl. pligt, ploeg, poend, Pflicht, Pflug, Pfund;

russisch. plug, Pflug.

Mit V.

Lat. vered-us, *Mart.* Pferd.

Mit W.

Poln. wrota, Pforte;

fansc. withi, auch padi; pattaha, Pfad, gr. pat-os.

§. 24.

Fortsetzung.

5) *V.* mit *B.*

Lat. *ab*scondere, vertuschen,
sta-bu-lum, Viehstall, fr. étable, engl. stable, auch stall, z. B. the cows were stallfett, die Kühe waren stallfett, im Stalle gemästet,
ambactus, bei Jul. Caes. Amtsvogt, ambactia, Amtsvogtei;

gr. Barro, *bolba*, *seberus*, aus dem Lat. varro, vulva, severus;

fr. assembler, versammeln,
bredouillé, vertollt;

span. aus dem lat. volare, fliegen, bolar, u. s. w.

In der britan. Mundart des Bistums *S. Paul de Leon:* holonte, aus voluntas, fr. volonté; überhaupt ragt in dieser Sprache überall der Gallier hervor, z. B. pardonez, vergebet, offensu, Beleidigung, offense, delivret, befreiet, sanctifiet, geheiligt.

Abel. Mithr. 2. Th. S. 163.

Mit *F.*

Lat. *facessere*, verurſachen;
gr. klafis, fr. clef, aus clavis,
ofis, aus ovis;

franz. *for*banner, verbannen;
engl. *for*, *fore*, vor, vorher, auch: für,
foresigit, Vorſicht,
full, voll, z. B. thougtvull, gedankenvoll, wie im Deutſchen aus voll, füllen;

däniſch, Fader, Vater, allemann.
fatter; fatter unseer, thu pist in himile,
fier, vier,
Folk, Volk,
Forlob, Verlauf,
Forſamling, Verſammlung,
forordnen, verordnen;
niederl. fenyn, aus dem lat. venenum,
fr. venin, Gift;

ruſſ. fialka, Veilch-en;

ungr. fertaly, Viertheil,
firhang, Vorhang;

Mit P.

Lat. conspirare, verschwören, v, und w werden durch p vertreten,

pater, Vater,

prodere, verrathen, proditor, Verräther,

pruden(s)tia, Verstand;

überhaupt gilt dieses von den Vorsilben: per, prae, pro, gr. para, sanscr. par, para, pur, desgl. porro, gr. u. lat. vor, fort, voran, u. s. w.

per-eo, vergehe, per-go, per-ge-re, vorfort-gehe,

permisceo, ital. permischeo, vermische,

praesagio, vorsage, vorhersage,

prolongare, verlängern, u. s. w.; ich werde also nicht nöthig haben, darauf in der Folge bei jedem einzelnen Worte aufmerksam zu machen.

Gr. pronomia, Vornahme, Vornehmheit, Vorrecht, Vorzug,

polcho-s, und mit Wegwerfung des p, -olcho-s, und ochlo-s,

poly, viel, sehr, z. B. poly-lobo-s, viel-lapp ig,

poly-*los*, viel Holz, poly-*ozia*, vielästig, viel Aeste habend,

poly-*opsia*, viel Speisen,
poly *peiro-s*, sehr erfahren,
poly-*plekto-s*, sehr verflochten, verwickelt,
poly-*ptero-s*, mit vielen Federn,
poly-*tenaes*, sehr gedehnt,
poly-*techne*, sehr künstlich,
u. s. w.

Fr. parodie, verdreht,
parterre, fr. u. engl. der vordere Platz im Garten, Schauspielhause,
par-donner, vergeben, aus dem lat. do, dono, gebe, schenke.

Mit *W*.

Engl. whole, ganz, Ganze, das Volle,
wholly, völlig;

poln. wiele, viel; überhaupt wird in der polnischen Sprache v durch w vertreten.

6) *W*. mit *B*.

Lat. ambage-s, Umwege,
bacha, Wache,
belle, wohl, niederl. wel,
nux *basilica*, welsche Nuß,
bulla-e, bullire, wirbeln, strudeln;

gr. botein, weiden,
bulo, lat. volo, will, houlyma, auch boylae, nach Socrates im Cratylus des Plato, von bolae, (Wurf) Wille, das Wollen, bulomai, ich will,
collybus, Wechsel,
hebasko, wachse;
fr. barrer, währen, sperren, barrière, Währe, Sperre,
basser, Wolle wässern;
ital. badare, warten, abwarten;
in den 13 Gemeinden um Verona:
bie, wie,
bier, wir,
bill, Wille; dain bill geschieghe, bie im himmel etc. bier vorgehen etc.;
damit stimmt auch die Kronstädtische Mundart in Siebenbürgen überein.
Adel. Mith. 2. T. S. 220.
Span. biudar, Wittwer, auch, Wittwe werden;
engl. bet, Wette;
poln. oblok, Wolke; russ. oblako.

ungr. plaibasz, Bleiweiß,

russ. baoba, Wittwe;

deutsch, bäuchen, weichen,
barmherzig, warmherzig, denn ein kaltes Herz hat kein Mitleiden;
Bollwerk, statt Wallwerk.

Mit F.

Lat. facula-s, Gewalt, auch, facultate-s, viel Geld,
fan-um, Wahn,
*flacce*p, welke,
formi-dus, warm,
re*futare*, erwidern;

gr. felein, wählen,
felo, will,
fen, wenn;

fr. *fouiller*, wühlen,
tari*f*, Werth;

ungr. fukar, Wucherer;

deutsch, freilich, statt wahrlich.

Mit P.

Lat. an-ce-*p*-s, ungewiß, an-ce-*p*-es,

pecuniam occupare, Geld auf Zinsen thun, *Cic.* wuchern,

penate-s, Wände, tectum et penates; Dach und Fach, dii penates, die Bilder, Heiligen an den Wänden, Haus-Patronen, Väter, Freunde; daher *Tacit.* de M. g. 46. non penates, keine Wände, cubile humus etc., in aliquo ramorum nexu *conteguntur* etc. *receptaculum* etc. illaborare domibus etc.,

perenn-are, währen,

pincerna (*Ascon.*) ital. pinzerna, Winzer, Weinzieher,

portentu-m, Wunder,

preti-um, Werth, auch Preis;

gr. poe, wie,
pou, poi, wo, lat. ubi,
prag-ma, ein Werk;

fr. parer, währen, abwähren;

poln. pusty, wüst, pustynia, Wüstenei;

finnisch, pihae, heilig, weihe, pihi-tetti, ge-weihet, geheiliget,
wie im vorgehl. allemann.,
wihi namun din, geweihet dein Name.

Mit *PH*.

Gr. *ph*antasia, Wahnwitz,
physis, Wese:n, physica, Wesenkunde.

deutsch, Pfennig, woher pecunia,
wenig, nachher ward jede Münze
darunter verstanden.

Mit *V*;

Lat. Vae, wehe, niederl. wee, daher
Wehen, niederl. ween, z. B. ei-
ner Gebährerin;
vall-um, Wall, ruff. weil, interval-
lu m, unterweilen;
vellu-s, Wolle, Fell, Pelz,
vent-us, Wind,
vere, verita-s, wahr, Wahrheit, san-
scr. vartha, Wahrheit, Wort, bei
Ulphilas vaurd;
verm-is, Wurm,
ve-s-an-ia, Wahnsinn,
vespa, Weshe,
vicine, Wicken, gr. *bikia*,
vidua, Wittwe,
vigeo, wege, bewege, lebe, denn was
sich bewegt, lebt;
vin-um, Wein, niederl. wyn, ruff.
wino, abissin. wain, vielleicht vom

Weinen der Reben, den Rebenthränen;

vir, Wehre, türk. er, oder auch vir, Erbe, d. h. Besitzer, denn nur Besitzer waren wehrhaft, und Männer; vair, bei Ulph., und vira. sanscr. tapfer, d. h. wehrhaft, pherhaft;

vivari-um, fr. vivier, span. bivar, Weiher;

volo, will, engl. will, Wille, russ. wola, wolja, in den andern slav. Spr. volja, volya, volija, wola, uola, uolja, wule, wohla, woli, wolle, willia; dän. villie, isländ. vilie, norweg. wilia, wollio, schwed. wilje, lapp. wilia;

alb. vul-*nessa*, gl. Will-niß, lat. voluntas, fr. volonté, gl. Woll-heit;

fr. avise-r, zu wissen thun, gl. wissern, verge-wissern; daher avis, eine Kunde, ein Wissen, wie z. B. Kund, und zu wissen; a mon avis, nach meinem Wissen; savoi-r, span. sabe-r, wissen, aus sapere; daher auch sapientes, Wissende, Weisen, denn Weisheit ist die Frucht des Wissens, oder vielmehr das Wissen selbst;

dän. Svaghed, Schwachheit,
Vaesen, Wesen,
Vayſen, Waiſe,
var, war, z. B. hans Fader var, ſein Vater war;
verlen, wechſeln;
perſ. vag, Wage.

Ueberhaupt iſt der in den ältern Schriften durch ein zweifaches u, nemlich uu gezeichnete, und daher auch an einigen Orten noch fortdauernd doppelt u genannte Laut w aus der lat. gr. fr. ſpan. u. a. Spr. ausgeworfen, wird jedoch durch b, f, p, ph, im Allgemeinen aber durch v erſetzt, obgleich er vormals dennoch nach ſeinem wahren Urlaut ausgeſprochen wurde, eben ſo wie auch die franz. Sprachen dieſe Buchſtaben, wie z. B. in: eventail, Wind-wedel, van, Wanne, zum Scheine weggeworfen, deſſen Urlaut aber nach wie vor beibehalten hat, wo er dagegen in der altfranzöſiſchen Sprache noch beibehalten war, z. B. warder, warten, windemonet (Oktober) wyndnement (November) wynmonet (May) Wonnemond, wis, Weisheit u. a. m.

Mit u, und v verhält es ſich, wie mit i, und j; werden u und i als Hülfslaute ge-

braucht, so werden sie v und j gezeichnet, nichts destoweniger, besonders auf Inschriften, oft verwechselt, z. B. vesvvivs, u. d. m.

Ich habe es schon bemerkt, daß zuweilen ein einziger Buchstabe mehrere verwandte vertritt; hier noch einige Beispiele:

lat. a-f-f-ir-m-are, bewähren,
ap-paritor, Aufwärter, op-paritor,
e-f-f-icere, bewirken,
p-eccare, verbrechen, p-er-preç-ca-n,
pirata, Freibeuter, prai praitar,
opprobriu-m, Vorwurf, porburp;

fr. affarer, verwirren,
effacer, verwischen,
fauteuil, Faulbett,
repandre, verbreiten.

§. 25.

Fortsetzung.

D. T, Th.

1) *D* mit *T*:

Abstantia, Entfernung, *Vitruv.* Abstand; diabol-us, fr. diable, engl. devil, nie-

derl. duïvel, span. diable, ital. diavolo, poln. diabel, Teufel; — aber auch selbst in der altdeutschen Sprache Dúvel, d. h. de-r Uebele, malus, als Gegner des Guten, Gottes;

tenuis, gr. tynnos, engl. thin, indisch: tonu, dünne, gedehnt; daher auch das gr. teinein, dehnen;

tego, decke,

ter, tria, tres, trite, *Vitruv.* statt tertia, dritte, gr. tri, tris, treis, drei; tri-nita-s, fr. trinité, Dreieinheit;

terra, Erde, hebr. eret-s, erez, arab. ardi, chald; arta, syrisch, arto, engl. earth, angels. eard, eord, schwed. jord, goth. airtha, niederl. aarde, sanscr. dara; in der Fetu-Spr. in Afrika: araddi, zu Kasi, terti, mongol. dere, kurgis. er, und dieses ist vielleicht die Wurzel;

tolerare, erdulden,

tonare, donnern, daher tonitru, Donner, gr. trontae, engl. thunder, niederl. donder, pers. thonter, u. s. w.

tu, lat. u. pers. pehlvi, du, gr.

ty., hebr. athah, zend. te, tu-ma, tua-nn,

gr. talao, dulde, leide,

tego-s, Dach, Decke,

teiro, terro, dörre, hebr. dir;

fr. fat, fahde, hant, Schaft, Hand an einem Spiese, martre, Marder, d. h. Mörder, eben so wie meurtre, Mörder;

span. tinta, Dinte, auch Tinte;

port. norte, Nord, norteste, Nordoft;

poln. grunt, Grund,

tama, Damm,

ungr. tin, dünn, tin-tock, dünn Tuch,

tuezat, Dutzend, d. h. zwei und zehn;

engl. gently, gelinde,

word, Wort;

indisch: tosyo, dessen;

deutsch: sieden, Sode, sott, gesotten;

Die chinesische Spr. hat das d nicht, und bedient sich dafür des hartern t.

Mit Th.

Rhetor, gr. u. lat. Reder, im Breisgau Redmann, Redner;

thalea, blühendes Glück, Adel, daher:
thalliazo, halte große Gastmale nach Art des Adels;
Thericles, der Eigenname eines Drechslers;
engl. therrein, darinnen, theriento, darein, thereon, daran, theriby, dabei, there-from, davon, thereto, dazu, therewith, damit;
bath, Bad,
brother, Bruder,
clothe, Kleider,
earth, Erde,
leather, Leder,
north, Nord,
kik, ducke,
thin, dann,
thing, Ding,
think, denken,
thik, dick,
thirst, Durst,
this, dies, diese,
thorn, Dorn,
thou, du,
through-out, durchaus;
bei Olfrid:
thaz, das,
themo, dem,

thiarna, Dirne, Dienerinn,
thin, die,
thionon, dienen,
goth. thu, thein, du, dein, u. ſ. w.

2) Umgekehrt T mit D:

Lat. aediles, Aelteſte,
hodie, heute,
medi-um, Mitte, ſanſcr. medhi.
gr. derko, trachte, ſehe,
drapein, traben, niederl. draaven,
edos, Sitte,
prado, aus dem niederl. praate, rede, berede;
fr. danse, auch engl. Tanz,
daprès, ſpäter,
ital. falda, Falte;
ſpan. cadena, Kette, catena,
laud, Laute, fr. luth, in flaura, Flöte, fr. flûte, (flageolet, Flötchen) iſt t beibehalten;
madre, Mutter,
padre, Vater,
niederl. blad, Blatt,
niederl. u. ſchwed. dag, Tag,
decg, Teig, kneeden, kneten, gl. teig-nen,
dol, toll,
end, Ente,

meddel, Mittel,
moeder, Mutter,
ridder, Ritter,
vader, Vater;

schwed. middag, Mittag;

engl. beard, Bard,
bed, Bett,
dapper, engl. u. niederl. tapfer,
dead, death, niederl. dood, Tod,
deap, taub,
depp, tief,
dish, Tisch, dish-up, auftischen,
dove, Taube,
dough, Teich,
dream, Traum,
drink, niederländ. drinken, trinken, drinker, Trinker, drench, tränken,
drop, Tropfen,
elder, älter, eldest, älteste,
god, Gott, good, Gut,
hard, engl. und niederl. hart,
rid, reite,
saddle, Sattel,

shade, Schatten,
spade, ſpate,
under, unter,
word, Wort;

perſ. drog, Trug, Betrug.

3) *T* mit *TH*.

Engl. feather, Vater,
fother, Futter,
mother, Mutter,
weather, Wetter.

In der lat. Sprache wird t oft wie c ausgeſprochen, und daher auch in der ſpan. wirklich durch c vertreten: condicio, eleccio, sapiencia.

Sogar mit dth;

engl. breadth, Breite,
u. d. m.

4) *TH* mit *D*.

Lat. do, thue, gebe; in der gemeinen Sprache wird thun für geben gebraucht; indiſch: doda-mi, doda-si, dodati, wie im gr. dido-mi, u. ſ. w. thue, thuſt, thut, d. h. gebe, gibſt, gibt; desgleichen dona-re,

thuen, geben, daher: fr. pardonner, vergeben;

hebr. rad, poln. rada, Rath;

fr. admodie-r, miethen;

engl. dale, Thal,
dead, That,
deal, Theil, theilen,
dear, theuer,
deel, engl. u. niederl. dola, ruſſ.
dew, Thau,
do, wie im Lateiniſchen, thue, und zwar auch z. B. in der Redensart: ſie ſingt beſſer, als ich es thue, than i do, u. d. m.;

poln. miod, Meth, gr. methy;

ſanſcr. tiru, theuer, heilig.

Auch in der perſiſchen Spr. ſind d, t, th auf gleiche Weiſe verwechſelt,

le Pilleur. Tableaux synoptiq. etc. fol. 21.

§. 56.

Fortsetzung.

c, ch, sch, g, j, k, q (kw) x (cs, ks).

1) *C* mit *G*.

Span. dico, diga, sage,
plicare, plegar, falten,
saeculum, siglo.

C mit *K*.

Fr. couper, kappen, auch brechen, niederl. breeken.

2) *CH* mit *C*.

Lat. scribo, schreibe,
scrinium, Schrein, u. s. w.

fr. crac, der Krach, das Krachen.

Mit *G*.

Lat. ago, m-ache,
ego, gr. eyo, fr. je, span. yo,
dänisch jeg, chines. u. sans. go, n-go, malayisch aku, u. s. w.
erigo, errich-te,
fagu-s, Buche,

gentes, gigantes, Deutſchen,
jugu-m, Joch, fr. joug, engl. yoke, niederl. jok, juk, ſlav. igo, perſ. jock, juk, indiſch, yugo-n, ſanſcr. juga, bei Ulphilas juka; daher auch jungo, jungere, jochen, anjochen,
origo, Ur-ach, Ur-quelle, Urſprung,
stigo, ſteche, daher instigo, und stig-ma, ein Stich;

gr. misgo, miſche, lat. misceo, hebr. masach,
pagai, (aqua lingua dorica pagai) Bach,
stigein, ſtechen;

fr. geole, engl. gaol, gool, Gefängniß, Loch, ſo wie auch *loge* de chien, Hundsloch,
venger, rächen;

altfr. gal-er, lachen, gale, galege, das Lachen;

niederl. berigt, Bericht,
hoog, hoch,
magt, Macht,
wigt, gewigt, Gewicht;

engl. fight, fochte,
fraight, befrachte,
light, Licht,
right, Recht,
sight, Sicht, Geſicht;

däniſch, Bog, Buch, Regenbog, Rechenbuch,
dog, doch,
Fag, Fach,
mig, dig, ſig, mich, dich, ſich,
Sag, Sache, Hoved-ſag, Hauptſache, Bieſag, Neben (bei) Sache,
Sieg domme, Siechthum, Krankheit, auch Sygeleye, niederd. Süchelei,
Sprog, Sprache;

fr. je, altfr. gi, ge, ich.

Mit *K*.

Gr. kai, auch, niederl. ook,
kan, noch,
skabein, ſchaben,
skaifos, ſchief,
skarein, ſcharren,
skeiren, ſcheeren,
skotos, Schatten;

niederl. breeken, brechen,
ik, ich,
kers-dag, Christtag, richtiger größte Tag; in der Stiftskirche zu Aachen wird in der Christnacht feierlich gesungen: heut ist, onse Kers, geboren;

engl. make, machen, Schoemacher, Schuhemacher,
yoke, Joch;

Dän. Herskab, Herrschaft, kongelige Herskaber, königliche Herrschaften,
Skarpsindighed, Scharfsinnigkeit,
Skee, geschehe,
Skienken, schenken,
Skritt, Schritt,
Skyld, Schuld;

schwed. Fisk, Fisch,
Sko, Schuhe;

poln. buk, Buche,
frukt, Frucht;

russ. Wekselj, Wechsel, Wechselbrief;

ungr. taska, Tasche;

deutsch, frohlocken, frohlachen; daher wird auch ch oft wie k ausgesprochen; Achse, Achsel, Büchse, Flachs, Fuchs, Wachs.

Mit Q.

Lat. aqua, Ach, Wasser,
qualis etc. fr. quel, quelle, span. qual, u. s. w. welch;

fr. craquer, krachen,
flasque, Flasche, schlaff,
frisque, frisch;

niederl. eike, Eiche, und überhaupt auch in den niedersächs. Mundarten.

Mit X, oder CS.

Lat. ferox, frech, fr. farouche.

Mit Y.

Fr. brayer du lin, Flachs brechen,
essayer, versuchen.

Mit Z.

Poln. falsz, falsch,
szwager, Schwager;
desgl. in der span. Spr. wo z ohnehin wie c ausgesprochen wird.

3) *SCH* mit *C.*

Fr. effacer, verwiſchen; auſſerdem werden v u. w durch die verwandten beiden f vertreten.

Mit *CH.*

Fr. aval-anche, Schneefall, s-chnae-val.

Mit *G.*

Lat. gaza, Schatz,
ingenuae artes, ſchöne Künſte,
gredior, ſchreite, progredior, vorſchreite,
refrigerare, erfriſchen, fr. refraichir, vormals refraischir; jetzt wird s zwar nicht geſchrieben, aber doch ausgeſprochen, denn die Ausſprache hat nicht überall ſo leicht wie die Schrift geändert werden können;

gr. grapho, ſchreibe, scribo,
gynae, Weib, Schöne;

fr. berger, Schaefer,
greffier, Schreiber, nied. schryver,
neige, Schnee;

D.

überhaupt wird g in der fr. Spr. fast wie sch, wenn auch schon zuweilen nach deutscher Art ausgesprochen;

engl. frog, Frosch;

dänisch, Sprog, Sprach.

Mit J.

Lat. bajulo, schleppe, bajulans crucem;

engl. joiner, Schreiner, froi-ner.

Mit SK.

Wie überhaupt in der dän. Spr. z. B. dansk, russisk, tydsk, dänisch, russisch, deutsch, u. s. w., retskaffen, rechtschaffen, u. s. w.

Mit TS.

Ungr. tsur, Scheuer.

Mit X.

Lat. axilla, Achsel,
nix, Schnee,
sex, sechs, gr. echs, hebr. schechs,
fr. six, span. seis, engl. sex;

engl. box, flaxs, foxs, laxs, next, ox,
Büchse, Flachs, Fuchs, Lachs, nächst,
Ochs;

Mit Z.

Niederl. zwaar, zwaart, zwart, zwyn, schwer, Schwert, schwarz, Schwein.

Nur in sehr wenigen Wörtern hat die lateinische Sprache das deutsche sch beibehalten, und zwar in:

scheda, Schreibtafel,
schedi-um, ein Scheit Holz,
schedula, Zettel,
schis-ma, eine Scheidung,
schistum lac, schista ova, geschiedene Milch, Eier,
schola, scholarcha, scholaris, Schule, Schulherr, Schüler.

Oder sie hat die diesen Laut bildenden Buchstaben getrennt, z. B.

horrescere, erschrecken,
ronchissare, schnarchen.

Oefterer aber hat sie denselben durch s vertreten:

scaeve, schief,
scamillus, scamellum, Schemel,
scanda-lum, Schande,
scandula, Schindel,
scapha, Schiff,

scarificare, ſchröpfen,
sceleton, Schädel, geſchält.

4) G mit C.

Lat. accipere, erlangen, ergreifen, er-cripa-n,
anceps, ungewiß, an-ce-pes,
app-lica-re, ſich auf etwas lege-n,
assecla, Geſelle,
caesar, groß,
cavere, gewähren,
cele-r, eilig,
cerebr-um, Bregen,
ciere, regen, erregen,
commune, fr. commune, engländ. common, Gemeine,
consules, Geſellen; dieſen Begrif hatte auch die neue Würde in Spanien, Consul-tator, der Geſelle,
crescere, gl. größern, wachſen, fr. croitre, größer werden,
crypta, Gruft, d. h. tiefe Erd-Grube, tief Grab,
decipere, betriegen, pe-drie-ce-n,
facilita s, l. 3. *pr. ff. de appell.* Gewalt, ci-falt,

facultа-s, deßgl.
facultate-s, viel Geld, fael caelt,
loco, lege,
macer, mager,
percipere, begreifen,
procreare, gebähren,
sacer, groß, craes,
qnid non mortalia pectora cogis
auri *sacra* fames?

in der lat. Sp. ſelbſt,
ago, actum, lego, lectum, sugo,
succus;
dahin gehöret auch der Name,
Socrates, größte;

fr. aucun, einig, auch, kein, engl. again,
ſpan. ninguno,
boucle, Bügel,
carat, Grad, Grade des Goldes,
carbonnade, gebraten,
ceindre, gürten,
cloche, Glocke, niederl. klok,
waliſch, cloch,
compot, gedämpft,
fiacre, Gefähr;

engl. cant, Gant, öffentlicher Verkauf,
clock, Glocke, Uhr.
cluk, glucken,

So hat auch Kero, cot, Gott,
honec, Honig,
leccan, legen.

Mit *H*.

Lat. hortu-s, Garten, ital. orto, giardino, span. huerta,
hebr. horeb, Berg;
span. hermano, hermana, Bruder, Schwester, aus germanus, germana, hermandad, Bruderschaft;
poln. hrabina, Gräfinn,
pers. krih, Krieg;

dahin gehört auch: hispania, Gespann, von der Theilnahme am großen Bunde wider den Urstaat, so wie auch Delfinat, Delfin, wahrscheinlich ein helfend Land, einen Helfenden anzeigen; daher wird auch hispania, und espanna, wie espanja ausgesprochen, so wie auch wirklich in der ungr. Spr. durch ispan, Gespann, ausgedrückt wird.

Mit *CH*.

Lat. chole-ra, Galle, daher auch melancholia, schwarze Galle,
chrestus, der Name eines berühmten

Weisen in Griechenland, *Philostr.*

christus, der Name des Heilandes, den ihm NB. die Heiden (ethnici, Deutschen) gegeben, *Lactant.* Größte;

dahin gehören auch sirach, und das hebr. schar, Fürst, König, groß, chrais, chras, *chrysosto*-mus, der größeste Kirchenlehrer, angeblich, Gold-mund;

gr. chainein, gähnen,
chesein, gießen,
steichein, steigen;

fr. tricher, tricheur, tricherie, trügen, Trüger, Trügerei;

ital. chiasso, Gasse,
occhio, Aug,

perf. salach, selig;

sanscr. wim-sicha, zwanzig, ts-wan-tsich, zugleich ist z mit ts vertauscht;

deutsch, mögen, Macht,
prange, Pracht,
schlage, Schlacht,
trage, Tracht,
mögen, Wage, Gewicht;

Oft wird blos h geschrieben, aber ch ausgeschrochen, z. B. in der lat. Sp. mihi, ohne Zweifel, weil die Urausſprache, mich, nicht hat unterdrückt werden können;

eben ſo in der goth., angelſächſ. Spr. u. ſ. w., maht, naht, Macht, Nacht;

wahrſcheinlich zeigt auch das Hurrageſchrei bei Volksaufläufen Rache an; ſ. *Moreri* unter Haro, und *Lacombe* unter Harau, Harou; in jedem Falle iſt es bemerkenswerth, daß das Hurrah-Geſchrei in der Normandie in Frankreich eben ſo bekannt, wie in dem weiten, und breiten Rußland iſt.

Mit J.

Hülfs- (der in der ſpan. Spr. wie kh ausgeſprochen wird) oder i Haupt-laut;

lat. ajo, ſage,
juheo, jubet, gebiete, Jupiter, Gebieter; ſ. m. Anſicht d. Geſch. §. 56. S. 402.
junior, jünger,
operjo, Berge,
ecsostris, sesostrjs, größte;

fr. jardin, Garten, engl. garden,
pilier, pilſer, Pfleger, eine Würde

des deutschen Ordens; auch die Rochus-Pilger waren Pfleger, aber (den Heeren nachziehende) Kranken- und keine Land-Pfleger, wenn man schon auch deutsche Ritter zu Geschwürleckern hat herabwürdigen wollen;

span. ojo, Aug, blanco de ojo, das Weiße, Blanke vom Aug;

desgl. cojo, aus coger, cogere;

engl. jerfalcon, Geierfalke, ital. girfalcon;

Mit K.

gr. borikein, würgen,
kaphein, gaffen,
kata-s-trophe, jedes unglückliche Ende, Gottes-Strafe; wenn man sich schon nachher bemüht hat, den Urbegriff dieses Worts zu verdunkeln, wie z. B. auch durch das Wort k-*atastre*-ph-o, zerstöre, (davon unten) und die bildlichen Begriffe in der gr. Spr. überhaupt in eigene übergegangen sind;

kiein, gehen, ist ein fremdes (ze-nikos, deutsches) Wort, Socr. im Cratylus des Plato. 426. c.; daher auch *zenoi*, fremde, (deutsche) Soldaten, u. d. m.;

ungr. eke, Egge,
kert, Gart=en,
krispan, Grünspann,
kukli, Kugel,
retek, Rettig;

poln. firanka, Vorhang,
ganek, Gang,
gattunek, Gattung,
ksztalt, Gestalt,
rachunek, Rechnung,
ratunek, Rettung,
warunek, Wahrung, Verwahrung, Gewährung, und überhaupt bei allen Endungen in ung;

dahin gehört auch Georg Kastriot, der größte.

Mit Y;

als doppelt *i*, oder auch als Hülfslaut:

Lat. hama-dryade-s, Wald= (Hamm) Götter, Göttinnen,

hyalus, Glas,
lyaeus, Beiname des Bachus,
geil;

ſpän. yema, aus gemma, Reben-Aug;

engl, day, Tag, yesterday, geſtern,
eye, Aug,
honey, Honig,
lay, lege,
yarn, Garn,
may, mag,
say, ſagen,
way, Weg,
und umgekehrt y mit g;
egg, Ey, Ei;

poln. bialy, gelb;

deutſch, gelingen, Glück, glücken,
gierig, karg,
groß, Kaiſer, caesar; der König der Perſer hieß der Große, Kaiſer;
prangen, Prunk,
ſchwingen, ſchwenken,
verſchlingen, verſchlucken.

Mit Q:

Lat. quirites, auch curetes, die Größten,

(Chriſten) das größte Volk der Neu-Römer,

sequester, ſtreitig, streteque,

fr. brusque, ſehr grob, vielleicht auch bäuriſch;

manqner, mangeln.

§. 27.

Fortſetzung.

5) *H* mit *C*.

Ich habe noch eben bemerkt, daß h, welches unter andern der Portugieſe zwar ſchreibt, aber gar nicht, und der Spanier nur durch ein leiſes Wehen ausdrückt, nicht ſelten, wie ch ausgeſprochen, es kann alſo auch nicht auffallen, wenn es durch die mit ch verwandten Buchſtaben vertreten wird.

lat. acerbe, herbe,

acern-us, Ahorn,

calamus, gr. kalamae, calamos, Halm;

canab-is, gr. kannabis, niederl. kennep, Hanf,

caput, Haupt, oder der Kopf;

Hieher gehören auch: caipha-s, der Ober-Prieſter, das Haupt der Prieſter,

Math. 26. 3.

und cephas, fr. chef, engl. chief) quod interpretatur *Petrus*, Fürſt, Vorderſte,

Joan. 1. 42.

desgl. das türkiſche Wort ba-scha, und der teuto-bo-chus, Haupt der Deutſchen, wie noch der Hettmann, d. h. Haupt, engl. head, der Hauptmann der Coſacken,

celo, hehle,

circum, herum, umher, daher circumstantia, Umſtand;

coelum, Himmel, oder auch das Licht; über die Reiche des Lichts, und der Finſterniß S. m. Anſicht der Geſchichte §. 44. S. 294. Frankreich ſcheint ſich als Zugehör des erſten angeſehen zu haben, indem es Engel zu Schildträgern gewählt;

coll-um, Hals, collare, Halskragen;

cor, gr. kear, woher, korinna, fr. coeur, altfr. het, heat, engl. heart, niederl. hart, hert, Herz;

cornu, hebr. koeren, gr. kaeras, fr. corne, engl. horn, niederl. hoorn, Horn;

crani-um, Schädel, Hirn-Schädel;

cri-nis, gr. kore, Haar;
cúti-s, engl. coud, auch, hide, Haut;
fr. cru, crudité, roh, Rohheit.

Mit *Ch*:

Fr. chany-re, Hanf;
ruff. ratuscha, Rathhaus, Stadthaus.

Mit *C*:

Lat. germani, aus hermani, Ehren-Männer, und in der span. Spr. umgekehrt g mit h germano, hermano, Brüder;
niederl. dreigen, drohen, dräuen;
ruff. galsstukk, Halstuch,
gauptwachta, Hauptwachte,
gerzog, Herzog,
gosspital, Hospital, Spital, d. h. Bettelhaus;
gawan, Hafen;
deutsch: aus gehen, ging, Gang, ziehe, zog, Zug;

Mit *J*:

Niederl. bröjen, brühen, glöjen, glühen.

Mit *K*:

Lat. trahere, ziehen, aus dem niederl.

trekken, fr. tirer, woher auch ducere.

Ueberhaupt ist die niederländische Mundart in der fr. Spr. hervorstechend.

gr. koilos, hohl, koilae, Kuhle, kori-s, Hure, kaysara, Gassenhure.
kuon, Hund.

6) j mit K.

Selbst in der deutschen Sprache ist aus dem Worte: Jahr-Messe das Wort Kir-meß, entstanden, niederl. kaer-mes, welches auch von der fr. Spr. aufgenommen ist; höchstwahrscheinlich haben die Jahrmessen zu den Kirchmessen, festum dedicationis, Anlaß gegeben.

Uebrigens ist es etwas Gewöhnliches, daß der Hülfslaut j mit dem Selbstlaut i, und umgekehrt dieser mit jenem vertauscht wird.

Mit Y.

span. mayor, major;
engl. yaer, Jahr;
yoke, Joch;
young, jung.

7) K mit C.

Lat. caco, kacke, ein Wort, das sich fast

in allen Sprachen erhalten hat, und beſonders auch in der mantſchuriſchen, als der öſtlichſten der alten Welt, in welcher nämlich Kinder-Koth, Kack genannt wird;

Waliſiſch, cath, Katze,
clai, Klei,
clip, Klippe,
cord, kurz, niederl. kort, fr. court,
cropp, Kropf,
crupl, Krüppel.

Die lateiniſche Sprache hat den Buchſtaben k anfänglich beibehalten, wie: kalendae, kaput, kalamitas, karus, kastitas, parkarum, dedikaverunt, evokatus, u. ſ. w., nachher aber, eben ſo wie die angelſächſiſche und neufranzöſiſche, wenn ſchon blos zum Scheine weggeworfen; indem das an die Stelle getretene c dennoch zwar vor e und i wie z oder s, aber vor a, o, u und den Hülfslauten fortdauernd, wie k ausgeſprochen wird;

wie z oder s. lat. Cellar-ium, Keller,
cista, gr. kista, perſ. kisti, Kiſte, Kaſten;
fr. cerner des noix, kernen;

français, niederl. fransch, fränkisch, fränkisch, jetzt französisch;

pincer, kneipen, pinç-en, Fink, niederl. vink; um das k zu verheimlichen, welches sonst da c vor o stand, nicht möglich war, hat man das c geschwänzt;

wie *k.* Saccus, gr. sakkos, Sack, fr. sac; daher canapsa, fr. Knapsack, havresac, Habersack,

Lat. cal-vus, kahl, oder c-al-vu-s; Kahlkopf, pers. kahl,

cate-na, altfr. kadene, chadene, Kette,

cattus, Katze, fr. chat, altfr. kat,

clava, Keule,

coccixs, Kuckuck, deutsch u. ungrisch, gr. koky, lat. cuculus, slav. kukacka, irl. cuach, bask. cucua, pers. kuka, tatar. kauk, syrisch coco, arab. cushem, kamtschad. koaka-tseith, u. s. w.

conari, erkühnen,

crux, Kreuz,

vacca, Kuhe, pers. ghav, sanskr. go, niederl. koe,

fr. balcon, Balken,
banc, Bank,
bec, Beck;
coussin, Kissen,
crampe, Krampf, crampon, Krampe, Klammer;

im altfr. ist der Buchstab k dagegen eine sehr gewöhnliche Erscheinung, z. B. ki, qui,
iki, ici,
kil, qu'il, kelle, qu'elle,
ke, que,
keu, queue,
koke, Koch.
S. *Lacombe diction: du vieux langage français.*

Zuweilen wird c in ebendemselben Worte wie k und z ausgesprochen:
carcer, karzer, Kerker,
circus, zirkus, Kreis, circulus, kleiner Kreis;

fr. accent, accentus, Tonzeichen,
capuce, Kapuze,
succès, Fortschritt;

engl. cap, Kappe,
calf, Kalb,

can, kann, können,
cat, Katze,
climb, klimmen,
coal, Kohle,
coast, Küste,
cold, kalt,
come, kommen,
cool, kühl,
corn, Korn,
cost, koste,
crack, krache,
cramp, Krampf,
crow, Krähe.

Mit *CH.*

Lat. bach-us, Bock, wegen dessen Geilheit; (s. oben g mit y); daher reitet er auch auf einem Bock, und daher ist auch das griechische Wort: bauki-zesdai, (hitzig wie ein Bock seyn) aus Bock und Hitze genommen;

gr. blech*e*in, blöcken,
*ch*loie, Klee,
lech*e*in, lecken, fr. lecher, ital. leccare, altfr. lecherie, Leckerei, car lecherie (gourmandise) est tant montée etc. *Lacombe*, p. 16.,

gr. epileicho, belecke;

fr. alleche-r, locken, anlocken,
chaland, niederl. klant, Kundleute, Kunden, Bekannten,
cham-b-re, Kammer,
chapeau, Kappe, chapeau ba-s, Kappe ab,
chat, Katze,
chatouille-r, kitzeln, niederl. kittelen, ketelen,
chauss-on, Socke, Socken,
choco-lade, Kakao-trank,
choisi-r, kiesen, oder auch suchen,
clinche, Klinke,
cloche, Glocke,
hache, span. u. portug. hacha, Hacke,
hache-r, hacken, altfr. hacher, haschen, erhaschen, rauben,
loche-r, locker seyn, gl. locker-n,
planche, Diele, niederl. plank,
rocher, Rücken, B-erg-rücken, approcher, beirücken,
sacher, ensache-r, sacken, einsacken;

engl. anchor, Anker,
cheese, Käse,
chew, kauen,

chin, Kinn,

church, Kirche, wird ausgesprochen tschorsch,

churl, Kerl,

finch, Finke;

russ. chlopaiu, klopfe;

deutsch: beich-t-en, aus bekennen, daher Beichtiger, Bekenner, confessor; worunter sowohl derjenige, der seine Vergehungen, als der sich zum Glauben bekennt, verstanden wird;

aus denke, dachte, niederl. gedachte, Gedanken; daher auch aus Andenken (danace) Andacht; Andacht im ursprünglichen Begriffe ist Feirung des Andenkens heiliger, d. h. heilbringender Ereignisse, und der Heiligen im weitern Sinne.

Mit G:

Lat. ager, Acker, hebr. ikar, akar, agar, gr. agro-s; georgu-s, Ackerer, Ackersmann, angaria, Karren, carrus, bi-rota, zwei-räderig; angaru-s, und durch Umbildung des n in u, auriga, Kärrner;

apage, pack (dich) weg,
figura, Körper, zugleich iſt p mit f vertauſcht; z. B. eine ſchöne Figur, ein ſchöner Körper; iſt von einem lebloſen Gemälde ꝛc. die Rede, ſo heißt figura, Gefärbt; S. unter F. 35. T.
flagro, flackere,
genu, lat. u. ſanſt. Knie, gr. gony, gony ballein, auf die Kniee fallen, klineien, die Kniee beugen, lenken, inclinare; rip-t-ein, auf die Kniee werfen, d. h. ſich unterwerfen; daher gona-grá, Kniee-Krampf, poda-grá, Fußkrampf, Gicht; indiſch, janu, ruſſ. nogha:
gelu, Kälte, mit Wegwerfung des t,
genu-s, niederk. kunne, Geſchlecht,
gerani um, gr. geranion, Krahnen,
glus, Kloß, gluten, Kluten,
gran-ium, fr. u. engl. grain, Korn,
gula, Kehle, perſ. gheli, ſanſcr. gola,
gusto, koſte,
gyrus, gr. gyros, Kreiß,
stagno, ſtinke, aqua stagnans, ſtehen-

des, ſtinkendes Waſſer; orbis stagnat paludibus, *Ovid.* Dage-gegen bei Plin. sta-g-no, zinne, verzinne, aus stann-um, Zinn, mit Einmiſchung des g;

tego, decke,

vitiligo, Hautflecken;

gr. amelgein, melken, oder auch milchen,

elego s, Klage, Klagelied,

tegein, decken,

tryge, trockne, niederl. drooge;

fr. beugle-r, blöcken,

le glaire d'oeuf, das Weiſſe, Klare vom Ei, ſpan. la *clara* de hue-vo,

grampe, Krampe, Hacken;

niederl. rug, rugge, Rücke, te rug, zurücke;

engl. waggle, wackeln;

ruſſ. ugoljae, Kohlen;

poln. gera, Rücken, ſlav. gor, in Frank-reich das Jura-Gebirg, d. h. Berg-Rücken, Brocken, ſanſcr. giri, Berg, Rücken;

perſ. gauh, Kuh, perſ. gauh, Kuh, hebr. goah, engl. cow;

ſanſcr. ang, Auk, Enk-el, Gel-enk;

Mit *H:*

horus, Kreis, daher hori-zon, Sonnenkreis.

Mit *J;*

Fr. *jaser*, kosen.

Mit *Q:*

Lat. aequor, Acker,

sed nos immensum spatiis confecimus aequor. *Virg. Georg.* 2. a. E.

S. m. Ansicht der Geschichte §. 55. S. 382.

aquilo, kalt, mit Wegwerfung des t;

liquare, klären, liquor, fr. liqueur, klare; lequi, reden, niederrh. kallen, engl. call; daher auch im gr. le-g-ein, durch Vermischung das k mit g (legein heißt auch liegen, legen, woher lectus, Bett, worauf man sich legt) lesen, auflesen, sammeln, legere, colligere) und logo-s, welches aber auch geil, umgekehrt Leich, und Lüge anzeigt, wie z. B. was diesen letzten Begriff angeht, chresto-logo-s, der viel verspricht und wegin hält, der größte Lügner;

marquer, merken, marqueur, Merker;

fr. nuque, Nacken, Genicke;
grenouille, Kunkel, Klemen, Kneul,
trinquer, zechen, trinken;
span. queso, Käs;
engl. quill, Kiel, Federkiel;
goth. quiman, kommen.

Eine merkwürdige Verwechselung von g, h, j und k äußert sich in den deutschen Wörtern, Gram, woher gemere, grämen, Harm, Jammer, perſ. jemar, Karm, Kummer, ungr. komor.

8) Q mit C:

Fr. carré ſtatt quarré, Viereck;
span. casi, quasi, licor, liquor,
nunca, nunquam.

Ueberhaupt wird q in der lateiniſchen Sprache in c aufgelöſet, wie aus loquor, locutus, sequor, secutus, und *Plaut.* hat ſich das c ſtatt q zur Trennung der Wörter bedient, wie: a-cu-a, ſtatt aqua, reli-cu-us, ſtatt reliquus.

Mit G:

ſt. aigle, engl. aagle, aus aquila;
span. agua, aqua, Ach, Waſſer.

Mit J:

fr. jaillir, quellen.

Die poln. Sprache hat übrigens das Zeichen q nicht aufgenommen, und vielmehr die Urbuchstaben k und w, aus welchen es eigentlich besteht, beibehalten, z. B. kwadra, quarta pars;

kwestia, quaestio, Frage.

9) X oder CS, XS mit Cz.

Lat. Alle lat. Endungen in x, als ax, ex, ix, ox, ux, yx, u. s. w. verändern sich in cis, zum Theil auch in gis.

Mit Z.

Span. feliz, lux, paz, voz, etc. felix, lux, pax, vox, etc. aber in der vielfachen Zahl erscheint wieder c, felices, luces, paces, voces.

§. 28.

Fortsetzung.

S, St, z.

1) S mit Z.

Z besteht aus ts, und wird in verschiedenen Sprachen, wie s oder c ausgesprochen, es kann also nicht auffallen, daß s durch z vertreten wird.

gr. brazein, prassen,
yporaizo, bessere, werde besser;
hebr. zad, Seite;
fr. aze, auch hase, eine trächtige Häsinn;
nez, Nase;
niederl. blaasen, blasen,
leerzam, lehrsam, und überhaupt
alle Wörter in, zam,
ezel, Esel,
zak, Sack,
zaak, Sache,
zadel, Sadel,
zand, Sand,
zang, Sang, Gesang,
zede, Sitte,
zee, See,
zege, Sieg,
zeegel, Siegel,
zeggen, sagen,
zekerlyk, sicherlich,
zelf, selbst,
zes, zeven, sechs, sieben,
zich, sich,
zie, sieh, zien, sehen,
zin, Sinn,
ziel, Seele,
zilver, Silber,

zoo, ſo,
zon, Sonne,
zonder, ſonder, ohne,
zorg, Sorge,
zuid, Süd, daher, Zütphen, Sü-
veen,
zulk, ſolch;
ital. alzare, Seil,
balzo, Fels,
prezzo, Preis, engl. prize;
portug. noz, Nuß;
ungr. firatz, Fir-n iß,
haz, Haus, major-haz, Meierhof,
viz, Waſſer;
bei Otfrid: puazzu, Buß.

Der Buchſtab s iſt übrigens nicht allein mit z, ſondern mit den entfernter verwandten Buchſtaben c, ch, g, x, u. ſ. w. verwechſelt, zum Theil in Folge der Verſchiedenheit der Mundarten, größtentheils aber aus bloſer Willkühr.

Mit C:

Lat. cena, Eſſen, Abend-eſſen,
certare, ſtreiten,
coelum, Meiſſel,
colu-mna, Säule,

ere-na, Spalte, ein Riß,
cunctare, zaudern,
parcere, ſparen; in *pars*-imonia iſt das Urwort ſparen unverändert geblieben, aber verſetzt,
fr. cingle-r ſegeln,
façon, engl. faschion, Weiſe, Art, ꝛc.
glase. altfr. glas, Glas, auch, Eis, und Spiegel, in dieſem Begriff durch Wegwerfung das p, und in jenem aus glacies, Glas und Eis, oder Glatteis;
officier, Aufſeher, offizier,
ſpan. ciudad, Stadt.

Mit *CH:*

Fr. autruche, altfr. ostor, Strauß.

Mit *G:*

Lat. ta-n-*g*-e-re, taſten, fr. toucher, tâter, vormals taste-r;
ſr. em-rag-er, raſen.

Mit *X:*

ſpan. *x*abo-n, Seifr, sapo,
*x*amet, Sammet,
*x*enaho, Senf.

Das gilt auch beſonders von t, in allen Sprachen.

lat. otium, Muße, daher neg-otium, Geſchäft, keine, gen, Muße;

strati-volae, (*Plaut. Cell.*) Straßen-läuferinnen, Huren; wie pro-sedae, prostibula, die vor der Thür sitzen, stehen; dagegen domisedae, die im Hause, in ihrem Zimmer bleibenden ehrbaren Frauen.

S. Salthaus in Hausehre.

gr. Ueberhaupt soll es sogenannter attischer Gebrauch gewesen seyn, t statt s zu gebrauchen;

metein, niederl. meeten, sanscr. mita, lat. meti-ri, messen; gr. met-on, lat. metrum, niederl. meeter, daher: alti-meter, baro-meter, geo-meter, thermo-meter, Höhe-Schwere, Gau-Wärme-Messer, u. s. w. daher auch medita-ri, ermessen, fr. mediter, ermeeten; im übrigen hat dennoch die fr. Spr. auch die hochdeutsche nicht verschmäht, z. B. mesure, mesurer, mesureur, Maaß, messen, Messer;

fr. estrade, ital. strada, span. u. port. estrada, Heerstraße;

lot, fr. u. niederl., nur daß in dieser Sprache t ausgesprochen

wird, in jener nicht, Loos, daher, lotterie, Looserei;

mortier, fr. u. niederl. Mörser, indessen heißt zerstücken, zerstoßen, in der niederl. Spr. auch morselen, und morsel, Stück, woher das fr. morceau; man sagt aber auch im deutschen: mürten, Mürter, und umgekehrt Trumm, trümmern, (zermalmen) Trümmerer;

engl. bite, beissen, bit, bite, Biß, Bissen;

foet, niederl. voet, fr. pied, gr. puus, podis, lat. pes, pedis;

Ulphilas hat eine lat. Endung angehängt, fot-us; sanscr. pad, koptisch: fat, daher auch pas, fr. Schritt, und Pfad, niederl. pad, Fußweg, sanscr. padi, zend. petho, pate, gr. patas;

niederl. eeten, essen, lat. u. gr. edo, sanscr. ada, engl. eat, angels. etan, bei Ulphilas itan;

heet, heiß,

nat, naß,

natel, engl. nettle, Nessel.

straat, Straße,
wat, was, water, Waſſer,
weten, wiſſen, ſanſcr. widin, Wiſſenſchaft, ein Wiſſen, niederl. weeten;
wet heißt auch Gebot, Geſetz, Vorſchrift, een strenge wet, ein ſtrenges Gebot, Geſetz, de wet godts, die Gebote Gottes, ſanſcr. veda;
ſchwed. kittel, ruſſ. kotel, niederl. ketel, Keſſel.

2) St mit C.

Fr. pance, Wanſt.

Mit Sch:

Ruſſ. kaschtann, Kaſtanien.

Mit Z:

ziris, ein ägiptiſches Thier bei Strabo, dem Stiere ähnlich, Stier, d. h. Steher, Steiger;
zenith, der Punkt am Himmel, unter welchem wir ſtehen, der Stand (ſtehend) Punkt.
ital. intirizzar, erſtarren;
polniſch: izba, Stube.

Die Verwechſelung das st mit z oder ts,

und umgekehrt, ist auch in der deutschen Sprache nicht ungewöhnlich, und hat selbst zur Bildung neuer Wörter gedient.

Z. B. Arzt, der ein Retter ist, gr. iatraer, Retter, rae-tair, und iatros, ist Retter, Arzt.

Erz, das in der Erde ist;
Erz, erst, z. B. Erzkaiser, Erzherzog, Erzbischof, Erzpriester, u. s. w., der erste Kaiser, dem Range nach, wie z. B. der römisch-deutsche Kaiser, u. s. w.
Filz, Pelz, ist Fell,
Gränze, ist gereint,
Herz, härtest,
Holz, ist Loh,
Kreuz, ist quer,
Netz, ist dünne, gedehnt;
Runzel, Stirnlciste,
Schatz, Kasten,
stäuben, putzen,
winzig, ist wenig,
Zelle, Stelle,
Zentner, hunderste,
Zepter, Reichs-stab,
Ziegel, ist Klei, Thon,
Zote, Un-sitte.

Oder auch de mit z,

Kanzel, Kundsäule;

welches auch der gr. Sprache, und besonders der sogenannten dorischen Mundart eigen ist, z. B. tazein, tasdein, tasten.

3) z mit c.

Lat. basilica, Königswohnung, Pfalz, palatium,

cepula, poln. cebula, Zwiebel, in Westf. u. a. a. O. Ziebel, Siebel,

cella, Zelle, Stelle,

census, fr. cens, niederl. cyns, Zins,

cieo, ziehe,

circulus, fr. cercle, niederl. circel, Zirkel,

decor, Zier-de,

incendo, anzünde,

pincerna, Winzer, d. h. Weinzieher,

rancor, Zorn, fr. rancune, hätte man das c geschwänzt, rançune so war es deutlicher, aber dieses durfte nicht seyn;

sarcina, Ranzen,

sarcire, resarcire, ersetzen,

spica, Aehre, Spitze, spiça,
verruca, Wärzel,
unice, einzig, in welchem c zugleich z und g vertritt;

fr. cedule, Zettel,
cierge, Kerze,
crancelain, Kränzlein, Kränzchen,
épicerie, Gewürz,
grincer, grinzen,
place, fr. u. engl. Platz;

ital. accorciare, kürzen;

niederl. cieren, zieren, cieraad, Zierath,
cisje, Zeisig;

poln. cel, Ziel,
granicá, ungr. kranitz, Gränze,
taniec, Tanz, so wie überhaupt in der poln. Sp. das deutsche z durch c vertreten wird.

So hat auch Kero:
cello, Zelle,
citi, Zeit, u. s. w.

Mit CH.

fr. chiffre, Ziefer, pers. cifer, span. cifra.

Oder *SCH.*

Hebr. schen, Zahn.

Oder *CS.*

Ungr. csap, Zapf=en.

Mit *S.*

Lat. sacchar-um, fr. sucre, Zucker, d. h. süßes Kraut,
signo, signum, zeichne, Zeichen, insigne, fr. enseigne, Zeichen an Fahnen, Wappen;

fr. blesser, verletzen,
croasser, krächzen,
croiser, kreuzen,
danse, span. danca, danza, niederl. dans, ungr. tantz, Tanz,
puiser, pfützen, puits, Pfütze, niederl. put,
punaise, Wanze,
terre sigillée, Siegelerde, terra sigillata, angeblich Erde, welche in Deutschland und in der Türkei mit dem Siegel des Herrn, auf dessen Gebiet sie gefunden wird, besiegelt ist. *S. Tesoro de las dos lenguas espanola y francesa, de Caesar Oudin;*

engl. crofs, niederl. kruiz, Kreuz;

engl. u. niederl. sable, Zobel;

niederl. glans, Glanz,
kaars, kaers, keers, Kerz,
krans, Kranz;

perſ. sam, zahm;

ſanſcr. sakka, Zacken. niederl. tak, Zweig.

Ueberhaupt wird in der chineſ. Spr., in welcher y und z fehlen, s dafür gebraucht, und in der ſpan., engl. niederl. u. ſ. w. wird z wie s, dieſes dagegen ſtark ausgeſprochen.

Deutſch, aus, ſitzen, ſaß, geſeſſen, u. d. m.

Zeichen, Segen, z. B. das Kreuzzeichen machen, ſich ſegnen, den Segen geben.

Mit *SCH.*

Niederl. gansch, ganz.

Mit *ST.*

Lat. abstine-re, abziehen, z. B. animum

ab uxore, der Frau die Liebe entziehen,

stann-um, span. estaño, Zinn;

deutsch, Holz, Stuhl, Stolle, Platz, Stapel, Ranzen, Tornister, Zeiger, index, Register;

Indessen sollte man diese beiden Wörter wegen ihrer undeutschen Betonung auswerfen, besonders da sie ohne Nachtheil ersetzt werden können,

Zierer, Stutzer,

zittern, mit der Zunge stottern.

Mit T.

Lat. irritare, reizen, zerren, niederl. tergen,

planta, fr. plante, niederl. plant, Pflanze,

tegula, niederl. tegel, fr. tuile, ungr. tegla, Ziegel.

Ueberhaupt ist z mehr der hochdeutschen, t aber mehr der niederdeutschen eigen, z. B.

zahlen, talen, woher Thaler, dollar,

Zahler, zählen, tellen, Zoll, Tol, u. s. w.

gr. teycho, zeuge, und so überhaupt, besonders aber in der sogenannten dorischen Mundart;

fr. chatouille-r, kitzeln, niederl. kittelen, engl. umgewandt tickle,
court, niederl. kort, kurz,
grater, kratzen, on grate a cette porte, kratzt an den Thüren des Königs, und der Königinn u. s. w., damit es nur die Thürsteher (huissier) bemerken konnten, mais on n'y heurte pas, klopft, stoßt, oder tritt nicht,
malt, Malz,
taille, Zoll, niederl. tol;

span. gata, Katze, auch miça, wie das deutsche, Miß;

engl. felt, Filz,
heat, niederl. heet, Hitze,
heart, niederl. hert, hart, sanſc. herda, Herz, ist hart,
malt, Malz,
milt, Milz,

net, Netz,
salt, engl. u. schwed. Salz,
slit, Schlitz,
spelt, Spelz,
tear, Zähre,
tell, zähle,
ten, zehn,
tin, fr. étain, schwed. tenn, Zinn,
tire, Zier, Zierde,
toe, Zehe, lat. pedis digitus, Fußfinger,
tongue, niederl. tong, schwed. tonga, Zunge,
twig, Zweig,
wart, Warze,
wit, Witz und so überhaupt;

niederl. kat, fr. chat, lat. cattus, Katze, daher kater, wie auch in der deutschen Spr.,
taam, tam, taemen, zahm, zähmen,
te, zu, te voet, zu Fuß, te groot, zu groß, u. s. w.
tegel, Ziegel,
teeken, engl. token, Zeichen, sanscr. zaga,
tien, zehn, tiende, zehnte,

timmer, Zimmer,
toe, zu, engl. at, lat. ad,
toevoer, Zufuhr,
tucht, Zucht,
twee, zwei,
twist, Zwist;
schwed. tid, auch niederl. Zeit, middags moltid, Mittagsmahlzeit,
tunder, Zunder.

Oder auch mit D.

Lat. domo, domare, zähme;
niederl. dwang, Zwang;
deder, fr. tendre, zart,
dwerg, Zwerg.

Auf welche Art sonst noch die Buchstaben verwechselt werden, davon unten, unterdessen ich nunmehr zu der Verfahrungsweise bei der Bildung der Wörter übergehe.

§. 29.

Bildung der Haupt-Grund- oder Nenn-Wörter.

Bei der Bildung der Haupt-Grund- oder Nennwörter sind die Endsilben der

Urwörter in der neuen lateinischen Sprache ganz, wie z. B. in der Endung er, oder doch mit unwesentlichen Aenderungen, wie in den Endungen ar, or, und ur beibehalten worden.

z. B. anser, Gans,
crater, Trichter,
culter, Kolter,
frater, Bruder, gr. phrater, perſ. brader, berader, boradara, ſanſcr. brador, engl. brother, indiſch, brothar, pehlvi in Ind. berur, niederl. broer, fr. frere, ruſſ. bratt;
mater, Mutter, gr. maetra, ſcyth. u. perſ. mader, ſanſcr. mada, moda, madra, ind. mata, ruſſ. matj;
pater, Vater, gr. pataer, ſcyth. u. perſ. pader, patar, peder, peder men, mein Vater, indiſch, pita, zend. feter, peder, peter, pete, pehlvi. abider, ab, chineſ. fuh, tibet. pa, boman. apa, mongol. indoſt. bap, baap, hochindoſt. pitahe, gu-

zurott. pita, mglab. bawa, tamul. abba, bidawe, pidawe, goan. malag. bapa, marat. bite, bapa, Mending. in Afrika: ba, fa, fau, baba, phellata Spr. daſ. baba, ſiriſch, abba, hebr. ab, ahi, arab. aba, und in verſchiedenen deutſchen Mundarten fattar, fader, voater, voader, voter, waader, u. ſ. w.

Die Endſilben in eit, ſeit, keit, welche wie auch die Endung er, die perſiſche Sprache mit der deutſchen gemein hat, Frank a. a. O. S. 273. u. f.

at, ath, uth, umgekehrt de, wie z. B. Zier-ath, Zier-de, Leum-uth, Leum-de, Bekannt-heit, Kun-de, Froh-heit, Freu-de, welche Endung als ſanfter und kürzer, beſonders von den Dichtern mehr könnte benutzt werden, als es geſchieht, werden ausgedruckt durch *itia-s*, ꝛc. z. B. plan-itie-s, Ebenheit;

do, *udo*, *tudo*, claritudo, Klarheit, ſr. ade, tude, z. B. platitude, Platthéit;

oder *ta-s*, tatis, z. B. claritas, fr. clar-té;

al, el, ſal, durch al, z. B. tribunal, oder ale, el, il, u. ſ. w.

thum, ſanſcr. tuam, indiſch, tuon, durch tum, z. B. ligamen, ligamen-tum, u. ſ. w.

die verkleinernden Wörter, lein, durch ellu-s, illus, olus, ulus, z. B. libellus, lapillus, filiolus, puerulus, u. ſ. w., in der ſpän. Spr. durch illa, illo, uela, etc., z. B. cosilla, Sächlein, kleine Sache, und in asuillo, Eſelein, iſt das lein ganz beibehalten;

und kel, durch culus, cula, culum, z. B. corbi-cula, kleine Korb, u. ſ. w.;

zuweilen erſcheint ſogar das ganze Wort klein, z. B. in unculu-s, uncula, uncnlum, als: *lucubrati*-uncula, kleine Licht-Arbeit, Nachtgedanken.

Eben ſo wird das verkleinernde chen in der fr. Spr. durch chon ausgedruckt, z. B. cornichon, Hörnchen;

oder durch che, z. B. flamme-che, Flämmchen;
im niederl. u. persis. ke;
in der span. Spr. ico, z. B. ventezico, Windchen, kleiner Wind.

Dagegen sind die bestimmten Geschlechtswörter der, die, das, ein, eine, in der lateinischen Sprache zwar anscheinlich weggeworfen, aber größtentheils dem Worte selbst einverleibt. Daher ist es gekommen, daß in den, im Allgemeinen zunächst aus der lateinischen, zum Theil aber auch geradezu aus der deutschen genommenen sogenannten lateinischen Töchtersprachen, weil diese die aus den latein. Fürwörtern, ille, illa, wie z. B. in der fr. il, elle, le, span. el, la, lo, u. s. w. entlehnten bestimmten Geschlechtswörter vor dem Hauptworte (und die Spanier auch vor dem Infinitiv, wenn er als Hauptwort dient) noch besonders mit aufgenommen haben, diese nicht selten doppelt, einmal in dem Worte mitverwebt, und ausserdem noch vor dem Worte für sich allein erscheinen, jedoch nicht in der jüngern hochdeutschen Mundart: der, die, das, sondern

in der alten niederländischen und niedersächsischen, z. B. de, (indisch, te, den, ton,) dat, et, eth, het, od, ut, the, welches letzte auch fortdauernd in dem Englischen als unbiegsam für alle Geschlechter gebraucht wird; die gr. Spr. hat sich beider Mundarten bedient, to, tae, tos, tais, tas, u. s. w.

Eben so werden die unbestimmten Geschlechtswörter ein, eine, oft gerade, wie in der englischen Sprache, durch den einzigen Buchstaben a, oft auch, wie in ebenderselben vor den Hauptlauten, durch *an*, oder *ae*, *ain*, oder auch durch ein bloßes *e*, wie in der niederrheinischen, oder *en*, *in*, und nicht selten mit Wegwerfung des Punktes auf *i*, durch den alsdann entstehenden Buchstaben *m*, oder endlich auch durch Vermehrung dieser Buchstaben in *onia*, *onium*, *men*, *monia*, *monium*, *mium*, oder so gar durch Verbindung der bestimmten und unbestimmten Geschlechtswörter in: *en*-tu-*m*, *men*-tu-*m*, u. s. w. nach dem Beispiele der Deutschen Endung thum ausgedrückt.

Oft stehen die Geschlechtswörter am Anfange des Worts, z. B.:

an-fract-us, eine Gruft, cru-aft, si mullus anfractus intercederit, *Caes.* de *b. g. lib. 7.*

a-ster, ein Stern, perſ. star, stirah;

em-bryo, ein Brei,

ene-myon, Mon, Mond, g'r. maen, neomaen, Neumond, perſ. man;

m-alacia, Ekel, *Plin.*;

m-ateria, Art, Eiter, materia prima, Urart;

m-ens; Sinn,

mone-dula, eine Dohle, *Plaut.*

m-v-ltitudo, Vielheit,

fr. am-bassadeur, ſpan. *am*-baxador, Bottſchafter;

en-droit, ein Ort;

ruſſ. u. poln. *to*-warr, die Waare;

poln. *t*-ros-ka, die Sorge;

ſanſcr. *t*-sekianda, die Schande;

Oft in der Mitte, z. B.:

arroga-*n*-tia, ital. arroganzia, arroganza, Ehrgeiz;

aru-*n*-ndo, Ried;

co-*n*-sul, Geſelle, consules, Geſellen;

exerci-*t*-us, das Kriegsheer, t'crecs-h-eer, Heerſchaaren; gewöhnlich

wird es von arcus, schrecke, auch schrá-n-ke, wiewohl offenbar unrichtig abgeleitet;

ho-n-or, Ehre, oder auch aus honorare, ehren;

la-n-x, lances, Schaale, Schaalen,

ly-n-x, Luchs,

me-t-rum, ry-th-mus, Reim,

vereeu-n-dia, Ehrfurcht;

gr. klod-m-os, Klotz;

s-t-aclae, s t-ylos, Säule;

fr. avan-t-age, Gewinn, ital. avantaggio;

ar-m-ée, ein Heer,

ha-n-c-ar-d, Tragbahre,

bre-tt-eur, Raufer,

che-n-e, eine Eiche; es versteht sich, daß ch nach deutscher Art ausgesprochen wird;

co-m-pli-m e-n t, Höflichkeit, h-oeplic-ceit, oder, auch, die Empfehlung, em pe-lonc;

effro-n-terie, Hofart,

eperla-n, Aalraupe,

four-n-aise, eine Feuereſſe,

jo-n-gleur, ein Gaukler, d. h. Lacher, lat. caucularii;

re-n-om, re-n ommeé, ein Ruhm;
span. ve-n-tero, ein Wirth;
engl. bro-t-h, fr. broue-t, Brühe, Fleiſchbrühe;
ki-t-che-n, Küche, kitchengarten, Küchengarten;
pagean-t-ry, Gepränge;
pi-t-ch, Pech,
wa-t-ch, Wache;
poln. m-iasto, eine Stadt,
mly-n, eine Mühle,
pils-n, ein Filz,
s-t opa, der Fuß,
ungr. bu-t-su, Buße,
goth. lukar-na-stath, ein Leuchter, Lichterſtützer, fulcrum candelae.

Das Wort Himmel, ſanſcr. himala, lappiſch, *al-me-n*, iſt entweder auf ebendieſelbe Weiſe, oder aus den Wörtern Helle, und im (im Hellen) gebildet, und zeigt das Sternen-Licht an; daher heißt die Sonne, die Königinn des Himmels, des Lichts, ut sacrificemus reginae *coeli*. *Jerem.* 44. 1. S. auch 43. 13.; daher auch: Feuer-Helle, et purgatorius quoque in coelis est, *Gerv. Tilb.* bei *Leib. scr. r. B. T.* 1, *p.* 991.

R.

unrichtig: Vorhölle, die Höhle, das Loch, die Untererde.

Oft am Ende: aev-um, perſ. u. bei Ulphilas aiw, gr. aei, daher ewig, Ewigkeit, arab. ebe-di, z. B. ebed il ebedi, abed il abedi, von Ewigkeit zu Ewigkeit;

balsa-mum, eine Salbe, zuweilen auch labſam, Labſal;

chte-na, Kette;

diluv-ium, Fluth;

evangel-ium, ein Glaube, Gelobeh, niederl. gelóve, angeblich eine gute Bothſchaft, von eu, wohl, und aggelia, Bothſchaft, aggelos, angelus, Bothe;

fretu-m, Fürth, z. B. fretum keiliense, die Fürth, Meerenge von Sicilien, Cic. von Gibraltar, von Davis, zwiſchen Calais und Douvres, welches ſogar den Namen von Fürth, (Vourd) zu haben ſcheint;

ga-ler-ita, die Lerche, hehrliche, bei Plin.

gran-um, Korn,

in-dic-ium, ein Zeichen, niederl. te-ken;

jug-um, Joch,
lili-um, Lilie,
lin-um, Lein, fr. lin;
medi-um, Mitte,
must-um, Most,
opprobri-um, Vorwurf,
ov-um, Ei, span. huevo, ital. uovo, fr. durch Vertauschung des lat. v mit f, oeuf;
pat-ina, ein Topf, niederd. Pott, niederl. u. fr. pot, z. B. pot de chambre, ein unedles Wort in der deutschen Sprache;
petal-ium; Blatt,
phile-nium, Liebe,
prodigi-um, ein Vorzeichen, niederl. teken;
prui-na, Reif,
rap-ina, Raub,
scrin-ium, Schrein, scriniarius, Schreiner;
stig-ma, Stich,
theatr-um, ein erhöheter Ort
vin-um, Wein, niederl. wyn, fr. vin.
martyri-on, Mord, Zeugniß d. h.

Blutzeugniß, martyr, gemordet,
Zeuge, d. h. Blutzeuge;
opheile-ma, Fehl, Fehler;
gr. *parakin-ima*, Verrenken, Verrenkung,
trimm-a, Trumm, Trümmer;
fr. harlequ-in, ein Lacher,
brouet, engl. brotho, Brühe,
but-in, Beute, niederl. buit,
cabar-et, die Herberge, h-erabere,
paqu-et, das Pack,
parasi-te, der Praſſer, Freſſer, Schmarotzer;
ital. *calc-ina*, Kalk,
cuci-na, ruſſ. kuch-na, Küche;
ruſſ. derew-na, ein Dorf,
doli-na, ein Thal,
lampa da, die Lampe,
ungr. forispan-t, Vorſpann;
türk. affar-eth, die Frau;
deutſch, Werf-t, Ufer.

Auch hat ſchon Nithard damit den Verſuch gemacht, z. B. *drug-ina*, Trug, u. d. m.

Oft ſind ſie verdoppelt, oder vervielfacht, z. B.

em-ble-ma, ein Bild zugleich iſt d
weggeworfen;

em-plastru-m, ein Pflaster, aus Salb; welches umgedreht die erste Silbe des Worts Pflaster darstellt;

en-chrism-a, bei Cels. eine Salbe, ein Schmier;

en-thousias-mus, eine Hitze, oder en-thousjas-mus, ein Geist, Begeist-ung, Begeisterung;

episto mi-um, ein Stopfen;

m-*atri*-mo-ni-um, eine Heirat, h-airat;

m-elapi-um, Apfel,

obso-ni-um, eine Speise,

pa-trimo-ni-um, ein Vorrath, oder auch Vater-Erb;

pro-m-tuari-um, Vorrath,

spec-t-aculu-m, Schauspiel,

tegu-m-en, eine Decke,

telo-ni-um, Zoll, niederl. tol; davon scheinen auch Toulouse in Frankreich und Tolosa in Spanien, (Zoll- oder Tollhaus) genannt zu seyn, und durch das aurum tolosanum scheinen die Zoll-Einkünfte verstanden zu werden.

Nicht selten trifft man die bestimmten

und unbestimmten Geschlechtswörter in ebendemselben Worte an; z. B.

cal-a-m-i-ta-s, Schicksal, scicsal, Unglück;

dimidi-um, Mitte,

fir-ma-men-t-um, Feuer, der Feuerkreis in den Lüften, blos die erste Silbe hat also Bedeutung, die anderen sind Anhängsel;

fre-t-um, 1) aetatis, das Jugend-Feuer, 2) *fretu-m*, Meerenge, Fuhrt, Fahrt, 3) *fretu-m*, das Meer, das Fahrwasser, niederl. *water*;

mole-n-di-num, Mühle,

pre-di-um, Erb, oder *pred-ju-m*, ein Erbgut, erp-jud;

sar-m-e-ntum, Reis, raes,

spec-ta-cu-lum, Schauspiel, scauspel;

stra-men-t-um, Streu, Stroh;

te-rebru-m, Bohrer, fr. trépan, gr. trypan-on, Schädel-Bohrer, *per-fora-to-r*.

S. Socr. im Crat. des Plato. 387. S.

fr. *m-ais-on*, ein Haus,

te-repa-n, Bohrer.

Sehr oft sind die Artikel getrennt, und in den Wörtern willkührlich vertheilt, wie die Leser hin und wieder selbst beobachten werden.

So wie indessen die wahrscheinliche Wegwerfung des Artikels durch dessen Verflechtung mit den Hauptwörtern zur Verhüllung deren Abkunft, oder zur Abkürzung der Reden mag gedient haben; so hat dennoch die Sprache dadurch einen großen Nachtheil gelitten, daß man nun nicht mehr wissen kann, ob die ganze Gattung, z. B. unter stigma, ein Stich, oder ein Einzelnes, nämlich der Stich verstanden wird.

S. Adelung von den Artikeln.

Diese Bildungsarten äußern sich auch in den altfränkischen, burgundischen, allemannischen, gothischen, isländischen, Sprachen u. s. w., und in den neuern dänischen, schwedischen, und englischen.

So hat z. B. in dem gothischen Worte achwa-flo-*du*-s, Wasserfluß, offenbar eine jüngere Hand das bestimmte Geschlechtswort eingeschoben, eben so wie auch das Wort: achwa, Ach, zunächst aus dem lateinischen aqua genommen ist.

Daher aber, daß diese jüngeren Abarten der Ursprache sich in Manchem dem besondern Geiste der lateinischen und griechischen Sprache nähern, läßt sich dennoch der Schluß nicht ziehn, daß die Ursprache einen völlig gleichen Bau, wie die griechische und lateinische gehabt, wohl aber, was ich schon oft bemerkt habe, daß die Aftersprachen aller Orten nach einem gemeinschaftlichen Plane, zu einem gemeinschaftlichen Zwecke sind abgeändert worden, und daß vielmehr diese Uebereinstimmung in Osten und Westen, Süden und Norden eine Allgemeinheit der Ursprache, und eine eben so allgemeine Verbindung bekundet, eben so viele Sprach-Abarten, als neue Staaten aus den Trümmern des Urreichs zu bilden.

§. 30.

Vorsetzsilben, Endsilben, Verhältnißwörter, Umstandswörter.

Die deutschen Vorsetzsilben be, ent, er, welches Kero statt aus gebraucht hat, z. B. er enue, aus dem Gesetze, er endremu, aus einem andern, u. s. w. ge, ver, zer, werden in der lateinischen Spr. durch

e, ar, er, oder umgekehrt re, vertreten, wenn schon ge und zer entweder gar nicht, oder doch nicht völlig haben ausgedrückt, und auch die Begriffe von er, und ver, wie z. B. in: erbetteln, erheiraten, erkämpfen, erleben, erschleichen, erschmeicheln, erzwingen, und: verdrängen, versengen, u. s. w. nicht erreicht werden können.

Wie ausdruckvoll ist nicht besonders auch die Vorsetzliebe ge, zur Bezeichnung mehrerer Dinge Einer Art, z. B. Gebirg, Gebiß, Geschrei, Gewölke, u. s. w.

In der lat. Spr. kann Gebirge, so wie auch: Bergrücken, Bergkette, Bergzug, man wollte sie denn weitläufig umschreiben, nur durch montes, Berge,

Gebiß nur durch dentes, Zähne,

Geschrei, durch clamor, Schrei,

Gewölke, durch nubes, Wolken, ausgedrückt werden.

Die Vorsetzsilbe ver ist nicht selten in u-er-e getheilt, und hat alsdann, statt in der deutschen Sprache als Anfangs- in der lat. umgekehrt als Endsilbe gedient, wovon bei den Zeitwörtern mehr.

Eben so werden die Verhältniß u. Wörter ab, an, auf, aus, durch, für, entgegen, in, mit, nach, über, unter, von, vor, weg, wider, wieder, u. d. m. durch a, ab, ad, contra, cum, oder con, (wodurch indessen auch zuweilen die Endsilbe gen ausgedrückt wird, z. B. *con*-ci-t-are, erregen) de, e, ex, inter, ob, per, post, prae, pro, super, trans, u. s. w., und zwar das Umstandswort ab gewöhnlich durch *de* ausgedrückt, z. B.

defendere, abwenden,
describere, abschreiben,
decerpere, abbrechen,
decoquere, abkochen,
declinare, ablenken,
delabi, abfallen,
defluere, abfließen,
defringere, abbrechen,
dehortari, abrathen,
deprecari, abbegehren, abbitten,
derivare, abführen,
distare, abstehen, u. s. w.

Nicht selten ist ab, und zwar mit dem der deutschen Sprache eigenthümlichen Begriffe beibehalten worden, z. B.

ab-dico, abſage, abdanke,
ab-do, abthue,
ab-eo, abgehe, nicht blos in der gewöhnlichen, ſondern auch, was beſonders verdient bemerkt zu werden, in der bildlichen Bedeutung:
*ab*eamus ab hoc, laßt uns davon abgehen,
*ab*ire magistratu, aus dem Rathe abgehen,
*ab*ire ab emtione, vom Kaufe abgehen,
mirabar, hoc si sic *ab*iret, ob es ſo abgehen werde, u. ſ. w.
*ab*erro, abirre,
*ab*judicare, abrechten, aberkennen,
abjuro, abſchwöre,
ablaqueo, abhacke,
abnego, ablaugne,
abscedo, abſcheide,
abscindo, abſchneide,
absisto, abstineo, abſtehe,
absolvo, ablöſe,
abstulo, abſtehle, u. d. m.

Oft aber hat es gar nicht, z. B.
abgleiten, labi, fallen,

abhorchen, auscultare, lauschen, man kann aber fallen, ohne abzugleiten, und lauschen, ohne abzuhorchen,

ablesen, abmahlen, abmalen, abpflücken, abstrafen, u. s. w. legere, molere, pingere, u. s. w.

oder nur durch Umschreibungen ausgedrückt werden können, z. B.

abarbeiten, debitum laborando pensare,

abdingen, licitando de pretio detrahere,

abdreschen, trituram finire,

abglühen, igne mollire,

abgrämen, abgrasen, abgürten, abhandeln, abhaspeln, abkaufen, ablohnen, abschnallen, abschwatzen, abspinnen, u. d. m.

Ungefähr dasselbe gilt auch von dem Verhältnißworte an, das entweder unverändert mit dem deutschen Begriffe beibehalten, z. B. an-notare, anschreiben, anzeichnen, gleichsam an-röthen, mit roth zeichnen, oder mit dem folgenden Buchstaben verschmolzen ist, z. B. afflo statt anflo, anblase, flo, flas,

allicio, ſtatt an-licio, anlocke,
alluvies, ſtatt an-luvies, Anfluß,
u. ſ. w.

Oft iſt an verändert in *in*, z. B. in-cendo, anzünde, in-sto, anſtehe, u. ſ. w. im Allgemeinen aber wird das deutſche ein durch *in* vertreten, z. B. in-scribo, einſchreibe, incido, einſchneide, indo, einthue, ineo, eingehe, u. ſ. w.

Das Wort, wieder, iſt entweder in re verſtümmelt, beſonders wenn das einfache Zeitwort, dem es vorgeſetzt iſt, mit einem Hülfslaut, z. B.

re-meti-or, wieder meſſe,
repeto, wieder bitte, fordere,
re-pleo, wieder fülle, u. ſ. w.

oder wenn es mit einem Selbſtlaut anfängt, in der, aber umgekehrt, z. B.

red-eo, wieder, zurückgehe,
red-imo, wieder nehme,
red-opto, wieder wünſche, u. ſ. w.

In der engl. Sprache wird wieder durch *her* ausgedrückt, z. B.

her-leeven, wieder leben,
her-neemen, wieder nehmen,

herpacten, herroepen, herwennen, u. ſ. w.

Das in der deutſchen Sprache häufig als Vorwort dienende Wort, miß wird in der lat. durch *dis* ausgedrückt, anſtatt daß die fr. Spr. ſich zugleich des lat. dis, als: disgrace, Ungnade, dissemblance, Unähnlichkeit, u. ſ. w.

und des deutſchen miß bedient hat,

z. B. mésaise, mésailler, mésavenir, mésestimer, auch, mes-intelligence, mes-offre, mépriser, engl. dispraiser, mißachten, mißpreiſen;

messeance, *mesurer*, ital. mesusare, ſo wie auch ehemals miscontent, mesfier, jetzt mécontent, méfier, u. d. m. in welchen alſo der Laut s weggeworfen, welcher umgekehrt in der italiſchen Spr. nicht ſelten für ſich allein miß ausdrückt, z. B. s-contento, unzufrieden, s-concordia, Uneinigkeit u. d. m.; zuweilen aber auch das Verhältnißwort, aus *ex*, z. B. s-calmare, ausrufen, s-communi-care, aus der Gemeine ſtoßen, u. ſ. w.

Dennoch hat ſie auch das deutſche miß nicht verſchmäht, z. B. mis-fatto, misfattoze,

Uebelthat, Uebelthäter, misventura, Unfall, misus, Mißbrauch, u. d. m.

Die niederl. Spr. pflegt sich des Wortes miß noch fast häufiger, wie die deutsche, zu bedienen, z. B. misbakken, misdraagen, (Unfruchtbarkeit der Bäume.)

mishaagen, nicht behagen, gefallen;
mishebben, misaaken, mißkennen, sagen, u. s. w.

Die englische hat, wie die franz. mis und dis, z. B.

misfortune, Mißtreffen, Unfall,
mislead, mißleiten, u. s. w.
disband, entbinden, entlassen,
displaiser, mißfallen,
distort, verdreht, u. s. w.

Dasselbe gilt von den Nachsilben bar, ich, icht, ig, isch, lig, los, u. s. w., welche durch ber, ic, isc, gr. ikos, acus, icus, lis, u. s. w., vertreten werden, wenn schon die deutsche Spr. ohne Vergleichung mehr Vor- und Nachsilben, als die lat. hat.

Die Uebereinstimmung der persischen mit der deutschen im Gebrauche der Vorsilben, und Vorwörter, be, ge, aus, in,

von, durch, u. s. w.

Adel. Mithr. 1. Th. S. 284.

Frank a. a. O. S. 271. u. 272.

ist ein Beweis mehr für die gemeinsamen Quellen derselben, so wie überhaupt der Gebrauch der Vor- und Nachsilben, und Wörter in den übrigen Aftersprachen, wie sie auch immer ausgedrückt werden mögen, auf eine Hauptquelle und auf eine ursprüngliche Sprach-Einheit zurückführt.

Dahin gehört auch vorzüglich die Verneinungssilbe un, ohn, welche fast in allen Sprachen, mehr, oder weniger geändert, aber auch ungeändert erscheint.

In dem Worte: *ano*-nymu-s, gr. u. lat, ist sie vollständig.

Zuweilen wird sie durch *an* ausgedrückt;

z. B. in der gr. Spr. an archia, Unherrigkeit,

an-alphabetos, der nicht lesen kann, u. s. w.

sanscr. an-ante, unendlich, ohne Ende.

Oder umgekehrt durch *na*, oder auch *ma*, wie in der pehlvi. sanscr. und in der Neusu-Spr. in Afrika.

Adel. Mithr. 3. Th. S. 178.

Oder *an*.

Gr. en-neon, unneu, alt;
oder umgekehrt *ne*, wie in der lat. u. ſ. w. gr. perſ. ruſſ. ungr., u.ſ.w.
oder *nae*, wie in der gr.,
oder *ne*, gr. ne-podes, ohne Fuß,
oder *nie*, wie im poln. niewola, Unwille,
oder auch *me*, wie in der perſ. z. B. me-kon, nicht thuen, aus dem mit dem Worte, thuen, verwandten Worte, können.

Zuweilen erſcheint ſie als bloſes n, lat. n-ego, ſage, ajo, nein, n-ullus, in der perſ. n-est, u ist, nicht iſt, non est, in der deutſchen: je, n-ie, je-mals, n-iemals, je-mand, n-iemand;
zuweilen ni, z. B. ni-si, ſo nicht, wenn nicht;

Gewöhnlicher aber *in*,
z. B. in-opia, ohne Habe,
in-sania, Unſinn,
in-sipiens, unweiſe, u. ſ. w.
fr. in-certain, engl. un-certain,
in-civil, engl. uncivil, unhöflich,
in-grat, engl. un-grat,

inquiet, engl. unquiet, unruhig,
so wie un-able, inhabilis,

desgl. im engl. un-aise, ungelegen,
pas a mon aise, daher un-aise-
ness, Ungelegenheit,
unwoundable, unwundbar, u. d. m.

Oft wird sie durch einen einzigen Selbst-laut ausgedruckt;

durch *a*, deswegen auch das verneinende, beraubende, a privativum, genannt.

Lat. a-mens, unsinnig.
A-pella, Apelles, ohne Fell, beschnitten,
credat Apella judaeus.
Horat. sat. 1. 5. 105.

gr. a-cholia, ohne Galle,
a-eidelos, unedel, unansehnlich,
a-keph-alos, ohne Kopf,
a-noos, ohne Sinne, sinnlos, unsinnig,
apator, ohne Vater,
a-sophos, unweise,
a-tharsos, undreist, ohne Herz, muthlos,
a-trophos, ohne Brod, daher un-

trophos., wohlgenährt, gutgefüttert,

sanscr. a-merch-an, auch e-merch-e, unsterblich, wahrscheinlich aus dem lat. mors, mors-ch;

fr. a-pétale, ohne Blatt;

altfränk. a-teilo, unbetheiligt, exsors, non particeps;

langob. a-mund, ohne Vormund.

Durch *E*:

sanscr. e-rené, ohne Sprache, wahrscheinlich aus dem gr. re-ein, re-d-en, der nicht sprechen, reden kann; über das Wort reein unten mehr.

Durch *O*:

niederl. o-from, unfromm,
o-lyk, ungleich.

Durch *U*:

dänisch, u-lyst, Unluft,
u-sund, ungesund;
isländ. u-rikr, unreicher.

§. 31.

Zeitwörter.

Die deutsche Endung der gegenwärtigen Zeit in e, z. B. irre, wird in der la-

teinischen Spr. durch o, erro, vertreten, und auch die zweite und dritte Person, erras, errat, tragen offenbar das Gepräge des deutschen Vorbildes an sich, irrest, irret, welches auch von der zweiten, und dritten Person der mehrfachen Zahl gilt, errati-s, irret, errant, irren, nur die erste dieser Zahl, erra-mus, hat eine Endung neuerer Form.

Die Endung der unbestimmten Zeit, (Infinitiv) in en, irren, wird durch re, vertreten, erra-re; entweder ist n willkührlich in r verwandelt, wovon unten, oder es hat hier die deutsche Vorsilbe er zur Nachsilbe gedient, z. B. er-drücken, trucida-re, occide-re, worin ein r weggeworfen ist, cona-ri, er-kühnen.

Diesem Beispiele sind auch alle sogenannten lat. Töchtersprachen gefolgt,

z. B. die ital. benda-re, binden,
grama-re, grämen,
livera-re, liefern,
mischiare, mischen,
mura-re, mauren,
scherzā-re, scherzen,
sbrizza-re, sprazzare, sprizzare,
spruzzare, spritzen, u. s. w.;

die franz. hat re umgewandt,

z. B. matt-er, er-matt-en, ermüden.

Nicht selten haben sie nicht allein die deutsche Vorsilbe er als Endsilbe gebraucht, sondern zugleich auch die deutsche Endsilbe en mit angeschoben, z. B. in-vent-er, erfind-en, oder zusamenhängend verbunden, z. B. ab-sti-ne-re, fr. ab-sten-ir, abstehen, fr. but-in-er, erbeut-en, oder auch zerrissen, und stückweise eingetragen; zuweilen aber hat er, als Vor- und Nachsilbe gedient, z. B. in der fr. Spr. re-ten-ir, er-tön-en, u. s. w.

Im Allgemeinen aber wird in der lat. fr., u. s. w. durch re, wied-er, angezeigt, S. den unmittelbar vorhergehenden §. 30.

Dagegen hat die griechische Spr. die deutsche Endung en durch an, nnd ein unwesentlich, die persische aber im mindesten nicht geändert.

Frank. a. a. O. S. 269.

Die engl. hat sie aber durchgängig weggeworfen, aus welcher Sprache sie auch ihre Zeitwörter aufgenommen hat.

z. B. in den Zeitwörtern aus der lat. Spr.

add., addere,
affirm, affirmare,
alien - are,
allud - ere,
emend - (mend-) are,
animadvert-ere,
appear, apparere,
cause, causare,
cite, citare,
conclude-re,
condemn-are,
confer-, defer-re,
describe-re,
imbibe-re,
impede-re,
incur-rere,
oppugn-are,
subsist-ere,
nsurp-are,

u. d. m.

Manchmal, wo es der Wohlklang zu erfordern schien, hat sie eine eigene Endsilbe gebildet, z. B.

consecra[illegible]e, imita-te, propaga-te,
substitu-te, u. s. w.

aus der fr.

aggree, agréer,

alter, alterer,
approach, approcher,
approve, approuver,
arm, armer,
beat, battre,
blame, blamer,
choose, chuse, choisir,
craze, écraser,
deify, déifier, vergöttern,
u. d. m.

aus der deutschen:

z. B. bathe, baden,
bear, gebähren, auch, bear, tragen, an einigen Orten, büren;
bedew, bethauen,
begin, beginnen,
bepiss-en,
bereave, berauben,
bethink, bedenken,
bid, bieten, gebieten,
bind-en,
bleach, bleichen,
bleed, bluten,
breuw, brauen,
bring-en,
deal, theilen,
drenk, drink, tränken, trinken,

dung, düngen,
end-en,
fail, fehlen, fall, fallen,
feel, fühlen, file, feilen,
fill, füllen,
find-en,
flay, fellen, fillen, Fell abziehen, daher flayer, Filler, Schinder,
flee, fliehen,
hack-en,
hammer, hämmern,
hang-en,
hear, hören,
heet, hüten,
help, helfen,
hinder-en,
imp, impfen, daher imp, Sohn,
land-en,
mumm-en,
pack-en,
preſs-en,
pump-en,
ramm-en, einrammen,
reign, regieren, daher auch reigning, Regierung,
sing-en,
sink-en,

spin, spinnen,
spring-en,
steel, stehlen,
stun, staunen,
thank, danken,
thauw, thauen,
tofs, stoßen,
warm, wärmen,
u. d. m.

Zuweilen ist die Endung en dennoch beibehalten, z. B.:

weak-en, sch-wächen,
u. s. w.

Ich hätte nicht so viele Beispiele aus der deutschen Spr. anzuführen brauchen, weil diese Verfahrungsweise eine unbestrittene Sache, und es auch bekannt ist, daß die engl. Spr. ihrer Grundlage nach rein deutsch gewesen, und erst in Folge der Losreissung vom Urstaat, und der allgemeinen Sprachverfälschung zu ihrer Abzeichnung mit neuen Wörtern aus den immittelst ebenfalls aufgekommenen andern Afterſprachen ist untermischt worden; aber eben deswegen, daß man die deutsche Sprache an diesen Wörtern nicht verkennen kann, wird man sich auch von den dabei gebrauchten andern Kunst-

griffen, wie z. B. der Vertauschung des d mit th, in bethink, -bedenken, u. s. w. überzeugt halten, und also auch diese Kunstgriffe in andern, weniger kennbaren, Wörtern anerkennen müssen.

Nicht weniger, wie die Vorsilbe er, ist auch die Vorsilbe ver der lat. Sprache, u. s. w. sehr zu Statten gekommen, wenn schon oft umgekehrt, oder getrennt, und willkührlich vertheilt, z. B.

s-er-v-are, reservare, verwahren, wobei zu bemerken, daß v hier zugleich den Laut w in w=ahren vertritt; *rev*-ereor, ver=ehre, *ve*-ne-*r*-ari, verehren;

in der fr. Spr. *ver*-rouiller, ver=riegeln;

oder auch unwesentlich geändert, z. B. de-pra-*var*-e, verderben.

Ich habe es schon oben (§. 24 a. E.) bemerkt, daß v und u nicht selten verwechselt werden; daher:

abn-*uer*-e, verwehren, verweigern,
arg-*uer*-e, verargen,
dimin-*uer*-e, vermindern,
ill-*u*-d-*er*-e, vereiteln,
lang-*uer*-e, verlangen, auch verwelken, ver-vel-gan;
ob-st-r-*uer*-e, verstopfen,

r-en-*ner*-e, verneinen,

u. ſ. w.

Zuweilen iſt v mit dem verwandten b, z. B. inhi-*ber*-e, verhin-d-ern, in welchem auſſerdem auch d weggeworfen iſt, oder mit f vertauſcht, z. B.

f-id-*er*-e, vertrauen, daher fides, engl. feith.

Dieſe Vertauſchung iſt beſonders der engl. Spr. eigen, z. B.

for bid, verbieten,

for-get, niederl. vergeeten, vergeſſen,

for-give, vergeben,

u. ſ. w.

Oft mit dem härtern p,

lat. per-eo, ver-gehe,

per-ficere, verfer-t-igen,

per-sequi, ver-folgen,

per-vertere, ver-derben,

pro-fanare, verunehren, ver-weihen, ent-weihen,

pro-longare, fr. pro-longer, verlängern,

fr. par-donner, ver-geben.

Uebrigens hat im Allgemeinen die lat. Spr., ſo wie jede andere, ſich der Wegwerfung, An- oder Einſchiebung,

Versetzung einzelner Buchstaben und Silben, u. s. w. sowohl zur Bildung, als auch zu den verschiedenen Abwandelungen der Zeitwörter bedient.

§. 32.

Hülfszeitwörter.

Auf gleiche Weise, wie die Geschlechtswörter mit den Hauptwörtern (s. oben §. 29) sind auch die Hülfszeitwörter seyn, haben, werden, welches letzte in der pers. Sprache durch wollen, in der engl. durch sollen vertreten wird, mit den Zeitwörtern verwebt, und zugleich die persönlichen Fürwörter weggeworfen, wie unter andern auch in der indischen Sprache:

shlissiot-i, er, sie schließet,
shritiot-i, schreitet,
tisthot-i, stehet,
vindot-i, findet,
u. s. w.

Vielleicht hat aber auch hier das Fürwort durch den Hauptlaut i ausgedrückt werden sollen, eben so wie auch in der poln. Spr. die persönlichen Fürwörter ya, ty, on, u. s. w. ich, du, er, mit in das Zeitwort aufgenommen sind.

Zu der halbvergangenen Zeit hat man sich des hochdeutschen: habe, z. B. err-*aba*-m, habe, err-*abas*, habe-st, hast, err-*abat*, habet, hat, und zu der vergangenen Zeit des niederd. have, hedient, z. B. err-*avi*, avisti, avit, u. s. w., hoc literarum ad te exaravi, ecsar-avi, have geschreven, ave cescraiv-en.

In den sich auf ere, oder ire endenden Zeitwörter ist solches in der halbvergangenen Zeit, z. B. frem-*eba*m, mol-*eba*m, occid-*eba*-m, noch immer, weniger aber in der vergangenen Zeit sichtbar, weil diese nicht mit *avi* abgewandelt werden durfte, und also durch uvi, oder vielmehr ui, wie z. B. frem-ui, mol-ui, und selbst hab-ui, oder ivi, wie hull-ivi, (bullio, welle) auch durch das einzige i, wie occid-i, ausgedrückt wurde.

Es ist unverkennbar, daß da der Gedanke zur Anheftung des Worts, habe (niederl. hebbe) an das Zeitwort einmal abgefaßt war, solches nunmehr auch, so wie es die Endung des Zeitworts erheischte, und der Wohlklang anrieth, eben so wie in den Endungen auf are, durch aba-m, und avi, also auch in den Endungen auf ere, ire, durch eba-m, iba-m, ieba-m, und ui, ivi, u. s. w.

ausgedrückt werden konnte, besonders wo dadurch die bei der lat. Spr. zum Grunde liegende Hauptabsicht durch die Einschmelzung der Hülfszeitwörter mit den Zeitwörtern die ersten möglichst zu vermeiden, und sich überhaupt wenigstens in den neuen Arten der Abwandelung, u. d. m. kürzer als in der Ursprache ausdrücken zu können, vollkommen erreicht wurde.

Eben dieselbe Bewandniß hat es mit dem Zeitworte, seyn, z. B.

esse, *fuisse*, seyn, gewesen seyn, und

amandus, amatus, der zu lieben, geliebt ist,

und dem Zeitworte, werden, z. B.

erraverit, wird, erra *veritis*, werdet irren,

permiscebatur, ward, wurde,

permiscebantur, warden, wurden vermischt,

delebitur, wird getilgt werden,

transverberabitur gladio,

Judith cap. 7. 28.

wird durchbohret werden.

Wenn aber die Hülfswörter seyn und werden in dem Zeitworte zusammentreffen,

so hat sich auch die lateinische Sprache des besondern Gebrauchs derselben nicht entschlagen können.

In einigen Sprachen dient das Wort haben, dem Worte seyn zum Hülfswort, z. B.

fr. j'ai été, engl. j have been, u. s. w. ich habe gewesen, statt, ich bin gewesen.

Die Verbindung der Hülfswörter mit den Zeitwörtern äussert sich auch in der sogenannten alt-allemannischen Sprache, z. B.

kispare-t-os, du hast gesparet,
kalah-ota, gelobet hat,
untargrif-ta, vergriffen, untergriffen hat,

Kinderling Geschichte der niedersächs. Spr. S. 110.

und bei Nithard:

gequice-dà, gequicket, d. h. erwecket hat, vivificavit,
thino-dai, gedienet hat,

so wie auch ebenderselbe Nithard die persönlichen Fürwörter mitanzuhängen versucht hat, z. B.

thianin-wy, dienen wir.

Nach diesen sehr deutlichen Winken ist es

nicht zu verkennen, daß, wenn es den Umwälzern der Vorzeit gelungen wäre, auſſer den andern ehemaligen Beſtandtheilen des Urreichs endlich auch noch Süddeutſchland von Norddeutſchland zu trennen, davon ſchon der bloſe Gedanke Hochverrath am Vaterlande ſeyn ſollte, ohne Zweifel nach dem Vorbilde der ſchwediſchen, däniſchen, holländiſchen, engländiſchen, fränkiſchen Sprachen, u. ſ. w. auſſer der gothiſchen, u. ſ. w. auch beſondere allemanniſche und ſächſiſche Sprachen, oder vielmehr ſo viele beſondere Sprachabarten, als beſondere Reichstrümmer entſtanden, und wir uns zuletzt einander eben ſo fremd geworden ſeyn würden, wie wir es ſchon ſeit Langem mit den Schweden, Dänen, Holländern, Engländern, Franken, u. ſ. w. ſind.

Die ſpaniſche Sprache hat das Eigenthümliche, daß ſie nicht allein die perſönlichen,

z. B. amárme, ſtatt amar me, mich lieben,

ſondern auch die beziehenden, relativa,

z. B. dixomelo, dixo-me-lo, ſagte mir dieſes,

eyremos*la*, eyre-mos-la, wir werden sie hören, u. s. w.

an das Zeitwort,

und die türkische, daß sie die zueignenden Fürwörter, possessiva, mein, um, m, dein, ung, sein, i, wenn das Wort sich mit einem Hülfslaut, und *ssi*, wenn es sich mit einem Selbstlaut endet, an das Hauptwort mit angehängt hat, z. B.

basch, Kopf, basch*um*, mein, basch*ung*, dein, basch*i*, sein Kopf, baba-*ssi*, sein Vater, gerade wie wir im gemeinen Leben sprechen, si Papa.

Wer kann bei dieser Gleichförmigkeit von Grundsätzen in den entferntesten Sprachen noch daran zweifeln, daß die Bildner aller Aftersprachen entweder Schulgenossen gewesen, oder doch mit ebendenselben Werkzeugen gearbeitet haben?

§. 33.

Bildung neuer Wörter durch Wegwerfung eines einzigen Lauters, litera.

B. C. Ch. D.

Der angebliche Socrates im Cratyl.

T.

lus des Plato gesteht den Kunstgriff des Wegwerfens, so wie auch des An- oder Einschiebens eines, oder mehrerer Buchstaben an mehrern Orten ein, und gründet darauf seine verschiedenen Ableitungen, wenn schon mehr zur Verheimlichung, als zur Aufdeckung der wahren Abkunft der Wörter.

399. a.

Nicht selten hat man sich damit begnügt, blos einen einzigen Buchstaben wegzuwerfen,

z. B. anser, G-anser,
sal, Sal-z,
sero, sperre,
vadere, wa-n-dern,
fr. ers, Er-b-se,
feu, span. fu, Feuer, u. d. m.

Größtentheils sind aber auch ausserdem noch sowohl Hauptlaute,

z. B. gero, t-rage,
rogo, frage, niederd. f-roge,
satyra, Spötterei,
villa, Weiler, u. d. m.

als Hülfslaute vertauscht,

z. B. nubo, knüpfe,
nodu-s, fr. noeud, K-noten,
parare, bereit-en, u. d. m.

oder verdoppelt, oder vervielfacht,

z. B. barba, Bart;

und versetzt,

z. B. animare, ermun-t-ern,
astutia, L-iſt,
aestuaria, M-oräſte,
j. Caes. de b. g. lib. 2. u. 3.
deniqne, end-l-ich,
sinus, Buſen, u. d. m.

Oder die Geſchlechtswörter ſind mit angehängt,

und zwar vor,

z. B. in-ertia, Träg-heit,

oder hinten,

z. B. aerum-na, Gram, K-ummer, J-ammer,
cre-na, Ker-be,
ful-men, Blitz,
idol-um, Bild,
jugul-um, Gurgel,
oppid-um, Dorf, niederl. dorp,
pis-um, Erbſe,
ri-ma, Ritz,
sol-ium, Stuhl,
tur-ma, Trupp, u. d. m.

oder vor und hinten,

z. B. em-ble-ma, Bild,

oder auch in die Mitte eingeschoben,

z. B. f-una-le, Fackel,
li-m-a Feile,
ru-m-or, Ruf, u. d. m.

Oder es sind auch noch fremde Hülfslaute angehängt, oder eingeschoben, wie die Leser solches in der Folge selbst zu beobachten vielfache Gelegenheit haben werden.

Je mehr aber dieser, und anderer Kunstgriffe in einem Worte zusammentreffen, desto geeigneter ist es, die wahre Abkunft unbemerkbar zu machen, und ein anscheinlich neues Wort darzustellen.

Unter diesen Vorbemerkungen gehe ich nunmehr zur Sache über; ich bitte aber, dieselben bei jedem Worte vor Augen zu halten, wodurch sich bald eine Fertigkeit entwickeln wird, schon bei der ersten Uebersicht jedes beliebigen Worts alle Kunstgriffe wahrzunehmen.

Weggeworfen ist *B* in:

Lat. atlanti-s, Abendland, oceanus atlanticus, das abendländische Meer; das Wort lant hätte schon längst auf deutsche Abkunft führen sollen;

condicio, wie es auch urſprünglich geſchrieben wurde, jetzt conditio, Bedingung, bi-dinc-onc;

gammarus, Meerkrebs, mair-gra-b-s;

generare, gebähren,

inchoo, b=eginne, oder an=f=ange,

sinus, Buſen,

vetare, ital. vietare, verbiethen,

vitiare, verderben, u. d. m.

gr. aiteo, b=itte,

ano, o=b=en,

arteo, bereite,

a-rtos, B=rod, daher arto-eop-us Brodbäcker, vielleicht auch Tortenbäcker;

orego, b=egehre,

chrao, krao, brauche,

edra, Abtritt, auch H=eerd, und Hin=tere,

ereiko, breche, niederl. breeke;

ley-kos, bleich,

fr. claret, Bleichart,

cli-n, Blick,

divertir, Zeit vertrei=b=en,

or, aber,

regarder, b=etrachte=n,

rotir, braten, vielleicht aber auch rostir, rösten;

aus dem lat. dette, engl. debt, debitum;

altfranz. amagine, amagiene, Anbeginn, Anfang,

engl. ill, Uebel;

look, Blick,

trance, Begeisterung, b-ecestranc, enger zusammen gezogen trance;

wihrl, Wirbel;

poln. dno, Boden;

malayisch. roti, Brod, im gr. umgewandt, arto-s;

deutsch: hat, für habet, hatte, habete, wiewohl die lat. Spr. das b beibehalten, habet, habebat;

lat. homines, woher homo, Mensch-en, monisch-en, Männischen;

fr. huissier, Schreier, crieur, s. *Lacombe*,

oder auch Thürsteher, mit Wegwerfung des t;

aus dem lat.

faire, facere, und überhaupt in allen Wörtern aus facere, als, clarifier, notifier, sacrifier, u. s. w.

luir, nuir, plaire, prier, suffir, taire, traiter,

aus lucere, nocere, placere, precari, sufficere, tacere, tractare;

desgl. larme, lacrima,

sur, secure,

toit, tectum,

und wiewohl erst seit kurzem in: edit, delit, fait, lait, lit,

aus edictum, delictum, factum, lac, lectus;

span. dedurre, fare, aus dem lat. deducere, facere,

santo, sanctus.

Ueberhaupt wird in dieser Sprache das c vor t und l weggeworfen, und dagegen l verdoppelt; z. B.

aus clavis, fr. clef, Schlüssel, llave, wodurch das Wort freilich sanfter klingt, aber gleichsam abgestorben ist, indem die Laute c und s, um auf die Urwörter, schliesse, Schloß, Schlüssel, zurückzuführen, durchaus nöthig sind;

engl. flesh, Fleisch,

fish, niederl. vis, Fisch,

fresh, ungr. friss, frisch;

es ist aber zu bemerken, daß sh nichts destoweniger wie sch ausgesprochen wird;

ungr. plech, Blech,

CH, welches zwar aus zwei zusammengesetzten Buchstaben besteht, aber doch nur ein Laut ist;

lat. adonis, sch-önste,

aesar, in der hetrur. Sprache Gott, H-erf-sch-er der Welt;

aestimare, sch-ätz-en,

affabilis, fr. affable, h-öfli-ch;

asper, scharf, daher aspero, schärfe, ossibus asperant,

Tac. de m. g. c. 46.

immanis, Unmensch,

morus, morosus, murrisch,

nurus, Sch-nur, Schwiegertochter, Sohnsfrau,

orobia, Weirauch,

phrasis, Sprech-weise, Spruch,

saliva, Speich el,

se, sich; die span. Spr. hängt es an das Zeitwort an, z. B. mastar-se, sich morden, umbringen, eben so die ital., z. B. imboscarsi, sich im Busche ver-

gen; die fr. setzt es vor: s'embusquer, embücher; daher embuscade, Hinterhalt im Busche, débouché, Ausgang aus (de) dem Busche,

sententia, Entsch-eid, Entscheidung,

severe, scharf,

sorbillare, s-ch-lürfen,

sutor, Schuster,

Tisiphone, Feindsch-aft, phint-schopht,

videre, betrachten, b und t sind mit den verwandten v und d, und ausserdem ist auch der Hülfslaut a vertauscht.

Hieraus kann man sich überzeugen, wie unkenntlich die Wörter durch das Zusammentreffen mehrerer Kunstgriffe werden.

Diese Art, abzuleiten, darf indessen nicht für zu sehr gewagt angesehen werden, denn wenn wir einmal über die Hauptsache einig sind, nämlich, daß die lateinische Sprache aus der deutschen genommen ist, so folgt von selbst, daß dazu auch gewisse Mittel gebraucht werden mußten, und nehmen wir diese einzeln an, so kann auch kein ver-

nünftiger Grund vorhanden seyn, daß man sich nicht mehrerer zu gleicher Zeit bedient haben soll.

Wenn in dem Worte: i-n-v-i-d-e-re, beneiden, eben so wie in dem span. villette, aus dem fr. billet, Blatt, Blättchen, b mit v, und in dem Worte, medi-um, Mitte, t mit d vertauscht ist, warum soll man denn nicht auch annehmen, daß b und t des Worts betra-ch-te-n, in dem Worte, videre mit b und d vertauscht sind, und ausserdem auch freilich ch noch weggeworfen ist,

so wie in dem gr. Worte derkein, sehen, betrachten, b weggeworfen, t mit d, und ch mit k vertauscht ist, anstatt daß, wenn k weggeworfen, und v zugesetzt wird, das lat. Wort videre wieder erscheint, zum Beweise, daß die Bildner der gr. Sprache die lateinische vor Augen gehabt, und wenn diese diesen, alsdann jene einen andern Kunstgriff gebraucht hat.

Ich habe mich über dieses Wort, da es gerade vor mir lag, wenn schon vielleicht andere noch treffender hätten benutzt werden können, mit Fleiß umständlicher geäussert, um den Einwürfen zuvorzukommen, die bei nicht so gleich in die Augen springenden Ab-

leitungen gemacht werden können, und wiederhohle nur noch, daß, da es um eine neue Sprache zu thuen war, auch alle Mittel dazu, einzeln und zusammen genommen, willkommen seyn mußten;

vola, Flá-ch-e, vola-ch-a,
u. s. w.

gr. klonis, lat. clunis, S-ch-enkel,
kosmos, S-ch-muck,
krazo, krá-ch-ze,
pratto, thue, verri-ch-te,
psao, s-ch-abe,
psora, S-ch-árfe,
seiros, S-ch-eur, niederl. schuir,
sillos, s-ch-iel, scheel,
sizo, zi-ch-e,
thaer-ion, Thier-ch-en;

fr. ail, lau-ch,
aisselle, A-ch-sel, niederl. oxsel, oxel,
in axill-aire erscheint das Urwort wieder vollständig,
avertir, veri-ch-te-n,
bois, Busch, span. bosque, Gebüsche bosca-ge, fr. bocage, pers. bischa, bische, Busch,
essieu, Achse, niederl. as,
fenouil, engl. fennel, Fenchel,

flasse, niederl. vlas, Flachs,
frais, frisch,
fret, Fracht-geld,
goutte, Gicht,
mousse-r, schäume-n,
nuit, Na-ch-t, mi-nuit, halbe Nacht, Mitternacht, span. media noche,
poiss-on, Fisch,
poli, höfl-ich, daher, politesse, Höflichkeit, vielleicht auch ge-feilt, (ge-bildet) geschliffen,
polisseur, Schleifer, aus polir, lat. poli-re, feilen, schleifen,
raller, röcheln,
raser, scheeren,
rosser, den Buckel scheuren, nied. rossen, prügeln,
saisir, erhas-ch-en,
seuil, S-ch-welle,
ved-asse, Wald-asche;

ital. frutto, fr. fruit, Frucht,
gelosia, fr. jalousie, Schläge, Fenster-Schläge,
ruzzare, s-ch-erzen;

span. suegro, suegra, S-ch-wieger-Vater, Mutter;

engl. savour, versu-ch-en,
swan, Schwan,

sweat, Schweiß, niederl. zweet,
swim, ſchwimmen,
swine, Schwein,
swing, Schwinge,
snip, Schnepfe,
swort, Degen, Schwert.

Hieher gehört auch die Endſilbe ly, z. B. heart-ly, herzlich, niederl. herte-lyk, u. ſ. w.

niederl. das, Da=ch=s,
door, dur=ch, door-luctig, durchleuchtend, transparent,
na, na=ch, na-denken, nachdenken, nachfolgen, na-fest, na-middag, na-rede, nawinter, nazominer, d. h. Herbſt, u. ſ. w.
os, O=ch=s, daher: gr. ur-os, lat. ur-us, Ur=ochs, unrichtig, Auer=Ochs, und das lat. b-os, durch Anhängung des b, und aus bovi das fr. boeuf, und das engl. beef, u. ſ. w.
ras, raſch,
slag, Schlag,
slang, Schlange,
slap, ſchlaff, ruſſ. ſlabuj,
slecht, ſchlecht,
slim, ſchlimm,

smaak, Geſchmack,
smaal, ſchmal,
snel, ſchnell,
vos, Fuchs,
wassen, wachſen,
wisselen, wechſelen,
u. ſ. w.

ſchwed. tissal, Deichſel;

poln. smaruia, ſchmiere,
swinia, Schwein;

ungr. friſs, friſch,
salak, Schlacken,
samoly, Schemel,
santz, Schanze,
sindely, Schindel,
sinor, Schnur,
srof, Schraube;

perſ. niste, niederl. niets, nichts.

D.

Lat. annuncio, ankünde, k. wird durch v vertreten,
ar-gilla, fr. ar-gile, Klei-erde,
bell-ua, Wild-viehe, Waldviehe,
concio, Kün-dung, coin-d-onc, Verkündung,
em-ble-ma, ein Bild,

energia, Nach-d-ruck,
evanescere, verſchwin-d-en,
fum-us, D-ampf, Rauch,
inhibere, verhindern,
lenire, lin-d-ern,
insula, Seelan-d, das Wort, Inſel, iſt unecht,
minor, ſpan. menor, mindern, fr. moindre, minuere, mindern, vermindern, in diminuere iſt d beibehalten,
mori, ſterben, mo-d-er-n, vielleicht auch aus dem verwandten Worte, morden,
navare, z. B. operam, Mühe anwenden, verwen-den,
necare, er-d rücken, in occidere, trucidare, erdrücken, iſt d beibehalten,
noxa, nocsa, Scha-d-en;
pauper, Darber, Bedürfer, der bedarf, und darbt, vielleicht auch aus dem entgegengeſetzten, Erbe, d. h. Beſitzer,
porro, lat. u. gr. för d-er, weiter, ferner,
prior, vor-d-ere,
pro-oe-mium, eine Vorre-de,

rabula, Plau-d-erer, engl. babler, sitire, d-ürste-n.

Hieher gehören auch die Volksnamen, allemanni, fr. allemand, und bei *Duret.* al-mand-ois, Edelmann, denn der Adel war die Hauptstütze der deutschen Verfassung, anstatt daß die neuern Einrichtungen mehr auf Gleichheit gegründet waren, und normanni, statt nordmanni;

deutsch, Brosame, statt Bro-d-same,

gr. apereo, habe Mangel, be-d-arf, oder auch e-nt-behre,

era, Erde,

kel-eino-s, d-unkel,

kerannyo, mische, d-urcheinan-d-er, gl. durcheinandere,

kronos, kuonra-d-us, Conradus,

main, Mon-d, neo-main, Neumond,

prophero, for-d-ere, auch, über-treffe,

re-ein, und umgekehrt, ei-rein, rede-n; ausserdem heißt reein auch rinnen, und eirein, reihen, knüpfen;

arab. abana, bin-d-en;

fr. blamer, verleumden,

brouir, friper, verd-erb-en,

carneval, Verklei:d:ung, ver-cladonc, angeblich von carni vale,
charner, ab:aaſen, gl. ſchin:d:ern,
craie, Krei:d:e, ſpan. greda, lat. creta,
flan, Fla:d:en,
foier, Feuerheer:d,
gener, drängen, oder auch engen, einſchränken,
gens, Geſin:d:e,
leurre, Lu:d:er,
parler, ital. parlare, plau:d:ern, vielleicht auch plärren;
renverser, nie:d:erreiſſen,
sali-r, souille-r, ſu:d:el:n, beſudeln,
soie, Sei:d:e, ital. seta, ſpan. seda;

on ne doit point parler des rois,
ou l'on en doit parler avec des paroles de soie,

Richelet Diction.

Eben ſo in den Wörtern aus dem lat. z. B.

clorre, claudere,
cruel, crudel-is,
fier, fidere, confier, confidere; in

confidence kommt d wieder zum Vorſchein;
obeir, obedire,
occire, occidere,
ouir, audire, in audi-ence, auditeur,
u. ſ. w. iſt das lat. d geblieben;
precher, predicare,
raire, radere,
rire, ridere,
seoir, sedere, asseoir, assidere,
suer, sueur, sudare, sudor,
u. ſ. w.

altfr. mainbourner, vormunden, Vormund ſeyn, daher auch das undeutſche Mombar;

portug. possuir, aus possidere, beſitzen;

ſpan. caer, cadere, fr. cheoir,
raer, radere,
reir, ridere,
roer, rodere,
veer, videre,

engl. dozen, fr. douzaine, Dutzend,
envy, Neid,
loin, Lende,
moon, Mond,
or, oder,
oar, oar, Ruder, niederl. roer;

oar heißt auch Er-z,
sin, Sünde;
celtisch, bara, Bro-d, Bro-t, s. unten §. 55. Brod;
niederl. leer, Le-d-er,
veer, weer, wieder, weerklank, Wiederklang,
poln. pioro, Fe-d-er,
stan, Stand;
ungr. epery, Erdbeeren;
indost. u. malab. pur, Zigeun. por, for, Fe-d-er.

S. m. Ansicht der Gesch. §. 65. S. 480.

§. 34.

Fortsetzung.

F. G. H. I. K. L. M. N.

F. Lat. acris, scharf,
adrastea, Göttinn der Stra-fe,
hilare, fröhlich,
laxare, lacsa re, erschlaffen, auch erleichtern, und la-c-so, löse,
lumina, Flammen, daher illuminare, fr. illuminer, anzünden,
ora, U-fer,

rogo, f=ragge, arrogo, er=f=reche, oder auch aus Ehre, und Gier, gl. ehr=giere, ehr=geize;
Plaut. hat arrogo auch in dem Begriffe, von er=f=rage gebraucht;
scelerate, laſterha=f=t, zugleich iſt c eingemiſcht, daher scelera, sceclus,
sciscere, erforſchen,
stria, Strei=f,
gr. aggos, Ge=f=äß,
alao, irre, f=ehle,
hyper-tereo, über=tre=ff=e,
oar, F=rau,
tarache, Furcht, auch Durch=fall;
fr. aigre-tte, Reiger=F=eder,
aleg-re, ital. aleg-ro, fröhelich,
ca-ge, fr. u. engl. Kä=f=ig,
craindre, f=ürchten,
email, F=lamme, Flammenfarb, Brandfarb,
loup, Wol=f,
relâcher, erſchla=ffen;
ſpan. alcon, F=alk, Falken, u. ſ. w. desgleichen wird, wie oben von c bemerkt iſt, alſo auch f vor l

weggeworfen, und dagegen l verdoppelt, z. B. llama, flamma, Flamme;

Die Bildung der neuen Sprachen ist also offenbar das Werk der Willkühr;

engl. ail, fehlen, wath ail-s you, was fehlt Ihnen;

dare, dür-f-en,

ryth, F-urth, seichter Flußort.

Auf diese Weise scheint auch das Wort Le-der, aus Thier- (niederl. dier-) F-ell gebildet zu seyn.

G.

Lat. a-bortio, bei *Cic.* gl. Ungeburt, eine zu frühe G-eburt, fr. avortement,

amoene, an-g-enehm, niederl. aan g-enaam,

anser, G-anser,

arripio, ergreife, niederl. grypen,

avide, hefti-g,

ae-rumna, G-ram,

deus, Ge-ist,

Vatibus *Aoniis* (Sch-ön-dichtern, Schöngeistern) faciles (gefällig) estote puellae etc.

est *deus* in nobis, sunt et commercia coeli,

wir ſind Hellſeher,

sedibus aetherels *spiritus* (Feuergeiſt) ille venit.

Ovid. lib. 2.

eo, lat. u. gr. gehe, pereo, vergehe,

in-ertia, eine Trá-g-heit,

moereri, moeror, g-rámen, Gram;

nimis, nimius, unmáßi-g,

oportet, g-ebúhrt,

pandora, Bethórun-g,

parere, g-ebáhren, daher, parentes, G-ebahrende, Eltern,

praebére, úber-g-eben,

prudens, ver-ſtándi-g,

siren, Sán-g-erinn,

solers, fór-g-li-g,

sportulae, Urtheils-g-ebúhre-n,

strenue, ſtren-g,

testis, Zeu-g, z iſt in t und s aufgelóst,

tormina, Dárm-g-rimmen,

valde, g-ewalti-g,

via, Weg,

viol-en-tia, eine Gewalt,

volo, flie-g-e;

gr. ba-ra-th-ron, Ab-g-rund,

Van Lennep leitet es von baro-s, S-ch-were ab; die Freunde der Griechen werden überhaupt lieber griechische Wurzeln aufsuchen, aber die vorgeblich griechischen Wurzeln sind meistens selbst deutsch;

edeatros, Essen-, (niederl. eeten) Träger bei den Persern, Truchses,

klaein, Kla-g-en,

prosraino, besprenge,

sélaó, selassao, g-leisse, glänze, daher sele, selas, Glanz, selene, Mond,

tharsein, g-etrost seyn;

fr. abri, Ber-g, être a l'abri, auf dem Berge, oben drauf seyn;

adroit, arti-g, h-urti-g, fertig,

arête, G-räte,

bastion, Festun-g,

domaine, Ei-g-enthum, des Fürsten,

file, Flü-g-el,

fleau, Flegel, auch Pla-g-e,

forban, Verbannun=g, auch forba=n, ein Räuber, verbannter Räuber,
fouir, g=raben,
haie, Hegge, Hag, Hagen, Hecke, niederl. hegge, daher das Wild abhägen,
jeune, jun=g,
issue, Ausweg,
menu peuple, g=emeine Volk,
portrait, g=efärbt, gemahlt, Gemählde,
quille, Ke=g=el,
reine Claude, angeblich von der Königinn Clotilde, g=rüne Klöße, niederl. g-roene kl-t-n,
renter, eintra=gen,
sel, Se=g=el,
tuile, Ziegel, niederl. tegel, lat. tegula,
tisane, g=esotten,
verrouiller, verrie=g=eln,
vol, Flu=g, span. buelo; desgleichen in den Wörtern aus dem lat. fuir, fugere;
lier, ligare, binden,
lire, span. leer, legere,
nier, ne=g=are,

moir, niger,
reine, ſpan. reyna, regina,
treve, trevja, ital. tregua, triegua, Vertrag;
altfr. de-hair, hur=ti=g,
sedde, seddie, zeiti=ge Frucht;
ital. aredo, Geräthe,
flanello, Hänflin=g,
internare, eindrin=g=en, bringen;
ſpan. sello, auch, sigillo, Siegel;
engl. belief, G=laube,
fawl, Vo=g=el,
flail, Fle=g=el,
fly, fliege,
flye, Flie=g=e,
frosty, froſtig, frigidus, fr. froid, ſpan. frio,
hail, Ha=g=el,
hil, Hü=g=el,
holy, heili=g,
hungry, hungri=g, rusty, roſtig, slippery, ſchläferig, watery, wäſſerig, u. ſ. w.
keel, Kegel,
lie, liege, Lü=g=e, liar, Lüger, Lügner,
like, g=leich,

nail, Na:g:el,
pennig, Pfennin:g,
rain, Re:g:en, regnen,
sail, Segel, sailor, Segler,
seal, Siegel,
wain, Wa:g:en;

nieder. zeil, Segel;

poln. kula, ſanſcr. gula, Kü:g:el,
soie, ſau:g:e, sugo,
woit, Vo:g:t;

ruſſ. gorlo, Gurgel,
row, G:rab, Grube;

ungr. jspan, G:eſpann, daher, hispania, Bundes:Geſpann, Bundesgenoſſen, ſo wie in der Schweiz, Eidgenoſſen, und ehemals in Süd-Frankreich, Ehe: d. h. Eid:genoten, unrichtig, Hugenoten;

dän. far, Gefahr, farlig, gefährlich, eigentlich iſt auch Fahr das Wurzelwort, und ge, in Ge:fahr, und be, in be:fahr:en, ſind Vorſilben,
naade, Gnade, naadig, gnädig,
ringe, geringe,
seil, Segel,
sundhet, Geſundheit;

pers. a-bron, abrou, Au-g-brane, Augenbraune, von, Rain, berainen; schwed. agonbryn, dän. ögebryne, engl. eyebrow, u. s. w.

Oft wird in der deutschen Spr. die Vorsilbe ge durch den einzigen Buchstaben g angezeigt, z. B.

Glied, niederl. lidt, gleichsam Ge-lied, umgewandt, Deil, Theil, niederl. deel;

Glück, in der altfranz. Spr. glic, (s. *Lacombe*) engl. luck, und in der sanscr. Spr. lakki, die G-lücksgöttinn, aus lingen, lücken, ge-lingen, ge-lücken, daher auch, miß-lich, miß-lücken, miß-li-n-g-en.

H ist mehr weggeworfen, als Zeichen der Dehnung, weniger, als Laut, und da dieser Buchstabe überhaupt seltener in den andern Sprachen erscheint, so habe ich auch bei jedem einzelnen Worte darauf nicht aufmerksam machen wollen, unterdessen er nichts weniger als entbehrlich, so wie auch dessen Stellung zuweilen sehr wesentlich ist, z. B. an-h-ören, anö-h-ren, u. d. m.

Im Allgemeinen ist er mildernd, wie in

ch, th, u. ſ. w., und, wie beſonders in der gr. Spr., blos hauchend.

Welche Sprache in der Welt, damit dieſer Anlaß nicht unbeachtet bleibe, drückt den Hauch geeigneter als die deutſche aus?

Lat. abscedo, abſcheide,
atri-um, Heerd, fr. atre,
axis, axilla, (aesis, acsilla) Achſe, Achſel,
clades, Schlacht,
clavis, clauis, Schlüſſel, scluissal, gr. klaks, skla-sal,
cosmus, Schmaus-Gott,
misceo, miſche,
neo, nähe,
scanda-lum, Schand-mahl,
sex, secs, ſechs, hebr. und perſ. schecha, gr. hex, fr. u. engl. six, u. ſ. w.
sto, ſtehe,
tero, lat. u. gr. drehe, auch dörre, u. z-ittere,
urina, Harn, u. ſ. w.

fr. arbau, arrière-ban, Ehre-bann, eigentlich Ehre-fahn, oder auch Heerban, Heer-fahne,
avoi-r, ſpan. aver, haben,

erac, der Krach, das Krachen,
fade, fahde,
jeuner, fasten-h-ungern,
voile, H-ülle, Schleier;

aufferdem heißt voile auch Segeltuch, und alsdann ist es aus Lappen genommen, durch Vertauschung der beiden p mit v; denn an vielen Orten werden die Segel Lappen genannt.

Das Wort voile kann also sehr zu Zweideutigkeiten Anlaß geben, und es wird immer darauf ankommen, ob von einer Frau von Stande, oder von einer Schifferfrau die Rede sey.

Die deutschen Frauen und Fräulein werden also besser thuen, so wie überhaupt alle fremde Wörter, also auch das Wort voile nie mehr über ihre Zunge kommen zu lassen.

Eben so in den Wörtern aus dem lat. z. B.

prendre, pre-*h*-*end*-ere, wer kann in diesem das deutsche Wort Hand verkennen? bei der Hand nehmen;

tirer, (span. traer) traire, aus trahere, u. s. w.

ital. onorare, ehren, lat. honorare,
smacco, Schmach,
tasca, Tasche, u. s. w.

Ueberhaupt hat die ital. Spr. das h am Anfange des Worts weggeworfen, ausser in den Ueberbleibseln des Worts, haben, als, han, hanno, sie haben, ha, have, hat, ho, honne, habe;

engl. bore, bohre,
coal, Kohle,
cole, Kohl,
ear, Aehre,
ear, Ohr,
fane, niederl. vaan, Fahne,
lame, lahm,
more, mehr,
son, engl. u. dän. Sohn,
wo, woe, wehe,
aus dem lat. story, h-istoria;
dän. lon, Lohn, u. s. w.
niederl. eischen, heischen, fr. exige-r,
na, nahe, u. s. w.
uur, Uhr.

Im Allgemeinen pflegen die Niederländer statt des h den Selbstlaut zu verdoppeln, z. B.

baan, Bahn,
begeeren, begehren,
daad, That,
eer, Ehre,
gevaar, Gefahr,
haan, Hahn,
hoon, Hohn,
jaar, Jahr,
kaal, kahl,
keel, Kehle,
leenen, lehnen,
leere, Lehre,
loon, Lohn,
maanen, mahnen,
meel, Mehl,
neemen, nehmen,
oor, Ohr,
raaden, rathen,
ree, Reh,
staal, Stahl,
steelen, ſtehlen,
waar, fr. vrai, wahr,
zoon, Sohn.

t.

Lat. aera, fr. ére, ſchwed. ör, orstid, Jahrzeit, dän. aar, türk. hegira;

gr. agein, j=agen;
ſpan. peor, aus pejor, böſer, ſchlimmer;
ſchwed. ook, Joch.

K.

Lat. aro, ackern, vielleicht auch aus Aehre, eben ſo wie in der engl. Spr. ear, nicht allein, ähren, Aehren bekommen, und Aehren ſammeln, ſondern auch pflügen, ackern, heißt,

balo, blö=cke,

hedera, Ehre=k=raut, ſo wie Lorber, Ehre=laub,

istae-vone-s, K=üſte=wohne=r, vielleicht auch: die See=Anwohne=r, An=ſee=wohner, ſo wie *her-m-in-vone-s*, Rhein=wohner, ripuarii, und in-g-ewone-s, Einwohner, medii, zwiſchen den Seeküſten, und dem Rheine,

nodu-s, fr. noeud, Knoten, engl. knot, ſpan. nudo, d. h. gnudo,

nubo, k=nüpfe, in dem fr. nouer, knüpfen iſt auſſer k auch t, oder d weggeworfen,

nude, fr. nud, na=ck=t, d. h. unge=deckt,

polluo, beſle=ck=e,
restics, Stri=ck,
titilo, k=itzele, niederl. kittele,
torus, Stroheſa=ck, auch, Strohe=b ett,
violo, beſle=ck=e, auch violare, ver=le=tz=en;

gr. iris, gr. u. lat. K=reis, angeblich aus eirein, re=d=en, weil die iris den Willen der Götter verkünde, Socr. im Cratyl. des Plato, S. 408. 6.

kolon, Gelen=k,
stayros, K=reuz,
stero, ſtre=ck=e, auch ſtreue,
uranos, Himmel, Sonnen=k=reis; daher ſcheint auch airaiani, in der Suſu= und Fetu=Spr., Himmel, genommen zu ſeyn. Adel. Mithr. 3. Th. S. 176 u. 192.

zuweilen zeigt es k-*uonra*-d *us* an;

fr. baillon, K=nebel,
brouet, K=raftbrühe,
oevre, Wer=k, in ouvrage iſt es ſichtbarer, nur daß das mit k verwandte g hier anders ausgeſprochen wird,

pantalon, pantalone, Bein-k-leid,
ratisser, k-ratzen,
rétraite, Ru-ck-tritt, im kriegerischen Sinne, wie überhaupt durch re, zu-rú-ck, angezeigt wird; retraite, Ruhetritt, ein Begeben zur Ruhe,
toilette, K-leide-, Ankleidetisch,
vaudeville, Vol-k-lied;

engl. lump, K-lump-en, z. B. ein Klumpen Gold; überhaupt hat die engl. Spr. das k weggeworfen, oder drückt es durch c, z. B. can, kann, cap, Kappe, clear, klar, come, kommen, u. s. w., oder spricht es wenigstens selten aus, z. knee, nee, u. s. w.

poln. warszat, Wer-k-stätte.

L.

Lat. anguis, Sch-l-ange,
an-sa, An-l-aß,
arbiter, Beurthei-l-er, vielleicht auch Bieder-mann, prud-homme,
astus, astutia, L-ist, nied. l-oosheit, fr. feinte, Feinheit,
ave, l-ebe, avete, l-ebet, niederl.

leve, levet, du ſollſt, ihr ſollt leben, ſeit gegrüßt,

barrire, lat. u. ital. brü-ll-en, quem barritum, (ital. barrito) Feldgeſchrei, Gebrüll, vocant, *Tacit de m. g.*

boare, brü-ll-en,

categorie, g-l-eiche Art,

confutare, widerlegen, futar-l-eeon,

dividere, vertheil-l-en,

epar, hépar, L-eber,

facie-s, F-läche, sed tanquam pulvis, quem projicit ventus a facie terrae, Erdfläche, super faciem *abyssi*, Waſſe-r-fläche, denn unmittelbar darnach folgt: et spiritus dei ferebatur super *aquas*, nach andern, super faciem aquae, *Gen.* 1. 2.

s-uperficie-s, Oberfläche,

gibba, gibbu-s, Buck-l, fr. boucle, *Gu-ger-ni*, Gú-l-cher, Gülicher,

jaceo, l-iege,

intima-re, mittheilen,

mite, mi-l-d,

nego, l-aug-ne,

noctua, Nachteu-l-e, Eule,

nunquam, keinmal, niemal,
oda, fr. ode, L-ied,
partiri, vertheilen,
putare, dafürhalten, tapur-a-l-te-n,
radius, gr. radios, Strahl,
restauro, herstelle, oder auch wieder rüste,
rumor, ital. romore, Lärm, vielleicht auch Murren,
sponte, von selbst, pon-se-l-pst,
tibia, Flöte,
veterare, veralten,
vivo, lebe, niederl. l-eve,
vovere, fr. vouer, verloben, oder voveo, gelobe, niederl. l-oo-ve;

gr. bioo, lebe,
botanae, Pflanze, niederl. p-l-ante, daher, botanica, Pflanzenkunde,
dareikos, angeblich eine persische Münze von Darius, Reichsthaler,
eu, wohl, niederl. we-l, daher eu-nos, wohlgesinnt, u. s. w.
gameo, heirathe, gleichsam gemahle, vermähle,

keoo, l-iege, l-iege, lat. iaceo,
perpereia, Pra-l-erei, perpero-s, Pra-l-er,
physao, b-l-aſe,
praestaer, Wetterſtrah-l, B-l-itzſtrah-l,
thyro-k-opeo, f-l-opfe an der Thüre,
xantippe, csanctippe, Zankteufe-l;
fr. aboie-r, be-ll-e-n, anbellen,
aide-r, ital. aida-re, l-eite-n, geleiten, niederl. l-eiden,
berner, pre-ll-en,
bottes, ſpan. botas, Stiefe-l,
boucher, F-l-eiſcher,
chaque, jeg-l-ich,
chou, Koh-l,
crême, Mi-l-chrahm,
étiquette, Eite-l-keit, vielleicht auch Höflichkeit,
faux, ehedem faulx, falſch,
faut, perſ. fout, es ſcheint alſo, daß die Bildner der fr. u. perſ. Sprachen Berufsgenoſſen geweſen, ich erinnere mich, jolches öfter wahrgenommen zu haben,
engl. fault, ge-feh-l-t,

hantelure, Handle-d-er am Flegel,
niederl. handt-leer,
man-ant, L-and-mann,
pitié, Bei-l-eid,
profit, fr. u. engl. Vortheil;
ebenso ange, aus angel-us, Engel, span. ange-l,
doux, douce, aus du-l-cis, u. s. w.
ital. sabbeia, Säbel,
specchio, Spiege-l, lat. specul-um,
stregghia, Striege-l,
castil. und port. ceo, aus coe-l-um, valenz. cel, fr. ciel, Himmels-lich-t;
portug. vontado, aus voluntas, Wille;

die spanische Sprache verdoppelt bald das l mit Wegwerfung anderer Buchstaben, obgleich es einfach in der Aussprache ist, z. B. llama, flamme, Flamme, llaga, Plage, u. d. m.

bald wirft sie ein l weg, wo es gedoppelt ist, wie bula, statt bulla, u. s. w.

bald wird es sogar mit andern, sogar mit x vertauscht, bald ganz ausgeworfen, u. s. w.

malayiſch, tana, circaſſ. tanié, Land, dahin gehören auch:

aqui-tania, Ach-land, Waſſerland,

mauritania, Mohrenland,

u. ſ. w.

engl. as, a-l-s, zuweilen auch; ſo,

as fare as i am live, ſo wahr, als ich lebe,

as strong, as mustard, ſo ſcharf, als Senf,

aſs, Eſe-l, he will be an *aſs*, *as* long, *as* he lives, er wird ein Eſel ſeyn, ſo lang, als er lebt,

maim, l-ähmen, in lame, lahm iſt l beibehalten,

such, ſo-l-ch,

weod, Wa-l-d;

poln. u. ruſſ. srebro, ſerebro, Si-l-ber;

perſ. bud, but, Bi-l-d, in dem lat. idolum iſt l beibehalten, aber b weggeworfen;

naf, ſanſcr. nabah, Nabe-l,

poster, Po-l-ſter,

ſanſcr. patra, B-l-ätter, multan. pater, zigeun. pa-trin, malab. pat.

Abel. Mithr. 1. T. S. 244.

Es ist übrigens mehrern Sprachen eigen, das l zuweilen mit u, oder auch mit einem Doppellaut au, u. s. w. oder dem Doppelbuchstaben w zu vertauschen, z. B.

niederl. gout, Gold,
koudt, kalt,
oudt, perſ. aoud, alt, u. ſ. w.

fr. aussi, alſo,
beau, bel, ſchön, lieb,
chou, Kohl,
fau-d-rer, faltern,
fou, fol, toll,
peau, Fell, pellis, u. ſ. w.

bei dem erſten Uebergange der Sprache ſchrieb man noch:
aulssi, beaul, choul, fauld-ver, foul, peaul,

da aber das l, dem Geiſte dieſer Sprache gemäß, ohnehin verſchlungen wurde, ſo ward es in der Folge ganz weggeworfen.

So hieß es auch anfänglich, je ne le wil, je ne le weil, nachher, je ne le veulx, jetzt, je ne le veux, wenn ſchon das l aus voul-oir, voulons, u. ſ. w. nicht hat verdrängt werden können.

M.

Lat. aestuaria, M-oráſte,
ago, m-ache,
coruscare, ſchi-mm-er-n,
curvare, krú-mm-en,
marga, Mergel,
lac, M-ilch, colostra erſte Milch nach der Geburt; aus *lac*, M-ilch, und erſt; in mulg-eo, melke, milche, iſt das Urwort unverſtümmelt, ſo wie im gr. amelgein, melken, amolgie, Molken,
riger, Gri-mm,
rudera, Trú-mm-er,
rugire, gru-mm-el, brummen,
stria, Strie-m,
uter, Gebáhrm-u-ter;
gr. agora, M-ark,
aurion, M-orgen,
deina, je-m-and,
eko, ko-mm-e;
hebr. enosch, M-enſch
fr. aise, M-uße,
exact, ecsact, achtſ-m,
gendre, Tochter-mann,
gens, M-enſchen, m-enagen, auch gens, Geſin-de,
lieu, M-eile,

on, m=an, on dit, man ſagt, engl. one; one may say, what one will, man mag ſagen, was man will;
ver, Wur=m, lat. verm=is;
ſpan. nadie, Nie=m=and;
türk. a-rik, m=ager, lat. macer,
uspol, M=ispel.

N.

Lat. ab-dico, are, abda=n=ke, bedanke,
aegre, u=l=ger=n,
asthma, Athems=n=oth,
capio, fa=n=ge,
cavillare, verklei=n=er=n, verachten,
coercere, ſchrä=n=ke=n,
cogitare, erde=n=ke=n, gede=n=ken,
coire, gri=nnen, erke=nnen; daher auch cuor, ger=o=nnen Blut, gr. lyd-ros, ge=r=o=nn=en B=l=ut,
dècido, en=tſcheide,
et, u=n=d,
extasis, En=tzücke n,
fatigare, =n=tkräften,
foedus, Bü=n=d=n=iß,
glossa, lat. u. gr. Auslegu=n=g,
hecate, Göttinn der N=a=cht,
hio, jäh=n=e,

pergula, grú-n-e Laube, für Laube hatten die Römer kein Wort,
quaestor, Kaſ-n-er,
sepia, Seeſpi-nn-e,
spargere, ſpre-n-ge-n, aspergere, beſprengen,
suppetiae, Beiſta-n-d,
tilia, Li-n-de,
vadere, wa-n-der-n,
vigere, grú-nen, auch, ver-m-ögen, und wirken,
virgo, Ju-n-gfrau, niederl. ju-ffer, jo-ffer,
vultus, A-n-tlitz, A-n-d-lázze;
gr. aglaos, Gl-a-n-z, Gleiß,
artigeradi, gerad, u-n-gerad, daher artiazo, ſpiele gerad, ungerad, ludere par impar,
askelaes, Schе-n-kel,
essis, das Se-y-n,
hedra, Hi-n-tere, auch h-edra, Abtritt, und hedra, Heerd,
meis, ſpan. mes, aus dem lat. mensis,
oimai, ich mei-ne,
prochths, vorgeſter-n, por-chester-n;
hebr. iad, indiſch aid, H-a-n-d,
labi, lowie, Löwi-nn,

mochar, Morgen;
fr. air, i=nn=ere, z. B. l'air d'un triangle, das Innere eines Dreiecks,
alcove, Wi=n=kel,
avis, wiſſen, à mon avis, nach meinem Wiſſen,
barque, Fähr=n=ache=n, Nachen zum Ueberfahren,
bécasse, Sch=n=epfe,
brouir, verbre=nnen,
clou, N=agel,
derrier, hi=n=ter, in der-ni-er, hintere, letzte, iſt das Urwort vollſtändig,
écarter, e=n=trück=en, entfernen,
fée, ein poetiſcher Geiſt, Wa=hn, poln. we-na,
gré, ger=n, bon gré, malgré, gern, ungern; daher agréer, engl. agree, ital. gra-di-re, ſpan. gra-da-r, gern thuen,
ilot, Eila=n=d,
page, K=n=abe,
poire, ital. pera, Bir=n=e,
raie, Rai=e;
eben ſo dame, aus domi-n-a, mois, mc-n-sis, ſpan. mes;
ſpan. mesa, aus me-n-sa, Tiſch;

port. coroa, Kro=n=e, corona,
engl. adder, N=atter,
bee, niederl. bye, Bie=n=e,
dirth, U=n=rath,
fife, fü=n=fe,
filth, U=nflath,
gose, Ga=n=s,
mouth, Mund,
toast, Ge=fu=n=dheit,
youth, Juge=n=d;
dán. fik, fing,
gik, ging, u. f. w.
besonders ist das n auch aus der Vorsilbe un weggeworfen,
uforrettet sag, unverrichteter Sache,
u-lyst, Unluſt,
u-villig, unwillig, u. f. w.
poln. rachuie, rech=ne, daher porachuie, berech=n=e,
sobota, siebe=n=te, So=nn=abe=n=d, sabbatum,
ruſſ. chwost, Schwa=n=z,
kroat. ime, N=ame;
deutſch, Metze, Ma=nn=sheiß.

§. 35.

Fortsetzung.

P. Pf. Q. R. S. Sc. Sch. St. T. V. W. X. Z.

P. Lat. camus, Ka-pp-Baum, ca-p-saum,
altfr. gaubesson, gaubisson,
satyr, S-p-ötter, satyra, Spötterei,
serere, fr. serrer, ſ-p-erren, p-reſ-
ſen,
tur-ma, ein Tru-pp;
gr. ysteros, ſ-p-äter;
fr. carcan, P-ranger, vielleicht auch Kra-
gen, Halskragen,
sur, su-p-er,
dahin gehört auch, acha-t, vor-
hin achap-t, Kauf, ache-ter, vor-
hin achep-ter, kaufen;
ſpan. llaga, P-lage,
llena, p-lena, la luna llena, Voll-
mond,
llorare, p-lorare,
lluvia, p-luvia,
ſ. oben c. u. f.
engl. head, Hau-p-t, forehead, Vorhaupt.

Pf.

Lat. colo, pf-lege,
galla, Eicha-pf-el;

fr. cueilli-r, pf-lücke-n;
ruſſ. dumm, Rauch, Dampf.

Q.

fr. euir, coquere, kochen, auch b-acken, und alsdann iſt b weggeworfen;
suivre, se-q-uere, sequi

R.

Lat. aut, ital. od, ode-r,
baphia, Fä-r-be-r-ei,
catasta, Ge-r-üſt, in castru-m doloris, Trauer-Gerüſt, iſt r geblieben,
hospitiu-m, Wirthshaus, oder durch Vertauſchung des k mit p, Koſthaus, oder Speiſehaus,
hyssopus, hebr. esobh, Waſſe-r, Weihewaſſer,
cella, Kelle-r, fr. célier,
faecunde, fe-r uchtend, fruchtbringend,
fugul-um, Gu-r-gel, perſ. chun, arab. gargara, gurgeln, gr. gargariaein, lat. gargarizare, fr. gargarizer, ital. gorgogliare,
mica, Krume, und wird aus mica auch c weggeworfen, ſo entſteht das fr. mie;
moenia, Mau-r-en,

naeniae, Na-rr-e-r-eien,

oppid-um, ein Dorf, niederl. dorp; oppidum dictum, quod *opem* praestet, *Fest.!*

pila, Pfeile-r, niederl. piler, pilaar, pylaar;

überhaupt scheint das härtere p durch pf gemilde-rt zu seyn, z. B. Pfahl, Pfand, Pfau, Pforte, Pfoste, Pfote, niederl. paal, fr. pal, (pallissade-r Pfähle setzen, niederl. zetten) pandt, paau, fr. pao-n, poort, fr. porte, post, poot, fr. patte, u. s. w.

s. oben S. 185.

pisu-m, Erbse, fr. pois, engländ. pease, span. yervo, arvejas, garvancos, fr. pois chiches, span. cicheres, Kichererbsen,

semp-iternu-s; sempe-r-aeternus, immerwährend,

suggestus, Ge-r-üst,

te-m-pestas, wüste-s Wette-r, durch Vertauschung des w mit p ꝛc. zugleich ist m zur Bindung mit eingeschoben,

villa, lat. u. ital. Weile-r, span.

villar, ungr. falu, daher fr. ville, gr. poli-s,
zoilus, Läſte-r-e-r,
gr. aete, eide, ode-r,
peido, be-r-ede,
stelgis, St-r-iegel;
fr. baie, Bee-r-e, baies de lauriers,
bone, B-r-ei, Koth,
buste, B-r-uſt, Bruſtſtück,
coi, r-uhig, r-oic,
feu, Feuer, gr. pyr, engl. fire, gleichwohl auch boute-feu, Feuer-Anzünder, Anſtifter, niederl. vuur-boeter,
suie, R-uß;
alt fr. déenne, Dirne, Magd; ſelbſt in Weſtfalen wird das r noch fortdauernd verſchlungen;
faiste, Fi-r-ſt, fasti-gium, oder auch mit Beibehaltung des r, und Wegwerfung des s, fert;
engl. cube, (engl. u. fr. cubic, fr. cubique, Vie-r-eck, niederländ. vierhoek, vierkant, vierhoekig, vierkantig,
leave, U-r-laub,
speak, ſp-r-echen,

toast, r=öſte=n,
wai', wä:r:ten,
poln. bogaty, bogato, begüte:r:t,
kot, Kate=r;
poln. u. ruſſ. woda, Waſſe=r, niederl. wate=r;
goth. fahedai, F=r=eude;
perſ. doun, unte=r,
let, lit, Lede=r,
saneg, Sänge=r;
ſanſcr. dugida, Tochte=r, perſ. dochtar.

Selbſt in der deutſchen Spr. aus
lauren, lauſchen,
zehnhunde=r t, tauſend,
verlieren, Verluſt.

Die chineſiſche Spr. hat r ganz weggeworfen, und läßt es durch l vertreten.

S.

Lat. ajo, ſ=age, in praesagio, vorvorherſage iſt das Wort ſage wieder vollſtändig;
arceo, gr. arkeo, ſchrecke,
aula, S=aal, gr. aulae, türk. awli, ſanſcr. ala,
bulla, engl. bubble, bla=ſe,
cura, S=orge, engl. care,

flo, flas, gr. phlao, bla-ſ-e,
fluo, fluis, flie-ß-e, daher auch
fleo, weine, z. B. die Thränen floſſen, und pluo, gr. blyo, phleo, regne, das Waſſer floß vom Himmel herab;
fringilla, S-perling,
gigeria, Gekrö-ſ-e,
gra-men, Gra-s, vielleicht auch Grummet;
matertera, Mutterſchweſter, plattd. moder-s-uster, niederl. moders-zuster,
micare, ſ-chimmern,
morigerare, morem gerere, gehor-ſ-amen;
auſſer dieſer Erklärung ſind die Wörter mos, moris, Sitte, und gerere, tragen, gleichſam todt, die aber durch das s wieder ihr voriges Leben erhalten; in morigerus, iſt das Wort gehorſam, wieder vollſtändig;
mutilare, ver-ſ-tümmel-n,
niti, ſtützen, ſ-tú t-ſ-en,
oppetere, ſ-terbe-n, contigit oppetere,
Aen. 1. 100.
ſ. auch 12. 543.

pallere, erbl-a-ſſen,
palpito, t-ſ-appeln, zappeln,
reficere, erfri-ſ-ch-en,
reparare, verbe-ſſ-ere-n,
tibiale, S-tiefel,
torpeo, ſ-terbe,
et haec terra erat iners et torpida, unnütz, und todt, nach Hieron. inanis, et vacua, *Gen.* 1. 2.
verrere, ſ-aubern, niederl. z-uiveren,
gr. aloiphae, S-albe;
chaen, Gan-s,
chindale (auch schindax), lat. scindula, scandula, Schindel,
damo, lat. domo, t-ſ-ähme, zähme, niederl. temme, fr. domter,
izeo, ſ-itze, izo, ſ-etze,
keirein, ſ-cheeren,
kri-dae, Ger-ſ-te,
kyneein, kü-ſſ-en,
lyo-, lö-ſ-e, in lysos, Löſ-ung, iſt s wieder aufgenommen;
technae, Kun-ſ-t, tekton, tektonos, Künſtler,
thekae, S-cheide, Degenſcheide,

telchip, thelchin, künſtlich;
hebr. thor, S=tier, dän. tiur, isl. tyr;
man ſollte glauben, dieſe Sprachen hätten zunächſt das lat. taur-us, im Auge gehabt;
fr. bonde, bondon, S=pond,
bruir, brauſen,
cabinet, S=tübchen, kleine Stube,
crier, ſchreien,
d'abord, ſogleich,
ecole, S=chule, niederl. schoole,
ecot, Zeche, t-s-eco,, z iſt aufgelöst in t und s, dieſes aber weggeworfen,
eeuelle, écule, S=chaale, Eier=ſchaale, und Schaale, Schüſſel,
écume, S=chaum,
écurer, ſcheuren,
epervier, S=perber,
étoffe, S=toff,
étole, lat. stola, Leiſte,
étrain, S=trand,
fiancier, verſichern,
fringaire, S=pringer,
galant, engl. gallant, glänzend, glänzend, elegantia, Glanz,
huitre, Auſter,

liteau, Lei-ſte am Tuch,
menage, gemein-ſam,
micmac, Miſchmaſch, engl. mish-mash,
mue, Mau-ſe der Vögel,
pan, S-panne,
poitr-ine, Bru-ſt,
prude, fr. u. engl. ſ-pröde,
refin, feinſte Gattung der ſpaniſchen Wolle, ſ-ehr fein,
tricoter, ſ-trick-en;

eben ſo in den Wörtern aus dem lat.

étoile, s-tella, Stern; in con-*stella*-tion, Sternbild, erſcheint das Wort stella wieder vollſtändig, ſo wie die fr. Sprache ſich auch zugleich des Worts: aster, Ster-n, mitbedient hat, z. B. asterisque, Sternchen, astro-meter, Stern-meſſer,
étudier, studere, welches aus sedere, ſitzen, gebildet zu ſeyn ſcheint,
montrer, mon-s-trare,
pecher, pi-s-cari,

in der altfr. Spr. definer, devier, ſ-terben, niederl. s-terven.

Ueberhaupt hat die neuere fr. Sprache den Laut s weggeworfen, z. B.

bast-on, jetzt bâton, ein Stab, Stock,

beste, jetzt, bête,

casble, jetzt cable, Gabelseil,

crouste — croûte, Kruste,

costes — cotes, Küsten, span. cuesta;

in dem Länder-Namen Languedoc scheint das Wort co-te-s versetzt zu seyn, und solches also: lange Küste anzuzeigen; die bisherige Eintheilung in langue d'oc, und langue d'oui ist wohl nur Spaß;

coust-er, jetzt coûter, kosten,

destroit — détroit, ital. distretto, stretto, port. estretto, span. estrecha, Straße, z. B. von Gibraltar, von Davis, die magellanische Straße, der Sund, u. s. w.

estonner, jetzt étonner, erstaunen,

g-uespe, jetzt guêpe, Wespe,

haste, jetzt hâte, Hast,

maistre — maître, span. maestre, portug. mestre, ital. maestro,

Meiſter; ſo wie auch ſelbſt die fr. Spr. in mestre de camp, das Urwort unverſtümmelt beibehalten hat,

mast, jetzt mât, Maſt,

pasle — pâle, blaß,

rostir — rôtir, röſten, auch b-raten,

taste-r, tastonner, jetzt tâter, tâtonner, taſten, ital. tasta-re; daher auch ohne Zweifel im perſ. dast, test, Hand (ſanſcr. hasta), ſo wie aus gre-iſen, Finger;

beſonders auch in den Wörtern mit sch, weil in der fr. Spr. ch und sc ohneyin wie sch ausgeſprochen werden, z. B.

escurer, jetzt écurer, ſcheuren,

escurie, jetzt écurie, Scheur,

escume, escomeu, jetzt écume, Schaum, u. ſ. w.

engl. play, S-piel,

riddle, Räth-ſ-el,

wagtail, Bach-ſ-telt-ſ-e, Bachſtelze;

dän. dumm, ſ-tumm, dov-dumm, taubſtaum;

ebrunk, S=prung, Ur=ſ=prung, Quell;

perſ. end, ſ=ind, lat. sunt, fr. sont, u. ſ. w.

Ueberhaupt iſt es merkwürdig, daß die Hülfswörter ſeyn und haben in den meiſten Sprachen erſcheinen.

Sc.

Lat. horre-um, Sc=heur, Scheune;

fr. honte, Sc=hande.

Hieher gehört auch:

domus, *tho-gar-ma*, Haus Oeſ=t=reich.

Sch.

Sch iſt zwar aus mehrern Zeichen zuſammengeſetzt, aber doch nur ein Laut, eben ſo wie in verſchiedenen andern Sprachen tsch, und tschscht.

Der Stamm Ephraim konnte sch nicht ausſprechen, und ſprach z. B. S=reibpult, ſtatt Sch=reibpult;

Richter 12. 5. 6.

Es iſt merkwürdig, daß ſolches auch bei einem deutſchen Stamme zutrifft.

Sch iſt weggeworfen:

Lat. Anima, im Begriffe als Men-sch, Manni-sch, juxta numerum animarum, quae sufficere possunt ad esum agni.

Exod. 12. v. 4. u. a. a. O. m.

anguilla, ungr. angolna, Sch-lange,

Ate, Göttinn des Sch-ade-ns; im hebr. heißt Unfall ed, at, und vielleicht iſt dieſes das eigentliche durch sch, Sch-ade, geſchärfte Wurzelwort;

barometer, Sch-weremeſſer,

lama, Sumpf, bei *Horat.* Sc-hlamm,

leo, lö-ſch-e,

nor-ma, eine Sch-nur,

pala, Sch-aufel, fr. pelle,

phiala, Fla-ſch-e,

tetrinire, ſch-nattern,

ulva, Gras, Rohr am Waſſer, *Virg.* Sch-ilf;

gr. aimylia, Sch-mei-ch-elei,

ato, ſch-ade, atae, Schaden,

azo, ſch-ätze, verehre,

bazo, babazo, ſch-watze,

lyma, Sch-leim,

melden, ſch-melzen, niederl. s-melten,

myrein, ſch-mieren, myre-a, Salbe, Schmier,

phthino, sch-winde, verschwinde,
w ist mit ph, und d mit th ver-
tauscht,
pyri-pneo, sch naube Feuer;
fr. élingue, Sch-linge,
fourrier, ital. forrie-, Sch-reiber,
poulaine, Sch-nabel, Schiffsschna-
bel,
raire, sch-rei-en wie ein H-ir-sch;
engl. paddle, plat-sch-en,
weak, sch-wach;
niederl. fraai, fri-sch, schön, fraaiheit,
Schönheit;
ital. onte, Sch-ande;
im Allgemeinen aber hat die
ital. Spr. das sch nicht so, wie
die andern, ausgebannt, z. B
scherz-are, scherz-en,
schinchi, Schinken,
schiera, Schaare, Rotte, wie bei
den Türken; Jengi-schaa-
ren, vielleicht eigene, gleichsam
unabhängige, Schaaren, in-,
genui, und: Bed-schaaren
er-bete-ne Schaaren, Frei-
willige;
schium-are, schäumen,

schiuma, Schaum.

Die deutsche Sprache hat sich dagegen des sch nicht allein als gewöhnlichen Lauts, sondern auch zur Erhöhung und Schärfung der Begriffe bedient, z. B.

feil-en, feil-sch-en, feilbieten,
girren, queri, krei-sch-en, daher wird auch, wie in der niederl., durch kirren, also in der plattd. durch kreischen, weinen, nied. weenen, und vielleicht auch in der mantschur. Spr. durch *kiri*, Geduld angezeigt;
Herr, daher niederl. herr-en, herr-sch-en,
knirr-en, knir-sch-en,
lang, Sch-lange, sch-lank,
lecken, sch-lecken,
legen, sch-lich-t-en,
lodern, sch-leudern,
maulen, sch-mollen,
Narrerei, Sch-nurre,
treten (terere frumentum, daher Getreide), dre-sch-en,
ver-wenden, ver-sch-wenden,
wanken, sch-wanken,
wackeln, sch-aukel-n,

weich, sch=wach, weichlich, sch=wächlich,
Wind=gähe (wie Gähe= (Jähe)=lauf, Galop), ge=sch=wind,
Zaun, Sch=anze,
zer=trümmern, zer=sch=mettern,

eben so des Lauts *ch*, z. B.

essen, naschen,
Gerede, Gerü=ch=t,
hör=en, hor=ch=en, engl. hearken,
scheu=en, scheu=ch=en,
Säbel, Pallas=ch, poln. pallasz,
das Soll, S=ch=uld, daher in den kaufmännischen Rechnungen:
Soll, Schuld, Haben, Guthaben.

Es versteht sich, daß, wo schon ein Buchstabe von sch, oder ch im Worte vorhanden war, nur der nicht vorhandene gebraucht wurde, nämlich wenn s vorhanden war, so wurde nur ch, z. B.

Kasten, Kuis=ch=en, niederl. koets,

oder, wo h vorhanden war, c, z. B.

ehrlos, ru=c=hlos,

oder sc gebraucht, z. B.

drehen, drechseln,
fahren, befahren, befürchten,

fehl, fal=ſch, in dem Begriffe: iſt gefehlt, iſt falſch,
Hagel, Schloſſ=en,
Hall, Sc=hall, Sc=helle,
happen, ſc=hnappen,
Heer, Sc=haar,
herbe, ſc=harf,
Hohn, Sc=han=de,
Hülle, Sc=hleie=r,
Hut, Sc=hut=z,
Wähn, Wun=ſc=h, wähnen, wünſchen,
wahren, be=währen, ſc=hwören.

Auch in dieſem Gebrauche des sch, oder sc, u. ſ. w. iſt die deutſche Sprache den andern vorangegangen, wenn ſchon öfter zur Bildung neuer Wörter, als zur Erhöhung der Begriffe, z. B.

cale-sc-o, cande-sc-o, hebe-sc-o, tepe-sc-o, u. ſ. w. aus calco, candeo, hebeo, tepeo, u. ſ. w.

Um des Wohlklanges willen wurde auch zuweilen noch ein ſchicklicher dritter Buchſtabe eingeſchoben, z. B.

n, eilig, ſchnell, ſchleunig,
m, naſchen, ſchmauſen.
heucheln, ſchmeicheln,

t, befahren, befürchten,

Zu ebendemselben Ende wurde auch wohl g mit ch, oder sch vertauscht, z. B.

eingießen, einschenken,
fragen, forschen,
mengen, mischen,
weggehen, weichen,
Geil, Laich, Leich.

Dieselbe Bewandniß hat es mit den übrigen zusammengesetzten Buchstaben, z. B.

Sp. essen, sp=eisen,
theilen, sp=alten,
St. Enge, Ang=st,
erreichen, er=st=recken,
holpern, st=olpern,
recken, st=recken,
reiben, st=reifen.
Z. kraue, gr. krayo, krao, kratze,
nässe, netze,
welle, vol vo, gr. alleo, wälze.

Man wird übrigens schon ohne mein Erinnern die Bemerkung gemacht haben, daß bei diesem Gebrauch der zusammengesetzten Buchstaben nicht selten, des Wohlklanges wegen, ein anderer Laut hat weggeworfen, oder mit einem verwandten vertauscht, und alle überhaupt anders haben geordnet werden müssen.

St.

Lat. hru-ma, Frost,
ico, st-eche,
obire, perire, st-erbe-n,
manare, st-römen,
punire, st-rafen,
uber, Bru-st;
gr. keira, St-rick,
orego, st-recke;
fr. aiguill-on, St-achel,
chanceler, st-raucheln,
coller, klei-st-ern,
maire, Mei-st-er, Burgmeister, Stadtmeister, Dorfmeister, u. s. w.
orge, Ger-st-e,
ruée, St-reu;
port. po, St-aub.

T.

Lat. aculeus, S-t-achel,
alge-re, erkal-t-en,
animare, ermun-t-ern,
apex, apicis, Spi-t-se, Spitze,
Asia, eos, eous, O-st,
aura, avra, aer, We-tt-er, slav. wiatr, sanscr. widara, niederl. weer,

bar-ba, Bart,

caesar, z. B. aut caesar, aut nihil, etwas rech=t=s, oder nichts,

cerevisia, Gerſt=ewaſſer,

Plin.

ex hordeo, *Tacit.*

ſ. auch l. 9. *pr. de trit. vin. el.*

erigo, errich=t=e,

ferio, t=reffe,

fibula, Häf=t=el,

fi-gu-ra, Gemälde, gefärb=t,

fimus, Viehemiſ=t,

gero, t=rage,

gnosis, lat. u. gr. Kennt=niß,

liber, liber pater, Beiname des Bachus, ver=lieb=t, oder auch der Lieber, Liebende,

liberalis, allerliebſ=t, alliebend menſchenfreundlich,

opera, Arbei=t,

pangere, ver=t=ragen, daher pax, pactum, Vertrag,

parare, berei=t=en, praeparare, vorbereiten,

phry-gia vestis *picta* est, ge=färb=t, *Fest.*

picus, fr. pic, Spech=t,

rogus, Gerüſ-t,
scia, gr. skia, Scha-tt-en,
soli-um, S-t-uhl, oder auch, Seſſel,
valeo, wal-t-e,
venire, evenire, ein-t-reffen,
verb-um, ein Wor-t,
ſ. auch unten §. 51.
gr. achs-inae, Ar-t,
opos, Saf-t,
opse, ſpa-t,
palla-kae, pallax, lat. pellex, Ge-lieb-t-e,
phronaesis, Verſ-t-an-d, prudentia,
sylao, ſ-t-ehle;
fr. achever, verfer-t-ige-n,
alleger, erleich-t-er-n,
angoisse, Angſ-t, Todesangſt, lat. agon, ſpan. agonia, daher, agoniser, fr. agonizar, ſpan. agonizare, ital. mit dem Tode kämpfen,
apanage, Abgü-t-ung, oder eine Abgabe,
après, d'après, ſpä-t-er,
arranger, einrich-t-en,
berlu, verlieb-t,
beurre, Bu-tt-er,

boſeman, Boo=t=smann,
broſse, engl. brush, Bürſ=t=e,
brusque, brauſich=t, gebrüſtet, grob, ſehr grob, bäuriſch,
caiſse, Kiſ=t=e, Kaſ=t=en,
clincaille, Kleinigkei=t,
coche, Ku=t=ſche, cocher, Kutſcher,
emmene-r, mi=t=nehmen,
épanouir, erwei=t=ern,
épaule, Schulter=Blaſt,
feurre, Fu=tt=er,
harraſser, ein Pferd erhi=t=ſen, erhitzen,
huissier, T=hürſ=t=eher, indiſch thuar-stito, auch S=c=hreier, Ausſchreier, crieur,
orgies, Gaſ=t=erei, gr. orgia, u. ſ. w.
panse, Wanſ=t,
pigeon, engl. pid-geon, T=äubchen, ſanſcr. *ka-pod-a*,
repousser, verſ=t=oſſe=n,
rue, fr. u. engl. Rau=t=e,
sais-on, Zeit, t-sei-t; z iſt in t und s aufgelöst, und t iſt ausgeworfen;
verole, Blaſttter, zugleich iſt b mit v verauſcht.

Eben so in den Wörtern aus dem lat.
frere-, mere, pere, frater, mater,
pater,
verre, vi-t-ru-m;
altfr. gonfanier, Fahnen-t-räger, jetzt
gonfa l-onier;
ital. gabbaro, be-t-rage,
verno, Win-t-er.
Die span. Spr. leidet kein t am Ende, z. B. es, statt, es t, ist,
fueron, fuerun-t,
son, sun-t, sind;
engl. cloff, Kluf-t,
q-va-il, Wach-t-el;
niederl. kennis (s. oben gr. gnosis)
Kenn-t-niß;
poln. corka, Toch-t-er,
moc, Mach-t, nie-moc, Unmacht,
neg, nich-t,
noc, Nach-t, p-ol-noc, Halbnacht,
piers, Bruf-t, piersi, Brüste;
russ. kussokk, S-t-uck.

V.

Lat. damn-are, v-erdammen,
n-olo, *Plaut.* sagt: ne-v-elo, will
nicht,

tradere, v=errathen, daher fr. traître, ſpan. traidor, ital. traditore, V=errâther;

gr. andrilanteo, jage aus dem Vaterlande, gleichſam ent=v=aterlande, oder auch, jage in ein anderes Land,

Enetiae, ſtatt, Venetiae, Vene=dig, Veen=deiche;

fr. accord, V=ertrag, accorder, vertragen,

éloigner, v=erlängern, verzögern, entfernen; vielleicht auch, *eloigne*, wie lointain, zuvor ohne Zweifel, loing-tain, ent=legen,

nier, renier, v=erneinen,

trahir, v=errathen.

W.

Lat. ago, gr. agein, ſanſcr. aja-m, w=egen, bewegen,

attendere, fr. attendre, w=arten, erw=arten,

cunae, W=iegen,

dign-ari, w=ür=digen,

examinare, fr. échemer, ſch=w=ärmen, in Beziehung auf die Bienen,

genae, W=angen,
hinnire, fr. hinnir, w=iehern,
iterum, w=iederum,
odorare, w=itter=n, riechen,
retro, w=ieder, reddo, retrado, w=ie=der=thue, wiedergebe.

Ich habe es übrigens schon oben bemerkt, daß w der lat. Spr. fremd ist, aber durch v vertreten wird;

gr. aein, W=ehen, fanscr. waihu, vayu, waja, wiana, das Wehen, der Wind,
agenesia, ein immerwährendes Da=seyn, ein E=w igseyn,
alao, w=alle,
an, en, ean, w=enn,
assa, w=as,
baino, baineo, bei=w=ohne, beischlafe,
eiko, w=eiche, niederl. w=yke,
eneke, w=egen,
ergo, ergein, w=irke, wirken,
horkos, Sch=w=ur,
naio, w=ohne,
sitos, W=eize=n.

Auch die gr. Spr. hat w anscheinlich ausgeworfen, aber durch das nun auch weggeworfene, fast wie f gebildete alte gamma,

einen Mittellaut zwischen w und v ausgedrückt, daher auch vormals f-ean, f-eikein, f-oino-s, u. s. w. statt ean, wenn, eikein, weichen, oino-s, Wein, u. s. w.

fr. all-er, w-allen, gehen, wandeln, daher allée, Gang, Baum-Linden-Gang, u. s. w.; alley, engländ. enge Gasse,

arroser, w-ässer-n, bewässern,

cochon, Sch-w-ein,

tescadre, Gesch-w-ader,

gain, Ge-w-inn, gagner, gewinnen;

ital. andare, span. andar, w-ander-n,

sanscr. andara, W-anderer;

engl. oad, W-aid, zum Färben,

odds, Z-w-ist, ds-w-isd;

schwed. ulf, W-olf.

Y.

Fr. sage, aus dem lat. saga-x, gescheit, d. h. geistig, daher unrichtig, gescheut.

Z.

Lat. anhel-are, lech-z-en,

grunire, grun-z-en,

ira, Z-or-n, vielleicht auch Ra-s-erei, oder Aer-g-er,

m-itra, eine Z-ierde,
ornare, fr. orner, z-ieren,
ri-ma, ein Ri-z,
sal, Sal-z, gr. hals, fr. sel, engl. solt u. salt, poln. sol, ruſſ. ſoly, niederl. sout,
violare, verle-z-en.

Ueberhaupt hat ſich die lat. Spr. auch des Lautes z faſt gar nicht bedient;

gr. erinnys, die Göttinn der Rache, des Zornes, erinnyein, z-ürnen,
gelein, glán-z-en,
treo, zittere;

überhaupt auch in allen Wörtern aus, Ziege, u. d. m.

fr. caresse, Scher-z, caresser, ſcherzen, herzen,
confire, ver-zuckern;

engl. oar, Er-z;

ruſſ. achein, ächz-en, achen.

§. 36.

Wegwerfung zweier, oder mehrerer Buchſtaben.

Wenn nun ſtatt eines Buchſtaben, zwei, oder ſogar mehrere ausgeworfen ſind, ſo

ist nothwendig das Urwort noch unkenntlicher.

Lat. acies, Sc=hl=ac=ht, auch Sc=hn=ei=d=e,
aer, fr. air, W=e=tt=er,
ago, tl=age,
anathema, v=e=r=dammt, ein Verdammter,
angui=s, Sch=l=ange, niederl. s-l-ang,
an-t-en-na, S=tan=g=e,
ar-t-u-s, Gl=ieder,
Assyrii, Oes=t=rei=ch=er,
a-tt-in-ere, b=etre=ff=en,
aurora, M=or=g=en=röthe,
c-alum-n-ia, W=e=r=läum=d=ung,
cera, Sch=rift,
s. m. Ansicht der Gesch. §. 65. S. 480.
ci-c-er-o, D=rucker=sch=rift,
corrigere, b=erich=t=ige=n,
ec-c-les-ia, span. iglesia, Ge=sell=scha=ft,
s. Hobbes Leviathan 3. Th. 39. Hauptst.,
et noverit universa Ecclesia haec *lib. reg.* 1. cap. 17. v. 47. u. a. a. O. m.

Zuweilen Brudergeschaft, omnes honorate, *fraternitatem* diligite etc. deum timete, *regem* honorificate etc.

Epist. b. *Petri*, cap. 2. v. 17. narrabo nomen tuum *fratribus* meis, in medio *Ecclesiae* laudabo te.

lib. Psalm. 21. v. 23.

epocha, fr. epoque, Zeitpunkt, Zeitbegebenheit,

er-u-di-re, unterrichten,

fere, ungefehr, niederl. ong-evaar,

fovea, Grube, Grabe, niederl. gr-oeve, gr-af,

f-uga, Flucht, fugare, in die Flucht jagen,

ge-rrae, Kinderei,

gona-gra, Knie-krampf, poda-gra, Fußkrampf, niederl. voet-euvel, Fußübel,

habitudo, Gewanndtheit, Gewohnheit,

hec-ti-c-us, schwindsüchtig,

ho-ma-gi-um, Gehorsam,

hum-or, Gemüthsart,

idea, Gedanke, notio, bei *Cicero*,

jejune, nüchtern,

i-ma-go, Gemählde,

lasthe-mia, Lästermaul,

ma-ne, morgen, mane dictum a manando, quod tum *mana*-ret dies ab oriente, *Varro*.

Kann wohl eine Ableitung unsinniger seyn?

mantica, Mantelsack,

man us, Mannschaft,

ma-tu-ta, Morgenröthe,

medi-ca, Mittelkunde, Heilkunde, niederl. geneeskunde, eben so me-t ri-ca, Reimkunde, physi-ca, Wesenkunde, u. s. w.

mo-la, Mondkalb,

mu-ti-la-re, verstümmeln,

nana, nanus, fr. nain, span. enano, Zwerg, klein,

nares, Nasenlöcher,

na-rr-a-re, erzählen, vielleicht auch narren, zum Besten, zum Spotte halten,

nemo, Niemand;

setzt man vor Jemand das verneinende n, so haben wir das Wort Niemand, wie aus je, nie, jemal, n-iemal, immer, n-immer, irgend, n-irgend; diese Uebereinstimmung sowohl, als daß in der lat. Sp. Jemand durch das unähnliche Wort, aliquis, ausgedrückt wird, anstatt daß in den lat. Wörtern ullus, n-ullus, unquam, n-unquam, ebendieselbe Uebereinstimmung ist, zeugt offenbar dafür, daß nemo aus Niemand, und dieses also nicht aus nemo genommen ist;

ne stor, un-ster-blich,

parabola, verblú-mt, paralipomenon, ve-r-blú-mt, gr. *mytho-s*, verbl-ú-mt,

per-a, gr. paera, Bro-dsa-ck,

peri-mo, um-bri-ng-e,

peritia, Erfa-h-re-nh-eit, Erfahrung, im gr. heißt empeiria sowohl Erfahrung, experientia, als Erfahrenheit, peritia, und es verhält sich damit ungefähr eben so wie mit Se-

wohnheit u. Gewandtheit;
pla-ga, Welt-gegend,
re-us, Sünd-er,
rob-ur, K-raft,
sca-pul-a, Schu-lter-blatt,
sed, ſ-on-de-rn,
se-pa-ro, abſönd-ere,
s-e-t-a, b-ör-ſt-e,
s-opire, s-oporare, ſ-chl-ürfen, nied. s-l-ürpe-n,
te-nac-s, tenax, h-a-r-t-näck-ig,
testudo, S-ch-i-l-d-kr-öte,
ther-mae, warme Bäder,
tribus, Zunft, Brüderſchaft,
var-ia-re, ver-ä-nd-er-n,
vitis, Wein-ſtock,
uber, fruchtbar,
u-va, Traube, niederl. dr-uif,
zea, Weiz-e-n;
gr. aeiro, ſchwöre,
aretae, Tapfer-k-eit,
chrio, ſalbe, ſ-ch-m-iere,
chtes, geſte-rn,
eikein, gl. eichen, niederl. gelyke-n,
eilo, w-i-ck-e-le,
ejo, trage

eiraenae, F=rie=d=en,
enni, dr=innen, oder auch geradezu innen,
ereo, f=ra=g=e,
etho, bin g=e=w=oh=n=t,
kakia, S=ch l=ech=t=ig=kei=t,
leibo, auch liba-zo, tr=öpf=ele,
lysis, Löſu=ng, daher epylisis, Auflöſung, lysi-mach-os, der den Kampf entſcheidet, u. ſ. w.
osia, G=eſe=tz, ruſſ. Uſ-laſe,
phsychae, Seele, ſcheint nach der eigenen Erklärung des angeblichen Socrates im Cratylus des Plato, L=ebe=geiſt, l-aepecheys-t, anzuzeigen, wenn ſchon die Ableitung verſchieden iſt;

s. p. 399. d. u. f.

ryza, W=urz=el,
sialis, sialos, S=p=ei=ch=el,
smao, ſ=ch=mie=r=e;

hebr. isch, Mann, M=e=n=ſch, (auch enosch, M=enſch) ischa, die Frau,
ſanſcr. ischa, Menſch, ischi, ischani, die Frau, Frau-Menſch;

fr. aboie-r, a=n=b=e=ll=e=n,
abonne-r, a=b=ſ=i=n=d=en,

a-d-re-sse, Au=f=ſ=ch=ri=ft, auch Zuſchrift,
adroit, ſ=erti=g, h=urti=g, arti=g,
ain, An=g=e=l, Fiſchangel,
air, Aeu=ſſ=ere,
anuer, au=ſl=auren,
apocrisaire, Ab=g=eſa=ndt=er der Kirche,
a-ttenti-on, A=ch=tun=g,
be-soin, Be=dürf=ni=ß,
bi-vouac bi vouaque, Fe=ld=Nach=t=wache, bivouaquer, Feldwachen, im Felde wachen,
blé, Getreide, S=pel=t,
bu-reau, Sch=reib=ſt=ube,
caille, W=ach=t=el,
camaille, kleiner Mannt=el, Mä=nt=elche=n,
eointage, Kund=ſ=ch=a=ft, Kenntſchaft, Bekanntſchaft,
elaie, E=chleiſ=e,
eoquin, H=a=l=unke,
dandiner, g=eb=er=den,
eau, eav, Wa=ſſ=e=r,
écope, S=chaufe=l, nied. s-chup,
écrire, ſch=rei=b=e=n,
élargir, v=erlä=n=g=er=n,
émail, Sch=mel=z,

émoi, K=u m m e=r,
em-voier, v e r=ſ=e n=d=e n,
essaimer, ſ=chw=å r m e=n,
esse, die L= ú=n=ſe am Rade,
étape, S=t a=p=e=l, Platz,
état, S=t a=n=d,
étenle, S=t o=pp=e l,
étrille, S=t r i e=g=e l,
gable, S=a l=z=a b g a b e,
gouffre, Abgrund, n i e d e r l. *af-grond*, ſpan. el tragadero, Trichter,
jar, G a=nſ=e r,
issue, fr. u. e n g l. das Aus=g=e h=e n, der Ausgang einer Sache,
ma-sque, Mumm=g=eſich=t, n i e d. momaangezicht,
par-eil, v e r=g l e i=ch=l i=ch, sans pareil, unvergleichlich,
par-esse, F a h r=l=ä ß=igkeit,
peure, e n g l. fear, F u r=ch t,
raie, S=t=r i=ch, St=r e i=f=e,
rue, St=r a=ß=e,
ruiner, t=r ú=mm=e r n, zertrümmern,
ruse, A r=gl=i ſ=t,
rut, B=r u=nſ=t,
soie, B= o=r=ſ=t=e, Schweinsborſte.

soie heißt auch Sei-d-e, durch Wegwerfung des d, und hat also zwei entgegengesetzte Begriffe,

soudain, engl. sudden, g-es-chw-ind,

souf-fle-t, Faust-ch-lag,

source, Urs-pr-u-n-g, *urs-p ro-u-c,*

verglas, Glatteis, gleichsam Ver-glas-ung,

vieil, vieille, ve-r-al-t-e-t, in vieillard ist das Urwort vollständig,

vigne, Weing-a-rt-en,

ebenso in den Wörtern aus der lat. Spr.

arc, arc-us,

ben-ir, *bene-dic-ere,*

desir, desideri-um,

dortoir, *dor-m-itori-um,*

dos, *do-r-s-um,*

peril, *peri-cu-l-um,*

sang, sang-uis,

se-pt-imana, semaine, span. semana,

surface, auch superficie, *su p-erfi-c-ies,*

und aus der niederl.

selon, v-ol-g-*ens*;

altfr. mes, Messer;

A. G.

span. escudo, ital. scudi (fr. écu, vorhin escu), Reichsthaler;
port. inteir-ar, unterrichten;
engl. adresse, Bittschrift,
country, Landstrich,
entertain, bewirthen, vielleicht auch unterhalten, fr. entretenir,
late, Weilan, auch late, spat, niederl. laat,
leaf, Hälfte,
toad, Kröte,
toast, Gesundheit, lat. sanitas, fr. sanité; toast heißt auch Schön-heit; the was a famous toast, sie war eine berühmte Schönheit;

ebenso in den Wörtern aus dem lat. z. B.

tem-p-u-s, time,

s. oben §. 17. S. 121.

niederl. slan, schlagen;
ungr. sogro, Schwager, span. suegro, Schwieger-Vater;
poln. cien, cienia, Schatten,
ostri, streng,
rak, Krebs, *car-abus*.

In Hinsicht der indischen und pers. Sprachen s. Schlegel a. a. O. S. 13.

Ich habe es schon oben an dem eben angeführten Orte bemerkt, daß zuweilen ganze Silben weggeworfen, oder doch nur wenige Buchstaben beibehalten sind, den dort angeführten Beispielen können noch hinzugesetzt werden,

gr. aphae, Gefühl,
bia, Gewalt,
cheir, poln. reka, Hand, Finger,
d. h. ein Greifer, daher Handgriff, oder auch Fänger;
fr. aieul, aieule, Groß-Vater, Mutter, Aeltervater ꝛc.
ungr. pek, Becker;
russ. lizo, Antlitz,
chines. chin, Menschen,
sion, taufend.

Hieher gehört auch das fremde Wort: Eden, aus Gaarten; der Garten an den Ufern des Flusses Jordan, und selbst das Wort Jordan zeigt einen Garten an, fast wie Wien, Fulda u. s. w. zugleich Fluß- und Orts-Namen sind.

§. 37.

Trennung und Versetzung der zusammengesetzten Laute.

SCH, ST, Z.

Zuweilen sind zwar die Urwörter, einige minder wesentliche Verwechselungen der verwandten Laute u. d. abgerechnet, beibehalten, aber durch Auflösung der zusammengesetzten Laute in einfache, aus welchen sie bestehen, und Trennung und Versetzung derselben, und Versetzung des Worts überhaupt mehr oder weniger unkenntbar gemacht worden.

Sch, oder auch sc, ch;

lat. c-o-*h*-o-r-*s*, Sch-aar,
f-al-*c*-e-*s*, Fla-sch-en, *Fest.*
jocus, fr. gogues, bei *Richelet*, Juchs,
j = u = (lat. io,) = chzen, jauchzen, fr. faire des cris de *joie*,
l-a-c-e-r-t-u-*s*, Sch-ulter,
r-on-*ch*-i-*ss*-o, schnarche;

fr. é-clu-*s*-e, Sch-leuse,
*s'*écrier, sch-reien;

engl. c-i-s-ar-*s*, Sch-heere.

ST oder SD.

Lat. ad-s-e-r-t-i-o, Streit, adsertor, Streiter. adserire, ſtreiten,
c-a-ll-i-d-u-s, liſtig,
d-o-l-u-s, gr. dolos, Liſt,
n-i-d-u-s, Neſt,
sit, iſt,
s-aur-u-s, gr. tauros, Stier,
t-hyr-s-us, fr. thyrse, Strauß;
fr. ci-s-e-le-t, Stichel, Grabſtichel, Meiſſel,
es:t:ampe:r, ſtampfen, niederl. stampen, ſtempeln,
es:t:oc, Stock, auch Geiſt,
s'éstoupe:r les oreilles, die Ohren ſtopfen, zuſtopfen;
altfr. jadis, adesse, ſtets.

Z, d. h. TS oder DS.

Lat. a:d:v:er:sus, zuwider, d:us:ve:daer,
a:dsigno, zeichne, zueigne,
ae:ta:s, gr. etos, Zeit,
ae:st:as, aestus, Hitze,
b:al:t:he:us, Platz,
ca:s:st:igo, züchtige,
cur:tus, kurz,
d:e:ma:ri:us, Zehner,

dens, Zahn, tridens, Dreizahn, Dreizack, dentes, Zähne, spandientes, indisch dontah, sanscr. danda, dendha, pers. dandum, dend, zend. dentano, wehlvv. dandan, niederl. tahn, hebr. schen, bei Ulphilas, tuntus,

dessineor, zeichnen, zugleich ist ch weggeworfen,

destruere, zerstören,

systema, Satz, ein Satz,

puteus, Pfütze, fr. puits, daher épuiser, erschöpfen, auspfützen, niederl. pütt, sanscr. putta, put, Höllengrube,

testis, Zeuge, zugleich ist g weggeworfen.

Dahin gehöret auch das Wort *ferentes*, Franzen, Franzosen, illi potissimum etc. appellati vulgari linguositate *ferentes*, fidem regis Caroli profiteri viderentur,

Gesta Friderici etc. bei Eccard. T. 2. S. 1147.

gr. *aidos*, edos, idos, Hitze,

loisdos, loisdeus, letzte,

stasis, Satz, Setzung, Stellung, metastasis, Umsatz,

st=egano=pode=s, Z=iegenfüße,
t=e=l=o=s, 1, Ziel, 2, Zoll, 3, telo=s, Theil, Tel=arch=aes, Anführer eines Theils des Heeres,
t=a=r=r=a=s=s=o, z=er=st=öre, lat. destruo;

dagegen z aus d und s, in zeein, s=ie=den;

fr. a=t=o=u=r=s, Zier, Zierrath, dame d'atours, Zierfrau, Putzfrau,
d=i=s=t=raire, z=er=st=reuen,
int=er=e=ss=a=n=t, reizend;

altfr. e=s=c=o=t, fr. écot, Zeche;

span. t=e=s=t=igo, Zeuge;

niederl. plaa=t=s, Platz;

engl. d=re=ss, Zier, Zierde,
t=ong=s, Zang;

ungr. t=s=e=t=s, fr. tétons, Zitze, span. las tetas, Zitzen, Brüste.

§. 38.

Nicht selten ist dagegen auch ein fremder Buchstabe ein= oder angeschoben worden.

Sobald es einmal entschieden war, aus der Ursprache eine neue Sprache zu bilden,

konnte es auch bei der Einsilbigkeit dieser nicht vermieden werden, daß die neue Sprache mehrsilbiger ward, und dies geschah zunächst dadurch, daß mehr **Selbstlaute** zwischen- oder angeschoben wurden, z. B.

an:a:log:e, ähn:lich,
ang:u st:ia, Angst,
c:a:rab:us, gr. *k:a:rab:os*, Krebs,
mer:u:l:a, Merl, Amsel,
or:o:b u:s, Erbse,
v:a s:t:us, wüst,
u. s. w.

Nach diesem Vorbilde hat sich **Rithard** dieses Kunstgriffs sogar in der deutschen Sprache bedient, z. B.

an:a:grip, Angriff,
an:a lehn:a:n, Anlehn,
ang u:st, Angst,
cocar:e, Köcher,
gebil:i th:e, Gebild,
kever:a, Käfer,
mor:o:th, Mord, u. s. w.

Ausserdem sind aber auch **Hülfslaute** den neuen Wörtern ein- oder angeschoben worden, z. B.

B. C. CH. D. F. G. H. I. K. L.

Lat. *cab:a:llus* (auch cavall:us) gr.

ka:b:alloss, Gaul, fr. cheval, Pferd, und cavale, Stute, woher chevalier, cavalier, gleichsam Gauler, und dennoch ist es vornehmer, ein Chevalier, ein Kavalier, als Ritter, d. h. Reiter, eques, zu seyn.

Wie lächerlich erscheint hier nicht die Ableitung Isidors?

12. *orig.* c. 1.

caballus a *cavando* dictus, propterea quod gradiens *ungula impressa terram concavet*;

gu:b:ernare, regieren,
ra:b:ies, Raserei;
gr. b:ronte, Donner;
fr. b:oucle, Locke, Haarlocke,
b:ranche, Ranken,
cam:b:rer, krümmen,
cham:b:re, Kammer,
hi:b:ou, Uhu;
ital. na:b:iss:ar:e, rasen;
niederl. b:luschen, löschen, brand bluschen, Brand löschen;
engl. slum:b:er, schlummern.

C.

Lat. a=cies, Eis,

c=arme=n, Reim,

c=entrum, Rundum, oder auch rundherum, durch die gewöhnliche Vertauschung des h mit c, s. oben §. 27. S. 220.

c=ibus, Speise,

c=i stophor=us, Stüber, angeblich eine asiatische Münze, auf welcher ein Mann mit einem Korbe geprägt gewesen seyn soll, *Fest.*

ut si in *Asia cistopharum* flagitaret, als ob er in Oestreich einen Stüber erbettelte, *Cic. pro domo.*

Mancher wird es lächerlich finden, zu den Zeiten des Cicero sich Stübermünze, und zu den Zeiten des Darius Reichsthaler zu denken, s. oben S. 324., nichtsdestoweniger nehm ich mein Wort nicht zurück, und verweise auf m. Ansicht der Geschichte.

c=olossus, Säule,

c-onstipare, verſtopfen,
c-ontin-var-e, fortwähren, fortfahren, vort-varin, vort-vaeren,
c-on-v-in-c-ire, überführen, nach niederl. Mundart, over-voeren,
c-orvus, fr. c-orbeau, ſpan. c-uervo, Rabe, hebr. orebh,
c-osta, Seite, vielleicht auch Seitenſtück,
de-v-in-c-i-re, verbinden, v vertritt hier zugleich b,
di-c-ere, reden, fr. u. ital. di-re,
f-ri-c-o, reibe, niederl. wryven, fr. fro-tt-er, mit Einſchiebung des t,
ful-ci-re, gleichſam pfeilern, mit Pfeilern ſtützen,
hall-v-c-in-are, verfehlen, v vertritt hier zugleich f,
ma-c-ula, ſanſcr. mala, Maal,
mus-c-us, Moos,
nun-c, deutſch, gr. und perſ. nun, noun,
nux, nu-c-s, Nuß,
pla-c-ent-a, Fladen,
pr-,,g-ari, freien,
pro-fi-c-is-c-i, verreiſen,

s-e-opulus, Seefels, oder auch Seeklippe, wie scylla, mit Wegwerfung von p,

tan-c, dann,

vas-are, ruhen,

veri-fi-e-are, bewähren, vielleicht auch wahr-machen, gl. verefacere,

ves-c-or, freſſe,

vo-c are, rufen, daher vox, aus vocas, Stimme, ſanſcr. rawa, Stimme, Ruf, ſpan. boz, portug. boz, voz;

die indiſchen vocho, vakyon, rufe, rufen, ſind daher offenbar aus der lat. Sprache genommen, und nicht umgekehrt voco, vocare, aus vocho, vakyon;

fr. c-hausses, Hoſen,

c-onardie, Naarheit, vielleicht iſt auch h, wie gewöhnlich, mit a vertauſcht,

c-ontre-b-ande, verbotene Waare, contre-bande heißt auch Querbalken, aus contre, gegen, und Band, Verbindung,

c-ontester, ſtreiten, v. lat. contestari heißt bezeugen, beweiſen, aus testis, Zeug;

ebenso in den Wörtern aus der lat. Spr.

ma:c:onner, mauren, daher macon, Maurer,

mena:c er, m inari, d:rohen, d:räuen,

pucella, puella, vielleicht auch pu:c:elle, Lieb:che:n, so wie pue:lla, Liebe, gr: ph:il:ae, niederl. lieve, liefste, Liebste;

engl. c:on:t:ri:ve, erfinden,

he:c tor, drohe:n,

blo:c:ha, Flohe;

russ. tabli:c a, Tafel.

CH.

Lat. s:ch oenicula, bei *Varro*, eine Hure, Saunickel, angeblich von der vér:schönen:dern Salbe (Schminke) *schoenus*, aber auch dieses Wort ist ganz deutsch, eben so wie der Schoeneus, Vater der Atalanta, und die Schoeneis, die Atalanta selbst, u. d. m. bei Ovid, u. A.

poln. ch:wa:le, lobe, niederl. looven, loue:r,

ch:wila, Weile,

po:ch:walla, Beifall;
perſ. es:ch:en, ſanſcr. oshonon, eſſen,
mus ch, Maus.

Hieher gehört auch das angeblich arabiſche Wort, almana:c, almana:ch, welches almana ausgeſprochen wird, d. h. alle Monathe, Mon:d:e, nach einigen Mundarten, mon, man, mane.

D.

Lat. au:d:ire, hören, fr. ouir, ſpan. oyr,
commo:d:um, das verlängerte Beiwort kaum, commodum discessera heri, cum *Trebatius* venit.
d:apes, Speiſe,
d:ecernere, erkennen,
d:eclarare, *Non. Marc.* hat d:elicare, erklären, fr. déclarer, engländ. declare,
d:esolo, laße, allein laße, verlaße,
d:iripere, rauben,
fi:d:ejubere, verbürgen;
gr. d:rachma, gr. u. lat. Mark, eine Münze, z. B. tëtradragma, vier Mark,

phlya:reo, plau:d:ere;
fr. d:ehors, heraus,
d:élivrer, engl. deliver, überliefern, niederl. overleeveren,
delsi:vrer, aus l:iber, frei, b:efreien,
d:erober, rauben, berauben,
gein:d:re, greinen, weinen;
ital. g:va:d:agne, Gewinn, niederl. winning;
engl. al:d:er, Erle,
brisd ga, Brücke,
thun:d:er, niederl. donder, lat. tonitru, Donner,
desgl. aus dem fr. juge, ju:d:ge, Richter;
niederl. bran:d:en, brennen,
hoen:d:er dief, Hühnerdieb, hoen:d:erei, Hühnerei, u. s. w.
kel:d:er, Keller;
dän. bival:d, Beifall;
türk. d:achi, tartar. d:acha, gr. kai, u. s. w. auch;
pers. da:d:en, geben, thun, niederl. doen,
mali:d:en, mahlen,
ruba:d:en, rauben,
saz:d:en, setzen;

sanscr. andhara, innere.

F.

Lat. falcula, Klaue,
falx, falcis, falces, Sichel,
fasciculus, Kessel, hyssopi, Weihwasser-Kessel;
Exod. 12. 22.
felix, felicis, glücklich, celicolic,
fides, Saite,
fiscus, Kasse (Fürsten-Kasse), umgekehrt, Sack, in fiscum regium, in die königliche Kasse,
forfex, forficis, forfices, Scheere, Scheeren,
frenum, Riemen,
frutex, fruteca, Strauch,
fulgeo, glühe;
fr. fermier, Meier, d. h. Meyer, daher ferme, Meierei, Meyerei.

G.

Lat. adiungere, bona, hereditatem, antreten,
bucciones, Bienen,
chirurgus, Scheerer, Fellscheerer, nicht Feldscheerer, türk. gerra,

fri·g·ere, frieren,

ma·g·ister, Meiſter,

ſ. dagegen L. 57. ff. de V. S.

mo·g·untia, Mainz, d. h. Mains-End; dies geſteht ſelbſt der ſogenannte

Gunth. Ligurin.

wenn er ſchon, um die deutſche Abkunft zu verbergen, dem Main den lat. Namen, *mogus* beilegt:

et fluvio dignatur ab hospite dici,
namque premens Rhenum, si credimus omnia famae,
nomen, ab *infuso* recipit *Moguntia mogo.*

Fr. beu·g·ler, brüllen, auch, beugle·r, blöck·en,

espie·g·lerie, Spielerei, Muthwille,

g·aspille·r, v·erſpiele·n,

g·aude, g·uede, Waid, g·uedasse, Waidaſche,

g·iv·re, Reif,

g·uende, Winde, g·uende·r, g·uinder, winden, deguender, entwinden, abwinden,

g-uise, Weise, a ma guise, nach meiner Weise, niederl. wyze,
lorg-ner, lauern,
ro-g-non, Niere,
u. s. w.
aus dem lat.
arai-g-née, aranea, Spinne,
u. s. w.
desgl. in den Menschen-Namen:
g-au-tier, g-ua-lther-ius, Wa-l-ther,
mit Wegwerfung des l,
g-uernard, Werner,
g-uillaume, Wilhelm,
g-uillibaud, Willibald,
u. s. w.

altfr. g-uerpir, vererben, wie besonders im salischen Gesetze, auch, werfen, on la fit déguerpir de l'assemblée, man ließ ihn aus der Versammlung, Gesellschaft, werfen.

Mit den Namen: gaHi, gallia, hat es ebendieselbe Bewandniß, g-ualli, g-walli, g-uallia, g-walia, wovon man in der Folge u, und w weggeworfen, und dagegen das hier fremde g beibehalten

hat, wie unter andern auch in den Wörtern:

gacher, wasche-n,

gam, Gew-ihn,

galbe, Gew-ölbe,

garde, ital. guardia, Warte, Wache;

gascogne, lat. vascónia, vielleicht Wasgau,

gazon, Wasen,

daher wird *Wales* in England von den Franzosen *Gales* genannt.

Daher scheint sich auch die Benennung, Lücker, Lütticher Walen bis auf den heutigen Tag erhalten zu haben;

s. oben §. 9. S. 51.

so wie selbst die Franzosen die Namen: gallia, gallia, durch *gaulois*, Wälsche, und *gaule* ausdrucken, welches Frisch in seinem Wörterbuche geradezu das Land der Walen nennt.

Gallien ist freilich jenes alte, große, für sich selbst bestehende Reich nicht, wie es sich in der, in jüngern Zeiten von ihm selbst geschaffenen unechten, Geschichte aufzustellen beliebt hat.

Daher spielt auch Cluver, obgleich nach

der Weise aller Eingeweihten verblümt, auf den Namen, Walen, an, da er die Namen, Galen, Gallen, Gallier von dem angeblich celtischen Worte, galleno, gwallen o, welches reisen, wallen, anzeigen soll, ableitet.

S. *Moreri, Gaule.*

Hiemit stimmt ganz überein:

Les Saxons (die Deutschen) donnoient aux brétons le nom de *Gwallish* ou *Wallish*, c'est-à-dire, Gaulois, supposant qu'ils étoient d'*origine gauloise* (sie waren vielmehr, da *parti* gaulois), comme il y a beaucoup d'apparence. C'est par cette raison qu'ils nommèrent la Cambrie, où les brétons s'étoient rétirés, *Wallish-land*, d'où est venu le nom de *Walles*, que les anglois donnent encore à ce Païs-là, et que les *francois ont changé* en celui de *Galles*.

C'est aussi a cause de leur origine gauloise, que les *Wallons* et les *Walaques* ont conservés ces mêmes noms, et qu'en quelsques endroits d'Allemagne on appelle encore le langage italien *Welsh*, a cause (deswegen nun freilich nicht) de la *Gaule cisalpine*, qui était habitée par les *Gaulois*.

Rapin Thoyras, Histoire d'Angleterre, T. 1. p. 137. u. 138.

Diesem zufolge sind die Namen: *galli, gallia*, offenbar jünger, als die Namen, *gaulois, gaule*, folglich auch jünger, als die Namen, *wali, waloni, Poloni, walachi, walisi*, umgekehrt, s-lav-i, u. s. w., woraus man also auch abmessen kann, was von dem Zeitalter zu halten ist, in welchem bis jetzt die gallische, und die auf die gallische folgende, aber zu gleicher Zeit geschaffene fränkische Geschichte steht.

Hieher scheinen auch die Namen, West-*fali*, zuweilen g-west-phali, welche *Trithem.* wahrscheinlich also in dieser Beziehung west-*gali* genannt hat, und ost-*fali* zu gehören; es wäre freilich nicht ganz ehrenhaft, auf diese Weise einen vorübergehenden Unfall unserer Voreltern selbst zu verewigen, wenn es aber wahr ist, so müssen wir es auch aufrichtig gestehen, denn der Gewinn aus der wahren Geschichte ist ohne alle Vergleichung auf unserer Seite.

Hieher gehören endlich auch die Namen: g-welphi, g-uelfi, und ohne g, welfi, welpi, welphi, d. h. die Blauen. (1)

(1) Ital. fo-glia, Blatt, Laub, niederl. loof, lat. fol-ium, fr. feuille, woher feuilleter, blättern,

g=uai, wehe, guai a me, wehe mir,
g=uancia, Wange,
g=uastare, lat. vastare, devastare, verwüſten.
o=g=lio, auch olio, Oel, ſpan. olio, fr. huile, nieder. oli, oly, olie,
ta=g=lia=re, theilen, fr. tailler, daher, taille, die Abtheilung des Körpers,
ta=g=lier=z, Teller,
vo=g lia, Wille;
aus dem lat.
bo=g=lire, bullire,
capi=g=li, capilli,
fi=g=lio, fi=g=lia, filius, filia,
so=g=lio, solium;
ſpan. g=uard, Warte, poln. warta;
g=uardia=n, Wärter, Bewacher, Vormund, g=uardare, warten, wachen,
waliſiſch oder cambr. g=werth, werth,
g=wrai=g, Frau, niederl. vrou,
g=win, Wein,
g=wind, Wind,
g wylt, Wild,
niederl. vreu=g=de, Freude;
böhmiſch, g=meno, Name;

poln. drogi, theuer,
g:odstina, Stunde, st, und überhaupt das ganze Wort ist versetzt;
ruff. g:niesdo, Nest, lat. nidus;
goth. bei Ulphilas:
g:awilja, Wille.

H.

Hebr. zinnah, Zinn;
engl. burgh, Burg, burgher, Bürger,
burghmaster, Burgmeister; oder vielmehr, da die Burge in Städte übergegangen sind, Stadtmeister, in jedem Falle aber unrichtig, Bürg:er:Meister,
horse, Roß,
shal, soll,
ske, sie,
hvad, was, niederl. wat,
hves, wessen, hves navn jeg nu ikke erindrer my, wessen Namen ich mich nun nicht erinnere,
hvilk, welch,
hvo, wo;
sanscr. bhadra, bieder.

norweg. h-nal, lat. bal-aena, gr. phalae, phal-aina, Wall-fiſch, von, ſeiner zu Riemen, Schuhen und Stiefeln brauchbaren Haut, ohne Zweifel urſprünglich; Fell-fiſch; lat. auch: cetus, gr. kaetos (cutis) Haut-fiſch;

I.

Schwed. jord, Erd, Erde;
ungr. jstab, Stab,
jstrang, Strang.

K.

Gr. k-alybae, Laube,
k-linein, lehnen;
ruſſiſch, ablo-k-o, auch jabloko, Apfel,
niederl. appel,
lu-k-owiza, Zwiebel,
tarel-k-a, Teller;
ungr. abra-k, ſlav. obro-k, Hafer;
poln. mamek-a, Amme;
däniſch, ſk-ude, ſollte;
indiſch, ro-k-toh, auch rohitoh, roth;
perſ. k-horn, Horn, gr. keras,
zun-k, Sonne.

L.

Lat. appe-ll-are, abrufen, niederländ. roepen,

demo-l-ire, trümmern, zertrümmern, daher kommt es auch, daß dieses angebliche verbum compositum, wie so viele andere mit ihm, kein simplex hat,

ex-pl-orare, exc-sp-l-or-are aus-spüren,

hi-l-ariter, heiter,

il-ec-s, ilex, Eiche,

l-atus, Seite,

l-ethe, l-etum, Tod,

l-iber, frei,

l-ithoco-ll-a, Kitt, vielleicht auch, aus Kitt, und Klei,

lutra l-ytra, fr. l'outre Otter; sanscr. udru;

gr. bel-tista, beßte, oder auch gleichsam, wohl-este, aus wohl,

el-po, hoffe, niederl. hoope,

kepha-l-ae, Kopf, a-kephalos, lat. acephalus, ohne Kopf, Haupt,

ma-l-ista, meist,

pl-eyra, Ribbe, Rippe;

fr. boucl-ier, Käfer,

co l-ere, Aerger,

exp l oiter, ausfördern, exploitation, Förderung, daher auch eyploit,

Be-förderung,
houb-l-on, Hopfen,
l-egumes, Gemüſe,
l'-ethargie, Trägheit,
orei-ll-e, Ohr,
posti-ll-on, Poſtiunge, das zweite l wird nach fr. Art, wie j ausgeſprochen,
t-ra-vai-l, Ar-beit, b iſt mit v vertauſcht,
troub-l-er, trüben,
vo-l-er, rauben, niederl. rooven;
engl. e-l-oth, Tuch;
niederl. oor-l-og, Krieg, fr. guerre,
ruſſ. gho-l-owa, Kopf;
ungr. ka-l-mar, Krämer,
kartzo-l-ni, kratzen,
kosto-l-ni, Koſten,
speke-l-ni, ſpicken,
vander-l-ani, wandern,
vintze-ll-er, Winzer, d. h. Weinzieher;
poln. ko-l-ano, Knie.

(x) Diejenigen, welche dem für die Einheit des Urſtaats kämpfenden Kaiſer getreu blieben, wurden von den Verſchwornen

die Gelben, verblümt Gibellinen, genannt, mit Rücksicht auf die schon in den Büchern des alten Bundes als Farbe des herrschenden Hauses erscheinende gelbe Farbe, die auch noch bis auf den heutigen Tag die Farbe des Kaiserhauses Oestreich ist.

Sich selbst nannten sie die Blauen, oder durch Vertauschung verwandter Laute, und deren Versetzung, in der sogenannten Geschichte des Mittelalters, Welfen, Welpen, Welphen, und wie es scheint, auch Walen, Falen, Polen, u. s. w. und in der neurömischen Geschichte Flavier, u. s. w.

Alle andere Erklärungen sind, zur Verdunkelung der wahren Geschichte ersonnene, Märchen.

Daher scheint es gekommen zu seyn, daß nicht allein das von dem Kaiserreich abgerissene Frankreich, sondern auch selbst die, zwar noch immer in Verbindung gebliebenen, aber in mancher Hinsicht einen eigenen Staatskörper gegen den Kaiser bildenden Fürsten des Ureichs, in der Kleidung ihrer Beiträge zur Reichsmannschaft (Contingente), sich für die blaue Farbe erklärten.

Jetzt zeichnet sich fast jedes deutsche Fürstenthum durch eine eigene Farbe aus, wogegen indessen weniger einzuwenden ist, als daß jede einzele Farbe National-Farbe genannt wird.

Das deutsche Volk ist ein, und dasselbe, oder haben etwa, Würzburg z. B. vorgestern einem Bischof, gestern einem Großherzog, heute einem Könige zugethan, bei jedem Wechsel auch ihre Volkseigenthümlichkeit eingebüßt.

Es gibt so wenig eine Würtemberger Nabob, als eine Hamburger, und der deutsche Volksname ist auch zu alt, zu edel, und zu wenig abhängig von den Ereignissen der Zeit, als ihn heute mit diesem, morgen mit jenem zu vertauschen.

Deswegen sollte auch für das Ganze nur eine gemeinsame Hauptfarbe seyn, mit welcher die besondere, zum Abzeichen der einzelnen Stämme verschlungen werden könnte.

Das römisch-deutsche Reich befaßt die letzten ehrwürdigen Bestandtheile des Urreichs.

Auf ihm haftet die erste Würde der Welt, und kein wahrer Deutsche kann es wollen, daß wir derselben entsagen.

Dieser schöne Vorzug erhält dessen Urgröße in ewigem Andenken, nicht, um diese dereinst wieder zu ersteigen — das deutsche Reich hat Raum genug, um fortdauernd das Muster aller Reiche zu seyn — nur um nicht zur Seite des früh, oder spät dennoch in seine Urverbindung zurückkehrenden vaterlosen Schweizer-Bundes, weniger durch uns selbst zu bestehen, als durch die Nichtübereinstimmung des Willens der Mächtigern, oder, wie der griechische Bund vor und nach einzeln die Beute eines Philipps, oder Alexanders, und so von einem Jahrzehnd in das andere einem Eroberer nach dem andern abgetrieben zu werden.

Aber dann dürfen im Reiche weiter keine Reiche, und so wie Baden u. s. w. Großherzogthum, Nassau, u. s. w. Herzogthum, Lippe u. s. w. Fürstenthum, also auch Baiern, Sachsen, Hannover, Würtenberg zwar Reichskönigthümer aber keine Königreiche seyn, wenn schon freilich der Glanz desselben durch die Vorrechte seiner, im Uebrigen selbständiger, Fürsten, und besonders auch durch die neuen königlichen, und großherzoglichen Würden noch mehr erhöht wird.

So wenig der Mehrbesitz in jedem gutgeordneten Staate einen überwiegenden Einfluß hat, eben so kann auch ein Fürst von Waldeck z. B. in keiner Beziehung von einem Großherzog von Hessen abhängig seyn.

Alle deutsche Fürsten sind mehr oder weniger begüterte Glieder eines, und desselben Stammes,

s. m. Ansicht der Geschichte §. 31. S. 177. u. f.

sie werden also auch, wie Brüder, zu gleichen Rechten nebeneinander wohnen, auf welcher Stufe sie auch gegeneinander stehen mögen.

Die Kraft und die Sicherheit des deutschen Volkes beruht nicht auf einzelnen Besitzern, beruht auf der, zweckmäßig geleiteten, Gesammtheit, wird diese zerrissen, so ist auch für die Meistbesitzer keine Sicherheit mehr.

Eintracht ist das Heil des Volks, und — der Fürsten.

Diese zu befördern, und auf unerschütterlichen Grundlagen zu befestigen, muß das Bestreben aller, es mit dem gemeinsamen Vaterlande redlich meinenden, Deutschen seyn.

Nicht ein einziges Saamenkorn zu innerer Zwietracht muß übrigbleiben, wer aber noch neue dazu ſtreut, und vor dem Weihrauch, den er dem Einzelnen bringt, das Beſte des Ganzen nicht ſieht, der arbeitet noch immer im Geiſte von Frankreich, wie ſtolz er ſich auch mit Deutſchheit brüſten mag, und bereitet ewigen Hader im Innern, und den unausbleiblichen Untergang von Auſſen her vor.

§. 39.

Fortſetzung.

M. N. P. Q. R. S. ST. T. V. W. Z.

M. Lat. co-*m*-ponere, begraben, pe-cra-pon, *Tac. Ann. lib.* 17.

con te-*m*-n-ere, erdrücken, ertroecen,

nem nec tributis *contemnuntur*, nec publicanus *detterit*, z-ertritt, *Tac. de m. g.* c. 28.

ex (ec-s) te-*m* plo, plötzlich,

ex-tir-*m*-inare, ausreuten, ausrotten,

ger-m-inare, grünen, oder, ge-r-*min*-are, keimen,

m-alope, Pappeln. Ebenderſ.

m-altho, löthe,
m-anare, rinnen, fließen,
m-orari, harren,
opti-m-us, potissi-m-us, beste,
s. dagegen Adelung, Mithr. I. Th. S. 174. in utta, g-ut,
te-m-pestas, wüst Wetter, w ist mit p verlauscht, und r weggeworfen;
gr. m-akar, reich, makaeriotes, Reichthum,
m-isos, H-aß, m-iseo, hasse, das h, als Buchstab betrachtet, hat die gr. Spr. ohnehin, wenn schon freilich nur einzeln weggeworfen, da sie es in th, und ph beibehalten hat; daher miso-*chrestos*, Feind des Größten, angeblich des Nützlichen, Guten, miso-sophos, des Weisen, miso-*teku*-os, der Kinder; u. s. w.
fr. fri-m-er, reifen,
m-*enag*-er, schonen,
m-onter, auch *aller*, a cheval, reiten,
m-ousseline, Nessel, Nesseltuch,
té m-oigne r, zeugen, niederländ. getuigen;
ital. m-aino, nein,
m-aritare, heirathen, daher maritus, fr. mari,

m-edaglia, daher medaille, Gold, auch Gemählde,
ri-m-proverare, vorwerfen,
rispar-m-iare, ſparen, erſparen;
ſpan. m-aravedis, eine kleine Kupfermünze, Stüber, sdaiver, niederl. stuiver;
niederl. pa:m:pier, Papier;
poln. m:iluie, Liebe,
m:iasto, Stadt;
türk. da:m-ar, Ader;
perſ. khur:m:en, khurm:ün, Korn;
zend. ek:m:eke, ich, niederl. ik, welches hier verdoppelt, und durch das eingeſchobene m verbunden iſt,
tu:m, auch te, du.

Hieher ſcheinen auch die hebräiſchen: *ori:m*, *thu-mim*, und *the.ra:phim*, zu gehören, welche von den ſiebenzig Auslegern durch Wahrheit erklärt werden, wofür ich aber lieber, Freiheit, niederl. vry:heit, wählen möchte.

N.

Lat. co:n:sto, koſte,
i:n:sterimo, morde,

li=n=go, lecke,
mi=n=go, harne, in Weſtfalen miege, gr. omicho, omicheo,
sapie=n=s, Weiſe, sapie=n=tia, Weisheit,
ve=n=ale, feil, niederl. veil;
gr. koro=n=is, lat. cornix, Krähe;
fr. do=n=c, doch, oder auch dennoch,
re=n=dre, aus reddere;
mongol. indoſt. jek-jek di=n=ka, jegl=ich=n Tag;
in der deutſchen Spr.
Nebenmenſch, ſtatt Ebenmenſch, wie Ebenbild.

Ueberhaupt habe ich es ſchon oben (§ 29) bemerkt, daß die Buchſtaben m, und n das unbeſtimmte Geſchlechtswort ein darſtellen; und ſo wie den lateiniſchen, alſo auch den ſogenannten Töchterſprachen ein= oder angeſchoben ſind.

P.

Lat. cris=p=us, kraus,
p=agu=s, Gau, pagani, Gaubewohner,
p=igere, gereuen,
p=igritia, Trägheit, gr. ar=g=ia, T=rägheit, mit Wegwerfung des t, daher p=iger, träg,

p=otissime, meiſt,
p=roceres, Großen, p=rocerus, groß,
p=ugnare, ringen, kämpfen,
p=uter, Eiter,
re=p=agul=um, Riegel,
volu=p=tas, Wolluſt, richtiger Buhlluſt;

gr. p=haragos, Geräuſch,
thera=p=on, Knecht, Diener, thera=p=aina, Dienerinn, bei Odfrid thiarna;

poln. p=owieie, wehe, oder h=ewehe, mache Wind;

fr. ce=p=end=an=t, dennoch,
cra=p=aud, Kröte,
de=p=uis, ſpan. des=p=ues, ſeit.

Q.

Lat. coin=q=vinare, verunreinigen, veronreinigen,
ex=e=q=vor, ausführe,
q=varta, q=vartus, vierte, daher quatuor, ſlav. chetyr, indiſch, chotour, offenbar aus dem lat. quatuor, durch Vertauſchung des q mit ch; daher auch das fr. q=vartier, Viertel, Stadtviertel,

Viertels-Meister; späterhin ist der Begriff von quartier auf jede einzelne Wohnung übergegangen,

q-vin-q-ve, fünfe, niederl. vyf, engl. five.

Ich habe schon oben bemerkt, daß q aus kw besteht, eigentlich ist also, da das w vertretende u, oder v geblieben ist, blos k angeschoben.

R.

Lat. capr, Bock,

ca-r-ina, Kahn, Nachen, oder carina, Arche,

ca-r-me-n, Kamm, Hechel,

cele-r, eilig, e-lec,

fu-r-nu-s, türk. fu-r-un, Ofen,

inte-r-esse, Zinsen, Nutzen,

pe-r-sona, Wesen, gr. p-r-osopon, poln. osoba,

p-r-en-sa-re, fassen,

polli-ce-or, gelobe,

que-r-cu-s, Eiche,

se-r-o, säe, auch st-reue,

sulphu-r, Schwefel, nied. zwafel;

hebr. mesu-r-a, lat. mensusa, Maaß,

syned-r-eia, Send, oder, Sendort, synodus;

fr. al-tie-r, eitel, ſtolz,
be-r-ceau, Wiege, auch, Krippe,
cha-r-pie, Wike, vielleicht auch ge-
rüpf-t, oder beides zuſammen,
fou-r-mille-r, wimmern,
f-r-enesie, Wahnſinn,
hurle-r, heu-r-le-r, heulen,
lev-r-e, Lippe,
litha-r-ge, Glätte,
p-r-ec-is, gewiß,
r-egal, Gelach,
r-ogne-r, nagen;
ſpan. pa-rr-iga, Bauch, parrigula, kleine
Bauch; aus dem lat. sang-r-e,
fr. sang, lat. sanguis, Blut;
portug. mast-r-o, auch masto, Maſt,
umgekehrt, Stamm;
engl. brideg-r-om, Bräutigam, Brautge-
ma-hl,
wo-r-ld, niederl. wae-r-eld, Welt;
ruſſ. tsche-r-paiu, ſchöpfe;
poln. ko-mo-r, Mücke.

S.

Lat. accu-s-are, rügen,
ae-s-cu-le-t-v-m, Eichen-Wald,
con-s-vetudo, Gewohnheit,

di-ss-erere, reden, daher serere orariones, *Liv.* und sermo,

epi-s-tola, Blatt,

ex:s (ex) *cudere*, libros, Bücher drucken,

ec:s:p:er:gi:s:cere, erwachen,

fi:s.tula, Flöte, fistula dulce canit,

ge stare, tragen,

mi:s:seria, Jammer,

m:on:s:tru:m, ein Unthier,

mu:s:ca, Mücke, gr. myia, gr. barbarisch, d. h. deutsch, miga, fr. mousche, slav. muha, welches aber die Kroaten und Russen mucha aussprechen, pers. mukes, mukez, muka.sch,

no:s:co, kenne,

ob:s:ecro, begehre,

ob:s:er:v:are, verwahren, auch, sparen, verehren,

per:s:everare, verharren,

po:s:cere, begehren,

prae:s:tigiae, Betrügerei,

prote:s:tari, wider reden,

rec:v:s:are, weigern, vecare:n,

ric:s:ari, ärgern, auch, rixari, schäkern,

s:alic:s ita:s, Geil:heit,

s:alus:s, Heil,

s. *altus*, Wald,

s. salvo, helfe, auch, heile,

s. copulus, Klippe, oder Fels, und Klippe, Seeklippe,

s. crobis, Grube,

s. crofa, Mutterschwein, niederl. vaerkeen,

s. crupulus, Grübelei,

s. emel, einmal, niederl. *eenmaal*,

s. eries, Reihe,

s. ervare, wahren, bewahren, sparen, engl. spare,

s. oboles, die lieben, *liberi*, *filius*, *filia*, Kinder,

s. ocordia, Trägheit,

s. perata, Braut,

s. pina, Dorn, Pinne, niederl. pin, z. B. woerstespin, Wurstdorn, fr. épine, der so fein scheinende Ausdruck, une affaire épineuse, heißt also eigentlich, ein pinniges, wurstpinniges Geschäft,

s. tercus, Koth, Dreck, oder sogar das noch niedrigere Sch—dreck; s. oben, §. 8. S. 49.

s. uadere, rathen, persuadere, bereden, überreden, daher suada, Beredsamkeit,

s=uf=fragi=um, Umfrage,
s=uper, s=upra, über, gr. hyper,
ſpan. s=obra, perſ. ber, cber,
aber, ſanſcr. upar, ſ. *Le Pilleur*
a. a. O. S. 100.
s=upero, rufe, niederl. roepe,
superat quoniam fortuna, sequamur,
weil uns das Glück ruft, roept,
weſtfäl. raupet,
quoque *vocat*, vertamus iter.
Aen. 5. 22.
thes=s=av=ru=s, gr. thesauros, Vor=
rath, oder auch Schatz=Vor=
rath, shats=vorat,
tu=s=c=u *lan=um*, Landgut, land=cut;
gr. p=s=ylla, Flohe,
s=ather=ion, Otter,
s=keli=s, Keule, ſo wie skelos,
Schen=kel,
s=phallo, fälle, bringe zum Falle,
spallein, fallen, labi,
s=tego, lat. tego, decke; in tego=s,
Dach, Decke, iſt das vordere s
weggeworfen;
fr. s=orte, Art,
s=ouv=en=ir, erinnern.
ves=ce, Wicke;

span. espina, Gräte, Pinne;
ital. s-falda-re, falten,
s-pregnare, gebähren;
niederl. s-linke hand, linke Hand;
engl. again-s-t, gegen, entgegen,
s-kil et, Ziegel,
s-olde-r, löthen, ital. s-alda-re,
span. soldar, fr. souder;
kroat. s-em-li, Himmel;
türk. ba-sch, Kopf, Haupt, fr. chef;
sanscr. a-s-chta, acht,
s-tira, Erde, lat. terra, fr. terre,
u. s. w.

Selbst in der deutschen Sprache, sowie auch in der sanscrit.
s. Adelung Mithr. 1. Th. S. 148.
wird der Laut s sehr oft blos zur Verbindung gebraucht, z. B.
arm - hold - leut - mühe - rede - saum - s - elig, statt: arm-elig, hold-elig, leut-elig, (humanus) u. s. w.

Desgleichen: Höflichkeit-s-Bezeugung, Hülf-s-mittel, Liebe-s-dienst, u. s. w.

Oft hat er zur Bildung eines neuen Worts gedient, z. B.

Hülle, Hülfe,
wahren, bewahren, ſ=paren,
wehren, ſ=perren,
u. ſ. w.

SCH.

Ruſſ. *p=sch=en=iza*, Weizen, durch Vertauſchung des w mit p.

ST.

Lat. ari=st=a, Aehre,
ve=st=er, euer.

T.

Lat. ame=t=ruere, *Feſt.* umrühren,
ausc=al=t=o, lauſche,
aus=t=er, ſauer,
ilice=t, gleich,
i=t=a, lat. u. ſanſcr. ja,
lamen=t=ari, lärmen,
me=t=o, mähe,
nic=t=o, nicke,
nos=t=er, unſer,
ni=t=esco, ſcheine,
nu=t=rire, ital. nodrire, auch nutrire, nähren, ernähren,
oble=c=t=o, gefalle,

ob:t:inere regnum, *Caes.* erobern, zuweilen auch, obtinere, erbieten, behaupten, u. s. w.

per:t:ica, Pferch, Park, span. percha, auch, pertiga, italisch, parco, parchi, fr. parc, engl. porch, niederl. perk, Vorhof,

poen:it:ere, bereuen,

re:t:in:ere, erinnern, retineo me dixisse, *l.* 92. ff. *de cond. et demonst.*

singul t:ire, gluchsen, schluchzen,

s:t:irps, Sprosse;

hebr. mele:t:h, Lehm, vielleicht auch aus Lett und Lehm;

gr. t:ribein, reiben, peritribein, bereiben, abreiben,

t:ry:pao, bohre;

fr. con:t:en t:er, genügen, niederl. genoegen,

regre:tt:er, gereuen, bereuen, bedauren,

t:rès, sehr;

ital. con:t:are, rechnen;

ungr. t:sukloni, schlucken,

t:zedula, Zettel,

t zeger, Zeiger,

t·zel, Ziel,
t zifra, Ziefer,
t·zin, Zinn;
perſ. arbu·t, Harfe,
be·t en, ſeyn, niederl. wezen,
ghirif·t·en, ghourif·t·en, greifen, ergreifen,
bech·t·en, pach·t·en, backen,
su·t, ſüß,

V.

Lat. v·er·na, Narr, *Plaut.*
niederl. v·erlosen, verlossen, erlöſen; verlos·ons van den bozen, erlöſe uns von dem böſen (wie Andere wirklich hinzu ſetzen) Manne, fr. malin, dem übeln, (Teufel) böſen Feinde.

Y.

Wie beſonders in der waliſiſchen Sprache vor sg, sp, st,
z. B. y·sgrin, Schrein,
y·speer, Speer,
y·stang, Stange,
y stol, Stuhl,
y·storm, Sturm,

y-strat, Straße,
y=strit, Streit, u. s. w.
ungr. raspol=y, Raspel,
tegel=y, Tiegel.

Z.

Lat. z=el=v=s, Fleiß,
z-ingiber, Ingwer.

Im Allgemeinen aber hat die lat. Sp. den Laut z ausgeworfen, oder vielmehr in t oder d und s, oder in s und t oder d aufgelöst, oder durch verwandte Laute vertreten lassen.

gr. c=ha=la=za, Hagel,
nomi z o, meine;
poln. ololi=z=o, lat. ululo, heule, u. d. m.
d=z=iele, theile,
kos=z=t, Kosten, Unkosten,
mor=z=e, Meer,
oltar=z, Altar,
skr=z=ynia, Schrein, Kasten,
stryc=z=ek, Strick,
s=z=esc, sechs,
s=z=kola, Schule,
s=z=okod=z=e, Schaden,
s=z=tuka, Stuck,
s=z=uka=m, ich suche,

s:z:wager, Schwager.

Eben so in den Wörtern aus dem Lat.

arcus:z, arcus, Bogen,

genius z, genius, Geist;

ungr. logere:z:ni, lägern,

s:z:ablia, Säbel;

russ. ustri:z:a, Auster;

armen. ac:z:k, Aug, lat. oculus, fr. yeux, yeucs, span. ojo, poln. oko, sanscr. aks:hi, u. s. w.

§. 40.

Ein- oder Anschiebung mehrerer Buchstaben.

So wie die Auswerfung, also war auch die Ein- oder Anschiebung mehrerer Buchstaben ein geeignetes Mittel zur Bildung neuer Wörter, die desto unkenntlicher werden mußten, jemehr von den andern Kunstgriffen damit in Verbindung gesetzt wurden.

Lat. *am*-ph-*ora*, Eimer,

am-ple-ct-*i*, gleichsam umleiben, um den Leibfassen; desgl. *ample*-x-a-r-*i*, oder auch *am*-pl-*e*-x-*ari*, umarmen, so wie im fr. em-*brass*-er,

um-armen, ac-*sol*-er, umhalſen,
a-ngu-*illa*, Aal,
ar-men-*ta*, Thiere,
c-*oele*-b-*s*, ehelos, die Verwechſelung des h mit c iſt ohnehin gewöhnlich; dagegen ſagt *Fest.* coelebs, quod vitam *coelo* dignam vivat, ein Ausdruck, der handgreiflich das Chriſtenthum verräth, denn Jupiters Himmel war nichts weniger, als züchtig,
co-m-*page*-*s*, Fuge-n,
co-m-*p*-*en*-*s*-*are*, fr. compenser, aufrechnen, op-rec-nan,
eo-m-*pe*-t-*ere*, gebühren, ceboere-n,
c-o-m-*po*-*ne*-re, bauen,
quáma tuta possis *componerg* terra,
Aen. 3. 387.
conte-m-*pl*-*ari*, betrachten, po-tracton,
de-*gla*-bro, glätte,
d-*elin*-*q*-*v*-ere, fehlen,
d-*erelin*-*q*-*v*-*erse*, verlieren, verlaſſen,
ex-*pe*-*c*-*tare*, warten, erwarten; die verſchiedenen Begriffe von warten, und er-warten vermag die

lat. Spr. nicht auszudrücken,

f:oe:n:u:m, Heu,

f:o:r:mi:ca, fr. fourmi, Ameise; man muß c wie s, oder wie ein geschwänztes fr. ç aussprechen; oder auch, *f:ormi:ca*, aus dem niederl. miere,

fos:r:na:x, Ofen, vielleicht auch Feuerofe:n, und in diesem Falle ist x allein angeschoben,

fr:axi:n:us, Esche,

f:r:in:gill:a, Finke,

g:a v:d:ere, freuen, niederl. verheu:gen, und vreugde, Freude; fast buchstäblich das Wort, gaudere,

gra.nd:is, groß,

hy:po:c:aust.um, Stube,

ma:g:istratus, Stadtrath,

phala:n:g:e:s, Flügel; in gr. auch, Pflanze,

ph:alanc:s, Gelenk, Glied,

p.roc ella, Welle,

pulvin.ar, Pfuhl, niederl. peilew, in O. D. Pfulb, Pfülbe, in N. D. Pülf; daher auch pulvillus,

hue:r:cu:s, Eiche, niederl. eike, engl. oak,

s:ca:l:pere, s:cu:l:pere, graben, u. d. m.

s:epi-p:er, immer, *s:em:p:iternu:s*, immer:während,

s:epu l:cru:m, Grube, Grab, Leichengrube,

spec:t:ru:m, Spuckerei, niederl. spook,

s:pe:r:o, hoffe, engl. hope, hoffen, niederl. hoopen,

s:t:e:r:nu:t:are, nießen,

st:omach:us, engl. st:o:mach, fr. estomac, Magen, niederl. mage,

te:mp:us, Zeit, teut,

t:er:m:in:us, Rain, daher fr. terme, terminer, rainen, auch, borner, berainen,

tor:que:s, Kette,

v:eloc:s, velox, eilig, oder veloce, schleu:n:ig, mit Wegwerfung des n,

ver:tu:mn:us, Herbst, Rebe:fest, nied. herfst; dagegen hat Virgil gegen besseres Wissen eine mehr lateinische Abkunft unterlegt:

at mihi quod formas *vertebar* in omnes,
nomen ab eventu patria lingua dedit.

D. d.

In der engl. Spr. wird die Erndte, harvest, d. h. Aehrefeſt, genannt.

v:in:d:icare, rächen, daher, vindictà, Rache,

vo:lue:ris, Vogel;

gr. *be:lt:eros*, beſſer, in *be:l:tatos*, bei Aeſchil. beſte, iſt blos l eingeſchoben, ſ. oben S. 393.

k:ainos, neu; vielleicht nage:l:neu,

k:atastro:phó, zerſtöre, zugleich iſt t und s aufgelöst,

s:p:e:r:ma, Same:n, oder *sperma*, Saame nbrei,

t:ra ch:y:s, rauh;

ſr. *á:rb:u:st:e*, Staude,

bou:k:a:n:ger, Becker,

e:hanv:re, Hanf,

em:pèe ch:er, hemmen;

ſpán. *hom:br:e*, aus homo, Menſch;

engl. *p:is:mi:r:e*, Ameiſe, oder *pis mirè*, aus dem niederl. mier;

türk. *g:iunes:ch*, Sonne,

ungr. *furman:yos*, Fuhrmann,

poln. *b:rz:uch*, Bauch,

c:zins:k, Zins,

mal:z:on:s:ka, Gemahlinn,

s:l:on:c:e, Sonne.

Hieher gehören auch die sanscr. Zahlen:

e:k:am, ein,
dua:jam, zwei, twe,
tra:jam, drei,
tschatu var:am, vier,
pan:dschu:v:amam, fünf,
schasch:tam, sechs,
sap:ta, *sap:tamam*, sieb:en, siebente,
n:sschd:amam, *nav:amam*, lat. novem, *dasch:amam*, decem, acht, neun, zehn, u. s. w.

Ueberhaupt ist in den Zahlwörtern fast aller Sprachen die Ursprache unverkennbar, wieder zum Beweise einer ursprünglichen Volkseinheit.

§. 41.

Zuweilen sind Laute ausgeworfen, und zugleich andere eingeschoben, und also willkührlich vertauscht.

Es spricht von selbst, daß, wenn nicht allein Laute, die dem Worte wesentlich angehören, ausgeworfen, sondern ausserdem

auch noch fremde, d. h. solche, die dem Worte nicht angehören, an- oder eingeschoben worden, dadurch das Urwort nothwendig noch mehr verdunkelt werden mußte.

Dieser Kunstgriff ist daher auch weniger augenfällig, besonders wo die andern mitangewandt sind; ist man aber einmal von der Sprachverstaltung überzeugt, so kann auch darüber kein Zweifel mehr seyn, daß die Verstalter sich aller und jeder geeigneten Mittel bedient haben.

So wie indessen oft blos ein Laut, oft mehrere ausgeworfen, oder angeschoben sind, eben so sind auch oft nur ein Laut, oft mehrere ausgeworfen, und an- oder eingeschoben worden.

Ich werde die in dem neuen Wort aufgenommenen fremden, und die aus dem Urworte ausgeworfenen, durch andere Buchstaben bezeichnen.

Lat. as-*l*-acer, w-acker,
a-*l*-ter-c-ari, h-a-ern,
aprili-*s*, Früheli-ng,
con-*s*-iderare, b-etrachten,
exa-*m*-inare, er-f-orschen,
f-ama, engl. fame, N-ame, fa-*m*-a,
R-uf,

fo:*m*:ido, Fur:ch:t,
ge:*n*:ius, Geiſ:t, engl. goat,
ge:*s*:rire, ge:b:erden,
idu:*s*, gr. aidoi, M:itte,
l abru:m, Z:auber,
l:egume:*n*, Gemü:ſ:e, im fr. l'é-gumes iſt ſolches deutlicher;
l:ingua, fr. l:angue, ſpan. lengua, Z:unge,
l:ues, Seu:ch:e,
l:ucrari, w:uchern,
m:achin:ari, er:d:enken,
m:a:c:tra, B:ackerog,
m:alleu:*s*, K:eule, auch ma:*ll*:eu:*s*, H:ammer,
m:an:us, H:an:d,
m:inari, d:räuen, drohen,
nube:*s*, Wolken, Nebel; aus nubes, ruſſ. nebesisch, uſkvk. nabebesse, raguſ. nebesse:m, ſiebenb. nihe, heutiges wallif. nef, Himmel, kroat. nebesih, nebu, nanebu, dalm. nebesih, poln. niebiesi:ech, kaſſub. niebie, böhmiſch nebesy:ech, nebi, u. ſo überhaupt in allen ſlaviſchen Sprachen,

m-oechari, ehe-b-reche-n,
nun-*qu* am, niema-l,
ph-iala, Sch-aale,
p-inna, Z-inne,
p-laga, Sch-lag,
prae-s-epe, K-rippe,
ru-*m*-pere, bre-ch-en,
so-l, Ulphilas, saui-l, So-nn-e,
s-*p*-uma, S-ch-aum,
ter-m-i-*n*-us, F-riſt, oder auch vriest,
tre-*m*-o, z-ittere;

gr. gargareo-*n*, Gurge-l,
me-*r*-go, me-l-ke,
p-s ar, S-t-aar,
p-yraen, K-ern, Nußkern, auch K-orn,
s-*ph*-aera, K-reis, daher atmos-sphaera, Athem-kreis, Dunſtkreis;

fr. bou-*t*-on, engl. button, K-nopf,
boulevar-*d*, Boll- d. h. Wall-wer-k,
b-rétonner, f-tottern,
co-*mm*-ence-r, b-eginnen, b-e-cinnon,
crè-*ch*-e, Kri-pp-e,
ecou-*t*-er, h-ör-ch-en,
épar-*g*-ner, er-f-paren,
m-éner, wieder. mennen, f-ühre-n,

vielleicht aber auch wie manier, aus main, manus, an der Hand führen,

p-arer, zieren,

ro-*b*-e, Rock,

t-alen-*t*, Anlage.

Die spanische Sprache vertauscht c mit l, z. B.

llamar, c-lamare,

f mit l, z. B.

llama, Flamme,

f mit h, z. B.

f-icu-s, fr. figue, Feige, h-ico,

f-el, fr. fiel, Galle, h-iel,

f-orca, fr. fourche, Furche, h-orca.

Eben so in den Wörtern aus dem lat. z. B.

f-acere, h-azer,

f-erire, h-erir,

f-aetor, h-etor,

f-ermosa, h-ermosa,

f-umus, fr. fumée, Dampf, humo,

l mit r, und umgekehrt r mit l,

mi-*l*-ag-*r*-o, statt, mi-*r*-ae-*l*-o, miraculum,

pape-*l*, Papier,

pe-*l*-ig-*r*-o, statt pe-*r*-ic-*l*-o, perigulum,

u. d. m.

Eben so in der gr., z. B.

k:r:*ibano*:s, und k:l:*ibano*:s, Ofen, wahrscheinlich um das Urwort, Kachel-Ofen noch mehr zu verheimlichen;

ungr. z. B. fe:*ll*:eitar, Vo:rr:eiter,

pe:*ll*:enger, P:r:anger,

po-*l*:gar, Bu:r:ger.

Alles dieses ist doch wohl absichtlich geschehen.

Niederl. k*a*:*ch*:t, Kra:f:t,

sti:*ch* t, Sti:f:t,

s-egen, g:egen, tegendeel, Gegentheil, u. s. w.

Ueberhaupt ist es der niederl. Spr. eigen, l mit u zu vertauschen, z. B.

go:u:t, Go:l:d,

ho:u:den, halten, behouden, behalten, oud, alt;

so wie die franz. gewöhnlich mit einem Doppellaut, z. B.

chame-*au*, Kame:l,

u. d. m.

engl. chi:*l*:d, Ki:n:d;

poln. kus-z-nier-z, Kirs-ch-ner,
m-roz, m-rots, F-rost;
ungr. f-iller, Heller,
u. s. w.

§. 42.

Umbildung der Buchstaben.

Es ist bekannt, daß die jetzige eckige Schrift der Deutschen, die Camus noch vor kurzem aus einleuchtenden Absichten nicht aufzugeben rieth, von jüngerer Entstehung ist, und der ältern jetzt sogenannten lateinischen ähnlich war, (1) welcher auch die ältere griechische gleichte; (2) ich setze daher in der Erklärung der Umwandlung einzelner Buchstaben, wodurch ganz neue Wörter entstanden, überall lateinische oder sogenannte gothische Buchstaben voraus.

Dieser Kunstgriff, durch die Wendung eines Buchstaben einen andern zu bilden, kommt auch schon bei *Auson.* de *lyt. monosyll.* vor:

Z *jacens*, si *surgat*, erit nota, quae legitur N.
b in *h*, *l*, *d*, *g*,

Wird an dem Buchstaben *b* der kleine

Haken in der Mitte geöffnet, so entsteht h, und aus erbe (Erbe) hes-re-s; davon ist aber kein Zeitwort gebildet worden, weil haere-re, hangen, aus dem verwandten Worte har-ren, schon vergriffen gewesen zu seyn scheint, und erben hat also durch hereditatem capere müssen umschrieben werden.

Wird dieser Haken ganz weggeworfen, so bleibt l, wie l-atri-n-a, ein Ab-tritt,

l-ego, (do, lego) ge-b-e,

de-ce-re, ge-b-ühren, ce-be-re-n,

Drehen wir den Buchstaben b von der rechten Hand zur linken, so bildet sich d:

ges-do, Gerber,

con-d-ere, bergen, b-ser-con,

condicio, Bedingung, bitinc-onc,

c-r-e-do, borge, bor-ce,

de-fendo, a-b-wende,

lau-do, laudare, lo-h-e, loben, ital. lodare, franz. louer, niederl. looven, span. alaba-r;

fr. cou-d-e, Ell-bogen, bouee,

de-voir, Beruf, défrayer, befreien, freihalten;

überhaupt aber wird die deutsche Vorsilbe be im lat., franz. ꝛc. durch de gegeben, daher heißt describo sowohl beschreibe als abschreibe.

fard, engl. farde, Schminke, Farb;
engl. desmean, benehmen,
dust, Staub,
lead, Blei, durch Umwendung des Worts.

Drehen wir *b* so herum, daß der Haken oben zur linken zu stehen kommt, so bildet es *g*, und daher:

gignere, aus gebähren; vielleicht aber auch aus Kinder, und gleichsam kindern, mit bloser Wegwerfung des d, welches im fr. engendrer beibehalten ist, nur daß hier k durch g vertreten, und dieses eine andere, der fr. Spr. eigenthümliche Aussprache hat;
g-remium, barm (Busen) bei Ottfried, und im goth. þarma;
gr. gerairo, beehre, glauc-os, blau Aug, woher, Falk;
fr. charger, beschweren, zugleich ist w ausgeworfen,
blinger, blinken, blinzen;
engl. auger, Bohrer;
d in *b*, *l*, *n*, *c*, *g*, *p*,

Wird eben so der Buchstab *d* von einer

Seite zur andern gewendet, so entsteht *b*:

flabell-um, Wedel,

altfr. ebonner, ordnen;

engl. *big*, dick;

poln. *bog*, Gott, niederl. *god*,

chan-*ba*, Schan-de;

Nimt man dem Buchstaben *d* den Haken weg, so bleibt *l*:

bal-neum, ein Bad, oder aus *l-avo*, wa-sche, durch willkührliche Vertauschung, nach §. 41.

ac fixo transit praecordia *l-igno*,

Degen,

denn gleich folgt:

simul *ense* recluso

ibat in Eurvalum,

sed viribus *ensis* adactus,

Aen. 9. v. 413. 423. 431.

et pectora duro

transfossi *ligno*.

v. 543.

fr. *lá*, da, halte lá, halt da!

Nimt man ihm die obere Hälfte des langen Strichs, so bleibt *a*, wie im sanscr.

stan-*a*, Ort, Stand,

wil*a*, Feld; wiewohl auch die Ne-

verdeutschen das d nicht aussprechen, z. B. im Fele, Wale, Vale, im Felde, Walde;

wird der lange Strich ganz weggenommen, so bleibt c, wie in:

a-c-abler, über-la-d-e-n;

drehen wir den Buchstaben d von unten nach oben um, so daß der Haken zur linken Seite zu stehen kommt, so bildet er g, wie in pignora, Pfänder;

fr. bai-g-ne-r, ital. bagnare, baden,

h-arsan g-ue-r, anreden,

vo-g-uer, ru-d-ern, vielleicht auch wogen;

aus dem lat.

assie-g-er, aus assi-d-ere, umsetzen, besetzen, belagern,

man-g-er aus dem lat. mandere;

Auf diese Weise scheint auch durch Umbildung des d und b in g aus Brand, g-an-g-rene genommen zu seyn;

ital. seggo, statt sedo, sedeo, sitze;

engl. shingle, Schindel;

dänisch, be-gg-e, Beide,

ungr. g-yemant, Diamant,

türk. g-er, Er-d-e,

oder drehen wir d von oben nach unten um, so daß der Haken zur rechten Seite zu

stehen kommt, so bildet er p, wie:

blipeus, Schild,

separare, sondern, zugleich ist i weggeworfen;

g in b; d; p; q.

Wird der Buchstab g auf den Kopf gesetzt, so stellt er, wenn der Haken zur rechten Seite steht, b dar:

b-enig-n-ita-s, Geneigtheit,

bili-s, Galle,

blande, gelind, blandis verbis, mit gelinden Worten,

libido, Geilheit; zuweilen wird libido auch für Wille gebraucht, z. B. sed civitati (*Athenis*) nullae tunc leges erant, quam *libi*-do, regum, der Wille der Könige, pro legibus habebautur.

Justin. lib. 2.

su-b-ti-lis, listig;

fr. brener, reinigen,

bretelle, Gürtel, Gurte,

bruit, Gerede, Gerücht;

ital. zeba, Ziege;

poln. debra, Güter, niederl. goeder;

pers. zuban, Zunge;

malayisch: besar, groß.

Oder, wenn er auf die linke Seite kommt, so bildet er *d*, wie: ar*d*ea, Reiger,

av-*d*e-o, wage,

*d*ebere, gebühren,

*d*e-ficere, ge-brechen,

*d*evoti, geweihte,

fo-*d* ere, graben,

in-va-*d*-e-re, ein- an-greifen,

ostend*e*re, zeigen, tsegon,

prod*e*re, prägen, prodere memoriae, in das Gedächtniß prägen,

so-*d*-a-l-is, Geselle;

gr. i-*d*-i-on, eigen;

gothisch, a-*d*-a-n-em, angenehm;

fr. ap-p-re-n-*d*-re, begreifen,

ba-dau-*d*e-r, geberden, berden,

éprein-*d*-re, auspressen, plattd. aus-fringen, d. h. ausfingern, mit den Fingern ausdrücken, niederl. t'linnen wringen, fr. tordre le linge, drehen;

besonders auch in den Wörtern aus dem lat.

astrein*d*re, attein*d*re, cein*d*re, étein*d*re, fein*d*re, join*d*re, oin*d*re, pein*d*re, plain*d*re, poin*d*re, u. s. w.

aus: astring*e*re, attingere, cing*e*re,

extinguere, fingere, jungere, umgere, pingere, plangere, pungere, u. s. w.

wiewohl in den Abwandelungen dieser Wörter *d* durch das g wieder verdrängt ist, z. B.

astreignant, atteignons, ceignons, feignons, peignons, peignant, u. s. w.

engl. default, fr. défaut, gefehlt.

Aus *g* wird *p*, wenn man es von einer Seite zur andern umwendet:

*ap*parat=us, Geräthe, oder auch, Vorrath,

le*p*=i=dus, lustig,

p=atior, ertrage,

p=edan=eus judex, Ding=Vogt,

p=enitus, g=anz, zugleich ist s in t und s aufgelöst,

p=oeni=t=ere, g=ereuen, zugleich ist t eingeschoben,

p=ortare, tragen, daher im franz. *rap*porter, vor=tragen, rapport, Vortrag,

p=ras=in=us, g=ras=g=rün,

p=ra=t=um, G=rummet, s. dagegen die lächerliche Ableitung in l. 32. ff. de v. S.

s:p:lendide, g:länzend, glendsend;

Auf dieſe Weiſe ſcheinen auch die Spanier zu dem Worte *p:lata*, Silber, das verwandte Wort Gold entlehnt zu haben.

g und q haben ebendieſelbe Stellung, und ſind nicht ſehr weſentlich verſchieden, ihre Verwechſelung lag daher auch um ſo viel näher;

daher aus: glänzend, *s:q:uallens*, squallentis, z. B.

per tunicam squallentem auro latus haurit apertum,

Virg. 10 313.

durch die mit Gold verbrämte, vom Golde glänzende Weſte, u. ſ. w.

ipse dehinc auro squalentem, alboque orichalco,

circumdat loricam humeris,

12. 87.

Daher auch in der ſpan. Spr. agua, aus aqua, aus sequi, seguir, u. d. m. (3)

h in l, d.

Wird von h blos der lange Strich beibehalten, ſo entſteht l,

lat. ab:*l:*aqueo, ab:*h:*acke, ab:*h:*acke, l:evo e:l:evo, h:ebe, *h:*ebe, niedh:effen;

E. e.

gr. e=l=po, hoffe, h=offe, niederländ. h oope,

engl. l=eap, hüpfe, vielleicht auch aus dem entgegengesetzten Worte, laufe; leap heißt auch k=lopfen, niederl. kloppen, und alsdann ist k weggeworfen;

wird h umgewandt, und unten geschlossen, so bildet es ein d, wie indago, Hagen, Gehege, z. B. saltus indagine cingere, *Virg.*

fr. liar=d, H=eller;

l in i, d, h, b.

Wird der Buchstab l an der äussersten Spitze getrennt, so entsteht i, wie aus selb, ipse;

fr. jamais, jemals, niemals,

maigüe, Molke.

Diese Abänderungsart ist besonders der ital. Spr. eigen:

bianco, blank;

daher scheint auch der vor kurzem in Italien berühmt gewordene Name, Bianchi, zu dem deutschen altadlichen Geschlechte der Blanken zu gehören.

chiusa, Kluse,

fiamma, Flamme,
fiasca, Flasche,
fiocco, Flocke,
fiotto, Fluth,
piazza, ungr. piatz, Platz,
schiavo, Sklave, richtiger Schlav, weil es das umgewandte Wort, falsch, oder schlau ist;

eben so in den Wörtern aus dem lat. z. B.

fiume, aus flumen, woraus jetzt sogar in Oestreich, Pflaum, gebildet ist;
piacere, aus placere, u. s. w.

Wird durch die Mitte von l ein Querstrich gezogen, so entsteht t:

guttur, Gurgel,
theoria, Lehre, oder auch theoria, die Lehre, mit Wegwerfung des l;

hebr. etz, indisch btz, Holz;
russisch, nogti, Nagel;

Wird an der linken Seite von l ein c angehängt, so entsteht d:

lat. cadmia, Galmei,
perdere, verlieren;
gr. dacryma, aus lacryma, und ohne

Zweifel auch o=d=isseus, ſtatt u=l=ysses, wenn ſchon dieſer Name jünger zu ſeyn ſcheint, wie jener;

fr. mous=d=re, mah=l=en, woher denn auch l in moulons, moulez u. ſ. w. wieder erſcheint;

engl. bo=d=y, L=eib.

Es bedarf auch nur eines kleinen Zuſatzes, um aus l, h zu bilden,

h=aurire, ſchöpfen, l=eeren,

h=epar, L=eber,

und wird dieſer Zuſatz gerundet, ſo entſteht b,

ca=ca=*b*=u=s, Kach=el;

m in *n*, und umgekehrt *n* in *m*; *i* und *n* in *m*, *n* in *r*, und umgekehrt *r* in *n*; *n* in *u*.

Nehmen wir dem Buchſtaben *m* einen Strich, ſo bleibt *n*,

lat. d=esti=n=o, b=eſti=mm=e, auſſerdem iſt auch b in d umgewandt,

i=n=star, M=uſter,

secundum regiae urbis *instar*, nach dem M u ſ t e r, Vorbilde des Königsſitzes, der Hauptſtadt,

Nov. 38 *de decur.*

n=e=h=ul=o, Lu=m=p, ein Schimpfwort,

*n*otarsius, M=eister, magister, wie die Notare wirklich in allen alten deutschen, und lateinischen Urkunden genannt werden;

ti=*n*=ea, M=ade, Motte,

torre=*n*=s, Stro=m, oder auch, torrens, reißend, ein reißender Strom;

Daher auch in der lat. Spr. an=fractus, statt amfractus, Um=bruch, Um=brech=ung; eoru=*n*=dem, du=*n*=dem, statt, eoru=*m*=dem, u. s. w.

fr. doua=*n*=e, ital. doana, span. duana, aduana, M=auth,

ha=*n*=ap, Hu=m=pe;

ital. da=*n*=nare, verdammen, überhaupt ist solches in der ital. Sp. auf diese Weise sehr gewöhnlich,

n-espola, fr. durch Mitwegwerfung des s, néfle, M=ispel, span. *n*-iespola, dagegen ist m in m-espalo, Mispelbaum, beibehalten;

Uebrigens wird in dieser Sptache m, wenn es am Ende steht, immer mit n vertauscht, z. B. tan, quan, statt, ta*m*, qua*m*, und daher lesen auch die Spanier: Jesun

Christun, dominun nostrun, wo dagegen die portug. Spr. sich dieser Neuerung nicht gefügt hat;

Zuweilen geschieht solches auch in der Mitte des Worts, z. B. pro-n-titudo, aus promtitudo, u. d. m.

poln. ba-wel-n-a, Baum-wolle;

Diese Verwechselung ist selbst der deutschen Sprache nicht fremd:

Abku-n-ft, Ankunft, Zukunft, Zusammenkunft, aus kommen,
lobesan, statt lobsam,
nennen, niederl. noemen, Name, benamen,
Vernunft, aus vernehmen;

Fast eben so wird in einigen Sprachen m zwar geschrieben, aber wie n ausgesprochen, z. B.

engl. accompte, compte, comptrol, u. s. w.

Wird dagegen n mit einem Strich vermehrt, so entsteht m, wie zuweilen bei der Vorsilbe an;

a-m-bedo, an-beisse, niederl. byte,
a-m-bire, bewerben, h vertritt h und w.

virtute ambire oportet, non favitoribus,

Plaut. in *Amphit.*

man muß sich um Tugend bewerben, nicht um Gönner;

a-*m*-buro, anfeure, anbrenne,

sodann: auch um-herum-brenne,

c-ol-u-*m*, Kunkel,

diri-*m*-o, trennen,

i-*m*-b-ver-e, imbuere manus sanguine, *Curt.* mit Blute färben, niedrl. ver-wen,

intervallu-*m*, unterweilen,

m-ade-facere, naß-, (niederländ. *n*-at-) machen, daher auch das fr. m-oite, naß, nat, *m-adidus*, ist naß, u. s. w.

m-eare, rinnen,

m-e-*m*-oria, das Erinnerung,

m-utare, ändern, oder auch mit Wegwerfung des n, umändern, oder auch, umdrehen,

nove-*m*, neun,

o-*m*-phalo-s, u-m-bil-icus, Nabel,

perf. naf,

salte-m, felten,

s-*m*-aragdus, Grü=n=ſtei=n,

sep=t=em, mit Einſchiebung des t, ſieben, hebr. seba;

gr. *m*=oro s, N=arr, närriſch, oder auch, múrriſch; überhaupt aber vor b, m, p, ph, psi, z. B.

e=*m* poreo, ei=n=führe, i=*m*=por=to, u. ſ. w., ſo wie auch ſelbſt *n* vor einem *p* Laute wie *m* ausgeſprochen;

fr. do=*mm*=ag=e, Schade=n, denn g wird faſt wie sch ausgeſprochen;

ſpan. ha=*m*=*b*=re, Hu=n=g=er, zugleich iſt g in b umgebildet,

lame, Lahn, Goldlahn;

engl. hoso=m, niederl. hoeze=m, Buſen,

botto=*m*, niederl. bode=*m*, Bode=n;

niederl. vade=*m*, Fade=n;

Verbindet man auf ebendieſelbe Weiſe *i* mit *n*, jedoch mit Weglaſſung des Tüpfleins, ſo entſteht ebenfalls m:

a=*m*=ica, a=*mic*=us. (ſpan. amigo),

a=*m*=icitia, e=i=n=ig=, Einigkeit,

a=*in*=ic, a=*inic*=cáit; inimicitia, Uneinigkeit,

m=ere, rei=n;

fr. é:ta:mser, verzinnen, aus, éta:in, Zinn, niederl. tin;

Wird dem Buchſtaben *n* die untere rechte Hälfte genommen, ſo erſcheint *r*:

ape:rsio, öff=n=e, niederl. ope:n:e;
fr. ouvrir, öffnen, ſpan. abrir,
a:rca, N=ache=n, z. B. arca Noe,
Virgil hat, argo,
altera quae vehit *argo*
delectos *heroa* s,
Ecl. 4. v. 34. 35.
die Ehrgenoſſen, niederl. Eergenooten, gr. argonautaes;
wiewohl auch das Wort, Arche, ſowohl in O. als N. Deutſchland nicht fremd iſt;
cha:ra:cte:r, Ke:nn=zeiche=n, nied. ke=nn=teke=n, zuweilen auch De=n=kart, und der Ka=n=g,
e:rga, gegen, gegan,
g:racilis, ſchla=n=k,
g:ratia, G=n=ade, Geneigtheit,
ve:rto, we=n=de, ve:r=tigo, Wendung;
fr. fo:rcenné, vo=n=Sinne=n,
hav:re, Hafe=n, niederl. haven, altſt. habbe;

span. co:r:tes, Reichsstä:n:de, rodca-
ste:n:te,

poln. ka:r:k, N:acke:n, Ge:n:icke,
wiat:r, Wie:n:d;

dän. Forelåsninge:r, Handlange:r, Men-
inge:r, Slutningsfolge:r, u. s. w.
Vorlesungen, Handlungen, Mei-
nungen, Schlußfolge:n, u. s. w.

sanscr. su:r:a, sur:y:a, aegipt. osi:r:is,
So:nn:e, oder auch, So:nn:e-
k:r:eis;

Ueberhaupt ist die deutsche Endung en in der lat. und den sogenannten Töchtersprachen in are, ere, ire, ar, er, ir, abgeändert, und nichtsdestoweniger nicht selten die Endung en in das neue Wort, wenn es dessen Bildung so erheischte, mit aufgenommen.

S. oben S. 276 u. 277.

Zieht man dagegen das Hervorstehende des Buchstaben r an der rechten Seite dem linken Striche gleich, so entsteht n:

lat. ave:n:a, H:afe:r, niederl. h:ave:r;
mantschur. hifi, wohin auch das niederl. kaf, Spreu, gehört,

m:e:n:dum, J:rr:thum,
q:vo:n:dam, vo:r:dem;

gr. lobio=n, ein Theil der Lebe=r, oder auch Lebe=r=Lappen,

pi=n=o=n, Gersten=trank, Bie=r;

Größtentheils ist der härtere Buchstabe r, besonders in einigen griechischen Mundarten, so wie auch in der hebr., und in vielen zunächst aus der lat. Spr. genommenen Wörtern mit l, zum Theil auch mit n vertauscht;

ital. mule=n=da, mole=n=da, Molte=r, fr. mo=u=ter;

Wird n nach oben umgewandt, so entsteht u;

lat. c=l=a=u=i=s, N=agel,

i=u=x=t=a, n=ächst,

u=elox, sch=n=ell, schleunig,

u=ultus, A=n=tlitz;

fr. a=u=tre, a=n=der, a=u=trui, a=n=dere,

o=u=trage, U=n=recht;

ebenso co=u=vent, aus co=n=ventus;

engl. mo=u=th, Mund;

f in f, und umgekehrt f in f; f in t; t in l, und umgekehrt t in l, f, und umgekehrt f in t.

Wird durch die Mitte von f ein Querstrich gezogen, so erscheint f:

lat. a=f=f at=im, f=att=f=am,

tum jecore opimo sarta et *satiata* affatim,
Accius.

ferr=u=m, Eiſen, plattd. i=ſ=er, niederl. izer,

f=la=ge=lla, Gei=ſſ=el;

ital. *f=orbire*, ſ=auber=n;

Wird dagegen dem Buchſtaben f der Querſtrich genommen, ſo bleibt *f*, wie *f=u=f* auf, oberd. uff, daher, *sus=ci=t=a=re*, auf=richte=n;

gr. *ba=ſ=ileo*, be=f=ehle,

ſpan. *to=ſſ=igo*, Gift;

Auf gleiche Weiſe wird aus t, l:

lat. *ca=l=care*, tragen, non calcant sacerdotes dagon, die Prieſter tragen keinen Degen,
Reg. 1. c. 5. v. 6.

l=abo=r, Arbeit, in travail, ſp. iſt das lat. l mit dem deutſchen t beibehalten, und b mit v vertauſcht;

l=acerna, Regen=tuch, recan=tare,

l=ippire, triefen, nied. druipen,

ma=l=us, Maſt, Maſtbaum,

me=l, Me=th; in den verſchiedenen ſlaviſchen Spr. med, miod, metz, indiſch, modhu;

pu-*l*-vis, S-t-aub, niederl. stof,
sinu-*l*, ſamm-t,
so-l-ari, tröſten,
va-*l*-or, Wer-t-h, poln. walor, und auch, warth;

fr. broui-*ll*-er, t-rübe-n, überwerfen;
portug. a-*l*-foria, Freihei-t.

Es bedarf nur eines Zuſatzes nach unten, um *f* aus *t* zu bilden:

lat. *f*-acies, *eff*igies, Geſich-t,
f-acile, leich-t,
f-rons, S-t-irn,
in-*f*-eri, un-t-ere,
su-*ff*-ocare, erſ-t-icke-n;

fr. *f*-ol, engl. fool, waliſ. ffol, celt. foll, t-oll;

engl. stri-*f*-e, Strei-t;

Dagegen bleibt *t*, wenn dem Buchſtaben *f* der untere Strich genommen wird:

lat. scisci-t-ari, scitari, scrutare, er-ſ-orſchen;

gr. epi-*t*-ellein, befehlen, auch be-ſtellen, und alsdann iſt s weggeworfen, anſtatt daß in epistellein das U:wort vollſtändig beibehalten iſt;
t-hargelion, F-rühling;

w in *m*, und umgekehrt *m* in *w*.

So wie durch das nach oben umgewandte

m den Buchstaben w, das ineinander verschlungene doppel u, nämlich uu, z. B.

engl. *w*-ensch, Frau-M-ensch,

w-it-h, mit;

eben so wird m durch das nach oben umgewandte w gebildet:

lat. ag-*m*-en, ein W-egen, das We-w-egen, W-ogen, leni fluit ag*mine* tybris, *Virg.*

ar-*m*-a, W-ehre, engländ. arrow, schwed. arwe, Pfeil, als besondere Wehrart; daher werden auch Stöcke und Steine zu Wehrarten gerechnet, *l.* 41. *ff. de* V. S.

Daher ist aber auch die Ableitung des *Fest.* falsch: arma ab *armis*, humeris, dependentia, sc. scutum, gladius etc., wiewohl selbst das Wort, *arm*-us, deutscher Abkunft ist;

m-acerare, er-w-eiche-n, wässern,

m-ehercle, w-ahrlich,

m-erit-um, fr. merite, W-erth,

m-eteor-um, Lufterscheinung, W-etter, daher gr. *m*-eteoro-s, unge-

wiß, zweifelhaft, im bildlichen Sinne, und im eigentlichen, wetterartig,

m-aneo, bleibe, w=ohne,

m-os, W=eiſe, Art, und aus mos, durch Einſchiebung des beſtimmten Geſchlechtsworts die, *mo*-du-*s*, und durch Verdoppelung deſſelben, *m*-eth-*o*-du-*s*;

fr. che-*m*-in, Weg, aus chemin, chemi⸗ner, und aus dieſem marcher,

m-anie, w=ahn,

m-in-ce, w=enig, w-enic, winzig;

t=er=*m*=e, W=ort;

altfr. *m*=aindre, w=arten, in dem lat. m=anere, iſt auſſerdem auch e weggeworfen,

m=anaige, W=ohnung, Haus, mansio;

engl. *m*=ees, W=ieſen;

poln. *m*=ieki, w=eich, niederl. w=eek;

perſ. mana, Einbildung, Wahn.

Wenn nun ſogar nicht allein einzelne Buchſtaben auf dieſe Weiſe umgebildet, ſondern auſſerdem auch noch andere, oft zu ganzen Silben, ausgeworfen, und dagegen wieder andere aufgenommen werden, u. ſ. w. ſo kann es nicht auffallen, daß in ſehr vie=

len neuen Wörtern kaum noch die Spur des Urworts und manchmal nur noch ein einziger wesentlicher Laut des Urworts übrig geblieben ist.

Wird z. B. der Buchstabe *w* aus dem Worte: Z=w=illige, Zwillinge, auf diese Weise umgewandt, und ausserdem auch *z* weggeworfen, so stellt es die Bestandtheile des Worts: gemelli dar, welches nach einer kleinen Aenderung wieder zu dem Worte, gemini Anlaß gab.

Wenn daher auch die neuen Wörter oft nicht die geringste Verwandtschaft mit der Ursprache zu haben scheinen, so entstanden sie dennoch, soviel wenigstens die Sprachen der aus dem Urvereine ausgegangenen Völker betrifft, größtentheils auf diesen Wegen, in Verbindung mit den noch anzugebenden Hülfsmitteln und Kunstgriffen.

Da einmal eine Menschen=Sprache erfunden, und nach bestimmten Grundsätzen ausgebildet war, so kostete es jetzt ohne Vergleichung weniger Mühe, durch willkührliche Verbindung der Laute jedes Stammwort und jedes vorhandene Wort durch ein anderes zu ersetzen, ganz oder zum Theil neue Grundsätze aufzustellen, neue Schriftzüge zu

bilden, und überhaupt eine völlig neue Sprache zu ersinnen.

Aber nicht so leicht war es, eine ganz neue Sprache als gemeinsame Volkssprache geltend zu machen, daher hat selbst die lateinische, wenn diese schon allgemeiner, und, eben so wie die deutsche, dem Urvolk eigen war, so wenig als die griechische, hebräische, u. s. w. als Volkssprachen durchgesetzt werden können, wenigstens war ihr Umfang geringe, und ihre Dauer kurz, und daher hat sich die Ursprache, trotz aller Zerstöhrungs-Mittel, wenn nicht überall im buchstäblichen Ausdrucke, doch in ihrem Geiste, durch die ganze alte Welt mehr oder weniger sichtbar behauptet.

(i) S. Kinderling. S. 84.
Abel. Mithr. 2. Th. S. 663.
Hieher gehöret auch:
sicut *hactenus latine* ex institutione romanorum, der Alt-Römer, jetzt Deutschen genannt, ita de cetero *germanica, teutoniaque* literis tamen *rotis*, gebreht, *repertis*, neuerfunden, conscriberentur.
Rudolph 1. bei *Ludwig Mon. ined T.* 8. *p.* 66.

F. f.

Diese vorgebliche Urkunde ist zwar eben so unecht, wie die ganze Sammlung Ludwigs, so wie auch die Krönungs-Geschichte Rudolfs zu Aachen ein Märchen ist, sie dient aber nichts destoweniger zum Beweise der Aenderung der deutschen Schriftzüge zu den Zeiten Rudolfs, nachdem unmittelbar vorher das Urreich durch eine längst vorbereitete Umwälzung ohne Gleichen aufgelöst war, und die Verschwornen nunmehr alle Mittel zur ewigen Trennung aufbothen, und zu diesem Ende nicht allein die Sprache verfälschten, sondern auch neue Schriftzüge erfanden.

(2) Veteres enim *graecae* literae *pene eaedem* a principio cum *latinis* fuere. *Nicol. Perott.* S. auch *Becmanni manuductio ad ling. lat. cap.* 4.
folglich auch mit den deutschen.

Die Bevölkerungslisten mit griechischen Buchstaben, *graecis literis* confectae, welche man im Lager der Helvetier gefunden, und dem Julius Caesar gebracht haben soll,

de b. g. lib. 1.

waren ohne Zweifel ein Machwerk seiner Kundschafter, und wenn wirklich noch zu den Zeiten des Tacitus,

s. m. Ansicht der Gesch. §. 60. S. 440.

Inschriften von Denkmälern (Schade, daß Tacitus sie nicht mitgetheilt hat) auf den Grenzen von Germanien und Rhätien (Rhözien, Oestreich) mit griechischen Buchstaben vorhanden waren, so folgt daher dennoch nicht, daß diese Inschriften griechisch gewesen, wiewohl selbst die altgriechische Sprache zwar nicht jene, welche die späterhin sich in Griechenland festsetzenden heraclidischen Pelasgen (Wälschen, nachher Hellenen, Hellen), neuerfunden, sondern jene Sprache, welche die Zerstörer Troja's mit allen ihren Stamms- und Reichsgenossen gemein hatten, von der altdeutschen sehr wenig verschieden war,

Casaubonus de lingua saxonica,

d. h. daß die Bewohner von Altdeutschland und Altgriechenland als Glieder ebendesselben Stammes, und ebendesselben Reichs auch eine, und ebendieselbe, und nur in den Mundarten verschiedene Sprache gehabt.

Uebrigens mag es immer seyn, daß das Schreiben Caesars an Cicero, welches *Polinaeus* die Gefälligkeit gehabt hat, uns aufzuheben,

de Stratag. lib. 8.

wenn es nicht vielmehr, wie ich vermuthe, eben so unecht ist, wie so viele andere Erzeugnisse dieser Art, wirklich in neu-griechischer, d. h. pelasgischer (wälscher) hellenischer, d. h. jener Sprache geschrieben war, welche die Verschwornen gegen den Urstaat aus den römischen, d. h. der deutschen, und eigentlichen Ursprache, und der daraus von dem Urvolke selbst, zur besondern Hof- und Geschäftssprache gebildeten jetzt sogenannten lateinischen zur Beförderung ihrer Zwecke zwar freilich nach gewissen Grundsätzen, im übrigen aber ganz willkührlich in einzelnen Bruchstücken zusammengetragen, scharfsinnige Denker aber vor und nach zu einem Ganzen ausgebildet haben.

Es ist übrigens keinem Zweifel unterworfen, daß Julius Caesar,

s. m. Ans. d. Gesch. §. 42. S. 271.

nachdem es ihm gelungen, den größten Theil Italiens von dem Urreiche loszureissen, die Fackel des Aufruhrs nunmehr auch vor

und nach in den übrigen Theilen des Reichs flammen ließ.

Wenn hier Freistaaten gebildet, dort aus Reichswürdnern unabhängige Herrn mit Standeserhöhungen geschaffen wurden, obgleich in der Absicht, auf die Dauer sie wieder alle zu verschlingen, so sind gänzliche Umwälzungen, wie die Erfahrung schon oft bewiesen, nach einmal gebrochenem Eise so schwierig nicht mehr, denn sind die Führer gewonnen, so folgen die Heerden von selbst.

Der Lage nach war die Reihe zunächst an dem Süden des jetzt sogenannten Galliens, *Provence*, wenn es schon weit gefehlt seyn würde, sich dieses Gallien so zu denken, wie es ein jüngerer Verfälscher auf den Namen von Julius Caesar dargestellt hat.

Von dem großen Einflusse der Bewahrer heiliger Gebräuche überzeugt, hatte sich der Eroberer Latiums alle Anordnungen in Beziehung auf diesen Gegenstand vorbehalten.

Aen. I. 10.
12. 192.
— 836.

Daß dieselben auch bald sein Vertrauen gehabt, zeigt ihr Name Druide an;

s. unten §. 55. Braut, Barde.

man kann es daher auch gern glauben, daß sie sich griechischer Buchstaben bedient haben,

in publicis, privatisque rationibus *graecis* literis utantur,

a. a. O. *lib.* 6.

so wie überhaupt der Name, g-*valli*, woher galli,

s. oben S. 386. u. f.
und unten §. 49. Anmerk. 1.

die Aenderung der Sprache bekundet.

(3) Der Buchstabe g, dessen der Drucker sich hier wegen Mangels der ältern hat bedienen müssen, eignet sich zwar nicht zur Umbildung in b, p, q, u. s. w. Die Leser belieben sich aber dabei ein g nach älterer Bildung zu denken, und so, wie es noch fortdauernd geschrieben zu werden pflegt.

§. 43.

Bildung neuer Wörter durch Vertauschung eines Lauts mit dem nächsten in der Ordnung des A b c, bald auf- bald abwärts.

Der Kunstgriff, einen Laut entweder mit dem unmittelbar vorhergehenden, oder nach-

folgenden zu vertauschen, ist den Bildnern der neuen Sprachen nicht minder zu Statten gekommen.

Aufwärts:

bri-s-a, T-raube,

ca-s-a, Ho-t-he, Kathe, aus Koth, ne *coementorum* aus *tegularum* usus,

Tac. de m. g.

als ob er keine deutschen Städte, Burge, u. s. w. gekannt hätte, oder auch aus, Dach, weil die Kothen eigentlich blos zum Obdach dienten, vielleicht auch, Häus-ch-en,

f-ar, K-or-n, Ro-ggen, vielleicht auch aus, Fru-cht,

f-ehmicum, judicium, G-ehreimgericht, jetzt, geheime Polizei,

f-el, G-alle,

f-*er*-m-*ent*-um, g-ährend,

f-im-bria, G-ebräme,

f-ossa, G-osse,

f-ulv-us, g-elb, oder auch, falb,

f-un-d-a-r-e, g-ründen,

f-usio, G-uß, woher fundere, giessen,

gli-s, Kle-tt-e,

g-ermani, r.h-omani, d. h. hermanni, herimanni, Männer des Ruhms, der Ehre; *Becmann.* bei dem Worte, *Ascenas*, gesteht die Verwechselung des h mit g, obgleich er, seiner Gewohnheit nach, eine unrichtige Ableitung aus dem Worte, Heer, unterstellt, um die wahre aus dem Worte, Ehre, oder Ruh-m, zu verheimlichen.

Die unechte Geschichte hat für den Urnamen, rhomani, den Namen, germani, unterschoben, daher sagt *Tacit.* de m. g.

germaniae vocabulum *recens* et *nuper additum*,

so wie überhaupt manches Wahre dem Falschen, aus Staatsrücksichten hat Platz machen müssen.

So wenig sich auch der große Haufe an den in seinen Augen unsinnigen Gedanken wird gewöhnen können, so wiederhole ich nichtsdestoweniger mit der

innigsten Ueberzeugung: die wahren Römer sind wir.

S. m. Ansicht der Gesch. §. 22. S. 126. u. f.

ha l:ito, ath:m:e,

l:at:ro, Mörder, s. auch unten § 73.

l:aetifi:ca:re, fett:m:ach:en,

luc:s, lux, Licht,

l una, Mond, niederl. m:aan,

l:ustrare, m:ustern,

se:c:er:no, son:d:ere,

s:iccare, t:rock:nen, fr. sécher,

s:pera:re, erwar:t:en,

hunc ego si tantum potui *sperare* dolorem, wiewohl hoffen auch im Deutschen, eben so wie verdienen, für gut u. schlimm gebraucht wird, z. B. ich will nicht hoffen, daß du mir untreu wirst; diese Strafe, dieses Schicksal hat er nicht verdient,

s:om:nia:ri, t:räumen,

s:on:us, T:on, daher, resonare, ertönen; *Fest.* hat daher auch *soni:mus*, statt, sonamus;

daher auch im fr. tri=ton, Dreiklang, Drei=ton, und ré=tenti=r, ertönen,

ves=ti=g=i=nm, Fußſtapfe, oder auch Stapfe, denn auch hierin liegt ſchon das Wort, Fuß; oder auch ves=tigi=um, Fuß=zeich=en, niederl. teken;

hebr. jas=char, gerech=t, rectus, aequus;

fr. con=ssurer, rich=t=en,

f=esse, G=efäße,

gli=ss=er, glei=t=en,

g=uet, H=ut,

oisi=f, m=üßi=g, zugleich iſt m weggeworfen,

rava=g=er, ver=h=eeren,

=soulag=er, erleich=t=ern;

ital. f=atta, G=attu=n=g,

tru=ff=a, Tru=g;

ſpan. mu=r, lat. mus, Maus; überhaupt wird in der ſpan. Spr. s vor r mit r vertauſcht, z. B. jrrael, ſtatt jsrael, oder s wird alsdann nicht ausgeſprochen;

engl. dwarf, Zwer=g,

ha=r=e, Haſ=e,

i=r=on, Ei=ſ=en;

türk. a=r=cala=r, Ach=ſ=el, vielleicht auch, S=chul=t=er.

Abwärts:

Lat. aevu=m, Lebe=n, niederl. l=eve=n,

aevi maturus Acestes,

Aen. 5 73.

metasne dati pervenit ad *aevi*,

Lebensziel,

9. 472.

nunc belli finis, et *aevi*,

Kriegs= und Lebens=End,

582.

c=rate=terium, ein B=rate=n=dreher, Bratſpieß,

di=stri=n=*g*=ere, ab=ſtrei=f=en,

fe=*m*=ur, L=eber, niederl. l=ever,

f=inio, en=d=e,

fon=*s*, Bo=r=n, Brunnen,

fu=*c*=are, fär=b=en,

h=esternus, g=eſtern,

h=ortu=s, G=arte=n,

l=itus, K=üſte,

l=utu=m, ſpan. lodo, K=oth,

m=anes, See=l=en, abgeſchiedene Seelen, zuweilen auch Menſ=ch=en, auch Ahnen,

mantu=m, Mante=l,

marte-s, Marter, überhaupt werden r und s auch in der lat. Sprache gern verwechselt, z. B. arbor, honor, odor, martyr, u. s. w. arbos, honos, odos, martys,

pa-m-p in-are, vites, vineam, *Varro*, ab-blätten,

parri-s-ia, lat. u. gr. Freiheit im Reden, oder auch p-ar-ri-s-ia, freie Sprache,

pira-t-a, Seeräuber,

pu-s-tula, Blatter,

pycte-s, Fechter,

ri-g-eo, frieren,

ve-s-pillo, qui fuerat medicus, nunc est *vespillo*,

Mart. Epigr. 2.

vielleicht gar in der Urschrift, verpillo, Schinder, platth. filler, niederl. viller; welche sich nämlich ebenfalls mit Heilungen abzugeben pflegen; *Festus* hat, zum Theil, wie es scheint, aus Schalkheit, vorzüglich aber zur Verdunkelung des Urbegriffs einen Todtengräber daraus gemacht;

gr. anoi-g-o, oi-g-no, Öff:ne,
bri-m-ao, brüll:e, wie ein Ochs, oder auch geradezu aus, brumme;
s-athae, m. Ruthe, *Aristoph.*;
hebr. h-oreb, Ber:g;
fr. bourgeoi-s, Burge:r, span. burges, brandebourgeois, Brandeburger,
d-a-n-ge-r, Ge:fahr, mit Einschiebung des n,
c-orsaire, perſ. korsan, Seeräu:ber, vielleicht auch, Korſe,
delu-g-e, lat. diluv-ium, Fluth, niederl. vloedt,
h-ero-n, Rei:ger,
jui-f, Ju:de,
ſpan. h-iel; Galle;
ſchwed. u-g-n, Ofen;
poln. h-rabia, h-rabina, Graf, Gräfinn;
ruſſ. graf, grafinjae;

Wenn nun dieſe Vertauſchung der nächſten Buchſtaben auf: oder abwärts, oder auf: und abwärts mit der Umbildung, Wegwerfung, oder Einſchiebung anderer ganz oder zum Theil zuſammentreffen, ſo iſt alsdann die Verdunkelung des Urworts in einem ſo viel höhern Grade erreicht, z. B. in l-inir-e, ſch:m:ie-

ren, ist m mit l, als dem nächsten Buchstaben aufwärts vertauscht, und zugleich sch weggeworfen, u. d. m.

§. 44.

Bildung neuer Wörter durch Versetzung der Buchstaben, Silben und Wörter.

Oft sind zwar die Bestandtheile der Urwörter unverletzt geblieben, diese aber entweder in einzelnen Buchstaben, oder in einzelnen Silben, oder auch im Ganzen versetzt; größtentheils aber sind sie durch Einmischung fremder, oder durch Verdoppelung der schon vorhandenen oder damit verwandter Hülfslaute, oder Miteinschiebung mehrerer Hauptlaute verlängert, nicht selten aber sind auch Abänderungen der einen oder andern Art blos das Werk des Zufalls, und der durch Zeit und Unachtsamkeit veränderten Aussprache.

Versetzt sind z. B.

Lat. A. *bqr-i-ge-n-e-s*, Ein-ge-bor-ne, indigenae, bei *Nepos* im *Cimon*;

cesso-res veteres, die alten Saßen, Einsaßen, woher sich auch vielleicht der Name, Sa-ch-sen herschreibet,

vielleicht aber D-eu-tschen, t-eo-scan, sacsones, durch Wegwerfung des t, und Versetzung; das verrufene: nimmet eure Saxes, erinnert an die Bogen der Scythen, u. d. albernen Ableitungsarten mehr. Der Name, Sachsen, ist wie überhaupt alle dergleichen Volksnamen, neu, noviter inventum, nur die Namen: Römer, Deutsche, Oestreicher, Westreicher, sind alt, und echt; daß der Name Sachsen nicht auf dem Lande gehaftet, dem er jetzt angehört, gesteht die Geschichte selbst, aber auch der ältere Name, Sachsen, ist unterschoben.

Ich rede von der Vorzeit; in der Folge haben sich freilich mehrere Namen einzelner deutschen Landschaften berühmt gemacht; daß sie immer fortbestehen, auf

welchen Wegen sie auch entstanden seyn mögen; sie wieder alle zu vernichten, ist weder thunlich, noch wünschenswerth, aber nicht als Namen eigener Völker, nur als Namen einzelner Volkstheile ebendesselben Stammes, und des wahrscheinlich in ein römisch-deutsches Reich übergehenden deutschen Gesammtbundes;

accentus, Ton-zeichen, tuen-ts-(z)-ecan,

ad, zu, niederl. toe,

adeps, feist, fett,

ad-esse, da-seyn,

Ae-n-eas, Sohn, saen;

so wie Virgil durch *pater*, den Anchises, den schönen Vater des Aeneas versteht,

s. m. Ansicht der Gesch. §. 39. S. 250.

eben so versteht er unter Aeneas den Sohn des Anchises; übrigens sind Aeneas, Ossian, und Oisin, u. s. w. höchstwahrscheinlich ebenderselbe.

In diesen Zeitpunkt scheint auch die Landung Julius Caesars, den ich für den Aeneas halte,

s. m. Anf. der Gesch. §. 42. S. 271.

zu gehören, wenn schon der wirkliche Abfall Englands ꝛc. von dem Urreiche nicht sobald erfolgt ist. Wenigstens hat das Gedicht *Comala*, worin Fingal, Ossians Vater gegen Caracul, den Sohn des Erdenbeherrschers gestritten, und der Krieg Oscars (Ascans) des Sohnes Ossians (Aeneas) mit dem Caros (Kaiser) u. s. w. auffallende Uebereinstimmung mit der gleichzeitigen allgemeinen Umwälzung in Indien, Persien, Thracien, Phrygien, Italien, Gallien, u. s. w.

adorneó, anordne;

aegon, z. B. quirinalis collis olim *aegon*, *Fest.* in Westfalen: Nocken, die Spitze eines Hügels,

aether, aethra, heiter, die reine, hehre, heitere Luft; vielleicht auch aethe-r, Athe-m, so wie athmos-s-ph-aera, Athems-k-reis,

affectu-s, H-eftigkeit, heftige Gemüthsbewegung,

agger, Damm, Wall, aus dem verwandten, Rücke-n, niederl. rug, rugge, Erd-rücken,

agilita-s, Leichtheit, laigt-ait, Behendigkeit,

agmen, Menge,

alabaster, Pflaster-Salb-Büchse,

alcibiades, geliebteste, allgeliebteste,

alecto, o-hne Geld, Mangel,

allo-b-ro-c-s, allo-b-ro-g-es, allergrob, sehr grob,

am-bulo, um-lauf-e, herumlaufe, oder auch, um-herum-walle, wandele,

am-pu-lla, Lampe,

annus, gr. e-nos, Jahr, sanscrit. jahr-an, die Sonne, *sunna*, das Sonnenjahr, gr. eniaytos, die Sonnenzeit, aus enos und etos, die Zeit nämlich, in welcher die

Sonne ihren Kreis umläuft, 365 Tage, 5 Stunden, 49 Minuten, wo dagegen das Mondjahr nur 354 Tage beträgt.

Da also die lat. Spr. von ihrer ersten Kindheit an das Jahr mit dem deutschen Worte, Sonne, ausdrückt, und kein anderes Wort dafür hat, so muß nothwendig die deutsche Sprache älter, als die lateinische seyn;

und da sie dadurch zugleich das Sonnen-jahr ausdrückt, so folgt eben so nothwendig, daß jenes Volk, dem die deutsche Sprache eigen war, schon in der fernsten Vorzeit Kenntniß des so schwer zu bestimmenden Sonnenjahrs hatte,

daß also auch dieses Volk, dessen Sprache sich überhaupt in der ganzen Sternkunde ausspricht, den Lauf von Sonn und Mond, und Sternen zuerst beobachtet, und folglich unmöglich so unwissend hat seyn können, als die Geschichtsverfäl-

scher es noch in jüngern Zeiten darzustellen sich bemüht haben.

Daraus folgt zugleich, daß es nicht wahr seyn könne, daß erst Julius Caesar, wenn schon dennoch nicht aus eigener Beobachtung, sondern durch Nachahmung der Aegipter das Sonnen-Jahr eingeführt habe, noch auch, daß die (Neu-) Römer anfänglich nur zehn Monate gehabt.

Vielmehr scheint es, daß das Jahr mit dem Monat März (erste) seinen Anfang genommen, indem es geeigneter ist, das Jahr mit der Frühelings-Nachtgleiche, als mit dem Winter anzufangen,

und daß also auch nach dem zehnten December noch zwei Monate gefolgt, diese aber späterhin wegen gewisser Zeitereignisse versetzt worden, indem auch die Bezeichnung der Schaltjahre dem zwölften und letzten Monat ange-

messener war, als dem zweiten, weshalb denn auch der neufränkische Fristaat die Ergänzungstage am Jahres-Ende mitanschloß.

Mit dem Monat März begann auch das gottesdienstliche Jahr der Israeliten,

Exod. 12 1. 2.

anstatt daß das Volksjahr nach Einigen mit dem September, nach andern mit dem October, nach andern zum Theil mit dem September, zum Theil mit dem October angefangen.

Es scheint auch in der Ordnung der Tage eine Veränderung vorgegangen, und der jetzige Sonnabend ursprünglich der erste, S-a-t-ers- angeblich Saturns-tag, und der Freitag, freie, d. h. arbeitsfreie Tag, der Tag der Ruhe der letzte gewesen zu seyn, anstatt daß in dem alten Bunde der jetzige siebente der erste war, und in dem neuen der Sonntag,

oder Herrn-Tag, dies dominica, der erste ist;

ar-c-e-ss-o, schreie, beschreie, zuweilen auch, verschaffe,

aridus, dürre,

aries, Reißer, Einreißer, ein Werkzeug zur Einreißung der Mauern, angeblich in der Form eines Widders, aries, arietis,

armata, die Oberste der Vestalischen, Vestischen, d. h. Stifts-Jungfrauen, Mutter, niederl. mater, moeder van een jonkvrouwen klooster, in der gewöhnlichen Klostersprache, Mater-sche; révérende mère; *Festus* erklärt es freilich nach seiner Weise anders;

artocopus, bei *Juven.* Brotbäcker, vielleicht auch Tortenbäcker,

assecla, Geselle,

avtumare, vermuthen,

baculus, poln. palka, Klöpfel, niederl. kluppel,

bagaudae, bei *Oros.* Gaudiebe,

barbarus, Räuber;

wer nicht im Bunde der Umwälzer der Vorzeit war, hieß Barbar, d. h. Räuber, noch im französischen Sinne, *brigand*; in diesem Sinne führte auch Friedrich I. den Beinamen *barbarossa*, oder *aenobarbus*, d. h. Seeräuber, angeblich, Rothbart, und in diesem Sinne wurde auch Ludwig der IV. von den Verschwornen vere *bavarus*, ein wahrer Räuber genannt;

bassareus, der Beiname des Bachus, Prasser, d. h. Fresser und Sauser,

aurem qui modo non habet *batav*-am, *Mart.*, wer nicht taub, niederl. doof ist, wie bei *Curt.* 9. 2. 90., *surdas* aures pnlso;

pergentes usque ad torrentem *botri* absciderunt palmitem cum uva sua,

Num. c. 13. v. 24.

Traube,

blas-phemia, aus *falsa* fama, falscher Ruf, Name, wie z. B. auch böser Name, Verleumdung; daher

umgekehrt eu-phemia, guter Name,

camoena (ab amoenitate) angenehm,

capital, Hauptgeld,

capito, Dickkopf, Groskopf,

caprire, brechen, caprire vox dicitur anno bis septimo. *Arist. de hist. anim. lib.* 7. *c.* 1. *p. m.* 432.

cateja, Degen,

teutonico ritu soliti *torquere catejas*, *Virg.*,

nach deutscher Art den Degen ziehrn, niederl. *trekken*;

die Ausleger Virgils erklären cateja für Geschoß; hieher gehört auch: *dagon* deum suum,

caus-a, fr. chose, span. cosa, Sache, niederl. zaak,

cavare, graben, ital. cavare, span. cavar, fr. caver,

cavillari, verlachen, verhöhnen,

celtes, Stichel, Grabstichel, niederl. graveer-yzer,

quis mihi det, ut exarentur in libro, stylo ferreo, et plumbi lamina, vel *celte sculpantur* in *silice*. *Job.* 19. 24.

cenis, mons, der Schnee-Berg,
cerd-o, Dreck,
chaos, Sache, Ur-sache, Urstoff, vielleicht auch Aach, und See, indem die Oberfläche der Erde (s. Moises) wenigstens bis zu einer gewissen Höhe mit Wasser umgeben war;
chi-maer-a, Märchen,
cle mens, menschlich, menslec,
cluet, es gilt,
cluet columen senatus, er gilt für eine Säule, Stütze des Raths. *Plaut.*
col- (con-) *luvies*, Zu-fluß,
c-ol-ly-bu-s, gr. collybos, Wechsel, w mit b vertauscht,
conari, erkühnen,
credere, erachten,
cubo, gr. kybo, bücke,
dagnades, dacnades, sollen Vögel seyn, deren die Aegiptier sich bedient, um bei dem Trinken den Schlaf zu vertreiben, *Becman. de orig.* l. l. p. 239.
das Gesundheit-s-Trinken,
gesand-ed, niederl. gezondheit,

danace, nummus *barharicus*, (ſ. *Pitiſc. lex. ant.* T 2. *danace*) Geld, welches die Griechen den Todten als Schifflohn für den Charon in den Mund gelegt haben ſollen,

Lucian.

Andenken, an=den=can;

decipere, betriegen, gr. decevoir, engl. deceive, in welchen letzten alſo das Wurzelwort: Trug durch Wegwerfung des einzigen r ganz verwiſcht iſt;

defraudare suum *genium*, ſein Genügen nicht eſſen;

Terent.

ſeinen Magen fährden, gefährden, dagegen, curare genium, den Magen verſorgen,

Horat.

indulgere genio, ſeinen Magen pflegen, ſtillen, gedulden,

Persius.

daher räth Becman in der Beſorgniß, daß auch die Ewigſchläfer, dormientes somnum

sempiternum, auf die Spur kommen dürften:

Sed utamur *parce*, et ut *priscorum* (des Urvolks) fuisse meminerimus.

Orig. l. l. p. 338. *genius.* ſ. auch p. 672. *prisci.*

denunciare, verkündigen,

deperire, zu Grunde gehn, Verderben, ſterben,

devaſtare, verwüſten,

dexter, größte,

tua *dexter* adi pede sacra, secundo.

Virg.

dictator, Richter,

diminuere, vermindern,

dirigo, richte,

discedo, ſcheide,

disperire, ſterben,

disputare, beſtreiten; daher fr. disputer, und mit Wegwerfung des s, debattre, engl. debate;

doctrina, Unterricht, daher docere, unterrichten,

domitare, umdrehen, drehen, ſchwenken,

domitantque in pulvere *currus*.
Virg. Aen. 7. v. 163.

ecclesiasticus, ecclesiastes, geiſtlich, d. h. iſt geſellig, Geſelle, gehört zur Geſellſchaft; de ecclesia, ſ. oben S. 361.

quare oppido *lassus* sum quam ob causam vocatum est uomen ejus

edom, müde;

ehev, wehe, gr. ovai, o wehe;

elemosina, woher Almoſe, Sämmel, das Geſammelte,

Emanuel, der viel Namen hat, oder auch ein Lamm;

ephemeron, angeblich ein Kraut, Feuerwurm, Feuerwürmchen, das nur einen Tag lebt;

epilepticus, fallſüchtig, daher epilepsia, Fallſucht,

epilogus, Beſchluß, ch mit g vertauſcht,

epistopium, ein Stopfen, Krahn,

ecsperirri, erforſchen,

ex-torri-s, aus dem Orte vertrieben,

falces, *Fest*, Flaſchen,

falcidia, Pflichtheil, flicd-dail,

fastidire, verdrießen, faridtriessen,
feriae, freie Tage,
finire, ital. fornire, enden, aufhören, auch be-rain-en,
flagella et *do*[illegible] in omni tempore sapientia, lieblich, niederl. lieflyk, gefällig und unterrichtend ist die Weisheit zu jeder Zeit.

Eccl. 22. 6.;

foecundare, fruchten, befruchten,
forti-s, tapfer, fortitudo, Tapferkeit,
fraudare, fährden, gefährden,
frigidus, frostig, frigere, gefrieren, frieren,
furere, eifern, furor, mantschürisch: fura,
ga-ler-ita, die Lerche, gr. ko-r-y-d-al-os;
hecticus, süchtig, schwindsüchtig,
hercules, gr. herakleos, (kharolus) hehrlich, herrlich, so wie hera, (Juno, Schöne) Hehre, s. *Beem. orig. l. l.* S. 361.
auch schrecklich *horridus*, hercul-

eoque lumeros innexus amictu.
Aen. 7. 669.

heu, weh, zuweilen auch Ei,
honorare, ehren,
hora, Uhre, ſ.n.g.r. ora,
horrescere, erſchrecken, und daher
horrere, horror,
hortari, rathen,
hymen, der Ehegott, Ehemann,
januarius, angeblich von janus, port. janeiro, Neujahr;
illustrare, ſtrahlen, beſtrahlen,
imputo, bei-zu-muthe,
i-n-c-ar-na-re, regieren, re-kir-an; auch ki-b-aran, geb-ähren, mit Wegwerfung des b, wenn ſchon die chriſtliche Zeitrechnung dennoch nicht eigentlich mit der Geburt, (25. Decemb.) noch vielweniger mit der Empfängniß (25. März) anfängt;
indaga-re, nachdenken, erdenken, erforſchen; dieſer Begriff iſt der geeignete, zu dem Spüren der Jagdhunde wird er bildlich gebraucht;
indulge-re, patientiam flagello, Geiſ-

selung gedulden, mit Geduld leiden, *Mart.* s. auch oben defraudare;

indignatio, Ungnade, Ungeneigtheit,

insiticius, eingesetzt, eingepropft,

inter, heißt nicht allein zwischen, sondern auch unter, wie interdicere, unter-sagen, inter-eo, unter-gehe, und nieder, wie inter-f-icere, nieder machen, woher auch inter n-eco, zu gehören scheint;

intervertere, verändern, auch verhindern,

ironia, Scherzrede, Narrerei,

insolite, selten; daher solere, pflegen, gewöhnlich seyn,

iter, Ritt, fr. route;

jubar, Feuer,

judicare, richten,

labe-facio, facto, mache fallen,

lachesis, Schicksal, schichtal,

z. B. c-lo-tho, welche den Faden spinnt, in die Länge zieht, die Ge-duld;

la-ch-e-s-is, welche den Spindel umwendet, den Menschen aus

einer Lage in die andere wälzt, das Schicksal;

a tr-o-p-os, welche den Faden abschneidet, ohne Brod, die Brodlosigkeit;

diese drei zusammen heißen p-ar-c-ae, Gebrechen; niederl. gebreken;

laev-o, feile,

lapi-s, wie pila; Blei-ball-en, Bleikugel,

lapidem funda jacere, mit einer Bleikugel schießen.

S. m. Ansicht der Gesch. §. 64. S. 467. u. f.

laudare, urtheilen, Bescheid ertheilen, daher laudum, laudamentum, Bescheid;

later, Teller, aureus, argenteus, goldener, silberner, angeblich Platte;

sume tibi *late-re-m*,

Ezech. cap. 4, No. 1.

nimm dir einen Teller, ohne Zweifel von Zinn, denn ein Ziegelstein ist dazu, wovon die Rede ist, nicht geeignet; daher auch laterem lavare, einen Teller wa-

schen, der nämlich bald wieder gebraucht, und also auch bald wieder gewaschen wird;

l-e-m-u-ra-l-es; woher leres, Fest der armen Seelen; selbst manes, die Seelen der Gestorbenen scheint aus á-r-me See-l-en, oder aus Men-sch-en-See-l-en genommen zu seyn;

lesbia regula, angeblich von lesbos, Spielregel;

li-t v-s, Feld, niederl. velt, mit Anschiebung des s, cui *litus arandum*,

Virg. 4.

litora, Felder, nil profecturis *litora* bubus arat,

Ovid.

lubricus, schlüpfrig, niederl. slibberig;

lucubratio, Licht-Arbeit, gl. Nachtsschrift;

lupa, Buhle, Buhlerinn,

luscus, scheel, schief, niederl. scheel, scheel-aart, fr. louche, loucher, ital. loscare, schielen;

mareotis, ein ägiptischer See, Südmeer, Strabo;

marmor, Riemen, Ruder, bei *Virgil.* auch remus, italiſch u. ſpan. remo; ſ. oben S. 41., das Wort tonsa, Ruder, ſcheint jüngerer Erfindung zu ſeyn,

megaera, Gram,

improba mox surgit *tristi* de *sede megaera*,

Claud.

mercari, Krämer, daher mercur-ius, der Krämer-Gott, an den Wegen, Merk-zeichen, Meilen-wege-Merker; dies mercurii, fr. *mecre*-di, Kram-Mark-tag, Ge-winns-tag, niederländ. woensdag, angeblich vom Gott, Wodan;

ego protector tuus sum, et *merces* tua magna nimis, Schirm;

Gen. 15. 1.

modeste, ſittſam, modestia, Sittſam-keit,

mora, Zeit-raum,

muco-r, Rahm,

muni-cep-s, Wick- (vic-us) Mann, municipium, Wickmannſchaft,

mutus, ſtumm,

mysterium, Meisterthum, Gesellschaft; vor der Aufnahme in die Gesellschaft mußten die Einzuweihenden die Hände waschen, und hießen alsdann mystis, epoptes,

necessitas, Nothsache, niederländ. nootzaak-l-ykheit;

Neptunus, pontus, gr. poseidon, sind ebendasselbe Wort, und nur auf verschiedene Weise versetzt; lächerlicher aber läßt sich nichts denken, als die Erklärung des Namens Poseidon im Crat. des Pl. von posi-desmoh onta, gefesselte Füße habend, weil das Meer ihn aufgehalten, und ihm also die Füße gleichsam gefesselt habe. 402. e.

Der Beherrscher der Meere ist unstreitig der Wind, Seewind, daher durch Vertauschung verwandter Buchstaben, und Versetzung u. s. w., *Neptunus*, u. s. w.

non illi (Aeolo) imperium *pelagi*,
saevumquo tridentem,
sed mihi (Neptuno) sorte datum,
Aen. I. 142.

nics, nix, Schnee,

nudiustertius, vorgeſtern, vûr-jesdt-ren,

oblique, bucklig,

obstin-are, auf etwas beſtehen,

ob-tego, bedecke,

ocium, jetzt otium, Muße,

olim, ehemahl,

connubiis, arvisque novis *operata* juventus, erfreut, *Aeneid.* 3. 136.

orchestra (locus in scena) Gerüſte,

palafred-us, Leibpferd, fr. palefroi, engl. palfri;

in qua necesse erat *occidi pascha*, *Luc.* 22. 7. Schaaf, nied. schaap,

ubi vis, paremus tibi *comedere pascha? Math.* 26. 17.

pascha nostrum immolatus est Christus, ein Lamm, wegen der Geduld im Leiden, vielleicht auch, weil deſſen Tod mit dem, ohne Zweifel auch unter den Aegyptern, u. ſ. w. gebräuchlichen Lämmer-Male gleichzeitig war.

In dieser Beziehung erwähnt *Lacombe* einer Goldmünze, welche ein Lamm mit der Inschrift vorstellt: *agnus dei*, (welches ich hier nichts desto weniger lieber durch Segen, s-ag un, Gottes, erklären möchte) qui tollis peccata mundi, miserere nobis, und auf der Rückseite ein Kreuz mit den Worten: Christus vincit, Christus regnat, Christus *imperat*.

Nach andern soll *pascha* von dem hebräischen, paschag, fr. passer, vorüberreisen, vorbeireisen abstammen, aber das Wort, passer, u. s. w. ist offenbar aus diesen deutschen Wörtern zusammengezogen.

Haec est religio *phase*, wahrscheinlich die Mundart derjenigen, welche Sreibpult statt Schreibpult aussprachen, und Slus, saela, statt Schluß, Ende, finis, explicit, amen,

s. *Becm.* l. l. p. 725.

comedet etc. *edent* ex eo etc.

Exod. 12. 44. u. f.

so daß unter pascha, phase, überall Schaaf zu verstehen ist;

parapherna, Frauenerbe,

parochia, angeblich gr., Oberkirche, im Gegensatz von Gehülfskirche,

pellere, prellen,

per-dix, fr. per-drix, Reb- oder vielmehr Rúb-huhn, Feldhuhn,

petulans, spielend,

phyl-tru-m, Liebetra-nk, Liebestrank,

pilarius, Taschen-Spieler;

planeta, gr. planaetai, durch Vertauschung des w mit p, ꝛc. wandelnd, irrend, als Gegensatz von stehend, Ster-n, niederl. star, ster, u. s. w., d. h. Steher, stella fixa, wie auch schon *Le Pilleur* S. 127 ganz richtig bemerkt hat, wenn er es schon nach der bisherigen Weise aus dem gr. stao, stehe, ableitet;

Pla-v-t-us, Platt-fuß, (1) wenn schon *Becman.* solches zu bemänteln sucht,

(1) l. l. p. 652.

portentu-m, vordeutend, vorbedeutend,

precari, cupere, begehren, woher cupido, Begierde,

psallo, gr. u. lat. ſpiele, scientem *psallere cithara*, *psallat manu sua*; *Reg.* 2. c. 16. v. 16. David tollebat citharam, et *percutiebat manu sua*. 23.

quaeso, ſuche, auch ſage; ubinam est, *quaeso*, *Terent.* ſag, wo iſt er?

his vatem, *aggredior*, an=rede, ac talia *quaeso*,

Virg. 3. 358.

non me

refert, trifft, niederl. raakt, reicht, erreicht mich nicht,

ren, Niere, fr. rein, poln. nera,

revera, fürwahr,

retribuere, erwiedern,

rivus, Waſſer, fr. ruisseau,

sagacitas, Geſcheidtheit, daher sagax, lat. und sage fr., vordem sadge,

sarraceni, verſetzt aus caesariani, Kaiſerliche, Oeſt=reicher; *Urbanus* 4. (1260) regnum Siciliae *Carolo Comiti Provinciae* tradidit,

fugato exercitu *Sarracenorum* (Caesarianorum) quos Meinfridus filius *Henrici Imperatoris* illegitimus contra terram sanctae Mechtildis adduxerat.

Mart. Minor. bei *Eccard.* p. 1630.

späterhin ist freilich ein anderer Begriff darauf gelegt worden,

satrapa, *Esther* 3 12. *Daniel* 3. 2. *Judith* 3., 3. lib. jud. *cap.* 3. v. 3. *lib.* reg. 1. c. 29. v. 7. u. a. a. O. n.; desgleichen *Nepos*, *Terent.* *Curt.* *Plin.*, angeblich ein persischer Landvogt, d. h. ein deutscher Fürst,

sceptru-m, gr. skaeptro-n, Reichsstab, niederl. ryx-staf, oder auch H-errst-h-er-Stab,

schoenum, Schminke,

scindo, schneide, niederl. snyde, indisch: ch-ettu-n, schneiden, chindonti, lat. scindunt, daher abscindo, abschneide,

secta, Geist, Zeitgeist, tsaet-caest, hoc *secta* meorum temporum non patitur, *Cic.* das erlaubt de

Zitgeist nicht;

s. auch *instit. Justin. Lib.* 2. *Tit.* 10. §. 36.

secularis, weltlich, kaiserlich, *seculares* ludi, kaiserliche Spiele, angeblich, die nach 100 Jahren (seculum) geschahen;

secularis potestas, kaiserliche Gewalt,

á seculari potestate nec ligari, nec solvi pontificem, deum appellatum, nec posse deum ab hominibus judicari manifestum est. *Decret.* 1. P. dist. 96. c. 7.

sibilo, blase,

sizle ces, Kiesel,

sinceritas, Rechtsinnigkeit, Aufrichtigkeit,

sitarcia, Reise-Tasche, Reisesack,

panis defecit in sitarciis nostris,

spirjtus, Feuergeist,

suabi, souabi, (woher Schwaben, und durch Vertauschung des b mit u, suevi, Bösen; es ist merkwürdig, und zeugt für die Ureinheit des deutschen Volks, daß die Ungarn alle Deutsche Schwaben nennen;

sustinere, unterstützen; unter-stützen, fr. soutenir,

syndicus, gesendet mit Vollmacht, Anwalt,

tabe-s, Fett, t mit b vertauscht,

tinctaque mortifera *tabe* sagitta *madet*,

Ovid.

in Giftsalbe getaucht,

tabula, Blatt,

tandem, am Ende, endlich,

taxo, tacso, schätze, schatze, scatso,

terra, Erde, in Ceylon, ra-tha,

testa-mentum, gl. Todes-thum, das mentum ist eine gewöhnliche Endung,

Tisiphone, Feindsch-aft,

tityr-us, H-irt, das: *tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi*, ist ganz deutsch, du unter der platten (patulum mare, plattes, flaches Meer) Decke der Buche, gebeugter, gebückter Hirt,

torcular, Kelter,

tormenta, mordend, vielleicht auch, tor-m-enta, donnernd; tormentis

urbem *verberare*, *venerare*, feuren, timor tormentorum etc. *Apoc.* 18. v. 10. 15.

viderunt fumum *incendii* a. a. O. v. 9. locum *incendii* v. 18.

tornare, runden,

et male tornatos incudi reddere versus,

Horat. de arte poet.

t-r-ev-ga, Vertrag, fr. trève, ſpan. tregua, engl. trugé,

tropaeu-m, erbeutet, fr. trophée, welches aber auch zuweilen Freude anzeigt; faire trophée de qq. ch., Freude von einer Sache haben,

truncus, Strunk;

Auf ebendieſelbe Weiſe ſcheint auch tuli, habe gelitten, in latu-m, latu, ſtatt tulitum, tulitu, oder vielmehr umgekehrt latu etc. in tuli verſetzt zu ſeyn;

turba, Trupp;

ego te augebo, et multiplicabo, et faciam te in *turbas* populorum, zum Fürſten der Völker,

Gen. 48.

turbo, trübe, pro-*turbo*, vor= fort= ver=treibe,

vac-ca, Kuhe, bei *Colum. lib.* 6. 23. ceva,

vectigal, Weggeld,

ego nec studium, sine *divite vena*, nec rude quid possit, video ingenium,

Horat. de art. poet.

Wandtheit, Gewandtheit, oder man erkläre es auf andere Weise,

venerari, revereri, ital. reverire, verehren,

venerari verbum compositum ex *venia* et orando. *Fest!?*

ſ. auch oben tormenta,

veredari-us, Reiter,

Esth. cap. 8. v. 20,

verro, reibe, niederl. wryven, vryven, fr. b-roy-er, fro-tter,

vesania, Wahnſinn,

viginti, zwanzig, niederl. twintig, fr. vingt,

vitri-c-us, Stief= d. h. zweite Vater, mit Einſchiebung des c,

vitru-m, Glas, eine Raute, d. h. geviertes Glas, ſo wie Scheibe, rundes Glas,

vo-c-are, rufen, mit Einschiebung des c, daher *invo-c-are*, anrufen, dagegen hat *Plaut. invocatus soleo esse in convivio*, un-gerufen, ungebeten,

Capt.

wie freilich *in* überhaupt verneinend ist,

s. oben S. 273.

---

(1) Es ist auffallend, daß mehrere klassische Schriftsteller dergleichen Beinamen führen, z. B.

Balbus, Stammler,
Capito, Dickkopf,
Crispus, kraus,
Felix, glücklich,
Figul-us, angeblich Töpfer,
Flaccus, Hangohr,
Gellius, geil, wie Corni-ficius, Hörner-macher,
Labeo, Großmaul, dicklippig,
Macer, mager,
Naso, und zwar Ovidius Naso, wüste Nase,
Niger, schwarz,

Pansa, Breitfuß,
Rufus, roth,
Scaevola, angeblich link, vielleicht falsch, vielleicht krumme, schiefe Hand, scaeva vola,
Severus, wahrscheinlich Säufer,
Strabo, Strabus, angeblich Schieler,
Tacitus, verschwiegen, vielleicht gar ein verschwiegener Deutsche,
u. s. w.

Diese Beinamen sind offenbar entweder selbstgewählt, oder in der Gesellschaft (Klasse) sich wechselseitig, oder in der Folge erst beigelegt, in jedem Falle sind sie, wie überhaupt alle neurömischen Namen, zu welchen auch der römische Vorname des vorgeblichen Juden *Flavius* Josephus gehöret, der ein Jude gewesen seyn, zu Rom gewohnt haben soll, und dennoch die jüdische Geschichte in griechischer Sprache geschrieben hat, in Beziehung auf die ursprünglichen wahren Namen, eben so unecht, wie die jüngere:

Erasmus, Melanchton, Scaliger, Vossius, u. s. w.

und die noch jüngern:

Adriani, zu, niederl. toe, westf.

to, Einern, ein uralter Sadelhof bei Schwelm,

Fabri, Fabricius, Schmied,

Molitor, Müller,

Mylan-der, Ter-Mühlen, Zur-Mühlen,

Pistor, Pistorius, Bäcker,

u. ſ. w.

Cremer-ius, Pakenius, u. ſ. w.

ich tadele nur die Sache, im übrigen den ehrenhaftern Geſchlechtern, die dieſen Namen führen, meine hohe Achtung.

Es gereicht dem deutſchen Adel zur Ehre, die Geſchlechts-Namen nach ſo langen Zeiträumen noch ſo unverändert erhalten zu haben, wie ſie aus der Quelle gekommen ſind, und daß ſich derſelbe alſo nicht von einer Sucht hat hinreiſſen laſſen, die in den letzten Jahrhunderten beſonders Gelehrte, und Halbgelehrte ergriffen hatte.

Dagegen war es, mit gnädiger Erlaubniß, noch weniger zu billigen, daß die Namen der Aufwärter gewöhnlich in *Jean*, ſchön, und die Namen der Aufwärterinnen in *Bonne*, gute, umgetauft wurden, ſo wie ſich von ſelbſt verſteht, daß der Hauslehrer, und die Lehrerinn, die eigent-

lichen Erzieher, nur, *Gouverneur* und *Gouvernante* genannt werden durften, u. d. m., und daß überhaupt das Wälschthum unter dem Adel so überhand nahm, daß auch bei den deutschen Juvenalen nur eine Stimme erscholl:

omnia gallice,
concumbunt denique gallice.

§. 45.

Fortsetzung.

Eben so verhält es sich auch in andern Sprachen.

Von der gr. Sprache gesteht es der vorgebliche Socrates im Cratylus des Plato, daß, wenn die Wörter auf diese oder jene Art umgewandt würden, sich aus der Vergleichung der alten (gr.) Sprache mit der neuen ergeben würde, daß sie von der sogenannten barbarischen ganz und gar nicht verschieden sey.

421. d.

Gr. a-g-chi-poro s, Nachbar, g wird hier wie n ausgesprochen,
a-g-ra-jo-s, Jäger,
a-g-ro-*nom*-os, Ackers-mann,

Schaffner eines Mäher-hofs,
der Mäher, niederl. maaier,
wovon der Ackerer, arator,
gr. georgo-s, verſchieden iſt,
ai-k-e-li-os, häßlich,
ai-th-r ar, wie aether, heiter,
Ale-cs-and-r-os, Alexander, aller-
ſchönſt, daher hat auch Paris,
Priams Sohn, den Beinamen
Alexandros,
a-st-y, Stadt,
a-sy-l-os, Säule,
bath-ys etc. tief, niederl. diep,
ba-t-h-ra, Treppe,
blax, b-la-cs, ſchlaff, niederl.
slap, fr. flasque; auch lache,
mit Wegwerfung des f, aus
la-x-are, erſchlaffen,
h-rö-t-o-s, Menſch, der Sterb-
liche,
ch-o-r-a, Land, Reich,
daktilo-s, Finger, Glied, in dem
lat. digitu-s iſt l weggeworfen,
d-i-k-a-st-eri-on, Rechts-Gerichts-
ort,
ech-th-r-o-s, Feind, Oeſtreicher,
Deutſcher,

ep-i, bei,
ete-r-on, ind. oteron, andere,
ge:la:o, lache,
ge:phyra, Brücke, b ist mit ph, und k mit g vertauscht,
g:no:me, Meinung, me:nong,
h:y:p:o:cr:i:t:e:r, Betrieger,
h:el:i:k:on, Kunkel,
jae:t:r:o:s, Arzt,
k:aer:u:x, Herold, Ausrufer, Ausschreier, Kreischer,
k:aly:ks, Schale, Kelch,
k:ari:st:ia, lat. charistia, Gasterei,
ka:ter:chomai, erchomai, komme zurück, niederl. te rug,
katoptro, betrachte, man s. dagegen wie der vorgebliche Socr. im Cr. des Pl. sich mühet, die Abkunft dieses Worts zu verdunkeln, indem er den Laut r für abgeschmackt und eingeschoben erklärt,

414. c.

kib:or:ion, lat. cib:or:ium, *Horat. lib. 2. carm. ode 7.* Becher, nied. beeker,

ky=rios, Kaiſer, cesar, H=errſcher, Große, daher kyrieyo, herrſche, kyrie eleison, Herr löſe, erlöſe uns, salva nos;

k=o=lon, Glied, Gelenk,

ko r=ein, reinigen,

la=b=ros, labra=c=s, Viel=fraß,

ma=ia, Amme,

n=er=t=a=t=o=s, unterſte,

noos, Sinn, ev=noos, wohl geſinnt,

notos, Süden;

ob=l=ak=o, Wolke,

pelekanos, lat. pelicanus, Löffelgans,

ph=il=e=o, liebe, philia, Liebe, daher auch fili=us, filia, Sohn, Tochter,

phile=nium, eine Liebe,

philo=gadia, Liebe zum Guten,

philo=gado=s, der das Gute liebt,

philo=k=o=s=miae, Schmuck=Putzliebe;

philos, freundlich, lieb, philtatos, freundlichſte, liebſte;

philo=so=phia, Wißliebe, niedert.

wysgeerte, Wißgierde, Wißbegierde;

philotes, Liebs=c=haft,

chresto - philia, guter Menschen= (Christen) Liebe;

gastro-philos, der Gastereien liebt;

p-h-t-h-eir-o, phthero, verderbe;

p-r-o-ch-er-i-zo, gebe in der Hand, über=reiche, oper reiche;

p-ry-t-an-i s, Verstand,

salpi-zo, blase in das Bocks=horn, durch Verstümmelung, lat. *buccina*, woher, Posaune, hebr. *jöbel*, (corne de bouc, s. *Moreri jubilée*) d. h. Jubel=horn, weil dadurch jedes 50ste Jubeljahr angekündigt wurde; bei den Christen war es anfänglich das 100ste, nachher das 50ste, jetzt das 25ste, von Weihnachten bis Weihnachten; Jubel zeigt übrigens Freude an, und daher hat also auch ein Sohn Kains, der Erfinder der Harfe, und Flöte, den Namen Jubal, so wie ein anderer Sohn, der die Bearbeitung des

Eisens und Kupfers (also auch schon Bergbau) wahrscheinlich das Plätten, erfunden, Tubal genannt wird;

thraeskeia, Gottesfurcht, mit Wegwerfung des f, kates-f-urcht,

tre-pho, futtere, photere, niederl. voderen, auch voeren, fr. fourrer;

zeys, durch Vertauschung des st, mit ts oder z, Geist, niederl. geest, Weltgeist, die jetzige Lesart, zeus; oder zevs ist dem allgemeinen Gebrauch der Alten entgegen, nach welchem nämlich das gr. y auch durch das lat. y ausgedrückt, und also nicht, wie u, oder v, sondern wie i gelesen wurde, z. B. gryllus, gr. gryllos, gryps gr. u. lat. gypsum, gypsos, schyphus, skyphos, zephyrus, zephyros, u. s. w.

Die Lesart zeys, Geist, stimmt auch mit dem Begriffe des lat. Worts, deus, s. oben S. 309, und des gr. theos, welche

ebenfalls G=eist anzeigen, nur daß hier g weggeworfen ist.

Im Cratylus des Plato wird theos zwar von theo, laufe abgeleitet, weil die Voreltern der Griechen so wie noch fortdauernd die Barbaren (die Griechen sind also von den Barbaren ausgegangen) einzig und allein Sonne, Mond, Himmel, Sterne, und Erde für Götter gehalten, diese mit Rücksicht auf ihre fortlaufende Bewegung, Läufer, theous genannt, und in der Folge diese Benennung auf alle nichtlaufende Götter ausgedehnt hätten.

397. d,

Lächerlicher kann doch wohl nichts erdacht werden, als eine Ableitung dieser Art, übrigens ganz in dem Geschmacke des *Varro, Festus, Marellus, Perottus, Jul. Cæs. Scaliger, Gorop. Becmann, Bouwens*, u. s. w.

Und dennoch geht dies alles

auf Rechnung der Weltweisen Socrates und Plato.

Hebr. a-b-ne-th, Binde, Band,

bazel, Zwiebel. b vertritt w und b, oder ba-ze-l, in Westfalen sipel, ital. cipolla, span. cebolla, u. s. w.

d-ob-h-ar, Wort,

ebrh, fahre, Fährschiff,

Ezechiel, geistlich, chestlich, *sacerdos* in terra chaldaeorum, *Ezech.* cap. 1. v. 3.

gabriel, liebreich,

jehova, der ist, war, und seyn wird, Ewig, wird tetagramaton, ein Wort von vier Buchstaben genannt, das türkische hou, hov, ist sichtbar aus je-*hov*-a ausgehoben;

ischon, Augapfel, Schein,

j-s-r-a-el, soll von jas-char gerecht herkommen, Erlöser, Befreier, liberator, Israeliten, die durch Moses erlöst en; misit interea nuncios Moyses de *Cades* ad regem *Edom*, qui dice-

rent, haec mandat frater tuus, *israel*.

Num. 20. 14.

dixerantque filii (nuncii) *israel*,

19.

quamobrem divertit ab eo *israel*, d. h. Moiſes,

21,

venisse scilicet *israel*,

cap. 21. 1,

israel (Moyses) sè voto domino obligans,

2,

tunc cecinit *israel* (Moyses) carmen istud,

18, u. ſ. w.

In dieſem Sinne wird auch Jacob (quanto magis contra homines praevalebis) Iſrael genannt,

gen. 32. 28.

Zum Beweiſe dient unter andern: et *redemtor* tuus sanctus, israel, deus omnis terrae vocabitur,

Isaias 54.

keber, Grab,

lev-ia-th-an, Teufel, lat. diabol us; goth. diabala-us, u. s. w. Unter dem Leviathen des Job soll das Krokodill, aber auch unter Krokodill, Drache, Schlange, wird der Uebele, Teufel, Böse verstanden: *draco* ille magnus, *serpens* antiquus, etc. transcendit etiam christus *dracònem*, qui volvitur inter stellas, u. d. m.

und erlöse uns von dem Uebeln, dem Bösen, im fr. V. U. von 1530:

mais delivre nous de *malin*, lat. maligno, malo,

Adel. Mithr. 2. Th. S. 591. und in dem V. U der Hottentotten: von dem bösen Manne. 3. Th. S. 303.

Daher erscheint auch Wischnu mit der überwundenen Schlange unter sich, dem Sinnbilde Ahrimanns, vielleicht Virgils Mezentius, *Aen.* 12. 639.

S. (*Frank de persidis lingua, et ingenio.* p. 84.

In diesem Sinne war auch das Labyrinth die Grabstätte der heiligen Krokodille,

S. m. Anf. der Gesch. §. 44. S. 297.

Vergleiche hiemit Job. 41. 25.

m:a:sch:or, morgen,

n:a:s:i:d, ge:sotten,

or:eb:h, Rabe,

phrat, Furt, und durch Zusetzung des gr. *eu*, wo:hl, gut, euphrat, und scheint dadurch ein glücklicher Uebergang angezeigt zu werden;

ruah, Rauch, Geist, Hauch,

sbueh, Schwu:r, mit Wegwerfung des r,

schomar, behüten, schirmen,

s:ch:ub:h, jaschubh, büss:en, Buße thuen, sich bekehren, umkehren, mit Einschiebung des ch;

th:e:bah, Schiff, Boot, sanscr. poda,

t:h:eb:el, Welt,

zebaoth, sabaoth, Beßte, Weiseste,

fr. a-b-ré-g-é, Begriff, Inbegriff, niederl. begryp,

a-cc-ro-ch-er un vaisseau, ein Schiff erreichen, entern,

ache-ver, vorrücken, vor-an-rücken,

a-g-r-é-ab-le, liebreich, span. a-d-greable, mit Einmiſchung des d,

agripp-er, er-greife-n, niederländ. grypen,

ahevr-t-er, verharr-en, mit Einſchiebung des t,

aigrir, ärgern, aigreur, Aerger,

allemand, Edelmann, denn Adel oder Erbbeſitz war der Grundpfeiler des Urreichs,

apprêter, bereiten,

arquebuse, Feuerrohr, Krachbüchſe, in niederl. Mundart kraakebus,

attraper, ertappen, daher trappe, Falle,

aventure, ital. und ſpan. aventura, ventura, engl. venture, u. ſ. w. ein Treffen, Gelingen, lat. fortuna,

aujour-d'*hui*, heute, am Tage von heute, sanſc. addia, addeja, adda, hochindoſtan. addia,

bagage, ital. bagaglia, Gepäcke,

baragouin, gebrouen, franzöſiſch, teutſch; niederl. gebrooke taal,

baratter, buttern,

bélitre, fr. u. ſpan. Bettler,

beugle-r, blöken,

bloquer, ital. bloccare, belagern,

bluteau, Beutel, Mehlbeutel, bluter, beuteln,

bond, Boden, prendre la balle entre bond et volée, den Ballen zwiſchen dem Boden und der Luft nehmen; in bodine, Boden, Schiffskiel iſt das Urwort unverändert geblieben,

border, gleichſam borden, von Bord, beranden,

borner, berainen,

bosseler, in Silber arbeiten,

brailler, plärren, auch prahlen,

broyer, reiben, broyeur, Farbenreiber;

brunir, heißt auſſer bräunen, durch Verſetzung auch reiben,

canard, Ente, Antrich, Entrich,
carcasse, Gekräuſe,
chagriner, ärgern, kränken,
chans-on, Sang, Geſang,
chausser, ſchuhen, beſchuhen,
chicaner, im ſchlimmeren Sinne: kränken, ärgern, im beſſern: ſchäkern,
chose, Sache, engl. case, niederl. zaak,
clai-ret, röth-lich,
cochenille, Schneckelchen, italiſch, cuciniglia,
com - par - ere, vorkommen, daher comparoître, mit Einmiſchung des t, oder auch paroître, vortreten,
contenance, Angeſicht, engl. countenance, n'avoir pas de contenance, nicht ein Geſicht halten, das Geſicht, die Geſichtsfarbe ändern,
critiquer, richten, ſanſcr. kritaga, kritiko, Unterſucher, Richter,
cul, Loch, cul-bu-ter, Loch oben dre-hen,
déchiffer, verderben,
déboire, bitter, Bitterkeit,

défi, Fehde, daher défier, engländ. defy, befehden,
dégré, Grad, engl. degree,
dépiter, verbittern,
dernier, untere, hintere,
dès, seit,
deuil, Leid,
devenir, werden, ital. diventare,
divertir, verdrehen,
doliman, Mantel,
ecailles, Austerschaalen,
écluse, Schleuse,
s'écrier, schreien,
égal, gleich, égalité, Gleichheit,
éperons, Sporne, russ schporn, gerade, wie es auch in der deutschen Sprache ausgesprochen wird: Schporn,
escroquerie, Schurkerei,
filtrer, tröpfeln,
fourber, berauben,
frippon, Räuber, und gält es auch nur Küsse, in welchem verzeihlichern Sinne auch in der deutschen Sprache das Wort Schelm, welches auch die französische noch nicht sehr lange ausgebannt hat,

gebraucht wird; c'est un *Schelm*. ſ. *Richelet Diction.* unter *Schelm*.

gaillard, drollig,

gaze, Zeug,

gentil, niedlich, engl. genteel,

gogaille, Gelag, Schmaus, ein Beilegen, Zuſammenlegen, denn durch die Vorſilbe ge wird eine Mehrheit von Dingen einer Art angezeigt,

grabat, Tragbett, in grabatis circumferre, *Marc.* 6. 55.

habler, prahlen,

hanap, Napf,

harnacher, anſchirren, harnois, Harniſch, Anſchirrung,

hier, aus heri, geſtern,

hugenots, Ehe- d. h. Eid-Genoſſen; niederl. genooten,

laqvais, Sklave, aqlavai, vale-t, ehemals va-sl-e-t, Slave,

mecre-di, lat. dies mercurii, der Mark-Kram-tag,

menage, économe, eben ſo wie commun, gemein, gemeinſamer Haushalt,

mercerie, Krämerei, rue des mercerie, rue foraine, Marktstraße, merceria, eine Straße in Venedig, die Krämerstraße, wie auch an vielen Orten in Deutschland, und wie überhaupt vordem, z. B. zu Paris fortdauernd jedes Handwerk, Gewerbe seine eigene Straße hatte, und davon den Namen führte,

s. *Lacombe, rue foraine.*

mes-an-ge, Meis-chen, maesgen, Meise,

mignon, angenehm,

nomade, nomades, die ihre Wohnsitze gleichsam mit dem Monde ändern, Zügner, irrig, Zigeuner,

obelisc, lat. obeliscus, Block-säule, aus einem Granit- (granites, Kernstein) Block,

où, ital. ove, wo,

palot, palaut, Tölpel,

péage, Gabe, Abgabe,

pousser, spornen, niederl. spooren,

pro-chain, Nach-bar,

proie, Raub,

raffiner, span. rafinar, refinar, ital. finerare, v-erfeinern,

ralentir, lindern,

réfléchir, überlegen, eferlechi:n,
remuer, umrühren, umwenden, bewegen,
rénom, rénommée, ein Ruhm, Ehren-Name,
répentir, aus poenitere, gereuen,
repu-tatio-n, gute Ruf, jotai ruep, niederl. roep, lat. existimatio, Achtung, Anſehen; die gr. Sp. hat kein geeignetes Wort dafür, ſ. *Beem. l. l.* p. 909.
restauper, verſtopfen,
s-erail, H-ure-n-Saal,
siège, Gefäße,
service, Geſchirr, z. B. d'argent, Silber-Geſchirr, niederl. silverservies,
soigner, ſorgen, daher soin, Sorge,
source, Urſache,
tafetas, Seideſtoff,
tarif, Fuhr-Geld, Weggeld, auch Werth,
torcher, trocknen, niederl. droogen,
troubadours, (bardes) Prieſter, prêters anciens, *Lacombe*,

K. f.

vergette, Räthchen, kleine Ruthe, daher verge, Ruthe,

veteran, verdient, der sich um das Vaterland verdient gemacht hat; die Versorgung der Verdienten auf Gütern (das p-r-y-taneion der Griechen) ist eine nachahmenswürdige Einrichtung, nur sollte sie nicht auf Kriegs-Verdienst eingeschränkt werden; leider sind in Deutschland fast alle Stiftungen, die zwar nicht alle zweckmäßig, aber auch nicht ganz zweckwidrig waren, von Grund aus vernichtet, und mehr, wie zuvor, in die todte Hand übergegangen; aber zum Glück für die Menschheit, sind auf dem ewig denkwürdigen Bundestage zu Wien Grundsätze ausgesprochen worden, die in jeder Beziehung zu den schönsten Hoffnungen berechtigen;

viguier, Graf, hodie *vierg* Heduenses, Aedui, vocant. *Lupan. de magistr.* franc.; daher auch *vergobre*-tus, Graf, Gaugraf;

gallisch und altfr.

Agnel, eine Silbermünze unter Ludwig dem h., welche ein Lamm, vielleicht einen Engel vorgestellt; ich bemerke das eine und andere, weil es Anlaß zu nähern Aufklärungen geben kann; denn die Zeiten dieses Ludwigs gehören zu den merkwürdigsten von allen,

s. mouton d'or bei *Lacombe*.

galba, ein Fett-Balg,

glui, angeblich Stroh, Schilf, niederl. und niederr. *lisch*, luig, wenn g nach fr. Art fast wie sch ausgesprochen wird;

Es war sicher keine abgedroschene Strohkappe, worüber das Mädchen sich bei *Lacombe* unter *Glui* beklagt, und ohne Zweifel ein grüner Schilfhut; dergleichen Wörter sind sehr bemerkenswerth, denn sie bekunden auffallend die vormalige Völker-Einheit;

ital. aizzare, reizen,

badare, warten.

inagrare, inagrire, ärgern,
incognito, ungekannt,
ragna, Garn, Vogel-Garn,
rinfrescare, erfrischen,
ringiovanire, verjüngern,
schioppo, Büchse, Schußgewehr,
schioppio, Büchsen-Schuß,
taglia, Geld, Kleid,
tondare, trondire, runden, franz. arrondir,
tormentare, fr. tourmenter, martern, morden;

span. boscage, Gebüsche, bosque, Busch, fr. bois,
cerro, Rücken,
costra, Kruste, altfr. crouste, jetzt croûte,
derecho, Recht, Gerechtigkeit,
esclusa, Schleuse,
esta, este, esto, diese, dieser,
hidalgo, Edelmann, adelig, angeblich von hijo de godo, Gothen-Sohn,
s. auch *Merle gramm. Espagn.* p. 45.

portug. matar, auch span. morden, fr. meurtrir,

quebra, Bruch, niederl. breuk,
quebra, brechen, niederl. breeken;
engl. account, Achtung, auch Rechnung, in ſo fern es aus dem franz. á compte entlehnt iſt;
engl. arrow, Wehre, Waffe; im Wallis, arh, arf, angelſ. arf, ſchwed. arwe,
belly, Bauch, Leib,
bray, reiben, zerreiben,
buschel, Scheffel,
courtious, fr, courtois, artig,
galliot, leicht, leichtes Schiff,
gentle, gelinde,
hem, ihm, her, ihr,
prawda, Wahrheit,
push, Schub, mit Werwegfung des c,
slander, läſtern,
ti-ck-le, kitzelen, niederl. kittelen, fr. chatouille-r,
trespaſs, widerſetzen;
niederl. borst, Bruſt,
dorschen, dreſchen,
noshtan-s, dennoch,
plakkaat, geklebt, von plakken, aanplakken, kleben, ankleben,

Staten, Stände,
verseh, frisch;
ruff. ikra, Rogen, Fisch-eier,
kipa, Pack,
piwowarr, Brauer, prawer,
pol, halb, polnotschi, halb Nacht, Mitternacht,
trebowanje, Forderung, horteranj,
wilka, Gabel, ka-wil, g mit k, und b mit w vertauscht,
rjedka, Rettig;
poln. broda, Bart,
cnota, Tugend, niecnota, Unt.
czastka, Stückchen, Theilchen,
jednak, dennoch, jedennoch,
kosciol, Kirche, aus ecclesia, Gesellschaft,
kray, der Staat, das Reich,
krotofila, Kurzweile, niederländ. kortswyl,
nagle, gleich, (glaeg) plötzlich,
niecnota, Untugend, wie überhaupt das verneinende un in *nie*, welches auch nicht heißt, umgesetzt ist,
ogrod, Garten,
robota, Arbeit, aro-bot,

rok, Jahr,
wosk, Wachs;
ungr. barna, braun,
ostrom, Sturm;
türkiſch, ardine, hinter, h-in-d-ar,
ardinde, im Rücken, hinter,
arka, Rücken,
bakir, Kupfer,
basch, Kopf, mit Einmiſchung des s,
berida, weiter,
full, ful, hebr. u. ſanſcr. ph-il,
arab. fül, perſ. fil, ſchwed.
u. isl. fil, Elf, nicht Elefant
oder Elephant, aus dem lat.
elephas, denn man ſagt Elfen-
nicht Elephanten-bein,
giruge, im Rücken;
goth. baud, taub;
allem. bei *Xero*, then tod hahet *geborgan*,
hat den Todten begraben;
altfr. acesmoue-r, acesmoe-r, acesme-r,
ſchmücken. *Lacombe.*
ſanſcr. giriba, giri, Bergrücken,
tatra, dort.

Ebenſo aus dem lat., z. B.
bhara-mi, im-pero, perſ. bhar-
assi, bhar-ati, i-m-per-as, i-m-

per-at, u. ſ. w. bhar-anti, i-mper-ant, u. ſ. w.

dada-mi, do, thue, gebe, dadasi, das, gibſt, dadati, dat, u. ſ. w.

Wer verkennt hier die Hand des Geſchlechts der Lateiner?

genus unde latinum.

zend. dekes-cho, Geſetz, keseds, mit gewöhnlicher Einmiſchung des ch, wie z. B. auch aschti, aus asti, aste, er iſt;

perſ. arhd, ſtark, hart;

malab. ninde, dein;

waliſ. in C. ddaer, Erde;

manding. ſp. in Africa: ding, Kind, nach Mungo-Park.

Adel. Mithr. 3. Th. S. 166.

ſ. auch *Wachter* in *ding*.

goaniſch, *łujem nahu horu sau-m*, auch: *naum thoru seu-m*, deinem Namen ſei Ehre, geehrt ſei dein Name.

I. Th. S. 217.

zu Kaſi, *howé* navn teda, dein Name ſei geweihet,

S. 201.

bengaliſch, houeq, geweihet,

203.

im gothischen bei Ulphilas ist es deutlicher: *weih*nai namo thein.

2. S. 185.

aus weihan, weihen;

das galische, oder altwalis. in E.: beannuigte, beannuigt, beanich, u. d. m. ist aus dem lat. bene dicere genommen, welches sich in dem Worte beneheien auch beinahe in die deutsche Sprache eingeschlichen hätte. (1)

---

(1) Die Gerichtssprache zeichnet sich noch immer durch dergleichen Mißgeburten aus, z. B.

accept-iren, accroch-iren, alleg-iren, appell-iren, assign-iren,

communie-iren, welches ausserdem auch noch einen kirchlichen Begriff hat; comdemn-iren, constat-iren, constitu-iren,

defend-iren, denunci-iren,

inculp-iren, inquir-iren, instanti-iren, interpon-iren,

perhorresc-iren, proced-iren, protest-iren,
recurr-iren,
supplic iren,
valid-iren, ventil-iren, vidim-iren,
u. ſ. w.

als ob unſere überreiche Sprache dieſer Verunſtaltung bedürfe.

Gibt man z. B. dem geheimen Rath ſeine urſprüngliche würdige Bedeutung wieder, ſo kann der Cabinets-(Geheimſtuben-) Rath entbehrt werden, und da dieſer geheime Rath, oder geheime Staatsrath alle Zweige der Staats-Verwaltung umfaſſen muß, ſo beſteht er, einzeln genommen, aus geheimen Räthen für die innern, äuſſern Angelegenheiten, für die Rechtspflege, den Gottesdienſt, u. ſ. w.

Warum nicht Landes-Verwaltung, o. d. ſtatt Gouvernement, Mündel-Rath, Mündel-Pflege, Mündel-Sorge, ſtatt, Pupillen-Collegium, und Mündelrath, Mündelpfleger, Mündelſorger, ſtatt Pupillenrath, und warum beſonders dieſes letzte nicht eben ſo gut wie Seel-ſorge, Seel-ſorger, cura, curator, fr. cure, curé?

Erstes Gericht, oder Untergericht, Bezirks-Gericht, Amts-Gericht, oder schlechtweg, Gericht, statt, Gericht der ersten,

zweites, oder Ober-Gericht, Kreis-Gericht, Land-Gericht, statt Gericht der zweiten Instanz,

und Oberstgericht, Gerichtshof, statt Ober-Appellations-Gericht?

Vorsitzer, erster, zweiter, statt Präsident, Vice-Präsident,

Beisitzer, statt Assessor,

Aufseher, statt Inspector,

Rentmeister, Kellner, eigentlich Köllner, u. d., statt administrator,

Zeiher, Stadtzeiher, oder Rüger, statt Polizei-Inspector, Zeihgehülfe, Rügehülfe, statt Polizei-Commissär,

Oberlandeszeiher, statt General-Polizei-Director?

ab omni malo
libera nos domine.

Es ist bei weitem so schwer nicht, alle dergleichen fremden Benennungen mit einheimischen zu vertauschen, nur müssen diese nicht lächerlich, ungezwungen, und mit Rücksicht

auf Verfassung und die besondern Orts- und Landes-Verhältnisse überall passend seyn.

Wenn nur einmal der Anfang damit gemacht wird, so fügt es sich in der Folge immer besser.

Unsern Voreltern war dies Gemische unbekannt, erst mit dem sogenannten römischen Recht und überhaupt durch die Nachahmung fremder Einrichtungen, zum Theil auch durch den Mißbrauch, und die gar zu große Verschwendung der einheimischen, schlichen sich zugleich die fremden Benennungen ein.

Noch vor kurzem gab es hier Divisions- und Büreaux-Chefs, Assistenten, Expedienten, u. s. w. ohne Ende, und noch jetzt stößt man fast jeden Augenblick auf einen General-Secretär.

Die Benennung, Meister, war ehedem wohl die allgemeinste, und ein ehemaliger Hof-Meister, z. B. *major* domus, heißt jetzt durch die Einschiebung des n, Minister.

Vielleicht aber ist minister aus *ministrare*, dienen, entlehnt, aber auch in diesem Begriffe ist es gar nicht abzusehen, warum es weniger ehrenvoll seyn soll, oberster Staatsdiener, als Minister zu heissen.

Wir haben noch immer Ehrendiener, unter den Namen von, Forſtmeiſter, Oberforſtmeiſter, Kuchenmeiſter, Oberſtkuchenmeiſter, u. ſ. w.

Pfenningsmeiſter, an einigen Orten in Finanzminiſter verſtümmelt, u. ſ. w.

desgl. Stadt- Burg- Wick- Baur- Dorf- Viertels-Meiſter, u. ſ. w.

Zunftmeiſter, Werkmeiſter, und ſo weiter.

Der Begriff des Worts, Meiſter, iſt überall ebenderſelbe; die Grade des Vorzugs werden blos durch die damit verbundenen Verrichtungen beſtimmt, und wenn alſo auch die ehemaligen Schulmeiſter lieber ſich Lehrer nennen hören, wogegen auch nichts zu erinnern iſt, ſo hindert dieſes doch nicht, die Profeſſoren jeder Art ebenfalls geeigneter Lehrer, und den Rector Lehrmeiſter, oder Oberlehrer zu nennen, indem auch die Wiſſenſchaft oder Kunſt, welche gelehrt wird, z. B. Rechtslehre, u. ſ. w. den Grad des Vorzugs beſtimmt, und der Lehrerſtand dadurch auch unmöglich an der ihm gebührenden Achtung verlieren kann.

Wie tief im Hintergrunde z. B. steht nicht gegen den Taubstummenlehrer Sicard mancher sogenannte Professor, dessen ganze Kenntniß sich oft blos auf eine ächtschulmeisterliche Unterweisung in der lateinischen oder griechischen Sprache beschränkt.

Hat doch selbst der Heiland (Heilend, *illuminans* omnem hominem venientem in hunc mundum) es nicht unter seiner Würde gehalten, der Lehrer und Meister seiner Jünger zu seyn, so wie auch unter den sogenannten Freimaurern das Stuhlmeisterthum noch fortdauernd ein Vorzug, und das Deutschmeisterthum, das Heermeisterthum in Preussen u. s. w. eine Würde ist.

Ausserdem bedienten sich unsere Voreltern noch der Benennungen, Ober, Oberkeit, woher *s-ouverai*-n in der fr. Spr. souveraineté, Oberst, woher Fürst, Erst, woher Drost und Erz, z. B. erste Herzog, Erzherzog u. s. w., Pfleger, Pflege, Vogt, d. h. Vertheidiger, Vogtei u. s. w.

Ueberhaupt waren Schutz und Vertheidigung Mithauptgrundzüge der Urverfassung, ganz im Sinne des wahrhaft königlichen Wahlspruchs:

„Auch Ihnen Schutz, und Wohlfart.“

Preuss. Huldigungs-Denkmünze von 1803.

Daher wurde auf der andern Seite auch das gern gesteurt beigetragen (Steuer-Beitrag, *contributio*) was von der einen erbeten war, Bede, *petitio* (autum nalis, aestivalis) *precaria*.

So wie aber selbst die Liebe oft zur Strenge neigt, und auch die edelsten Pflanzen auf die Dauer ausarten, so gingen auch diese anfänglich freiwilligen Gaben, Beiträge, bald in drückenden Zwang über, *exactio*, und endlich ward, ausser dem Besitz, auch der Fleiß in Anspruch genommen.

Dann aber ohne Vergleichung stärker, als die anfänglichen deutschen Namen, Nahrungsgeld, Gewerbspfenning, u. d. durch die fremden, Consumtions- Industries- Mobilarsteur, u. s. w. verdrängt wurden.

Sogar hat sich das Steuerwesen allmälig zu einer Wissenschaft gebildet, wovon die Kenntniß des Kipperns und Wipperns einen Hauptzweig ausmachte, und

Diejenigen, welche sie verstanden, waren in jeder Hinsicht die theuersten Diener.

Aber so etwas war doch kaum denkbar, wie wir es in den nun glücklich überstandenen Zeiten erlebt haben, daß die Geschirre vom Feuer weggepfändet, Speise und Trank ausgeschüttet, und die Bedrängten wegen ihrer gerechten Empfindlichkeit noch obendrein zur Verantwortung gezogen wurden.

§. 46.

Beispiele in der deutschen Sprache.

Die Umdrehungen einzelner Buchstaben und Silben, und selbst ganzer Wörter sind auch der deutschen Sprache nicht fremd, und die Erfinder und Ausbildner derselben haben sich dieses Mittels zur Bereicherung der Sprache mit Nutzen bedient, nicht selten aber ist es auch blos das Werk einer fehlerhaften Aussprache.

Apotheker, Krautbereiter, niederl. droogbereider, aus trocken, niederd. drüg, niederl. droog; indessen sollte man die Wörter: Apotheke, Apotheker, aus

der deutschen Sprache ausbannen, und um so mehr, da sie dem deutschen Worte: Abdecker so ganz ähnlich lauten, und Apotheke sehr gut durch Heilkrautbude, Heilbude u. d. ersetzt werden könnte;

auswerfen, räuspern,

Baden, taufen, gr. bapto, bapti-zo, in Wasser baden, niederl. doope; daher heissen auch die Bader, Pathen;

barsch, scharf,

Basaltstein, Spaltstein,

bereit, fertig,

befördern, betreiben,

Betrug, Gefährde,

bieder, tapfer, Biedermann, wie es wirklich in Oestreich so heißt, Tapfermann;

Blatt, Platte, Tafel,

Bleichroth, Bleichart, vielleicht auch bleiche Art;

Bock, Schöps,

Bord, Brett,

borstig, sträubig,

Brennstein, Bernstein,

L. l.

Brunn, Borr,

Droſt, in Polen Staroſt, der Erſte, ſo wie Oberſte, Vorderſte, Fürſt;

Erndte, (ador, adorea,) durch Wegwerfung das n,

qui primus alma risit *adorea*: Rente; denn urſprünglich beſtand das Vermögen im Ackerbau, und das Einkommen alſo in Erndte, die Rent-Beamten waren daher Erndt-Beamten, die von den Bauern, Hufnern, u. ſ. w. die Früchte einnahmen, und daher auch Köllner, Kellner, Keller genannt wurden;

Faſern, Safran,

fauler Montag, blauer Montag,

Finger, deutſch und engliſch, Greifer,

Geil, laich,

Galli, qui vocantur magnae matris comites, dictae sunt a *flumine*, cui nomen est *gallo*, Geil, quia, qui ex eo hiberint, in hoc furere incipiunt, ut se privent *virilitatis parte*, durch den Beiſ-

schlaf; kenntlicher konnte sich wohl der gallische *Festus* nicht darstellen.

Geldsack, Geldkatze,

gerade, recht,

geistig, ge=ſch=eit, nicht gescheut,

geschmeidig, statt geschmiedig, woher Geschmeide, Gold vom Goldschmiede geschmiedet;

Gespenst, Wahngeist, lat. phantasma, fr. fantôme, Wahnthum, Wahnbild;

Gewürz, Spezerei, fr. épicerie,

golden, Kleinod, gr. *chli-don* es,

graben, prägen, kerben, schreiben,

Handmaschen, niederr. Manschetten, nach dem fr. manchette, niederl. handtkraagen,

Harke, Rechen,

heimlich morden, meuchelmorden,

Heinrich, statt Rainrich, eine auf Rainen wachsende Art Gänsefuß=Pflanze;

hell, lohe, z. B. lichterlohe,

Herbst, Rebenfest,

herum, umher,

Hügel, klimmen,

Inwendige, Eingeweide;
Kahn, Nachen,
Kaiser, Große, Herrscher, lat. caesar, gr. kaisar, syrisch, kesar, u. s. w.
Diese: a *caeso* matris utero;
Jene: a caesarie, quia cum caesarie (Krause-Haare) natus.
Andere dagegen legen schon einem Scipio, ohne Zweifel im ersten Begriffe, groß, den Namen Caesar bei;
Kapelle, Gehülfskirche,
Kartoffel, Krautäpfel,
kleben, placken,
Knaster, fr. canaster, Stänker,
kneipen, peinigen, engl. pinch;
Korn, Roggen,
Kraut, Theriak,
Kreis, Zirk, Bezirk,
Kupfer, feurig, angeblich von der Insel Cypern,
Kuppel, Bauchfell,
Lampe, Ampel, eine Oel-Pulle, Oelflasche, vielleicht auch Oelhumpe,
leiden, dulden,
lieben, buhlen,

Masse, Summe, lat. massa, summa, sammen, zu-sammen, bei-sammen, die Gesammtheit;

Mark, Kram, daher ist auch, zu Mark gehn, gleichsinnig mit, an den Kram, zu Kauf gehn, daher heißt auch der Markplatz in der span. Spr. la vendeja, Kaufplatz;

nachdem, demnach, so wie propterea und ea-propter;

Nagel, Angel,

nahe bei, beinahe; daher hat auch beinahe einen örtlichen, fast einen mehr geistigen Begriff, z. B. beinahe hätte ich ihn erreicht, fast hätte ich es gesagt;

Napf, Pfanne,

Nutzen, Zinsen, s. oben Erndte,

Ohr, hören, Gehör,

Oster-tag, erste Tag, und vielleicht war er einmal wirklich der erste Jahrestag; mit diesem steht der fünfzigste, gr. pentekostos, in Beziehung;

Perüke, fr. perruque, ital. par-

ruca, perruca, ſpan. perruca, niederl. peruik, haaerkap, Haarkappe, Kippe, Haarhaube;
Pickelhaube, Blechhaube, Blechkappe, mit Leder gefüttert, vielleicht auch gelbe meſſingene Haube;
Pfleger, Pilger,
Pott, Topf, niederl. und franz. pot, portug. pote, niederd. Düppen;
privat, befreit, Privatmann, Privatleben, Eigenmann, Eigenleben, frei, für ſich ſelbſt, unabhängig;
Pulver, Lauffeuer, oder, Vielfeuer;
Rauchſtein, Schornſtein, oder auch, Schür-ſtein,
reizen, zerren,
Richt-ſteig, Rechts-geiſt, Geiſt der Rechte, fr. esprit des loix;
Rotte, Horde,
ſagen, koſen,
ſchieten, ſcheel-ſehen, lauſchen, ſ. Lucke S. 481.
Schnarre, Schramm,
ſchreien, kreiſchen, perſch, kriespchen,

Stamm, Mast,

Standarte, Stand-ruthe, Stand-pfal,

steif, fest, wie z. B. Steventage, statt, feste, bestimmte Tage; Stadtrecht von Flensburg bei Kiederling, S. 266.

ster-ben, niederl. ster-ven, d. h. erstarren, verstarren, steif werden, niederl. ve-r-sty-f-en, umgekehrt, bersten;

tapfer, aus, ehrhaft, ehrenhaft, bieder;

Tepp-ich, ge-webt,

Wielmuth, im gemeinen Leben, Willmuth, Muthwillen;

werth, theuer, z. B. werther, theurer Freund;

willkommen statt liebkommen,

Willkühr, (Stadtrecht) Willrech-t, ein Recht aus freiem Willen, freier Wahl; daher heissen auch bei den Schweden die Gesetze: Balker, d. h. Willkühr, aber nicht, weil sie auf hölzernen Tafeln (Wehr's vom Papier 1. Kap. S. 26.) ein-

gegraben worden seyn sollen; und Weich-bild zeigt daher auch den Wick will-en, den Willen der Stadt, das Stadtrecht an;

p-o-r-t-e-n-tum, Wunder, was zu bewundern ist, mirabile, miraculum; aus mirari, oft, auch, erfunden;

wüth-en, toben,

Zeitung, Zeitkunde, oder auch Gezeiten, fr. gazette;

Ziege, Geiß, Kitze, hebr. es;

Zigeuner, Zügener, fr. nomades, gl. Mondner, die mit jedem Monde ihre Wohnplätze ändern;

Zofe, Fotze.

§. 74.

Verlängerung der Urwörter durch Verdoppelung einzelner Buchstaben, und Silben.

Die Einsilbigkeit und die Kürze der Urwörter im allgemeinen erlaubte es nicht immer, Buchstaben auszuwerfen, es mußten also vielmehr die daraus zu bildenden neuen Wörter verlängert werden.

Zu diesem Ende wurden die schon vor-

handenen Buchstaben, und zum Theil ganze Silben verdoppelt, oder andere verwandte, zuweilen auch fremde, mit aufgenommen, und die neuen Wörter im übrigen entweder mit Rücksicht auf den Urbau, oder auch nach Willkühr gebildet.

Dergleichen Verlängerungen werden die Leser bis jetzt schon häufig wahrgenommen haben, indessen sey dieser Absatz diesem Hülfsmittel ausschließlich gewidmet.

Lat. acalephe, Fliege, *Plin.*

Acesias, Ochs, acesias medicatus est, ein Ochs, ein Pfuscher;

admodio, miethe, admodiator, Miether;

aeger, arg; z. B. aegra mulier *Brisson.* arge, böse Frau, fr. aigre, span. u. ital. agro;

aerugo, Aerger, Gram,

aerugo et cura peculi.
Horat. d. a. p.

agaso, Ochs,

patinam pede lapsus frangit agaso.
Horat.

aliquando, endlich. tandem aliquando, heißt also, am Ende endlich;

amantia, *Plaus.* Anmuth;

amusius, *Vitruv.* Seemaaß, Seemesser, Seeweiser;

amussis, Maaß, Richtschnur,

ana-clinteri-um, ein Geländer,

Anchises, schön, (ganesa, sanscr. Gott der Weisheit, in *Ceylon Gones*, vielleicht anchises, vielleicht auch janus) auch scheint unter, d-*schingis*-khan, anchises verstanden zu werden, nicht blos wegen der Namens-Gleichheit, sondern wegen der Zeit, in welcher er aufgeführt ist, indem er 1223 die asiatischen Ungern an der Kalka geschlagen haben soll.

Adel. Mithr. 2. Th. 727.

anxietas, angustia, Angst,

apparat-us, Vorrath, d. h. bereitet,

apocalypsis, Spiegel,

aqua, Ach, Wasser, zuweilen auch Ach, Wehe, intraverunt *aquae* usque ad animam meam, Ach, und Wehe;

arcerra, Karren,

argu-m-entu-m, Grund,

arida, m, Erde, dürre, tro-cken, et

videatur aridum, appareat arida, *Gen.* 1. 9

arteria, aorta, Ader,

assidue, ſtät,

athleta, Held,

attegiae, ein Hirtenhaus; *juven.* Köthe, Kath;

augustus, höchſt, niederl. h-oogeste, hoogste, daher augustan (jetzt, allerhöchſt) kaisere, in der goth. Ueberſetzung von *Luc.* 2, 1. und *aluualten*, allwaltig, bei *Tatian.* Guſt-aw, iſt der umgekehrte Name Au-guſt;

auri-s, Ohr,

authen-tice, echt,

authorita-s, Werth, Würde, Anſehen;

bacca-laure-us, ein Abc-Lehrer, Lehrer der erſten Anfangsgründe;

barbaricar-ius, altfranz. barbaricaire, neufr. brodeur, Gold-Wirker, niederl. stick werker, borduur-werker;

boruc-tu-*arii*, *bruc*-t-*eri*, die Berger;

brevia, auch fibra, Ufer, Anfahrt, daher im fr. abriver, anfahren;

neque discerni poterant incerta ab solidis, *brevia* a profundis, *Tac. ann.*

camur-us, fr. camus, mit Wegw. des r, krumm;

carabus, gr. karabos, Krebs, fr. écrevisse, nied. kreeft, engl. cray-fish, Kriech- oder Rück-Fisch;

catus, Katz,

caucularii, *Cod. Theod.* Gaukler;

cerasus, Kirsche, niederl. kers;

chirurgus, Scheerer, chirurgus fuerut, *Mart.* lib. 2., angeblich a manuum (gr. chirae) operatione, türk. gerra;

clades, Schlacht, sclaecdt;

cloaca, aus Loch, Kolk, niederl. kuil, gr. koilo-s, sanscr. cula;

corona, Krone, Ring, Kring, coronare, krönen;

croccire, cucurrire, krähen,

curopalates, eine Würde bei den Römern, Kur-pfalz, Pfalz-graf.

Dieses Wort ist sehr merkwürdig, und man kann annehmen,

daß die angeblich römischen Schriften, in welchen es erscheint, jüngeren Zeiten angehören.

curtus, kurz,

dardanarius, fr. dardanaire, s. §. 46, Erndte;

annenam *attenutare*, vertheuren, maxime *dardanarii* solent etc.

Ne aut a locupletoribus, qui *fructus suos* aequis pretiis vendere nollent, dum minus uberes proventus expectant etc.

l. 6. ff. de extraord. crim.

debilis, gr. blado-s, blöde;

depravare, verderben,

dimidium, fr. moitié, dimi, span. mitad, Mitte, Hälfte; denn die Mitte bestimmt die beiden Hälften;

diuturne, (woher ohne Zweifel auch diu, lange) dauernd, niederl. duurend,

elephas, Elf, es ist merkwürdig, daß Geldstücke, numi, mit einem Elfe, und der Aufschrift Caesar, geprägt seyn sollen;

docu-m-entu-m, Kunde, Urkunde;

emolu-mentum, gleichsam das Mahlthum, oder e-*mol*-um-*e*-*n*-*t*-um, Molter, durch Umbildung des r in n;

europa, Erbe, *i*-m *peri*-um, Reich;

eva-n-ge-li-um, Glaube, niederl. geloove, secundum evangelium *meum*, nach meinem Glauben, Dafürhalten;

Epist. Pauli ad *rom.* c. 2. v. 16.

exacerbare, exaggerare, ärgern, d. h. ärgermachen, oder auch vergrößern;

exerci-t-us, Kriegsheer, s. oben, zuweilen auch e-c-ser-c-itus, Zierde, et omnes exercitus coeli, die Sternen, die Zierden des Himmels, daher hat auch Hieron. solches durch, ornatus, übersetzt;

Gen. 2. 1.

Zuweilen auch *angeli* coeli, die Himmels-lichter;

fallax, falsch,

icuncula, Kleine, ein kleines Mädchen bei Mart. u. Pers., eine kleine Puppe, s. unten §. 57, fr. poupée,

ingenue, eigen, ingenui crines, eigene Haare;

nec tibi turpe puta, quamvis sit turpe, placebit,
ingenua speculum sustinuisse manu.
Ovid.

Den Schönen den Spiegel mit eigener Hand halten;

insanire, rasen,

invidia, invidentia, Neid;

Johannes, ein Menschen-Name, fr. jean, span. juan, schön, eben so wie Janus, Anchises, Juno;

Der *Esus*, *Hesus* der Gallier, der erst die Spitzen abhieb, darauf aber auch die Axt an den Stamm setzte, und mit Menschenblut versöhnt werden mußte, wird für den Mars der Römer gehalten; da nun *Mars*, *Hercules*, *Anchises*, eben deselbe sind, (s. m. Ansicht der Gesch. §. 41. S. 258), so scheint die Geschichte des *Esus*, oder *Hesus* mit der Geschichte des Hercules in Verbindung zu stehen;

lalisio, *Mars* Esel,

licito, biethe, gelte, d. h. kaufe;
longanimitas, Langmuth.
longitudo, Länge, Langheit;
mansvetudo, Sanftheit, Sanftmuth;
merula, Amsel, Merl, niederl u. fr. merle, span. mirla, ital. merlo;
mollitudo, Milde, Mildheit;
monumentum, mahnend, Denkmahl;
murmurare, murren, gr. mormyrein, indisch, mormoroh;
nitide, nett,
obligatio, Pflicht, niederl. pligt,
obliterare, z. B. memoriam, das Andenken, vertil-g-en, mit Wegwerfung des g;
orobus, Erbse, ausserdem haben die drei ersten Buchstaben des Worts: Erbse, zu dem Worte: erv-um, und die drei letzten zu dem Worte: pis-um, fr. poix, Anlaß geben;
osculum, Kuß, vielleicht auch ōsculum, Kußmäulchen;
palladi-um, Bild, das Bild der

Pallas in Troja, welches eben so wie das Ancil in Rom (ein Schild) vom Himmel gefallen seyn soll,

parata, Braut, d. h. betraut, vertraut,

peniçill-um, Pinsel, engl. pencil,

perennare, währen,

perpetuare, fortdauren, fortwähren, perpetuare verba, *Cic.* fortreden,

pertractare, vertragen,

petitio, fr. petition, Bitte,

piacul-um mereri, *Liv.* den Fluch verdienen,

praerogativa, Vorrecht,

praevaricari, verbrechen, praevaricationes, gleichsam Verbrechniß, var-pro-ca-nisse,

probe, brav, tapfer,

procax, procac-*s*, frech, vielleicht auch aus frech, und keck,

pro-hib-itio, Verbot,

pu-b-l-i-cu-m, Volk,

pulpitus, Pult,

pupilla, Aug-apfel, aus Apfel sind übrigens auch *po*-ma, und

ma, und ma-*la* (appol) genommen,

puteus, Pfütze,

pyrenaei, Brenner in Tirol, durch Vertauschung des b mit dem verwandten f, Ferner, d. h. Feuerberge, welche unrichtig Vulkane genannt werden; denn Vulkan hat den Namen von dem Schmieden der Donnerkeile Jupiters (wodurch die Blitzschläge verstanden werden) in den Wolken,

s. m. Anf. d. Gesch. §. 64. S. 473.

quoque, auch, oq,

refrigerare, erfrischen, fr. refraichir, ital. frescare,

rhadamantus, Rathmann, in China, Man-dar-in,

rheu-m-*atis*-m us, ein Fluß im Kopf, Rotz, mitbloßer Einschiebung des m, und Mituntermischung der Hauptlaute a, e, i und u; die Engländer haben mit dem Anfange des Worts, nämlich mit rheum vorlieb genommen,

ronchissare, ſchnarchen,

rota, fr. rouet, und mit Wegwerfung des t, roue, Rad,

rotunde, rotundus, rund, ſpan. rodondo,

saccus, Sack, gr. sakkos, hebr. shak, sach, niederl. sak, dän. u. ruſſ. sak, engl. sack, fr. sac, ſpan. saco, ital. sacco, u. ſ. w.

salaco, *Cic.* Schalk,

sebastus, ein Ehrenwort, Beſter, daher Pabſt, vordem Babeſt, beſte Väter,

senatus, Send, senator, Geſandter, ein zur allgemeinen Verſammlung Geſendeter; vielleicht auch se-n-ator, ein Rathsherr,

sensus, Sinn,

s-imila, s-imila-go, Mehl, oder auch aus: Semmel,

suavis, ſüß, engl. sweet, angelſ. swaete, ſanſcr. suad, niederl. zoet,

territoriu-m, Ort, Erde, oder auch die Erde, Orte rundum, wie z. B. in den älteren Urkunden,

curtis cum territorio suo, i. e. tres etc. *fundos*,

te-s-ticulu-s, Hode, aus dem plattd. u. niederl. kloot, durch dessen Verlängerung, Versetzung, und durch Miteinschiebung des s,

thesis, Satz,

titul-us, Theil, z. B. erster Titel, erster Theil, erstes Kapitel, erster Haupttheil; daher die Bücher-Eintheilung in Haupt-Theile, und in Theile der Haupttheile,

truncus, plattd. und niederl. stronk, fr. tronc, u. s. w.

ulula, *Virg.* Eule, ululo, heule,

upupa, Wiedehopf, der in den Weiden hüpft,

valetudo, Wohlheit, Wohlbefinden, daher valeo, gleichsam wohle, bin wohl,

vered-us, Pferd, veredarius, Pferdeführer, Vorreiter,

ves-p-er-t-i-lio, Fleder-m-aus, mit Wegwerfung des m, pleter-mve,

dagegen *Ovid.*

noctu volant, seroque tenent a *vespere* nomen.

4. *Metam.*

vo-c-iferari, rufen, mit Einmiſchung des c,

volupe, wohl, auch, voll auf, nied.

volop,

voveo, weihe.

§. 48.

Fortſetzung.

Gr. agatho-s, agato-s, gut,

aliped-on, Feld,

anyto, ende, vollführe,

archos, Arſch,

areopago-s, ein Berg in Athen, angeblich pagus martis, und alſo entweder Berg, oder auch Ehre — oder als Sitz des Senats Herr-n-Berg-, oder Burg; vielleicht hat der ältere Name Athens, kekropia, angeblich von kekrops, ebendieſelbe Entſtehung,

aristos, erſt,

aristeis, Erſten, Vornehmſten, auch Tapferſten; daher aristokratia, Herrſchaft der Erſten, Vornehmſten,

astizo, ſtoße,

choros, lat. chorus, Kreis,

dabedon, Boden, Fußboden,

kanabo-s, fr. canapée, Bank,

karattein, kratzen, fr. gratter,

kathaechaesis, lat. cathechesis, Geſätze,

kratejos, krateia, ſtark, krateia bei *Strabo*, Kraut, lat. sili-qu-a-s-tru-m; ſelbſt in dieſem Worte liegt alſo das Wort, Kraut, qraut, und die übrigen Beſtandtheile ſcheinen die (vielleicht still-ende) Eigenſchaft deſſelben anzuzeigen,

kynegein, jagen,

metastasis, Umſatz, Umſetzung,

ostrakizein, ausſtreichen, angeblich über die aus dem Lande zu Entfernenden mit Scherben ſtimmen,

pelasgoi, Wälſche, dahin gehören auch, bollocassi, chalybes, labici,

falisci, gabales, volcae, volsci, vellocassii, walachi, walisii, u. ſ. w. Wälſche, poloni, wali, Walen, u. ſ. w. S. oben S. 389.

pepeir-os, Reif, niederl. ryp, lat. vapor,

p.heno m-*enon*, Wahn, mit Einmiſchung des m,

platys, etc. platt,

polphos, aus dem lat. puls, Brei,

retoreia, Rede,

schachsteria, Strick,

spilas, Fels, Seefels,

stenazo, auch, steno, ſtöhne, ſeufze,

stratia, Feldzug, Streit,

tharsos, dreiſt,

teknon, Kind, teknidion, Kindchen,

terthreja, Trug, Betrug,

thygathaer, perſ. dochter, ſanſcr. dugida, thocter, indiſch duhita, Tochter, d. h. erzeugt, erzogen; plattd. ertogen, ertügt,

titrao, drehe,

toxotas, Schütze; zu Athen wurde auch der Gerichtsdiener Zeihe Diener (Polizei-Diener) genannt,

es war gewöhnlich ein Scythe, d. h. ein Deutscher, das Wort Poli=zei indessen ist halb griechisch, poli-s, Stadt, halb deutsch, Zeihe, Rüge, warum aber nicht Zeihe, Zeiher, Zeihediener, Zeiheamt? Ohnehin paßt das Wort Polizei nicht auf das platte Land, und wenn von einem Zeiher in einer Stadt die Rede ist, so denkt man sich von selbst schon den Stadtzeiher; aber man scheint zu glauben, das Amt sey vornehmer, wenn es fremd klingt;

fr. actionner, rechten,
aiguillon, Nagel,
alonge, lang, z. B. alonge perruque, eine lange Haarkappe,
apparier, paaren,
arrumer, räumen, niederl. ruimen,
assez, satt; ist satt; sanscr. sita, satt gegessen,
attentat, Unthat, Frevelthat,
attraits, Reize,
batterie, Treppe,
bétail, Blut,

bélier, Beller, niederl. bel-hamel, der mit der Klingel, niederl. bel, Belle, vorgehende Widder,
ſt. cloëman, Glockmann, von der Glocke,
billet, bulletin, Blatt, Blättchen, ſpan. villete,
boutique, kleine Bude, Budchen,
buriner, bohren,
carat, Grad,
carroussel, ital. carosella, Kreiſel,
cassette, Kiſte, Kiſtchen, lat. cista, gr. kistae,
chamois, Gems,
charier, karren, kärrnen,
corriger, tadeln, rügen,
couronne, Krone,
croix, Kreuz,
dégingandé, hinkend,
détail, Theil, dagegen, en gros, en grosse, im großen,
digue, Deich, niederl. dyk,
dispute, Zwiſt,
enharnacher, anſchirren,
esquif, Schiff, Kahn,
estoc, Stock,
foible, flau, d. h. viel lau, kraft-

los, schwach, niederl. ik ben faan,
genou, Knie,
hameau, altfranz. ham, Hamm, Dorf, Weiler,
hardiesse, Herz, Herzhaftigkeit,
harlequ-in, ein Lacher, Possen-Spaßmacher,
meurtrissure, Strieme,
nenni, nanin, nein,
noix, Nuß,
oiseav, aus avis, Vogel, altfr. und angeblich auch celtisch afais, *Lacombe.*
ouest, West,
ouvrage, Werk,
parent, Freund,
papillote, Blatt, Blättchen Papier,
perle, s (parel) niederl. paerel, Perle,
poix, Pech,
remarquer, merken,
remoindrir, mindern, vermindern,
repas, Fraß, f mit p vertauscht,
rvisseau, Wasser, lat. ri-vus,
tableau, Bild,
tavern-i-er, ein Wirth, ist verlängert und versetzt,

vaisseau, Faß, Schiff,
voiage, ital. viaggio, Weg,
voiture, Führt, Gefähr,
ydille, gr., lat. u. fr. Lied, vandeville, Volkslied, Lied der Vielheit, Fülle, de la faule, ital. folla;
altfranz. isnel, schnell,
inquant, jetzt, encan, Gant, Versteigerung;
ital. biechiere, Becher,
entomata, Motten, Maden,
gargagliare, gargogliare, gurgeln,
giardino, Garten,
ginocchio, Knie,
magona, Menge,
morbi-do, mürbe,
occhio, Auge,
orecchio, Gehör, Ohr, span. orege,
tartara, Torte,
span. anade, Ente,
assientos, gothisch, sinistans, Stände, fr. états, niederl. staaten,
escarnescer, schäckern, scherzen,

gruesso, groß, fr. gros,
huesso, aus dem lat. os, Bein, Knochen,
soldada, span. u. port. auch span. sueldo, Sold, daher soldado, ital. soldato, Soldat, d. h. soldat, be-soldet, soldata, Soldaten-Frau,
testigo, zeuge, mit Auflösung des g in t, und s,
viento, Wind;

engl. above, oben,
afore, vor,
another, ander,
arnest, ernst,
marderer, Mörder,
understanding, Verstand, misunderstand, mißverstehn,
through, thorough, durch, (1)

niederl. herder, Hirt, Hüter, herderin, Hirtinn,
oefenen, üben, oefening, Uebung,

dän. vaerdighed, Würde,

altfränkisch, firiho, vier;

poln. jaie, Ey;
jesiotr, auch styr, Stör; lat. sturio,
mniemam, ich meine,

pomiarkuie, bemerke,
trunek, Trunk, und überhaupt in allen Endungen aus ung;

ungr. borosta, Bürste,
eszterag, Storch,
esztrenga, Strenge,
goro-m-ba, grob,
pelda, Bild,
laitorja, Leiter,
istallo, Stall,
larma, Lärm,
solya, Sohle,

russ. boroda, Bart,
cholodno, kalt, mit Einschiebung des n,
kolockol, Glocke,
koschtschka, Katze,
krurchaka, Krug, mit Einschiebung das s, oder auch Krúgschen,
obschtscha, Schaaf, mit Einschiebung des t,
perod, fort, oder vorwärts;

türk. abes, bös,
achigi, Koch,
kasnedar, Schatzmeister, Kassier;

pers. ehtetia, Ende,
istiridia, Auster,

mordaniden, morden;
sanscr. manuscha, auch man, manu, menu, bei *Tacit.* mannus, der erste Mann, Mensch, so wie *ada*-m, *ade*-m, der erste Ode;
indisch, monuschyo, Mensch,
ondani, Enten,
oshonon, das Essen,
rohido, sanscr. rehida, roth,
schleshme, Schleim,
tvityoh, trityoh, zweite, dritte,
vohul-on, viel,
sanscr. scafana, schaffen, anordnen,
stamma, Stamm,
tarani, Dirne, Mädchen,
ukscha, Ochs, armen, ös, wie: ur-us, Ur-ochs;
allemanisch, akara, Acker, und bei Nithard,
analehan, Anlehn,
angust, Angst,
cocare, Kocher,
diemuoti, Demuth,
gebilithe, Gebild,
kevera, Käfer, und bei Kero,
forasackkun, Wahrsager, Vorhersager, *propheta videns* etc.

muerach, Werk,
auchti, (Brod) in V. U. des Otfrieds: Kost, und vielleicht wird eben so durch das gr. epiousios, Speise ausgedruckt,
im mantschurischen fialhu, faul, träge,
furdan, Furt, enger Paß;
Desgleichen im Deutschen:
beleidigen, statt beleiden, von Leid,
befestigen, befesten,
endigen, enden,
erkundigen, erkunden,
erneuern, statt erneuen, neuen, gr. neoein,
Pfeffer, aus Feuer, lat. piper, *Horat*, niederl. peper, fr. poivre; dagegen *Cicero*: l-*epor*-em et salem, Pfeffer, pepor, und Salz, d. h. feuriger Witz,
gelingen, statt gelingen, wie z. B. in mißlingen,
genehmigen, genehmen,
nöthig-en, nöth-en, niederl. noeden, noedigen,
verlängen, verlängeren,
verwandt, Freund.

Daß auf diese Weise auch die mantschurische Sprache keine zwei Hülfslaute (unter welchen auch tsch für einen einfachen gilt) duldet, sondern sie durch Hauptlaute trennt, wie z. B. Petrus, Andreas, Peterus, Andereas, u. d. m. zeugt offenbar von einer jüngern Bildung, und von ebendemselben Geiste, der in der sogenannten allemanischen u. a. m. herrscht.

Sind nun die neuen Wörter nicht allein versetzt, und verlängert, sondern ausserdem auch die Buchstaben umgebildet und mit verwandten vertauscht, so kann es nicht auffallen, wie z. B. *spongia* aus, Schwamm, hat entstehen können, wo ch mit g, w mit p vertauscht, und m in n geändert ist.

---

(1) Die englische Sprache hat auch die Wörter zuweilen dadurch verlängert, daß sie Endungen anhing, welche auch zwar deutsch, aber bei diesen Wörtern eben nicht gebräuchlich waren.

z. B. danc-ing, Tanz-ung, Tanz,
depth, Tief-heit, Tiefe,
doing, Thu-ung, Thun,

earnest-nefs, Ernſt=niß, Ernſt,
good-nefs, Gut=niß, Güte,
hardship, Hart=ſchaft, Härte,
hearing, Hör=ung, Gehör,
jeopar-di, Gefähr=de, Gefahr,
saying, Sag=ung, Sage,
schen-ing, Schein=ung, Schein,
warm-nefs, Warm=niß, Wärme, u. ſ. w.

Umgekehrt hat ſie aber auch wohl die Endungen weggeworfen,

z. B. hope, Hoff=nung,
load, Lad=ung,
pang, Bang=heit, Bangigkeit, d. h. Beengtheit, Beklemmung,
waste, Ver=wüſt=ung, u. ſ. w.

oder vertauſcht,

z. B. drunken-*ness*, Trunken=heit,
forgive-*ness*, Vergebung,
fre-*dom*, thum, Frei=heit,
haugti-*ness*, Hoch=muth,
hoarse-*ness*, Heiſer=keit,
sick-*nefs*, Sieh=heit,
sound-*nefs*, Ge=ſund=heit,
uprieht-*nefs*, Aufrichtig=keit,
wis-*dom*, Weis=heit, u. ſ. w.

Ebendaſſelbe gilt auch von den übrigen Sprachen,

z. B. lat. longitudo, Länge, Langheit, u. s. w.

error, Irrthum, u. s. w.

Selbst lateinische Wörter sind auf diese Weise sogar unter sich vertauscht.

Aetius hat, honestitudo, statt honestas,

Agellius, acerbitudo,

Caecilius, ineptitudo,

Cato, duritudo,

Cicero, anxitudo, dulcitudo, lenitudo, mollitudo,

Columella, raritudo,

Paccuv. poenitudo,

Plaut. aritudo, canitudo, hilaritudo, moestitudo,

Sueton. teneritudo,

Terrent. satias, statt, satietas,

Varro, celeritudo,

Vitruv. acritudo, u. s. w.

zum Beweise, daß jeder Schriftsteller nach Belieben Wörter bildete,

s. oben §. 6, 7 und 8.

und zwar nicht immer nach dem Rathe Quintilians: verba a vetustate repetita non solum magnos assertores habent etc. sed opus est *modo*, ut neque *crebra* sint

haec, nec *manifesta*, ihre Quelle nicht verrathend, und man darf annehmen, daß die eingeweihten Niederländer, *Justus Lipsius* u. s. w. fast noch mehr, wie die sogenannten römischen Klassiker, so wie überhaupt zur Gründung der neuen Ordnung der Dinge, also auch besonders zur völligen Ausbildung der lateinischen Sprache beigetragen haben.

§. 49.

Verdunklung der Urwörter durch Verbindung neuer Begriffe mit denselben.

Außer der Vertauschung der verwandten Buchstaben, Wegwerfung, oder Anschiebung derselben, Verdrehung, und Verlängerung einzelner Buchstaben, Silben, und ganzer Wörter haben die Bildner der neuen Sprachen sich häufig auch des Kunstgriffs bedient, daß sie auf die Wörter einen andern, entweder einen verwandten, oder entgegengesetzten, oder auch einen ganz fremden, und überhaupt also einen andern Begriff legten, als sie in der Ursprache hatten.

Beispiele von verwandtem Begriff sind:

adel-us, bei *Cic.* unbekannt, alt, *l. 28. ff. de v. s.*

adīb, Wolf, bei *Plin.* Dieb, ein Dieb,

aestas, Sommer, Hitze, niederl. zoomer,'t heet, fr. été, span. estio,

aeternita-s, Ewigkeit, Rundheit, oder aetern-u-s, während, dauernd,

al-b-u-s, weiß, blau, oder auch blaß,

alica, Grütze, Kleien,

alienare, veräußern, verlieren, *s. l. 28. ff. de v. s.*

amare, lieben, gr. aramai, armen, umarmen,

a-m-arus, bitter, sauer, mit Einschiebung des m,

apisci, statt adipisci, erlangen, fischen,

aranea, Spinne, Näherinn,

ater, schwarz, roth, hebr. rad, vielleicht aus schw-art-s, schwarz,

attendere, Acht geben, errathen,

belle, fr. bel, belle, ſchön, lieb,

bibere, fr. boire, ital. bevere, bere, ſpan. bever, Brühe, Brei, Bier trinken, daher auch *ebri*-us, *f.*)

boreas, Nordwind, böſer Wind, z. B. ab aquilone pandetur omne *malum*, in allen ältern Geſchichten duffert ſich die Furcht vor dem Norden, der indeſſen damals noch ein Zugehör Oeſtreichs war,

breviter, kurz, breit, daher brevis, brevitas,

canere, ſingen, krähen,

calcar, Sporn, Kralle, niederl. haanespoor,

caper, Bock, Rehbock,

cavare, höhlen, graben, ausgraben,

centrum, Mitte, rundherum, durch die gewöhnliche Vertauſchung des h mit c,

climacis, Stiege, Leiter, von klimmen,

colla, Leim, Lack, Kitt,

colv-m-ba, Taube, Vogel,

conari, verſuchen, erkühnen,

corteos, Rinde, Kruſte,
crassus, grasseus, dick, groß,
crastino, morgen, geſtern,
cube, liege, beuge, bücke,
dactilus, Finger, Glied,
desiderare, fr. désirer, verlangen, dürſten,
dies, Tag, Zeit, dseid,
nam et res eum (caesarem) quotidie et *dies*, et opinio hominum, et, ut mihi videtur, etiam sua natura mitiorem facit. *Caes. Epist.*
discus, Speiſe, Schüſſel, Tiſch,
dolium, Faß, Mulde,
donec, bis dahin, dennoch,
dormire. ſchlafen, träumen, nied. droomen,
quandoque bonus dormitat, träumt, Homerus. *Horat.*
emo, kaufe, nehme, mit Wegwerfung des n, dies geſteht ſelbſt *Fest.* emere, quod nunc mercari, antiqui pro sumere,
ensis, Degen, perſ. teich, Senſe,
epistola, apostoli, Brief, Beſtellung,

vielleicht auch offene, ope-ne Zettels, wie im gr. epistello, apostello, beſtelle,

equu-s, Pferd, Kuh, vielleicht auch Gaul,

esurit, woher, esurio, hungern, dürſte,

etiam, auch, damit,

fari, reden, rufen,

fastidire, eckeln, verdrießen, farid-triſse-n,

favere, gönnen, freuen,

fax, Licht, Wachs, Wachslicht, Fackel,

felis, Katze, Wieſel,

fero, trage, führe,

ferocs, grauſam, frech, franz. farouch-e,

ful-men, Blitz, ein Pfeil, Keil,

funi-s, Seil, Hanf,

gemere, ſeufzen, grämen,

g-lad-ius, Degen, Dolch, oder auch Degen, fr. dague, mit Einſchiebung des l,

grando, Hagel, Grand,

gratus, angenehm, artig, daher

auch gratia, gratiae, charites, Artigkeit, Artigkeiten,

hircus, Bock, Hirsch,

ilia, Eingeweide, Seile, wie nervus, Schnur, s-ch-*nuer*, z. B. umbilici nervus, Nabelschnur;

imitari, nach-(mit-) ahmen,

inter, zwischen, unter, in, intereo, untergehe, interrumpere, unterbrechen, u. d. m., wie desgl. im ital. interlas-c-iare, unterlassen, ist der Urbegriff wieder vorhanden,

inter-p-retari, erklären, unterreden, mit Einschiebung des p, auch unterdeuten,

intueri, ansehen, anreden,

jugla-ns, Baumnuß, Eichel,

jurgare, zanken, kriegen, jurg-ium, Krieg,

lacero, zerreisse, löchere,

lacesso, herausfordere, schlage,

lapis, Stein, Fels,

lardu-m, Speck, Leder,

lavo, wasche, solle, walke, oder durch willkührliche Vertauschung des sch mit l, s. §. 41.

waſche, oder durch Umbildung des d in l, balde,

lepus, Haſe, Läufer, wie ſich ſolches in leporis, *lepori*, deutlicher zeigt.

licito, biete, gelte,

membrum, Glied, Rippe, Ribbe, niederl. ribbe,

meta, lat. u. poln. Ziel, Mitte,

monstrare, zeigen, muſtern,

morbus, Krankheit, Fieber,

mordeo, beiſſe, morde,

munio, befeſtigen, mauern, ſo wie im engl. umgekehrt Wall eine Mauer anzeigt,

nancisci, erlangen, ſchenken,

narrare, enarrare, erzählen, erinnern, *Terent. Varro ad Cic.* ſagt: narro, cum alterum facio narrum; narrus aber iſt nicht lateiniſch, ſondern offenbar deutſch; *Terentius* will ſagen, einen zum Narren halten, und es ſcheint alſo, daß er ſich lieber der Gefahr hat ausſetzen wollen, ſich zu verrathen, als dieſen witzigen Gedanken zu erſticken.

niger, schwarz, grün,

numerare, zählen, mehren, mehr zählen, mehren, die meisten Stimmen sammeln. Müller, Gesch. d. Schw. Th. 2. S. 106.

nuper, neulich, vor-h-in,

pagina, ein Blatt Papier, Bogen, und umgekehrt foli-um, Blatt, ein Bogen Papier,

palea, Spreu, Laub, auch palea, Lappe, das Läppchen des Hahns unter dem Kinn,

pa-n-is, Brot, eine Speise; so wie umgekehrt im hebr. paruth, gr. brot on, Speise, Brot,

pasco, Weide von Schaaf, nied. schaap, pascua, Schaafweide,

pecunia, Geld, Pfennige,

penulti m-us, vorletzte, beinahe, *pene ulti-m-us*,

pilus, vellus, Haar, Wolle,

pregnare, schwanger seyn, gebähren, vielleicht auch aus: Frucht-tragen; oder durch s-paengeren, sich-wängern,

pulcher, schön, lieblich,

punge-re, stechen, stupfen, peinigen,

ramus, Ast, Arm,
revelare, offenbaren, verhehlen,
rheda; sanscr. ratha, Wagen, Rad,
ridere, lachen, erröthen, rothwerden,
rotare, rollen, drehen, aus Rad, rota, rheda, angeblich vox gallica,
s-a-m-b-u-cus, Holunderbaum, Buchsbaum,
scateo, hervorquelle, überlaufe, schütte,
seco, schneide, säge, trwl. sego, Säge, sega,
septimana, Woche, sieben Tage, sieben Monde, daher auch, septimanus, ein Kind von sieben Monden,
sev-um, Unschlitt, Seife,
s-iliqua, Schote, Kleien, vielleicht auch, Schlacken,
sinistra, linke, hinterste,
soliu-m, Thron, Sessel oder Stuhl, mit Wegwerfung des t,
solu-m, der Boden, die Sohle,
stratagema, Kriegslist, Streit, Kriegs-Geheimniß,

succus, span. sugo, Saft, aus su-
go, sugis, saugen,
texere, weben, stricken,
terrere, schrecken, dräuen, drohen,
trabes, Balken, Bretter,
triticum, Weizen, Getreide,
vanita-s, Eitelkeit, gleichsam Wind-
heit, wie z. B. ein eiteler Mensch,
ein Windmacher, daher auch lat.
venter, fr. ventre, Bauch, und
fr. venter, venteur, windmachen,
Windmacher,
vapor, Dunst, Reif,
vendere, verkaufen, verwenden,
videlicet, nähmlich, vielleicht,
vindicare, rächen, verachten,
vulp-es, Fuchs, Wolf; vielleicht
auch voller, viel List, oder auch
s. blaue Fuchs, niederl.
de vos es en loos deer,
umbra, Schatten, Bram, in der
Forstsprache heißt der mit Laub-
holz besetzte und zum Schatten
dienende Rand der Felder, Bram;
heb. bar-sel, Eisen, aus Silber,
chalap, grün seyn, gelb,
ed, Zeugniß, Zeuge, Eid, gil-ead,
Eid-Hügel,

esch, Feuer, Asche,
kaureh, Huhn, von, krähen,
kum, aufstehen, gehn, kommen; *thalitha cumi*, (angeblich syro-chaldäisch) *Marc.* 5. 51., stehn Sie auf, Fräulein, edle komme;
ram, erhaben, Ruhm, s. m. Anf. der Gesch. §. 26. S. 143 u. f. daher soll *Aram* ein Neffe Abrahams und angeblicher Stammvater der Aramäer den Namen haben, es scheint aber, daß unter der aramäischen Sprache, aus welcher die chaldäische und syrische, eben so wie die hebräische und arabische entstanden, die römisch-deutsche, die von Gregor von Tours sogenannte lingua romana rustica, angeblich, schlecht Latein, welches zu den Zeiten Gregors von Tours, ohnehin schon schlecht genug war, zu verstehen ist; s. m. Anf. der Gesch. §. 27.

arab. fered, Maulesel, Pferd;
gr. als, Meer, Salz,

arma, Pferd, Mähre,

baino, gehe, aus, Bein, engl. bone, niederl. been, schwed. ben,

cheir, die Hand, Finger, mit Wegwerfung von f und n,

chro-nos, Zeit, Jahr, (poly-chronios, vieljährig) und umgekehrt etos, Jahr, Zeit, durch Auflösung des z in t und s,

derma, Leder, Fell, Därme,

dulego, diene, leide; daher duleja, Dienst, Leid, doul-os, Unterthan, leidende,

einesis, Beifall, Einsinn,

etaira, Freundinn, Beischläferinn, Theuere, etaeiros, Freund, Theurer, vielleicht auch aus Freu-nd, durch Wegwerfung des f und n,

gea, gaia, Erde, Gau; daher geometer, Gaumesser, niederl. landt-*meeter*,

geras, geraeos, Alter, alt, ehrwürdig, daher geras-ko, werde alt, Greis, so wie graiae, eine alte, graue Frau,

helae, Sonnenlicht, Helle, helion, Sonne, Helle,

hemation, heima, Kleid, Hemd,
kai, neugriechisch, ke, und auch kai ego, oder zusammengezogen kago, auch ich; lat. ac, fr. que, dänisch og, koptisch ouqh,
kamara, Gewölbe, Kammer,
kai-ro-s, Gelegenheit, Ursache,
kara, Kopf, Rücken,
kelo, treibe, treibe an, teile,
klajo, weine, klage, stöhne, gr. steno,
korac-s, Rabe, Krähe,
kreas, Fleisch, Kröse, Gekröse,
lithos, Stein, Holz,
mare, Hand, Arm,
macros, lang, mager,
monos, allein, einsam,
nemein, theilen, nehmen,
pelo-s, schwarz, blau, blaß,
phrater, phrator, Zunftgenoß, Bruder,
rodo-n, weibl. Scham, Ruthe,
skolos, Finsterniß, Schatten,
spendo, opfere, spende,
stadion, lat. stadium, aus Stunde,
tetra, in den zusammengesetzten

Wörtern, z. B. tetra-go-nos, vier (drei-drit-) eckig, u. s. w., den das tetra u. s. w. ist das verlängerte tris, treis, tritos, u. s. w. oder tetra kann auch mit Wegwerfung des v aus v-ierte genommen seyn,

strataegia, strateia, Streit,

tymae, Ehre, Muth, denn Ehre ist der Preis des Muths,

tribaen, Dreifuß, Dreibein,

zygos, Joch, Zug;

fr. agrafe, Haken, Griff, der greift, faßt,

battre, schlagen, treiben, wie s'ébattre, sich erlustigen, Zeit vertreiben,

be-rc-eau, Wiege, Krippe, daher das angeblich celtische Wort,

bercíolu-m, kleine Wiege,

bis, schwarz, schwarzbraun, weiß,

blanc, weiß, blank, auch bleich,

blanchi-r, bleichen,

bled, ble, Feld-Frucht,

bois, Holz, Busch, so wie wirklich auch Busch u. Holz durch bois ausgedrückt werden,

bouche, span. boca, Mund, Backen,

bourbe, Schlamm, Brei,

chapeau, Hut, Kappe,

chercher, ſuchen, erreichen,

che-v-eul, Kopfwolle, Haar, daher chev-eul-x, jetzt chéveux, Haare, in chevelu, chevelure, iſt das l des Worts Wolle noch vorhanden,

denier, dünner Heller,

derme, die Haut, das Fell des Menſchen, Därme, gr. derma, Leder, Haut,

entier, engl. entire, ganz, rund, denn das Runde iſt auch ganz,

épée, vorhin espée, Degen, Spieß, espada, Spaten,

falais, Fels,

heurter, an der Thüre klopfen, heurter heißt außerdem auch rudern,

hiver, Winter aus Herbſt, niederl. herf-st,

jeuner, faſten, d. h. abſtehen, hungeren, Hunger leiden,

lard, Speck, Leder,

moitié, Hälfte, Mitte,

öter, wegnehmen, rotten, zuweilen heißt öter auch befreien, retten,

rien, nichts, ring, g-erin-g, mit Wegwerfung des g,

reins, Lenden, Nieren,

revssi-r, gelingen, verſu-chen, mit Wegwerfung des ch,

soif, Durſt, Sauf,

tailleur, engl. taylor, Schneider, Theiler, denn durch das Schneiden zerfällt ein Ganzes in Theile,

treve, Waffenſtillſtand, Friede, oder aus treuga, Vertrag,

altfr. bésoche, Hute, die Beſuche annimmt, und gibt,

huyſs, Thüre, Haus, l'huyſs ferme, la *porte* fermée,

la bone fame du mainil,

a ouvert *l'huis* de son *courti-l*,

(Gärt-le) hat ihre Gartenthür offen, tout li *huis* dou palais, alle Thüren, *Lacumbe*, unter *acesmer*, *courtieux*, *hius*; nichtsdeſtoweniger hatte die altfranz. Sprache auch den Urbegriff des

Worts Haus beibehalten, ſ. *haus*. daſ.

ital. paglia, fr. paille, Stroh, gelb,

ſpan. alamo, Erle, Ulme, alamo blanco, weiſſe Pappel, alamo nigretto, ſchwarze Erle;

portug. zanga, Feindſchaft, Zank,

Auf dieſe Weiſe ward auch das lat. Fürwort: ille, in den lat. Töchterſprachen u. a. m. Geſchlechtswort, le, la, il, lo, al, el;

engl. bach, Rücken, Kopf,

brain, Gehirn, ein Brei,

chalk, Kreide, Kalk, und dagegen Kalk, lime, Lehm, jedoch auch chalk,

craft, Liſt, Kraft,

duck, Ente, duck, Taucher,

haberdascher, Pfeffer- und Salzkrämer, Haferdreſcher, ein Gegenſatz des Weizenbauers;

huffisch, prahlend, höfiſch,

knave, Schelm, Knabe, daher, Bubenſtück,

lank, dünne, lang,

read, leſen, reden, auch errathen,

true, wahr, treu, daher, truth, Wahrheit, Treuheit,

poln. bialy, weiß, gelb,
kochaine, Liebe, Neigung,
kray, kray-na, Land, Reich,
ramie, Achsel, Arm,
siwy, grau, weiß,
stol, Tisch, Stuhl,
zagar, Uhr, Zeiger,

russ. bukk, Ochs, Bock,
glas, Aug, Glas,
grum, Donner, grummen,
knaghina, Fürstinn, Königinn,
ruka, Hand, Rücken, vielleicht auch aus dem gr. cheir, Hand,
stoll, Tisch, Stuhl, oder auch aus Stolle,

türk. aslan, Löwe, ein Esel;

pers. a-t-iseh, Feuer, die Asche,
morden, sanscr. murdan, sterben, dän. döden, und umgekehrt im angelsächs. storfan, tödten, morden, daher heißt auch der Mensch im pers. merd, der Sterbliche, mort-alis, fr. mortal,

sanscr. arzihz, Zinn, Erz,
ketta, Band, auch, die Ehe,

daher kertunu, binden,
rudhira, Blut, roth, multan. u.
zigeun. rad,
Adel. Mithr. 1. Th. S. 244.

---

(1) Qui ex *ignobiliori potu* gentibus septentrionis communissimo *ebrii* sunt, quem vocamus, Bier, Christ. Bouwens arcana linguae teuton. *Leod.* 1629 p. 45.

Wer kann es glauben, daß der Verfasser das Bier nicht soll gekannt haben, wenn er wirklich Pfarrer zu Bleytingen gewesen, und geboren zu Maßricht im lüttischer Kirchenkreise in der Nähe von Löwen, Hogard, u. s. w.

Ohne Zweifel waren Socrates im Cratylus des Plato, u. s. w. Goropp, Becmann, u. s. w. wenn nicht gar Stubenbock gewiß Zunftgenossen, oder vielmehr, Goropp, Becmann, und der vorgebliche Bowens waren eben derselbe.

Ausser vielen andern Merkmalen, wie z. B. auch an der Erklärung des Worts: deutsch, in Beziehung auf die endliche Zertrümmerung des deutschen Reichs,

ſ. *Rom. imp. symmetria cum corpore humano* etc.

Leodii 1629. S. 94. u. f.

erkennt man ihn ſchon an ſeiner Zueignungsſchrift, in welcher er das Stift St. Servas zu Maſtricht unter die Collégia *galliarum* zählt.

Die Ausdrücke: scilicet non quemvis, sed conjugem etc.

Arc. l. t. p. 78.

cui in statua humana respondent *partes pudendae*,

Rom. imp. Sym. p. 62. u. d. m.

durch welche lezte Stelle die Nachkommen des *Mars* (Heracliden, Xeneaden, Karolinger, u. ſ. w.) verſtanden zu werden ſcheinen, ſind wohl nie aus der Feder des wahren Pfarrers Bouwens zu Bleytingen gekommen.

Indeſſen hat auch er die ſehr viel beweiſende Bildung des Namens *gallus*, aus *walus* eingeſtanden:

nam *gallus* dicitur, quasi *VValus* (nam latini carent duplici illa, et pro ea ponunt digama, d. h. v ſtatt w,) ex qua si tollas terminationem latinam, habes *Wal*, ut et hodie gallum vocamus,

wenn er schon ganz nach der Weise Scrops,
S. m. Ansicht der Geschichte
S. 144.
das Wort, Wal von Gewalt, vim, et ferociam, ableitet,
Arc. l. t. p. 6.
In Betreff des Namens, gallus,
s. oben 386, u. f.

§. 50.

Entgegengesetzte Begriffe.

Beispiele von entgegengesetzten Begriffen, c'est a dire dans un *sens opposé*, s. *Moreri*, unter: *Temple*; ein sehr einschlägiges Geständniß.

Annvere, bejahen, verneinen,
ante, vor, hinten, h-en-tan, anterior, hintere,
cadere, fallen, sich richten, errichten, aufrichten,
caldus, calid-us, warm, kalt,
chari-tas, Liebe, Rache, gleichsam Rachheit, vielleicht auch *ch-ar-it-as*, Artigkeit, wie charites,
crastino, morgen, gestern,
crepusculu-m, Abend-dämmrung, Lichts-Ausbruch, mit Weg-

werfung des t, dagegen *di*-luca-lum, Ab-nahme des Lichts, Morgen-Dämmrung.

curare, fr. guérir, ital. guerire, guarire, heilen, erkra-n-ke-n,

currere, fr. courir, altfr. korir, laufen, kriechen, oder auch, erreichen,

egere, arm, reich seyn,

flagit-ium, Laster, Pflicht, flaigt,

hiems, ruſſ. sima, Winter, Sommer,

initi-um, Anfang, Ende,

ista, jene, diese, daher, iste, dieſe-r,

m-anifestare, offenbaren, finstern, verfinstern, oder auch m-*a*-*nif*-*e*-*st*-*are*, offen-b-ar-e-n; dieses Wort ist keiner anderen Erklärung fähig, und todt,

melior, besser, sch-limmer, wie umgekehrt, d-eter, d-eterior, beter, engl. better, besser, durch Umbildung das b in d, lat. potior, perſ. bihter,

metu-s; Furcht, Muth,

mucro, Spitze, Krümme,

noceo, schade, nutze, wenn schon die Buchstaben c, z, nicht eben-

dieſelben ſind, ſo iſt es doch die Ausſprache, oder auch noce-re, ſchad-en, mit Wegwerfung des d,

obedire, gehorchen, fordern, vielleicht auch bedienen, durch Umbildung des n in r, oder aus, obediente-s, Bedienende, in der deutſchen Sprache unrichtig, Bedi ente, denn die Herrn ſind die Bedienten, und die Diener die Bedienenden; man ſollte alſo wenigſtens Bedi ende ſagen, um anzuzeigen, daß es aus, Bedien-en-de, enger zuſammengezogen iſt;

aus obedire ſcheint übrigens parere, mit Wegwerfung des d, und durch Verdopplung ꝛc. obte-m-perare mit Einſchiebung des m entſtanden zu ſeyn;

dahin ſcheint auch,

ob-scurus, dunkel, u. ſ. w. aus, ſch euren, zu gehören,

paulo, wenig, viel, oder voll, paulisper, ſehr viel;

pauper, arm, Erbe, Beerb-te,

peregrinu-s, fremd, eingeboren, da-

her, olim peregrinus, qui nunc hostis, *Fest.*, die Deutſchen waren die Eingebornen,

perimere, peremere, vernichten, vermehren, oder auch um-bringen,

pius, engl. pious, fromm, böſe, ſo wie desgleichen im gr. eusebis, böſe; vielleicht aber auch baß (gut), woher, beſſer; tartar. kirgiſ. pis, bös,

posteri, Nachkommen, vorderſte,

pravus, böſe, brav, prav-ita-s, Bosheit, Bravheit,

priscus, alt, friſch,

prope, nahe, vorbei,

propitius, geneigt, erbost,

q-vadrare, anpaſſen, verdreben,

ridere, lachen, dräuen, ſ. auch S. 571.

s-enectu-s, Alter, Jugend, cu-cent, c wie j und g ausgeſprochen,

s-erv-s, ſpät, früh, vrue,

s-ervu-s, s-ervitu-s, frei, Freiheit,

sobrius, nüchtern, Säufer; eben ſo im gr. sophro-neo, bin mäßig,

solet, es pflegt, iſt ſelten,

timeo, ſpan. temo, umgekehrt, metuo, fürchte, habe Muth,

tranq-ville, ruhig, dringlich, viel Drang, vielleicht aber auch, viel unruhig,

viride, grün, dürre;

hebr. schada, zend. schade-m, sehode-m, Glück, Schaden;

gr. ancho, breit, enge,

kalos, schön, häßlich, aslok, obgleich der Urbegriff auch in dem Worte aikelios, beibehalten ist,

korein (heißt auch reinigen) sättigen, aus dem entgegengesetzten Worte, hungern,

sporos, das Säen, die Saat, der lebende Samen, die todte Spreu,

steiros, zur Zeugung unfähig, unfruchtbar, Stier,

teleo, vollende, tilge, vielleicht aber auch geradezu aus dem Worte, v-olle-n-de,

tallein, wachsen, blühen, virescere, florescere, alten, ver-alten, wie ebenfalls das lat. *adole-scere*;

fr. an-c-ien, alt, neu, mit Einschiebung des c,

attendrir, weich machen, härten,

attribuere, zueignen, vertreiben,
charme, Annehmlichkeit, Gram, Jammer, Harm, Kummer,
d-élai, Aufschub, Eile, die Eile,
devant, vorne, von hinten,
frais, koſten-frei, wie défrayer, engl. defray, befreien,
vergogne, Scham, Schande, Vergnügen, vielleicht auch, Verung-limpf-ung, Verachtung;
altfr. de-froi, Unglück, Freude. *Lacombe* bei dem Worte: abaiser,
debouqué, aufrecht, debout, gebückt;
ital. finora, bisher, hinführo;
ſpan. ancho, weit, breit, enge;
engl. base, ſchlecht, baß, woher beſſer, beſte,
black, ſchwarz, bleich, niederl. bleek,
crank, geſund, krank;
pöln. nieco, nichts, etwas,
niemal, ungefähr, faſt, kaum, niemal.

§. 51.

Fremde Begriffe. Mehrfache Begriffe eines und eben deſſelben Worts.

Nicht ſelten ſind die Urwörter dadurch ganz unkenntlich gemacht, daß in den neuen Sprachen ganz fremde Begriffe damit ſind verbunden worden.

Ueberhaupt wird man bei der Zerlegung des neuen Worts finden, daß im Allgemeinen irgend ein Urwort, welcher Begriff mit dem neuen immer verknüpft ſeyn mag, dazu die Beſtandtheile ganz oder zum Theil hergegeben habe, und wo auch die äußere Form dieſem nicht gemäß zu ſeyn ſcheint, da wird der genaue Beobachter dennoch eine Art von Ahnung wahrnehmen, und ſich durch die Uebereinſtimmung der Haupttöne, oder einzelner weſentlicher Laute davon überzeugt halten, obgleich es nicht zu verkennen iſt, daß auch viele Wörter, ſo wie in der Urſprache, alſo auch in den neuen Sprachen durch eine ganz willkührliche Zuſammenfügung von Buchſtaben, jedoch im Allgemeinen nach beſtimmten, und den Ge-

genſtänden angemeſſenen Grundſätzen gebildet ſind.

S. Sacrates im Crat. des Plato. 387. 388. u. ſ. w.

Man hat es im Uebrigen auch in der hebräiſchen Sprache bemerkt, daß mehrere der in dieſe Sprache aufgenommenen fremden Wörter unter andern Abwechſelungen, z. B. der Umbildung der Zeitwörter in Nebenwörter, und umgekehrt, eine fremdartige Bedeutung unterlegt, und von ihrer urſprünglichen Eigenthümlichkeit nur blos die Hülle übrig geblieben iſt.

Simon u. Mardochai Bandi Vorrede. XIII.

Sehr oft hat dagegen eben daſſelbe neue Wort mehrere Begriffe, wobei aber immer ein ähnliches Urwort zum Grunde liegt, z. B.

verb-um, zeigt Wort, und alsdann iſt t weggeworfen,

zuweilen einen Vorwurf — opprobrium, probrum non enim *verbi*, neque criminis augendi causa, *Cic. in Verrem* IV *ab init.*

und außerdem auch geboren an, und alsdann iſt es aus bahr, bar, dem Wurzelworte von gebähren genommen, z. B.

*verb*um dei patris; *Psalm* 21. 7., Sohn, oder (wie bei Wachter in Ding) *dinch*, d. h. umgekehrt Kind Gottes Vaters;

zuweilen aber wird, wie durch das Wort, em-*bryo* der noch unvollendete Urstoff der zukünftigen Geburt, ein Brei, der Samen, darunter verstanden.

Hieher gehören ferner:

verbu-m, Werk, That,

Reg. lib 2. cap. 11. v. 27.
3. 11. 41.
12. 24.
14. 19.
22. 46.
Jesaias . . . cap. 39. v. 2.

*verb*um misit dominus in Jacob, Feuer,

Isaias, 9. 8.

quasi esca *ignis*,

v. 19.

verb-um misit rex, Brief, breve,

Esdrae 1. *cap.* 4. v. 17.

u. s. w.

S. dagegen *Jul. Caes. Scaliger*: *verbi* vocabulum ab ipsa aëris materia, quae *verberatur*,

Lat. l. cap. 110.

Eben so wird durch mundus, z. B. als Eigenschaftswort, Adjectiv, nett, rein, klar, aufgeklärt, und als Hauptwort sowohl die Welt, die Sammtheit, als auch Schmuck angezeigt, ganz nach dem Vorbilde des gr. kosmos.

Auf diese Weise gibt es Wörter ohne Zahl von mehrfachen Begriffen, welches auch selbst in der deutschen Sprache nicht ganz hat vermieden werden können.

Der Urbegriff ist endlich auch nicht selten dadurch verdunkelt worden, daß man dem Worte einen allgemeinen Sinn beilegte, oder ihn für einen sogenannten bildlichen erklärte, z. B. catastrophe soll im ursprünglichen Sinne die letzte Hauptbegebenheit eines Trauerspiels anzeigen, wodurch man aber in der Folge jedes traurige Ende verstanden habe, und durch das eine und andere ist also der wahre Sinn des Worts, Gottesstrafe, den man freilich den Heiden nicht in den Mund legen durfte, verdunkelt worden.

Das fr. Wort, cabrer, soll das Bäumen der Pferde anzeigen, bildlich aber auch von Menschen gelten; da man aber von einem gereizten und sich aufblasenden Menschen im

gemeinen Leben noch fortdauernd sagt, daß er sich kröpfe, so ist offenbar der letzte Begriff der eigentliche, und der erste also der bildliche, u. s. w.

Daß man sich übrigens zur Verwirrung der Sprache, d. h. zur Bildung neuer Sprachen ausser der Ein- und Anschiebungen, Versetzungen, Wegwerfungen, Umbildungen, Verlängerungen, u. s. w. auch der Veränderung der Begriffe bedient habe, davon ist das Geständniß selbst einem Meister-Verfälscher in einem Anfalle von Unwillen entfahren:

> aut admittant *mutationem*. Quam, et qualem? certe NB. *Significationis* interdum, et *literarum*; ergo hae *mistae*, *transpositae*, *inversae*, *abjectae*, *adjectae*, fuerint per initia oportet. Igitur vel *latini*, vel *graeci*, vel *germani*, vel *alii*, *hac via regredimur ad primum idioma. Mista sejungimus*, *transposita restituimus*, *suo quodque loco*; *inversa convertimus*, *abjecta reddimus*, *et denique adjecta tollimus*. Aut si aliam confusionis rationem norint, nobiscum communicent,

P. P.

Christ. Becmann. de orig, l. l. v. Babel. p, 130.

§. 52.

Bildung mehrerer neuer Wörter aus einem und demselben Urworte.

Durch Einwürkung dieser verschiedenen Mittel, zum Theil aber durch die Verschiedenheit der Mundarten in der Ursprache selbst, sind aus einem und eben demselben Urworte mehrere neue Wörter gebildet worden,

z. B. aus,

brechen, fragere, frangere, effringere, nach fränkischer Mundart, davon, gr. fragein, aus,

breken, carpere, decerpere, nach westfäl. Mundart, davon gr. frekein,

rauben, orbare, fr. rober, d-érober, ital. rubare, biore, nehme, raube, engl. bara, roven, plattd. furari, auferre, fr. ravir, und mit Einmischung des l, vo-l-er, birrovier, ital. berroviere, bi-

roviere, Berauber, furberia, Rauberei, und nach einer dritten, der jüdischen sich nähernden Mundart: rapere, gr. arpein, span. rapar, tibet. rpa, rapax, rapi-na, h-arpa-x, harpyiae, prae-d-ari, mit Einschiebung des d, privare, diripere, usurpare, fr. s'emparer, d é-pourvoir,

aus Zeichen, signu-m, insigne, aus teken, niederl. Teken, altsächs. in-dic-ium,

Auf diese Weise entstanden desgleichen

aus, begehren. (hebr. biccer) precari, ital. pregare, d-eprecari, (heißt zuweilen er-zuweilen verbitte) poscere, obsecrare, cupere, concupiscere, und mit Wegwerfung des *b* rogare,

bewerfen, überwerfen, operire, obruere, et saxis obruere potuissent, *Curt.*

bitte, peto, opto,

aus drücken, erdrücken, torquere, caedere, occidere, trucidare, conterere, obtruncare, necare, mit Wegwerfung des d,

Ehre, ehren, honor, honorare, fr. honorer, span. u. portug. honorar, ital. onorare, engl. honour, ehren, niederl. eeren.

Da auf diese Weise der Endlaut des deutschen Worts n in die Mitte der neuen Wörter versetzt war, wie solches häufig geschehen, so ist es natürlich, daß dieser Buchstab nunmehr auch in der Hauptwörtern honor, honneur, honra, onore, honour, Ehre, miterscheinen mußte, venerari, revereri, verehren; vereri dürfte nicht gebraucht werden, weil dieses wahrscheinlich schon zu dem Begriffe des Wortes, fahren, befahren, fürchten, fr. honnir, unehren, verunehren, déshonorer, miß-ent-ehren, daher auch portug. héra, Epheu, (d. h. ewig-grün, Epich, Wald-eppich, Maur-ewig, Ive.) lat. hedera, Ehre-kraut, so wie Lorber, Ehre-laub, schon vergriffen war,

Erbe, proprius, daher proprietas,

Erbe, Eigenthum, arva, woher rura, woher rus; in der fr. Spr. wird proprius nicht allein in diesem Begriffe, sondern auch für sauber gebraucht, mit Wegwerfung des in der Ursprache vor, in der lat. dagegen hinten stehenden s, propre, propreté, sauber, Sauberkeit,

erklären, declarare, *ec-sp-licare*, vielleicht aber ist dieses aus plico, falte, genommen, gleichsam entfalten, auseinander legen,

Fell, Filz, vellus, pilus, pileus,

Feuer, erebus, fir-mamentum, Feuerthum, paradisus, der Sitz des Feuers, auch, Sitz der Freude,

aus Fuß, pes, basis, gr. pous, hebr. bos, niederl. voed, fr. pied, engl. foot, schwed. fot, indisch podon, Pfote,

Geilheit, *s*-alacita-*s*, catulitio, *la s-civita-s*, und lib-ido, mit Umbildung das g in b, vielleicht auch, gl. Buhlheit,

Grab, graben, Grub, Gruft, *s*-crobi-*s*, crypta, caverna, *s-ep*

u-*lcru-m*, woher sepelire, Leichgrube, Leichengrube,

Gram, Kummer, gemere, und, moeror, aerum-na, mit Wegwerfung das g oder k.

Das Wort

Kleid, Kittel, äußert sich in vielen neuen Wörtern mehr oder weniger sichtbar, z. B. dal*matica*, Mantelkleid, cilici-um, chlamys, in *chla*-m-*yd*-is, ist es deutlicher, fr. cotillon, étole, pan-tal-on, Bein-kleid, culotte, Kleid, oder durch Verbindung des fr. Worts *cul*, mit dem deutschen, Kleid, ital. dogale,

Kreis, gyrus, circus, Kreis, circulus, Kreissel, kleiner Kreis, arcus, Bogen, Kreis, arcum meum ponam in nube,

Gen. 9, 13.

iris, Kreis, der die Sonne ankündigende Regenbogen, nuncia junonis, mit Wegwerfung das k, und chorus;

S. dagegen *Nicol. Perott.* verum nos quidam *Platoni* assenti-

mur, qui *chorum* graecum esse testatur. et a *chara*, hoc est gaudio (im entgegengeſetzte Begriffe aus Rache) deductum, quippe *chorus* propria de conventu saltantium et canentium dicitur;

Münze, numus, nummus, numisma, moneta, platth. münte, mammona, mit Wegwerfung von z, s oder t, gr. nomisma, engl. mint, niederl. munt, ſchwed. mynt, perſiſch minnathon,

plündern, spoliari, ex-pilare, populari, fr. piller, mit Wegwerfung des d,

Säule, asylum, gr. asyl-on, obeliscus, Säulenblock, m-ausoleum, und durch Vertauſchung des s mit c, welches aber wie k ausgeſprochen wird, c-olumna,

Soldaten, d. h. Soldete, Beſoldete, satellites, m-ilites, vasalli,

Stern, gewöhnlich Ster, d. h. Steher, (ſ. oben S. 486. planeta) aster, sidera, niederl. star, ster, engl. star, gr. astaer,

astr-on, perſ. stor, sitareh, ſchwed. stierna, dän. stierne, isl. stiorna,

verargen, argvere, increpare, objurgare,

verderben, perdere, pervertere, fr. pervertir,

Zierde, cidaris, decor, in decoris, iſt es deutlicher, tiaris (tsirtai), cristá,

Kraft, fr. force, effort, vigueur, lat. vigor, in dem erſten und dritten iſt t weggeworfen, im zweiten k.

§. 53.

Gleiche Verfahrungsweiſe in der deutſchen Sprache.

Auf eben dieſelbe Art ſind auch in der deutſchen Sprache aus einem einzigen Wurzelwort mehrere gebildet worden, und dieſe Verfahrungsweiſe hat wohl das Meiſte zur Bereicherung der deutſchen Sprache beigetragen.

A.

Aus Ab, Ebb:, Ablauf,
anfangen, beginnen; das Wurzelwort hievon ist also nicht ginn, sondern, wie in anfangen fang, also in beginnen, beng, durch Vertauschung des f mit dem verwandten b,
Anker, s. Harke,
arbeiten, bereiten, ferti=g=en,
Auge, guck=en, s=ch=au=en, wi=nk=en, daher in der niederl. Spr. wink-brauw, statt, Augbraune.

B.

Baden, Pathe, d. h. der Bader, taufen, d. h. baden, durch Vertauschung des b mit f; daher der biblische Ausdruck: das Bad der Taufe;
Ball, Apfel, wie im engl. Ey-ball, Aug=Apfel,
Bär, Eber, Farren, woher par, hebr.,
Beere, Birne, Rübe,
heissen, beizen,

bekennen, beichten,

biegen, Bug, Bogen, Bucht, bücken, Büchel, ein kleiner Erd-Buckel, Hügel,

bitten, beten, betteln, d. h. viel bitten,

Blatt, d. h. Laub, platt, Platte, Tafel, (Tischblatt) gr. tabla, lat. tabula, alle nach der Beschaffenheit des Blatts,

blau, Beule, bläuen,

blau, Nebel, woher nube-s, nubila, wie z. B. blauer Dunst, Wolken, bläu-lig, durch Vertauschung des b mit w,

Blühe, niederl. bloei, daher Blume, eine Blü-he, Blü-the, die Blühe, denn hört diese auf, zu blühen, so hört sie zugleich auf, Blume zu seyn,

Bogen, Scheibe,

Borste, sträuben,

brechen, Brocken, gebrochenes Brot; Furche, gebröchene Erde, Scherbe, Schiefer, (daher Schieferstein, gleichsam Scherbestein), brachen, den Acker bre-

chen, gebrochen, brach liegen lassen, Brack, engl. wrack,

Brei, Bregen, Brühe, Bier, fr. bière, ital. birra; Brei sagt man übrigens von eßbaren, Brühe von trinkbaren Sachen, daher auch Papier von Pappe und Brei, engl. pap.

D.

Darben, d. h. ohne Brot seyn, bedürfen,

decken, Dach, Tuch, und die lat. toga, tu-n-ica, Tuch,

denken, dünken, dichten,

Draht, Korde, niederl. koord, fr. corde, d. h. gedreht,

drücken, drängen, dringen,

Dummheit, Demuth, lat. timidita-s,

dünne, dehnen, d. h. noch dünner machen, der Dehnlaut h ist hier sehr ausdruckvoll; gr. teino,

Dunst, ist dünne, Sch-wa-den,

E.

Eben, Bahn,

ebenen, bohnen,

Erde, Ort, terra, h=art; H=ert=s, Herz, ist hart,

essen, fressen, prassen, d. h. eifrig essen; atzen;

Ei, geil, leich, (logo-s) d. h. eilich, ei=ähnlich; Eier, Roge=n.

F.

Falten, doppeln, verdoppeln, vervielfältigen, gleichsam in viele Falten legen,

Fasern, Franse, fr. frange; Safran;

Fell, (vellus, pellis, pilus, woher pileus, Filz=Hut) villus, Pelz, Filz, Zobel, engl. sable, d. h. ist Fell;

Leib, Fell, Balg, woher bulga (uterus) d. h. fellig, Fleisch, d. h. Fellische; Lippe, pers. leb, Lefze; aus Fell ist auch Lappen gebildet, wie z. B. Ohr=Läpp=chen, Hahnen=Läppchen, *palea* galli, die Lappen der Hunde, Schuh=lappen, u. s. w., und aus Lappe, Leber, gleichsam Brei=Lappen, in der Folge ist der ur=

sprünglich vom Felle genommene Begriff auch auf Tuch übergegangen, daher Tuch-Lappen; aus dem Worte Fell kann man sich von dem Gange der Sprache überzeugen, wie nämlich vor und nach daraus mehrere sind gebildet worden, und dasselbe ist gewiß eins der ältesten Hauptwörter, da Felle zu den ersten Bedürfnissen gehörten, und also auch deren Benennung Bedürfniß ward; *vol*-umen, ein Fell, angeblich aus, volvo; postquam ergo scripsit Moises verba legis hujus in *volumine*.

Deuter. cap. 31. n. 24.

biblia, Felle, libelli, Felle,

Feuer, niederl. vuur, gr. pyr, puer, bre-nnen, war-m,

Fisch, Schiff; unstreitig haben die Fische den nächsten Anlaß zu den Schiffen gegeben, und diese Verwandtschaft ist auch Schuld daran, daß man das Schiff, (hebr. spi-n-h, ein

großes, oben bedecktes Schiff, niederl. schip, engl. ship) in welchem Jonas (S. 1. 5.) den Wellen preis gegeben worden, für einen Fisch gehalten, der ihn verschlungen haben soll; ferner, schwimmen, Schwamm, (woher Wisch) Schuppe,

Fliege, fliegen, Flügel, Vogel, flück,

Fluß, Flut, Floß, Flotte, Unflat, d. h. un-fließend, stehend,

folgen, glauben, geloben,

forschen, erforschen, versuchen, in der Bergsprache, schurfen,

fragen, begehren,

fremd, befremden,

Freund, engl. friend, verwandt, Befreundete, Verwandte, parent-s, d. h. Verbündete, liés,

freien, werben,

frieren, reifen,

Friede, Freude.

G.

Gaumen, schmecken, Geschmack; auch scheinen Gaumen und Ma-

gen eben deſſelben Urſprungs zu ſeyn,
gähren, gerinnen, lat. coire,
Galle, Ekel, hebr. gaal,
Geburt, Brut, Frucht, d. h. gebor-en, z. B. Leibesfrucht; dagegen Obſt-Feldfrucht, gereift,
Geier, Reiger,
Geiß, Ziege, Ge-m-ſe,
Geſchlecht, Geſellſchaft, das ſich gleich iſt, Klaſſe, classis, ſich gleich, daher im fr. de sa clique, ſeines Gleichen,
Gewohnheit, Gewandtheit,
Gewürz, Wur-ſt,
gießen, Goſſe, Gaſſe,
Glas, engl. glaſs, woher, gleißen, glänzen, engl. glisten; Kieſel,
Grab, graben, Grube, gr. graba, bei Heſichius, Gruft, graben, kerben, prägen, Griffel, ſchreiben; Brief,
Gram, Kummer, Jammer, mager,
grauen, grauſen, ſ-ch-recken,
greifen, Griff, (veraltet) für Hand, z. B. er hat es im Griff, d. h.

in der Hand, in den Fingern, den Fängern; desgl. bringen, denn um etwas bringen zu können, muß es gegriffen seyn, oder bringen, aus, übergeben.

H.

Hadern, d. h. hart, laut reden, drohen, dräuen,
Hagel, Kie=sel, S=chlo=ssen,
Hahn, Huhn, Henne,
halb, Hälfte, Falte, doppelt, gleichsam zwei (twee) fältig, oder zwei Hälft=en,
Halle, Halde,
Hand, handeln,
Harke, harken, Rechen,
Hauch, hauchen, keichen, gäh=nen, s=ch=m=auchen,
Heer, Heerde, mantschur. heren, fr. hara-s, Horde, Rotte, Schaar, Schwarm, Schwader, Ge=schwader, eine Schiffsrotte,
hehlen, Hülle, Sc=hlese=r,
heiß, Hitze, Ost, hetzen, Hast, engl. haste, fr. hâte, vordem ebenfalls haste; sieden, Sode; sehnen;

Stute, die H=eisse; reizen, d. h. erhitzen; zünden, heizen; gr. sitto, und aus hizig, Zeisig, daher auch estio, span. Sommer, fr. été, vorhin esté,

herbe, schroff, scharf, barsch, der Wein ist barsch, scharf, auch, bäurisch, niederl. boersch, wie, grob, umgekehrt, borg, boeri-g, bäurisch,

Herz, dreist,

heucheln, schmeicheln, schleichen,

hohl, Loch, gleichsam gehöhlt, Thal,

Holz, Stolle, Stuhl, ein Sitz von Holz,

Hülle, Hülse, Schale, wie z. B. geschälte Gerste, enthülsete Gerste.

J.

Igel, Hechel, Stachel.

K.

Kalb, blöcken,

kalt, kühl,

Kasten, Kiste, gr. kytis, Kutsche, ungr. kotsi, welches das versetzte Kas=te=n ist, daher auch chaise, ungr. cseiza, Sitzka=

ſten, und iskatulya, fr. chatuille, Goldkiſte, daher auch S-cha-t-ſ, Schaz, gaza, Kaſten, Ge-l-dkaſten,

Katze, Kauz,

Kehle, ſchlingen, ſchlucken, ſchluchzen,

Keil, Nagel,

Kern, Korn,

Keule, Schenkel, Knöchel, Gelenke,

kieſen, ſuchen,

Kinn, Nacken, engl. nuke, Genicke, gl, Gegenkinn,

klar, Koralle,

Kleid, Kittel,

Knie, knien, hinken, neigen,

Kopf, Kappe, Kippe, fr. coiffe, Haube, daher auch fr. chef, türk. bascha, perſ. padischah, u. ſ. w.

Koth, Schutt,

Kraut, Garten,

krumm, Kammer, lat. camera, gr. kamara, Gewölbe, Bogen.

L.

Lachen, kackeln, gaukeln, gaucularii, Gaukler,

lang, schlank, Schlange;
laufen, fallen,
leben, laben;
Lehm, Schlamm, Schleim,
leiden, dulden, gedulden,
Licht, leuchten, Glut, glühen;
lieben, buhlen; loben;
Lippe, Liebe; wie überhaupt der Mensch im Urzustande zunächst das Sinnliche auffaßte, so war auch die erste Sprache reinsinnlich, d. h. ausserſinnliche Begriffe wurden durch sinnliche ausgedrückt; man sagt noch fortdauernd, ich herze, umhalse, umarme dich; ohne Zweifel hat man also auch gesagt, ich lippe dich; d. h. ich küsse dich auf den Mund, auf die Lippen, pers. *lab*, *lib*; lat. *labi-um*, daher, ich liebe dich; daher ist auch in der gr. Spr. küsse, durch phileo, liebe, ausgedrückt, eben so wie auch in der lat. Spr. und den Töchterspr. dem Worte, umarmen, der Begriff des Worts, lieben; *a-m-a-re*; fr.

aimer, ital. *amare*, span. *amar*, beigelegt ist, und in der fr. lieben auch durch *cherir*, span. *querer*, (aus cor, coeur) herzen, und herzen, in der fr. durch küssen, (bei Homer kysai) und umarmen, *baiser*, *embrasser*, ausgedruckt wird,

Loch, Leck, Kaule, Kolke, lat. cloaca, engl. leak, ungr. lik, lyak,

Löwe, Elf, Wolf,

Luft, fliegen, Flügel, und die Sänger am Himmel, Vögel.

M.

Made, Motte,

Mark, Rahm, k und h werden oft verwechselt, daher *cremor* lactis, fr. creme, das Mark der Milch, Milch-Rahm, dagegen Molken, *serum* lactis, das Saure der Milch,

matt, müde,

Meer, Moor, morsch, engl. moorisch, Morast, ital. marazzo, niederl. moeras, engl.

moeras, engl. marsh, fr. marais, marécage, daher auch Marschland, s. *le Pilleur* S. 117,
mehr, immer,
Moos, Saum,
Mörder, Marder, d. h. Mordthier, daher auch das undeutsche Marterer, statt Gemordeter, gr. u. lat. martyr, angeblich Zeuge, d. h. Blutzeuge.

N.

Nabel, Leben, Nabelscheur, Lebensschnur,
Nagel, Angel, aiguillon,
Nagel am Finger, sanscr. naga, auch, naha, malab. nau, multan. mau, zigeun. nog-t-i, nai,
Nase, niesen, schnauben, schnupfen, schneuzen, schnüffeln, u. s. w.
Naß, Schnee, gleichsam nassig, feucht,
Nutzen, Zinsen, lat. census, niederl. cens, fr. desgl. jedoch mit verschiedener Aussprache

O.

Oberer, Pfarrer, daher Pfarrkirche,

zum Unterſchiede von den Kapellen, d. h. Gehülfen,

Oede, Haide,

Ohr, Oehr, hören, Uhr, hura, daher iſt es klar, daß der Begriff des Worts Uhr, Schlaguhren vorausſetzt, welche ſchlagen, um gehört zu werden, woher auch die Redensart: es hat zwölf geſchlagen; ſ. m. Anſ. der Geſchichte, §. 63. S. 465.

P

Pack, Bauſch, Schaub, Schöfe, Büſchel, lat. fascis, fascia, fasciola,

peitſchen, ſtäupen,

Pferd, traben, gr. drapein, das Wort Pferd aber ſelbſt ſcheint aus ſeinem wiehern (wieherd, pferd) genommen zu ſeyn, ſ. dagegen *le Pilleur* S. 101,

Platz, Pfalz, Palaſt, ſauſcr. paulastja, Stapel,

preſſen, ſperren.

R

Rachen, röcheln, ſchnarchen, Gurgel,

Rad, rund, drehen,
Rain, Rand, der Rain, Grenze, ist geraint, daher Augenbranen, die Augen-berain-ung,
raffen, rauben, erobern, raufen, d. h. in die Haare fahren, rupfen, riffeln, Flachs riffeln,
Raute, gevierte, daher ist Fensterraute eine gevierte, Fensterscheibe, eine runde Glasplatte,
Reh, Hirsch, gleichsam, Großreh,
reich, bereichern, wuchern,
reizen, zerren, zürnen, rasen,
Ring, Ranke, Krone,
bei Otfried thurnina corone, thurninan ring, Dornkrone, Dornring; Kranz, ist Ring oder gerundet, niederl. krans, gr. krikos, kirkos, gl. Kreis, Kragen, Ringel, Ringeltaube, engl. ring-dove; Ring, Rang,
Riß, Ritz,
Rücken, Höcker, keren, nicht, kehren, woher, Kehricht, D-re-ck, Ke-re-ckd,
ruhen, harren,
rutschen, schroten,

S.

Sack, Socke, Schuhe, gr. sky-t-os, Schuhe, skyteys, Schuster, Hose, fr. chausson, Sack, Tasche, Kasse,

saugen (Zunge, saugend) kosten, lat. gust-are, auch, *lib*-are, aus Lippe, labi-um; das erste Wort zeigt also ein Kosten mit der Zunge, das andere mit den Lippen an,

Schaale, Schüssel, niederl. schotel, scatula *Cic.* scutala *Mart.*

Kelch, calix, calics, nach *Festus*, quod in eo *calidum* bibitur, wie elend! calic-s, auch gleich, niederl. gelyk,

Schell, Klang, Glocke,

Schande, Sünde, schnöde,

Schärfe, schröpfen,

scheiden, schneiden; denn was geschnitten wird, wird auch geschieden, getrennt,

scheu, keusch,

schlau, falsch, wälsch, Slave, Sklave,

Schloß, Schleuse, fr. écluse, vom Einschliessen des Wassers,

schreien, kreischen, kreißen,

Schrein, Schrank, schränken, Kerker,

schroten, dreschen, gleichsam erschoten, Schrote, erschotet; s. oben, rutschen,

Schwan, Fasan,

Seide, in China heißt Seide, Se; vielleicht ist dieses das Wurzelwort und d, wie gewöhnlich ein jüngerer Zusatz; Satin, Sammet, Damast; Sindon, ehedem den Indianern, s. Mehrs vom Papier S. 47. und in der heiligen Schrift: in syndone,

Seile, Zeile, mlat. linea, Leine, Schnur,

Semmel, sammeln, Almosen, lat. eleemosyna, span. limosna, ital. limosina, franz. limousin, aumone, walach. aulsmone, niederl. almoes, aalmis,

Spende, spenden, verschwenden, gleichsam, verspenden, vielleicht auch aus, verschwinden,

Spieß, Spiß, poln. spisa, ital. spiedo,

Spule, Haspel,

Spund, Stopfen, Zapfen,

Stab, Pfoste,
stäuben, putzen,
stechen, sticken, kitzeln, d. h. in die Seite stechen, sticheln,
Steiß, Sitz, Gesäße,
Stelle, Stall, ital. stalla, ungr. istallo, Zelle, Zelt,
Stimm, stumm, d. h. ohne Stimm,
Stock, Stecken, Stange,
Streit, Zeter z. B. Zettergeschrei, Streitgeschrei,
Stroh, Streu, engl. straw,
Stück, Skizze, fr. esquisse.

T

Teer, Thran,
Thau, Athem,
Thüre, Thor, Pforte, lat. porte, w. s. w. d. h. breite Thüre, sanscr. dura, Thüra, tuwara, Thüre, Thor, dura-warti, Thora wärter, nasal-twara, Nasenlöcher, pers. dar, asiat. Thüre, arm. turu, slav. dwer.

Thüre scheint mit treten verwandt zu seyn, denn durch die Thüre tritt man herein,

und heraus, über die Schwelle, niederl. dor-pel, d. h. Thür-Pfahl, welches auf Pfähle gebaute Häuser unterstellt,

Teig, Tünch, litura e calce et gypso, vel cocmento, kurten,

Tropfen, triefen, traufen, tröpfeln,

Truppe, troupe, Trift niederl. dreef, troupeau, getrieben,

Tuch, Zeug, niederl. tuig, altsächs. tüg,

U.

Uebel, Fehl, z. B. ich bin übel, es fehlt mir etwas,

überdenken, betrachten, dieses eignet sich blos für anschauensinnliche, dagegen sehen, schauen, u. s. w. für sinnliche Gegenstände,

Ufer, Biber, ital. bevero, span. bivaro, fr. bièvre, poln. bobr. niederl. biver; pers. habor, denn die Biber sind Uferbewohner, Uferbauer, fiber ab extrema ora fluminis antiqui *fibrum* (Ufer) dicebant. *Terentius Varro ad Cic.*

unter, nieder, unterwerfen, niederwerfen.

V.

Vater, Vetter, Bruder,
vergen, rügen, arguere,
verlieren, liefern, die Verwandtschaft dieser Wörter hat sich sehr treffend in der neuen Art, Krieg zu führen, ausgesprochen.

W.

Wahr, bewähren, warlich, freilich, prüfen, engl. prove, fr. éprouver, engl. profe, Probe, erproben, erfahren, erforschen,
wahren, verwahren, sparen, gleichsam, erübern, überhalten,
Wasser, waschen, saufen, d. h. Wasser trinken, denn das Wasser ist der Urtrank, ersaufen, versaufen,
wegen, d. h. bewegen, Wage, poln. waga, woge, wagen, Wiege,
weich, perf. verlängert, wakwakh, schwach, Pech, Wachs, Wichs, vis-

ſus, (Vogelleim) Speck, engl. bac-on, waliſ. baccwn, Bauch; bähen, bäuchen, d. h. Wäſche weichen; hieher ſcheint auch das Wort Feige zu gehören, lat. ficu-s, gr. ſykae, ſykon, durch Umbildung des *f* in *ſ*, perſ. figen., niederl. vyge, ſchwed. fikon, dän. figen,

Welle, wallen, Blaſe, wälzen,

Willen, wollen, belieben, er-laus-en, gefallen, woher, pflegen, denn, was man pflegt zu thun, das gefällt, daran hat man Gefallen; aber auch befehl-en, ein Woll-en durch Zwang, Gewal-t, d. h. gewollt, ſanſcr. bala, bali, bala-m, daher, ſemit. baal, bel, Herr, König,

Wind, geſchwind, verſchwinden,

Wolle, Plume, gleichſam eine wollige Feder.

Z.

Zahl, zählen, zahlen, Zoll, niederl. tol, lat. telo-nium, fr. péagé, aus Weggeld, vec-t-i-gal, verſtümmelt,

Zahn, Zinke, z. B. Egezinken, Zächnchen,

Zapfen, Spund,

Zaun, Schanze,

Zeit, Stunde, daher bei Kero: tora einera ziti, vor einer Stunde, so wie auch im gemeinen Leben: wie ist die Zeit? statt wie viel Uhr?

zittern, schaudern, erschüttern, stottern, überhaupt zeigt die Endung; tern, ein Zittern an,

zopfen, zupfen, Zipfel, Zopf, Schopf.

§. 54.

Bildung neuer Wörter durch engere Zusammenziehung der Urwörter, vermittelst Auswerfung verwandter Laute, oder auch durch Bildung eines einzigen Wortes aus mehreren Urwörtern.

Oft ist ein einziges Wort durch Auswerfung der verwandten Laute enger zusammengezogen, oder, es sind zwei

oder mehrere Urwörter zu Hülfe genommen, um daraus ein einziges zu bilden, jedoch fast immer in Verbindung der übrigen Kunstgriffe, z. B.

acris, Heuschrecke,
ambire, um etwas werben,
antrum, Unter-Erde, unter der Erde,
argus, Großaug,
assentire, beipflichten, schmeicheln, nach dem Sinne reden,
autumnus, nasse Monde, Monate,
b-al-bu-ti-re, stammeln, übel reden,
b-la-n-d-i-ri, nach dem Willen reden,
c-a-d-a-ver, todte Körper, dade caer-ver, span. cuerpo muerto,
calceus, Schuhe-Sole,
carpentum, aus, Karren und Wagen,
cerevisia, aus Gerste, und Wasser, oder Brühe, cers-t-e-vassjr,
cisterna, ungr. csatorna, Regenkasten, recin-casten, niederl. regenback, oder auch Trinkkasten,
clarigare, *Plin.* Krieg erklären,
cocles, scheel Aug, scel oc,

constо, ist kund, bekannt,
convadare, vor Gericht fordern, vor
caricd vodarin,
crœsus, sehr reich,
d-el-ir-ar-e, toll reden,
depsere, im Topfe, plattd. döppen
sieden, gr. depsein, autepsa,
Siedetopf,
fateri, fa te-r-i, wahrreden, viel-
leicht auch aus dem entgegengesetz-
ten Begriffe, ab, (niederl. af-)
reden, verabreden,
fertur, wird geredet, gesagt,
frequentarë, oft, öfter einkehren,
hirsutus, ist rauh, vielleicht auch,
Hirschhaut,
insusurrare, ins Ohr sausen, plattd.
susen,
interim, inzwischen, in der Mitte,
mittlerweil,
intermedius, in der Mitte,
interpellare, in die Rede fallen,
intrare, fr. entrer, eintreten, her-
eintreten,
investi-re, in Besitz setzen, unter Ver-
tauschung das b mit v, oder auch,
einsetzen, mit Einschiebung des v,

jscariotes (Judas) rothe Schurk,
l-ar-va, Leibfarbe, niederl. lyk-verwe, verf. d. h. Fleiſchfarbe,
lucubratio, eine Arbeit bei Licht, daher lucubrare, bei Licht arbeiten, lucubratiuncula, eine kleine Lichtarbeit,
l-v-g-e-o, wehklage,
maceria, trocke-ne Mauer,
manduco, kaue mit dem Munde,
meditari, gleichſam im Ge-müthe reden, in ſich ſelbſt ſprechen, fr. penser, überdenken, beſinnen, vielleicht auch aus dem brab. bepeinzen, binnen, von binnen, be-ſehen, niederl. zien, eine in den Niederlanden gewöhnliche Redensart,
meminisse, erinnern, im Sinne ſeyn,
mentiri, lügen, Irthum reden, irre reden, vielleicht auch aus träumen, als einem verwandten Begriffe,
m-inister, iſt ein Diener,
monasterium, ein einſamer Ort,

nadir, der dem Scheitelpunkte entgegenstehende Punkt unter der Erde, oder auch, drunter, unter,

nectar, lat. u. gr. nectar graece significat *deorum potio*, Götter-Trank, caetter-trank, wird wohl Wein gewesen seyn,

obstetrics, obstetrix, die bei der Geburt ist,

oc-quin-isco, sich neigen, bücken,

oscillare, sich auf einem Seile schaukeln,

pactolus, Goldfluß, gr. krysotoas, tibi *Pactolus* fluat.

Hor. Epod. lib. ode 15.

papyrus, Brei und Pappe, angeblich Schilf im Nile,

paradisus, der Sitz des Feuers, die Helle, viele Helle, Val-halla; zuweilen auch, Freudesitz, ein Garten, vorzugsweise, ein Wonnethal,

patruus, Vatersbruder,

perdo, lat. und gr. auch phtheiro, verderbe,

pessumdare, mit Füßen treten,

phalanga, palanga, Stange, langer Stock, Pfahl, ein Pflock, dagegen, *phala-n-c-s*, ein Flügel, phla-cal, der rechte, linke Flügel des Heeres,

pirata, Freibeuter,

plurima, viel mehr,

prosternere, zur Erde, vor die Füße werfen,

pudere, schämen, roth, überroth, scham-roth werden,

repudiare, verstoßen, mit Füßen treten, niederl. voet, poot, fr. pied,

sandalia, Sand-Sohlen,

scopulus, aus Klippe und Fels, ein Schrofen-, zuweilen durch Versetzung, Scharfen-berg,

sella, Se-ss-el, mit Beibehaltung eines einzigen s,

septentrio, der böse Norden, daher ab aquilone pandetur omne malum, in Uebereinstimmung mit dem Zend-Avesta: „aus Norden kommen die bösen Genien, die Welt-Verheerer"

Abel. Mithr. 1. Th. S. 16.

so wie auch der König der Könige Nabuchodonosor (vielleicht der mit der Habichtsnase) aus Norden nach Tyrus kam.

Ezech. 26. 7.

sirius, gr. seirios, der Hundsstern, eigentlich aber ein, Hitze ausdrückendes, Beiwort jedes Gestirns, sehr heiß,

dat signum

s-pe-cu-l-a (Felsenkopf) Misenus ab alto, *aere cavo*, durch einen Flintenschuß.

Virg. Aen. 3. 239.

S. m. Ansicht d. Gesch. §. 64. S. 467.

spelunca, Felsen-Loch, Felsenhöhle,

stabilis, viel, sehr fest,

sterilis, ist leer; daher bei *Plaut.* manus steriles, leere Hände,

strangulare, gulam stringere, die Kehle zuströngen,

stultus, stolidus, ist toll,

syrupus, süßer Brei,

tabernaeul-um; kleine Laubenhütte,

tonitrv, Donnerwetter,

trans, andere Seite,

tripudiare, vor Freude hüpfen,
unde, wo-von-dannen,
vag-ari, herumirren, gl. Wege-irren,
vindicare, wieder ver-l-angen, vider verlancen,
xenia, csenia, Geschenke, ce-scen-ce, c vertritt g, ch und k, ist aber mit s in x verbunden;

zur Bildung eines Worts aus mehrern hat man sich nicht immer auf die Ursprache beschränkt, sondern zuweilen auch die Aftersprachen mit zu Hülfe genommen, z. B. *t*-or-*que-s*, Goldkette, aus Kette, und aur-um, fr. or, Gold, u. s. w.

gr. alykis, Salz-Quelle,
anastrophe, hinterste vor, hentarste phor,
andrilanteo, jage aus dem Vaterlande, in ein ander Land,
augazein, ansehen, mit den Augen sehen, oder auch anschauen, anzgauen,
egoge, ja ich,
k-t-ae-ma, Eigenthum, ceke tam,
thyrayleo, weile, oder liege vor

kleur, aus color, fr. couleur, Farb, krul, Haarlocke, krüllen, die Haare kräuſeln, fr. f-riser;

poln. strych, Strohdach, znak, Zeichen, zakan;

engl. again, (nog ain) noch einmal, nochmals, in der gemeinen Sprache noch ein-s; z. B. noch eins ſo groß, ſtatt, noch einmal, king, König; dies gilt auch beſonders von der Endung, heit, dep-th, Tief heit, Tiefe, dear-th, Theur-heit, Theurung, long-ht, Lang-heit, Länge, warm-th, Warmheit, Wärme, u. ſ. w.

§. 55.

Beiſpiele davon in der deutſchen Sprache.

Dergleichen Zuſammenziehung mehrerer Wörter in ein einziges, oder auch eine blos engere Zuſammenziehung der einzelnen Wörter, ſind auch der deutſchen Sprache nicht fremd, wie viel mehr iſt alſo anzunehmen, daß die Bildner

der neuen Sprachen sich dieses Mittels mit noch mehr Freiheit werden bedient haben.

A.

Alarm, Aller-Lärm, Lärm Aller; engl. alarm, alarum,

ämsig, ameisig, nach Art der Ameise, welche von ihrem unermüdeten Sammen, Sammeln den Namen hat,

Arzt, der ein Retter ist, archiater, erster Arzt, poli-ater, Stadtarzt, soter, lat. servator, jupiter, *Stator*,

Atlas, all-Seide, d. h. ganz Seide, fr. satin,

aufrichtig, recht offen,

Axt ist eine Hacke, engl. eac-s, eaxce, seeländ. acci-ne,

B.

Balze, viel Hitze, z. B. die Hündinn ist heiß, der Hirsch ist in der Brunst, der Auerhahn in der Balz, so wie auch das Wort Stute, die Heisse anzeigt,

Blitz, viel Hitz, oder auch aus Hitze, und Pfeil, wie man

auf eine ähnliche Art sagt: Donner-keil,

Bankert, Neben- Un-eben-Geburt; vielleicht auch wie im niederl. dronk-aart, Trunkenbold, Säufer, plump-aart, Plumpert, scheel-aart, scheele Art, also auch bank-aart, d. h. ausser dem Bette, auf der Bank gezeugt,

Barde, vertraut, eben so wie *Prophéta*, et *Aaron* frater tuus erit *Propheta* tuus, dein Vertrauter,

Exod. 7. 1.

„was ich (der Herr) dir sage, das sagst du ihm", das.

s. auch unten, Druide, und Priester,

Bart, behaart,

Bastart, ist Abart,

Bauer, Vogelbauer, Bewahrer,

begehren, gern haben,

Bestie, lat. bestia, ist Vieh, durch Vertauschung das v mit b,

Blech, blei-ig, vielleicht auch, bleich, oder, viel weich,

Blut, das, t', lebe-n, das Belebende,

anima enim omnis carnis in *sanguine* est,

Lev. 17. 14.

daher auch, Luft, welche belebt, denn zum Leben ist das Ein- und Ausathmen der äussern Luft, und der Kreislauf des Blutes gleich unentbehrlich,

Braut, vertraut, oder auch, erfreit von freien, bei *Ulph.* frijun, werben, sanscr. pria, Geliebte,

Brocken, Bergrücken, engl. rock, fr. roche, in Ungern, o-r-apach, crapack, der Bergrücken nach Polen und Siebenbürgen hin, das sogenannte karpatische Gebirge, in der heil. Schrift, pho-go-r, Berg-rück-en; aus Berg ist übrigens auch bergen, sich verbergen, sich im Berge verstecken, genommen, daher auch ohne Zweifel, das span. abrigo, und fr. être à l'abri, auf dem Berge, oben drauf seyn, vielleicht auch, im Hafen, durch Umbildung des n in r, s. oben §. 42,

Brot, Brod, bereitet, bearbeitet, dona *laboratae* cereris, *Virg. Aen.* 8. 181,
Bruch, Brei-ig, Moor, Moraſt,
Brunnen, Born, ein Beirinnen,
Bruſt, Breiteſt, iſt breit,
Butter, Brei-art.

D.

Darben, ohne Brod ſeyn, a-t-ro-p os,
Dirne, Dienerinn, ſanſcr. tarani, bei Otfried, thiarna,
Dolch, woher *glad*-ius, kleiner Degen,
donnern, hart, laut tönen,
Dragoner, grüne Reiter,
Druide, Traute, desgl. dryades, Trauteſte, ſ. oben Barde, und unten, Prieſter,
Dunkel, ohne Licht, kein Licht, ſ. unten Nacht,
Dunſt, iſt naß, und dünne,
Dutzend, zwei, tsvei, und zehn.

E.

Echt, ehe-icht, d. h. geſetzlich, niederl. wettig, wettelyk, daher

heißt auch in den Niederlanden echt, die eheliche Verbindung, echt kind, eheliches Kind, echte bed, Ehebett, echt-breeken, ehebrechen, echte man, vrouw, zoon, Ehemann, Ehefrau, ehelicher Sohn, echte lieden, Eheleute, echtestand, Ehestand, daher auch echtlos, ungesetzlich, onwettig, echtlos, nicht, ächt-los, denn ein ge-echt-eter Sohn, z. B. legitimatus, niederl. gewettigt, ist kein ge-ächt-eter,

einander, ein, und ander, engl. one another,

Erz, was in der Erde ist, hebr. arez, erez, perf. arez, engl. earth, holl. aarde, ungr. ertz. vielleicht auch, H-ärte ſt, wie Herz.

F.

Fest, weiht ist, Festtag, ist ein ge-weiht-er Tag,

Fieder, ein Gänseflügel, aus, Fell, und Feder,

Flöte, Laute der Liebe, niederl. liefde, z. B. flute d'amour,

Fürst, First, aus Vorderst, Oberst,

gr. protos, wohin auch satr-apa, und nicht selten auch *pastor* gehören, s. oben S. 483, *satrapa*, und S. 177. *pastor*,

Frack, Ueberrock,

G.

Gaffen, Augen offen, so wie Maulaffe, statt, Maul offen,

Garten, gerottete, gegätete Erde, terra culta,

Geschlecht, das sich gleich ist,

Geselle, sich gleich, gr. clics, wie im niederl. zyns geliken, seines Gleichen, fr. sa clique,

Giebel, Gipfel, viel hoch,

Gilde, engl. guilde, aus Gesellschaft,

Glas, gleichsam, eis-lig, wie Eis, daher heißt auch im fr. glace, so wohl, Glas, als Eis,

Glück, ein Gelingen,

Gnade, aus, Geneigtheit, Ungnade, Ungeneigtheit, indignatio; in diesem Sinne verdienen die Redensarten, Eur Gnaden, gnädiger Herr, den Tadel

eben nicht, der sie gewöhnlich zu treffen pflegt,

Gott, gute Od, gute Vater, *Adon-ai*,

nomen meum *Adonai* non indicavi, *Exod.* 6. 3.

adonaeus, Odan, Godan, daher auch die Ausdrücke: bone deus, die Güte Gottes, und das Wort, sebaoth, beßter, oder auch weiseſter Od,

Grenze, iſt geraint,

Grotte, gerottet, durch Ausrottung, und Abhäuung der Wurzeln in einem grünen Hügel eine Höhle anbringen; dieſes Wort iſt also nicht fremd, und vielmehr aus unſerer Sprache in die übrigen aufgenommen worden, z. B. fr. grotte, ital. grotta, ſpan. gruta,

Gruft, tiefer Graben, oder in die Erde gegraben.

H.

Hadern, hart, laut reden, wohin auch wahrſcheinlich drohen, dräuen, gehören,

Hafer, Pfer-de-fu-tt-er, plattd. voer,

Heftig, hefentig, oder auch, aus Hefen und Teig; denn ein Heftiger scheint gleichsam, wie Hefen und Teich, aufzugehen,

Hemd, um die Haut, da es unmittelbar auf der Haut getragen wird,

Hengst, ungeschnitten, niederl. een ongesneden paard,

Herbst, Rebenfest, niederl. herfst, dagegen engl, harvest, Aehrefest, daher, harwest-tune, Erndtezeit,

Herold, aus Ehre und Adel,

Himmel, im Hellen, daher, Valhalla, viele Helle, Himmel, eine Hülle, Schirm, Traghimmel,

Hirt, aus, Hüter, niederl. herder,

hobeln, viel ebenen,

Horn, ohne Haare, unhaarig,

hüpfen, die Beine in die Höhe heben.

J.

Jetzt, zu dieser Zeit, niederl. tot deez tyd.

K.

Käfig, Gefängniß, lat. cavea, niederl. kevie, plattd. umgewandt, *feke*, fr. mit Wegwerfung des f, aus Käfig, cage,

kalmäusen, Molken, dicke, saure Milch essen,

kämpfen, am Kopf packen, und selbst, packen, am, beim Kopf, bei den Ohren, Haaren, haben,

Kartaune, Krach und Donner,

Kate, Koten, poln. chata, Hütte mit Dach,

keltern, durch die Löcher drücken,

kiefern, erbrechen, aufbrechen,

Kleid, Kittel, leinen Tuch, linei amictus, *Tac.*

Kloster, größtes Schloß, clostrum, *Cato*, auch wird durch Kloster ein geschlossener Ort angezeigt,

Klotz, Stück Holz,

Kluft, tief Loch,

Knicks, ein Knie-Neigen,

Korallen, kleine Körner, Körnlein,

Kolter, Erde-Lockerer, das die Erde lockerer macht,

Korde, d. h. gedreht, daher auch, Strick, ist gedreht,

Krebs, der rückwärts geht,

Kreide, lat. creta, trockene, niederl. droage, Erde, angeblich von der Insel Creta,

Kreuz, das queer, das verkehrt ist, woher auch durch Umwendung Zwerg; Kreuzzeichen, Querzeichen,

Kristall, Kiesel- oder, Glas-Erde, oder auch, Salzkruste, Stralkruste,

Kunst, aus Kenntniß, z. B. schöne Künste, schöne Kenntnisse, Kunst, Handwerk, gleichsam Könntniß, aus können,

Kupfer, lat. cuprum, vielleicht feuerige Farb, angeblich, aes cyprium, von dem Seelande Cypern, wenn aber dieses Seeland wirklich Kupferbergwerke hat, so

führt es umgekehrt seinen Namen davon,
Küste, vielleicht die See-Ecken.

L.

Lache, Lake, gr. lakko-s, Ach-loch, d. h. Wasser-loch,
La-m-pe, Oel-pulle, Flasche, mit Einschiebung des m,
Lenz, ist linde, gelinde, oder linde Hitze,
Lerche, herrliche, oder vielmehr hehrliche,
letzt, der laaſtte, aus dem altsächs. u. niederl. laat, spät, mantschur. leta,
Loch, gehöhlt, Höhle, engl. holo, daher Hölle, nicht, wie im engl. hell,
Lorber, aus Ehre und Laub, Ehrelaub,
Lupinen, Woll- viel- oder voll-Bohnen.

M.

Magd, gemiethet,
Malz, ist Mehl,

martern, härter morden,
Messing, ein Gemische aus Kupfer und Gallmei,
Metze, ist Mannsheiß,
Moraft, ist Moor,
Mulde, aus, Mitte, und hohl, oder, das Mittele, medulla, meditullium

N.

Nacht, nicht Tag, gleichsam, Untag, Nicht-Tag, ohne Ucht, nicht Ucht, Uchtmal, Uchtstunde, d. h. Morgenmal, Morgenstunde, man kann übrigens die Nacht nicht unbedingt Finsterniß nennen, denn auch die Nacht hat ihr Licht, nämlich Mond und Sterne,

Gen. 1. 16,

daher: helle Nacht, mit, und dunkele Nacht, ohne Licht,
Nagel, indisch noko, Angel, kleine Haken,
Nebenmensch, ein Ebenmensch,
nüchtern, noch ohne Trank.

O.

Oft, aus gehäuft.

P.

Pantoffel, Fuß, (Fote-, Pfote-,) Fell, gr. blautai,

Papſt, ehemals Babeſt, beſte Vater, heilige, höchſte, Erz- (erſte) Vater, patri-archa (perſ. patrik) wie zu Venedig, wo dieſe Würde auch ohne Zweifel wird beibehalten werden,

Pauke, aus Bock, und Bauch,

Perücke, Haar-Kappe,

Peſt, böſeſte,

Pfand, auf (op) die Hand,

Pfeil, aus viel und Eil,

Pflicht, Obliegenheit, Auflage,

Pforte, lat. porta, ſpan. puerta, fr. porte, niederl. poort, u. ſ. w., breit Thor, breite Thüre, gr. thyra, thyra enim ostium est, etiam germanorum *imitatione*, wie ſich *Becman*, *introd.* in l. l. p. 559. gegen die Grundſätze Goropſ

(Eben derselbe) auszudrücken beliebt hat, sanscr. protihara, der bei der Thüre ist, Pförtner; durch, porta, portae, werden zuweilen auch Truppen, troupes, Kriegsvölker verstanden,

Pfütze, puteus, ist tief,

Planken, kleine eichene Pfähle, daher, Plankenzaun, ein Zaun von Pfählen, daher heißt auch ein Pfahl in der gr. Spr. phalanks, Planke,

plündern, viel erbeuten,

Polster, ist voll Federn, schw. u. dän. bolster, pers. poster, durch Wegwerfung des l,

preisen, Ehre erweisen,

prellen, übereilen,

Priester, p-res-b-y-ter, vertrautester, vielleicht auch aus, beßte Vater.

Q.

Quaal, viel Ach und Wehe, Quaal aus, Uebelkeit, daher niederl. euvel, kwelling,

queer, verkehrt,
querlen, kreuz und quer laufen,
Queri, Umläufer, Umrührer.

R.

Rand, der Rain,
Reſt, Ue-b-erreſt, d. h. über iſt, mit Wegwerfung des b,
raufen, mit den Haaren rupfen, in die Haare fahren,
renken, verrenken, gleichſam, die Knochen rücken, verrücken,
ringsum, um den Ring, im Kreiſe,
Rodomontaden, dumme Reden,
Runzel, Stirnleiſte.

S.

Sand, Seedünen, Sandhügel,
ſanft, iſt fein,
ſehnen, gleichſam heiß ſeyn,
ſeufzen. aufziehen, denn ein Seufzender zieht die eingeſogene Luft herauf: si quando volumus significare, quod supra nos est, tunc aerem haustum in altum protundimus, manifesta vocis cum ipsa

re convenientia. *Wachter in praef. ad germ.*

Silber, sehr viel weiß, sanscr. rupya, bengal. rupa, mukt. ruppa, vielleicht aus dem verwandten Worte, K-upfer, mit Wegwerfung des k,

Sucht, auch Siechheit, daher Selbstsucht, Sehnsucht, Krankheiten des Geistes, Scheelsucht, Geld- Schwind- Nothsucht, irrig: Nothzucht, u. s. w.

Sch.

Schädel, aus geschält, fr. sceleton,

Scheitel, ist getheilt, geschieden,

Scheuer, Kornhaus,

Scheu-s-al, den sie alle scheuen,

Schicht, geschehen, daher auch Geschichte,

schnarchen, durch Nase u. Rachen,

schnattern, nach Art der Gänse reden,

Schoppen, gr. skepo, offen, open, Häuschen,

Schnepfe, Buschhuhn,

Schule, gr. scholae, scholeion, lat. schola, klein Häuschen,
Schütze, der schießet.

Sp.

Spähen, besehen,
spatzieren, zu Fuße reisen,
Speer, Wurfspieß, *Virg.* sparus,
Spelz, ist viel weiß, lat. spelta, niederl. spelte, *is veel wit*, s. unten, Weizen,
Spital, fr. hôpital, ehedem *hos-pital*, Bettel-haus, Armen-Gasthaus, an einigen Orten h. Geisthaus, jetzt versteht man alle Armen- oder Siechenhäuser darunter, indessen sollte man die Begriffe wieder unterscheiden,
Sporn, an den Füßen des Geflügels, Fußhorn, Kralle, woher calcar.

St.

Stampfen, mit Füßen stoßen,
Stengel, langer, oder auch, kleiner Stiel,
Stiefel, steif Fell; die ersten waren blos zum Gebrauch, und daher steif, die jetzigen dienen mehr zur Zierde, als zum Gebrauch,

Stirn, wo das Hirn ist,
Stoppel, lat. stipula, viel steif,
Strand, See-rand,
straucheln, über einen Strauch fallen, niederl. vallen,
Stufe, worauf man die Füße setzt, Fuß-Sitz,
Stute, die Heisse.

T.

T-an-d, niederl. on-nuit, d. h. ohne Nutzen, unnütz,
tanzen, fr. danser, an Hand ziehen, so wie walzen, am Leibe ziehn, *Lacombe* leitet danser von dem altfr. dansang, dansangue, fouler aux pieds, ab, diese sind aber offenbar die deutschen Wörter, danksagen, Danksagung,
taugen, gut thun, daher Tugend, das Gutthun,
Thier, gr. thaeri on, anscheinlich aus, rauhe Haut, Haar-Haut,
Thron, rund und erhöht,
Torf, niederl. turf, fr. tourbe, Feuer- (brennbare) Erde,

träufeln, woher filtreren, tröpfeln, Tropfen fallen, oder aus viel und Tropfen,

Treppe, Auftritt, niederl. optred,

Trödler, gleichsam Alt-räth-er, der mit altem Geräthe handelt, im gemeinen Leben Altráthscher,

trotten, gleichsam härter, stärker reiten,

Tulipan, viel bunt,

Turnier, Ehrenritt, vielleicht auch, ein Rundritt, Rundrennen.

U.

Uebel, viel Wehe,

Umschweife, schiefe Umwege,

Unrath, das, t' Unreine.

V.

Verhunzen, aus verhundzahnen, dente leonino (canino) corrodere, nichts Gutes mehr dran lassen.

W.

Wachtel, die viel wacht,

Wald, voll Holz's, plattdeutſch, Holt,

walken, Laken, Tuch, follen,

Weizen, iſt weiß, daher heißt Weizenbrot auch Weißbrot,

welk, viel weich, lat. flacc-us,

Wild, Waldvieh,

Wimpel, aus Wind und Lappen,

Wind, aus, wehend, ſanſc. waihu, vayu, u. ſ. w. aus Wehen, daher auch, Wanſt, iſt Wind, ſanſcr. piciandha, lat. vent-er, Wind-er,

wirſt, ſtatt werdeſt, ſo wie, gibſt, gebeſt, nimſt, nehmeſt, trittſt, treteſt,

Wittwe, lat. vidua, niederl. weduwvrouw, weduwe, perſ. bideh, bidehfen, wideh, ſanſcr. vidhava, ſchwed. vidua, dän. vidue, engl. widow, Wedeweib, Wedefrau, die von ihrem Jahrgehalt, niederl. wedde, Witthum, lebt; *Becman.* ſpaßt mit dem Worte, divido, dividere,

orig. l. l p. 382. 383.

nach der gewöhnlichen Weiſe ſeiner Geſellſchaft,

Witz, aus Weisheit,
Würde, Werth und Ehre, Werth der Ehre, pretium honoris,
Wunder, erfunden,
s. oben S. 536.

Z.

Zeit, ist Eu, Ei, Ew, niederl. Eeuwe, eine Zeit von 100 Jahren, daher eeuwig, ewig, was (wie die Zeit) ohne Anfang und Ende ist; daher auch ewen, statt ewigen, verewigen, aeternare,
S. *Chr. Bouwens rom. imp.* Symm. etc. p. 95.
und *aev-um*,
desgl. das gr. *aei*, immer; im pers. u. arab. ebed il ebedi, abed il abadi, von Ewigkeit zu Ewigkeit, gl. von Ew-de, zu Ew-de, welches sich eben so gut sagen ließ, indem auch de, z. B. Zier-de, eine Endsilbe ist,
s. oben S. 251.
ist w mit b vertauscht, und wahrscheinlich zeigt auch das Wort, s-*ae*-cul-u-m, eine kleine Ewig-

keit an, aus *aeu*, und der Verkleinerungssilbe kel,

s. oben S. 252.

vielleicht hat selbst das Ei, ovum, niederl. ebenfalls ei, woher auch Ei-land, durch seine Bildung gl. ohne Anfang und Ende zu dem Worte, Eeuw, Ewigkeit, Anlaß gegeben.

Indessen ist offenbar das lat. dies, Tag, dseid, und das gr. etos, Jahr, tsoet, aus, Zeit, entlehnt.

Zentner, H-undertste, durch Vertauschung von st mit ts, oder z,

Zepter, richtiger, Skepter, Reichsstab,

Ziegel, ist Klei,

Ziel, letztes, gr. tel-os, letzt,

Zirkel, kleine Kreis,

Zoll, z-wölf-te Theil,

Zote, U-n-sitte,

Zucker, Süßkraut, lat. sacchar-um, gr. sakchar-on, sanscr. scharkara, angeblich aus dem Tibetan. sa-kur, weisse Erde,

Zunge, saugend, niederl. zuigend,

zwanzig, aus zwei und zehn, zweimal zehn,

zwar, ist wahr, der Beweis davon liegt in der engl. Spr. it is true, es ist wahr, fr. il est vrai,

zwicken, Zange-kneipen,

Zwist, ent-zwei ist, Entzweiung, im Gegensatz von Ein-igkeit,

Zwitter, aus zwei und Art, beidartig.

§. 56.

Gebrauch des Urworts zu der geeigneten Fallendung, Person, Zeit, u. s. w.

Oft äußert sich das Urwort in dieser oder jener Fallendung, Person, Zeit, u. s. w., und in diesen Fällen sind die andern Fallendungen, Personen, Zeiten, u. s. w. dem Geiste der neuen Sprachen angepaßt worden, und daher auch unkennbarer.

Wenn z. B. wie in der vorgeblichen allemannischen Mundart: ana-lehan, statt An-lehn, u. s. w. also auch *anate*, statt Ente, ital. anada, ausgesprochen wird, so dient solches zur letzten Fallendung, Ablativ, und dann ergeben sich die erste, anas, und

die folgenden von selbst, anstatt daß die span. Spr. z. B. anade, u. a. sich der lateinischen letzten Fallendung zur ersten, Nominativ, bedient haben.

Aptas, aptus sind die versetzten: paßt, passest; daher apto, aptare, u. s. w.

Foris aliquantillum etiam quod gusto, id *beat*,

aus dem niederl. baaten, nützen, helfen,

neque unquam quicquam me *juvat*, quod edo domi,

Plaut. Aulul.

daher nennt auch *Jul. C. Scal.* einen Reichen, beatus, der viel zu *baaten* hat.

l. l. lib. 7. cap. 149.

Lassen wir in dem Worte, *facinora*, oder *facinori*, das f einmal für v, und einmal für b gelten, so stellt es die versetzten Bestandtheile des Worts, Verbrechen, faribrecon, dar.

Man sieht es den Wörtern, *facultas* und *loeuples*,

s. *Aulus Gell. lib.* x. c. 5.

nicht so gleich an, daß sie aus, viel, und Geld gebildet sind, aber in fa-c-u-l-t-a-t-i, und lo-c-u-p-le-ti, zeigt sich dieses deutlicher.

So gab das Wort Staupbesen, fr. fouets, zu dem Worte,

fustibus,

und dieses zu fustis, u. s. w. blase zu,

flas,

woher flo, flare, u. s. w. fließe zu

fluis

Anlaß, woher fluo, u. s. w.

Die erste Person der gegenwärtigen Zeit, gráme, diente der lat. Spr. zur unbestimmten, Infinitiv,

gemere,

oder die dritte, grámet, zu

gemeret,

woher gemo, gemis, gemitus, u. s. w., in welchen das Urwort wegen der Auswerfung des Lauts r nicht mehr kennbar ist.

T. t.

h-j-a-nt, h-j-a-nti,

woher, hio, hiatus, sind das deutsche, gähnend;

Wer würde auf den Gedanken kommen, an dem Worte, *homo*, das deutsche Wort Mensch zu erkennen, aber wer verkennt es an dem Worte,

homines,

ursprünglich vielleicht, chomines, (wie Chlodowig, statt Ludwig, u. d. m., wiewohl auch schon h wie ch ausgesprochen wird, z. B. mihi, michi) fr. *humains*, ägipt. *manes*, Menschen, mons-c-hen; davon §. 58 mehr.

In dem Worte, f-in-d-e-t, niederl. vindet, liegt der Stoff zu

invenit,

woher invenio, u. s. w.

in gebietet, gebeut, zu

jubet,

woher jubeo, jussum, u. s. w.

In den Wörtern, *inventor* und *jupiter* sprechen sich die Urwörter,

Erfinder und Gebieter noch deutlicher aus.

S. m. Ansicht der Gesch. §. 56. S. 402.

Wenn wir in dem Worte,

laetitias

a wieder mit u vertauschen, und die beiden i wegwerfen, so entsteht das deutsche Wort,

Lüste,

oder schieben wir blos den Doppellaut ae ein, so ergibt sich

l-ae-t-us,

woher laetari, u. s. w. aus

Lust.

Eine Hasenpfote wird in der Jagdsprache Läufer genannt; nied. *looper*, daher

lepori, *lepori-s*,

woher *lepus*.

Auch *Jul. C. Scaliger* hat diese Abkunft des Worts, lepus, gekannt, habet suam causam etc. aber verschwiegen,

Ling. lat. cap. 189.

Zu dem Worte, Soldaten, d. h. Soldete, Besoldete, durfte nur

m angeſchoben zu werden, um daraus nach Vertauſchung der zwei Hauptlaute o und a mit i, das Wort,

m-ilites,

zu bilden, wie auf gleiche Weiſe aus, *m-artis*, woher *mars*, gr. ara-s, das verſetzte Wort, Streit, strait, ſo wie desgleichen aus *eridis*, sdreid, woher *eris*, hervorblickt.

Aus mindeſt iſt

momentis,

mit Einſchiebung eines zweiten m, u. ſ. w. gebildet, und daher *momentum*, die mindeſte Zeit, ein Augenblick.

Das Wort,

nitescit,

woher nitesco, niteo, nitor, u. ſ. w. iſt das verlängerte deutſche Wort, ſcheinet, sceinet,

und aus Nacht iſt

noct-i,

woher, nox, gr. nyx, ſlav. nots-ch, ſanſc. nischa, gebildet worden.

Wird das g des Worts, Meinung, niederl. meening, in p umgebildet, s. oben §. 42, so enthält es die Bestandtheile des Worts,

op-ini-onem,

woher opinio, opinari.

parat,

woher paro, parare, ist das deutsche Wort, bereit, in jüdischer Mundart, wohin auch die Stelle gehört: dapes inemptas *apparet*, bereitet,

Horat. Epod. lib. ode 2.

pe-c-toris,

woher pectus, ist das verlängerte Brust, mit Einschiebung des c, und

pallutus,

woher polluo, das versetzte, besudelt, po-sutolt.

pressi,

woher premo, verdankt dem Worte presse sein Daseyn.

In *silet*,

woher, sileo, ist der zusammengesetzte Buchstab st des Worts

stille getrennt, und in, *sile-n-ti-um*, eine Stille, ist das unbestimmte Geschlechtswort verdoppelt. Aus

tenebras,

Finsterniß, bensternaes, entstand tenebrae, u. s. w.

terit,

woher tero, trete, aus Tritt, tretet,

tundis;

woher tundo, u. s. w. aus stoßen.

Auf eben dieselbe Weise liegt im gr. in der zweiten Fallendung *r-i-no-s*, das deutsche Wort, Nase, an welches blos der Laut r angeschoben ist, anstatt daß die erste Fallendung, rin, dieses nicht vermuthen ließ.

Eben so hat in der fr. Spr. hasse, zu *hais*, *haisse*, Anlaß gegeben, woher haïr, haine,

und, genießend, zu *jouissant*, Genießung, Genuß zu jouissance, woher jouir, u. s. w. so wie in den Wörtern aus der

lat. Spr. composui, zu compoſer, confessus, zu confesser, u. ſ. w.

Wie indeſſen meine ganze Schrift überhaupt nur als Leitfaden zu betrachten iſt, und es weder mein beſchwerlicher Beruf erlaubte, noch auch in meinem Plane lag, jeden einzelnen Gegenſtand in ſeiner ganzen Ausdehnung zu umfaſſen, ſo iſt den Leſern hin und wieder, und beſonders auch hier Spielraum genug übrig geblieben, um ſelbſt das Vergnügen zu haben, nach den von mir angegebenen Grundſätzen unſere Sprache in den andern zu entdecken.

§. 57.

Ungeänderte, oder doch unweſentlich geänderte Urwörter in den neuen Sprachen.

Bis dahin habe ich im Allgemeinen blos die Abänderungen ausgehoben, weil ich nur die Kunſtgriffe anzuzeigen hatte, deren die Bildner der neuen Sprachen ſich bedient haben; die nicht abgeänderten Wörter ſprechen von ſelbſt, ihre Zahl iſt in allen

Sprachen noch immer groß, und da es nicht mehr möglich war, diese zu vernichten, so wurde vorgegeben, daß die deutschen Wörter aus der griechischen, oder lateinischen Sprache entlehnt seyen, und wo dieses nicht gut anging, so wurde eingestanden, daß die Griechen und Römer auch manches Wort mit der Sache von den Barbaren erhalten hätten.

Hierüber unten mehr.

Besonders merkwürdig ist diese Erscheinung in den jetzt lebenden Sprachen, indem sie für die ursprüngliche Volks-Einheit zeugt.

Fr. arrämer, Tuch anrahmen, an den Rahmen spannen,
bal, Ball,
banc, Bank, ital. u. span. banco,
bande, de voleurs etc., Diebes-Bande,
barbeau, Barbe, ital. u. span. barbo, lat. barbus,
bec, Schnabel, niederl. bek, ital. becco, span. pico, ich sehe nicht ein, warum man dieses Wort, das in, picken, anerkannt wird, aus der deutschen Sprache auswerfen will,

bièvre, bifre, Biber, engl. beavre, schw. bäfwer, dän. baever,
bi-got, bigotte, bei Gott,
billet, Blatt, Blätt-chen,
blanc, blank, span. blanco,
blòc, Block,
blond, blond,
bois, Buſch, ital. bosco,
bord, Bord, Rain, Rand,
bot, Boot, paquebot, Packboot,
bouque-r, bücken,
bourg, Burg, lat. pyrgus, gr. pyrgos, von Berg, bergen,
brai, Koth, Brei,
bref, ital. u. ſpan. breve, Brief, türk. f-ir-man, ein Brief,
cabbus, Kappis- oder vielmehr Kopfs-Kraut, Kopfkohl,
carpe, Karpfen, ſpan. carpa,
chalemie, chalumeau, vordem, schalemie, Schallmei, aus ſchallen, Schall; es iſt noch nicht gar lange, daß die fr Spr. von sch das s weggeworfen, wiewohl es noch wie vor wie sch ausgeſprochen wird, ſ. oben S. 344,
cha-lou pe, Laufſchiff, verſetzt, nie-

derl. sloep, zusammengezogen aus, *loep-s-ch-ip*,
chenapan, vordem, schenapan, auch schapion, schapian, *Lacombe*, Schnapphahn, Straßenräuber,
clenche, clinche, Klinke, daher, declincher, entklinken,
colzat, Kohlsaat,
coussin, Kissen,
crabe, Krabbe,
crac, Krach, das Krachen,
cramp, Kramp,
crampo-n, Krampe,
cuve, Küfe, niederl. kuip, u. s. w.
danse, Tanz,
donve, Daube,
est, Ost,
fin, fein, niederl. fyn,
finance, fenin, Pfennig, d. h. wenig,
flanc, Flanke; Flügel,
flasque, Flasche,
floc, Flocke,
flot, Flut, flott, flotte, Flotte,
flûte, Flöte,
frais, fraiche, vordem, fraische, frisch,
frelé, Fräulein,

gable, Giebel,
gazette, gleichsam, Gezeiten, Zeitung, Zeitkunde,
gerbe, Garbe,
guige, Geige,
grief, Ein-griff,
griffe, Griff, Klaue, daher auch griffer, greifen, gripper, niederl. grypen, u. s. w.
grille, Grille,
gris, greis,
gros, groß,
haire, haarnes Kleid, Hemd, un drap de laine en *haire*, ungeschornes Tuch,
halle, Fleisch- Wein-Halle, u. s. w.
halte, faire halte, halt, Halt machen,
happe-r, happen, schnappen,
harde, Heerde, se mettre en harde, heerden- haufen-weise laufen,
hareng, Hering,
harman, Haarman, gewalktes, noch nicht geschornes Tuch,
hase, Häsinn,
havresac, Haferfack,
honni-r, höhnen,

houe, Haue, Hacke,
houpper, huppen, nach Art der Jäger,
hure, Haare, il poudre sa hure, *Richelet diction. Génève* 1610,
hutte, Hütte,
jardin, Garten,
kermesse, Jahrmesse, niederl. kermis,
lac, Lache, Lake, See,
lambeau, Lumpen,
lampe, Lampe,
last, Schiffs-last,
lette, Latte,
leche-r, lecken,
lippe, dicke Unter-lippe,
livre-r, liefern,
loue-r, lobe-n, niederl. looven,
lut, luth, Laute,
maigre, ital. magro, mager, daher fr. maigrir, ital. magrare, mager werden,
marc, Mark, als Gewicht, und als Treſter,
marquer, merken,
martre, Marder,

mat, matt, matte-r, ab-matten, ermüden,
méchin, in der Pikardie, Mädchen,
net, nette, nett,
noppe-r, noppen,
nord, Nord,
qaute, Watte, ouater, watten, wattieren,
ouest, West,
pârc, Pferch, niederl. perk, daher, parquer, pferchen,
patte, Pfote,
perche, Barsch,
piédestal, Fuß- (niederl. voet) G-estell,
pisser, pissen, ital. pis-c-ia-re, span. pixar, auch, wie im deutschen, hacer aguas, Wasser machen, u. s. w.
place, Platz,
pla-que-r, placken, kleben,
plat, platt,
plonger, plattdeutsch, plunschen,
poisson d'avril, Aprilspossen,
pot, Topf, plattd. u. niederl. pot und but, daher auch bouteille, Pöttlein,

poupée, Puppe, niederl. pop, hebr. bobh, lat. pupa,
se *pupam* dicit *gellia* (geile)
cum sit *anus*,
Martialis.
pupulla, pupilla, Púpp-lein, Púppchen,
presse, Preſſe,
puits, Pfütze,
rang, Rang,
reculons, rücklings,
rente, Rente,
riche, reich, daher richesse, perſ. risk, ital. ricco, ſpan. rico, gr. ch rae-mata, Reichthum,
roche, rocher, Rücken, Bergrücken, Fels,
rogue, Rogen,
role, rouleau, Rolle, rouler, rollen,
rond, rund, ronde, Runde,
rotte, Rotte,
rum, Raum, im Schiffe, niederl. tuim,
salle, Saal, ital. u. ſpan. sala, niederl. zaal,
smate, Schmalt, Schmelzblau,
solde, Sold, daher, soldat, be-

soldet,

springstok, zu Boulogne, u. a. a. O. *Lacombe* hat, brindestock, Springstock,

sud, Süd,

table, Tafel, umgekehrt, Blatt, Tischblatt,

tonne, Tonne, lat. tina,

trinquer, trinken,

tróler, trollen, par la ville, durch die Stadt trollen,

turelure, c'est toujours la même turelure, ist immer eine Leier, anscheinlich von Thüre, und Leier, von dem Herumgehen von einer Thür zur andern, (unterdessen auch der Lerchengesang dadurch ausgedrückt wird) ital. turluru, turlurare, an den Thüren leiern.

Ausdrücke dieser Art verdienen eine ganz besondere Aufmerksamkeit, denn sie sind ein wichtiger Beleg zu dem Beweise für eine ursprüngliche Volkseinheit, dahin gehört auch,

turlup-in, ein Possenreisser, der von einer Thüre zur andern läuft,
valise, Felleisen,
zigzac, Zickzack,
bara, Bahre, feretrum;
ital. birra, Bier,

Die Italier waren also diesem deutschen Tranke weniger abhold, als die Schweden, welche ihn (potum germanicum) schon durch sehr alte (freilich unechte) Reichsgesetze ausgebannt hatten, s. oben S. 581. bibere; indessen ist es Wahrheit, daß noch vor nicht gar langer Zeit keine schwedische Preisaufgabe in deutscher Sprache beantwortet werden durfte; so konnten die Schweden ihr Herzblut verläugnen, welches mit der Kraftsprache, die der letzte unglückliche König, als deutscher Fürst, auf dem Reichstage kurz vor dessen Auflösung führte, sehr im Widerspruch stand,

bituro, Butter,
bracca, bracha, Beinkleider, in

den Niederlanden, brock, celt. brag, enngl. brecches, fr. breyes, altfr. broeches, lat. bracca, gr. bruka;

pro patrio cultu *persica* bracca tegit,

Ovid. lib. 3. Eleg. 10,

also auch perſ. d. h. deutſch,

et qui te laxis imitantur *sarmata braccis*,

Vangiones, *batavique* truces.

Lucan. lib. 1. *pharsal*,

bracco, ſpan. braco, Bracke, Jagdhund,

bruno, braun,

capo, Kopf, Vorgebirge, ſpan. cabo, en mi cabo, für meinen Kopf,

desco, Tiſch,

fodera, Futter,

foresta, Forſt,

fresco, friſch,

girfalco, Geierfalk,

ginestres, Ginſtern,

interlascia-re, unterlaſſen,

leccare, hebr. lokak, lecken,

linseme, Leinſamen,

U. u.

maestro, Meiſter,
pozzo, ſpan. pozo, Pfütze,
sbara, Sperre,
stalla, Stall,
trincare, trinken,
tromba, ſpan. trompa, niederl. trompe, Jagdhorn, daher trombetta, ſpan. trompette, Blaſshorn, Trompete, entweder aus paerd- oder aus ruiter-trompe, Pferdhorn, Reiterhorn, wonach ſich die Pferde, und Reiter, wie die Füßer nach der Trommel richten,

ſ. auch oben S. 108.

ſpan. abispa, Weſpe, fr. guêpe, ehemals g-uespe,
ayre, H=aar, angeblich veraltet, cabello,
benda, Binde, Band,
bruno, braun, daher auch bei *Virgil: pruhis* torrentibus ardens, Braun=kohle,
buz, Kuß, plattd. butz, daher fr. baiser, ital. basciare, u. ſ. w.
camara, Kammer,
col, ital. cavolo, cavolo, Kohl, fr.

cho-u, durch die gewöhnliche Vertauschung des l mit u, oder mit einem Doppellaut, s. oben S. 424,

costa, coste, Kosten, Auslage, costar, kosten,

cuba, cubo, Kufe,

cuesta, Küste,

daga, Degen,

dança, Tanz,

duppa, fr. duppe, sot, plattd. düppen,

enebro, fr. genèvre, gebrannt,

estofa, Stoff,

fallar, fr. failli-r, fehlen, mangeln, manque-r,

fine, auch ital. fein, z. B. fein Tuch, feiner Verstand,

f-l-oresta, Forst, mit Einschaltung des l.

fresco, frisch, neu, u. frisch, kalt,

gansa, Gans,

godo, goda, v. caltet, gut, auch begütert, reich,

hacha, Hacke, fr. hache, hebr. chech, chacha,

hechizeria, Hexerei,

lista, Leiſte, fr. lisiè-re,
marca, Land, Mark, z. B. die Mark Ancona, marca, Zeichen, Merkzeichen,
meniqne, kleine Finger, Männchen,
muestra, das Muſtern, die Muſterung,
muncho, manch, viel,
nortc, Nord, norvest, Nordweſt,
nuka, fr. nuque, Nacke, Genick,
ojo, Aug, chineſ. yc-n, u. ſ. w.
pilar, fr. pilier, niederl. pilaar, Pfeiler,
queso, Käſe,
rata, raton, fr. rat, Ratte,
rico, ital. ricco, fr. riche, reich,
rollo, fr. rouleau, Rolle,
seda, Seide,
tinta, Dinte, Tinte, u. ſ. w.

bask. in *Biscaja*, *Navarra*, u. ſ. w.

ala, all,
ardi, H-eerde,
angesta, Enge, Angſt,
arrapa, rauben,
astigo, ſchlage, ſteche,
bantza, pantza, Wanſt,
betea, fett,

cobrea, Kupfer,
culo, Loch, Kuhle,
dorrea, Thor, Thür,
dantza, tanzen,
estrata, Straße, niederl. straat,
erri, ar, Erde,
espata, Schwert, Spaten,
estuta, Huſten,
galda, kalt,
garmea, Gram,
jacaia, Kleid, Jacke,
landa, Feld, Land,
palla, ehedem balla, Ball, lat. pila,
pisye, piſſen,
sah, See,
sendoa, geſund, u. ſ. w.

poln. chata, engl. cote, Kothe, Kate, kleine Bauerhütte mit Dach,
dacha, Dach,
farba, auch barwa, Farbe,
fartuch, Vortuch, Schürztuch,
grunt, Grund,
gszalt, Geſtalt,
gwalt, Gewalt,
handel, handlu, Handel,
hold, Huld,

jahrmark, Jahrmarkt,
kapa, Kappe,
komora, Kammer,
lew, Löwe,
lubie, Liebe,
los, Loos,
osiel, Esel,
plug, Pflug,
rada, Rath,
ramy, Rahm, Ráhme, Rahmen,
ratuie, retten,
ratunck, Rettung,
rug, Rüge,
rura, Röhr, Röhre,
rynk, Ring,
sak, Sack,
siedze, ſetze,
slaby, ſchlaff, niederl. slap,
ſtal, Stuhl,
styr, Steuer-ruder, auch Stör., ein Fiſch,
swynia, Schwein,
syn, Sohn,
waga, Wage,
warta, Warte,
wino. Wein,
wola, Wille,

zwager, Schwager,

ungr. bak, Bock,

barwa, Farbe,

ben, binnen,

bot, Bude, botnar, Büttner,

ertz, Erz,

eke, Egge,

fala, Welle,

fold, Feld,

fond, Pfund,

gater, Gatter,

hamor, Hammer,

hever, Heber,

kranitz, Gränze,

komor, Kummer,

kukli, Kugeln,

mustra, Muſter,

nyak, Nacken, Genicke,

pres, Preſſe,

sold, Sold,

tantz, Tanz.

tinta, Dinte, Tinte,

tzin, Zinn,

tzeger, Zeiger,

tzel, Ziel, und unzähl. m.

ruſſiſch, chlopain, klopfe,

fleita, Flöte,

go-ra, Rücken, Berg,
graff, Graf, grafinjae, Gräfinn,
kamerdiener, Kammerdiener,
kuchnia, Küche,
kupi-ti, kaufen,
kutscher, Kutscher,
lagera, Lager,
lente, Linde,
liublenie, das Lieben, Liebeln,
poschtamt, Postamt, poschtmeister, Postmeister,
sablia, fsablae, Säbel,
sala, schwed. sal, Saal,
schlafrockk, Schlafrock,
schona, Frau, Schöne, perf. zen, zenne,
fslesserr, Schlösser,
fsunn, Sohn,
schtraff, Strafe,
tjurma, Thurm, Gefängniß,
wail, Wall,
wino, Wein,
zieli-ti, zielen.

Ohne Zweifel werden die Russen auch von nun an, Vater, Mutter, Schnaps, u. s. w. in ihre Sprache aufnehmen.

Tart. manschur.

fahala, schwärzlich, fahl, das Pferd Alexanders, *Buce-phal-us*, scheint ein böser Fahle gewesen zu seyn, quod genus equi, *graeci belios*, *barbari vala-s* vocant. *Procop lib.* 1. *Hist. goth. de equo Belisarii*,

fara, Schlitten, Fähre,

fialhu, faul, träge,

furd-an, enge, Fuhrt, Weg, Paß,

héren, Heer, Heerde,

hife, Hafer,

kacke, Kack, Kinderkoth,

kisau, Wort, von, kosen, kisu-reme, reden, kosen,

lapta, zerlumpt, gelappt,

mori-n, Pferd, Mähre;

Kalmuk. chattun-i, Gattinn, Gemahlinn,

mini, mein,

Uebrigens beziehe ich mich, was die anderen, besonders auch die indische, persische, und sanscrit. Sprachen betrifft, auf die hin und wieder angeführten Beispiele.

Hier nur Einige zur Uebersicht im Zusammenhange.

Indisch, monuschio, Mensch,

moko, Nagel, Haken,
ondani, Enten,
oshonon, Essen,
rohitoh, roth,
torsho, Durst,
vohul-on, viel, u. s. w.;

persisch, akaur, achar, Acker,
adal, edel, gerecht, u. d. m.
ahd, Eid, schwed. ed, dän. eed, hebr. gil-ead, Eid-Hügel,
ahrd, beherzt, niederl. hart,
ankur, Anker,
ard, pers. u. arab. Erde, ist fast in allen Sprachen mit unwesentlichen Aenderungen übereinstimmend,
babor, Biber,
bend, Band, benden, binden, barb. lat. d. h. deutsch, band-um, barb. gr. bandon, s. *Le Pilleur* a. a. O. S. 99.; und besonders sind dessen Ableitungen der lat. Wörter: vincio und vinco, binde, überwinde, sehr treffend, so wie wir Deutsche überhaupt diesem gelehrten parteilosen Sprachforscher für seine redlichen Bemü-

hungen sehr vielen Dank schuldig sind.

berader, Bruder,
bard, perd, ferd, Pferd,
berden, bunden, bürden,
borj, burj, Berg, Burg,
choren, churen, Kur, küren,
chuda, chod, khoda, Gott,
coucou, fr. coucou, engl. cockoo, gr. kokyk-s, lat. cucu-lus, Kuckuck,
dandan, niederl. tanden, Zähne, lat. dente-s, span. dientes, u. s. w.
der, Thür, berd, breite Thür, Pforte,
dehr, Dauer, niederl. dnur,
direden, zerrissen, westfäl. territen,
dokter, Tochter,
douadzdeh, dutzend, d. h. zehn, und zwei,
drog, Trug,
erba, Erbe, Erbbesitzer,
ferd, berd, Pferd,
fùna, fein,
gheli, kolu, goulou, Kehle,

gram, garm, jerm, jemar, schwed. u. dän. jammer, gerade wie im Deutschen, Gram, Harm, Jammer, Kummer, niederl. gekerm,

graph, Grab,

hase-d, Haß,

jock, jog, Joch, niederl. jok,

kal, kahl,

kalch, Kalk, vielleicht aus gelöscht, lat. calx,

kergie, in der Urbedeutung, Königszelt, Hof, curia, fr. cour, nachher Gotteshaus, Kirche, das königliche Haus des unsichtbaren Jehova,

facientque mihi sanctuarium, et habitabo in medio eorum,

Exod. cap. 25 v. 8.

khau, ghau, gau, go, Kuhe,

khord, khourten, kurz, niederl. kort, fr. court, u. s. w.

kist, Kiste, gr. kista, lat. cista, u. s. w.

krih, Krieg,

kunda, Kunde, Sage,

leb, lib, Lippe, schukur- sceker-

lib, Schönredner, aus Zucker, und Lippe,

madeh, Mädchen,

mader, Mutter, auch mam, gr. māma, engl. mama, plattd. mem, türk. memi, Brust,

men, mein,

nam, Name,

nau, nou, nuh, neu, neu, maha, nou, Neu=mond,

ne, neh, nein,

nist, ni=ch=ts,

noun, nun, gr. nyn,

pader, peder, Vater,

pil, Beil,

ruhu, rahu-t, Ruhe,

sabou-n, Seife, lat. sapo, gr. sapon, schwed. sapa, dän. sabe, engl. soap, sope, niederl. zeap, wahrscheinlich das umgekehrte Wort, weiß, denn die schwarze Seife ist jünger, caustica *teutonicos* accendit spuma capillos *Mart.* Apophoreta lib. 14. *sapo*,

sazaen, setzen,

schafa, Schóp=s, Schaf,

segal, Siegel,
star, sitareh, Ster-n,
toun, Tonne,
tunin, Ton, gr. tono-s, u. ſ. w.
wisé, Weisheit,
zadeh, Saat,
zehr, Zier, Zierde,
zunn, Sinn,
zyll, Seele, niederl. ziel, engl. soul, dän. siel, u. ſ. w,
ſ. Frank S. 192. u. f., und *Le Pilleur* S. 92. u. f.
wenn ich ſchon mit einigen Wortableitungen deſſelben nicht einverſtanden bin;

ſanſcr. apah, Waſſer, Bach,
athma, Athem, Hauch,
bandhan, Band, vinculum,
bruwan, Aug-brane,
chettun, ſcheiden, ſchneiden,
che-s-t-o-te, ſuchet,
gola, Kehle,
herda, Herz, niederl. hert,
ketta, Kette,
marca, Mark, Gränze,
nama, noma, Name,
ottu, Öde,

par, hoch, em-por,
raga, raja, Rache, perſ. racha-s, gr. orga, orgae, in der h. Schrift barb. gr. raka,
sam, ſamm-t, ſamm-en, zuſammen, malay. samua, all,
sigia, ſiege-nd, mana sigia, ſeine Mein-ung be-ſiegend, ſeinen Willen beherrſchend,
stamma, Stamm,
tishoti, auch perſ. ſteht,
tonu, dünne,
treja, tri, drei, tridea, tritaja, dritte,
tuwara, twari, Thür, Thor,
udara, oudar, Bauch, Euter,
udru, Otter,
upar, über, perſ. aber, aver, u. ſ. w.
yug-an, Joch,
vartha, Wort, u. ſ. w.

Faſt ebendieſelbe Bewandtniß hat es mit der lat. Sprache.

Poln. amor, autor, arkusz, (arcus) atrament, bestya, geniusz, walor, (valor) toba, soba, aus tibi, sibi, etc.

umieram, ich ſterbe, aus, mori,
u. ſ. w.

ruſſ. agnécz, Lamm, agnus,
dom, Haus, domus,
krow, Blut, cruor, geronnen Blut,
musſchka, Fliege, musca,
port, Hafen, portus,
spina, Rücken, spina dorsi, u. ſ. w.
oder mehr verſtümmelt,
golub, Taube, columba,
leſs, Wald, *sil-va*,
nebo, Wolken, nube-s,
ogon, ſlav. ogn, türk. higine,
bengal. ogie, oag, malab,
akini, ag, Feuer, *igni s*,
palata, Palaſt, palatium,
passtwa, Wieſe, pascua,
ſsokk, Saft, succus,
wkuſs, Geſchmack, gus-t-us.

Die ruſſiſche Spr. hat ſogar die franz. mit benutzt:

bekasse, Schnepfe, becasse,
dengi, Heller, denier-s, dünner
Heller,
galautom, (auch ungriſch) Stutzer,
galant 'homme,
krikk, Schrei, cri; u. ſ. w.

tart. mantſchur.

ania, Jahr, annus,
farsch, Stuck, Theil, pars,
fura, Eifer, furor,
mala, Keule, malleus,
sengui, aus sanguis, Blut, auch Saft, sanguinem uvae biberet meracissimum, den reinſten Rebenſaft,

Deuter. cap. 32. n. 14.

türk. kesser, Axt, securis,
onda, dannen, von dannen, inde,
rim, Ritz, rima,

u. ſ. w.

indiſch, ſogar oft mit grammaticaliſcher Uebereinſtimmung,

ayonton, gehend, euntem,
danon, ſanſcr. donam, dina, Gabe, donum,
jouvonoh, Junge, juvenis,
mormoroh, Murren, murmur,
navyon, Schiff, navis,
suenoh, Schall, Ton, sonus,
tumuloh, Lärm, tumultus, aus taumeln,
vidovha, vidua, Wittwe,
viro, Mann, Wehre, vir,
vocho, vakyon, Stimme, vox,

vohoti, fährt, vehit,
vomoti, speit aus, vomit,
vortuti, wird gewandt, vertitur,
u. s. w.

s. auch Frank a. a. O. S. 160.

pers. abad, Wohnung, habitatio,
dilcouché, Lüste, diliciae,
div, Geist, djvus, deus,
ender, endur, zwischen, inter,
ereb, Wüste, Hölle, erebus,
kalam, Schreibfeder, calamus, Halm,
khandan, singen, cantare,
maieous, Mai, majus,
myrmyr, Murren, murmur,
numme, Münze, nummus,
orghan, orghanon, Einrich-tung,
organum, Orgel,
u. s. w.

sanscr. allava, das Waschen, lavo,
da, datu, gib, doda-mi, ich gebe,
dotasti, du gibst, dodati, er gibt;
do, das, dat, thue, thuest, thuet,
gehennum, pers. jehennem, die Hölle, syr. gehinam, arab. gehin, gehennen, chald. gehinnam, lat. gehenna, aus ignis, sanscr. aghni, s. oben russisch, ogon.

Adelung kann es sich nicht erklären, wie dieses angeblich hebräische Wort in dem Begriffe von Hölle nach Indien gekommen, unterdessen es schon in den über 4000 Jahre alt seyn sollenden Gesetzen des Menu erscheine;

Mithr. 1. Th. S. 157. ꝛc. offenbar durch die Hand eines jüngern Geschicht- und Sprachverfälschers;

übrigens soll sich das Wort gehenna von einem Orte bei Jerusalem, *gehinnom* genannt, herschreiben, wo ein ewiges Feuer unterhalten wurde, um die dahin gebrachten Aase zu verbrennen; eine boshafte Anspielung auf die Verbrennung todter Körper, in Beziehung auf die feindlichen Vorbesitzer von Jerusalem.

nawiga, Schiffer, nau, Schiff, navis,
patacam, Sünde, peccatum,
patra, Schüssel, patera, patina,
ts-ciangalam, Ring, cingulum,
vhamatu, das Speien, vomitus,

u. s. w.

Diese Uebereinstimmung bekundet die Verbindung Indiens und Persiens mit dem römischen Reiche (was ich hierunter verstehe, habe ich in m. Ansicht der Gesch. §. 22. u. f. erklärt) und in jedem Falle die Einwürkung jüngerer Sprachbildner.

Die Vermischung der Sprachen von Europa ist von unsern Gegnern nicht geläugnet, aber der Vermischung der germanischen Stämme, welche sich unter den Namen von Ost- und Westrogothen, Langobarden, Franken, u. s. w. über ganz Europa ausgebreitet haben sollen, mit den Griechen, Römern, Celten, u. s. w. zugeschrieben worden, (2) obgleich es auch hiemit eine ganz andere Bewandtniß hat, aber, daß unsere Sprache auch in Indien und Persien, obgleich ebenfalls verbildet, in ihren Hauptzügen und ganzen Wörtern noch fortlebt, haben uns erst die jüngern Nachforschungen aufgedeckt.

Karay erklärt die neugriechische Spr. für „ein Gewand der Minerva, ausgeflickt mit Bettlerlappen des Irus";

Man wird sich aber aus dem Vorgesagten überzeugt halten, oder doch durch eigenes Nachforschen endlich überzeugen, daß diese

sehr richtige Bemerkung auch von der sogenannten altgriechischen, und überhaupt von allen pelasgischen, walachischen, walisischen, walonischen, walischen, wälschen, slavischen, slavonischen Sprachen gilt.

Jede nichtrömische Sprache ist wälsch; unter römischen Sprachen verstehe ich die deutsche, und lateinische,

s. m. Anf. der Gesch. §. 27. S. 146.

wohin auch Hieronimus der Priester zielt,

ita ego in *lingua nostra*, *ut audacter loquar*,

praef. in libr. Job.

Ich verkenne nicht, was wir den Meisterwerken der neuern Sprachen, und vorzüglich der sogenannten altgriechischen verdanken, wenn schon der Schade, den ihre Erfindung angerichtet hat, dadurch bei weitem nicht vergütet ist, aber deswegen eine todte Sprache, wovon es höchst ungewiß ist, ob sie je Volkssprache (3) gewesen, in das wirkliche Leben zu bringen, kann in mancher Hinsicht nicht rathsam seyn, wenigstens ziemt es einem Deutschen nicht, dazu die Hände zu bieten.

Ist es zwar nicht mehr möglich, das ursprünglich eine Volk überall wieder zu einen, so sollte es man doch wenigstens nicht noch mehr entzweien.

Ekelt den sogenannten Neugriechen ihre buntscheckige Sprache, so werfen sie die Bettlerlappen des Irus weg, und greifen nach dem unbefleckten Gewande der Minerva, und bekennen sich wieder zur Sprache ihrer Urväter, zur Sprache der Welt, zur deutschen Sprache?

---

(1) S. auch die bei Adelung angeführten kritische Anmerk. von Stosch, die ich gerne benutzt hätte, wenn ich dazu hätte gelangen können.

Ich habe meistens solche Wörter angeführt, welche die französische Sprache offenbar aus der deutschen entlehnt, oder vielmehr beibehalten hat, mit Uebergehung jener, welche beide mit der lateinischen gemein haben, denn nach den bisherigen Begriffen von dem Gange der Sprachen mußte ich den Einwurf erwarten, daß solche der lateinischen Sprache, als ältern, angehören.

Aber man gebe sich einmal die Mühe, die deutschen, lateinischen, und griechischen Wörter aus der französischen auszuheben, um sich zu überzeugen, daß nicht das Allergeringste übrig bleibt, was die sogenannte *antiquissima gens gallorum* zu einem ausgebreiteten und selbständigen Volke eignen könnte.

Derselben ist besonders auch die griechische zu Statten gekommen, denn zu dem Reiche Gallien, wie zu Neapel und Sicilien, haben die Heracliden oder Aeneaden, denen die pelasgische, nachher sogenannte griechische Sprache eigen war, den ersten Grund gelegt, und es ist sehr bemerkens werth, daß in der Abtei des h. Dionysius bei Paris an gewissen hohen Festtagen die ganze Messe in griechischer Sprache gesungen, und an andern Festtagen die Epistel und das Evangelium in griechischer Sprache gelesen wird.

S. *Moreri St. Denis.*

Dagegen äussern sich durch ganz Frankreich Spuren seiner vormaligen Deutschheit,

gallico templum quoddam munitissimum vocatur, *jsar-dor*, porta ferrea, *Vredius Lib. Prod.* 2. ad *hist. com. flandriae*,

zum Beweise, daß daselbst deutsch ist gesprochen worden,

so wie in der Uebereinstimmung der ältern Bauart, der Gebräuche, u. s. w. also auch im gemeinen Umgange, besonders auf dem Lande, in der Sprache; und es würde für die Geschichte von unzuberechnendem Nutzen seyn, alle Länder, und vornämlich Frankreich von diesem Gesichtspunkte aus durch einzelne Sprachkundige stückweise bereisen zu lassen, wozu freilich der gegenwärtige Zeitpunkt der geeignetste wäre, da sich die deutschen Volksstämme aller Mundarten diesmal umgekehrt in Frankreich zu Gaste geladen haben.

Ortelius, der Ausleger von Sallust, *lib.* 3. *hist. fragm.* bei dem Worte, *alpibus*,

war davon so überzeugt, daß er durch vielfache Gründe beweisen zu können glaubte, daß die Gallier ehedem die deutsche Sprache geredet hätten, wenn übrigens solches den Galliern eben so angenehm sey, als wahr,

si quam verum, tam gratum illi genti putaverimus,

also auch er gehörte zu den Verbündeten,

Eine Geschichte der französischen Sprache in Beziehung auf die deutsche würde von nicht geringerem Nutzen seyn,

Burgundien z. B. davon Arelas, das gallische Israel, ein Zugehör war, wird als deutsches Land anerkannt,

inter crinigeras situm catervas et *germanica verba* sustinentem
laudantem tetrico subinde vultu
quod *Burgundio* cantat esculentus
infundens acido comam *butyro*,
Sidon. Apollin.

Plinius erklärt die Burgunder für eine der fünf deutschen Völkerschaften, und rechnet sie zu den Vindilen (Vandalen, d. h. Teufel) mit einem andern Worte Barbaren genannt.

In Klein-Brittanien ist die französische Sprache noch wirklich nicht allgemein; die Verwandtschaft mit der sogenannten celtischen und deutschen bewog daher *le Brigand*, *la Tour d'Auvergne*, und andere kleinbritanischen Gelehrte, ihre Sprache

für die Mutterſprache von ganz Europa, und einem großen Theil der Welt zu erklären, und zwar mit Recht, indem die Kleinbritanier mit zu den letzten ausländiſchen Sproſſen des Urſtamms gehören.

Die Unverbindung der Normänner mit dem Norden zeigen ſchon der Name, und ihr mit dem Norden gemeinſchaftliches Hurra-Geſchrei an.

Die Nordländer waren von jeher der Schrecken des Weſtens, ſie haben Paris mehrmals belagert, und einmal ſcheint hier das Schickſal des Weſtens entſchieden zu ſeyn; die Befreiung von ihnen war daher auch ein Gegenſtand der öffentlichen Gebete, u. ſ. w.

ſ. m. Anſicht der Geſch. §. 34. S. 203. u. f.

daher heißt der Nordwind boreas, Böſer, der Weſtwind, zephirus, Beßter,

(2) Die Deutſchen haben Vieles von den Römern und Griechen erhalten, weil nämlich dieſe Barbaren im Dienſte der (Neu-) Römer geweſen (leider, wie auch ſpäterhin zu gleichen Zwecken im Dienſte der Neufranken) und ſprachkundige Lehrer nach Deutſchland gekommen, um die Irrthümer

dieſer Beſtien zu bekämpfen,

inter has *bestias* cum erroribus pugnaturos.

Wdlafr. Strabo. de offic. div. sive de reb. eccl. c. 7.

Dieſer Walafrid Strabo (vielleicht gar der Verfaſſer des vorgeblich griechiſchen Strabo) ſoll Abt zu Reichenau, und alſo ein Deutſcher geweſen ſeyn, ſo wie er auch ſelbſt die deutſche Sprache für die ſeinige erklärt,

nostrum, id est, *Theodiscum* sermonem,

aber wer erkennt den Söldling nicht ſchon an den Ehren-Namen, Barbar und Beſtie?

(3) In Troja zur Welt gekommen, und Hausſprache der Dardaniden, Heraclyden, Aeneaden, Julier, u. ſ. w.

micat inter omneis *julium sidus* etc.
gentis humanae pater atque custos,
orte Saturno,
Dardanus, Conradus,

die Rede iſt hier vom Caeſar Auguſt,

Horat. carm. lib. 1 ode 12.

ward ſie von dieſen nach Neapel, dem eigentlichen Erbbeſitzthum des Aeneas durch

Kriegesrecht, wiewohl anscheinlich immer noch blos als Hausſprache verpflanzt.

Wenigſtens war im Frieden mit Latinus das Fortbeſtehen der alten Volksſprache bedungen,

neu *troas* fieri jubeas, *teucrosque* vocari,
aut *vocem mutare* viros etc.
Aen. 12. 824.

Dennoch erſcheint Neapel in der Geſchichte als Groß-Griechenland, denn das nachher ſogenannte Griechenland iſt erſt in der Folge von Italien aus erobert oder in Freiſtaaten umgebildet worden, und dieſer Zeitpunkt wird die Zurückkunft der Heracliden genannt.

Ohne Zweifel haben die Eroberer alles angewandt, ihre neue Sprache geltend zu machen, dieſes Mittel, ſich zu befeſtigen, iſt allen Eroberern eigen, und kam auch Aeneas deſto mehr zu Statten, da ſich in ſeinem Gefolge viele Griechen befanden,

quod nomen *adventu Evandri* et
Aeneae, italiam cum magna *graece*
loquentium copia interpretum, etc.
Pitisco Lexicon etc. *v. Valentia.*

Nach dem gewöhnlichen Weltgange haben

auch eigennützige Schmeichler nicht ermangelt, die Absichten des Hofes zu befördern, dennoch scheint die griechische Sprache nirgend allgemeine Volkssprache gewesen zu seyn.

Zu Rom waren besonders die Gelehrten nicht weniger dienstfertig, doch nicht mit allgemeinem Beifall.

So war Cato Freund der Freiheit, aber des Wälschthums Feind,

non possum pati *graecanicam* urbem,

so wie auch Juvenal der Griechelei spottete,

omnia *graece*,
concumbunt denique *graece*,
Satyra de rom.

Das von dem Urstamm abtrünnige Rom bildete zwar die jetzt sogenannte lateinische Sprache mehr, wie zuvor, aus, aber noch immer neben der Ur- und Volkssprache, wenn schon diese dadurch endlich verdrängt werden sollte, welches aber nicht sobald, und erst durch Vermischung der einen mit der andern gelang.

Die griechische blieb fremd u. neu.

Die Siege der pelasgischen (troischen) Flüchtlinge in Latium im Bunde mit dem Herzog Evander zu Rom halfen

zwar auch den jungen Freistaat von Rom fester begründen,

cui per ardentem sine fraude (Freude) Trojam
castus *Aeneas* patriae superstes
liberum munivit iter, daturus
plura *relictis*,

dem Auguſt, u. ſ. w.

Horat. carm. seculare,

aber dieſer behauptete dennoch ſeine Unabhängigkeit, und die Würde eines Dictators (Richters) war ſelbſt noch unter Cäſar nur, für den Augenblick der Noth, und die eines Imperators in der Folge zwar dauernder, aber immer doch nur kriegeriſcher Art.

Kein Anführer eroberte für ſich, alles geſchah für den Freiſtaat.

Die Lage war gerade dieſelbe, wie neulich in Frankreich vor dem Erbconſulate Napoleons.

Auch die Weltlage war eben dieſelbe, und ſo wie auſſer den Griechen, und Römern nur Barbaren, alſo waren auſſer Frankreich nur Tyrannen und Tyrannen-Knechte, *satellites*, *brigands*, *hordes*, u. ſ. w., und dort entweder Provinzen, wie hier Departements, oder dort und hier

einzelne Freistaaten, verbrüderte Heer- oder Königthümer, u. s. w. wenn freilich nur für den Augenblick.

So wie Julius Caesar, also ward auch Napoleon als Retter der Menschheit angekündigt, und so wie jener überhaupt diesem zum Vorbilde gedient, also hat auch der Ehrgeiz Beider manches wieder verdorben, was wirklich gut, und nachahmungswürdig war.

Napoleon scheint auch auf ein ähnliches Ende gefaßt gewesen zu seyn, es mußte wenigstens auffallen, daß sich in seinem von Keller erdenkten Wagen auch die letzten Jahre Ludwigs 16. befanden.

Nachdem dieser ewig merkwürdige Mann nach mehreren Mißgriffen, und Mißgeschicken endlich gar an Talleyrand den Kopf, an Berthier den rechten Arm, und in den Ebenen von Brabant Ruhm und Ehre verloren, trägt ihn in diesem Augenblicke vielleicht ein weniger günstiges Fahrzeug, als womit Aeneas am Ausflusse der Tiber landete, seiner einsiedlerischen Bestimmung, unter Wünschen und Verwünschungen zu, ohne Zweifel noch immer in der Hoffnung, daß sich auch zu diesem goldenen Felle ein Jason finden dürfte, wenn nicht vielmehr

die Furie Scham (megaera) den Hoffnungen, wie den Besorgnissen ein Ziel setzt.

Um wieder einzulenken, war es daher auch nicht unter der Würde eines Imperators mit andern Bürgern im, an der Spitze der Staatsverwaltung stehenden, Consulate, und selbst im Tribunate zu wechseln.

Sich die, wie in einem Guckkasten sich auf einander drängenden, Imperatoren im Geiste der Urverfassung, und als Vorfahren der römisch-deutschen Kaiser zu denken, ist Unsinn.

Ihr gesetzlicher Stand glich mehr dem Stande eines Doge von Venedig, und Genua, den blos persönliche Vorzüge, mehr aber feile Schmeichelei erhöheten, und im Allgemeinen war er Spielballe in den Händen zügelloser Heere,

s. m. Ans. der Gesch. S. 292. u. f. daher auch:

lucem redde tuae, *dux* bone patriae, etc.

Hor. carm. lib. 4. ode 5.

Das Wort, *patriae*, muß übrigens hier in dem Sinne verstanden werden, wie vor kurzem Joseph, Ludwig, und Hiero-

nimus Napoleon Spanien, Hollands, und Westfalen, und Joachim Neapel Vaterland nannten, und noch wirklich Karl Johann Schweden Vaterland nennt, denn Julius Caesar, oder Aeneas, und Caesar August, oder Ascanius waren in Beziehung auf Rom Fremdlinge.

qualibet *exules*
in parte regnanto beati,
Horat. carm. 3. ode 3.

Bei der lebendigen Ueberzeugung von dem wahren Entstehen der noch unreifen griechischen Sprache, an welcher damals, und noch lange nachher fortdauernd nachgeflickt werden mußte, konnte es nicht fehlen, daß dieselbe anfänglich bei jedem, dem noch alte Sprache eben so heilig, wie alte Sitte war, Widerwillen, und daher auch Widerspruch erregte.

Vor und nach aber wurden die einzelnen Fugen so bekleistert, und die uranfängliche Wörterbildung überhaupt durch die Zeit, mehr aber noch durch die Unredlichkeit jüngerer Bundesgenossen so verwischt, daß jetzt selbst alle Deutsche mit vollem Ernste nachsprechen:

dieses Wort haben wir von den Grie-

chen, dieſes von den Römern, jenes von dem unmittelbar aus dem Paradieſe ausgegangenen Hebräern.

Dieſe Täuſchung hat zu lange gewährt, daß ſie alſo endlich einmal aufhöre, es iſt weniger weſentlich, uns wieder zu unſerer alten Tracht zu bekennen, als die Rechte unſerer alten Sprache geltend zu machen.

Ich beſchwöre daher alle deutſchen Lehrer fremder Sprachen, bei der ſich aller Orten wieder mit verjüngter Kraft, wenn ſchon leider nicht überall unter gleichen Abſichten, aussprechenden Liebe zu unſerem ehrwürdigen Vaterlande, meine Beobachtungen nicht aus eitelem Vorurtheil von ſich zu ſtoßen, ſie vielmehr einer ernſten Prüfung zu würdigen, ich bin dann überzeugt, daß die Zeit nicht mehr fern ſeyn wird, daß jeder Lehrling bei dem erſten Ueberblick die Wege anzeigen kann, auf welchen die fremden Sprachen aus der unſrigen gebildet ſind.

Auch der Ausländer muß dann unſere Sprache liebgewinnen, und dieſe wird, wenn ſchon nicht als Volksſprache, dennoch in wiſſenſchaftlicher Beziehung endlich wieder eben ſo allgemein werden, als ſie es einmal geweſen iſt, ſo wie dadurch auch die Kenntniß

aller Sprachen; und der geeignetsten Begriffe der einzelnen Wörter, wie desgleichen die Bildung sprachgerechter neuer Wörter über alle Erwartung erleichtert wird.

§. 58.

Die anderen Sprachen sind aus der deutschen genommen, und nicht umgekehrt.

Als die Welt nach Umwälzungen ohne Gleichen, in welchen das ganze Menschen-Geschlecht keinen andern Genuß zu haben schien, als sich wechselseitig zu vertilgen vor und nach endlich wieder zur Besinnung und Ruhe zurückkehrte, und in der Folge die Erfindung der Buchdruckerkunst allen Völkern den Zugang zu den Wissenschaften geöffnet hatte, und nunmehr die ganze Welt lesend, und schreibend ward, konnte es nicht ausbleiben, daß die auffallende, oft buchstäbliche Uebereinstimmung, oder die im Allgemeinen wenigstens nicht zu verkennende Aehnlichkeit so vieler Wörter in allen Sprachen Aufsehen erregten, so wie in der unechten Geschichte überhaupt der Zaun

nicht überall so gleichförmig hoch heraufgezogen, und nicht so dicht verflochten ist, daß nicht wenigstens hin und wieder ein gesundes Auge durch, oder herüber schauen kann.

In der Besorgniß also, daß der Betrug endlich entdeckt werden, und dem geblendeten Urvolk, so wie alle Finsternisse vorübergehend sind, endlich die Augen wieder aufgehen dürften, traten auf allen Seiten Verbündete auf, nicht, um die Geschichte der Sprachen aufzuklären, sondern um sie zu verwirren, und die Urquelle aller jüngeren Sprachen, wo möglich, für die ganze Zukunft zu verschütten.

Es wurden also nicht allein die hebräischen, griechischen, und lateinischen Sprachen allgemein als die ersten aufgestellt, und nicht allein nach dieser Ordnung von einander, sondern auch selbst die deutsche von diesen allen abgeleitet.

Um aber den Zweck desto unfehlbarer zu erreichen, nahm auch wohl Einer aus ihnen die Miene an, als ob er der deutschen Sprache die Ehre des Alters einräumen wollte, aber zugleich unter Mitanbietung der ihn

wieder bekämpfenden Waffen, und auf eine so ungewöhnlich lächerliche Art, daß der Unglückliche, der es in der Folge noch wagen mochte, sich auf diesem Felde wieder betreten zu lassen, sich der Gefahr aussetzte, von jedem Schulknaben, der die Namen Griechen, und Römer, Homer, und Virgil, Aeneas, und Romulus kaum nennen gehört, verspottet zu werden.

Fast wie oft in den englischen Reichsversammlungen zwei anscheinlich verschiedene Partheien entgegengesetzte Rollen vorstellen, und dennoch über den Zweck einverstanden sind, fielen nun alle mit vereinigten Kräften über den neuen Sonderling her, und hielten es geradezu für Unsinn, einen thierähnlichen Volkshaufen des sauern Nordens, dessen Herkunft so gar unbekannt sei, für den Urstamm aller Menschen, und dessen rauhe, unbildsame Sprache für die Ursprache aller Weisen zu erklären.

Zum Beweise, daß die deutsche Sprache nothwendig aus den genannten älteren geschöpft haben müsse, führten sie Benennungen solcher Gegenstände an, welche diesem Nordstriche ganz fremd sind, z. B. Balsam, Oel, Wein, Feigen, (1) Purpur, u. s. w.

als ob die Griechen das Feuer nicht gekannt hätten, davon sie die Benennung von den Barbaren entlehnt,

s. oben S. 95.

und die Römer kein Unkraut, u. s. w., weil sie kein Wort dafür haben, und es durch inutilis herba ausdrücken; und als ob das Volk, das jetzt allein noch die deutsche Sprache spricht, von Ewigkeit her auf seinen jetzigen Boden eingeschränkt gewesen wäre.

Hatten denn unsere Voraltern auch keine Nasen, Ohren, Lippen, Zähne, Kniee, Füße, Adern, u. s. w.? nasus, auris, labium, dens, genu, pes, aorta, arteria?

Hörten sie den Donner, empfanden sie die Hitze der Sonne nicht, strich etwa der Wind an ihren Gauen vorbei?

Sahen sie die Sterne nicht, betrat ihr Fuß die Erde nicht?

Hatten ihre Meere, hatte die Elbe, Oder, Donau, der Rhein, u. s. w. keine Fische, keine Störe, Salmen, Karpfen, Brasemе, gr. abramis? (2)

Ihre Wälder, und Felder keine Strauße, Greife, Geier, Falken, Staare,

Eulen, u. s. w., Wölfe, Marder, und Katzen? ihre Teiche keine Enten? ihre Erde keine Würmer?

Waren Paläste ihnen wirklich fremd, so konnten ihnen doch [illegible]m-Hütten nicht unbekannt seyn, und kleideten sie sich nicht in Purpur, so genügten Linnen, und Felle. Sie saßen, und standen, sto, sedeo, aßen, spien, husteten, schnarchten, wie die Römer, edo, spuo, tussio, ronchisso, kurz, sie waren Menschen,

s. *Le Pilleur* S. 49.

Wenn jenes Wurzelwort, oder jenes Wörter-Geschlecht, deren sich die neuen Sprachen zur Bildung von Wörtern bedient haben, denselben fremd, und dagegen in der deutschen Sprache einheimisch sind, so folgt doch wohl nothwendig, daß die neuen Wörter aus dieser geschöpft sind, und nicht umgekehrt.

Unterdessen ich auf die schon hin und wieder angeführten vielen Beispiele zurückweise, hebe ich hier nur einige zur geschwindern Uebersicht aus.

Heiß, und Hitze, sind unverkennbar deutsch, daher auch die dar-

aus gebildeten lat. Wörter, *aestat*, *aestus*, *eos*, *eous*, u. s. w. so wie,

ambvlare, aus um-herum, umherwallen, oder durch Versetzung aus, um-l[illegible]en gebildet ist. Bisher ward das Wort, Körper, von,

corpus,

abgeleitet, anstatt daß es aus den unstreitig deutschen Wörtern, Kür, u. Ribbe zuzammengesetzt ist; Kür, fr. cuire, span. cuere, poln. s-kora, zeigt Fell, Fleisch an, daher die lat. *caro*, *cori*-um, daher auch, Kür-aß, d. h. Küreisen, lat. th-*o*-*ra o*-*s*, fr. cuirasse, ital. corazza, span. coraca, poln. kiraſs, und Kürschner, pellio, gl. Fellner; Körper zeigt also Kür, und Ribbe, d. h. Fell, oder Fleisch, und Knochen, Gerippe an.

Die lat. Sprache kennt das Wort, kappen, abschneiden, nicht, dem sie doch das Wort,

capo, Kapphahn, ungr. kappan, verdankt.

Wie kommt

co-n-a-ri,

anders in die lat. Spr. als durch, er-kühnen, und daß kühn der deutschen Sprache eigen ist, ergibt sich daher, daß die lat. solches durch ein anderes Wort, audax, (audacia, das versetzte Wort, Keckheit, caic-aid) ausdrückt.

Was ist eine Krone anders, als ein Ring, Ehrenring?

corona, quod *honoret* eos, quibus imponitur, *Fest.*, daher auch Kranz, d. h. ist ein Ring, niederl. kring, z. B. ronde *kringen*, cirkelen maaken.

Das Wort Krone erinnert mich an eine Aeusserung des *Tilius*, daß nämlich die Krone von Frankreich kreisförmig sey, *sphaerica*, um dadurch ihre Untheilbarkeit, er hätte hinzusetzen sollen, die Weltherrschaft auszudrücken,

de reb. gall. lib. 2. p. 97. lin. 16.

eine bittere Anspielung auf die getheilte, Oestreich u Westreich anzeigende, deutsche Krone, und auf die Trennung Westreichs von Oestreich.

Ob indessen die Grundsätze, *réunion*, *unité*, *indivisibilité*, noch immer haltbar sind, wird nun die Zeit bald lehren.

Ein Kreuz ist quer, nach älterer Schreibart, kwer, und umgewandt stellt es das Wort, Zwerg dar; daher, kreuzen, durchkreuzen, auf dem Meere kreuzen, kreuzweise, kreuzigen, Kreuzweg, u. s. w.; daher also auch,

crux, fr. croix, niederl. kruis, u. s. w.

Das Kreuz war sowohl ein Zeichen der Brüderschaft und Ehre, als der Schande und Strafe; am Kreuzzeichen erkannten sich die Brüder, mit dem Kreuz in der Hand, oder auf der Brust schlugen sie ihre Feinde, die gewöhn-

lich am Kreuze starben, anstatt daß das Kriechen zum Kreuze ein Zeichen der Gnade war.

Der Kreuzbaum (*rici-n-us*, ein kruis) war in jeder Beziehung Wunderbaum.

Das Kreuz war allen Völkern gemein, zum Beweise der ursprünglichen Einheit, und bei den Griechen war die Furcht vor dem Kreuze sprüchwörtlich, *phylatte ton thoraka* (*thorak-s*) ist offenbar das versetzte deutsche Wort, Kreuz, koraths, fliehet das Kreuz, d. h. hütet euch vor dem Kreuzgalgen; s. dagegen die lächerliche Erklärung bei Strabo, Buch 14. *Magnesia.*

Die Geschichte des Kreuzes ist sehr alt, sie gehört zu den merkwürdigsten, aber auch zu den verwickeltsten, und das Kreuz sollte billig, neben den Zeichen der besondern Fürsten u. Länder, gemeinsames deutsches Zeichen seyn, so wie die deutsche Farbe immer mit der

besondern Farbe des Landes verschlungen seyn, und die Beschwörung der gemeinsamen deutschen Verfassung jedem andern Eide vorangehen sollte.

Wer kann in *do, dono,* das deutsche thuen, niederl. *doen,* verkennen? daher auch ad-do, zu-niederl. toe-thue, in-do, ein-thue, in-duo, an-thue, red-do, wieder-thue.

Auch das Wort, halb, gehört der deutschen Sprache an; legen wir das Ganze in zwei Hälften, so heißt solches doppel-n, verdoppelen, und durch diese Doppelung entsteht eine Falte; es ist also klar, daß doppeln und falten aus ebendemselben Wurzelworte, halb, vermittelst Versetzung und Vertauschung gegen verwandte Buchstaben gebildet sind, folglich auch *duplo*, gr. diplo, *duplum*, u. s. w. und *pelop*-onesus, H-alb See, angeblich von *pelops*, aus Klein-Asien.

Das Eben-holz erhalten wir Indien,

india mittit *ebu-r*,

Virg. Georg. I. 57.

sola india nigrum

fert *eben* um.

Derf.

Dennoch ist das Wort Eben das umgewandte Wort, Bein, und Ebenholz ist also Beinholz, das sich wie Stein, oder Bein (Knochen, z. B. Elfen-bein) verhärtet.

Wenn wir

elegantia

schreiben, wie es ausgesprochen wird, elagantsia, ital. eleganzia, eleganza, so stellt es durch Einmischung mehrerer Hauptlaute das Wort, Glanz, dar, wer kann es aber verkennen, daß dieses aus, gleißend, und dieses wieder aus dem den andern Sprachen fremden Worte, Glas, (glesum, *Tacit.*) genommen ist, womit wahrscheinlich vormals jede Art von Glanz bezeichnet ward.

Die Fenſter waren urſprünglich Luftlöcher, Windzieher, oder Windritze, engl. window, ſpan. ventana, wie noch an den Trümmern alter Burge zu ſehen, und wer vermag andere lateiniſche Wurzelwörter zu dem Worte,

fenestra

anzuzeigen?

S. auch Wachter in Fenſter.

Aus weich, mollis, iſt welk, welke, (viel weich) gebildet, ohne Zweifel alſo auch

flacceo.

Was gereift iſt, wird Frucht genannt, daher werden auch alle Feld- Garten- und Baum-Früchte durch dieſen gemeinſamen Namen ausgedrückt; haben etwa die lat.

fruct-us, frug-es,

eine andere Entſtehung?

Das Wort, Frucht, als Leibesfrucht, gehört nicht hieher, und zeigt Geburt an.

Wer an dem Worte,

in-sania,

das deutsche Unsinn nicht kennt, hat wenigstens nicht den rechten Sinn.

Das Wort, Mann, pers. men, u. s. w. ist der lat. Spr. eben so fremd, wie das Wort, Mensch, d. h. Männisch, man wird es also auch zugestehen müssen, daß das versetzte Wort,

homines,

woher, homo, (homuncio, Männchen) angeblich ab humo, von der Erde sogenannt, m-o-n-i-s-h e-n, (angelsächs. menise) deutschen Ursprungs ist, eben so wie das Wort, *c-le-mens*, menschlich, niederl. menschelyk.

Ueber das Wort,

hora,

S. m. Anf. der Gesch. §. 63. S. 565.

Aus Unkunde der deutsch. Sp. leitet *Lacombe* sowohl hora, hore, Uhr, hören, als Hure, heuern,

niederl. huuren, miethen, huure, Dienſt, (wie in der lat. leno, Hurenwirth, leno-cinium, Hurengeſang, aus lehnen, u. ſ. w.) aus eben derſelben Quelle ab.

Laut heißt in der lat. Spr. sonus, aus Laut aber iſt Lauter genommen, folglich auch

litera.

Auch kennt die lat. Spr. das Wort, kaufen, nicht, und der lat.

man-cep-s

iſt alſo offenbar ein deutſcher Kaufmann, (caep-man) niederl. koop man, ſo wie auch,

merc-at-or, der Krämer, fr. *march*-and.

Es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß der ſogenannte Mann im Mon-de, nach einigen Mundarten, mon, man, mane, zu dem Namen, Mond, Anlaß gegeben; in jedem Falle iſt es lächerlich, die Namen mensis, moneta, (Beiname der Juno) enemyon, endy-

mion, meins, maena, u. ſ. w. von min-dern, a minuendo, apo tou meiousdai, abzuleiten.

S. Socr. im Crat. des Plato. 409. 6.

S. auch *Le Pilleur* a. a. O. S. 118 u. 119.

Wenn die deutſche Sprache aus *mola*

Mühle, molo, mahle, molitor, Molterer, Müller, u. ſ. w. entlehnt hat, wie kommt es denn, daß Mehl, farina, Malz, polenta, oder far tostum, der lat. Spr. fremd ſind?

Die lat. Spr. hat ſich des Worts, morde, in dem Begriffe von beiſſen, bedient, mordeo, die Mordbegriffe von *marte s, martyr,*

Marder, d. h. Mörder, und Ge-mordeter können alſo unmöglich lateiniſch ſeyn.

Iſt Stimme, vox, deutſch, ſo iſt es auch ſtumm, d. h. ohne Stimme, folglich auch das

aus stumm versetzte und verlängerte

mutus.

Milch heißt in der lat. Spr. lac, in der gr. gal-a; wie mag es denn gekommen seyn, daß melken dennoch *mulgere*, *mulcere*, gr. *amelgein*, türk. melem-ek, heißt?

Wie kommen die Wörter offendo, infendo, woher infensus, u. s. w.

be-feinde, an-feinde, in die lat. Spr. die das Wort, feind nicht kennt?

Feuer ist ein allgemein anerkanntes Urwort, man kann also auch die deutsche Abkunft des Worts,

offerre,

op-feren, d. h. auf das Feuer legen, *op t' vuur*, nicht verkennen, jetzt hat es, u. *immolo*, u. *libo* hatten einen andern Begriff; und ist Feuer ein deutsches Wort, so ist es auch

purpura,

Feuerfarb, purpura variant,
Tac. de m. g. c. 17.

Daſſelbe gilt von dem in der deutſchen Sprache in zuſammengeſetzten Wörtern, z. B. Ur-ſache, Ur-ſprung, u. ſ. w. öfter erſcheinenden Wörtchen, Ur, hebr. eir, woher erſt, d. h. ur-eſt, oder, iſt ur, und *oriri*, ad-*oriri*, u. ſ. w.
entſtehn, anfangen, ureu, eruren.

Pech hat, wie Wach-s, den Namen von ſeiner weich-en Eigenſchaft, folglich iſt auch das Wort,

pic-s, pix, fr. poix deutſcher Abkunft.

Die Peſt iſt das gröſste Uebel, das Böſeſte; man urtheile alſo, welcher Sprache das Wort,

pestis,

angehört.

Stellen iſt deutſch, alſo auch beſtellen, und

postulo,

postulabat magis, quam petebat,
Curt. 4. 1.

Wenn die lat. Spr. das einfache Wort, sagen, dicere, ajere, vermißt, wer wagt es denn zu behaupten, daß vorsage, vor-h-ersage eine Vorhersage aus den zusammengesetzten, *prae-sagio*, *praesagium*, fr. presage, ital. presagio genommen ist.

Selbst das Wort, *ajo*, ist entweder das deutsche, jahe, bejahe, oder s-age, mit Wegwerfung des *s*.

Wenn das Wort, rathen, consulere, der deutschen Sprache ausschließlich eigen ist, so können unmöglich, ver-rathen, Verräther, niederl. ver-raden, verrader, aus

prodere, *proditor*,

entlehnt seyn.

Rede, reden, u. s. w. sind eben so ausschließlich deutsch, daher auch ohne Widerspruch

rhetor, gr. *raetor*,

d. h. Red-er, Red-ner, und as-sen-tiri, nach dem Sinne, blandiri, nach dem Willen reden,

bla-tero, plaudere, viel rede, d-el-ira-re, toll reden, fa-te-r i, wahr reden, u. ſ. w., und ora-tio, Rede, gr. retoreía.

Wenn Schande deutſch iſt, ſo iſt es ohne Zweifel auch

scanda-lum,

Aergerniß, Schand-mal;

se-r-ene, fr. sérein,

zeigt buchſtäblich ſehr, und rein, eine ſehr reine an.

Das Wort Sold (stipendium) kennt die lat. Sprache nicht, wohl aber

satelles, *satellites*, Soldete, Beſol-dete,

sup-p-le-c-s, supplex,

iſt das verſetzte deutſche Wort, fuß-fällig, pus-pelec, durch die bloſe Vertauſchung von f mit dem verwandten p.

Das Wort Blatt, folium, woher platt, planus, iſt deutſch, folglich ſind es auch

tabella, ein Blatt, z. B. Papier, fr. *billet*, *bulletin*, und

tabula,

Tafel, u. ſ. w.

Schon die Betonung erklärt ſich für die Abkunft des Worts,

thronus,

aus Thron, d. h. rund, und erhöht, summitas *throni rotunda* erat,

Reg. 3. 10. 19.

da *rotunda* keine deutſche Betonung hat, und offenbar aus rund verlängert iſt.

Das Wort Thüre, gr. thyra, wird zwar durch janua ausgedrückt, d. h. Eingang, ain-janj, durch Vertauſchung des g mit j, dennoch findet es ſich in,

ob-*tura*-re, re-*tura*-re,

die Thüre zumachen, wieder.

In der lat. Spr. heißt Wade, sura, wie kann alſo wade von

vado, vadare,

zuweilen auch *evadere*, amnemque haud deficulter *evadit*, entlehnt ſeyn?

Wehen wird durch flo, flas, blaſe, ausgedrückt, und folglich iſt auch

vent-us,

Wind, wehend, unser.

Die lat. Spr. drückt früh durch mane, u. s. w. aus, unstreitig ist also

ver,

vrue, niederl. vroeg, der deutsche Frühling.

Es ist wohl klar, daß Pferd aus wie-hert, (Pfe-erd) gebildet ist, und da die lat. Spr. wiehern, in hinnire verstümmelt hat, durch Wegwerfung des wesentlichen Lauts *w*, so ist offenbar

vered-us, u. s. w.

aus Pferd, und nicht umgekehrt, aus vered-us, Pferd entstanden.

Wir mögen

vol-upe,

bei *Plaut.* volup', in dem Begriffe von wohl auf, oder voll auf nehmen, in jedem Falle sind wohl, bene, voll, plene, und auf der lat. Spr. gleich fremd, und in jedem Falle ist also *volupe* unser.

Durch Volk, türk. h-alk, wird das Ganze, die Gesammt-

heit, das Volle, die Fülle, fr. foule, Völlige, angezeigt, es kann also auch über die Entstehung der Wörter,

vulg-us, di-*vulg*-are, u. s. w.

aus Volk, so wie *popul*-us, fr. peu-p-le, aus Volle, Fülle, kein Zweifel seyn.

Bei Wörtern, welche aus mehrern gebildet sind, ist dieses noch auffallender, z. B.

clarigare, *Plin.* Krieg erklären,

salagere, Sorge tragen, u. s. w.

s. oben §. 54. S. 622.

Eben so bei versetzten, z. B.

fisc ella sci-r-pia, ein Schilf-Schiff-lein,

Exod. cap. 2 v. 3., u. s. w.

und in plattdeutschen Mundarten, z. B.

klag-ue-avi,

das habe ich dir vorhergesagt, in west f. *ge-wik-t*,

Jerem. cap. 50.

so wie man überhaupt in der sogenannten *Vulgata* bei der Bildung lateinischer Wörter aus

deutschen nicht sehr ängstlich gewesen, z. B.

et ossa mea aruerunt, prae *caumate*, vor Kummer, mit Wegwerfung des r,

Job. 30. 30.

et *flue*tus tui super me transierunt; Flüche,

Psalm. 41. 8., u. d. m.

Eben dieselbe Bewandtniß hat es mit der hebr. Spr., z. B.

gruf,

eine Faust, ist das veraltete deutsche Wort, Griff, Hand, von, greifen, woher auch durch Versetzung Finger, und mit Wegwerfung des g das griechische cheir, Hand.

bauth,

der Bau, die Baut, aus bauen,

brecho, s. oben S. 636, Bruch,

cum,

Daniel, 3. 24,

aufstehen, aus, kommen, thalita *cumi*,

Marc. 5. 41,

d. h. puella surge, du edle komme, oder, wie wir jetzt zu

sagen pflegen: kommen Sie, Fräulein!

roasch,

das Rauschen der Bäume,

schiltaun,

Schulte, Schulteis,

u. s. w.

Und auch mit der griechischen, das Wort,

drapein,

traben, ist offenbar aus dem deutschen Worte, Pferd, (wiehert) niederl. paard, welches im gr. den verstümmelten Namen, h-ippo-s, hat, genommen.

Das veraltete Wort,

feikein,

wozu ich mich hier des f statt des veralteten Gamma bediene, ist das deutsche Wort weichen, d. h. weg-gehn, eben so wie durch das jüngere, *eikein*, mit Wegwerfung des w, sowohl w-eichen, als auch gl-eichen, mit Wegwerfung von *gl*, ausgedrückt wird.

Gerade so wie

legein,

ſowohl legen, zu Bette legen, bei Homer, als auch, *loqui*, reden, plattd. *kal*-len, engl. *call*, und zugleich, le-ſ-en, ſammeln, durch Vertauſchung des s mit g, und

reein,

ſowohl rinnen, als re-d-en, durch Wegwerfung des d, und endlich *eirein*, nicht allen rei-h-en, aneinander reihen, ſondern eben ſo, wie das vorbemerkte *eirein*, durch Verſetzung deſſelben auch re-d-en anzeigt.

Sarg und Wagen ſind ohne Widerrede deutſch, folglich iſt es auch

sarko-phago-s, lat. sarco-phagum,

Sarg-wagen, Leichenwagen, angeblich Fleiſch-freſſend, verzehrend, aus kreas, sarxkos, Gekröſe, oder aus kur, caro, ſ. ob. *corpus*,

t-elo-s,

iſt das verſetzte und verlängerte deutſche Wort, Ziel (tsoel) umgekehrt, letz-t, das Letzte,

t-y-eh-ae,

Güte, u. ſ. w. wie ſolches die ſprachkundigen Leſer bei der Vergleichung der Wörter ſelbſt bemerken werden. (3)

---

(1) Nach Plinius *lib.* 12. 1. hat ein helvetiſcher Handwerker eine trockene Feige, ſ. oben S. 620. weich. und eine Traube u. d. m. aus Italien mitgebracht, und dadurch den Einbruch der Gallier in Italien veranlaßt;

Livius 5. 35. erzählt dieſes von den Galliern, aber dafür hat unter andern auch Tacitus geſorgt, daß darin kein Widerſpruch liegt, indem er die Helvetier mit zu den Galliern rechnet.

Wie beſchränkt mußten die Verhältniſſe Galliens mit dem Auslande, und ſogar mit dem unmittelbar angränzenden Italien ſeyn, wenn daſſelbe erſt durch einen reiſenden Handwerker von Oel und Feige Kenntniß erhielt?

Wie verträgt ſich dieſes mit dem ungeheuren Umfange Galliens, dem gallia *transalpina*, bis an den Rubico u. ſ. w., *circumpadana*, u. ſ. w.?

Die unechte Geschichte ist voll der albernsten Mähre, wozu auch die geheimen Liebschaften am Hofe Karls des gr., Karls 4. u. s. w., und besonders auch die Erzlüge Herodots von der listigen Beraubung des Schatzes des ägiptischen Königs Rhamsinit gehören, die nur in der Absicht hingeworfen wurden, um als Spielblatt zu dienen, und von den ernstern Prüfungen der Geschichte abzulenken.

(2) *barbari* prasemum vocant,

s. *Henrici decimatoris giffhornensis sylvam vocabulorum* etc. 3. Th. angeblich zu Leipzig 1596 gedruckt, S. 235.

dahin gehört auch, comes provinciae etc. quem *Landgravium Barbari* vocant,

ebendas. S. 891.

An diesen Ehren-Namen ist der sogenannte *Henricus decimator* von Gifthorn leicht kennbar,

s. m. Ansicht der Gesch. §. 10 u. f.

er scheint die Bestimmung gehabt zu haben, durch Benamung noch namenloser Gegenstände besonders in der lat. Spr. die Lücken auszufüllen, er gesteht aber selbst, daß ihm

solches bei dem Bergwesen schwer gefallen, plura, qui cupit, is legat 12 libros *G. Agricolae de venis metallicis*, sed in illis deprehendet, quanta sit apud *latinos talium vocabulorum inopia*, quibus exprimas *germanorum nomenclaturam*. Tu haec boni consule, et imposterum, quoad eius fieri poterit, *a me expecta et plura et meliora*.

a. a. O. S. 569.

Man vergleiche hiemit oben §. 7. S. 37. u. f.

In Hinsicht der Namen der Schiffe verweiset er zwar auf *Gell. lib.* 10. *cap.* 25. den ich ebenfalls für einen jüngern Zunftgenossen halte, erklärt aber viele für fehlerhaft,

S. 1009.

wahrscheinlich, weil sie nicht alle gelungen waren.

(3) Ueberhaupt wimmelt die griechische Sprache von deutschen Wörtern und Silben, oder vielmehr alle Stoffe derselben sind deutsch, obgleich alle sogenannten Klassiker (Gesellschafter) wo es nur irgend Anlaß dazu gab, auffallenden Wörtern eine fremde Abkunft unterlegten, z. B.

ch-*lori*-s erani, quae f-*lora* (Flure) vocor, corrupta latino nominis est nostri litera graeca sono.

ovid. 5. fast.

Eben ſo in der lat. Sprache, die Sonne ſoll deswegen *so*-l heißen, quod *solus* claritatem haberet,

Cic. de nat. deor. lib. 2.

als ob der Begriff Sonne, jünger ſey, wie der Begriff des Worts, allein, und des daraus entlehnten lateiniſchen, *s-olu-s*; nam quia ver *aperit* tunc omnia etc. *aprilem* memorant ab *aperto* tempore dictum,

4. fast.

stat vi terra suâ, *vi sta*-ndo vesta vocatur

Ovid.

feſtes Land.

latiumque vocari,

maluit, his quoniam *latuisset* tutus in oris

Virg. Aen. 8.

ſ. auch oben S. 594.

Dieſe Beſtrebung, die wahre Abkunft durch falſche Erklärungen zu verdunkeln, äußert ſich überhaupt faſt bei allen ältern, als, Cicero, Plautus u. ſ. w., noch mehr aber

bei jüngern Schriftstellern und Dichtern, und diesem Zwecke hatten sich der sogenannte Plato im Cratylus, und Festus, Varro, Scaliger, Becman u. s. w. besonders gewidmet.

§. 59.

Uebersicht der Geschichte mit Rücksicht auf Sprache.

Die Geschichte ist ein solches Gewebe von Wahrheit und Lüge, und absichtlich so widersprüchvoll, daß die Nichteingeweihten den Kleister zwar im Allgemeinen wahrnehmen, aber nicht bei jeder einzelnen Thatsache unterscheiden kann.

So lange die Menschen im Zustande der Unabhängigkeit blieben, war auch kein Anlaß da, sich durch verschiedene Völkerschaften zu sondern, und wenn sie sich auch wirklich nach Häuptern einzelner Stämme, oder nach örtlichen Verhältnissen unterschieden, so blieben sie doch nach wie vor im eigentlichen Sinne Weltbürger, und das Ganze nur ein Volk, nur ein Menschen-Stamm.

Als auch in der Folge Einer unter diesen allen den Gedanken faßte, diese einzelnen Stämme wieder in einen einzigen zu versammeln, blieb immer doch nur ein Volk, nur daß von nun an diejenigen, welche sich dem Willen dieses Einen nicht fügten, oder sich vor und nach wieder davon losrissen, eigene Völkerschaften zu bilden anfingen, zwar anfänglich noch die gemeinsame Sprache und die wesentlichsten Gebräuche beibehielten, bald aber durch neue Gebräuche oder durch Verbindung der alten mit den neuen, oder durch Unterlegung anderer Veranlassungen, oder neuer Begriffe zu alten Gebräuchen, und Zeitrechnungen, und sodann durch künstliche Aenderung der Sprache mit Beihülfe der an sich schon verschiedenen Mundarten, sich immer fremder werdend, gleichsam neue Völker zu seyn, und sich auf ewig zu trennen schienen, um nach kurzen oder langen Zeiträumen sich abwechselnd wieder zu vereinigen, und wieder zu trennen, so lange das Menschengeschlecht dauern wird.

Dabei aber müssen zwei Hauptzeitpunkte, es muß nämlich das wahre römische

Reich von dem römischen Afterreich unterschieden werden.

Die Geschichte des wahren römischen Reichs ist für uns leider! fast ganz verloren, und nur dem einzigen Napoleon, und seinen Miteingeweihten bekannt.

Blos noch aus den Folgen von dessen Auflösung, in Verbindung mit den hin und wieder niedergelegten Geständnissen, und Winken, können wir auf die Vorzeit schließen.

Das wahre römische Reich, schon früher aus Anlaß der Flucht Conrads (Dardanus, Saturnus Kronos, u. s. w.) aus Italien nach Phrigien, u. s. w. zum großen Theil erschüttert, ward durch Julius Caesar (Romulus, Aeneas) einem Abkömmling des Dardanus, aus Anlaß dessen Flucht von Troja nach Italien wesentlich zertrümmert, und so wie dieser Zeitpunkt den eigentlichen Verfall des Urreichs darstellt, so ist er auch der Anfang des Afterreichs.

Was wir bis jetzt Verfall des römischen Reichs genannt haben, ist der Verfall des Afterreichs.

Uebrigens beziehe ich mich auf meine Ansicht der Geschichte.

Insofern aber die in der Geschichte auftretenden verschiedenen Völkerschaften sich nicht wirklich vom Urstamm getrennt haben, waren sie nach wie vor Glieder eines und desselben Körpers, die nur deswegen unter verschiedenen Namen aufgeführt werden, um jeden Anlaß zum Gedanken von Zusammenhang, und Einheit zu vermeiden.

Selbst diejenigen, welche sich vom Urstamm trennten, hörten deswegen nicht auf, Theile eines und desselben Volks, aber freilich abgerissene Theile, zu seyn.

So wenig die von einzelnen Städten, Burgen, Bergen, Oertern, zum Theil jetzt wieder eingeschmolzenen, und vielleicht noch mehr einschmelzenden sogenannten Mainzer, Köllner, Trierer, Braunschweiger, Gülicher, Klever, Brandenburger, Mecklenburger, Magdeburger, Lüneburger, Luxemburger, Limburger, Würzburger, Salzburger.

Bamberger, Würtemberger, u. s. w.

Oder die nach örtlichen, oder andern Verhältnissen, z. B. von den nassen Auen, und Heesen sogenannten Nassauer, Hessen, u. s. w. in Abstammung und Sprache verschiedenartige Völkerschaften sind, oder gewesen sind, wenn schon freilich ihre Urverhältnisse sich sehr wesentlich geändert haben, eben so wenig waren es auch die Germanen des Tacitus, und die Gallier des Julius Caesar, die vielmehr bis dahin ein Ganzes gebildet hatten, aber von Tacitus und Julius Caesar unter unechten Namen in willkürliche Theile zerrissen sind.

Wenn schon die Griechen und Römer in der Völkerkunde durchaus Fremdlinge zu seyn, und weder die Abkunft anderer Völker, noch selbst die ihrige zu kennen schienen, oder vielmehr,

wenn die Geschichtschreiber die ihnen nur zu gut bekannte Abkunft der Völker mit ängstlicher Sorgfalt verdunkelt, und das ursprüngliche Ganze in unzählige Theile zerrissen haben, um jeden Anlaß zu dem Gedanken von Urvolk und Wiedervereinigung desselben von Grund aus zu ersticken,

so räumt dennoch selbst die Geschichte, wenn schon unter anderer Bedeutung, den Phrygen, wozu auch die Scythen gerechnet werden, das höchste Alter noch vor den Aegiptiern ein,

sie stellt es als ungezweifelt auf, daß auf die Phrygen die Celten, (auch *Celtici*, *Lucensii*, *Lucentes*, erleuchtete, d. h. Hellen, genannt) gefolgt, und jene sich mit Aeneas in Italien niedergelassen, diese in Gallien, Germanien, Iberien, Britanien ihre Sitze gehabt,

daß auf die Phrygen, davon gewiß der größte Theil auch nach der Zerstörung von Troja zurückgeblieben, die Thracier gefolgt,

daß die phrygische, thracische, scythische, celtische, gallische, germanische Sprachen eine und ebendieselbe gewesen,

und daß folglich, da Asien den Scythen, bis Ninus, König der Assyrer, der Zinsleistung ein Ende gemacht, 1500 Jahre lang zinsbar gewesen, auch deren Sprache sich über ganz Asien erstreckt haben müsse.

Die hin und wieder in der Geschichte erwähnten verschiedenartigen Sprachen sind äusserstens also blos verschiedene Mundarten, welche, wie die Erfahrung noch fortdauernd bestätiget, in allen Sprachen so abweichend sind, daß auch ebendasselbe Volk sich nicht überall gleich gut verstehen kann.

Obgleich die Gallier und Germanen z. B. für einerlei Volk anerkannt werden, und diese deswegen Germanen, heissen sollen, weil sie die Brüder der Gallier seyen, freilich eine Ehre, derjenigen gleich, womit Taleyrand zu Lion die Cisalpiner *gallorum nepotes* nannte, die eine dereinstige wirkliche Verbrüderung bezweckte, (das zweckmäßigste Mittel zur Herstellung der Bruderschaft dürfte wohl seyn, daß die Deutschen sich so lange in Gallien abwechseln, bis die Gallier wieder deutsch reden),

so wird auf diese Weise auch einer gallischen Sprache erwähnt, (s. unter andern l. 7. ff. *de leg.* III.), wovon aber nur äusserst wenige Wörter vorkommen, die entweder offenbar deutsch, (s. oben S. 98.) oder absichtlich verstümmelt sind.

Wie wäre es möglich, daß ein Volk, welches unter dem Namen der Gallier sich bis an die Pyrenäen, den Rhein, das Meer, und sogar über die Alpen erstreckt, unter dem gemeinsamen Namen von Celten diese Gränzen überschritten, und sogar in anderen Theilen der Erde, z. B. Dacien, Pannonien, Macedonien, Illyrien, (auch ein Lilien-Reich) Griechenland, Spanien, u. s. w. unter den Namen von Galaten, Galiciern, Gallogräciern, u. s. w. erscheint,

das sich nach Tacitus (*de M. G.* 29, 60.) unter dem Namen von Bojen, nach Jul. Caesar (*de b. g.* VI, 24) nach dem Narboneſischen unter dem Namen Volscer, und Tectosagen in Böhmen, am Harze, und in den Wohnplätzen der Markmänner jenseits des Rheins, und der Donau niedergelassen,

anstatt daß Strabo (*p. m*, 114) die Tectosagen, wozu Trithemius sogar die Westfalen, oder, wie er sie nennt, Westgalen rechnet, (s. oben S. 389. und 582.) nach Asien versetzt,

alles in der vorbereitenden Absicht, um

um dereinst den ganzen Erdboden für gallisch zu erklären;

welches endlich Rom in Rom soll erschüttert haben,

nicht lange nach Alexanders Tode auch Macedonien bedrohte,

wie wäre es möglich, sage ich, daß ein so ausgebreitetes Volk seine Sprache ganz verlieren konnte, wenn es wirklich eine eigene, von den übrigen Sprachen der Erde abweichende, Sprache gehabt hätte.

Daher, daß die Helvetier, Bojen, Volscer, Tectosagen aus Gallien nach Deutschland, und umgekehrt die Cimbrer und Teutonen nach Italien ausgewandert seyn sollen,

daß die Trevirer und Nervier u. s. w. für Deutsche anerkannt werden,

daß Ariovist viele tausende Deutsche nach Gallien geführt, wovon auch viele in Gallien zurückgeblieben,

folgt ganz im Gegentheil, daß alle vorgenannten Völkerschaften Stammsgenossen gewesen seyn, und eine gemeinschaft-

liche Sprache gehabt haben müssen, und es ist also wohl klar, daß, da die letzten Reste der sogenannten alt-gallischen Sprache unstreitig deutsch sind, und die heutige Sprachen der Gallier, Italier, Spanier, u. s. w. zum Theil unmittelbar, zum Theil mittelbar durch die dem deutschen Urvolk ebenfalls angehörige sogenannte lateinische aus der deutschen genommen sind, die uranfängliche Sprache der Gallier, Italier, Spanier, u. s. w. römisch, d. h. in Hinsicht der gemeinsamen Volkssprache deutsch, und als Hofsprache u. s. w. lateinisch gewesen, und daß also die deutsche Sprache endlich, von Osten her, über den ganzen Erdboden ausgebreitet, allmählig aber mehr und mehr eingeengt, bei dem letzten Sprossen des Urstamms in Norden unverfälscht und allein übrig geblieben ist.

§. 60.

Vor- und Zunamen der Menschen; Namen der Oerter und Flüsse.

Die Urheit der deutschen Sprache ergibt sich am auffallendsten aus den Namen der

Menschen, Oerter und Flüsse fast in allen Theilen der Welt, wenn schon dieselben jedem besondern Geiste der verschiedenen neuen Sprachen haben angepaßt werden müssen, unterdessen auch Viele unheilbar verstümmelt (1) oder absichtlich verfälscht sind.

So hoch immer auch die Schaar der Heiligen in die Vorzeit hinaufsteigen mag, so ist es doch merkwürdig, daß alle Namen in den ältern echten Urkunden unverkennbar deutsch sind.

Die Geschichte gesteht selbst, daß die fremden Namen erst unter Kaiser Friederich 2. aus Frömmigkeit aufgekommen.

Daher sind auch erst mit der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts die Tage in den Urkunden durch Kirchenfeste, z. B. am nächsten Sonntage nach Margareth der Jungfrau, am achten Tage nach Jacobs des Apostels Tag, u. s. w.

wiewohl noch nicht allgemein, in allen frühern aber durch VI *kal. febr.* XVI *kal. april.* u. s. w. bezeichnet;

eben so wie auch in der deutschen Kai-

ferreihe vor dem Namen Maximilian (2) kein fremdartiger Name erscheint.

Uebrigens sind viele Menschen-Namen in Beziehung auf Eigenschaften, Verhältnisse u. s. w. entstanden, z. B.

Abel, lieb, in der niederl. Sprache, artig, wie auch selbst in der deutschen, lieb, für artig gebraucht wird, z. B. ein lieber Mann, u. s. w.

Agatha, Agathon, Agathias, Judith, gut,

Agnes, Sagan, Segan, Ansigisus, Segen, Kinder-Segen, Gottes-Segen.

Amalia, Lamm, Mal-chen, Lämm-chen,

Anchises, Janus, Junius, Johannes, Ascanius, Juno, u. s. w, schön,

Arthur, Retter,

Aspasius, Aspasia, Aesop, Bias, Sabine, Joseph, Sophie, Josua, Jesus, weise; diese Erklärung des Worts, Jesus, ist geeigneter und würdiger, wie durch süß, obgleich

wir einen Kirchengesang von dem süßen Namen, Jesus, haben, unterdessen es doch bemerkt zu werden verdient, daß auch diese Erklärungsweise aus der deutschen Sprache genommen ist; J-u-lus, Julius, Bellovesus, Louise, (ist ein deutscher Name, und muß daher nicht nach franz. Art, L-ou-ise, sondern Lo-v-ise, Louise, ausgesprochen werden) Sibille, vielweise.

Asterie (*Horat. carm. lib. 3. ode 7*) Esther, Therese, Zaire, Herz; nach Adelung Mithr. 1. Th. S. 171 soll Esther aus dem pers. stara, setareh, sitarie, Ster-n genommen seyn, aber auch die pers. stara etc. sind deutsch.

Ber-t-ram, Humbert, Imbert, Marbod, Prometheus, Rambert, Ramfrid, Warmund, Pharamund, berühmt, Lambert, allberühmt.

Clemens, menschlich.
Dorothea, Theodor, rothe, roth.
Elisabeth, (*Exod.* 6. 23) liebste, die daraus verstümmelten Namen, Lischen, Lisette, Elise, sind todt, und man sollte sie desto eher ausbannen, da ihre Bestandtheile dieselben sind, wie die von, Esel, Eselchen.
Erneſt, Ernſt.
Euridice, Euridi-ke, Gertrud, Gu-n-trude, Ta-n-cred, getreu, getreue.
Gabriel, Pulcherie, liebreich.
Giſela, Giſula, Geſellinn, zuweilen auch wohl, Geiſſel.
Gutta, Jutta, Judith, Agatha, Aegidiu-s, Aegidie, gut, gute.
Hilda, holde,
Kain, Keno, Henoc, kühn.
Philipp, viel lieb, Vielgeliebte,
Roſemunde, Roſenmund,
Truda, traute, treue,
u. ſ. w.

Kein Name war ohne Bedeutung, und die bedeutungsloſen ſind daher unecht.

Im Allgemeinen haben die Namen der Menschen, Oerter und Flüsse ganz eigenthümliche Quellen.

Ich wiederhole es: so wie das Menschen-Geschlecht ein und dasselbe ist, so war ursprünglich auch nur ein und dasselbe Volk.

Auch sind die Menschen, als Menschen, und vor dem Gesetz sich einander gleich, als Glieder einer Gesellschaft aber ungleich.

Kein Staat kann dauernd seyn, wo diese Gleichheit, oder Ungleichheit verkannt wird; sie ist die Seele des menschlichen Gesellschaftsbundes.

Die Abstufung der verschiedenen Stände war die Grundlage des Urstaats, des kraftvollsten aller Staaten auf Erden.

So wie aber der nicht begüterte Theil des Menschengeschlechts noch fortdauernd im Schatten der Begüterten steht, eben so hatten die Reichen zu allen Zeiten einen gewissen, mit dem Güterbesitz unzertrennlich verbundenen Vorzug vor den weniger Vermögenden, und so wie die Reichen den Güter-Besitz von einer Geburt zur andern vererbten, eben so mußte auch dieser Vorzug gleichsam erblich werden.

Nur darin lag freilich eine Sonderbarkeit, daß dieser ursprünglich auf dem Güterbesitz haftende Vorzug nachher auf die Geburt geheftet wurde, woher es gekommen, daß in der Zeitfolge sogar Nichtbesitzer, blos weil sie von wirklichen Besitzern geboren waren, diesen Vorzug sogar gegen die Besitzer der Nachzeit blos deswegen behaupteten, weil diese nicht von den Besitzern der Vorzeit geboren waren.

Dies ist die Geschichte des Adels. Bei jedem hochherzigen Menschen ist das Ehrgefühl der stärkste Hebel zu Großthaten; so wie aber der Güterbesitz dieses Gefühl durchgängig erzeugt, so wird es dadurch auch wechselseitig genährt und erhalten.

Daher wurden auch Ehre und Erbe gleichsam unzertrennlich, daher auch gleichviel bedeutend, und daher sind auch die Ehren- und Erbnamen ineinander geflossen.

Der Besitz ward, und wird fortdauernd ausgedrückt durch die Wörter: Od, Erbe, Eigen, Reich, Land, Ort, Au, und aus den daraus zusammengesetzten Wörtern.

Daher sind auch die Namen der Völker, der einzelnen Menschen, der Länder, Oerter und Flüsse aus diesen Wörtern gebildet worden.

Zum Beweise dessen werde ich die Namen auf diese Quellen zurückführen, jedoch, um nicht ohne Noth weitläufig zu seyn, die einzelne Zergliederung derselben den Lesern überlassen, nur müssen überall die vorangeführten Grundsätze vor Augen gehalten werden, daß nämlich die Wörter: Od, Erbe, Reich, Eigen, u. s. w. willkührlich versetzt, die Hauptlaute und die verwandten Hülfslaute, B, F, P, Pf, V, W, u. s. w. willkührlich, oder auch wegen Verschiedenheit der Mundarten verwechselt, und vervielfacht, zuweilen auch die fremden, d. h. die eigentlich zum Worte nicht gehörigen Buchstaben m, n, oder s, um der Verbindung, oder des Wohlklangs willen mit eingeschoben oder angehängt sind;

denn so wie diese Versetzung, Verwechselung, Vervielfachung, und Ein- oder Anschiebung zur Bildung neuer Wörter überhaupt nöthig war,

eben so nöthig war solches gewiß auch zur Bildung der verschiednen Benennungen der Völker, Menschen, und Orte.

Ich habe es auch schon oben bemerkt, daß zuweilen der Haup laut U den Mitlauter V vertritt, und dieser dann als Hülfslaut mit zu der Verwandtschaft von *B*, *F*, *P*, u. s. w. gehört (3 ,

und daß in allen älteren Schriften, welche ich zu sehen Gelegenheit gehabt, der Laut *v* in der deutschen Sprache, wie in der lateinischen, immer durch *u* bezeichnet war.

So wie die Namen durch Verbindung der Wörter, Od, Erb, Reich, u. s. w., durch Vervielfachung der diese Wörter bildenden einzelnen Buchstaben, mehr oder weniger verlängert wurden, so sind sie auch umgekehrt durch Wegwerfung gemeinsamer Buchstaben verkürzt worden, z. B. in all-od, oder durch Vertauschung des a mit o, oll-od, ist o den Wörtern all und od gemeinsam; wird das vordere o weggeworfen, so entsteht Lot, umgekehrt Toll, davon der erste einen Geschlechtsnamen aus dem alten Bunde, und dieser den Namen

eines noch blühenden deutschen Geschlechts darstellt.

So wie übrigens das Wort: all mit od, woher, allod, woher, edel, in Verbindung gesetzt ist, eben so verhält es sich auch mit Reich, Erb, Eigen, u. s. w., all-reich, all-erb, all-eigen, u. s. w.

In dem Worte: allerhöchst, und in dem unechten Worte: allerdurchlauchtigst, soll heissen allererleuchteteste, ist dieser Gebrauch ebenfalls noch sichtbar.

Wie mit dem Worte, all, so verhält es sich auch mit dem Worte, viel, z. B. viel-od, viel-erb, viel-reich, viel-eigen, u. s. w.

Gehn wir in dem Worte P-r-a-g mit r vorwärts, so haben wir das Wort rag, oder reich; gehn wir dagegen mit a wieder rückwärts, so entsteht arp, erb, und das Ganze ist also aus reich und erb gebildet, u. s. w.

Ich zweifle nicht, daß diese Bemerkungen genügen, um bald bei der ersten Uebersicht eines Namens auch dessen Quelle wahrzunehmen.

(1) Hic liber mominum vitiosus, ut non tam hebraea, quam *barbara* quaedam, aut *sarmatica* nomina conjecta arbitrandum sit.

Hyeron. Presb. ad lib. Paralip.

Es wäre indessen zu wünschen, daß er die sogenannten barbarischen Wörter nicht einseitig ausgeworfen, und uns vielmehr die einen wie die andern zur eignen Prüfung mitgetheilt hätte.

(2) Der Name Maximilian veranlaßt mich noch zu einigen geschichtlichen Bemerkungen.

Schon in

m. Ans. d. Gesch. S. 76.

habe ich über die Vermählungs-Geschichte Maximilians Zweifel geäußert, und ich überzeuge mich immer mehr, daß sie nur zu gegründet sind.

Nach dem noch vor kurzem herausgekommenen, äusserlich zwar einladend, und mit vieler Mühe, aber Schade, ganz aus unreinen Quellen zusammengetragenen

Atlas historique, généalogique, chronologique, et geographique, von *A. le Sage.*

erschien Maximilian, als er sich mit Maria von Burgund vermählte, in einem so

gemeinen Aufzuge,

dans un équipage si mesquin,

daß dieſe ihm vor der Hochzeit die nöthigen Kleider anſchaffen mußte, um ihrer würdig auftreten zu können.

Als Wittwer ließ er ſich die Erbinn von Bretagne, Anna, durch einen Anwalt antrauen, aber der Abgang von 200,000 Thaler vereitelte die Vollziehung der Heirath, und nun erhielt Karl 8. von Frankreich ihre Hand.

Wegen vieler Schulden, und Verletzung der Freiheiten hielten ihn die Bürger zu Brüges in Flandern 9 Monathe gefangen, und nach Moreri (ſ. *Maximilien* I.) wollten ſie ihn ſogar an Frankreich ausliefern, ließen ſich aber durch deſſen Thränen noch erweichen,

mais les *larmes* de ce *pauvre* Prince les flechirent,

Um 500,000 Dukaten zu erhalten, vermählte er ſich mit Blanca Sportia, der natürlichen (nach Moreri, ehelichen) Tochter eines Glücksritters, und natürlichen Sohnes von *Jacob Antondola*, der aus einem Bauer Connetable, (Pfalzgraf) von Neapel, und Pankrez

herr, gonfalon, der Kirche geworden war.

Er, der Herrscher von Oestreich und Vater des Erben von Spanien, und Indien, war so arm, daß er sich noch am Ende seiner Tage, gegen ein geringes Jahrgeld zu seinem Unterhalt,

pour sa *nourriture*,

in den Sold Heinrichs 8. von England begeben mußte,

s. *Maison d'Autriche* das.

Offenbar ist alles dieses aus Bosheit und Rache zur Herabwürdigung des Urhauses erdichtet, und man kann vielmehr annehmen, daß dieser große Ahnherr den Feind bei jeder Gelegenheit gedemüthiget haben müsse.

Zwar hat man nicht unterlassen, in dem

Recueil des Traités de paix etc. *contrats de mariage* etc. *à Amsterdam*, u. *à la Haye* 1700,

auch die Heirathsverträge der Maria von Burgund, und Anna von Bretagne, u. s. w. mit aufzunehmen; aus welcher Werkstätte aber diese vorgeblichen Urkunden gekommen sind, ergibt sich unter andern aus dem Heirathsvertrag zwischen dem Dauphin, und der nach zehn Jahren wieder heimge-

schickten Margareth von Oestreich, der Tochter Maximilians, und Maria von Burgund, vom 23. Dec. 1482, und besonders aus den Worten:

Monseigneur le Dauphin, und *Monsieur* le Duc Maximilien d'Autriche etc.

T. 1. S. 705.

Wer kann es glauben, daß ein König von Frankreich es nicht mit offenen Armen werde angenommen haben, wenn die Gesandten von Burgund ihm wirklich den Frieden, Unterwerfung, und mit der Hand ihrer Gebieterinn Maria die ganze burgundische Erbschaft, nämlich das Herzogthum Burgund, die freie Grafschaft Burgund, (*Franche-Comté*) Brabant, Flandern, Artois, und überhaupt die sämmtlichen Niederlande antrugen?

Mezerai Hist. de france. T. 3, p. 333. bei dem Jahre 1477.

Wer kann es glauben, daß ein König von Frankreich in der Folge auch die Tochter derselben, Margareth, heimgeschickt, und sich des seinem Reiche so bequem

liegenden schönen Heirathsguts freiwillig begeben habe, u. s. w.?

Ueberhaupt liegt hier so viel Unwahrscheinliches und Widersprüchiges, daß die Geschichte von Burgund unmöglich so wahr seyn kann, wie sie angegeben ist, und in Verbindung mit andern Umständen, bin ich vielmehr geneigt zu glauben, daß die Herzoge von Burgund jene königliche Würde, zu deren Erlangung in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts eine Zusammenkunft mit dem Kaiser zu Trier veranstaltet war, zuletzt doch durch einen Friedensschluß wirklich erhalten, und daß erst dann die Könige von Frankreich auf die Bühne getreten, d. h. von dem Urhause, als solche anerkannt worden sind, als die Herzoge von Burgund davon abtraten.

Die Geschichte ist im Allgemeinen verfälscht, die Verfälschung erstreckt sich sogar mehr oder weniger bis in die letzten Jahrhunderte, und selbst unsern nächsten Nachkommen würden, wenn der kaum gescheiterte Plan Napoleons gelungen wäre, ungeachtet der Pressen ohne Zahl, und ungeachtet, daß jetzt mehr geschrieben als gedacht wird, dennoch

eine ganz andere Geschichte zu Theil geworden seyn, als wir wirklich erlebt haben.

Wie viel leichter war es also, unechte Geschichten zu einer Zeit unterzuschieben, als die Welt durch mehrhunderijährige Verwüstungen abgestumpft, die Buchdruckerkunst entweder noch nicht erfunden, oder doch nicht allgemein war, und sich anfänglich auf sehr wenige Schriften beschränkte, bald aber in geheimen nur den Eingeweihten zugänglichen Staatsdruckereien zur völligen Blendung der Betrogenen mißbraucht wurde.

Es ist also auch in jedem Falle verzeihlich, daran so lange zu zweifeln, bis sie als ungezweifelt wahr erwiesen werden.

Wie konnte ein Herzog von Burgund auf die königliche Würde Ansprüche machen, wenn er Kron Beamter und Lehnträger von Frankreich war?

Wie konnten die burgundischen Länder durch eine Tochter vererbt werden, wenn sie Zugehöre von Frankreich, und folglich salisches Erbe waren?

Und was war ein König von Frankreich ohne Burgund, Bretagne, Normandie, Anjou, u. s. w. wozu Provence, die eigentliche Solstätte von Frank-

reich, gehörte, Bourbon, Berry, Orleans, Champagne, Toulouse, die alle ihre eignen Herzoge oder Grafen hatten, ohne Guienne, das mit mehr andern lange im Besitze Englands war, das Delfinat, welches erst mit der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts an Frankreich kam, ohne der vielen andern Besitzungen zu gedenken, welche erst vor und nach durch Verträge, oder offene Gewalt hier als Schließ-dort als Eckſteine das große Gebäude von Frankreich ausbilden halfen.

So wie ganz Deutschland, England, u. s. w., also besteht auch ganz Frankreich aus Trümmern des in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts zertrümmerten Urreichs, mit dem Unterschiede, daß die deutschen Herzoge, Fürsten und Grafen, und zwar besonders durch die Einwürkung von Frankreich sich endlich beinahe völlig unabhängig gemacht haben, anstatt daß die Herzoge, Fürsten und Grafen in Frankreich, England, anfänglich noch in einiger Lehnverbindung mit dem Urreich, vor und nach aber dem Mächtigsten, und zwar, wie ich dafürhalte, von dem Herzog von Burgund, der wie die Geschichte selbst gesteht, fast zu

jeder Zeit den Meister in Frankreich spielte, verschlungen sind, obgleich auch mancher harte Kampf im Innern hat bestanden werden müssen, und selbst der Besitz von Paris sogar noch bis in das fünfzehnte Jahrhundert zweifelhaft gewesen zu seyn scheint.

Daß Paris ursprünglich kein Königssitz gewesen, ergibt sich unter andern auch daher, daß das Bisthum Paris von Sens abhängig war, und erst 1622 unter Ludwig 13. zum Erzbisthum erhoben ward.

Zu den Zweifeln über Karl 4. angeblich römisch-deutschen Kaiser in

m. Ans. der Ges. S. 337.

kommt bei dieser Gelegenheit noch hinzu, daß Karl überall als Freund von Frankreich, und der Welfen erscheint, woher dann auch sein Römerzug von 1354 allerdings mehr zum Vortheil des Papstes zu Avignon, und der Welfen, als der Kaiserl. Hoheit, und der Gibellinen war,

daß er sich sein Haus mehr, als das deutsche Reich hat angelegen seyn lassen, und durch die goldene Bulle dessen endliche Auflösung vorbereitete,

daß er die Schenkung des Delfinats an Frankreich bestätigte,

daß er im Widerspruch mit den Verfügungen der goldnen Bulle den Erstgebornen von Frankreich zum unwiderruflichen Verweser des römischen Reichs erklärte.

Mezerai a. a. O. T. 3. p. 99 u. s. w.

Dahin gehört auch besonders, daß er 1365 die Krone, als König in Burgund, oder Frankreich, zu Arles, dem geständigten Urstze der Könige von Frankreich empfing.

Höchstwahrscheinlich war er das Haupt des Hauses von Burgund, oder Frankreich im fortdauernden Kampfe mit dem Urhause Oestreich, und vielleicht Afterkaiser.

Nur dann läßt sich die goldene Bulle erklären, die im Munde eines deutschen Kaisers auf keine Weise erklärbar ist,

und dann ist es auch erklärbar, woher es gekommen, daß die drei Kanzler-Würden von Mainz, Trier, und Kölln der linken Rheinseite angehören, und zwar auch für Gallien, und Arelat ein Kanzler bestellt war, obgleich die jetzige gallische

Sprache zur Zeit Karls 4. noch nicht bekannt gewesen zu seyn scheint.

Selbst der Name Frankreich zeigt ein befreites Land an, und unterstellt also ein Oberreich, wovon es sich freigemacht hat.

Ohne Zweifel ist also das herzogliche Burgund eben dasselbe, welches früher unter verschiedenen Verhältnissen als Königthum erscheint, und wovon es heißt, daß Rudolf 1. die Rechte des Reichs (nämlich seines Reichs) auf Burgund vernachläßiget, oder gar veräussert habe,

das immer mehr und mehr um sich greifend, jetzt alle jene Herzogthümer und Grafschaften zu verschlingen drohte, welche die burgundische Erbschaft, oder der burgundische Kreis genannt werden, aber vom Urhause wieder erobert, oder demselben gegen andere Bewilligungen, und besonders gegen die bis dahin verweigerte, nunmehr endlich unter dem Titel von Frankreich zugestandne königliche Würde zurückgegeben worden, und daher auch jetzt wieder sammt und sonders in ihre Urverbindung hätten zurückkehren sollen, anstatt daß sogar Lüttich von neuen abgerissen ist,

und in diesem Falle war Karl, der sogenannte Kühne eben derselbe, welchen die Geschichte ebenfalls mit dem Namen Karl angeblich dem 7ten unter den Königen von Frankreich, mit dem Beinamen des Siegreichen aufführt, wenn schon freilich der Anfang der Regierungsjahre Ludwigs, angeblich des 11ten höher hat hinaufgerückt werden müssen.

Philipp der Gute soll zu Brüssel gestorben, ohne Zweifel wird er also auch zu Brüssel begraben seyn.

Grabmähler dieser Art, aber glaubhaftere, wie das Grabmahl Dagobert's zu St. Denys, u. s. w. sind allerdings sehr beweisfähig, und wenn die Geschichte von Burgund sich wirklich so verhält, wie angegeben, so muß sie auch belegt werden können, wozu ich aber die von Frankreich ausgegangenen Urkunden-Sammlungen nicht für geeignet halten kann.

Es werden Zeiten kommen, wo es noch wichtiger, wie jetzt, seyn wird, die Urverhältnisse von Frankreich zum Mutterreich zu kennen, und wer nur immer in der Lage ist, zu ihrer Aufklärung mit beitragen zu können, erfüllt dadurch eine Haupt-

pflicht gegen sein Vaterland, das dagegen auch seinen Namen in das schöne Verzeichniß der Vaterlandsfreunde dankbar eintragen wird.

(3) Wie z. B. auch in der span. Sprache,

gl. a-*u*-sente, statt a-*b*-sente,
ba-*u*-tizar, ba-*p*-tizare,
ca-*u*-tivo, ca-*p*-tivo, u. s. w.

auch scheint das lat.

s-*u*-i-c-idia, Sp-eckseite,

hierher zu gehören.

Diese Verwechselung ist selbst der deutschen Sprache nicht fremd,

z. B. Hie-b, aus ha-u-en, u. s. w.

Uebrigens beziehe ich mich auf die in dieser Schrift vorkommenden vielen anderen Beispiele.

§. 61.

Namen der Völker, Orter, und Flüsse.

Vor und Zunamen aus Od. Namen der Völker.

Adaei, Aedui, Antennae, Antennates, Andi, Aettini.

Daae, Danai, Danaidae, Dani,
Eneti, Nannetes, Nantuates, Ottomanni, Titi, ingentes trepidare *titos*, Deutſche, *Persius*.
Tzani, *Nov.* 1. *praef.* u. ſ. w.

Ode; Oden, Odiſch-en.

Aducinates, Aestii, Astecani,
Cadetes, Cisianthi in Gallien bei *Plin.*
Dachnades, Dacisiani. Leibwache des Claudius, Schweizer, Deditii, in Gallien, bei *Plin.*
Jaziges, z muß in t, und s aufgelöſet werden.
Odisci, in Mingrelien, oder Colchis.
Scenitae, bei *Strabo.*
Scenites, bei *Solin.*
Schytae, schyta tetrior, ein harter, grauſamer Menſch, Schyticus potator, ein deutſcher Säufer.
Scoti, Schotten, Scuiten, ſoll heißen, Flüchtlinge, wahrſcheinlich eine Anſpielung darauf, daß

sie sich bei dem allgemeinen Weltaufruhr in die Berge geflüchtet haben,

s. Adel. Mith. 2. Th. S. 84-85.

Seduni, Sotitates, Suedi,
Teutones, Theodisci, Titanes, Toscani, Toxiani, Toxii, Tusci.

Odisch-en, Odischen, Deutsche.

Hieher gehört auch der vicus tuscus, die deutsche Stadt, das deutsche Viertel zu Rom.

Selbst der angeblich slavische Name, *Tsechen* in Böhmen scheint die von den Slaven (Wälschen) zuerst vorgedrängten, nachher mit denselben zum großen Theile verschmolzenen Deutschen anzuzeigen.

Nestor, u. die heutigen Russen nennen alle mit den Finnen an Sprache und Sitten verwandten Völkerschaften, Tschud, Tschuden.

Adelung bemerkt hiebei: nur einem Rudbeck konnte im

diesem Namen Herodots Scythen wiederfinden,

Mithr. 2. Th. S. 739.

Ich finde den Gedanken Rudbecks eben so lächerlich nicht, da die Namen, Scythen, Tschuden, Deutschen, blos versetzt sind, und eben demselben Urvolke angehören.

Obgleich die heutigen Tschuden in den äussersten Norden gedrängt wurden, so bekundet doch die anerkannte Uebereinstimmung ihrer Wurzelwörter mit den deutschen, daß sie weniger glückliche Reste des allmählig mehr und mehr eingeengten, zum Theil auch in Gebürge eingeschlossenen, oder in die äussersten Winkel zersprengten Urvolks sind.

Eben so nennen die Chinesen alle ihre herumziehenden Nachbaren (Nomaden) *Tadse*, tata, welcher Name daher auch ehedem eine so große Ausdehnung, wie der Name, Scythen, gehabt hat.

C. C. C.

Die Siebenbürger Deutschen nennen sich selbst, Detschen, die römisch-deutschen dagegen muo-se-r, umgekehrt rom-se, Römische, Römer.

Hieher gehören ohne Zweifel auch die sanscritischen deitjas, dewta, Söhne des Diti, Titans, die Riesen, Titanen, Deutschen, mit welchen die von ihren Anhängern sogenannten Götter Kriege geführt.

S. m. Anf. d. Gesch. §. 44. u. a. m. a. O.

Aetoli, Analitae, Atlantes, Autololae, Itali, Latini, Lu-s-itani, Lydi, S-alentini,

u. s. w.

All-oden; all wird im fränk. u. fries. nicht allein durch all, sondern auch durch ell, oll, ausgedrückt;

Schütze im Hollsteinischen Idioticon.

Abellinat-es, Ableti, Am-bialit-es, Balla-n-oti, Ba-s-tuli, Bi-s-altae, Fla-n-ate-s,

Lapithae,

mars perdere gentem immanem *lapithûm* valuit.

Aen. 7. 304.

Lepo-n-tii, Leptit-ani,

Teleboae, Va-n-dali, Vetelabi, ein altes deutsches Volk in Polen, Biel-od-n, oder vielmehr schimpfweise, Teu-fel, davon unten mehr.

Namen der Länder und Oerter.

Abada, in Pisidien, bei Strabo, Abá, in Asien, bei eben dems. Andaxia, Ath,

Deuz, Diez (ist Od) Dinant, Dodena,

E-m-de-n, Eutin,

In-di-en, terra *Evilath*, viel-od, vielleicht auch schimpfweise, Teufel, Leviath-an, denn so wie der Osten, Oestreich, in Beziehung auf Westreich, das Reich der Finsterniß, und der Hölle genannt wurde, so hieß auch der Herrscher, Evilath, Ephialt,

Leviath-an, Teufel,
M-a-n-tua, M-edien, Minden, Modena,
vielleicht auch mein Od;
Udine,
Od.
Abela, in Afrika, Aladuli, Alata, in Arabien, Alanta, in Arkadien, Al-m-eida, Altena, Altino, Alti-num, bei Strabo, Altona, A-nh-alt, A-n-dalusien (ein See-all-od)
Antholia, Antolien,
Dädala, *Curt.* 8. 10. 19. Dalen, Dal-m-ati-en, Delta, Unter-Aegipten, angeblich von der Form eines gr. Delta, Detmold, Dole, Elte-n;
Laletana, Leiden, Lodi, Londen, Lydien,
M-al-m-edi, M-alta, M-eli-n-da, Melita, Metelino,
Saluzzo, S-alut-s-o,
Theli-num (vielleicht, Elten) der ältere Name der Stadt *Arles*, des Ursitzes der Könige von Burgund, oder Arelat, u. Frank-

reich; auch die Stadt Constantins, und, NB. *mater omnium galliarum* genannt.

Tole-n-ti-n-o, Toledo, Toul, Toulon,

All-od.

Bethulia, Delfi, Delft, Dublin, Fulda, Livadien, Petilia, in Griechenland; Philadelphia, Podolien, Pultava, Puteoli, S-poleto, S-tavelot, Valladolid, Veltlin, vielleicht auch *vallis Theline*,

Viel-od;

Oden-see, Oden-ſſa,

See-od.

Namen der Menſchen aus Od.

Ada, Adad, der höchſte Gott der Aſſirer, und Adad, der Idumäer, Salomons Gegner, *Reg.* 3. 11. 14. vielleicht Odo.

Ada-m, (ſoll rothe Erde bedeuten, woraus er gebildet worden) der erſte Ode, ſo wie Manu, Me-

nu, der erste Mann; es ist auffallend, daß die Geschichte uns überliefert hat, wie Gott den ersten Mann, und die erste Gehülfinn des Mannes gebildet, und über so manches andere keine, oder unbefriedigende Auskunft gibt.

Ad=m=ed, Ado=n=ia=s, Aod, der Sohn Gera's, und Retter Israels,

Jud. cap. 3, v. 15.

A=n=to=n, Atha=n=ia=s, Atto, Attiu=s,

Da=m=oete=s, Da=n, Da=nan, Data=mes, Data=nes, Datha=n,

Dia, Dido, Didiu=s, Di=n=a, Dio, Dio=n, Dio=ne,

H=atto, H=athu=m=oda,

Ida, Ida=s,

M=athäu=s, M=athathia=s, M=athia=s, M=edea, M=etellu=s, M=iletu=s,

M=atha=n,

Oda=n, Odo, Odi=n, Otho, Otto,

Tita=n, filii *Titan*,
Judith. 16. v. 8.
Jes. 14. 9.
hic genus antiquum terrae, *titania* pubes,
Virg. Aen. 6. v. 580.
u. ſ. w.

Od.

Adeleid, Adila, Adoald, Althâa, Atala=n=ta, Athalia, Atha=n=iel, Attila,
Da=n=iel, Delila,
Laoda=m=ia, Lao=m=edo=n, Lato=n=a, Leda,
My=tile=ne, Nathalia,
Tatilo, Thalia, Theoli=n=de, Thola, Totila,
All=od;
Alladius, Allethis, Alyattes, Atlas, Attalus, Attilius,
Dädalus, Ladislaus, Miltiades, Saladi=n, Ta=n=talus,
Allodeſt, d. h. Edelſt.
Adelbold, Adolf, Leopold, Pallatua, Pluto, Thiebold, Velleda, u. ſ. w.

Da=mian, Da=mon, Otto=man,
Od=mann;
Tela=mon, Til=man,
Allod=mann, Edelmann.

Geschlechts=Namen aus Od.

Dau=n, N=oot, Oedt, Otte=n, Ta=nn, Tadde=n, Thu=n, Tott.
Od;
Altha=n, A=n=dlau, Da=n=doli, in Venedig, Eldo=n, Elliot, La=m=eth, Laudo=n, Leite=n, Littleto=n, Lottu=m, Odo=n=el, Tolle.
All=od;
Stadel, Edelst,.
Alte=mann, Thiele=man, Edelmann.
Ahlefeld, Albadil,
Bola=n=de=n, Delfi=n=i, in Venedig, El=m=pt, Flote=n, Lafayette, Pala=n=d, Platow, Platte=n, Plotho, Pluto,

Te-m-ple, Teufel, Teutleben, Tipoli, zu Venedig,
Blatten, Waldpott, u. ſ. w.
Viel-Od;
Man-teufel, Viel-od-mann.

Hieher gehören auch die Ehren-Namen:

ſpan. Hidalgo, adelig;
türk. Abdallah, Vielod, Sultan, edelſte, vielleicht auch urſprünglich Aelteſte, indem ſo wie einzelne Geſchlechter, alſo auch einzelne Völkerſchaften von Aelteſten ſind geleitet worden;
neugr. Woiwod, Au-Od, vielleicht auch, wedde-od, aus dem nied. wedde, Jahrgehalt;
der mingreliſche Fürſten-Name, Dadian;

Dahin gehören auch die perſiſchen Duat, Od, welches ebendieſelbe zweifache Bedeutung hat, wie die deutſchen: Od, Eigen, ingenuus, Erbe, reich, Beſitzer, und Od, Eigen, Erbe, Reich, Beſitzthum,

und Adal, gerecht, schön, ehrbar, edel, u. s. w.

so wie die persische Sprache überhaupt mit der deutschen sehr übereinstimmend ist,

s. *le Pilleur* S. 39.

desgleichen: *gigantes*, Odischen, durch Vertauschung des ch mit g. wegen ihrer Größe, Riesen, woher, Russen, genannt; und es ist bemerkenswerth, daß die Giganten sowohl in der heiligen Schrift, als bei den römischen Dichtern in völlig gleicher Beziehung erscheinen:

sed et ab initio, cum *perirent superbi gigantes*, etc.

lib. sapientiae c. 14. v. 6.

ibi vidimus *monstra* quaedam filiorum Enac de gente *gigantum* quibus comparati *quasi locustae* videbamur.

Num. cap. 13. *v.* 34.

non exoraverunt pro peccatis suis *antiqui gigantes*, qui destructi sunt confidentes *virtuti* suae, Tapferkeit,

Ecclesiastic. c. 16. v. 8.

Dahin gehört auch: terram *gentium* ever-

tit dominus, et perdidit eas usque ad *fundamentum*,

c. 10. v 18. 19.

terra feros partus, immania monstra gigantes edidit, ausuros in *jovis* ire *domum*, Italien.

Ovid. 5. *Fast.*

S. auch *Metam.* I.

quis *Parthum* paveat, quis gelidum *scythen*, quis *germania* quos horrida *parturit faetus*,

Hor. lib. 4. *ode* 5.

hic genus *antiquum terrae* (Urſtamm) *titania* pubes, etc.

hic et *aloidas* (edelſte) geminos, immania vidi corpora, qui manibus magnum rescindere *caelum*, aggressi, *superisque* jovem detrudere *regnis*, Italien,

Virg. Aen. 6. *v.* 580. u. f.

clari *giganteo* triumpho,

Hor. lib. 3. *ode* 1.

Ferner: *eth-n-icus*, ethnici, *gentes*, gr. *ethnos*, *nationes*, mit welchen Namen die chriſtlichen Schriftſteller alle Nichtjuden, und Nichtchriſten bezeichnen.

Uebrigens ſind *gens*, und *genus* gleichſinnig.

ne commisceat stirpem *generis* sui, vulgo, *gentis* suae,
L. *Levit.* 21. 15.

und die Gesammtheit der einzelnen freien Geschlechter bildete das Volk, das Völlige, das Ganze, ungefehr so, wie die einzelnen Odschaften, Baiern, Sachsen, Würtenberg, Baden, u. s. w. noch fortdauernd das deutsche Volk bilden, und deutsche Volksgliedschaften sind.

Hieher gehört auch *divites*,

z. B. facilius est *camelum*, ein Schiffseil, *camelus*, (Kahnseil, Nachenseil),
per foramen acus transire, quam *divitem* intrare in *regnum coelorum*,
Math. 19. 23.

Aus dem Wörtchen, Od, das mit Wegwerfung des fremden, individuum, in seiner ganzen Urbedeutung hergestellt zu werden verdient, schreiben sich auch ohne Zweifel die verschiedenen Vaterbenennungen her,

sanscr. tada, auch pida,
goth. atta,
jüdisch, wenn schon nicht hebr. ette,
ungr. atya,
alban. atti,

calabr. tatta,
ſicil. u. alb. tata,
heutiges wallach. tad,
tartar. kuman. atta, atai, atha,
bask. atta,
olonez. tatto,
kareliſch, tuatto,
miſſiſipi, ota,
angol. tat,
akráiſch, tja,
kirgiſ. ata, auch baba,
finniſch, ata, taat, auch baba,

ſo wie auch überhaupt, bab, babba, woher abba, in den niedern, und papa, in den höhern Ständen noch fortdauernd allgemein gebräuchlich iſt.

Daher heiſſen auch die Volksväter Papen, *papa*, (bei *Cic.*, welches ſehr merkwürdig iſt, *popa*, angeblich ein Opferſchlächter) in Rußland Popen, und wenn ſchon dieſer Ehren-Name durch den großen Abſtand zwiſchen der Vor- und Nachzeit beinahe in einen Schimpfnamen übergegangen wäre, ſo wird doch der Obervater noch fortdauernd *Papa*, (welches Anlaß gegeben, den Kaiſer Sohn zu nennen), und in der deutſchen Sprache, als unter guten

Vätern der Bestie, sehr geeignet Bapst, (Pabst, z. B. es verbietet Gott, der Kaiser Karl, und der Pabst Leo, *jus provinc. allemann*) Pabst genannt.

Dieser ehrwürdige Vätterstand, der, wenn schon unter abweichenden Gebräuchen, die heiligsten Pflichten lehrt, und über deren Ausübung wacht,

bessert, ohne zu strafen, und über die Herrscher Gericht hält, wie über die Beherrschten, ist seinem schönen Berufe nach unwidersprechlich ein Hauptglied in der Kette der menschlichen Gesellschaft.

Nur tiefe Verdorbenheit, und falsche Aufklärung konnte Hand an dies Heiligthum legen, und dieser Stand durch Erklärung des Weddeguts (1) zu Fürstengut zum ärmlichsten Handlangerdienst herabwürdigen.

Wo sich derselbe von seiner wahren Bestimmung entfernt hat, da muß er wieder dahin zurückgeführt werden; aber Feinde des Standes selbst sind Feinde der Menschheit, denn in seiner Hand vereinigen sich die verschiedenen Enden des menschlichen Gesellschaftsbandes, und nur durch ihn ist Wiedervereinigung, die früh oder spät ein-

treten wird, und muß, soll sie ohne gewaltsame Erschütterung geschehen, möglich.

---

(1) Daher heissen auch hin und wieder die Pfarrhäuser, und überhaupt die Pfarrhöfe, Wedehof, Wedegut, d. h. geweiht, gewidmet, und bewedemen hieß zur Nutzung auf Lebenszeit, zur Leibzucht anweisen.

S. auch oben S. 652. Wittwe.

§. 62.

Namen aus Erb.

Od, und Erb sind gleichsinnig, das eine, wie das andere zeigt sowohl die Besitzer, den Oden, Erben, als das Besitzthum, das Od, Erbe an.

Nach Verschiedenheit der Mundarten, und nach dem allgemeinen Grundsatze der Vertauschung der Hauptlaute ohne Unterschied, und der einander verwandten Hülfslaute wird Erb auch durch Arb, Arf, Arv, Arw,
Erb, Erf, Erp, u. s. w.
Irb, Orb, Urb, u. s. w. ausgedrückt.

Volksnamen.

Afri, *A-m-barri*, *A-m-barvi*, *A-m-bro-nes*, *A-ns-ibarii*, *Arab-es*, *Arb-ies*, *Avar-es*, *Ari-m-phaei*, *Arver-ni*, *Avar-es*, *Avari*,

Bero-nes, *Bor-ussi*, *Bre-nni*, *Breuni*, *Bry-sae*, *Burii*, *Ebur-ones*, *Jberi*, J-ns-*ubres*, M-*arubii*, N-*ervii*, *Orobii*,

Parii, *Pero-si*, *Per-sae*, *Pri-sii*, *Pru-sii*,

Riphaei, *Ripuarii*,

Sama-*rabriae*, in Indien, bei *Plin.* Sama-*robrivi*, in Gallien, um Amiens, an der Somme, umgek. Maas, bei *Caes.* So-*rabi*,

Vari-ni, *Werri-ni*, u. s. w.

Erben, oder vielmehr, wie der gemeinsame Name Aller war, *Barbari*, Räuber, See-räuber, u. s. w.

Wenn schon *Strabo* es für einen Mißbrauch hält, mit dem Namen Barbaren den Begriff eines gemeinsamen Volks im

Gegensatz mit den Griechen zu verbinden.

Lib 14.

Man kann also auch für gewiß annehmen, daß alle diejenigen, welche mit dergleichen Namen beehrt sind, damals noch nicht vom Urreiche getrennt waren.

Aus eben derselben Quelle ist auch der Volksname *Ebraei*, *Hebraei*, und es ist daher zu vermuthen, daß die Juden diesen Namen vorher nicht gehabt, und derselbe ihnen erst in jüngern Zeiten ist beigelegt worden, so wie auch der Name, *graeci*, unter welchem anfänglich das zum Reiche gehörige Urvolk, in der Folge aber die vom Reiche abtrünnigen Pelasgen, Hellenen, u. s. w. sind verstanden worden, und jetzt sogar die Russen verstanden werden.

Gewöhnlich wird der Name *ebrai*, *hebraei*, von Heber, dem Väter Pfalegs, oder von heber, über, gr. hyper, abgeleitet, d. h. über dem Jordan, wie z. B. hyper-boraei, transalpini, Ueberrheinischen, Ueberbergischen, u. s. w.

Namen der Länder, und Oerter.

Arabien, Arba, Arben, Arpinum, Aveira.

Bar, Baier=n, Bari, Bar=men, Bear=n, Beira, Berar, Ber=n, Berri, Bibra, Biro=n, Bourbo=n, Brea, Bren, Bre=men, Bria, bei Strabo, Bria=s, Brie, Brie=nne, Brú=nn.

E.m=brú=n, Erſta, Evora, Europa; ich will zugeben, daß die Silbe eu (1) aus dem gr. angehängt iſt, und Eu=ropa alſo in Beziehung auf den Japhet, welchem es verheiſſen war, ein Glücks=Erbe anzeigt.

Ferrara, Forfar, For=m=io,

N=arbo=nne, N=ebra,

Oerebro, Orbo, O=rſa,

Para, Paraiba, Pera, Pereira, Peru, Pherä in Theſſalien, Pirna, Prüm.

Raab, Ribe, Robbio, Ruppin,

S=erv=ien, S=ever=ien, S=ieber=ien,

U=m=bri=en, Urb=ino,

Ve=n=afra.

Erb,

Paris verſetzt, spira, Speier, vielleicht Waſſererb, vielleicht der, von den Deutſchen jetzt zum zweitenmal wiedergewonnene, Preis.

Albufera, Arbela, in Sicilien, Arbella, in Meſopotanien, u. ſ. w.

Viel-Erb.

Menſchen-Namen.

Abiro-n, Abra-m, verſetzt Brama, nec ultra vocabitur nomen tuum *Abra*-m sed appellaberis *Abraha*-m, Erbherr, oder Oberherr, quia patrem multarum gentium constitui te.

Gen. 17. 5.

Abraha-m, magnus pater multarum gentium.

Eccl. 44. 20.

Afra, Afra-nia, Afra-nius, Aribo,

Barbara, Bre-nnus, celtarum more Rex dicitur,

Bru-n-o,

Ephrai=m, Erpo,
M=arrubiu=s, M=eroveu=s,
N=erva,
Orop=ius, Orphe=us, O=n=
ophri=us,
Papir=ius, Par=menio, Pha=
rao, Beiname der ägiptischen
Könige,
Phoro=näus, Pria=mus, Priap=
us,
Raba=n, Ripo, Roboa=m, Ru=
be=n, Ruſi=n,
Urban,
Varro, Var=us, Var=enus,
Verr=es,
We=nnem=ar, Wer=imm=ar,
Wer=n=er.

Erb.

Ar=n=ulf, Aurel, Aurel=ian,
Laber=ius, Libor=ius,
Valer, Valer=ian,
Walraf, Wolfra=m,

Viel=Erb.

Geſchlechts=Namen.

A=n=repp, Auer,
Barber=ini, Barbo, Barby,

Barfu=ß, Barra=s, Bauer, Ber=n=er, Bever=n, Bra, Bre=m=er, Breu=n=er, Brow=n, Brü=ne, Bure,

Ebra, Effer=n, Erfa,

Far=nese, Ferrar=is, Ferreri, Fer=sen, Fir=mian, For=n=o, Fre=s=e,

Piper, Pra=m=bero, Provera,

Rappe, Räuber, Rep=nin, Riebe, Ruffo,

Sam=pieri, S=auer, S=iever=s, Som=bref, S=parr, S=pauer, S=porr,

Urf, Vre=s=e, Wi=s=er, Würb=en, Wur=m.

Erb;

Falieri, in Venedig, Viel= oder all=Erb;

Bahr, Behr, Brohe, Harf, Erbherr, oder reiche Erb.

Aus dem Worte, Erbe, pers. erba, sind auch noch folgende Wörter entlehnt:

arva, gr. *a*rouba, Aecker,

Erbe;

bria; *bria* autem urbs Thracum, (Thraces, Oestreicher) lingua *urb*em significat. *Strabo.*

Sowohl *bria* als *urb-s* zeigt Erbe an.

S. dagegen die lächerliche Ableitung in

L, 339. ff. de V. S.

bura, buri, ſanſcr. Stadt-Erbe.

baro,

apud patronum, et reliquos *barones* te in maxima gratia posui,

Cic. Lib. 3. ad Attic.

bar-us, ſaliſches Geſetz.

semper enim *berones* secum habere consueverant,

Hirt. de *bello alexandr.*

Vir, Mann, Erbe, Wehre,

firio-barno, in dem (alt-) fränkiſchen V. U.

Adel. Mithr. 2. Th. S. 277.

Menſchen-Kinder, oder noch richtiger, Frei-geborne,

frear, irl. *feri,* ungr. *bareru,* ſanſc. Mann, und *barja,* Frau;

Auch das Wort, Frau, gehört dahin, desgl. virgo, virago, Jung-frau,

haec vocahitur virago, quoniam de *viro* sumpta est,

Gen. I. c. 2. 23.

aus Erhe genommen.

Ebenso v-x-or, Frau, niederl. vro-uw, durch Einschiebung des x.

Die Ableitung Becmans

L. L. p. 298.

ist eine Zote.

Daher ist auch *frauja* in der gothischen Sprache für, Wehre *vir*, Herr, gebraucht worden.

Das judicium *Ephoror*-um der Griechen (vielleicht auch, Aufseher, eph-or-os) war ohne Zweifel ein Erben-Gericht, Erben-Tag, wie das judicium *Par*-ium der Erben in Frankreich, in England *Peer*-s, in Spanien *grandès*, Großen, in Polen und Ungarn Magnaten, in Holland, hoogmogende, d. h. Mögende, Vermögende, Mächtige, in medio *magna*-torum,

Eccles. Lib. 32. v. 13.

denn Vermögen und Macht sind gleichvielbedeutend; daher

auch die hebräischen Königs-Namen:

Moloch, Melech, Melich, und der Name Mogol in Indien, und, wie ich vermuthe, auch Max-similian, Allmöge, allmächtig, oder, wie wir jetzt zu sagen pflegen, großmächtig.

---

(1) Ich habe das Wort eu aus wohl abgeleitet,

s. oben S. 424.

und zeus aus Geist, zeys, yest,

s. S. 501.

Dieses scheint sich zu widersprechen, so wie man über die eigentliche Aussprache des gr. y sich überhaupt nicht einig ist.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, so wie in der lat. Sprache i zugleich Hauptlaut, und als j zugleich Hülfslaut ist, also auch das gr. y hier wie ein j,

s. ob. S. 223.

oder g,

S. 218.

und dort, wie ü, welches seinerseits auch wie

v oder w gebraucht wird, gelesen werden müsse, und in diesem Falle lassen sich beide Meinungen vereinigen; so wie also auch zeus, oder zevs, nach dieser Lesart, weiseste oder beste, sabaoth, anzeigen kann.

§. 63.

Namen aus Reich.

Volksnamen.

Agare-ai, *Agria*-ni, *Areco*-m-*ici*, *Are*-m-*onici*, *Arrago*-nii, *Aru*-n-*ci*, *Ca*-n-*arici*, *Care* s, (barbarilingues, s. *Strabo lib.* 14.) *Care*-nses, *Carmani*,

vivunt *Carmani Persarum* more, et Persis finitimi sunt,

Arrian. ver. ind. lib.

Car-ni, *Cerae*-si, *Chae*-m-*ari*, *Cherusci*, Oesterreicher, *Co*-m-*ari*, *Graeci*, *Hyrca*-ni, *I*-n-*griones*, *M*-*ari*-s-*ci*, *Rauraci*, vielleicht Racker, *Ugri*, *U*-n-*gri*.

Die Bestandtheile des Gesammtstaats wurden Reich genannt, aus dessen westlichen Hälfte

Frankreich, u. s. w. ausgegangen, und von der immer mehr nach Norden gedrängten östlichen, ist der Name noch kaum in Oestreich übrig geblieben.

Daher wurden auch die Reichsangehörigen Reichen genannt, zuweilen mit Bemerkung der örtlichen Lage, z. B. am Meere, u. s. w., zuweilen liegt auch ein Schimpfname darunter versteckt, wie ich z. B. von *Narisci*, die Närrischen, vielleicht gar, die Schurken, vermuthe.

Ich werde darauf in der Folge noch zurückkommen.

Namen der Länder, und Oerter.

Acarnania, Acarne, in Magnesien, bei *Plin.* Accaron, Acerrá unweit Neapel bei *Virg.* Aegira in Griechenland, *Pomp. M.* Agaria in Sarmatien, *Strabo*, Ugra in

Arcadien, Agra in Arabien, *Plin.*, Agra in Ostindien, Agre in Lydien, Agram in Kroatien, Ancyra, *Curt.* 31. 22., Arca in Sicilien,

Carara, Caria in Arcadien, Carignan, vielleicht Reichenach, Chäronea in Börtien, Cherson, Coria, Chur, Cremona,

Eger, Enger-n,

Gera, Gran, Gurk,

Hyrcania,

Kairo, Kanaria, Karmania, Krain, Krimm,

Marocco, (maroccorum lana, *l.* 16. §. 15. *tt.* de *publ.* et *vect.* s. auch *Brisson.*) Megara, Mercia, Mericia, Murcia,

Reggio, Riga, Rora, Rügen, Ungern,

Reich,

Algier, Archangel, Erlangen, Giaris, Kalkar, Kolmar, u. s. w.

All-reich.

Hieher gehören auch Reichenach,

wie vielleicht Acharna in Attica, und andere mehr, Reichenau, Reichenbach, Reichenberg, Reichenfels, Reichenhall; davon unten mehr.

Menschen-Namen.

Acron, Agar, Agenor,
Circe, Ciriac, Chiron, Curio,
Ergin, Eric, Erigone, Erkinger, Erycks,
Georg, Gereon, Gero, Gomer, Gregorius, vielleicht auch Große,
Heinrich, Hogar, Hugorich,
Jaromir, Icarus,
Nicanor,
Regina, Regino, Reineke, Rixa, Rurik, Stifter des russischen Reichs, ein Fürst des Chazarischen Reichs, d. h. Oestreichs, angeblich im 9ten Jahrhundert,
Xerxes, wiewohl ich den Namen Xerres, so wie Cyrus, gr. kyros, hebr. keres, Cosroes,

Crösus, Cy=n=iras, u. d. für den Namen, Kaiser, oder Groß, oder für den verstümmelten Namen F=rie=d=ericus halte.

Reich;

Alarich, Archela=us, Caracalla, Cor=n=el, Gerlach, Karl, Klara, Rachel, Ulrich, All=reich.

Geschlechts=Namen.

Arch, Arca,
Ciriaci, Cor=n=aro, in Venedig, Croy, Corsini,
Er=s=ki=n=e, sehr reich,
Gagar=in, Gai=s=ruck, sehr reich, Gera, Geyr, Gri=mani, Gri=mm, Gro=ne, Grú=ne,
Hager, Harrach,
Jörger,
Karg, Kie=nm aier, Kurk, Kuraki=n, Kurk,
Quirini zu Venedig, reich,
Reck, Rei=n=ach, Ri=n=k, Reischach,
Karras,

Arkel, Caraccioli, Clary, Erlach, Leclerc, Luckner, Regal, Allreich,

Hieher gehört auch der Geschlechts-Name der krimmschen Tartar-Chane, Kiriai, und der Name der indischen Fürsten, Rajah.

Desgleichen der englische Ehren-Name, Esquire, in der Türkei, Seraskier, gr. kyrios,

Die polnischen, *Krol.* König, allreich, und kray, Land, Reich, vielleicht auch, Kreis, die lateinischen, *egregii*,

die *Annicerii*, *Cyrenaici*, Weltweisen, welche das größte Glück im Wohlleben setzten, Reichen, niederl. ryken,

und das sanscritische: *shri-man*, ein glücklicher, reicher Mann, un homme riche,

Ferner: *chora*, *regio*, *regnum*, *regina*, *rex*, welches letzte sowohl für König, als für Reich gebraucht wird,

erit apud rectissimum *rec-s*, das Reich soll der Gerechteste haben,

Deuteron. 33. 5.

et sublimabit *cor-nu Christi sui*, das Reich seines Auserwählten, Erkiesten,

L. 1. *Reg.* 2. 10.

Rak, hebr. König-reich, sanscr. *Aredsch*, *Radschaja*, König, Reich, daher auch, *Aredschia*, *Radschaja*, das Reich; in vielen andern Sprachen, besonders in Asien, wie z. B. in den malayischen *Rad-chaau-n*, *Kara-d-jaa-n*, ist das Wort Reich noch mehr verlängert worden.

Uebrigens bedient sich die persische Sprache, wie die deutsche, und auf eben dieselbe Weise, wie ich solches bei, Od, §. 61. bemerkt habe, des Worts reich, sowohl im Begriffe des Besitzers, als des Besitzthums,

s. Frank a. a. O. S. 276.

In der deutschen Sprache zeigt das Wort reich, als Endung, eine Fülle, oder Vorzüglich-

keit an, z. B. fruchtreich, geistreich, kunstreich, lehrreich, wortreich, u. s. w.

Reich, dives, und Herr sind eben so gleichbedeutend, wie Reich, regnum, und Herrschaft; der größere, oder geringere Umfang ändert nichts an dem Begriffe von Herrschaft, und eben so wenig an dem Begriffe von Reich, daher wurden die äußern Zugehöre von Aachen, als es noch Reichsstadt war, ganz richtig Reich genannt, eben so wie Portugal z. B. nicht weniger ein Reich ist, wie das ohne Vergleichung größere Spanien.

Es ändert auch nichts, ob nur Einer, oder Mehrere am Ruder sitzen, und daher würde auch, Frei-Reich kein Widerspruch seyn, so wie dann auch die Benennung, Frankreich unter allen Verfassungen fortgewährt hat.

Mit dem Worte, Herr *hero-s*, (wie Held aus Edel) ist auch

der Begriff Ehre verbunden; daher die Geschlechts-Namen, Oehr, Rohr, d. h. Herr, oder Ehre, Er-thal, Ehren-thal, wie Ehrenberg, Ehrenfels, Ehrenstein, Arnestein, u. s. w.

der Mannsname, Herrmann,

der Fürst der Teufel, Aherman, Hareman, im Zend-Aveſta,

der Volksname, *herimanni*, d. h. *ehri-manni*, in der Folge, *gherimani*, (zuletzt, nuper additum,) germani, Ehrenmanne, Ehrenmänner,

und die Länder-Namen, *armenia*, *irminia*, *arminiah*, *armin*, *aramaea*, *romania*, u. s. w.

Der angebliche Socrates im Cratylus des Plato leitet heros, von eros, Liebe, oder eirein, reden, ab, dieſes wegen der Beredſamkeit, und des Verſtandes der Helden, und jenes, weil ſie Kinder der Liebe der Göt-

ter gegen menschliche Schönen seyen, oder der Männer gegen Göttinnen.

Wieder ganz im Geiste des *Varro*, *Festus*, u. s. w.

Eirein, ist, wie ich schon oben bemerkt habe, S. 304, das deutsche Wort, *re-d-en*, und nach der zweiten Fallendung zu schließen, ist eros (erotis) wie eris (eridis) aus dem entgegengesetzten Begriffe, Streit genommen (1).

Auf gleiche Weise sind auch *Hermes*, und *iris* aus *eirein* abgeleitet, und zwar diese, weil sie als Bötinn der Götter nothwendig auch schwatzhaft sey.

Erklärungen dieser Art bedürfen doch wohl keiner weiteren Widerlegung.

---

(1) Ueberhaupt sind die Namen der ägiptischen, indischen, römischen, und griechischen Götter, und Halbgötter gleich allen übrigen Namen, und Wörtern, wenn schon freilich nicht selten verstümmelt, aus der deutschen Sprache gebildet.

Ueber die Namen Jupiter, Neptun, Pluto, Juno, Mercur, u. a. habe ich mich schon erklärt.

Adrastea, ist die Göttinn der Strafe,
Acolus, heißt, Eile,
Apollo, das Leben,
Ate, ist die die Göttinn des Schadens,
Ceres, des Kornes,
Cibele, die Geliebte,
Diana, zeigt den Mond an,
Minerva, die Vernunft,
Peta ist die Göttinn des Gebetes,
Pomona, der Bäume.
Venus, heißt, Schön, (*schuen*,) daher *venustas*, Schönheit, u. s. w.

Indessen wird doch wohl Niemand im Ernste glauben, daß die Griechen, und Römer sich wirklich zu allen jenen Gottheiten, und Halbgottheiten bekannt haben, welche die sogenannte Mythologie so freigebig aufzählt.

Das Wahre dabei ist, daß die Aegiptier, Indier, Griechen, die Neurömer, u. s. w. nach dem Vorbilde des Urvolks, aus welchem sie ausgegangen, jenen Heldenstamm, der ihre Trennung vom Mut-

kerstamm auf die Grundsätze von Menschen-Gleichheit, und Freiheit eingeleitet, und begründet hat, in den Himmel versetzten, d. h. Sonn, Mond, und Sterne, u. s. w. nach ihnen nannten, und sie Gott gleichsam zur Seite stellten,

Stellis inserere, et *concilio jovis*,
Hor. lib. 3. ode 26.

uterdessen auch auf Erden ihr Andenken in Bildern ehrten, und daher auch Ehrenmähler, und Ehrenhäuser (Tempel) errichteten, welche großentheils noch wirklich, aber unter geänderten Namen, fort bestehen.

Anfänglich beschränkte sich ihr Zahl blos auf diesen Heldenstamm, weshalb denn auch mit August die Reihe der Hauptgötter sich schloß,

daher sagt Virgil:

numero deus impare gaudet,
Ecl. 8. 75.

obgleich auch für das Andenken der Ruhmgenossen gesorgt war.

Im Allgemeinen hatte ebenderselbe Gott, nach seinen verschiedenen Thaten, Eigenschaften, u. s. w. oft auch blos zufällig,

und um des Versmaßes der Dichter willen auch verschiedene Beinamen, daher ist es gekommen, daß man in der Folge zu mehrerer Täuschung, jedem Beinamen eine eigene Gottheit anpaßte, und mit dieser Würkungen im weiten Reiche des Urs, zum Theil in Beziehung auf wahre Geschichten, zum Theil aber auch ganz nach Willkühr verschmolz, bis auf diese Weise vor und nach eine möglichst vollständige Gesammtheit von Gottheiten entstand.

So wird z. B. das Haupt, und der auf Vater der Götter, unter dem Namen Jupiter,

als unüberwindlicher Held, unter dem Namen Mars aufgestellt,

(in der Bibelsprache wird ein großer Held durch, Michael ausgedrückt:

Michael unus de principibus primis etc.

Can. cap. 10. 13.

apparuit *Princeps graecorum*,

20.

consurget *Princeps magnus*,

qui stat pro filiis populi tui,

12. 1.)

als Bereiter der Donnerkeile heißt er Vulkan,

s. m. A. der Ges. §. 64. S. 467.

in Beziehung auf Riesenkraft, und Muth, Hercules, schrecklich,

„bei ihm Stärke die Fülle,
iliad. 2. 115. u. l.“

in Aegipten Osiris, Riese im Bilde des Stieres, auch Apis, weise, Serapis, sehr weise, und in Beziehung auf schöne Leibesgestalt, Anchises, schön, Adonis, Dionysius, schönste,

s. m. Anf. der Ges. G.

tu puer aeternus, (du Unsterblicher, du Ewiger, nicht, als ob er keinen Anfang gehabt, sondern in Beziehung auf die ewige Dauer seines Andenkens)

tu *formosissimus* alto
conspiceris caelo,
Ovid. *Metam.* 4.

wenn schon die Dionysischen Geheimnisse nachher ausarteten, und Dionysius überhaupt, um desto mehr zu täuschen, im Bachus nicht mehr kennbar ist.

Er war auch der Oramazes, Ormuzd der Perser, Meister, Urmeister, und Gegner des Ahrimanns, woher denn auch die Sonne in der persischen Sprache *mithras*, Meister, genannt wird, und we-

hin auch die Namen Negus, und Priester Johannes zu deuten scheinen.

Gestorben in Sicilien auf dem Berge Erix, von seinem Sohne (Aeneas) bei Trapani (Drepanum) begraben, hat man seine Reste nachher ohne Zweifel nach Rom gebracht, und späterhin nach Burgundien.

Dahin scheint die 1598 bei der Hauptstadt in Burgundien Dijon (woher Burgundien, Godenburg, *burgus divorùm*,

s. *Moreri*, *Dijon.*)

entdeckte Grabstätte des Groß-meisters, (*ieron archagon.*) Chindonax, d. h. Schönsten, im Gehölze (Garten) des Mithras zu gehören.

Diese Grabschrift ist auf einem runden hohlen Steine in der Form eines Fasses, in welchem sich ein schön, und manchfaltig bemahltes Glas befand,

Moreri. Chyndonax,

welches nachher in den Schatz zu St. Denis gebracht, und eben dasselbe Gefäß von Achatstein zu seyn scheint, auf welches die Thaten des Dionysius in erhobenen Bildern aufgetragen sind, welches für eins der schönsten in der Welt gehalten wird, und

wirklich in vielfacher Rücksicht, eine der merkwürdigsten Seltenheiten des Alterthums ist.

s. *Moreri*, *Bacchus*.

Höchstwahrscheinlich verdanken wir diesem Anchises, Adonis, Dionys, Chindonax, den Burgunder-Wein, u. s. w., und vorzüglich auch den Johannesberger, denn auch Johannes, wie desgleichen Janus, und Junius zeigen schön an, und offenbar hat der Monat Junius von diesem Anchises, u. s. w. seinen Namen, so wie Julius vom Julius Caesar, und August von Caesar August:

et alteris
te *mensis* adhibet deum,
Horat. 4. ode 5.

Hieher gehört auch:

Romulus (Aeneas) et *liber pater*,

dessen lieber Vater, *Anchises*,

et cum *Castore Pollux*,

d. h. mit dem starken, *Hercules*,

diram qui contudit *hydram*
notaque fatali bella labore subegit etc.

der erleuchtete Sohn *Aeneas*, aus *Julius*, viel weise, genannt,

post ingentia facta, *deorum in templa recepti*, etc.

praesenti tibi, bei deiner Lebzeit,

maturos largimur honores,

jurandasque *tuum* per *nomen*,).

Auguſt

ponimus aras,

Horat. Epist. lib. 2.

Ep. 5.

Zum Beweiſe der von mir aufgeſtellten Verwandtſchaftsverhältniſſe dieſes Heldenſtamms dienen noch vorzüglich:

romulae genti, date remque, prolemque, et omne decus etc.

clarus *Anchisae*, *Venerisque* sanguis,

die Rede iſt von Caeſar Auguſt,

Horat. carm. seculare

kaiſerlich.

at *Anchisen*, et *almae progeniem Veneris* canemus,

carm. lib. 4. *ode* 15.

ſ. auch *carm.* 3. ode 3. hac arte *pollux* etc,

4. *ode* 6, u. ſ. w.

Eben ſo ſind auch, *Cybele*, *Venus*, *Isis*, u. ſ. w. eben dieſelbe, welche auch unter den Namen: *Berecynthia mater*, *alma mater*, *deûm mater*, *vesta mater*, beſte Mutter, u. ſ. w.

Georg. I. 498.

auftritt, gewiß eine der größten Frauen gewesen, aber in dem Gehirne schmutziger Dichter, unter dem Namen, *Venus*, ein gleiches Schicksal, wie ihr Gemahl Dionysus, unter dem Namen, Bachus, gehabt hat.

Ueberhaupt dachten sich besonders die folgenden Dichter in der Fülle ihrer Begeisterung vor und nach so viele Götter nach Willkühr, daß zuletzt fast jedes Wesen, jedes Erzeugniß, und Ereigniß, jedes menschliche Anliegen, wie z. B. die Gebährerinnen an der *virgo diana*, oder *dea virgo lucinia*, die Fluren an der *Flora*, u. s. w., und sogar fast jedes Haustheil, wie z. B. die Thüre an dem *deus forculus*, die Thürangel an der *dea cardea*, *carna*, die Schwelle an dem *deus limentinus*, u. s. w.

s. *Augustin.* de *Civ. dei* IV, 8.

eine eigene Gottheit erhielt.

Es konnte nicht fehlen, daß diese Weise sich in jedem Beinamen eines Einzigen eine eigene Gottheit zu denken, zuweilen Verlegenheiten veranlaßte, indem gewisse Umstände zwar auf alle Beinamen, aber nicht auf alle daraus gebildeten Gottheiten passen konnte.

Virgil hat sich z. B. den Mars, Vulkan, u. s. w. in einer einzigen Person gedacht, daher konnte es auch nicht anstößig seyn, daß die Venus hier als Geliebte des Mars, und dort als Gattinn von Anchises, und Vulkan erschien.

Sobald man aber sich den Mars, und Vulkan als zwei Personen dachte, so mußte es freilich für diesen eine sehr unangenehme Erscheinung seyn, die Venus in den Armen des Mars zu sehen, und da Aeneas als Sohn der Venus, und des Anchises anerkannt wird, so folgt nothwendig, daß sie mit mehrern Männern Gemeinschaft gehabt.

Aber auch dafür hatten die Dichter gesorgt, denn nach ihnen stand glücklicherweise selbst der Hof Ludwigs 15. in der Kunst, sinnlichen Genüssen dieser Art den gefälligsten Anstrich zu geben, weit hinter dem Hofe Jupiters, des Ahnherrn seiner Vorfaren am Reiche des Lichts zurück, und dieser Spaß war vielmehr lange das unterhaltendste Rundgespräch aller Herren, und Frauen, und Fräulein am Hofe, und daher auch ganz und gar kein Hinderniß, daß Vulkan, durch die gewöhnlichen Künste der Weiber besiegt,

dixerat, et niveis hinc atque hinc diva lacertis

cunctantem amplexu molli fovet etc.

Aen. 8, 387.

placidumque petivit,

conjugis *infusus gremio per membra*, soporem,

405.

dem Bankert mit eigener Hand Waffen schmiedete, wie sie nachher kein echter Fürstensohn mehr aufzuweisen vermochte.

Ueber die verschiedenen Begriffe des Namens Jupiter, s. m. Anf. der Gesch. S. 401. u. f.

Auch hat der Name, Juno mehrere Begriffe, und als Feindinn von Troja und der Dardaniden, Heracliden, Aeneaden u. s. w. ist sie die Gemahlinn des Jupiter Argos, Hera, d. h. Herrscherinn,

das. S. 403.

eines Kaisers Schwester, und Gemahlinn des folgenden, wahrscheinlich die Edele, Adelle, welche Friederich I. wegen zu naher Verwandtschaft verstoßen haben soll.

s. *Aen.* 1. 50. u. f.

Dagegen hatte diese Vervielfachung einer einzigen Gottheit, auch die Trennung der Thaten derselben zur Folge, welche aber desto willkommner war, da ohnehin die Geschichte verfälscht werden mußte, und die dadurch entstehenden Lücken auf eine füglichere Weise nicht ausgefüllt werden konnten.

Auf diese Weise ist Indien der Schauplatz der Thaten des Dionysius,

als Hercules (auch Alcides, göttlich, so wie Acidalia, Venus, göttliche) tödtet er die lernäische Schlange, und verrichtet Wunder über Wunder,

als Held der Zeit, ist er der Kriegesgott Mars.

als Osiris unterrichtet er die Aegiptier in den Künsten,

als Jupiter vertheidigt er die Himmelsburg (eine Burg auf dem Berge Olimpus) durch Zerstörung der Gegenwerke,

Georg. 1, 281, u. f.

und stürzt das Teufel-Geschlecht in die Finsterniß,

unter dem Namen von Anchises, (Regus, Priester Johannes) ist er der Vater des Aeneas,

und unter dem Namen des Bachus (auch

chaonius pater, schöne Vater genannt *Georg.* 2. 67.) und Dionysius, Weingott, und Großmeister, u. s. w.

wenn sich schon hin und wieder Berührungen äußern, welche die Theile wieder zum Ganzen fügen, und welche man fest anhalten muß, um die Geschichte von Phrygien, Indien, Aegiptien, Rom, Griechenland, Burgund, u. s. w. in den gehörigen Zusammenhang zu bringen.

Er scheint mir übrigens auch unter dem Bilde des *Sphinks*, das Schönheit und Sanftmuth mit Stärke verbindet, verstanden zu werden; auch August, dessen Enkel, bediente sich dieses Bildes als Siegel; der Name, *Sphinks* scheint aus schweigen, *sphi-cin. schwi-kin*, (das gr. *ph* ist das deutsche *w*) zusammengezogen zu seyn, denn Geheimnisse müssen freilich verschwiegen bleiben.

Eben so läßt man den Aeneas vor Erbauung der Stadt Rom nach der Zerstörung von Troja in Latium landen, und sich festsetzen, und eben denselben 300 Jahre später unter dem Namen, Romulus Rom bauen,

unter dem Namen, Philipp Macedo-

nier, Julius Caesar, Gallien erobern, unter Karl dem Grossen, Sachsen, unter Karl von Anjou, und Provence (eine römische Provinz) oder Karl I. Neapel, und Sicilien, u. s. w.

Die große Lücke zwischen Aeneas und Romulus ist unverkennbar, ohne der Zeiten vor Aeneas zu gedenken, und ehe Teucer, Teucrus, Dardanus, Uranos, Kronos, Conradus aus Italien nach Phrygien, oder Thracien flüchtete,

Aen. 3. 108.

denn durch bloße Namen von angeblichen Fürsten ist die Geschichte nicht ausgefüllt, die Nachwelt war mit todten Namen nicht befriedigt, sie verlangt Ereignisse, und Thaten.

Selbst die Zwischenzeit von Romulus bis Julius Caesar stellt nur einzelne Bruchstücke auf, wenn schon die verschiedenen Formen des römischen Freistaats nach der Vertreibung der Könige (Kaiser) bis zu der Ankunft der Aeneas, ungeachtet, daß sie sich freilich auf eine kürzern Zeitpunkt beschränken, Stoff genug an die Hand gaben, einen Zeitpunkt von 700 Jahren befriedigender, als geschehen, auszufüllen.

Ist nicht Julius Caesar, der seiner Mutter Venus einen Tempel baute, u. d. m., wie aus der Luft gefallen, und wie kommt er mit Aeneas in Verbindung, nach einem Zeitraume von mehr als tausend Jahren, ohne daß der Faden der Zeit überzeugend angehalten war?

Wie kommt es, daß erst Virgil die Heldenthaten des Aeneas unter August, dem unmittelbaren Nachfolger von Julius Caesar besang?

und Alexander, der Stifter des vorgeblichen griechischen (neurömischen) Reichs erst an Quintus Curtius einen eignen Geschichtschreiber erhielt?

obschon man sich bemüht hat, den Quintus Curtius bis zu den Zeiten des Tiber hinaufzuschieben, uneingedenk, daß Quintilian seiner nicht erwähnt hatte; aber sehr wahrscheinlich sind Beide Glieder einer jüngern Gesellschaft (classici) welche sich wechselseitig durch, *noster*, z. B. Quinctilianus noster, zu bezeichnen pflegen.

Daher auch die große Lücke in der griechischen Geschichte von der Zerstörung von Troja an bis zur Zurückkunft der sich nunmehr, wie vor kurzem die Napoleoniden,

aller Orten Thronen errichtenden Heraclíden, d. h. Aeneaden, aus Italien nach Macedonien, und Griechenland unter Philipp und Alexander, und von da an bis zur pharsalischen Schlacht unter Julius Caesar, und der Schlacht bei Actium unter August, wovon Virgil sagt:

ergo *inspęrata* tandem tellura potiti etc.
Actiaque iliacis (*trojanis*) celebramus
littora *ludis* etc.

olimpische Spiele,

§. 278. u. 280.

Der Zeitraum von Julius Caesar bis auf Karl den Großen ist nicht weniger unbefriedigend ausgefüllt.

Da kommen zwar Barbaren, die sich auch vorher zuweilen unter den Namen von Galliern, Cimbern und Teutonen hatten blicken lassen, ohne Zahl, zunächst Germanen, obgleich auf engem Kreise, allmählig auch Franken u. s. w., Ost- und Westrogothen, Longobarden, und endlich auch Sachsen, u. s. w. aus allen Winkeln Europens zum Vorschein, aber alle Stückweise, und ohne Verbindung.

F. f. f.

Dieſes planloſe Gewirre, dieſes Hin- und Herwogen ungeheurer Menſchen-Maſſen von eben derſelben Sprache, gleichſam von einem Jahrmarkte Europa's zum andern, währte bis in das ſogenannte Mittelalter fort, bis zu den Zeiten der Heinriche, aus welchen ſich nämlich der eigentliche Anfang der größten aller Staatsumwälzungen herſchreibt, die erſt unter Friederich 2. reifte, und vor und nach die gänzliche Auflöſung des jetzt in ſeinen letzten Trümmern kaum noch zuſammenhangenden Urreichs unwiederbringlich herbeiführte.

In dieſe Zeiten der Heinriche und Friederiche gehören die Flucht des Teucer, Dardanus, u. ſ. w. aus dem paradiſiſchen Italien,

die Afterreiche von Troja, Conſtantinopel, Jeruſalem, u. ſ. w.

die Reiche Neapel, Sicilien, Macedonien, Arelat, oder Burgundien, und überhaupt aller ſich von nun an vor und nach bildenden wälſchen Reiche u. Freiſtaaten,

die Erfindung, und der Gebrauch des groben Geſchützes, das der Gegner Jupiters nachzumachen verſuchte,

Aen. 6. 568.

die dionysischen, eleusinischen Geheimnisse, u. s. w.

und unmittelbar nach ihnen die gothischen (Goden-schen) Bethäuser, und der Dom (*dom*-us) zu Köln,

u. s. w.

Erst von dieser Zeit an hat die Geschichte mehr Zusammenhang, wenn sie schon noch immerfort mit einzelnen Unrichtigkeiten untermischt, und im Grunde eben dieselbe ist, welche sich von Aeneas an bis auf Karl, sogenannt von Anjou, über einen Zeitraum von mehr als zweitausend Jahren ausgebreitet hat,

und nur in diesen Zeiten ist der Hauptanhaltpunkt zu suchen, um die Geschichte wieder in Verbindung und Einheit zu bringen, und die ohne Ordnung durcheinander geworfenen Bruchstücke wieder in ein Ganzes zu sammeln.

Man lacht vielleicht, oder ärgert sich gar darüber, daß ich von Einheit rede, und vielmehr alles zu verwirren scheine,

corrector vitiorum falsarius dicor, et errores non auferre, sed serere,

alt. *Praef. Hieron. Presb. in lib. Job.*

ich muß mir solches gefallen lassen, dennoch

möchte ich rathen, ehe man sich mit einer Widerlegung auf den Grund der bisherigen Ansicht befaßt, die Geschichte vorher auch nach meiner Ansicht zu prüfen.

§. 64.

Namen aus Eigen.

Volksnamen.

Chonae, *Coneani* in Spanien, *Horat.*

Anken, d. h. Eigene, *jceni*, u. s. w.

Die übrigen, welche noch zu dieser Klasse gezogen werden könnten, scheinen Schimpfnamen zu seyn, z. B.

Anaxini, *Cauci*, *Cauchi*, *Chaones*, *Cicones*, u. s. w. Ochsen, wie z. B. auch *Cappadoces*, die Ochsenköpfe, *Caninefates*, Hundsfötter, u. s. w.

Man kann also annehmen, daß alle diejenigen Schriftsteller, welche sich dieser Schimpfnamen bedient haben, mit im Bunde gegen das Urreich waren.

Aachen, Aca, in Phönicien, *Suid.* Acca in Syrien, *Diod. sic.* Acá, in Italien, *liv.* Achaia, Acci in Spanien, *Ptolem.* Acon, Aegon, Agen, Ancona, Annecy, Aquino,
Canaan, Cannä, wo Hannibal die Römer schlug, China,
Enghien,
Goa, Goch, Guiana, Guienne, Guinea,
Hüningen,
Ka=m=in, Kongo,
M=äaco, M=einungen, M=em=m=ingen, M=onaco, M=ünchen, lat. monachium, vielleicht auch, mein Eigen;

München kann von einem von dem sogenannten Heinrich dem Löwen gestifteten Mönchskloster den Namen nicht haben, denn zu den Zeiten Friederichs I. war das Mönchthum in dem jetzigen Begriffe noch nicht denkbar;

Nanquin, Nicäa,
S=agan, Uf=ingen, an der Usbach, Uf=eigen;
überhaupt wird in Oestreich ein Bezirk Gaues, oder Landes Eigen genannt.
Bahlingen, Bengalen, Bologna, Boulogne,
Elbingen, Flemmingen, Lauingen, Leipzig, richtiger, Leipsig, Pleiß=eigen,
Paphlagonien, Polangen,
Billingen.
Viel Eigen,
Elchingen, Ellingen, oder Oellingen.
All=Eigen,
Flissingen, Vließingen,
Fluß=Eigen
Freisingen, Frei=Ser=Eigen,
Salzungen, Salz=eigen,
wie überhaupt alle Endungen in ing, ingen, ung, ank, onk, unk.
Einige dieser Namen können indessen auch mit Rücksicht auf

ihre Lage am Wasser, und besonders auch Badeorte aus Aach, Wasser, entstanden seyn.

Menschen-Namen.

Aegeon, Aga-mem-non, vielleicht, Eigen-Mann, Achá-menes, Großvater des Cyrus, Ancá-us,

Cuá-us, -Egon, Ejon, Eugen, Eigen,

Phaleg, Pheleg, Blecko, Viel Eigen.

Geschlechts-Namen.

Concino, Concin,

Eck, Eick,

Ge-mm-ingen, Gieg, Gi-mnich,

Hacke, Hagen,

Kin-s-ky, Knigge, König-s-egge, vielleicht auch, Königseigen, d. h. ein Königshof, curtis regia,

M-inucci.

Eigen, oder Mein-Eigen.

Aiguillon (im fr. heißt Nagel aiguillon, und ligne) Galen, Langen, Leiningen, Ligne, Lüning,

All-Eigen.

Alt-s-leben, Bilke, Flangini, Fle-mm-ing, Longeval, Pflug, Balke, Wilach, Wilich, Winkel,

Viel-Eigen.

Jeder freie Mann war Eigen-Mann, ingenuus, in England, kne-s-e, knigh-t, d. h. der Eigene, oder Eigen-od.

In den Verordnungen, und Befehlen der deutschen Kaiser standen die Knech-te mit unter den Rittern, und wurden daher auch Edelknechte genannt, und in der ältern Kriegsverfassung war eben derselbe freie Mann eher Knecht als Ritter; Knechte in dem jetzigen Begriffe waren ohne Ehre, d. h. unfähig zum Krieges- Hofes- und dem

nachher sogenannten Kirchen-Dienste, denn Ehre, Würde und Erbe waren gleichzeitig, und der Verlust von Würde und Erbe war daher auch Verlust der Ehre, in welchem Sinne ich denn auch schon oben

S. 707.

das Wort, Ehre, angewandt habe.

Eben so zeigt das Wort: Junker, einen Eigener, nied. *Eigenaar*, Gutsbesitzer an, denn nicht die jungen Herrn Söhne des Besitzers, sondern der Besitzer selbst wurde Junker genannt, und nur der Besitzer der Burg, oder des Hofes war Eigener, daher auch die meisten Städte, Dörfer, Herrschaften nach den Burgen genannt wurden.

Dahin gehören auch die türkischen Ehren-Namen, Aja, Caimacan, Sangiac, Schach, Eigen, Calif, Vieleigen, und der chinesischen Reichs-Bedienten, Koan;

desgleichen die Ehren-Benennung, König, gr. anax, anac-s;
Cha-m, Chan, Kun, bei den Persern und Tartaren,
Chang bei den Chinesen,
Cynge bei den Angelsachsen,
Inka, in Mexico und Peru,
ein neuer Beleg zum Beweise einer Urverbindung der Völker in Osten und Westen;
s. Schlegel über Indien S. 175.
Kangji, in der Sususpr. in Africa, das Oberhaupt,
King, Kingh, in England,
Kong, Kongu-r, Eigener, Kum-uck, bei den Isländern,
Kong, Kung, Kouung, bei den Gothen,
Koning, bei den Dänen,
Kuag, bei den Letten,
Kuning, bei Otfried:
er NB. *ostarichi* rihtit (richtet) so *frankono kuning* scal, so wie es ein Franken-König soll,
ad Ludov. reg. franc.

Schon hieraus kann man schließen, wes Geistes Kind Otfrid ist.

Negumani, Eigenmann, in Abissinien.

Zuweilen wird König auch durch *cani-s*, gr. *anac-s*, anax, ausgedrückt, z. B.

Cyrus canino lacte enutritus, der Königinn,

s. *Gorop. Hispan. Lib.* 4. a. E.

unter mancherlei Wendungen verräth er dennoch klar, daß er unter, Canis, König versteht.

Auf gleiche Weise ist es ohne Zweifel zu verstehen:

Socrati haud infrequens fuit, per *canem* jurare.

Dahin gehört auch:

erue a framea (*cornu unicornium*) animam meam, mein Herz, et de manu *cani-s* unicam meam, meine Einzige, Theure, Liebe,

Psalm. 21. v. 21.

wiewohl *canis* übrigens auch sehr häufig als Schimpfwort gebraucht wird.

Reg. lib. 2. cap. 3. v. 8. cap. 16. v. 9.

§. 65.

Namen aus Od und Erb.

Einzeln reichten dennoch die Wörter, Od, Erbe, Reich, Eigen nicht hin, eine zahllose Menge von Namen zu bilden, es ward also nöthig, sie mehr oder weniger mit einander zu verbinden.

Volksnamen.

Abaortae, Abrettini,

*Bardaei, Brementini, Britanni, Brito-*n-es,

*Euburiat-*es, *Obotriti, Parthi, Parthinii, Protropi, Vardaei, Veromandui,*

Od-Erben, oder Erb-oden, vielleicht auch, die, niederl. *de*, engl. *the*, Räuber.

Namen der Länder und Oerter.

Abdera, Aberda-m, Aberdo-n, in Schottland, Antorf, A-n-t-werpe-n,

s. dagegen die lächerliche Ableitung Becmanns, *Lingua lat.* S. 820.

Baruth, Baireuth, Bedbur, Beryt-us, in Phoenicien, Breda, Brod,

Deve-n-ter, Dobri-na,

Eporedia, in Italien, jetzt Ivrea, s. *Moreri:* ivrée,

Ottobeur-en, Patara,

Ratibor, Roveredo,

Tabor, Tabura, Te-n-eriffa, vielleicht zeigen auch Einige eine Fuhrt, Ueberfuhrt, wegen ihrer Lage am Waſſer, wie ich von

Douvre,

Erfurt, urſprünglich vielleicht G-era-furt, und nachher wegen eines denkwürdigen Sieges, Ehr-furt,

Fürth, u. ſ. w.

oder *waerd*, *waard*, wie ich von

Verden, Verdún, Vreden, vermuthe, und ſolches von, Kaiſerswerth, Werden an der Ruhr klar iſt, wohin auch

Wert-heim, Wert-ingen gehören.

Menschen-Namen.

Bardo, Bertha, Brett-us, Sohn des Hercules, Brut-us,
Debora,
Ehre-n-fried,
Ferdi-n-a-n-d,
Piritho-us, Prot-us, Prote-us, Properti-us, vielleicht zeigen Einige, Fürst an, wie Arioviſt, Diotrephos, vielleicht aber ſind dieſe letzte aus dem Worte, Frideri-c-us verſtümmelt, wie desgl.
Putiphar,
Rabodo, Radbod, Radbra-n-d, Radward,
Teutebert, Tiber, Tiburti-us, Tribo-nian,
Erb-ode;
Adelbra-n-d, Adelbert, Albert,
Barthel, Berthold,
Elbert, Hildebra-n-d,

Luitpra=n=d, Lubert,
Walde=m=ar, Walther,
All= oder Viel=od=Erb.

Geschlechtsnamen.

Baduari, Barozzi, zu Venedig, Baruth, Bedfort, Bender, Berbi=s=dorf, Bern=s=torf, Bettendorf, Bitter, Bo=n=aparte, Bra=n=d, Brandes, Bre=m=pt, Brünetti,
Erwitte,
Pfirdt, Pfurdt, Portia, Prato,
Rappard, Ripperda,
S=portia, Szabarri, S=t=f=abarri,
Tever=n, Trebra, Trip=s,
Vetter, Vetera=ni, Vir=m=u=n=d, Vrinz, Vri=n=t=f,
Werder, Werther=n, Wi=n=ter, Wrede, Wur=m=bra=n=d,
Erb=od, Od=erb, oder Beerbte, ist beerbt;
Zalibor, Zedebur, Zeibold,

Walderodi, Wöllwarth.

All- oder Viel-od-Erb.

Aldobrandini (Hildebrand)

Ar-m-feld, Barte-ns-leb-en, Breteuil, Elverfelde, M-erfeld, Radzivil, Warte-ns-leb-en;

Viel-od-erb;

Ueberhaupt zeigt die Endung leb-en Viel, so wie Feld Viel-od, und Dorf, schon für sich selbst, Od und Erbe an.

§. 66.

Namen aus Od und Reich.

Hieher scheinen zwar die

Volksnamen:

Arcades, Athocari, Athoraci,
Cacidiri, Cadurci, Caturiges, Charo-nes,
Dorisci, Etrusci,
Scordae, Scordisci,
Taurisci, Teucri, Thraces,
u. s. w.

zu gehören, ich halte mich aber überzeugt, daß darunter,

Oestreicher,

nämlich solche verstanden worden, welche zu der Zeit, als diese Namen vorkommen, noch fortdauernd Angehörige des Urvolks waren.

Durch *Taurisci* werden die Steiern angezeigt, allein mit *Stiria* verhält es sich wie mit *Istria*, und selbst mit *Austria*, denn Alle sind aus dem Urworte, Oestreich verstümmelt.

Sehr wahrscheinlich war das heutige Steier-mark die Mark von Oestreich gegen das damals abgetrennte Ungarn hin, so wie auch Kroazien, offenbar das versetzte Wort, Oestreich ist.

Die Engländer nennen die Deutschen, und insbesondere die nördlichen Handelsstädte, *Osterlins*, d. h.

s. Fischelet dict.

G. g. g.

und eben dieſelben ſind auch die vorgeblichen Menſchenfreſſer, *Laestrigones*, Oeſterlinge, Oeſtreicher;

vasta *Cyclopum*, et *Laestrigonum* corpora,

Strabo lib. 1.

nec *Laestrigonia Bachus* in amphora,

Wein in großen Oeſterlingſchen (deutſchen) Humpen,

lang-nescit mihi,

wird mir nicht lang;

er will ſagen: wenn ich ſchon am Weine keinen Ueberfluß habe;

dagegen:

moveri digna bono die

descende (amphora) promere *languidiora* vina,

langwährende, ſich lange haltende, alte Weine.

carm. 3. *ode* 16.

Namen der Länder und Oerter.

Aſtrakan,

Gráz, Grenada, Grodno,

Korinth, Kreta,

Thüringen, wiewohl unter Thüringen der Nieder-Rheingau verstanden zu werden scheint, woran nichts hindert, daß dieser Name jetzt auf einem andern Lande haftet.

Von Duisburg am Rhein heißt es nämlich, daß es in finibus *Thuringorum*, der Rheingauer gelegen, es scheint also, daß zu der Zeit, als derjenige, der auf diese Weise von Duisburg Meldung thut, gelebt hat, Geldern mit den übrigen Niederlanden in fremdem Besitz gewesen ist, oder Geldern gehörte zum Maasgau.

Auch scheint *Tacit.* durch die bekannte Stelle,

qui primi Rhenum transgressi gallos expulerint, tunc *Tungri*, etc.

die Rheingauer zu verstehen; so wie auch Ludwig der heilige zuweilen als Landgraf von Thüringen erscheint.

Menschen-Namen.

Arcadi-us,
Charide-mus, Crater-us,
Edgar,
Gerhard, Godhard, Gordia-n,
Gordi-us,
Odoacer, Otger, Ottocar,
Recared.
Od-reich, oder reich-Od;
vielleicht auch, der reiche;
Athalrich, Gerold, Gri-m-ald,
La-n-dger, Leodegar, Re-
gi-n-ald.
Allod-reich; u. s. w.

Geschlechtsnamen.

Car-n-ot, Contarini, zu Ve-
nedig,
Dor-n-ick, Drahe, Düroc,
Duyker,
Gordo-n, Gracht, Grüter,
Hardegg, Hartig,
Kreith, Rechter-n,
Tork, Tre-n-k, Türk,
Ugarte.

Od-reich;
Collovedo, Dolgorucki, Grimaldi, Heldreich,
Kalkreuth, Karolath, Kettler,
Allod-reich.

§. 67.

Namen aus Od und Eigen, Erb und Eigen, Reich und Eigen.

Volksnamen.

Attacini, Atturtiei, Auchatae, Caduceni, Cataceti, Catani, Catti, Getae, Gothi, u. s. w.
obgleich bei Einigen auch die bei den Volksnamen aus Od und Reich gemachte Bemerkung einzutreffen scheint.

Namen der Länder und Oerter.

Agazzo, Antiochien, Attica, Canada, Candien, Conde Conti,
Engadin,

botrus cypri dilectus meus mihi in vineis *Engaddi*,

Lib. cant. cap. 1. v. 14.

Gath, in Palästina, Ganta, Gent, Gonzaga, Gotha, Göttingen, Oettingen.

Od-eigen;

Calcuta, Catalonien, Dillingen, Etlingen,

All-od-eigen;

Gundelfingen, Podlachien, Wolagda,

Viel-od-eigen.

Bever-ungen, Erb-eigen.

Menschen-Namen.

Achate-s, Achati-us, Ach-m-ed, Aegidi-us,

Canut, Cato, Dodico, Etticho,

Od-eigen.

Catilina, Clotilde, Deucalion,

Galaad, Tyle-m-ach,

All-od-eigen.

Geschlechtsnamen.

Addington,
Choteck,
Haddick,
Stedingk,
Ungnade,

Hieher gehört auch des Cervantes Don Quich-otte, eigen Od;

Od-eigen,
Dankel-m-ann, Goldegg, Odef-chalchi,
Allo-od-eigen;
Clifton, Viel-od-eigen.
Cronegg, Kerkering, reich-eigen,
Crechting, Gradenighi in Venedig, reich-od-eigen,
Berlichingen, Viel-erb-eigen,
Bourgoing, reich-erb-eigen,
Leoprechting, Viel-reich-erb-eigen, u. s. w.

Namen aus Erb und Reich.

Volksnamen.

Agria-s-pae, Agro-s-pi, Arabi-s-ci, Ar-

Borichi, Argivi, Argippei, Avaricenses, Avari-s-ci,
Bajoarii, Barbariedrii, Bebrice-s, Bergone-s, Bibroci, Bigerron-es, Bercani, Bracari, Brege-s, Breuci,
Carpi, Carponi, Cavare-s, Cibarci, Preciani, Vargione-s, Veragri,
Erbreich, vielleicht auch reiche Räuber.

Namen der Länder und Oerter.

Abukir, Arboga, Africa;

Nicht selten wird in der Geschichte durch Africa Frankreich, Frei-Reich, besonders aber Süd-Frankreich verstanden, z. B. Lugdunum in *Africana* provincia, *Lion*, nicht unwahrscheinlich vordem Leiden genannt, un nom de *deuil*,

s. *Moreri, Lion*,

wie denn auch Leiden in den Niederlanden *Lugdunum* Batavorum genannt wird; übrigens wird durch den Ausdruck: un nom de deuil, umgekehrt, Leid, auf den

Namen Leiden verblümt angespielt, denn Leide-n, zeigt Alod, Edel an.

Hievon ist auch der Vers Virgils:

pontemque indignatus *Araxes*,
Aen. 8. 726.

zu verstehen, denn es galt hier den angeblichen Fluß *Araxes*, in der Gegend des Kaukachus nicht, sondern die Aar, Araris, die Aar-ach, worgus Virgil nach seiner Weise Araxes gebildet hat, und diese Brücke scheint bis zu dem Zeitpunkt, wovon er spricht, die Grenze zwischen Oestreich und dem neuen Westreich gewesen zu seyn, sowie überhaupt in dieser Gegend eine lange Reihe von Jahren mit der äußersten Erbitterung gekämpft, und Lion abwechselnd erobert wurde, aber auch wieder verloren ging.

Barca, Biberach, Braccia-no, Brech-in, in Schottland, Bre-s-cia, Brix-en, Bric-sen, Corfi-nium, Corfu,

Eborach, Erbach,
Ferraga, Fraga, Fraga=na,
Friga=no,
Grape, Jeper=n, Jauer,
Pe=s=cara, Porca, Prag, Praga,
Querci, Wagri=en,
Albuquerke, Algrabi=en,
Pflegra in Macedonien,
viel= oder all=reich=Erbe.

Menſchen=Namen.

Agape=n=or, Abogar=us, Ag=
bar=us, Agriope, Agrippa,
Baruch, Berengar, Beringer,
Caspar, Cecrops,
Crvurich, Gerberg, Peregr=in,
Rebecca, Regenbern, Vir=
gin=ius,
reiche Erbe,
Calpur=n=ia, Policarp, viel=
reiche Erbe.

Geſchlechts=Namen.

Abercor=n, Abercro=m=bi=n,
Berge, Berche=n, Borg, Bork,
Bork=en, Bra=n=cacio, Bra=
n=iki, Bre=n=ken,
Caraffa,
angeblich aus, me vostra *cara*

fe. Ihre Treue ist mir werth, wie sich nämlich ein Kaiser vor einem der Vorfahren der Caraffen, welcher sich durch treue Thaten ausgezeichnet hatte, ausgedrückt haben soll;

Crave-n, Cru-m-pipe-n,
Erbach, Fugger,
Greif, Gröbe-n, Grub,
Karpe-n, Kopf, Krabbe,
M-irbach, M-irepoic-s, *Mirepoix*,
N-eipperg, Oberg,
Perg, Pirch, Praga, Pröck,
Rappach, Rechberg, Reiffe-nberg, Ribbeck,
Werke-n, Vieeegg, Vreche-n,
Ueberacker, Ver-n-eck,
reiche Erbe;
Auersberg, Barschi, Borghese, Fischer, Foscarini in Venedig, Honnsbroich, Schaesberg, Schirp, Sforce, Spork,
sehr reicher Erb,
Barclay (de Tolly, der Edele) Berkelei, Ber-n-klau, Ber-nclo, Blücher, Brakel, Fuglar, Kepler, Pückler,

viel reicher Erb,

Aus Reich, und Erb scheint *Cicero* den Namen, *Arabarches*, unter welchem er den *Pompejus* verstehen soll, gebildet zu haben.

Unter dem Namen; Pompejus, wahrscheinlich aus, pompa, Pracht, scheint allerdings ein anderer von hohem Ansehen verborgen zu seyn, wäre es möglich, daß durch Arabarches, der Erbherrscher, Erbkaiser, und durch *Arabarchia*, Erbreich, das Erbkaiserthum, angezeigt würde, es ist wenigstens einer Untersuchung werth, wobei man sich aber durch Nebendinge, wodurch die Hauptsache gewöhnlich bemäntelt wird, nicht täuschen lassen muß.

Hieher gehören auch die Ehrennamen: *Proceri*, *Proceres*, reiche, sehr reiche Erben, die griechischen *Eparchi*, die moskovischen, und siebenbürgischen Bojaren, das türkische *Kiabur*, Graf, und das spanische *vigueria*, Grafschaft, so wie auch noch zu den Zeiten des *Menage*, die vornehmste obrigkeitliche Person zu Autun, wahrscheinlich ehedem, Elfen,

s. oben S. 328,

Vierg, Graf, genannt wurde,

s. auch 514.

Als Gerichtsvorsitzer waren die Grafen ursprünglich Frager, zugleich aber auch Erben, und reiche Erben.

Eben so wurden die sieben (1) Beisitzer, Siebener, nicht allein *rathinburgii*, Rathgeber, sondern auch *rachinburgii*, reiche Erben genannt, denn nur ein freier Mann, ein Ode, Erbe, Wehre, konnte Siebener seyn.

Offenbar soll durch das verunstaltete Semperfrei Siebenerfrei angezeigt werden, so wie auch eine unrichtige Mundart aus Sieben, *s-e-abin-us*, woher S=ch=eyen, S=ch=effen, und, um sich gar vornehm auszudrücken, zuletzt, S=ch=öpfe, entstanden ist, und vielleicht endlich noch gar S=chöpfe entstanden seyn würde.

Vielleicht wird auch durch Vier=graf ein Erb=graf, hereditarius, angezeigt, zum Unterschiede von den Grafen, als Richtern, auf Lebenszeit.

---

(1) Daher durch eine fehlerhafte Aussprache des Worts, Sieben, niederd. Seven, *s-e-abin-i*, S=ch=effen, welche auch sapiens,

scions, intelligens, divinus, genannt werden.

Dergleichen Siebener-Gerichte äußern sich aller Orten, und besonders auch in Frankreich zu Lion, Paris, u. s. w.; zu Bordeaux heissen sich Geschworne, zu Toulouse Gewaltherrn, in Provence, u. s. w. zum Beweise der frühern Beziehung mit dem neu-römischen Staate, Consulen. u. s. w.

Selbst der Kaiser hatte sieben Räthe, deren auch in der Geschichte der sogenannten Könige von Persien häufig erwähnt wird.

Besonders ist das Siebener-Gericht bei Hiob, wovon vier gegen drei stimmten, merkwürdig.

Auch ist das öffentliche Gerichthalten, und zwar unter freiem Himmel, eine ursprünglich deutsche Einrichtung, und was jetzt Schranke ist, war damals Hag, niederl. hegge, fr. haie, daher, Gericht hägen, hegen.

Solches geschah mündlich, und überhaupt waren alle Zusammenkünfte der Alten, auf den sogenannten Bauer- oder Sadel-Sch-ulten, d. h. ältesten Höfen, um sich über gemeinsame Angelegenheiten zu be-

sprechen, blos mündlich; sie wurden deswegen auch Sprachen genannt, z. B. Bauernsprache, Hofsprache, nachher Hof- Hofesgericht.

Uebrigens war die Siebenzahl die beliebteste, denn so wie Ormuzd mit sieben Amschaspands umgeben war, so hatte Brama seine sieben Pitrès, Priester, d. h. Vorsteher, Oberste, oder Vertrauteste, u. s. w.

§. 69.

Namen aus Od, Erb, und Reich.

Volksnamen.

Bactri, *Bactriani*, *Boructuarii*, *Branchidae*, *Brancotii*, *Brigantes*, (vielleicht auch im fr. Sinne, *Brigands*) *Bructeri*, *Burgundiones*, *Busacteri*,

Cantabri, *Carpetani*, *Centuripini*, *Derbices*, *Intovergi*, *Petigori*, vielleicht auch Betrieger, *Reudigni*,

Treboxi, vielleicht auch Treibochsen.

Namen der Länder und Oerter.

Bactra, Budderich, Braganza, Bregenz, Bukarest, Diarbeck, Edinburg, Oedenburg, Perigord, Pikardie.

Menschen-Namen.

Bartger, Borchart,
Craft, Crafto,
Dagobert,
Eberhard, Ecbert,
Fridiget, Friederich, wohin auch die Namen, Arphaxad, Eporedorix, Vercingetorix, in welche n eingeschoben ist, Verodoctius, Viridorix gehören; desgleichen, Divitiacus, aus welchem r, und Orgetorix, aus welchem f weggeworfen ist; ich vermuthe, daß auch Darius, aus welchem f, und c, ch, oder k weggeworfen, hieher gehört;

dahin gehört auch *Archippus*,

aus welchem d weggeworfen ist,
p-hri-d-aricus,
quin et m-*arrubia* (Räuber) de
gente sacerdos etc Herzog,
aerdsoc,
Archippi regis missus etc.
vipereo generi etc.
Virg. Aen. lib. 7. v, 750. u. f.

Gerbert, Gerfrid, Godfrid' Gu=m=pert,
Regi=n=bret, Richbert, Vide=rich,
Od= Erb= Reich,
Archibald, Balderich, Erchan=bald, Garibald,
All= oder Viel= Od= Erb= Reich.

Geschlechtsnamen.

Bagradi=ni, ital. Bagrati=on, russ. Bate=n=berg, Bratbeck, Breitbach,
Cortenbach, Taufkirchen, Vridach.
Od= Erb= Reich,
Bellegarde, Dalberg, Wald=kirch,

H. h. h.

§. 70.

Namen aus Au, Veen,

Wick, Ort,
Lohe, Wald, Hain,
Born, See, Meer, Moor,
Marsch, Werd,
Hamm, Heim, Feld, Land,
Weiler, Haus, Burg,
Laufen, Furt, Brück, Mund,
Burg, Fels, Stein, Füßen,
Baden, Halle,
Dorf, Leere, u. s. w.

Au wird nach Verschiedenheit der Mundarten auch Eu, Ey, y, u. s. w. ausgesprochen.

Namen der Länder und Oerter.

Aea in Kolchis, *Plin.* desgl. in Aegypten,
Hanau, Huy,

Java, Jena, Jonien,
Aeolien, Au,
Biel, Liebenau, Löbau, Löwen, Lybien,
Pillau, Plauen, Velau, Velay in Langendoc, Vielau,
Landau, Lindau,
All od. Au, oder Au-niederd. Eu-land; die Holländer nennen auf diese Weise ein Flachsland, Oeland,
Au-rach, Au-rich, Ger-au,
Jericho,
Krakau, Krumau, Orange,
Rackow, Reichenau, York,
Reichau, Au-reich,
Barby, Ver-n-au, Berry,
Prerau,
Erbau, Au-erb,
Corbau, Corvey, Paraguay, am Flusse gl. N.
Erb-Reich-Au,
Cordova, Reich-Od. Au,

Hieher gehören auch:

Blumenau,

Grün-au,
gryn-a Moesiae civitas,
ubi est locus amoenus, multis
juccundus, *gramine*, *floribusque*
variis omni tempore vestitus, *Strabo*.

Wer kann hier das deutsche Grünau verkennen?

Nassau,

Raben-au, in Italien Ravenna, wahrscheinlich Erb-Au,

Geschlechts-Namen.

Wahl, Wall,
All-Au,

Belau, Biele-n, Loval, Lieve-n, Löben, Löwe, Palfy, Pfeil, Ueffel, Bele-n, Wulfsen,
Viel-Au,

Wenge, Eigen-Au, Wald, Waldau, Wal-m-oden, Wedel, Welde-n, Wilde-n, Wolde-n,
All-Od-Au,

Been,
viele Auen bilden ein Been, d.

h. ein Sumpf- Moor- Torfland.

Volks-Namen.

Venni, unrichtig, *fenni*, daher Veen-land, jetzt Fin-land,
das Stift Fünen, oder Fyen in Dänemark, Veen,
Finn-mark in Norwegen
Veen-mark,
Venees in Bretagne,
Ween in Schweden,
Wien in Oestreich,
Vienne, angeblich, quod *biennion* facta fuerit, in Frankreich, versetzt, *Ninive*,
Zütphen, stat Süd-veen, daher auch *venedi*, Veen- oder jetzt Wenden, in Asien durch Versetzung Beduinen.

Wick,

Wick, niederl. wyc, lat, *vicus*, woher, *civ*-itas, und *civ*-is scheint aus Au und Eigen, oder aus Au, und Eck, Winkel, gebildet zu seyn.

Wick, bei Maſtricht,

Berwick, Bru-ns-wick, Braunſchweig, (eben ſo wie Braunau, Brauns-berg, Braunfels, d. h. Erbau, u. ſ. w.) angeblich von braun, einem braunen Pferde, und ſchweige,

Warwickh, Warwick,

Erb-Wick, oder Wick-Erb,

Kattwick, in Holland, und Kettwich an der Ruhr,

Wick-od, unrichtig *vicus cattorum* genannt.

So wie im Allgemeinen alle Orte, groß und klein, von einem einzigen Hofe ausgegangen ſind, ſo beſteht noch fortdauernd die Solſtätte davon, unter dem Namen: Hof Kettwich, und ein Cattenvolk hier, wie in Holland, iſt Dichtung.

Es ſcheint auch, daß ein Viertel von Rom dieſen Namen geführt hat,

durch: nam et *vicus* celeberrima parte oppidi NB. *jam pridem Octavius* vocabatur, *Suet. in Aug.* wahrscheinlich der *vicus thúscus*, scheint das deutsche Viertel angezeigt zu werden, denn auch *Octavius* scheint deutsch, und so viel als *Germanicus* anzuzeigen.

Hieher gehören noch:

Schles-wig, d. h. Schleys-wig, Wick am Meerbusen Schley,

Greenwich, Sandwich, u. s. w.

Geschlechts-Namen.

Dalwigk, Delwig,
Viel-Wick-Od.

Pélavicini, viel Wick, vielleicht auch aus d-alawig, durch umbildung des d in p, p-alavicini, mit Anhängung einer italischen Endung.

Ort,
nicht allein jedes einzelne Stück eines Guts, jedes einzelne Gut, jede einzelne Stadt, sondern auch die Gesammtheit von Gütern und Städten wird, wie z. B. in

der Schweiz, und in den Reichsritterschaftlichen Besitzungen, Ort genannt.

Orts- und zum Theil auch Geschlechts-Namen.

Dort, Erdödy,

M-adera, M-adura, M-erida, M-erode, M-iranda;

diese können indessen auch aus Od, und Ruhm, Ode des Ruhms, gebildet seyn,

Ort, Orta, Otranto, Ortenau, Rheda, Rhodus, Roth, Rüden, Thorn, Trient,

vielleicht auch aus, Ehre, und Od, so wie Dresden, Triest, Ehre-Sitz.

Hieher scheinen auch die Geschlechtsnamen:

Latour, Lederer, Lerode, Lodron,

All-od-Ort,

zu gehören, obgleich dieselben auch, insofern sie nicht ursprünglich Ortsnamen sind, einen

Allod-herrn, edlen Herrn, Freiherrn anzeigen, oder auch, wie das englische, Lord, aus Edler, (Lady, Edle) gebildet seyn können.

Lohe.

Ein lichter, flacher Wald heißt Lohe, Loh.

Orts- und zum Theil Geschlechts-Namen.

Loe, Hohenlohe,
Wen-lo, Veen-lo.

Wald.

Wald, Odenwald, d. h. Waldod,
Waldeck, d. h. Waldeigen, vielleicht auch, Viel-Od, Viel-Eigen-Od,
Waldheim.

Hain.

Blankenhain,
Hainrich.

Born, Brunn-en,
Borneo,
Heil-bron, Heils-brunn,

vom Heilwasser,
Hellbrunn,
Königsbronn,
Herborn, wahrscheinlich Ehreborn,
Pader-born,
Warm-brunn,
vielleicht gehört auch Brauns-weig, Börns-wick, u. d. m. hieher;
vielleicht auch, Em-brün in Fr. am Born.

See.
Anglesea in Nordwallis,
Oden-see, Od-essa, See-Od,
Wa-sa, See-Au, vielleicht auch Wasser.

Meer.
Ermeland, Meerland,
Pommern, Meer-erb.

Moor, Marsch, d. h. Moorisch, Mor-ungen, in Preussen, Moor-eigen,
Marais in Frankreich,
Marasch, türk.

Moeurs, Morſ=en am Genfer See,
Myſore, Simmer=n, Syrmi=en,
Dit=marſ=en, Ot=marſ=en,
Sarm=at=ien,
Marſch=od.
Merſe=burg, Merſpurg in Frankreich, *Bourg sur mer*, welches nicht am Meere, ſondern nahe bei dem Zuſammenfluſſe der Dordogne und Garonne liegt.

Werd, niederl. *waardt*, abgedeichtes Land am, oder im Waſſer,
Donau=werth,
Ford=an an der Weichſel,
Leu=warden, am Eefluß in Friesland,
Kaiſers=werth,
Werden an der Weſer, Verdün an der Maas,
Werden an der Ruhr,
Wert=heim am Main.

Hamm.
Durch Hamm wird im All=

gemeinen eine Waldgegend angezeigt.

Hamm in der Grafschaft Mark, in der Picardie,

Ham=burg.

Heim.

Arn=heim, soll vielleicht Rhein=heim heissen, oder Rhein=Ehren=heim,

Bethle=hem,

Bent=heim, d. h. Weiden= (niederrh. Beyden=) heim,

Feld=heim, Forchheim,

Gerus=heim, Heiden=heim, Hildes=heim, d. h. Edels=heim, wie z. B. Edelstetten,

Man=heim, Mindel=heim,

Oden=heim,

Thal=heim,

Wald=heim, Weinheim, Wertheim.

Feld.

Arnfeld, d. h. Ehrefeld,

Birken=feld, Eichsfeld, Grünfeld, Hersfeld, d. h. Heers= oder auch das Ehre=feld, Kranichfeld, Krefeld, vielleicht Krähefeld.

Land.

Aland, Deutschland, England, d. h. enge Land, eine Landenge, Landzunge zwischen zwei Meeren; die Abstammung der Engländer von den Angeln und Sachsen ist eben so eine Mähre, wie die der Sachsen in Siebenbürgen,

Finland, Veen-land,

Gothland, Grönland,

Ingermanland, Irland, vielleicht, Ehreland, Jütland,

Kurland, Laaland, Langeland, Lappland, Alpland, Schottland, Sealand, d. h. Yssel-land, Seeland.

Hieher gehören auch, Hochland, Niederland, Mittelland.

Weiler.

Aar-weiler, vom Flusse Aar,

Baden-weiler, von den warmen Bädern.

Haus, Hausen.

Aahaus, an der Aa, Hausen, Burghausen, Neuhaus,

Ochsen-hausen, Sachsen-hausen.

Burg.

die verschiedenen Burge, *Bourg* in Frankreich u. aller Orten.

Brandenburg, an der Havel, in Alt-Preussen, Schwaben; Freiburg, Haarburg, Ehrenburg, Neuburg, Neuenburg, *Neufchateau, Neufchatel*, auch *Bourganeuf*, z. B. in der *Marche*, Oedenburg, Petersburg, in Virginien Petersborough, Salzburg, Strasburg am Rhein, an der Drewenz, in der Uker-Mark, Weil-burg.

Die Orte an Wasserfällen wurden

Lauf, Laufen, wie z. B. in der Schweiz, u. a. a. O. mehr, und die Hauptüberfahrten

Furt, Dyhren-furt, d. h. Oder-furt,

Erfurt, s. S. 833.

Frankfurt a. M. an der O.

Fürth, an dem Zusammenflusse zweier Flüsse,
Isefjörd, ein Meerbusen, wahrscheinlich Eisfurt,
Klagefurt, richtiger Glanenfurt,
Poitiers, am Clainfl. in Frankreich,
Querfurt, Steinfurt an der Aa;
oder auch wegen der Verbindung durch Brücken,
Brück genannt;
Brück in Oestreich, Franken, in der Schweiz,
Brügge in Flandern,
Insbruck am Inn,
Osnabrück a. d. Hase, oesia,
Saarbrück an der Saar,
Zweibrück,
Brück heißt in der engl. Spr. *Bri-d-ge*, daher,
Cambridge, am Fl. Cam;
Es folgt wohl von selbst, daß Brück in Frankreich mit *pont* vertauscht ist, z. B.
Pont-oise, Oseabrück, *oesiae briga*;

Die Ergießungen der Flüsse in Seen, oder kleinerer in größere u. s. w. heißen

Mund, Gemund,

und so wurden also auch die daran gebauten Orte genannt;

Dendermonde, am Ausflusse der Dender in die Schelde,

Dünamund,

Gemund,

Hallermund,

Münden, an dem Zusammenflusse der Werra und Fulda, von nun an Weser,

Neckar-Gemünd, Orlamund, Pennemund, Roermund, Schwinemund, Tangermund, Travemund, Uckermund, Weichselmund;

in England:

Fall-mouth, Mon-mouth, Yar-mouth, Waare-mouth;

und wie es mir scheint, auch Pyr-mont, ehedem Viermund, welcher Name wieder herzustellen wäre, da Pyr-

mont halb griechisch und halb französisch klingt, und wahrscheinlich auch von den Franzosen umgetauft ist;

in Frankreich:

bouche, z. B. bouches-du-Rhone, ehedem, *Metina*, *Metine*, Rhone-Mund,

s. *Lacombe*.

Hieher gehört auch: et huic *freto* (Furt) et aliis nomen *oris* apud *graecos*, Oesterreicher, inditum, *os* autem intro navigantibus principium est, extremum foras navigantibus,

Strabo lib. 3. *p. m.* 99.

und: septimum *os* jstri,

Tacit.

Wo die Orte in Mund nicht nicht mehr unmittelbar am Ausflusse liegen, da ist anzunehmen, daß die Hauptflüsse, in welche sich die kleineren, oder Bäche ergießen, ihren Lauf geändert, und die Seen sich zurückgezogen haben.

J. i. i.

Die Gebirgsörte erhielten den Namen

Berg,

Altenberg, woher das Herzogthum Berg den Namen führt,

Amberg, d. h. am Berg, dahin gehört auch Pergamus,

Pergama, Pergama vero dicta sunt arces trojanae, quae quoniam *altissimae* fuerunt, omnia aedificia *Pergama* sunt appellata,

Nicol. Perott.

Arensberg, d. h. Ehreberg,

Auersberg, fr. *mont-ausier*,

Bamberg; Bergamo, d. h. am Berg,

Bergen in Norwegen, Rügen,

Bergen, jetzt *Mons*, richtiger Monts, montes, in Hennegau,

Blankenberg, auch Klarenberg, fr. *mont brillant, clermont*, clairmont (*Claramontana* stirps que *Borbonia* nominata est. *Tillius*) span. *claros* montes, ital. *chiaramonte*, des jetzigen Papstes Geschlechtsname,

Blomberg, Blumberg, fr. mont-alambon,

Ehresberg,

Falkenberg, fr. *montfaucon*, ital. *monte falcone*,

Frankenberg, fr. *franchimont*,

Freiberg, fr. *montlibre*,

Freudenberg, fr. montjoie,

Fürstenberg,

Grünberg, ital. monte verde, z. B. in Neapel,

Kahlenberg, woher Kalabrien, fr. *mont-chal*, ital. *montecuculi*, vielleicht auch Lichtenberg, Leuchtenberg,

Königsberg, in Preussen, Sachsen, Ungarn, u. s. w. fr. montréal, in Sicilien montreale,

Kronenberg, Langenberg, Leberberg, (Jura) vielleicht Liceberg, fr. *mont-pellier*.

Löwenberg, fr. *mont olieu*, ital. mónte leone,

Perugia,

Reichenberg, *mont-brac*, eine Burg in *Limousin*,

Rosenberg, fr. mont-rose, ital. monterosa,

Rothenberg, ital. *monte fusco*,
Schneeberg, in Oestreich, Franken, in der Grafschaft Glatz, im Erzgebirge, und der *mont cenis*,
Sonnenberg, in der vorder östr. Grafschaft Pludenz, der *montesson* zu Lyon, und die Berge Sinai, und Sion,
Spitzbergen, fr. *aigue-mont, mont-aigu*, auch *aigue perc*, bei *Montpensier* (vielleicht Wasserberg) in Auvergne, *monte-agudo* in Spanien,
Schreckenberg,
Schwarzenberg, ital. *montenegro, montenegri*.
Weissenberg, Wittenberg, montblanc, und wahrscheinlich ist auch Savoien aus Weissenau versetzt,
Wartberg, Wartenberg, *montfort, mont-ferrat*.

Uebrigens werden Burg, Brück, und Berg nicht selten verwechselt, in welchen Fällen man sich aus der örtlichen Lage

bescheiden muß; es ist daher auch möglich, daß Prag, dessen Namen ich oben aus Reich, und Erbe abgeleitet habe (S. 758) vielmehr Burg, Brück, oder Berg anzeigt.

Eben so wird auch durch *Briga* nicht allein Brück, sondern auch Berg ausgedrückt, z. B. Rhodanus fontes habet non longe ab jstri, Rhenique fontibus prope *montem*, qui vulgo *Briga*, Furkaberg,

Marcell.

wovon eigentlich das Wort Furka schon für sich allein Berg ausdrückt, indem nur verwandte Laute vertauscht sind.

Waren die Anhöhen Klippen, so werden die darauf gebauten Orte,

Fels,

z. B. Ehren-fels, Lichtenfels, Rheinfels, Rothenfels, Weissenfels, oder

Stein,

genannt, z. B.

Stein am Anger, an der Donau, am Rheine,

Andes, Sidon, Sitten, Tunis, Nizza, Zante, durch Versetzung des st, in ts, oder z,

Ehren-stein, Ehrenbreitstein, Falkenstein, Hohestein, Königstein,

Rabastein, in Languedock, *Moreri.* nach welchem diese Stadt drei *rave-s*, Rüben, ich vermuthe aber, Raben im Wappen führt, in jedem Falle ist es ein deutscher Name, deren in Frankreich noch in Menge aufzufinden seyn dürften;

Ravenstein, Rauestein,

Wolkenstein, ital. monte pulcian-o, Waldenstein.

Der Ortsname Stein, nach Verschiedenheit der Mundarten, Stain, ist, wie gewöhnlich auch Geschlechtsname, u. zuweilen, wie es scheint, versetzt, in Sand, Osten, Ostein, in Ungarn

Nadasdi, zu Venedig Sanudi, Ziani, durch Versetzung des st in ts, oder z.

Orte unter den Gebirgen werden

Füßen

genannt, z. B.

Füßen, *fauces*, (auch Schlucht) *faucena*, am Fuße der sogenannten jülischen Alpen,

Füßen am Lech,

Fuß-ach, castrum *fauciacum* in Austria a *fluvio*, quo alluitur, Ach, et *pedibus* Alpium, quibus adjacet, sic dictum,

Wachter.

Daher auch *Pie-d-mont*, *Pedemontium*, ohne Zweifel ursprünglich Füeßen.

Orte an Heilbrunnen heissen

Baden,

z. B. Baden in Oestreich,
Schwaben, in der Schweiz.
Bath in England,
Badenweiler,
Batta-glia, in Italien, wahrscheinlich Klein-Baden, und

selbst in Abona, Baden, scheint d weggeworfen zu seyn,
Pfeffersbad,
Wildbad, Wisbaden,
zuweilen Ach, Aach, aquae, Wasser, wie
Aachen,
Aix in Frankreich und Savoien,
und Orte an Salzquellen
Halle,
z. B. Hall am Inn, Kocher, an der Saale, Salza, Hallstadt, Reichenhall,
oder auch nach dem Worte
Salz,
z. B. Alten-Salze,
Groß-Salze,
Salzburg, fr. *chateau-salins*, Salzhausen, Salzkothen, *salins*, *salliés*, im fr.
Salz-detfurt, Salzungen,
Soltorf, Sulz am Neckar,
Sulza an der Ilm, u. d. m.

Die Gesammtheit zusammenhängender Wohnstellen auf dem Lande heißt,

Dorf,
aus ursprünglichen Dörfern sind indessen sehr viele Städte entstanden,
Allendorf, soll wahrscheinlich Hallendorf heissen, indem es ein Salzwerk hat,
A-dorf, Altorf, Burgdorf, Düsseldorf, u. s. w.
Oede, ungebaute Gegenden werden
Leere
genannt, und nach Verschiedenheit der Mundarten, Lare, fr. *larri-s*, s. *Lacombe*,
Leer in Ostfr.
Leer-dam, Ler-wick in Schottland,
Wetzlar, an der Wetzbach.
Die beiden Eiländer Leere, *Lero*, *Lerina*, auf der Küste von Provence, Cannes gegenüber, nach Antibes hin,
s. *Moreri*, *lerins*.
u. s. w.

§. 71.

Namen der Flüsse aus: Od, Erb, Ach, Bach, Born, Brunn, Wasser, u. s. w.

Eben dieselbe Bewandniß, wie mit den Namen der Länder, und Oerter, hat es auch mit den Namen der Flüsse, und nicht selten haben die Flüsse gemeinschaftliche Namen mit den Hauptorten der Länder, welche sie durchströmen.

z. B. Bibra, Eger, Elbing, Erlau, Fulda, Raab.

Oft hat dabei der kleinere Fluß den Vorzug vor dem größern gehabt, wie z. B.

Wien vor der Donau, u. a. m.

Aus Od,

Adda, Do=n, in England, und Rußl.

J=n=d, ein Od,

N=id, N=idda, N=ido, N=ith,

Erb,

Arawari, in Amer., Arve,

Bibiribe, in Amer.

Bibro, Ebro, Ibar, in Ser=

vien, M-orava, N-arva, Obra, Orb, Orbe, Raab, Piper, Var, Weare in Engl. Werra, Wipper, Wupper,

Erb, oder Erb-au,

Bor-m-ida, Do-ber, N-arbonne, Tau-ber, Erb-od.

Aus Reich,

Agger, A-n-ger, Arc, Arga, Arge-n, Argu-n, Eger, Gra-n, Gurk, Jecker, Kocher, Neckar, Ocker, Nega, Neg-en, Neghe-ne in Ital. Yare in Engl.

Au, Aue, niederd. Eu, niederl. ei, u. s. w.

Au, die goldene, in Thüringen, Au, in der Gr. Ranzau, Aue in Schlesien,

J-nn, *oe*-nus,

M-ay-n, in Fr. M-*ai*-ne, M-*aye*-nne, M-*aea*-n-der, der Main,

N-ouai-n, Wie-nne, in Fr. Wie-n, Au, eine Au,

Alba, *Borysthenes*, bei *Strabo*,

Alpha, in Friesland,

Alphe:us, in Griechenland, oder auch A:fluß,
Blau, Bliva,
Elbe, böhm. verſetzt Labe,
Leibe in Vorder:öſtr. ehedem ſoll auch die Tiber *Albula*, Elbe geheiſſen haben,
Elva, Lippe, Blie, Wa:al, in Schweden werden die Flüſſe überhaupt Elfwen genannt,
All: oder Viel:Au,
Lai:ne, jetzt Leine, Lena, Leno, Lahn, Leene, Lein, umgewandt Nil, Lon in Engl.
All:Au.

Ort,
Doria, Douero, Drau, Drawe, Eder, Eider, Oder, vielleicht auch die Ruhr, davon unten.

Ach, Aach, aquae, angeblich von, *à qua* juvamur, *Fest.*
Aach, in Schweden.
Aka, in Rußland.

Häufiger erscheint es in zusammengesetzten Wörtern:

Eber-ach,

Eisen-ach, soll wahrscheinlich Resen-ach heissen,

Leib-ach, Wol-ga,

Viel-Ach,

Salz-ach, Schwarz-ach,

Stein-ach, Wert-ach.

A oder Aa,

durch A, oder Aa hat schon *Hesychius* einen Zusammenfluß von Gewässern bezeichnet, und viele Flüsse in allen Weltgegenden führen diesen Namen, z. B. in Geldern, Overissel, Münster, Steinfurt, Lingen, Ravensberg in der Schweiz, in Kurland, Bearn, Frankreich, u. s. w. und nach

Le Pilleur, S. 93.

hat auch die Saone den Namen Aa geführt, auch Aar, Ehre, Ehren-A, Ehren-ach, woher vielleicht der *Araxes* Virgils,

s. oben S 845.

Eben so scheint unter *Ach-eron*,

der Rhein, Rhein-ach verstanden zu werden, so wie unter dem Reiche den Todten, der ewig Schlafenden, dormientes somnum sempiternum, endlich aber Wiedererwachten das Reich am rechten Ufer des Rheins, und durch *affronter l'Acheron*, über den Rhein gehen, verstanden zu werden scheint.

Born, Brunn,
Borne in Languedoc.

Wasser,
Aborras, *Strabo*,
Ab-sar-us in Armenien, *Plin.*
Bas-ir-is in Persien,
Bassora in der Türkei,
Bersabe, puteus juramenti, in Judäa,
Sar-sa-rus in Ital. *Ovid.*
Furieuse,
Passer in Tirol,
Pers in Neu-Preussen,
Reuß, R-e-v-s,
Sauer-ne, Sevre, Soreb, Spree, Sura, Sure,
Verbas in Bosnien,

Veser-ns in Campanien, bei *Cic. Liv. Aur. Vict.*

Weser.

Niederl. *Waater*,

Batara, Fluß in Grusien,

Padder, Pudder, Puter, Namen von Flüssen in Indien,

Pader, woher Paderborn,

Wetter, woher Wetter-au.

Nach Wasser, *Waater*, werden auch verschiedene Orte genannt, z. B.

Passar-owitz, in Servien,

Wasser-burg,

Wasser-trudingen,

Waterford in Engl. wie *Bord-eaux*, Ach-furt.

Bei einigen Namen der Flüsse hat man sich nicht genau an die Bestandtheile des Worts, Wasser, gebunden, und bald den einen, bald den andern Buchstaben weggeworfen,

Asopus, Aesopus, *Strabo*,

Fuhse, Isapis,

Phasis, Phison, Pisse,

Sapis, Save, Seeve, Soswa,

in Siberien, Weiß, in Siebenb. Wese, Wiese,
in welchen r,
Iser, Isere, Saar, Sara, Serio, Sorr,
in welchen w,
Aese, Aesius,
Oese, Ose, woher, Osenbrück, fr. *pont-oise*, Ossa, Sesia, Sessia, Soese,
in welchen r, und w ausgeworfen sind.

Es ist aber doch bemerkenswerth, daß in allen der Hauptlaut s, wie denn auch See das Wurzelwort von Wasser zu seyn scheint, beibehalten ist.

Eben dieselbe Bewandtniß hat es mit einigen Orts- und Länder-Namen, z. B.
Abyssinien, Asow, Bassa, Bosnien, Paes, Passau, Pisa, Posen, Wasa, Wasungen.

Die Namen aus,
Bach, niederl. *Beek*,
sprechen von selbst.

Auch ist es klar, daß der Name des Flusses Strimon in Bosnien aus

Strom,

ohne Zweifel auch der Grafensitz Stirum aus Ruhrstrom, und der Marasch in Ungarn aus

Marsch

genommen ist.

Fortlaufende Höhlungen werden Röhre genannt, daher Erd-röhre, Wasser-röhre, Brunnen-röhre, Knochen-röhre,

u. s. w.

Daher also auch die Namen einiger Flüsse, z. B.

Aar, Eure, Ohra, Ohre, Roer, Ruhr,

wiewohl auch der eine, oder andere aus

Ehre,

in Beziehung auf Siege genommen seyn kann, und die Ortsnamen Siegburg, so wie die Namen der Flüsse, Sieg, *Segua*-na, jetzt, *Seine*, *Sag*-ona, jetzt

Saone, ehedem Aa, nachher Aar, offenbar aus dem Worte,

Sieg

genommen sind.

§. 72.

Die Namen von anscheinlich anderer Entstehung.

Es ist gleichwohl unverkennbar, daß nicht alle Namen auf diese Quellen zurückgeführt werden können, aber dann sind sie entweder durch die Länge der Zeit, oder durch die Abweichungen der Mundarten, oder auch absichtlich verstümmelt, nicht selten aber kann durch die einzige Wiel- vertauschung eines einzigen verwandten Buchstaben der Urbegriff hergestellt werden.

In der griechischen Sprache wie in der lateinischen ist z. B. der W Laut weggeworfen, aber mit andern vertauscht, wodurch also das Urwort verdunkelt wurde, z. B.

B-ethania, in der Nähe von Jerusalem,

B-ithynia in Asien W-eiden-au, u. s. w.

und auch selbst in der deutschen Sprache B=e d a u statt W=e d a u.

Auf diesem Wege sind auch Hauptlaute mit Hülfslauten vertauscht, z. B. in der spanischen Spr. wie

Pablo statt Paulo,

u. s. w.

Sind aber sogar Hülfslaute mit Hauptlauten vertauscht worden, so ist der Urbegriff noch unkennbarer, wie z. B. im fr. gewöhnlich *al* in *au* verwandelt, und dadurch z. B. der Name des Flusses *Aube* aus Elbe, *Albis*, und des Berges mont-auban, aus mons albus, monte albano, Weissenberg, entstanden sind.

Auch in der deutschen Sprache hat man dergleichen Beispiele,

La=u=ne, aus Ein=f=all,

La=u=wine, ein Fallen, Abfallen, ein Schneefall,

s. auch oben S. 770.

Ich will auch nicht in Abrede stellen, daß viele zumahl jüngere Geschlechts=Namen in Beziehung auf Oertlichkeit oder andere Gegenstände und Verhältnisse, wie

vielleicht die Namen, Blumen-dahl, Lerchenfeld, u. s. w. entstanden sind, im Allgemeinen aber, ungeachtet der Schein oft dagegen ist, sind sie nichts desto weniger aus den angezeigten Quellen geschöpft.

So scheint freilich auch der Geschlechts-Name, Dal-berg, aus Berg und Thal genommen zu seyn; es ist aber noch wahrscheinlicher, daß derselbe vielmehr einen edlen, alloden, (Dal) und reichen Erb-en (Berg) anzeigt.

Es war indeß in jedem Falle ein lächerliches Bestreben, deutsche Geschlechter von italischen abzuleiten, (1) wo vielmehr bei der Ausbreitung des deutschen Urvolks über ganz Europa, und weiter, ganz im Gegentheil anzunehmen ist, daß, so wie auf allen Thronen Fürsten von deutschen Stämmen saßen, und da nun auch der alte Stamm von Frankreich wieder hergestellt ist, fortdauernd sitzen, also auch der ganze europäische alte Adel deutschen Ursprungs ist.

Man wird sich übrigens aus den vorangeführten Beispielen überzeugt haben, daß die Bestandtheile der Namen überall eben

dieſelben, und nur durch Verſetzungen von Buchſtaben oder Silben, durch Vertauſchung der Haupt- und der verwandten Hülfslaute, und durch Vervielfältigung dieſer Buchſtaben und Silben von einander unterſchieden ſind.

Die Geſchlechts-Namen, Galen, Lange, Nagel, z. B. beſtehen aus eben denſelben blos verſetzten Buchſtaben, und vielleicht ſind auch dieſe Geſchlechter von gemeinſamer Abkunft, die den Namen zwar in den Buchſtaben beibehaltend denſelben nur durch deren Verſetzung änderten, um auf dieſe Weiſe gleichſam Stifter neuer Stämme zu werden.

Faſt eben ſo verhält es ſich mit den Namen:

Bärenklau, Barkley, Berkley,
Berg, Berka, Borg, Bork,
Borken, Broken, Praga,
Pröck,
Elmpt, Temple,
Kettler, Carolath, Colloredo,
Korff, Caraffa, Kerpen, Craven,
Lerode, Latour, Erthal,
Laerts,
Rappard, Ripperda, Prato,
Stein, Stadion, Nadashi,
Deſtain in Frankr.

Tork, Türk, Dúroc,
Blatten, Platten, Lafayette,
u. ſ. w.

Bei der auffallenden Gleichheit der Namen der Geſchlechter in und außer Deutſchland wäre noch zu unterſuchen, ob nicht auch die Wappen noch Kennzeichen eines gemeinſchaftlichen Urſprungs mit ſich führen, obwohl dieſe durch den Wechſel der Beſitzungen und aus andern Urſachen mehr, vor und nach Aenderungen erlitten haben, welche den wahren Urſprung verdunkeln, und dagegen auch mehrere Geſchlechter das alte Wappen zwar beibehalten, oder nur die Farben gewechſelt, die Namen aber gegen neue vertauſcht haben, wie z. B.

Mallingkrot, Romberg, und das nun ausgeſtorbene, mit dem Hauſe Mark, nachher Kleve, verwandte Haus Volmundſtein,

Einatten und Wilach,

Stadion u. Stein zu Reichenſtein in Schwaben,

Brabeck, Galen und Scheele;

Rosenberg, Lippe, Ursini in Italien, u. a. m. führen eine Rose im Wappen, und offenbar ist Ursini aus den versetzten Wörtern, eine Rose, gebildet.

Man muß sich indessen durch die Uebereinstimmung der Namen mit den Wappen (insignia aequivoca) nicht täuschen lassen, denn gemeiniglich richtet sich das Wappen (ein Ab=zeichen auf den Waffen, insigne) mehr nach dem Namen, als umgekehrt.

Die Namen wurden nämlich im Allgemeinen, und ursprünglich alle, aus den vorangezeigten Quellen gebildet, jedoch zuweilen so geordnet, daß sie einen fremden Gegenstand ausdrückten, und dieser gab dann den Wappen das Daseyn.

Z. B. Teufel ist in Beziehung auf Reichthum aus Viel=od, Viel=edel gebildet, um aber mit dem Namen Uebereinstimmung zu haben, nahm das den Namen Teufel zu Rothausen führende Geschlecht ein feuerspeiendes Ungeheuer in sein Wappen auf.

Die Städte oder vielmehr die Höfe, oder Burge, aus welchen sie ausgegangen,

haben ohne Zweifel erſt ſpät Wappen angenommen; daher iſt es gekommen, daß dieſe nicht immer dem Urbegriffe des Worts entſprechen.

So hat die Stadt Bern (ein Erbe) durch Anſpielung einen Bären, und Lands-hut in Baiern, welches, wie auch ſchon *Spener* P. I. cap. 9. p. 367. bemerkt hat, eben ſo wie Landshut in Gallicien vernünftiger Weiſe anders nichts als eine Landes-Warte, einen Wachtthurm, anzeigen kann, dennoch drei Hüte zum Wappen gewählt, es ſey denn, daß dieſes gleichnißweiſe geſchehen, indem durch den Hut allerdings auch der Kopf geſchützt wird, wenn ich ſchon übrigens das Wort Hut lieber von Haut, niederl. huidt, als von hüten ableiten möchte, weil man ſich ohne Zweifel urſprünglich auch zu Kopfbedeckungen der Häute oder Felle, Filze, bedient hat.

Außerdem haben gewöhnlich kriegeriſche Ereigniſſe, nicht ſelten aber auch ganz unbedeutende Umſtände, oft ein Thier, ein Vogel, ein Baum, ein Werkzeug, eine Leibes- oder Geiſtes-Eigenſchaft, u.

f. w. zu der Aenderung der Namen, und nach den Namen also auch der Wappen Anlaß gegeben.

Schade, daß wir diese Ereignisse nicht kennen, wie sehr weit würden die so hoch gepriesenen Griechen und Römer hinter den deutschen Helden der Vorzeit stehen.

Bleiben nicht die Anläße ewig denkwürdig, welche die Fürsten von Metternich und Kutusow mit der Aufnahme der Wappen ihrer Kaiser in das ihrige beehrten, und dennoch führten unter andern auch schon die Fürsten Trautsohn den Doppeladler mit der Kaiserkrone in dem ihrigen, ohne daß wir die Ursache mit Gewißheit angeben können.

Es ist nicht weniger auffallend, daß die Mithologie und die heilige Geschichte gleichsam Hand in Hand durch Meister-Gemählde verewiget, und dagegen aus der deutschen Geschichte nicht ein einziges Denkmahl dieser Art aufzuweisen ist.

---

(1) Z. B. Romberg romanae originis, *Romanopyrga*,

Mallinkrot, ab assignato *ardua* nevali, *malignoque* luto dicta videtur.

Gelen. de *col. Agripp. magn.*
Lib. 2. *S.* 14. *p.* 162.

Wilach,

Wilacha Romulidûm prisco gens sanguine creto,
a *binis lacubus Bilaca* dicta fuit,
S. 11. p. 156.
u. s. w.

§. 73.

Schimpfnamen.

So wie noch fortdauernd der Güter-Besitz nicht selten gegen die Nichtbesitzer mißbraucht wird, so mußten nothwendig in jenen Zeiten des Oden- (H-eiden-) 1) d. h. Adel-thums, wo die Grundsätze von Gleichheit der Menschen noch nicht aufgestellt, die verschiedenen Stände noch unvermischt, die Nichtbesitzer (Un-oden, Un-adeligen) im Ursinne des Worts, ohne Ehre, und daher auch ohne Namen waren, mißhandelt, verachtet, oder doch geringer geschätzt wurden, die Benennungen der im Allgemeinen

mehr Kriegs- und Jagdlustigen, als wissenschaftlichen (2) Besitzer (Oden, Adeligen, Reichen, Erben, Eigner, u. s. w. allerdings verhaßt werden, und im Munde jener gar in Schimpfnamen ausarten.

Mißheirathen der höhern Stände wurden mit dem Tode bestraft, und es ist noch manches Jahrhundert darüber verflossen, ehe die Scheidewand zwischen Freien und Unfreien herunter fiel.

Wir wissen es Alle, mit welcher Eifersucht besonders die Nachkommen der Besitzer der Vorzeit noch fortwährend auf den Zufall ihrer Abstammung halten; an sich ist dieses auch eben so tadelnswerth nicht, da auch der Kaufmann seine Tochter lieber dem Sohne eines alten angesehenen Hauses gibt, selbst der Bauer einen Stolz darin setzt, die seinige wieder auf einen Hof verheirathen zu können, und sogar die Tochter eines Schreibers sich über den Handwerkstand erhaben wähnt.

Aber das war allerdings tadelnswerth, daß bei Aufschwörungen auf Stiftern der Eid abgelegt werden mußte,

mit keiner bürgerlichen *race* sich *macul*-irt zu haben,

und zuweilen gar, wo das Geschlecht der Aufgeschwornen noch kaum aus dem sogenannten Bürgerstande ausgetreten, und mit sehr achtungswürdigen bürgerlichen Geschlechtern nahe verwandt war.

Es ist allerdings ehrenhaft, von den Wehrmännern der Vorzeit abzustammen, und rühmlich, sich ihrer würdig zu machen, aber thöricht, solches für ein persönliches Verdienst zu halten, und ungesittet, die untern Stände, denen doch selbst der Adel alle seine Kenntnisse verdankt, zu schmähen; aber glücklicher Weise werden Verstandes-Verirrungen dieser Art immer seltner, und fallen äusserstens nur noch Denen zu Last, die weiter keinen Vorzug haben, als den der Geburt.

Um wieder einzulenken, und mit dem Worte

Od

anzufangen, ein Unwissender wird *idiota*, Ode (Odmann, Edelmann, Besitzer) zu deutsch, Tölpel, franz. *palôt*, *palaut*, und bei *Fest. daliv-us*, Viel-od genannt,

eben so wie *Plaut.* einen Verschwender *diabol-us*, und *Seneca* einen Straßenräuber *Phileta*, Viel-od nennt,

latronum mores, quos *Philetæ Aegyptii* vocant.

Epist. 51.

In der polnischen Sprache heißt ein Betrüger, *fil-ut*, fr. *filou*, mit Wegwerfung des t, welches aber in *filouterie* wieder zum Vorschein kommt, Viel-od;

In diesem Sinne von Tölpel u. s. w. werden auch die Deutschen, d. h. die Odischen von den Griechen *adelphi* genannt, wenn schon *Conradus Celtes* diesen Begriff durch einen zweiten Vorwurf zu verheimlichen sucht:

germanos vocitant itali, graeci sed *adelphos* quod *fratrum* solcant inter se vivere more, daß Gott erbarme!

Ein zügelloser Mensch heißt noch in Niederdeutschland Hallute, und es ist bemerkenswerth, daß die Lacedämonier einen Betrunkenen, angeblich aus dem gemeinen Volke, durch Helote, Allode, anzeigten.

Eben so wie in Niederdeutschland auch das Wort Olofant als Schimpfwort bekannt ist, und dadurch in der griechischen Sprache ein noch vom vorigen Tage Berauschter bezeichnet wird.

Auf gleiche Weise will *Festus* mit bitterem Spotte glauben machen, daß Italien davon den Namen habe, daß es magnos *italos* (Edele) das heisse, *boves* gehabt, und daß die *itali* vordem *vituli* (Viel-oden) seyen genannt worden, fast, wie *Tacit.* einen dummen Reichen *ovem auream*, einen goldenen Schöpsen nennt.

In Beziehung auf Adelstolz scheint selbst das Wort stolz, aus den Wörtern, ist Allode, edel, gebildet zu seyn.

Dieselbe Bewandniß hat es mit dem Worte, *latro* (Allodherr, edler Herr) in dem Begriffe eines Straßenräubers, *latrones*, quos nunc *satellites*, Soldaten, d. h. durch Geld oder Güter, Fehde-ode, feoda, feuda, besoldet, durch Verwechslung des b mit dem verwandten v, auch, *vasal*-li, oder auch *soldarii*, Soldner genannt, cum 600 devotis, quos illi *solduries* appellant,

Curt. lib. 3.

Hieher gehöret auch: et ejus pecunia *latronum* largitio fieret. *Hirt.* de *bell. Alex.*

XX milia *latronum*. *Curt.* 7. 4.

principes *latronum*. *Reg.* 2. 4. 2.

cimbri lingua *gallica*, d. h. in der deutschen Sprache, *latrones* dicuntur.

Adodherr, oder edler, und *adulter* sind unstreitig eben dasselbe Wort.

Daher heißt auch in der polnischen Sprache ein Bube *lotr*, (fr. *lourd*, dumm) in Deutschland Lotterbube, d. h. Bube eines edlen Herrn, d. h. Gutsbesitzers, und ein Faulbett, Lotterbett.

Auf gleiche Weise hat das Wort

Reich

zu dem Schimpfnamen Racker, qui autem dixerit fratri suo *raca*, (vielleicht auch Rache) *Math.* 5. 22, ohne Zweifel auch zu den Wörtern, karg und Knicker Anlaß gegeben, wenigstens treffen Reichthum und Geiz gewöhnlich, aber doch nicht immer zusammen, und deswegen ist also mit dem Begriff der Großen zugleich der Begriff von Freigebigkeit verbunden, *g-ene-ro-s-i*, so wie *egregius*, sehr reich, auch eine Vorzüglichkeit anzeigt, wenn schon die Kaiser den Titel *Egregius* nur im ersten Begriff geführt haben mögen.

Ich habe es schon bemerkt, daß durch Junker kein junger, sondern ein reicher,

oder eigner Herr angezeigt wird, denn der Besitzer wurde Junker, und dessen Wohnsitz Junkernburg genannt; daher schreibt sich ohne Zweifel das Wort *ignaru-s*, *jknaru s*, (*junkar*) her, so wie der gemeine Mann noch fortdauernd in Niederdeutschland die langen Halmen mit tauben Aehren Junker nennt, und in Schweden nichts thun durch *junkerera* ausgedrückt wird.

In gleicher Beziehung scheinen die mit dem Teufel Besessenen *Ergumene-s* (reiche Mann) zu heissen, und in der fr. und ital. Sprache die Worte *bougre*, *boucherone* aus Reich und Erbe genommen zu seyn.

Das aus dem Worte

Erbe

gebildete Wort *Baro* erscheint bei dem Cicero wechselsweise mit den Begriffen eines Dummkopfs, eines Ochsen (Farren) und eines Leibwächters, d. h. eines Edelmanns, oder Edelknaben, so wie er desgleichen einen Lotterbuben, *flagrio*, vielreich, und *tenebrio*, Oderb, und *Varro* dagegen einen Tölpel, *verbero*, d. h. Erbe, Wehre nennt.

s. auch L. un. C. *de mul. quae se propr.* etc.

Wahrscheinlich ist auch das Wort *piger* aus reich und Erb, wie das deutsche träge aus, der Reiche, reiche Od gebildet, so wie auch der Ausdruck, auf der Bären- d. h. Wehren-, Baronen-Erben-Haut, statt auf der faulen Haut liegen, gleichen Ursprungs zu seyn scheint.

Hieher gehört auch das Wort, Barbar, der gemeinsame Name des unter zahllosen Afternamen aufgestellten Urvolks, d. h. Räuber, Eroberer, wodurch indessen nur der sogenannte Adel bezielt wird, indem nur der Odel d. h. Besitzer auch Wehre, und dagegen ein Nichtbesitzer ohne Ehre, d. h. unfähig war, bei Hofe, oder im Kriege zu dienen.

Desgleichen das fr. *fourbe*, und pers. *furib*, Betrieger, die sanscr. *waiti*, bei andern *beri*, *bairi*; fremd (qui nunc *peregrini*, reiche Erben, olim *hostes*, Odische, Deutsche) und wahrscheinlich auch, *herber*, in dem Liede der arvalischen Priester.

Adel. Mithr. 2. T. S. 461.

L. l. l.

Den Brabäntern war die Ehre schon längst zugedacht, wieder Gallier zu werden, denn einmal waren sie mit einverleibt, woher auch der Name, *Belgae*, d. h. Wälsche noch übrig geblieben ist; da sie sich aber von dieser Ehre nicht überzeugen zu können schienen, und sich vielmehr bei dem Urstamme zu halten suchten, ward ihnen auch der gemeinsame Räuber-Name zu Theil; daher: *Brabancons, Bandits, Vauriens*, qui couroient la *france*, *ravageant*, *tuant* etc. toujours prêts a combattre sous les Princes, qui les payoient le plus.

Lacombe, Brabancon.

Eine gleiche Entstehung haben die Namen: *Barbarossa*, und *Ludovicus* vere *Bavarus*, Räuber, Seeräuber.

Mart. Pol. contin. p. 2098.

Unter *Bavaria* versteht die unechte Geschichte das Urreich, und zwar Oestreich nach der Trennung Westreichs; Ludwig sogenannt von Baiern war kein Wahlkaiser, sondern Erbherrscher von Oestreich, und die nachherigen Herzoge waren Fürsten aus dem Hause Oestreich.

Der Vertrag von Pavia ist eine Mähre. S. m. Anf. der Gesch. §. 20.

Mißhandeln wird in der fr. Spr. *coyonner*, junkeren, und der Mißhandler, *coyon*,

Eigen,

Anke, Enke, *ingenuus* genannt, und so scheinen auch die deutschen Bengel, und Flegel aus Viel-Eigen gebildet zu seyn.

Jetzt verhält sich die Sache wieder anders, und die Schimpfnamen sind wieder dahin zurückgekehrt, woher sie ausgegangen; durch Adel, ursprünglich blos Besitzthum, wird jetzt alles Schöne und Große, der uneigentlich sogenannte Seelen-Adel ausgedrückt; die zuvor entgegengesetzten Begriffe von Adel, Menschlichkeit, und Sitten-Feinheit sind nunmehr Wechselbegriffe, und gleichsam Gemeingut, um welches alle Stände zu wetteifern scheinen. (3)

Nur Schade, daß jetzt auch Bücken, und sogar Schleichen und Kriechen, wozu sich einer, der geradeauf zu gehen gewohnt ist, schwer bequemen kann, zu den feinen Sitten gehören, daß Schein mehr gilt, als

Seyn, Geradsinn immer seltner wird, und bei dieser Sittenverfeinerung dennoch selbst der Gerechte sich vor der geschäftigen Verläumdung, und Doppelzüngigkeit nicht immer sichern kann.

Wenn ich mir so manchen Land-Edelmann noch aus dem vorigen Jahrhunderte zurückdenke, und es gibt deren noch wirklich viele, der nie, oder selten einen Hof gesehen, so stelle ich mir darin ganz die volksväterliche Vorzeit vor.

Im untrennbaren Einklange seines Mundes mit dem Herzen, ein Ehrenmann im strengsten Sinne des Wortes, war er Rathgeber, und Richter, der König seines Dorfes, sein Ausspruch war gleichsam Gottes Wort, daran zu zweifeln war Sünde.

Auch der Bürger- und Bauerstand hatte, und hat noch Muster dieser Art ohne Zahl, doch nicht mehr so allgemein, wie in dieser glücklichen Vorzeit.

O, könnten wir dieselbe mit allen ihren Ungleichheiten zurückführen, in welchen die Unfreien freier lebten, wie jetzt die Gleichen!

Es ist übrigens von sehr wesentlichem Nutzen, die Quellen dieser Schimpfnamen zu kennen, sie bewähren das Daseyn einer ausgebreiteten Verschwörung gegen die Urverfassung, und von jedem Schriftsteller, oder Geschichtschreiber, wobei man diese, oder ähnliche Schimpfnamen gegen die oberste Gewalt, gegen den Uradel, und das Urvolk überhaupt antrifft, kann mit Gewißheit angenommen werden, daß er ein Mitverschworner, und in die zum Theil schon erzielte, zum Theil noch zu erzielende neue Ordnung der Dinge eingeweiht war.

Daß diese Erklärungsweise der Namen der Menschen, Oerter, u. s. w. sofort Jedem einleuchte, läßt sich freilich nicht erwarten, vielleicht hält sie Mancher gar für ein Hirngespinnst, aber diese Zweifler werden mir erlauben, daß ich sie auffordere, mir andere, eben so übereinstimmende, Quellen anzuzeigen, denn daß diese Untersuchung keinen Zweck habe, werden sie eben so wenig behaupten wollen, als daß die Namen der Menschen, Oerter, u. s. w. eben so wie alle Namen überhaupt, nicht

auch das Götter-Geschlecht, divum genus, gens *togata*, Gottes Geschlecht genannt wurden, so waren dagegen die Häupter des Unreichs die böse n-Geister,

wie z. B. der Ahriman der Perser, (in der hebr. Spr. heißt *maran* Herr) als Gegner von Ormuzd, u. s. w.

daher auch die Namen: *Typhis*, *Typhaeus*, *Typhon*, Teufel, Sabellicus, wie es scheint, zielt dieses auf Basel, eine Pfalz, und damaligen Sitz des höchsten Herrschers; auch scheint der Name: *Sabellici* daher genommen zu seyn, vipereum genus, serpens, coluber, aspis, böse, *Bestia*, *draco*, d. h. Friederich, ꝛc.

Dahin zielt auch:

initium malorum accidit terrae, quando *regnarit* Babylone *Draco* lingua praepeditus iste, et avarus admodum.

Orac. vet. post. Sybil. orac. p. m. 79.

Dahin gehört auch:

hic (*Joannes de Rodo*, gestorben 1439) ex sua disciplina etc.

vincatque *Draconis* hiatus etc. de-

struor (Zerstörer) *Belum*, des persischen Gottes Baal.

Bucel. p. m. 223. u. d. m.

Daher werden auch das Urreich Hölle, Reich der Erde, der Finsterniß, u. s. w. genannt, und die Eingebornen, *aborigene-s*, gr. *gaegeneis*, Erdensöhne, entstanden aus Erde mit Blut vermischt, Teufel, Räuber, Ochsen, Tölpel, Bösen, *souabi*, *suevi*, und *catti*, *quadi*, aus dem niederl. *quad*, bös, Böseste, *Usipetes*, Hunde-Fütterer, *canine-fate-s*, u. s. w.

Man wird damit nicht einverstanden seyn, daß ich *gens togata* durch Götter-Geschlecht übersetzt habe, dennoch kann ich davon nicht abgehen.

Virgil sagt:

romanos rerum dominos, *gentemque togatam*,

Aen. I. 286.

Man hat in der Folge unter *gens togata* die (Neu-) Römer, nachher Gallier, verstanden, und daher auch zu noch mehrerer Verheimlichung des wahren Sinnes mit Anspielung auf den mit dem Worte *toga* verbundenen eigentlichen Begriff noch ein gallia *braccata*, und *comata* hinzugedacht.

Allein *gens* heißt Geschlecht, und Virgil hat sagen wollen:

die (Neu-) Römer werden die Herrn der Welt seyn, und das Götter-Geschlecht an ihrer Spitze, jenes Geschlecht nämlich, wovon *Di-jo-n* Goden-burg, burgus *divorum*, und das Volk, Goden, Goden-Burger, durch Versetzung, Burg-undier genannt worden.

Dijon war der Sitz und die Grabstätte der Herzoge von Burgund, es gehört mit zu den merkwürdigsten Orten der Welt, und verdient also eine ganz vorzügliche Aufmerksamkeit des Geschichtforschers.

S. oben S. 811.

Ich brauche wohl nicht zu wiederholen, daß viele Völker-Namen verwechselt sind, und mehrere Völker andere Namen gehabt, als sie jetzt haben, und umgekehrt.

Der Ahnherr dieses Geschlechts war, wie ich schon öfter bemerkt habe, der vom Jupiter, d. h. hier, von dem Weltgebieter, seinem Vater, vertriebene Saturn, d. h. Conradus, der zu Corytus, einer Stadt in Etrurien, geboren war.

Aen. 1. 384. 3. 170. 7. 205.

Ich vermuthe, *Certosa*, d. h. Karts

haus, oder vielmehr Gart-en-haus, denn die Karthäuser waren Gartenhäusler, und Künstler, und es wäre zu wünschen, daß Einrichtungen dieser Art, in welcher jeder seine eigne Schlafstelle, Arbeitskammer, u. s. w., sein eigenes Gärtchen, gewöhnlich an einem Bache hatte, wenn schon freilich nicht nach der vorigen Regel, für ledige Künstler wieder hergestellt würden; was hat ein solches Leben nicht für einen Vorzug vor demjenigen, welches uns in den letzten 25 Jahren zu Theil geworden, wo Täuschung für die größte Kunst, und Eigennutz für das höchste Ziel galten, und, Gott weiß, wie lange, noch gelten werden.

Auch dieses verhängnißvolle *Corytus* ist einer nähern Forschung an Ort und Stelle werth.

§. 74.

Schluß von der Ursprache auf das Urreich.

Nach Allem diesen ist also die deutsche Sprache die wahre und einzige Ursprache, nicht als ob sie von dem jetzt sogenannten Deutschlande aus in die übrigen

Theile der Erde wäre ausgebreitet worden, sondern weil den gebildeten Völkern der Erde einmal jene Sprache eigen war, welche in dem Reste des von Zeit zu Zeit immer mehr eingeengten Urreichs, in dem jetzt sogenannten Deutschlande, unverfälscht, und allein übrig geblieben ist.

Eben so wird durch die Allgemeinheit der Sprache auch umgekehrt die große Ausdehnung des Urreichs bekundet.

Die Sprache mußte dem Menschen schon früh Hauptbedürfniß werden, sie war der entscheidendste Schritt zur Geselligkeit, und so wie die Kraftgeister, welche sie erfunden, auch keine Mühe gespart haben werden, sie auszubilden, zu erhalten, und zu verbreiten, eben so haben gewiß auch Alle geeilt, sie aufzunehmen.

Das Volk, welches die erste zusammenhängende Sprache erfunden, ist also auch das Urvolk, und so weit sich die Spuren dieser ersten gemeinschaftlichen Sprache äußern, bis dahin hat auch das Urvolk in unmittelbarer Beziehung gestanden, so wie denn auch der gemeinschaftliche Ursprung der Deutschen mit andern alten nahen,

und fernen Völkern nicht mißkannt wird, und jener Volksstamm, bei welchem diese Sprache in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit noch fortlebt, ist also auch allein der unmittelbare Sprosse des Urvolks.

Für das Urthum des deutschen Volks zeugen auch die aller Orten mehr oder weniger übereinstimmende Eintheilung der neuen Reiche, und der vom Urreiche ausgegangenen anderen Staaten, in Herzogthümer, Grafschaften, Herrschaften, u. s. w., und die sich außerdem hin und wieder äußernden Spuren von deutscher Verfassung, wie z. B.

das *capitol-ium*, die Gewalt zu Rom, als Hof, *curia*, und

das ehemalige *Capitoulat* zu Toulouse in Frankreich, die Gewalt, als Amt, *munus*, betrachtet aus *capitoul*, Gewaltherr, in Italien *podesta*,

das *comarque*- Marken- Gemarken- Gericht in Portugal,

und noch fortdauernd der *Borgomaestro* in Spanien, in Rußland, u. d. m.,

und vielleicht ist der Marktplatz zu Venedig noch älter, als der Marcus-Platz.

Dafür zeugen das in Osten und Westen hervorblickende Lehnwesen als Ausfluß des deutschen Kriegswesens,

die Allgemeinheit der Turniere, d. h. Ehrenritte in allen Ländern, daher auch *arena*, *harena*, Ehrenrennen,

und überhaupt die Allgemeinheit des mit dem Adel verbundnen Begriffs, der sich selbst im bürgerlichen Rom erhielt,

homo *veteris prosapiae*, et *multarum imaginum*, Ahnen,

Sueton.

die Erbfolge der Söhne mit Ausschließung der Töchter,

die Verbindung der sich erst in der Folge angeblich durch Zungen (1) unterscheidenden, in Liefland, Kurland, Preußen so gar zu eignen Staaten gediehenen Ritterorte,

die gleichnamigen Rittersitze und Geschlechter in Oestreich, Preußen, am Rheine, in Westfalen, u. s. w. in

Frankreich, England, u. s. w. z. B. Nesselrode, als Ortsname im Herz. Berg, in Hessen, u. s. w. Goldstein, Kettler, Reck, Scheel, oder auch Schell, Wendt, u. s. w. am Niederrhein, in Westfalen, in Preußen, Pommern, Mecklenburg, Liefland, Kurland, u. s. w., Mirbach am Niederrhein, Mirepoics in Frankreich, u. d. m., weshalb auf die Orts- und Geschlechtsnamen Bezug genommen wird;

die Verbindung der Handelsstädte in allen Ländern, in Beziehung auf den Handel, welche ohne eine oberste Macht weder hätte zu Stande kommen, noch im Vereine erhalten werden können, der sich denn auch eben so allmählig wieder auflößte, als die Länder sich vor und nach von dem Urverbande losrissen.

S. m. Anf. der Ges. S. 234. u. f.

die Gleichförmigkeit des Maaßes nach Fuß, Hand, (z. B. 6 Hand hoch, 2 Hand breit) Daumen, dem zwölften Theil eines Fußes, woher Zoll, nach Armen (Ellen, woher Ellbogen, eine gebogene Elle, ein gebogener, gebrochener Arm, brachium) Schritten, u. s. w.

die Gleichförmigkeit in den Zahlen, nach zehn, ein- zwei- u. s. w. zehnmahl zehn, zehnmahl hundert, zehnmahl-tausend.

Noch wirklich ragen aller Orten die ehrwürdigen Trümmer des deutschen Urreichs hervor.

Dafür zeugen die Deutschen, angeblich Sachsen, in der Moldau, Wallachei und Siebenbürgen, in Pölen und Ungarn,

die vicentinischen, und veronesischen Gemeinden, Ueberbleibsel der sogenannten Cimbern in Italien,

über Liburnien, s. Lazius de migr. gent. p. 563. Schottel. 138.

die Kymren in Wallis, in Irland, in Spanien, und Cantabrien,

die Gothen, (*indigetes*, s. *Moreri*, indigetes, vielleicht die Gobenburger, versetzt, Burgundier, s. oben S. 811.) in Steiermark, und Taurien, s. Schottel, S. 131. u. f.

wenn schon davon jetzt keine Spur mehr vorhanden seyn soll,

Adel. M. 1. Th. S. 472.

am Kaukasus und kaspischen Meere in Persien,

die Odisci in Mingrelien, oder Colchis;

Dafür zeuget die unverkennbare Uebereinkunft der deutschen Wurzelwörter (2) mit den Wurzelwörtern der tschudenischen Sprache in dem östlichsten Theile des bothnischen Meerbusens, und äußersten Norden;

Adel. M. 2. Th. S. 740.

Dafür zeugen die deutschen, und lateinischen Wörter auf den östlichsten Grenzen der alten Welt in der mantschurischen Sprache, u. s. w.

1. T. S. 516.

Dafür zeugen die unstreitig deutschen Namen:

London, Edinburg, Herford, u. s. w.

Paris, Toulouse, u. s. w.

M. m. m.

Toloſe, Burgos, u. ſ. w.
Rom, Mailand, Venedig, u. ſ. w.
Krakau, Warſchau, u. ſ. w.
Moskau, Tula, Kaluga, u. ſ. w.
Corbau, Presburg, Raab, Eiſenberg, Weiſſenburg, u. ſ. w.
Oerebro, Gothenburg, Kopenhafen, Bergen, u. ſ. w.

Die Sevennes in Frankreich in Uebereinſtimmung mit dem Großfürſtenthum Siebenbürgen, und dem Siebengebirge am Rheine.

Dafür zeugen die Endungen in Burg, Berg, Brück, Fürt, (Fahrt, Ford, Firth,) Wich, z. B. Greenwich, oder Wick, z. B. Berwick, Warwick; Land, z. B. England, Irland, Schottland, Lappland, d. h. Alpenland, Finland, Liefland, Kurland, Eſthland, Angermanland, Seeland, Ceylon, d. h. Seeland in Oſtindien, Lands-end in England;

die Heiden, Landes, d. h. Sandland, sabuletum, von Bordeaux;

die deutschen Benennungen der Vorgebirge, Vorberge mit

Kopf, *Capo*, in England, umgekehrt Peak, in Frankreich, *Pic*, z. B. *Pic de midi*,

die Scheitelhöhe Kobi in Asien;

Nocken, z. B. Canigou in Frankreich;

Gipfel, z. B. Calpe (Cepal) jetzt Gibraltar, der höchste Pyrenäen-Gipfel;

Rücken, wie z. B. Burgundien dies- und jenseits des *JURA*-Gebirges, Berg-rückens, cis- und trans-*jura*-na, russisch *ghora*, u. s. w.

Dieses bekunden auch die in allen Theilen der gebildeten Welt übereinstimmenden Volksfeste, und vor allen die nachher in Kirchmessen (Kirchweihfest) übergegangenen Jahrmessen, d. h. Jahrmärkte,

die Rosenfeste in Deutschland, Frankreich, u. s. w., an welchen das tugendhafteste Mädchen mit einem wirklichen Rosen-Kranze geschmückt wurde, welches, ohne Zweifel an vielen Orten, wie z. B.

auch in Sicilien am Rosalien-Tage fortbesteht, und wieder allgemein eingeführt zu werden verdiente.

Desgleichen die nachher in Sebastians- (*Sebastes*, *Ba tista*, Weiseste, Beste) Bruderschaften übergegangenen Schützen-Gesellschaften, welche man als Pflanzschulen der Landwehre ansehen kann, und wovon das Schießen mit Bögen nach Scheiben, oder Vögel auf Stangen sich an vielen Orten bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Das Vogelschießen mit Bögen,

tum validis flexos *incurvant*,

spannen,

viribus arcus etc

nervo stridente etc.

schnarrende Sehnur, nervus, u. s. w. muß auch schon in Phrygien bekannt gewesen seyn, da Aeneas unter andern Belustigungen auf der Küste von Sicilien auch ein solches Vogelschießen (3) veranstaltete, wenn schon der Schuß Eurytions ein Flintenschuß mit Schrot gewesen zu seyn scheint,

arcumque *sonantem*.

S. *Aen.* 5. 500. u. f.

S. m. Anſ. d. Geſ. §. 64. Geſchütz S. 467, u. f.

Es würde überhaupt eine belohnende Bemühung ſeyn, überall nach den Volksgebräuchen zu forſchen, ſowohl um den Geiſt der Vorzeit zu kennen, als ſich dadurch auch noch mehr von der urſprünglichen Volkseinheit zu überzeugen.

Bei dieſer Gelegenheit darf ich den deutſchen Handſchlag nicht vergeſſen, dieſen heiligen Gebrauch unſerer Väter, der in ſeiner vollen Bedeutung hergeſtellt, und ſchon in den Schulen den deutſchen Jünglingen, um Herz und Mund wieder in Ueberſtimmung zu bringen, als eine der vorzüglichſten Urtugenden unſerers Volks, eingeprägt werden ſollte.

Zwei ineinander geſchlagene rechte Hände waren daher auch das Sinnbild der Eintracht, der Freundſchaft, und Treue,

jura, fides, ubi nunc, *commissaque dextera dextrae,*

Ovid. Heroid. II. 51,

In Peru hatte auch die Verehrung der Sonne nicht aufgehört; das Hauptfeſt war im Junius nach der Wende, und es muß wirklich ein herzerhebender Anblick geweſen ſeyn, den König (*j-n-c-a*) mit allen Großen (*Cara-c-as*) der aufgehenden Sonne huldigen zu ſehen.

Eben ſo liegt die Verehrung der Sonne, als Sinnbildes des unſichtbaren Gottes auch dem Zend Aveſta Zoroaſters zum Grunde, und wie oft kehrten nicht die Juden zur Verehrung des Sonnen-Gottes, *Baal*, auch *Beel*, *Belin*, *Belenus*, *Apollo*, u. ſ. w. (Leben) zurück, der durch ein Pferd, *Baal-perit*, vorgeſtellt, und auf den Höhen, woher *Baala-ruc*, *Beele-gor*, Sonnen-Rücken, Sonneberg, auch blos Sion genannt, verehrt wurde.

Daſſelbe Sonnenpferd war der beflügelte Pegaſus, wenn ſchon die Dichtung nachher andere Begriffe daran geknüpft hat, ſo wie auch *Hipponous*, der angeblich wahre Name des *Bellerophon*, (*Hercules*, *Anchises*, u. ſ. w.) aus gr. *hippos*, Pferd, und Sonne gebildet iſt.

Auch Agamemnon betete vor dem

Zweikampfe seines Bruders, Menelaus, mit Paris:

„du Helios, alles sehender Sonnen-Gott,"

so wie es auch die Sonne war, deren Verehrung der (aufgeklärte) Sonnen-Priester Helen dem Aeneas empfahl. (4)

Das Lohee der deutschen Hirten, Alohe der Syrer, Allah der Perser und Araber, Eloha der Hebräer verkündigen alle die Verehrung der Sonne.

Daher auch Ossians Walhalla, und selbst das christliche Halleluja, heilige Helle;

daher waren auch helle Schein, und heilige Schein Wechselbegriffe.

Noch immer nennt sich der erste Tag der Woche (5) in der Ursprache nach der Sonne, und wenn schon dieser Tag in der lat. Sprache *dominica*, in den sogenannten Töchtersprachen *dimanche*, *domenica*, *domingo* u. s. w. Herrn-Tag heißt, so wird dennoch ein sehr feierlicher Tag in der lat. Spr. noch fortdauernd dies *solennis* genannt.

Fast alle Völker der Erde glauben an ein böses Wesen, den Uebelen, Teufel (6) verstümmelt *Typhae-us*, *Typhi-s*, *Typho-n*, der

s. *Mareri*, *Typhon*,

mit einer Hand den Osten, mit der andern den Westen erreichte, d. h. in Oestreich und Westreich herrschte, der Ahrimann der Perser, Ormuzds (Mithras) Gegner.

---

(1) Ich vermuthe, daß die Ritter-Orte (unrichtig Ritter-Orden) anfänglich, wie das ganze Reich, nach Gauen abgetheilt gewesen, nach der ersten Hauptumwälzung aber nach besondern Ländern sind abgetheilt, das Wort *lan-d* indessen späterhin, zu noch mehrerer Verdunklung des Urstandes, in *lin-g-ua*, *lan-g-ue* ist abgeändert worden.

Diese besondern Länder waren oder sollen gewesen seyn: Provence, Auvergne, Franken (*france*) Italien, Arragonien, Deutschland, Kastilien, England.

Frankreich, hier noch in drei Länder, oder sogar Zungen getheilt, war also in

jeder Hinsicht damals noch nicht zusammenhängend.

Jeder Gau (Land, Zunge) hatte seinen Pfleger, fr. verstümmelt *Piljer*, woher Pilger) aber nicht einen, mit Muscheln behangenen, den Heeren nachziehenden Kranken-Pfleger, sondern einen Land-Pfleger, daher auch die verstümmelten *Baillif*, Pfleger, und Ballei, Pflege.

Ursprünglich waren diese Ritter-Orte eine rein kriegerische Einrichtung, die *legion d'honneur* Napoleons.

Daher ihre von höherer Hand bewürkten Niederlassungen in Kurland, Esthland, Finland, Liefland, Preussen, u. s. w. als Vormauer gegen die vordringenden Slaven,

, und daher ihre einzelnen Besitzungen in allen Ländern.

Erst späterhin erhielten sie, besonders durch das Gelübde der Ehelosigkeit, eine mehr geistliche Einrichtung, und nunmehr auch den Namen der Ritter des h. Johannes.

Dieser Zeitpunkt heißt die Aufhebung der Te-m-pel- d. h. Feldherrn (Kriegs- jetzt Kreuz-Herrn), deren Geschichte, wie sie da liegt, wie nämlich ihr verbrannter letzter Großmeister den Pabst, und den vorgeblichen König von Frankreich Philipp den Schönen binnen Jahres Frist vor den Richterstuhl Gottes geladen, und beide auch erschienen seyen, u. d. m. wohl kein Vernünftiger für wahr halten wird.

Daher wurden auch die obenen Feldherrn Heermeister genannt.

Dahin scheint auch das aus Feldherr versetzte Wort *Bou-t-eill-er* zu gehören, so wie z. B. ein Wilhelm 3. als *Bouteiller* von Senlis, Feldherr, Ritter des Orts Senlis im 13ten Jahrhundert erscheint.

S. *Moreri. Montmorenci.*

Die deutschen Ritter waren die eigentlichen Bewahrer der Gesammtehre, auf ihnen beruhete die ganze Kraft des Staats, und aus Achtung für die Vorzeit müßte ihre Urverbindung ganz wieder hergestellt, und sie wieder ganz auf ihre rein kriegerische Einrichtung zurückgeführt werden.

Es ist überhaupt von der Weisheit und Vaterlandsliebe der höchsten Lenker des deutschen Gemeinwohls mit vollem Vertrauen zu erwarten, daß sie eben so gerecht gegen die bis zum letzten Blutstropfen, bis zum letzten Pfenning ihres Vermögens ausharrenden, zu allen Zeiten ihren Fürsten auf Leben und Tod ergebenen Sieger, als großmüthig gegen die fremden Besiegten, eine Verfassung aussprechen werden, wie sie dem Bedürfnisse der Zeit, dem dauernden Glück unseres Vaterlandes, und der Würde des ältesten Volks auf Erden gemäß ist.

Der jüngere Verein scheint zwar noch Wünsche unbefriedigt gelassen zu haben, aber würdig, ruhig, bescheiden, und umsichtig befaßt er dennoch alles, was die Zeitumstände zu bestimmen erlaubten.

Er ist eine kerngesunde Pflanze, die tief wurzelt, und herrliche Früchte bringen wird,

eine in allen Beziehungen gerathene feste Grundlage, um darauf jenes Gebäude zu errichten, was Erfahrung, Friede und Eintracht vervollkommnen werden.

(2) Besonders auch die fast in allen Sprachen übereinstimmenden Empfindungswörter, u. d. m. z. B.

Ach, lat. *ah*, gr. *ai*, fr. *ah*, ital. *ah*, *ahi*, span. *ay*.

Ei ja, lat. eja,

Ha, He, ha, ho, he, u. s. w., avoir *haie* au bout, mit He anfangen und aufhören.

Das Han der Holzhauer ist allgemein.

Desgleichen: Hela, Holla, Hem, wodurch ein Stillstehen bewürkt wird,

daher im Deutschen sehr geeignet, hemmen, aufhalten.

Das Hott, Har, ú, span. *io*, der Fuhrleute,

Hap, woher happen, altfr. haper, schnappen, ital. *afferare*, span. apenn-ar, u. s. w.

Juh, *io*, woher jubeln, viel jauchzen, jauchzen, Juchz, jocus, (gr. *paidia*, Freude) jauchzen, u. s. w.

Phui, lat. phui, fr. fi,

Wehe, gr. ouai, lat. vae; eheu, u. s. w.

(3) Virgil hat sich außer *ales*, *avis*, *volucris*, auch des Worts *columba* bedient, dies hat die Uebersetzer veranlaßt, den Vogel für eine Taube zu halten.

Die Tauben aber waren dem Geschlechte der Aeneaden gleichsam heilig, sie zogen den Wagen der Venus, und werden daher auch vom Virgil in Beziehung auf Aeneas mütterliche Vögel genannt; die Syrer hielten es deswegen für sündlich, sie zu verletzen; sie waren Gutes verkündigend, u. s. w.

Aen. 6-190. u. f.

Ich zweifle also, daß der Stangen-Vogel des Aeneas eine Taube gewesen.

Das Wort *columba* ist, so wie *vo-luc-er*, volucris, aus dem deutschen Worte Vogel genommen,

s. oben S. 565.

und in diesem Sinne hat es auch Virgil gebraucht, da er sich

v. 516.

des Versmaßes wegen keines andern Worts bedienen konnte.

Uebrigens ſcheint Virgil in Hinſicht des dem Aceſtes bei dieſer Gelegenheit zugetheilten Preiſes auf jenes Trinkgeſchirr, *carches*-inm

ſ. *Moreri*, *Bacchus*, (Kopf, *Chef*, *Caiphas*, *Cephas*)

in erhobnen Bildern

cratera *impressum signis*

v. 536.

anzuſpielen, deſſen ich ſchon oben S. 811 erwähnt habe, und wodurch alſo die Einheit (Einweſenheit, *idenditas*) von Hercules und Anchiſes noch mehr bewährt wird.

(4) *Junonis* (Sonne) magnae primum prece *numen* adora etc.

Aen. 3. v. 437.

Junoni Archivae jussos adolemus honores.

547.

Hier hat alſo der Name Juno wieder einen andern Begriff.

Zum Beweiſe, daß unter Juno als Feindinn der Aeneaden die erſte Welt-Königinn,

ast ego, quae *Divûm* (hier die *titania pubes*)

incedo *regina Jovisque*
et *soror*, et *conjux* etc,
lib. 1. *v.* 50. 12. 830.
verſtanden wird, dienen die Stellen:
farique vetat Saturnia *Juno*, die Königinn,
3. 380.
alius Latio jam partus *Achilles*, nämlich *Turnus*,
natus et ipse *Dea* (von einer Königinn)
nec *Teucris* (Oeſtreicher)
addita, zweite,
juno
usquam aberit.
6. 89. u. 90.

Wahrſcheinlich wird hier die Gemahlinn Friederichs 2. bezielt, und der Sinn iſt, daß Oeſtreich an Königinnen, wie diejenige geweſen, welche unter der erſten Juno verſtanden wird, nie Mangel haben würde.

Juno heißt auch, wie ich ſchon bemerkt habe, ſchön, und in dieſem Sinne ſcheint die zu Bordeaux gefundene Inſchrift verſtanden zu ſeyn:

N. n. n.

Junonibus, den ſchönen,
Juliae et *Sextiliae*.

Gruter p. 25. n. 11.

Hieher gehört auch das Feuerfeſt der Dido, *sacra jovi Stygio*, welches nicht vom *Pluto*, ſondern vom Feuer-Geiſte, (*Jupiter Stygius*, der Feuer-Geiſt) zu verſtehen iſt.

Aen. 4. v. 638.

Uebrigens ſcheint der Königstitel urſprünglich der einzige, und höchſte geweſen, der Kaiſer-Titel aus Anlaß des Beinamens, Große, *Caese*, entſtanden, und erſt in der Folge ausſchließlich mit der Erzwürde verbunden zu ſeyn.

(5) Ich habe ſchon oben S. 469 die Vermuthung geäußert, daß in der Ordnung der Tage eine Veränderung vorgegangen zu ſeyn ſcheine, und ich halte daher den jetzigen ſiebenten für den erſten.

In dieſem Falle muß das Weſen, dem der erſte Tag gewidmet war, in noch höherer Ehrerbietung geſtanden haben, als die Sonne, ſo wie auch in Peru, u. ſ. w. noch ein Gott über der Sonne war.

Vielleicht wird durch Sadersdag, niederd. und *zadur-dag*, niederl. der Urstag, *t'Ures dag*, angezeigt, und vielleicht hatte der Oster-Tag dieselbe Beziehung; die zwei folgenden Sonn-Mondtag sprechen von selbst; der jetzt genannte Dienstag, niederl. *di-n-gs-dag* scheint dem alles belebenden himmlischen Feuer-Geiste,

(der angebliche Jul. Caes. nennt ihn Vulkan,

lib. 6. de bello gall.)

gewidmet gewesen zu seyn, und wenn also durch den Mittwoch, niederd. Godens- zusammengezogen Goenstag, der gute Geist, angezeigt wird, so scheint es, daß man den Donner für eine Verrichtung des Bösen gehalten hat.

Der siebente war der arbeits-freie Tag, der Tag der Ruhe.

Dies wäre also auch die ganze Götter- und Geister-Kunde des Urvolks, und dasselbe erkannte also das unsichtbare Ur, auch Anfang genannt, verstümmelt *T-anfana*, der Anfang, und Mächti-

ger, All-mächtiger, verſetzt, *oro-magda*, für die einzige Gottheit,

ehrte Sonn, Mond, und Feuer-Geiſt, als ſicht- oder empfindbare Urweſen,

und hielt den guten, und böſen Geiſt, den Uebeln, Teufel, gleichſam für Werkzeuge, unterdeſſen es auch nicht unterließ, das Andenken großer Könige durch heilige Gräber, Denkmähler, und Verſetzung in den Sternen-Himmel, zu verewigen.

(6). Auch die Römer haben den Teufel ſchwarz gemalt:

patet *atri* janua *ditis*,
Aen. 6. 127.
cum ti-(du)-bi sit, biſt,
deus ater,
der Teufel.
Horat. lib. ad Maecen. ode 8.

§. 75.

Schluß.

Deutſche! forſcht eurer Sprache nach, ſie iſt die Sprache der Welt;

ein unlöschbarer Funke, leuchtend, und wärmend, von Gottes Finger gezündet,

des menschlichen Verstandes Erstgeborne;

der Seele, und alles Seyns erster, und ewiger Abdruck.

Unnachahmlich in ihrem Bau, und in ihrem ganzen Umfange zusammenhängend, entwickeln sich ihre gesunden Keimchen in grünende Aeste, und Blätter ohne Zahl.

Allumfassend, in Vorrath und Hülfsmitteln unerschöpflich, bangt ihr vor der ganzen Zukunft nicht.

Sie fließt vom Munde, wie ein Strom, und was das Auge je gesehen, das Ohr je gehört, das Gemüth je empfunden, stellt sie in lebendigen Bildern dar, die kein todter Pinsel erreichen kann.

Noch so ungetrübt, und klar, wie sie aus reiner Quelle hervorging, glüht sie voll jugendlichen Feuers, im Ohre des Feindes donnernd und furchtbar, in befreundetem Munde warm, traulich, und sanft, und wie Wachs biegsam nimmt sie jede beliebige Form des Meisters an, ohne an knechtischen Zwang gebunden, noch aufzuhören, verständlich, eigenthümlich, und kräftig zu seyn.

Innig vertraut mit Allem, was geschehen ist schließt sie den Dunkel der Vorzeit auf, und führt in das Heiligthum der Wahrheit

Alle Wissenschaften, und Künste, Handwerke, und Gewerbe, das Thier- und Pflanzenreich, Himmel, Erde, und Meere verkündigen sie.

Sie war die Mutterſprache Adams, und Abrahams, Davids, und Moſes,

Homers, und Virgils,

des Ariſtoteles, Socrates, und Seneca,

Zoroaſters, und Pithagoras,

des Achilles, und Turnus,

Nimrods, des Darius, Mithridats, (Mörder) und Hannibals,

des Anchiſes Dionyſius Jupiter, Caeſars Aeneas, und Ascanius Auguſtus,

der argiviſchen, und der pelasgiſchen Juno, der Citherea (getreue) Venus;

der Hebräer, Chaldäer, und Assyrier, Perser, Griechen, und Römer, Celten, Gallier, und Galater.

Sie hat den Menschen vom Thiere gesondert; der erste Gesellschafts-Verein ist von ihrer Hand.

Auf ihren Laut schloß die Erde ihre Schätze auf, und Burge, und Thürme stiegen himmelan empor.

Sie ist ein ewiges Denkmahl unseres Urthums, das einzige, was Zeit und Neid nicht haben vernichten können.

Nach Umwälzungen ohne Gleichen, in zahllose einzelne Stämme zerstückt, oft betrogen und überlistet, nie überwältigt, waren wir aus Baumeistern des alten Thurms Babel zuletzt gar zu Handlangern am neuen herabgewürdiget, doch hörte sie nicht auf, in allen Verhängnissen unsere treue, tröstende Gefährtinn zu seyn.

Auch sie war es, die, der langen Schmach endlich müde, wie ein Blitzstrahl, ihre Priester entflammte, und die rächenden Schwerdter unserer Helden zog.

Ihre Zauberkraft führte das seit Jahrhunderten nicht gesehene Schauspiel herbei: die Deutschen waren wieder ein Volk,
und gerettet waren — Freiheit, und Vaterland.

Laßt uns ihrer warnenden Stimme folgen, ihren, und unseren Werth nie wieder verkennen, den Parteigeist auf ewig aus unserer Mitte verbannend auf ihren ersten Wink fortan unzertrennlich uns anschließen, und bleiben immerdar nur — — ein Volk, nur — —

Deutsche.

Inhalt.

		Seite.
§. 1.	Einleitung.	1
§. 2.	Die hebräische Sprache.	6
§. 3.	Die griechische Sprache.	12
§. 4.	Fortsetzung.	16
§. 5.	Fortsetzung.	21
§. 6.	Die lateinische Sprache.	25
§. 7.	Armuth der lateinischen Sprache, als Volkssprache betrachtet.	34
§. 8.	Fortsetzung.	44
§. 9.	Slavische Sprache.	51
§. 10.	Persische Sprache.	56
§. 11.	Sanscritsprache.	61
§. 12.	Zendsprache	65
§. 13.	Einsilbige Sprachen.	69
§. 14.	Die sirische, medische, phönicische, ägiptische, thracische, phrigische, scytische, celtische Sprache, u. s. w. mit Anwendung auf die deutsche.	75
§. 15.	Kennzeichen der Ursprache, mit Anwendung auf die Deutsche.	101
§. 16.	Selbstständigkeit, Reichthum und	

S.

Bildsamkeit. Allgemeine Verbreitung deutscher Wurzel- und anderer Wörter in den andern Sprachen. 113

§. 17. Betonung mit Vergleichung gegen andere. 118

§ 18. Ausdruck und Leben. 124

§. 19. Einsilbigkeit und Kürze der Wörter. 133

§. 20. Uebergang zu den Merkmalen der Ursprache in den übrigen Sprachen. Verwechselung einzelner Buchstaben, und zwar der einfachen Hauptlaute.

1) a mit *e*, *i*, *o*, *u*,

2) e mit *a*, *i*, *o*, *u*, 144

§ 21. Fortsetzung, i mit a, e, o, u; o mit a, e, i, u; u mit a, e, i, o. 155

§. 22. Verwechselung der Doppellaute unter sich; oder mit einfachen; Versetzung, Trennung derselben. 163

§. 23. Verwechselung der Hülfslaute, und vorzüglich der verwandten, mitunter aber auch der fremden: B, F, P, Pf, V, W. 170

§. 24. Fortsetzung. 186

§. 25. Fortsetzung. D, T, Th. 196

§. 26. Fortsetzung. C, Ch, Sch, G, J, K, Q, (Kw) X, (Cs, Ks). 204

§. 27. Fortsetzung. 220

§ 28. Fortsetzung. S, St, Z. 234

§. 29. Bildung der Haupt- Grund- oder Nenn-Wörter. 249

S.

§ 30. Vorsetzsilben, Endsilben, Verhältnißwörter, Umstandswörter. 264
§. 31. Zeitwörter. 275
§. 32. Hülfszeitwörter. 284
§. 33. Bildung neuer Wörter durch Wegwerfung eines einzigen Lauters, litera, B. C. Ch. D. 289
§. 34. Fortsetzung. F. G. H. I. K. L. M. N. 307
§. 35. Fortsetzung. P. Pf. Q. R. S. Sc. Sch. St. T. V. W. X. Z. 334
§. 36. Wegwerfung zweier, oder mehrerer Buchstaben. 360
§. 37. Trennung und Versetzung der zusammengesetzten Laute SCH, ST. Z. 372
§. 38. Nicht selten ist dagegen auch ein fremder Buchstabe ein- oder angeschoben worden. B. C—L. 375
§. 39. Fortsetzung. M. N. P. Q. R. S. ST. T. V. W. Z. 399
§. 40. Ein- oder Anschiebung mehrerer Buchstaben 414
§. 41. Zuweilen sind Laute ausgeworfen, und zugleich andere eingeschoben, und also willkührlich vertauscht. 419
§. 42. Umbildung der Buchstaben. 425
§. 43. Bildung neuer Wörter durch Vertauschung eines Lauts mit dem nächsten in der Ordnung des A b c, bald auf- bald abwärts. 454

S.

§. 44. Bildung neuer Wörter durch Versetzung der Buchstaben, Silben und Wörter. 462
§. 45. Fortsetzung. 496
§. 46. Beispiele in der deutschen Sprache. 528
§. 47. Verlängerung der Urwörter durch Verdopplung einzelner Buchstaben, und Silben. 536
§. 48. Fortsetzung. 549
§. 49. Verdunklung der Urwörter durch Verbindung neuer Begriffe mit denselben. 563
§. 50. Entgegengesetzte Begriffe. 583
§. 51. Fremde Begriffe. Mehrfache Begriffe eines und eben desselben Worts. 589
§. 52. Bildung mehrerer neuer Wörter aus einem und demselben Urworte. 594
§ 53. Gleiche Verfahrungsweise in der deutschen Sprache. 600
§. 54. Bildung neuer Wörter durch engere Zusammenziehung der Urwörter, vermittelst Auswerfung verwandter Laute; oder auch durch Bildung eines einzigen Wortes aus mehreren Urwörtern. 602
§. 55. Beispiele davon in der deutschen Sprache. 622
§. 56. Gebrauch des Urworts zu der geeigneten Fallendung, Person, Zeit, u. s. w. 655

S.

§. 57. Ungeänderte, oder doch unwesentlich geänderte Urwörter in den neuen Sprachen. 667

§ 58. Die anderen Sprachen sind aus der deutschen genommen, und nicht umgekehrt. 711

§. 59. Uebersicht der Geschichte mit Rücksicht auf Sprache. 740

§. 60. Vor- und Zunamen der Menschen; Namen der Oerter und Flüsse. 749

§. 61. Namen der Völker, Oerter und Flüsse. Der Völker aus Od. 770

§. 62. Namen aus Erb. 787

§. 63 Namen aus Reich. 797

§ 64. Namen aus Eigen. 824

§. 65. Namen aus Od und Erb. 832

§. 66. Namen aus Od und Reich. 836

§. 67. Namen aus Od und Eigen, Erb und Eigen, Reich und Eigen. 841

§. 68. Namen aus Erb und Reich. 843

§. 69 Namen aus Od, Erb, und Reich. 851

§. 70. Namen aus Au, Veen, Wick, Ort. Lohe, Wald, Hain, Born, See, Meer, Moor, Marsch, Werd, Hamm, Heim, Feld, Land, Weiler, Haus, Burg, Laufen, Furt, Brück, Mund, Burg, Fels, Stein, Füßen, Baden, Halle, Dorf, Leere, u. s. w. 754

§. 71. Namen der Flüsse aus: Od,

S.

Erd, Ach, Bach, Born, Brunn, Waſſer, u. ſ. w. 878

§. 72. Die Namen von anſcheinlich anderer Entſtehung. 886

§. 73. Schimpfnamen. 894

§. 74. Schluß von der Urſprache auf das Urreich. 911

§. 75. Schluß. 936